



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



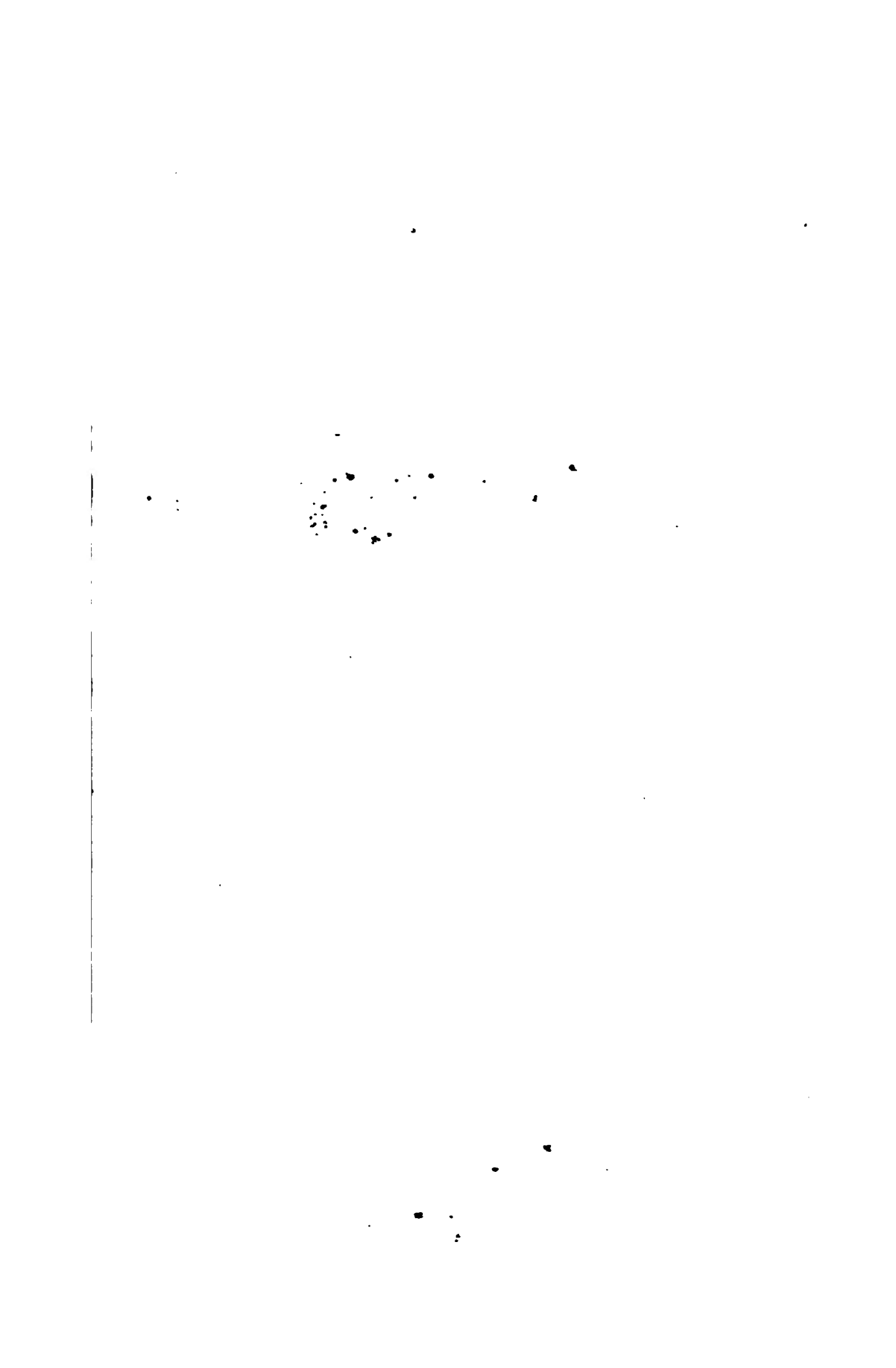


600083743V











Philologische Studien

VON

Dr. Ernst August Fritsch,

Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

1. Band.

Die Griechischen und Lateinischen Partikeln.

1. Bandes 1. Theil.

Die Adverbien.

Gießen, 1856.

J. Ricker'sche Buchhandlung.

Vergleichende Bearbeitung
der
Griechischen und Lateinischen Partikeln

von

Dr. Ernst August Fritsch,

Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.



1. Theil. Die Adverbien.

71

Gießen, 1856.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

301. 2. 70.

Vorwort.

Das auflösende und zerstörende Princip, welches nach Gottes Weltordnung zur Weckung und Belebung und Anfeuerung des schaffenden und vervollkommnenden Principes neben diesem als gefährlicher Rivale sich immer und überall in großer Geschäftigkeit einzustellen pflegt, hat, namentlich in unseren Zeiten, wie auf dem Gebiete der Politik, so vornehmlich auch auf dem der Wissenschaft seine Zerstörungsthätigkeit in gesteigertem Mafse zu Tage treten lassen. Ganz besonders hat sich ein solcher Vertilgungskampf gegen das Studium der alten Sprachen und Geschichte, gegen die aus ehrender Anerkennung ihres hohen Bildungswerthes sogenannten *studia humaniora* erhoben. Um des Sieges über einen solchen, in vererbtem, hohem Ansehen stehenden Feind ja recht gewifs zu sein, hielt es die Verschmitztheit für nothwendig, den ganzen philologischen Lehrstand dahin zu verdächtigen, dafs er, durch seine Lieblingsbeschäftigung mit dem Heidenthum, dem Christenthum selbst entfremdet und abgestorben sei, und dafs er so auf das christliche Gedeihen der Jugend nur einen nachtheiligen und wohl gar verderblichen Einflufs äufsern könne. Die harmlose Beschränktheit war bald zur Bundesgenossin gewonnen und richtete so, nebst den blinden Nachtretern, in ehrlichem, gutgemeintem Eifer ihre Thätigkeit auf das gleiche Ziel.

VI

Wegen isolirter persönlicher Erscheinungen, wenn sie anders wirklich vorhanden sind und nicht sonstige, unlautere Motive zu Grunde liegen, einen ganzen Stand anzugreifen, ist eben so häßlich als verächtlich; ist aber zugleich auch höchst unvorsichtig und unklug, indem hier nach ewigem Causalnexus der geführte Streich in seiner Endwirkung zuletzt doch immer, durch den nie ausbleibenden Sieg der Wahrheit, auf den Thäter vernichtend zurückfährt. Und so hat sich denn auch gar bald herausgestellt, wie das Christenthum bei den bezeichneten Angriffen als bloßes Aushängeschild mißbraucht wurde und der Vorwurf des Unchristlichen und Heidnischen nicht den angegriffenen Stand der Philologen, sondern die angreifende lieblose Partei selbst und ihre ganze Tendenz trifft.

Anders verhält sich's in Betreff der Klagen über das bestehende Treiben der alten Philologie mit der Schuljugend; und es ist hier keinesweges das Rechte, mit geringschätzendem Achselzucken und verächtlichem Stillschweigen oder mit hochfahrenden Reden die Gegner abfertigen zu wollen. Alles Menschliche ist an sich unvollkommen, so lange es auch bestehen und für das Vortrefflichste gelten mag; die menschliche Natur aber ist träge und beruhiget sich gar zu leicht bei ihrem gewohnten Besitz und den gewohnten Zuständen. Um vor solchem Stagniren bewahrt zu bleiben, oder, befinden wir uns in demselben, aus ihm aufgeschreckt zu werden, müssen wir um der absoluten Wahrheit willen solche kritisirende Beleuchtungen und feindliche Angriffe jederzeit willkommen heißen. Unbekümmert, ob sie aus lauterer oder unlauterer Quelle fließen, haben wir zu prüfen, ob und inwieweit sie begründet und der Beachtung würdig sind. Im bejahenden Falle werden wir alle Kräfte aufbieten, die geeigneten Mittel der Abhülfe herbeizuschaffen.

VII

Von dieser Ueberzeugung geleitet habe ich als philologischer Lehrer im Interesse meines Lieblingsberufes, der Jugendbildung, jene Angriffe und Vorwürfe fortdauernd mit möglichst objectiver Beleuchtung dem geistigen Auge vorgeführt und habe je länger je mehr erkannt, daß dieselben allerdings nicht so ganz aus der Luft gegriffen sind und daß unsere Sache, die wirklich — gegenüber dem regen und rüstigen und raschen Fortschreiten um uns her — einen etwas altersschwächlichen und schleppenden Gang verräth, der belebenden und thatkräftigen Verjüngung *bedarf* und auch *fähig* ist.

Als Mittel zur Befriedigung dieses Bedürfnisses stehen, wie ich wiederholt auch schon bei anderen Gelegenheiten (z. B. im Museum des Rheinisch-Westphälischen Schulmännervereins. 1846. 1. Bd. 6. Heft, S. 27 ff. und in der Abhandlung zum Herbstprogramm des Königlichen Gymnasiums zu Wetzlar von 1851) gesagt habe, in vorderster Linie erstens Verbesserung der bezüglichen Lehrbücher und zweitens eine auf diese Verbesserung basirte und in ihr wurzelnde Vervollkommnung der Lehrmethode und des Lehrganges. Was die letztere Aufgabe betrifft, so habe ich darüber in dem genannten Museum a. a. O. vorläufig und zu späterer weiterer Ausführung einige Hauptgedanken kurz niedergelegt; zu einer wahrhaft historisch-wissenschaftlichen Verbesserung der lexicalischen und grammatischen Lehrbücher ist die Möglichkeit gegeben durch die erfreulichen Resultate, welche Deutsche Forschung auf dem Gebiete der Sprachvergleichung bereits gewonnen hat. Durch das Festhalten an dem historischen Boden und das Nachgraben in und Aufbauen auf diesem soliden und unerschöpflichen Grunde hat sich bereits ergeben, wie z. B. die alte, von Geschlecht zu Geschlecht fortgeerbte und ergraute Lehre der Grammatik von drei Griechischen und fünf Lateinischen Declinationen etc. auf einem bloßen Beachten der Oberfläche und des äußeren, augenfälligen

VIII

Scheines beruht; und wie es dagegen durch ein genaues, vergleichendes Eingehen in die tieferen Schachten des sprachlichen Urgebäudes mehr und mehr zu Tage gefördert wird, welch göttliche Einfachheit — sei es der geistigen Anschauung, sei es der lautlichen Bezeichnungsweise — in allen Theilen und Verzweigungen hier waltet und wie sehr die Sprache, als ebenbürtig mit dem Menschengeniste und gleich ihm aus Gott kommend, geeignet ist ein Bildungsmittel abzugeben, das unser Inneres zu Gott und allem Göttlichen hinführt und den wahrhaftigen Christus in uns hegen und nähren und pflegen hilft, nicht aber von demselben uns nothwendig abführt und uns ihm entfremdet.

Vermöge der Aufdeckung jener göttlichen Einfachheit — neben der wundersamen, gesetzlichen Mannichfaltigkeit — ist nun eben die Möglichkeit gegeben für ein einfacheres, weil wissenschaftlicheres, Gepräge und für die bisher gar zu sehr fehlende wechselseitige Uebereinstimmung der bezüglichen Lehrbücher beider classischen Sprachen. Von der glücklichen Realisirung dieser Möglichkeit aber hängt es zunächst ab, daß mit weit weniger Zeitaufwand ein sowohl in- wie extensiv erklecklicheres Ziel erreicht werde als bisher; und dieser mehrfache Gewinn eben ist es, was wir sowohl im Interesse unseres Bildungszweckes als auch für die Befriedigung der vermehrten und gesteigerten Forderungen der Zeit an unseren höheren Lehranstalten so sehr bedürfen. Bevor dieser Standpunkt erreicht ist, werden und können die Vorwürfe nicht aufhören, daß bei dem Griechischen und Lateinischen Unterricht auf den Gymnasien der Zeitaufwand und der Gewinn in einem unerträglichen Mißverhältniß stehen.

Wie aber sollen wir zur Erreichung dieses Standpunktes gelangen? Die Sache bietet allerdings ihre großen Schwierigkeiten. Wie jede andere, so hat auch diese Reformirung mit vielen gewaltigen Hindernissen zu kämpfen. Vorurtheil

und vererbte Gewohnheit sind bei unserer angeborenen *vis inertiae* zwei mächtige und zähe Feinde. Dafs, wie überall, so auch hier die Wahrheit, diese Göttin der ewigen Jugend und Schönheit, endlich zum Siege komme, hat zwar immerhin etwas Tröstliches; indessen macht dieser Trost doch keinesweges den Wunsch und das Streben überflüssig, dafs jener Sieg nicht allzusehr verzögert, sondern im Interesse der guten Sache möglichst beschleunigt werde. Bei diesem Streben ist natürlich jede Ueberstürzung sorglich zu meiden, soll anders nicht mehr geschadet als genützt werden. Der sicherste und richtigste Weg zum Ziele wird sein, dafs wir einerseits den heranreifenden Nachwuchs philologischer Lehrer vom öffentlichen Katheder herab und bei privatlichen Gelegenheiten in das neue Lehrgebäude einzuführen suchen, andererseits vor der Verfertigung der bezüglichen Lehrbücher, namentlich der Schulgrammatiken, die zu diesem Zwecke noch vielfach mangelnden vergleichenden Vorarbeiten besorgen: denn nur durch diese gewinnen wir ein, Allen leicht zugängliches und sich empfehlendes Material, welches selbst den strebsamen Geistern der alten Schule zu einer bequemen Brücke dienen kann, während es zugleich für die jungen Fachgenossen einen belehrenden Apparat abgiebt.

Vielfach misstimmt und betrübt über den Gang und die Art und Weise unseres philologischen Unterrichtes und die, im Verhältnifs zu dem Zeit- und Kraftaufwande so höchst niederschlagenden Resultate, die dem unbefangenen Beobachter sowohl am Ende der einzelnen Classen-Curse als namentlich auch bei dem Abiturienten-Examen entgegenzutreten pflegen, bin ich bei vieljährigem Hin- und Her-Sinnen und Ringen und Streben und Schaffen je länger je mehr zu der Ueberzeugung gelangt, dafs zuvörderst nur auf dem bezeichneten Wege hier geholfen werden kann, aber auch geholfen werden muß; und habe dieser Ueberzeugung gemäß

X

denn auch selbst Hand an's Werk gelegt, so weit es mir Kraft und Zeit nur irgend gestatteten. Seit dem Erscheinen meiner „Kritik der Griechischen und Lateinischen Grammatik“ von 1838 bin ich mit diesen vergleichenden Vorarbeiten beschäftigt und was ich betend und arbeitend unter Gottes Beistand zu dem zunächst beabsichtigten Abschlusse gebracht habe, werde ich zur Prüfung und Anregung und Benutzung nacheinander der Oeffentlichkeit übergeben. Den Anfang mache ich mit der Bearbeitung der sogenannten Partikeln. Der vorliegende Theil dieses ersten Bandes enthält die Adverbien, der zweite bringt die Präpositionen, der dritte die coordinirenden Conjunctionen (vgl. die folgende „Einleitung“). Jeder Theil hat sein besonderes Inhaltsverzeichnis; mit dem dritten Theil folgt zugleich ein Register des ganzen Bandes. Während des Erscheinens der vergleichenden Vorarbeiten beabsichtige ich zugleich die Bearbeitung einer, in dem neugewonnenen historisch-wissenschaftlichen Boden wurzelnden Lateinischen und Griechischen Schulgrammatik zu Tage treten zu lassen.

Gott gebe zu dem Willen das Vollbringen!

Wetzlar im November 1855.



Inhalt.

	Seite
Einleitung	1—4
Kap. I. Ortsadverbien	4—6
1) Pronominaladverbien : <i>hic, haec, hinc, ἄρα, ἐνθάδε, ἐνταῦθα, δεῦρο, ἔτι</i> etc., <i>ultra, πέρα(ν)</i> etc. S. 4;	
2) Begriffsadverbien : <i>δεξιᾶς, dextrorsum</i> etc., <i>oaminus, foris, ἐνθῦς, recta, ἔπλε, ἐκῶς, procul</i> etc. 5;	
3) Präpositionaladverbien : <i>ante, post, παράθου, ἄπισθεν, πέφρω, porro, ἐντός, intus</i> etc. 5;	
Kap. II. Zeitadverbien	6—66
1) Pronominaladverbien, a) demonstrative : <i>iam, olim</i> 7; b) indefinite : <i>quanto, ποτὶ</i> 8; <i>aliquando, quondam</i> 9; <i>quandoque, cumque</i> 10; <i>quandocunque, olim</i> 11; <i>alias</i> 12; <i>usque</i> 13; <i>unquam, nunquam</i> 16;	
2) Begriffsadverbien, a) der Gegenwart, Gleichzeitigkeit, Dauer : <i>ὄν</i> 16; <i>nunc, νῦν</i> 18; <i>νῦν</i> 21; <i>νῦ</i> 22; <i>din, δῆν, aliquandiu</i> 23; <i>dum, nondum, nequedum</i> etc. 24; <i>dudum, δῆ, jam</i> 25; <i>ἤδη, etiam (etiāntum, etiānunc)</i> 32; <i>ἄρα</i> 36; <i>jamdudum, pridem, pridie, jampridem</i> 37; <i>demum, denique, tandem</i> 39; <i>ἴαι</i> 40; <i>quidem</i> 41; <i>equidem</i> 44; (<i>γὰρ</i> 45; <i>τοί</i> 50; <i>ἦ</i> 52; <i>ἦτοι</i> 53;) b) der Ungleichzeitigkeit, des Früher oder Später : <i>recens, noxissime, brevi</i> 56; <i>statim, actutum, mox, heri, χθές, cras, penes</i> 57;	
3) mit Präpositionen verwandte oder zusammengesetzte. Bei den zusammengesetzten ist der eine, gew. der letztere Theil a) ein Pronominale : <i>ante, antea, post, postea, posthac, deinde, dein, adhuc</i> etc. 58; <i>abhinc, illico, tantisper, aliquantisper, interea</i> 59; β) ein Begriffswort : <i>nuper, continuo, confestim, exempla</i> 60; <i>parumper, paulisper, perpetuo, semper</i> 61;	
Zeitadverbien der Frequenz	61—66
1) Zahladverbien : <i>semel, bis, ἀπας, δὲ</i> etc., <i>πρῶτον, α, δεῦτερον, α, primum, α, secundum, ο, etc.</i> 61;	
2) Adverbien der Wiederholung von Deute- und Begriffswörtern : <i>iterum, rursus, um, denus</i> 62; <i>aliquoties, nonnunquam, interdum, subinde, aliquanda, identidem, saepe</i> 63; <i>crebra, frequenter</i> 64; <i>πάλιν, αὖ, αἰθις ἀφ</i> 65; <i>ἐίοσι, θαμά, θαμάκις, πικρόν, α, πολλάκις</i> 66.	
Kap. III. Adverbien der Steigerung, des Grades	67—86
a) pronominale : <i>iam, tantum</i> 67; <i>adeo</i> 68; <i>ὡς (ὅσος, τοῖος)</i> 69;	
b) Begriffsadverbien mit der Bezeichnung a) eines hohen Grades : <i>valde, vehementer, impense, magnopere, longe, praecipue, praesertim, imprimis, imprimis</i> 70;	

apprime, plurimum, maxime 71; *minime, minimum, potissimum, omnino* 72; *περ* 73; *περισσῶς, περισσά, κάτα, ισχυρῶς, σφόδρα, λίαν* 76; *ἄγαν, δεινόν, δεινῶς, κομιδῇ, πάνν* 77; *παντάπασιν, παντελῶς, μάλα* 78; *ελάχιστον, α, ἥκιστα, ὅχα, ἐξοχόν, α, ως, διαφερόντως* 79;

β) eines mäßigen Grades: *modo* 79; *tantummodo, modo non, propemodum, admodum* 81; *duntaxat, solum, solum modo (tantum)* 82; *non modo, non tantum, non solum* 83;

γ) eines geringen, nicht das volle, befriedigende Maß erreichenden Grades: *paulo, paulum, paululum, parum, saltem, prope* 83; *paene, fere, ferme, viz* 84; *aegre, μικρόν, παρά μικρόν, μικροῦ, ὀλίγον (δεῖν, πολλοῦ δ.), ἐγγύς (τι), σχεδόν (τι), μόνον οὐκ, μόγις* 85; *μόλις, σχολῇ* 86.

Kap. IV. Adverbien der Weise 86—107

- 1) der Gleichartigkeit: *ita, sic, οὕτως* 87; *item, iidem* 92; *αὐτως* 93; *τῶς, ὡς* 96; *ᾧδε* 97; *ὡσαύτως* 98; *ὁμῶς, ὁμοίως* 99; *ίσως* 101; *perinde, proinde* 102;
- 2) der Verschiedenartigkeit: *aliter, secus, ἄλλως* 103; *ἐτέρως, α* 106.

Kap. V. Modus- oder Copula-Adverbien 107—192

- 1) der Wirklichkeit und Gewissheit: *profecto, ὄντως, reuera, vero* 108; *certo, e* 109; *sane, μὲν* 110; *ἀλλὰ μὲν* 111; *καὶ μὲν, μὲν οὐδέ, οὐ (μὴ) μὲν, ἢ μὲν* 112; *μέν* 113; *ἀλλὰ μὲν, ἀτὰρ μὲν, καὶ μὲν, εἰ μὲν δὴ (οὖν)* 114; *οὐ μὲν (τοι), μὴ μὲν (δὴ), οὐ μὲν γάρ, ἢ μὲν, νῦν μὲν δὴ, γὰρ μὲν, μέντοι, μνοῦν, μνοδὴ* 115; *μά* 117; *καί, νή, nae* 118; *nempe* 119; *quippe* 121; *scilicet, videlicet* 123; *δηλαδή, nimirum* 127; *θῆν* 128; *δῆθεν, δῆπουθεν* 129; *non, ne, haud, οὐκ, μή, α-, ἀν-, in-, νη-, ne-* 130 ff.; Gebrauch von *haud, ne* 134; *non, οὐκ, μή* 135; Unterschied von *οὐ* und *μή* 136; — A) einfach stehendes *οὐκ* und *μή* I) in Haupt- und Nebensätzen 138; II) beim Infinitiv und abstracten Substantiv, beim Participle und Adjectiv 156; — B) scheinbarer Pleonasmus des *οὐκ, μή* I) *οὐκ, μή* allein 160; II) *οὐ μὴ* unmittelbar nebeneinander 163; III) *μὴ οὐκ* unmittelbar nebeneinander 164; IV) Häufung des *οὐκ*, des *μή* in Einem Satze 174;
- 2) der Möglichkeit, der Wahrscheinlichkeit: *ἂν, κί, κέν, etymologische Herleitung* 176; *Bedeutung* 177; *Gebrauch* 179; *Stellung* 185; *Häufung* 188; *Ellipse* 190; *forsitan, fortasse* 191; *forsan, forte (credo, opinor, censeo, οἶμαι)* 192;

Kap. VI. Fragadverbien 1) des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Weise, 4) der Intensität, 5) der Causalität; *quis, quid, ecquid, numquid* 193—194

Einleitung.

Die Begriffs- und Deutewörter (Pronomina), insofern sie nur in *Einer Casusform* sich finden, werden herkömmlich *Indeclinabillen* genannt. Diese Indeclinabillen zerfallen je nach ihrem logischen Gehalt und ihrem Gebrauch in *vier* Hauptarten:

A) in Subjectspronominalien. Diesen begegnen wir in der Personalendung des *verbi finiti*: z. B. *deus amat homines, ó θεός φιλεί* (st. *φιλε-τι*) *τοὺς ἀνθρώπους*. Sie deuten eben als Pronomina (t, τι) auf das Subject der Handlung hin; als nähere Angabe des Subjectes wird ihnen dessen unterscheidende Benennung (*Name*, *Nomen*) als Apposition beigegeben: so in den vorliegenden Beispielen *deus, ó θεός*. —

B) in Adverbien, als zu einem Verb oder doch zu einem Verbal-, einem Thätigkeitsbegriff gehörig. Der Form nach, so abgeschliffen und verstümmelt diese auch immerhin sein mag, gehören sie irgend einem obliquen Casus an, stehen also zu dem Verbalbegriff in einem Objects-Verhältniß, gleich den obliquen Casus der declinirbaren Wörter. Beiderseits findet hier sonach ein adverbiales Verhältniß statt, nur aber mit dem Unterschied, daß vorherrschend durch die bewegliche, die mobile Casusform dem unvollständigen Verbalbegriff eine zu seiner *Vollständigkeit* erforderliche *Ergänzung* beigelegt wird (: mein Nachbar hat *ein Haus* gebaut, die vollständige Handlung ist also das *Hausbauen*), während umgekehrt durch das Adverbium der erstarrten Form zu dem Verbalbegriff vorherrschend eine weitere *Bestimmung* hinzukommt (: mein Nachbar hat *jüngst* ein Haus gebaut).

Diese im engeren Sinne sogenannten Adverbien sind
a) Begriffswörter und drücken als solche den Begriff eines Seins oder einer Thätigkeit aus, der in einem *bestimmenden*

Beziehungsverhältniß, zu einem durch das Verb, Adjectiv oder selbst auch durch ein Adverb ausgedrückten Thätigkeitsbegriffe steht : z. B. *domi versari*, οἴκοι γλυσσθαι. — Manche der Begriffsadverbien haben im Laufe der Zeit eine solche Modificirung und Abschwächung ihrer Geltung erfahren, daß sie ihrem Werthe nach in die Sphäre der bloßen, unter b besprochenen Deutewörter getreten zu sein scheinen : vgl. *jam*, δῆ, νῦν, *nunc* u. a. m.; — b) Deutewörter. Sie sind pronominaler Natur und drücken nicht einen Begriff als adverbiale Bestimmung aus, sondern nur ein Verhältniß des durch sie angedeuteten Begriffes in Beziehung auf den Redenden : z. B. *hic sedet*, ἐκεῖ ἤκουσεν, κυχάνει τοι βραδὺς ὥκιν. — c) ferner gehören zu den Adverbien auch viele, aus den unter a und b besprochenen Elementen *zusammengesetzte* Ausdrücke und diese sind Zusammenziehungen entweder des Substantivs mit seinem Attribut, oder des Casus mit seiner Präposition, oder eines Adverbs mit einem anderen Adverb : z. B. *quotidie*, ἀεὶ, *imprimis*, ἐνταῦθα, *διαμπερές*, ὡσάντως. — d) außerdem werden auch adverbiale Bestimmungen durch Casusformen flectirbarer Wörter mit und ohne Präpositionen und durch ganze Sätze, sogenannte Adverbialsätze, ausgedrückt : vgl. *aestate bellum geritur*, ἐξήλθομεν ἐσπέρας· *cum voluptate facere aliquid*, σὺν βίᾳ ποιεῖν τι. Sall. I. 99 : *Ubi lux adventabat* (∞ mit Anbruch des Tages), *mīlites clamorem tollere*, Her. 6, 41 : ὥς περ ὠρμήθη ἐκ Καρδίας πόλιος, ἐπλεε διὰ τοῦ Μέλανος πόλπον. — e) wiederum aber finden sich auch wohl Adverbien statt der ergänzenden Casus, z. B. Cic. Acad. 2, 14 : *Deinde ibidem* (st. in eadem re) *inter falsa et vera nihil interesse*.

Nach ihrer *Bedeutung* zerfallen die Adverbien in die 1) des Ortes, 2) der Zeit, 3) der Frequenz (Wiederholung in der Zeit), 4) der Causalität (des Grundes, der Folge, des Zweckes), 5) der Weise; 6) des Grades (der Intensität), 7) der Aussage, der Prädicirung (der Copula), in der neueren Grammatik auch Adverbien des Modus, Modaladverbien genannt.

Durch Uebertragung oder sogenannte Vertauschung sehen wir theils in einer und derselben Sprache, theils in unterschiedenen Sprachen, je nach ihrem besonderen Idiom, adverbiale Bestimmungen auch wohl als attributive und umge-

kehrt attributive als adverbiale ausgedrückt: vgl. *νύχτιος ἦλθεν*, *nocte venit*; ferner werden adverbiale Beziehungsverhältnisse unter einander vertauscht und z. B. die Verhältnisse der Zeit durch die des Ortes bezeichnet. So kommt es denn, daß für solche verwandte Verhältnisse oft ein und dasselbe Wort in einer Sprache gilt: vgl. *ubi*, *ὅπου*, welche beide bestimmend von Ort, Zeit etc. und auch ergänzend von Personen und Sachen gebraucht werden.

In jeder besonderen Sprache sind die verschiedenen Beziehungsverhältnisse nicht selten in eigenthümlicher Anschauungsweise aufgefaßt und so die an sich gleichen Verhältnisse oft durch Wörter von mehr oder weniger verschiedener Bedeutung bezeichnet. Hieraus geht für die grammatische Behandlung der Adverbien hervor, daß eine sprachvergleichende Zusammenstellung derselben nur sehr relativ durchführbar ist; in der vorliegenden Bearbeitung der Griechischen und Lateinischen Adverbien haben wir die Eintheilung nach ihren Arten zu Grunde gelegt, und die so sich darbietenden Gelegenheiten zu Vergleichen an geeigneten Orten zu benutzen gesucht.

C) in Präpositionen. Diese Indeclinablen sind ebenfalls Adverbien, unterscheiden sich aber wesentlich von den vorhergehenden durch ihre Geltung: denn sie bezeichnen nicht für sich allein ein Sein oder eine Thätigkeit in Beziehung auf eine andere Thätigkeit, sondern *nur die Beziehung* eines durch ein Substantiv oder Substantivpronomen ausgedrückten oder angedeuteten Begriffes auf eine Thätigkeit. Ihre Function berührt sich sonach mit jener der Casusendungen, wie sie denn auch die letzteren wohl vertreten und mit ihnen zum Theil gleichen Ursprungs sind. Sie werden ihrem Casus meist unmittelbar vorgesetzt und haben von dieser herrschenden Stellung ihren Namen. Vgl. *Venit ex urbe*, *ἀφίκετο ἐκ τῆς πόλεως*, er kam aus der Stadt.

D) in Conjunctionen, Bindewörter. Während die Präpositionen das Verhältniß substantivischer Begriffe zu dem Begriffe einer prädicirten oder attributiven Thätigkeit bezeichnen, sind die Conjunctionen Indeclinablen für das Verhältniß ganzer Sätze, coordinirter sowohl als subordinirter. Diese letzteren sind die weniger schwierigen und finden ihre Be-

handlung am geeignetsten bei der Lehre von den Nebensätzen, gleichwie der (unter A genannten) Subjectspronominalien bei der Flectionslehre ausführlicher gedacht wird; hier haben wir es demnach mit den drei übrigen Arten der Indeclinabilien, mit den Adverbien (im engeren Sinne), den Präpositionen und coordinirenden Conjunctionen zu thun.

Von den Adverbien im engeren Sinne.

Kap. I Ortsadverbien.

Die Ortsadverbien unterscheiden durch ihre Flexionsform bei dem Raumverhältniß der Thätigkeit die *Richtung* des *her* (Abl. und Gen.) und *hin* (Dativ und Accus.) und die *Ruhe*, das *Wo* (meist Lat. Abl., Gr. Dat.); und zerfallen je nach ihrem Stamme in *drei* Arten: in

1) Pronominaladverbien, welche neben den angegebenen Beziehungen die Thätigkeit in ihrem Verhältniß zur Oertlichkeit des *Redenden* andeuten. Sie entsprechen in ihrer Stammgeltung den gleichstammigen Pronomina: so deutet *hic* *hier*, *huc* *hierher*, *hinc* *von hier* auf den Ort des Redenden, *istic*, *istuc*, *istinc* auf den Ort des Angeredeten, *illuc* *dort*, *illuc* *dorthin*, *illinc* *von dort*, *dorthier* auf den des Besprochenen; vgl. ferner *δεῦρο* (aus *δέ* + *ῥοο*, st. *ὅδε ῥοο*) *hierher*, *ἐνθα* u. *ἐνταῦθα* *da*, *hier*, *ἐντεῦθεν* *von hier*, *ἐνθαδε* *dahin*, *hierhin*; *ἐκεῖ*, *ἐκεῖθεν*, *ἐκεῖσε* *ul-tra*, *ultra* (aber das gleichgeltende *πέρα*, *πέραν* ist ein Begriffswort: s. die Präpositionen, zu Ende), *ci-tra*, *ci-tro* (beide sind, wie die nächstvorhergehenden, Comparativformen); *ibi* *daselbst* (*i* + *bi*, über *bi* vgl. die Lehre vom Dat. Sing. und die Personalpronomen), *αὐτοῦ*, *alicubi* *an irgend einem anderen Orte*, *anders wo*, *ἄλλοθι*, *ἄλλοσε*, *ἄλλοθεν*, *usquam* *wohl irgend wo*, *usquam* *kaum wo*, *nusquam*, *ubique* *wo immer* (über den Abfall der anlautenden Kehlmutter vor *u* bei diesen 4 letzten Adverbien vgl. bei den Pronomen den Stamm *qui*), *ὅπου ἄν* etc.

Bisweilen finden sich die Pronominaladverbien auch statt der flectirbaren Pronomina gebraucht, so z. B. *ibidem* st. *in eadem re*; *alicunde* st. *ab aliquo*. Mit der oben unter B, e

angeführten Stelle Cic. Acad. 2, 14 vgl. noch Caes. B. G. 1, 42: *Omnibus equis Gallis equitibus detractis, eo legionarios milites.... imponere statuit.* Od. 4, 220: ἀντίκ' ἄρ' εἰς οἶνον βάλε φάρμακον, ἔνθεν (unde) ἔπινον.

2) Begriffsadverbien, welche zur Bezeichnung des Verhältnisses der Thätigkeit zur Oertlichkeit eines von dem Redenden verschiedenen Seins dienen. Indessen gestatten sie auch die Beziehung auf die Oertlichkeit des Redenden, wo dieser in einem Satze als Subject oder Object vorkommt: er oder ich sah rechts, links einen Vogel fliegen. Die Zahl der localen Begriffsadverbien ist sehr gering; es lassen sich als solche aufzählen: *dextra, sinistra* (sc. manu), δεξιὰς, ἀριστεράς, λαιὰς (links, rechts, δλ. χειρός, gew. aber steht bei diesen Genitiven die Präposition ἐκ· ἐκ δεξ. etc. mit oder ohne χειρός), *dextrorsum, sinistrorsum*; ἀμφοτέρωθεν, ἐκατέρωθεν (wenn es zu ἐκ-ας (von εἶκ-ω) und nicht zu einem Pronominalstamme gehört, wie das Lat. Synonymon *utrimque*), *cominus, eminus, foras, foris, εὐθύς recta* (sc. via), ἐγγύς *juxta, τῆλε* (verstümmelter Acc. pl. n. st. τῆλεα), τηλοῦ (mit τέλ-ος, τέλλ-ειν zur Sskr. *√ tri* = *transgredi* gehörig), *procul* (wenn es mit *procellere* oder *prociere*, wie das schon angeführte ἐκ-ας mit εἶκ-ειν Sskr. *viśh* = *separare*, zusammenzustellen ist; gegen die Ableitung von *pro*, wo es dann zu der folgenden Art von Adverbien gehören würde, spricht die Bedeutung, im Vergleich mit der Geltung, welche den Präpositional-Adverbien zugewiesen ist) etc. — Der Mangel der localen Begriffsadverbien wird ersetzt durch die Casus flectirbarer Begriffswörter, mit und ohne Präpositionen (von welchen beiden bei der Casus- und Präpositionen-Lehre des Ausführlicheren die Rede ist): z. B. *domi esse, οἴκοι εἶναι* (beides veraltete Locative, wie bei der Lehre über die Bildung der Casus dargethan wird), *domum redire, domo venire*; Ἀθήνας ἵέναι, οὐρανόθεν ἰκέσθαι· ἔρχονται πεδίῳ (wo? Il. 2, 801); *ex urbe venire, εἰς τὴν πόλιν πορεύεσθαι* u. s. w.

3) Präpositionaladverbien. In Beziehung auf den Redenden sowohl als ein anderes Sein findet aufser den sonstigen Verhältnissen auch noch der Gegensatz des Ortsverhältnisses einer Thätigkeit von oben und unten, vorn und hinten, innen und außen statt, und dieses sogenannte Dimensions-

Verhältniß bezeichnet die Sprache durch diejenigen Ortsadverbien, welche mit den Präpositionen stammverwandt sind und ihnen entweder zu Grunde liegen, oder bald als Nebenformen, bald als Ableitungen derselben erscheinen, ja selbst auch wohl als Präpositionen gebraucht werden. Hierher gehören: *ante, post, πρόσθε, ὀπίσθε* (wohl mit *ἐπί* verwandt). *ἄνω, κάτω, ἐξω, εἰς, πρόσω, πόρσω, πόρῳ porro* (als Präpp. *ἀνά, κατά* etc.); *subtus, intus, ἐντός, ἐκτός ὑψοῦ intro, infra* (Sskr. *adh-as*, Comp. *adhara*, also *f* st. *dh*). Diese Präpositionaladverbien sind fast sämmtlich comparationsfähig: z. B. *προσω-τέρω, -κάτω, propius, proxime (proc-sime* st. *prop-sime* durch Dissimilation wegen des anlautenden *p*), ja theils selbst schon Comparationsformen, wie *inf-ra, sup-ra*.

Kap. II. Zeitadverbien.

Das Zeitverhältniß einer Thätigkeit wird von der Sprache entweder in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden oder auf eine andere Thätigkeit und in beiden Fällen als gleichzeitig (Gegenwart) oder vorausgehend (Vergangenheit) oder nachfolgend (Zukunft) angegeben; und diese Angabe geschieht aufer durch die Zeitformen des Verbs, welche aber nur in Beziehung auf die Gegenwart des Redenden stehen, auch einerseits durch Begriffswörter einer Thätigkeit: da, wie jedes Raumverhältniß durch ein den Raum erfüllendes Sein, so jedes Zeitverhältniß durch eine, nothwendig in der Zeit liegende, Thätigkeit angegeben wird; andererseits durch Pronominalien und durch Präpositionen mit ihrem Casus, soweit nämlich das Zeitverhältniß auf sinnliche Weise als ein räumliches Verhältniß angeschaut wird. — Aufer den angegebenen, relativen Zeitverhältnissen einer Thätigkeit (: Gleichzeitigkeit, Vorausgehen, Nachfolgen oder Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft) unterscheidet die Sprache vielfach auch das absolute Zeitverhältniß der Thätigkeit an sich: nämlich längere und kürzere *Dauer* (Länge und Punkt, Moment in der Zeit), *einmalige* und *mehrmalige* Ausübung (*Frequenz*) und auferdem noch den höheren und geringeren Grad ihrer inneren Stärke, ihre *Intensität*.

1) Pronominaladverbien. Die temporalen Prono-

minaladverbien sind entweder a) *Demonstrative* oder b) *Indefinite*, einfache oder zusammengesetzte (Zusammenziehungen), namentlich mit Präpositionen. Die mit Präpositionen folgen erst unten N. 3.

a) Als *Demonstrativ* hat das Lat. nur *tum* (da, damals, dann; Acc. des Pronominalstammes *to, to'*) und verstärkt durch *ce: tunc* (dann eben, dann erst). Es zeigt auf ein außerhalb der Gegenwart des Redenden liegendes, also entweder auf ein vergangenes Factum, wie *damals, da, dann*, Cic. Tusc. 1, 29: *Tum paene in manu jam mortiferum illud tenens poculum locutus ita est*, oder — was aber seltener der Fall ist — auf ein zukünftiges, Cic. Verr. 1, 10: *Q. Manlium et Q. Cornificium, quod tribuni plebis tum erunt, iudices non habebimus*, und bildet so einerseits einen Gegensatz mit *nunc* jetzt, Cic. Lael. 4, 13: *Magna Graecia nunc quidem deleta est, tunc florebat*; andererseits entspricht ihm bei dem durch *tum* demonstrativisch angedeuteten Factum, welches als das bereits Vorliegende entweder gleichzeitig oder früher, nie aber der Zeit nach später sein kann, als Correlat ein Relativadverb, wie *quum, si* u. dgl., Cic. Fam. 9, 16, 7: *Tum, quum rem habebas, quaesticulus te faciebat attentiores; nunc, quum tam aequo animo bona perdas, non eo sis consilio, ut....* So auch in allgemeinen, also von jeder Zeit gültigen und darum auch vom Präsens nicht ausgeschlossenen Sätzen, Cic. Rep. 1, 26: *Quum est penes delectos (summa rerum), tum illa civitas optimatum arbitrio regi dicitur*. — Ferner endlich wird *tum*, nicht aber auch *tunc*, bei Aufzählungen aufeinanderfolgender, in unterschiedenen Zeiten liegender Facten gebraucht, Sall. C. 51, 40: *Postquam res publica adolevit,... tum lex Porcia aliaeque leges paratae sunt*.

Olim, welches, wenn es zu *ollo* jener gehört, ebenfalls hier seine Stelle hätte, s. unter b.

b) Die *indefiniten* (mit anderen Pronominalien oder selbst mit Begriffswörtern zusammengesetzten) Pronominal-Adverbien bezeichnen eben als solche eine *unbestimmte* Zeit. Die meisten von ihnen enthalten den pronominalen Stamm *qui, quo*, welcher in *quando* zugleich auch mit der interrogativen und relativen, dagegen in seinen verallgemeinernden Formen *quandoque* und *quandocunque* bloß noch in der relativen Geltung

vorkommt, wie wir bei jedem dieser Adverbien genauer sehen werden.

Quando stimmt äußerlich zugleich auch in seiner *interrogativen* Bedeutung mit Sskr. *ka-dā* zu welcher Zeit? wann? Cic. Dom. 27a. *med.*: *Quando igitur est turpe?* Die Schlußsilbe *do*, Sskr. *dā*, ist wohl mit *dam* (s. das nachfolgende *quondam*), jam, *δῆν*, *δῆ* etc. auf Sskr. *divā* bei Tage zurückzuführen, so daß *quando* bei relativer Geltung des anlautenden Pronomens (ob sein *n* locativ oder wie sonst zu fassen ist, läßt sich schwer entscheiden) als unterordnende Temporal-Conjunction gebraucht wird: *quo tempore*, zu welcher Zeit, als. Cic. Off. 2, 21: *Utinam tunc essem natus, quando Romani dona accipere coepissent.* Liv. 21, 21: *cum... incertum sit, quando domos vestras... visuri simus.* Mit *primum* verbunden entspricht es, wie *cum primum*, unserm *sobald* als. Liv. 33, 11: *Qui non comparebunt (sc. captivorum), quando quisque eorum primum inventus fuerit, redduntur.* Vermöge der angegebenen relativen Geltung wird *quando*, gleich anderen relativischen Temporal-Conjunctionen (wie *quum*, *ōte* etc.), bisweilen auch als unterordnende Causal-Conjunction gebraucht: *weil*, *da*, und bezeichnet gemäß seiner temporalen Grundbedeutung den Grund als in der Zeit vorhanden, also als einen *realen*. Cic. Diy. 7, 18: *Itaque quando vestrae cautiones infirmæ sunt, Graeculam tibi misi cautionem.* — Neben dem interrogativen und relativen Gebrauch des anlautenden Pronomens in *quando* hat endlich noch der *indefinite* statt und das in ziemlichem Umfange; hier bedeutet *quando* *an irgend welchem Tage, eines Tages, einmal*. Diesem Werthe ganz entsprechend gilt es von jeder Zeit, steht demgemäß auch in Verbindung mit jedem Tempus, mit dem Präteritum, Futurum und in allgemeinen Sätzen mit dem Präsens. Es schließt sich, wie das indefinite *qui*, an *si*, *nisi*, *ne*, *num* an. C. Am. 19: *Existit hoc loco quaestio, num quando amici novi veteribus sint anteponendi.* Rosc. Am. 50: *Ne quando liberis proscriptorum bona patria reddantur.* — Auch wird es wohl mit dem limitativen *unquam* verbunden; so sagt Liv. 10, 14: *Ut si quando unquam equestri ope adjutam rempublicam meminerint, illo die adstantur, ut...* — In gleichem indefiniten Sinne gebraucht der Griechen von der Vergangenheit und Zukunft das pron-

minale Compositum ποτέ (vom verdoppelten Stamme πο, vgl. τέ, *que* bei den copulativen Conjunctionen). II. 3, 205: ἤδη γὰρ καὶ δευρό ποτ' ἤλυθε. Aesch. Prom. 68: ὅπως μὴ σαυτὸν οἰκτιεῖς ποτε. So auch beim Imperativ. Soph. Phil. 805: μέθες ποτέ. — In der Frage ist steigend (wie *tandem*), auch beim Praes.. Plat. Phaed. 324, a: τί ποτε δύναιται (s. ποτέ auch bei den partitiven Conjunctionen).

Aliquando einmal. Eigentlich heisst es ein *ander-mal* (*ali*) und dürfte so die Gegenwart auszuschliessen und nur auf eine aufser ihr liegende Zeit, auf die Vergangenheit oder Zukunft zu deuten scheinen; doch lehrt genauere Beobachtung, daß der in *ali* ruhende Begriff: *anderes* als Gegensatz von *immer* und *niemals* und so *aliquando* auch, wie unser *einmal*, im Sinn von *mitunter*, *bisweilen* zu fassen ist. Demgemäss kommt's denn auch bei jedem Tempus vor, jedoch beim Präsens nur, wie *quando*, in allgemeinen Sätzen. Liv. 45, 23: *Nulla est civitas, quae non et improbos cives aliquando, et imperitam multitudinem semper habeat.* Cic. Or. 1, 21: *Non despéro fore aliquem aliquando.* Cic. Mil. 26: *illucescet aliquando dies.* Div. 6, 6: *cum ille aliquando non defuisset saluti meae.* Off. 3, 3: *utilitatem aliquando* (bisweilen) *cum honestate pugnare.* In der Bedeutung *einmal* nimmt es bei Angabe des längst Erwarteten *tandem* zu sich, als Cic. Catil. 2, 1: *tandem aliquando Catilinam ejecimus.* — Eben als Indefinitum wird es, ganz in Uebereinstimmung mit der etymologischen Bedeutung seiner Bestandtheile, bei zweimaliger Aufeinanderfolge partitiv gebraucht. Quintil. 5, 13: *Confirmatio aliquando totius causae est, aliquando partium* (zur einen Zeit... zur anderen Zeit, bald... bald).

Quondam (*dam*, wie *jam* und δῆν, Acc., verstümmelt aus Sskr. divá-m Tag, vgl. *divus*, *sub divo* etc.; *dam*, δῆν haben also *i*, *jam* (vgl. Frz. *jour*) hat anlautendes *d* verloren) *an irgend welchem Tage, zu irgend welcher Zeit, zu irgend welchen, gewissen Zeiten.* *bisweilen*, deutet, wie *quando* und *aliquando*, auf jede beliebige Zeit, ist jedoch 1) vorherrschend gebräuchlich von der *Vergangenheit*. Cic. Rosc. Am. 53: *populus Romanus, qui quondam lenissimus existimabatur, hoc tempore domestica crudelitate laborat.* Or. 1, 42: *dissipata quondam fuerint.* — Cic. Div. 1, 43 extr.: *quondam lactis imber effluxit* (zu gewissen Zeiten, *bisweilen*). — 2) seltener von der *Zukunft*.

Virg. Aen. 6, 877: *nec Romula quondam te tellus jactabit*. Hor. Sat. 2, 2, 82: *poterit transcurrere quondam*; — 3) mit dem *Präsens*, wie *aliquando* und *quando*, nur in allgemeinen Sätzen; jedoch ist hier der Gebrauch von *quondam* vielleicht ausschliessend und *c. fut.* vorherrschend poetisch. Virg. Georg. 3, 98: *et, si quando ad proelia ventum est, Ut quondam in stipulis magnus sine viribus ignis, incassum furit*. Virg. Aen. 2, 367: *Nec soli poenas dant sanguine Teucri; Quondam etiam victis redit in praecordia virtus, Victoresque cadunt Danaï*.

Quandoque ist das, durch das ursprünglich demonstrative, hier indefinit-relative *que* (s. *que* und *ré* bei den Pronomien und bei den copulativen Conjunctionen) verstärkte und in seiner Unbestimmtheit gesteigerte *quando* und steht, wie dieses, 1) bei *relativer* Geltung des anlautenden Pronomens (die interrogative fehlt hier) a) als unterordnende *Temporal-Conjunction*. Hor. A. P. 359: *Indignor, quandoque* (zu welcher Zeit irgend, wann irgend, wann wo, so oft als) *bonus dormitat Homerus*. Hor. Od. 4, 1, 17; 4, 2, 3; Liv. 1, 24 u. 31; — b) als unterordnende *Causal-Conjunction*. — Liv. 8, 7: *Quandoque* (weil einmal, da einmal) *tu, Manli, adversus edictum nostrum extra ordinem in hostem pugnasti*. Ib. 9, 10 extr.; — 2) häufiger bei indefiniter Geltung des anlautenden Pronomens als *indefinites Zeitadverb*: *einmal* und das a) beim Präteritum. Macrobi. Somn. Scip. 2, 10: *Quis non hinc existimet, nondum quandoque* (einmal, irgend einmal) *coepisse*; — b) beim Futurum und dem auf die Zukunft gehenden Conj. Präs.. Lactant. 2, 10, §. 22: *et quia (tempus) coepit, adparet, quandoque* (zu irgend einer Zeit, irgend einmal) *desitutum*. Vgl. Cic. Div. 6, 20; Liv. 21, 2; Cic. Div. 6, 19 extr.: *quoad ille quandoque veniat*. Liv. 21, 3 extr.: *ne quandoque parvus hic ignis incendium ingens excuset*; — c) beim *Präsens*, von wiederkehrenden Handlungen, wo es dann durch *bisweilen* übersetzt werden kann. Tac. Ann. 1, 4 in f.: *qui rempublicam interim premant, quandoque distrahant*. Die Behauptung, daß die Verbindung mit dem Fut. am häufigsten sei, ist vorherrschend auf den unter b erwähnten Conj. Präs. auszudehnen; — 3) statt *et quando* findet sich Hor. Sat. 2, 6, 60; Manil. 2, 744: *scire, quid quandoque deceat*.

Cunque (*cumque, quomque*) besteht aus *cum* und *que*. Das

sonst relative *cum* (*quum*) hat, wie *quis*, hier indefinite Geltung und diese ist in *cun-que*, wie auch die von *quis* in *quisque*, von *quando* in *quandoque*, durch das indefinite *que* gesteigert. Eben so verhält es sich mit dem indefiniten *wann* (: *wann* es regnet, d. h. *so oft als es r.*) in den Verbindungen *wann immer*, *wann auch immer*. Hor. Od. 1, 32, 15: *O laborum dulce lenimen, mihi cun-que* (wann immer) *salve rite vocanti*. Selten findet sich *cunque* so allein, oft dagegen als verallgemeinernder Zusatz zu anderen Pronominalien, wie zu *qui*, *qualis*, *ubi*, *quoties*, namentlich auch zu *quando* und wird dann mit diesen in Ein Wort zusammengezogen oder folgt ihnen auch wohl durch andere getrennt.

Quandocunque (*quando... cunque*) ist in seiner viergliedrigen Zusammensetzung eine über *quandoque* hinaus gesteigerte Verallgemeinerung von *quando* und wird wie *quandoque* gebraucht: 1) als *indefinite* oder *frequentative Temporal-Conjunction*: zu welcher Zeit auch nur, wann auch nur, so bald auch nur, so oft auch nur. Propert. 2, 1, 82: *Quandocunque igitur nostros nox claudet ocellos, Accipe, quae serves funeris acta mei*. Cato apud Plin. 29, 1 c. med.: *Quandocunque ista gens (Graeca) suas litteras dabit, omnia corrumpet*. Hirt. B. Alex. 22: *Quandocunque sors obtulerat*. Hor. Ep. 1, 14, 17; — 2) als *indefinites Temporal-Adverb*: zu irgend welcher Zeit einmal. Wie bei 1), so wird es auch hier, gleich den vorhergehenden Temporal-Adverbien, von jeder Zeit gebraucht, obwohl (gleich *quandoque*), vorherrschend, wie es scheint, von der Zukunft. Es ist meist nur bei Dichtern zu finden. Ov. Met. 6, 543: *si non perierunt omnia mecum, Quandocunque mihi poenas dabis* (wirst du mir irgend einmal schon...). Hor. Sat. 1, 9, 31: *Hunc neque dira venena, nec hosticus auferet ensis, ... Garrulus hunc quando consumet cunque* (irgend wann einmal, über kurz oder lang).

Olim ist nur als Zeitadverb im Gebrauch, gehört zum Pronominalstamm *ollo jener* od. *ali ein anderer*, bedeutet also *illo* oder *alio tempore* und zeigt, wie unser *einst*, auf Punkte sowohl der (näher oder entfernter liegenden) Vergangenheit als auch, was aber nicht so häufig ist, der Zukunft. Es steht im Gegensatz entweder mit der Gegenwart des Redenden oder auch eines außer der Gegenwart des Redenden liegenden Factums, und so folgen denn auch einander: *olim... nunc*, *olim... mox*, *olim... tum* od. *tunc*, *olim... nuper*,

olim ... *deinde* u. *dehinc*, *olim* ... *post* ... *deinde* ... *nunc* (Sall.). Zur genaueren Zeitbestimmung kann ihm auch ein temporaler Adverbialsatz beigefügt werden, der dann mit dem, jenem demonstrativen *olim* correspondirenden conjunctionalen Relativ *quum* (*cum*) oder *ubi* (st. *cu-bi*, *quu-bi*) angereiht wird. Cic. Orat. 2, 43 : *Sic enim olim loquebantur*. Ter. Andr. 3, 3, 15 : *Alium esse censes nunc me atque olim, cum dabam filiam*. Cic. ad Div. 7, 24 : *Olim, cum regnare existimabamur, non tam ab ullis, quam hoc tempore observor a familiarissimis Caesaris omnibus*. — Phaedr. Fab. 4, 20 : *Tamen, sceleste, spiritu culpam lues olim, cum adscriptus venerit poenae dies*. Quintil. 10, 1 : *Sunt clari hodie quoque (ejusdem operis auctores), qui olim nominabuntur*. — Wo der Satz mit *olim* im Präsens steht, wird das von der Gegenwart Prädicirte als etwas Allgemeines auch in die Ferne (der Zukunft und namentlich der geschichtlich ausgefüllten, an Thatsachen reichen Vergangenheit) gelegt, vgl. Plaut. Asin. 3, 3, 127 : *An quid est olim homini salute melius?* Eine analoge Ausdrucksweise bot sich schon bei den bisher besprochenen Zeitadverbien dar; auch in andern Sprachen ist sie vorhanden, vgl. nur im Deutschen *je*, *sonst* (verwandt mit *sonder*, *sondern*): „Ist je dem Menschen etwas besser...“ „Ist er auch sonst so mürrisch? (sc. als er sich jetzt zeigt). Diese einigende Ausdrucksweise der Vergangenheit mit der Gegenwart, welche — je nach dem Inhalt der Rede — gar manche und zarte Schattirungen in sich schließt, schlägt in die entgegengesetzende und das Präsens ausschließende um, sobald das Präsens mit dem Präteritum oder Futurum vertauscht wird : „War er auch sonst so mürrisch?“ „Wirds für den Menschen je was Besseres geben als...?“ — Cic. Att. 12, 39 : *Si essent ullae necessariae litterae, ut erant olim, cum...* Wo *olim* mit folgendem *quondam* in einem Satze vorkommt, wie z. B. Ter. Eun. 2, 2, 15 : *olim* (einst, vorher) *isti fuit generi quondam* (einmal), da dient letzteres zur Verallgemeinerung des fernhinweisenden *olim*: *einst einmal*.

Alias (wohl neutraler Acc. oder apokopirter Ablat. und Zusammenziehung aus *ali*+*as* und dieses *as* eine Corrupirung von Sskr. *ahas* (*dies*) oder *âjus* (*aetas*); von *âjus* auch gr. *aiēs*, *aiel*) zu einer anderen (in der Vergangenheit oder Zu-

kunft liegenden) *Zeit*, ein andermal. Cic. Acad. *Quaest.* 4, 3: *Quibus de rebus et alias saepe nobis multa quaesita et disputata sunt.* — Tusc. 3, 11: *Sed cetera alias; nunc aegritudinem depellamus.* — Bei Wiederholungen *alias... alias*, bald... bald, steht es auch mit dem Präsens, indem die auf der Zeitlinie angedeuteten Punkte als gegenwärtig angeschaut werden, oder vielmehr der Redende sich als gegenwärtig zu jenen hin versetzt. Cic. Fin. 2, 27: *Non potest quisquam alias beatus esse, alias miser.* — Der Grieche hat hier das im ersten Theile gleichstammige Compositum *ἄλλοτε* s. dieses bei den consecutiven Conjunctionen.

Usque ist ein zusammengesetztes Pronominaladverb und enthält zweimal den Relativstamm *quo*. *Us*, st. *cus*, hat den anlautenden Kehllaut eingebüßt (vgl. *usquam*, *uspiam* etc.) und ist möglicherweise eine Verschlechterung von *ubi* (st. *cu-bi*), indem dieses *ubi* zunächst *i* verlor und dann nach Anhängung des *s* durch *ubs* hindurch zu *us* wurde (vgl. *as*, *os*, *sus* st. *abs*, *obs*, *subs* in den Compositis *as-porto*, *os-tendo*, *sus-tineo*). Die Bedeutung von *usque* hat eine eigenthümliche Gestaltung gewonnen: denn während *ubique* Allheit des Raumes im Allgemeinen bezeichnet, giebt *usque*, wenn auch eine räumliche Ganzheit, doch nicht die der verschiedenen Dimensionen an, sondern bloß die stetige Fortsetzung in die Länge, der geraden Richtung. Die beiderseitigen Grenzpunkte (der *terminus a quo* und *ad quem*) der durch *usque* angegebenen *ununterbrochenen Folge* können beide oder auch nur einer unbestimmt gelassen, können auch beide bezeichnet sein. Diese Bezeichnung geschieht durch den Acc. als *Hin-*, und den Abl. als *Her-Casus* mit und seltener (meist nur bei Dichtern und späteren Prosaikern) ohne Präpositionen (*ad*, *sub* und *in*, *ab* und *ex*), in welchem letzteren Falle dann *usque* selbst als Präposition erscheint; geschieht durch adverbiale Casus, besonders der Pronominen, mit und ohne Präpositionen, wie *inde*, *istinc*, *adhuc*, *quaque*, *eo*, *quo*; drittens endlich geschieht sie auch durch einen ganzen Satz, auf welchen dann *usque* allein oder vermittelt eines Correlates, wie *eo* etc., hindeutet. Bei der bloßen casualen Bestimmung des Terminus (mit oder ohne Präpos.) wird *usque* dieser beliebig vorausgeschickt oder nachgesetzt. — In seiner Geltung dient *usque* zur Bezeichnung

der Erstreckung der Continuität auf der Linie 1) des *Raumes* (in *Einem fort, von...bis zu...*), a) gew. als Adv. bei Präpositionen. Cic. Div. 12, 5: *A prima ora Graeciae usque ad Aegyptum optimorum civium imperiis muniti erimus et copiis*. Cic. Cluent. 68, 192: *usque a mari supero Romam proficisci*. Cic. Verr. 5, 60: *usque ex ultima Syria navigabant*. Lael. 14: *usque a nobis repetita*. Liv. 10, 2: *Longius usque a navibus procedimus*. Cic. Att. 4, 1: *Similis et frequentia et plausus me usque ad Capitolium celebravit*. C. Leg. Man. 12: *usque in Pamphyliam legatos misissent*; — b) als Präpos. c. Acc. (ob c. Abl. ist sehr fraglich), so zunächst bei Städtenamen. Cic. Att. 15, 28: *Quintus usque Puteolos venit*. Cic. Q. Fr. 1, 1, 14: *Usque Romam referantur*. C. Flacc. 19, 45: *usque Tmolo petivit* (legationem, Alii: a Tm.); dann auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen. Liv. 44, 5 ante m.: *collapsus pons usque alterius initium pontis prolabi eum (elephantem) leniter cogebat*. Just. 1, 1: *Terminos usque*. Curt. 8, 9, 21: *usque pedes*; und selbst bei Personennamen. Stat. 11, 88: *vos usque*; endlich bei adverbialen Casus der Pronomina: *usque illo, usque istinc*. Plin. H. N. 6, 23 ante m.: *Achaemenidas usque illo (i. e. usque ad illa loca) tenuisse*; — — 2) der Zeit, a) als Adverb, α) bei Präpositionen. Cic. Div. 1, 1: *usque ab Heroicis ducta temporibus*. N. D. 1, 33: *usque a Thalete Milesio enumerasti sententias philosophorum*. — C. Amic. 10: *usque ad extremum vitae spatium permanere*. Virg. G. 1, 211: *usque sub extremum brumae imbrem*. Liv. 32, 32 in Ed. Drakenb.: *usque in* (Alii: ad) *adventum ejus tenuit urbem*; — β) mit folgendem, durch *dum, donec, quoad* eingeleiteten Adverbialsatz der Zeitbestimmung, wo dann bei *usque* als andeutendes Correlat das demonstrative Adverb *eo* oder *adeo* steht; regelmäßig scheint das demonstrative Correlat zu fehlen bei *usque...quo*; — *quo usque*, (gew. in ein Wort geschrieben:) *quousque* wird nur fragend gebraucht. Cic. Div. 12, 19: *mihi usque curae erit, quid agas, dum, quid egeris, sciero*. Cic. Sext. 38: *usque adeo* (andauernd bis dahin) *in periculo fuisse, quoad...* Cic. Verr. 1, 6 extr.: *usque eo timui, ne quis dubitaret, donec ad rejiciendos iudices venimus*. Acad. Qu. 4, 7. — Varr. R. R. 1, 2 extr.: *usque quo ad tertiam partem decoxerit*. — Martial. 2, 64, 9: *quo te spectabimus usque?* Cic. Cat. 1, 1: *Quousque tandem abutere,*

Catilina, patientia nostra? — γ) ohne beigefügten *terminus a quo* und *ad quem*, fortwährend, immer, beständig. Plaut. Casim. 3, 1, 16: *Usque adero domi*. Ter. Ad. 2, 2, 7: *Ei usque os praebui*. Adelph. 2, 2, 5: *Ego vapulando, ille verberando usque ambo defessi sumus*. Virg. Aen. 6, 487: *iuvat usque morari*. Virg. Eccl. 9, 64. Hor. Sat. 1, 2, 65: *poenas dedit usque superque, quam satis est*. So ist es auch zu fassen in der Verbindung mit *quaque* (sc. *re* „bei jeder Gelegenheit“). C. Div. 7, 16 *e poeta: usque* (immer) *quaque* (bei jeder Gelegenheit) *sapere oportet*; — b) als Präposition. Cels. 7, 7: *usque mortis diem*. Suet. Claud. 34: *vesperam usque*. So steht *usque* auch bei adverb. Casus von Pronomina, z. B. bei *istinc*, obwohl diese auch mit einer Präposition zusammengezogen sein können, wie *adhuc*, *inde*. Cic. Att. 1, 14 *post m.: Quod eos usque istinc exaudios putem*. C. Arch. 1: *inde usque repetens*; — 3) in intensiver Geltung bei Angabe des Grades und Mafses, aber ziemlich ausschließend nur als Adverbium mit folgendem *ad*. *Usque ad ravim poscam* bei Plaut. — Tac. Ann. 14, 15: *Graeci Latinive... usque ad gestus modosque haud viriles*. Wird der *terminus* als Wirkung durch einen Satz ausgedrückt, so geschieht dieses, nach einleitendem Correlat *eo*, *ades*, *ad eum finem*, durch den Conjunctiv mit der entsprechenden Conjunction *ut*, (*ut*) *ne*. Cic. Flacc. 23: *usque adeo orba fuit; ut...* C. Quint. 18: *inferiorem esse se patitur usque eo, ne... dedatur*. Verr. 6, 18: *Quod ubi iste audivit, usque eo est commotus, ut...* Liv. 22, 57: *eo usque virgis in commitio caesus erat, ut inter verbera exspiraret*. Auch findet sich *usque illuc, ut*, z. B. Plin. Panegy. 31. In der Stelle Plaut. Phoen. 3, 31: *usque affatim* (bis zur Genüge) scheint das Adverbium *affatim* als Substantiv, *usque* also als Präposition gebraucht zu sein; — 4) selten als Adverb mit *ad* bei Angabe einer Mehrheit, einer Zahl, wo der mit *ad* und dessen Casus bezeichnete Gegenstand als ausgeschlossene Grenze zu fassen ist. Plin. Ep. 2, 11, p. m.: *Assenserunt omnes usque ad Pompejum*, bis auf Pomp., d. h. den P. ausgenommen. — 5) Was die Stellung betrifft, so geht schon aus den angeführten Beispielen hervor, daß *usque* der mit Hülfe eines Casus angegebenen Bezeichnung des *terminus a quo* und *ad quem* vorausgehen und nachfolgen kann. Vgl. noch Ter. Eun. 3, 2, 18: *Ex Aethiopia est usque haec* (diese

ist bis aus Aeth.). Cic. Quint. 3: *Trans Alpes usque transfertur*. Tac. Ann. 15; 37 (mit Nachsetzung auch der Präposition ab): *Oceano ab usque*. Suet. Galb. 19: *Galba in forum usque processit*.

Unquam kaum jemals und *nunquam* niemals (vgl. *quisquam*) werden ihrer Natur nach ebenfalls mit jedem Tempus verbunden. Liv. 2, 9: *Non unquam alias ante tantus terror senatum invasit*. Ter. Adelph. 2, 1, 3: *Nunquam, dum ego adero, hic te tanget*. Cic. Div. 5, 15: *nunquam non una esse videmur*.

2) Die Begriffsadverbien, die einfachen und mit einem Attribute zusammengezogenen, zerfallen in:

a) Adverbien der *Gegenwart*, *Gleichzeitigkeit*, *Dauer*. Hierher gehört:

Oὔν, Ion. *ὤν*, das nie an der Spitze eines Satzes, sondern immer hinter einem anderen Worte, bei Herodot auch zwischen der Präposition und dem mit ihr zusammengehörigen Verb steht (Her. 4, 60: *καὶ ἔπειτα βρόχῳ περὶ ὧν ἔβαλε τὸν ἀνέχονα*) und welches durch dieses enklitische Auftreten schon eine Schwächung seiner Grundgeltung bekrundet, ist wohl am richtigsten als absolut gebrauchtes Particip (vgl. *ἔξόν*, *ἐνόν*), contrahirt aus *ἐόν*, anzusehen und zeigt sich: 1) als *Zeitadverb* in den uns erhaltenen Schriftwerken, von Homer an, mit der allgemeinen, indefiniten Geltung *irgend wann seiend*, *irgend*. Es steht so bei relativen Pronomina und pronominalen Adverbien und macht die Nicht-Indefiniten zu Indefiniten, bei den wirklichen Indefiniten steigert es deren Unbestimmtheit (wie Lat. *que* und *cunque*). Vgl. *ὅστις οὔν*, *ὅποιος οὔν*, *ὅποιοςτις οὔν*, *ὅπου οὔν*, *ὅπουθεν οὔν*, *ὅπως οὔν*, *ὅπωςδηποτοῦν*, oder getrennt geschrieben: *ὅστις οὖν* etc. — 2) Gemäß seiner Grundbedeutung *seiend* (∞ da dem so ist, unter solchen Umständen) hat es die Sprache als *Causalconjunction* verwandt und zwar in der Weise, daß es einem Satze, welcher die Wirkung, die Folge eines in einem vorhergehenden Haupt- oder Nebensatze ausgesprochenen Gedankens enthält, einverleibt ist und hier den vorausgegangenen Begründungssatz als *vorhanden seiend* repräsentirt. Im Deutschen entsprechen ihm: *nun*, *also*, *folglich*, *demnach*, *mit-*

ähn und ähnliche Wörter. Dieser Gebrauch hat sich erst allmählich mehr und mehr entwickelt; bei Homer ist er noch sehr beschränkt und tritt hauptsächlich nur in gewissen Verbindungen hervor, wie ἐπεὶ οὖν, ὡς οὖν, γὰρ οὖν, οὔτ' οὖν, μήτ' οὖν. Il. 1, 54 ff.: τῇ δεκάτῃ δ' ἀγορὴνδε καλέσσατο λαὸν Ἀχιλλεύς... οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ἤγεοθεν, ὁμηγερέες τ' ἐγένοντο, τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. Vgl. 2, 350; 4, 244; 8, 5. Od. 1, 414; 17, 401. Soph. O. C. 980: οὐ γὰρ οὖν σιγήσομαι. El. 549. Eur. Heracl. 690: ἀλλ' οὖν μαχοῦμαι. Xen. Cyr. 3, 3, 9: καταμαθὼν δὲ ὁ Κῦρος, ὡς εὖ μὲν αὐτῷ εἶχον τὰ σώματα οἱ στρατῶνται... ἐκ τούτων οὖν ἐπεθύμει. So steht οὖν auch in Fragesätzen, mit Beziehung auf eine vorausgegangene Behauptung. Aesch. Prom. 773: τίς οὖν ὁ λύσων σ' ἐστίν; Soph. Phil. 100: τί οὖν μ' ἀνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν; gewöhnlich ist: τί οὖν; was nun? was weiter? was folgt nun daraus? — Der durch οὖν repräsentierte Satz kann auch unausgesprochen und bloß in Gedanken vorhanden sein, so besonders bei Ausrufungen und in leidenschaftlicher Rede, z. B. σὺ δ' οὖν τέθνηκας! (so bist du denn also todt!).

3) Hieran schließt sich der Gebrauch, a) wo οὖν zur Bekräftigung einer Aussage dient, aber nur insofern es einen, jene Aussage als gültig, als richtig, als wahr begründenden Gedanken repräsentirt, sei dieser nun im Vorhergehenden ausgesprochen oder werde er stillschweigend ergänzt. Her. 3, 80: ἐλέχθησαν λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ' ὦν (sie wurden nun aber einmal gesagt). Xen. An. 1, 2, 12: καὶ ἐλέγετο Κύρῳ δοῦναι χρήματα πολλὰ. Τῇ δ' οὖν στρατιᾷ τότε ἀπέδωκε Κῦρος μισθόν. In dieser Weise pflegt es namentlich in Erwiderungen, und außerdem in hypothetischen und relativen Sätzen zu stehen. Plat. Phaedon. p. 104, C.: οὐδὲ μὴν, ἢ δ' οὕς, ἐναντίον γέ ἐστι δυάς τριάδι. Οὐ γὰρ οὖν. Lucian. d. mort. 16: οὐχ Ἡρακλῆς οὐτός ἐστιν; οὐ μὲν οὖν ἄλλος (wenn man hier und in ähnlichen Stellen οὖν statt des μὲν (st. μὴν) durch „wahrlich“ erklärt hat, so ist das offenbar ein Verkennen sowohl des einen als des anderen Adverbs). Vgl. ferner: εἴτ' οὖν, εἴτε μὴ γενήσεται mag es nun, d. h. „demgemäfs“ „sonach“ geschehen oder nicht. Plat. Phaedr. 242, e.: εἰ δ' ἐστίν, ὥσπερ (wirklich) οὖν (nun) εὔτι,

θεός. Plat. Rep. 3, 388, c.: ἐγὼ δὲ, ὥσπερ οὖν οὐκ οἶδα, οὐδὲ ὁλομαι. — So findet sich οὖν in Verbindung mit mancherlei anderen Adverbien und auch verschiedenen Conjunctionen, wie μὲν οὖν (namentlich in bejahenden Antworten, als πάνυ μὲν οὖν, κομιδῇ μὲν οὖν, οἶμαι μὲν οὖν), δὲ οὖν, γοῖν, γέ... οὖν, οὖν... γέ, γὰρ οὖν, ἐπεὶ οὖν etc. — b) wo es (aber immer mit Hinweis auf das bereits Vorliegende, seiner Grundbedeutung gemäß) als Anreihungspartikel, zur Fortsetzung der Rede dient, wie unser *nun*, oder zur Wiederaufnahme des durch Zwischengedanken unterbrochenen Fadens, wie unser *also*, Lat. *igitur*, in welchem Falle wir auch *sage ich*, *meine ich*, und die Lateiner *inquam*, *dico* gebrauchen. Vgl. Plat. Prot. p. 316, A.: ἡμεῖς οὖν (*nun*), ὥς ἤλθομεν... Xen. An. 1, 5, 14: ὁ δὲ Πρόξενος, ἔτυχε γὰρ ὕστερος προσιῶν.... εὐθὺς οὖν. — Plat. Euthyd. 290, b: οἱ ἀστρονόμοι καὶ οἱ λαγιστικοὶ (θηρευτικοὶ γὰρ εἰσι καὶ οὗτοι) ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι, παραδιδόασιν. Thuc. 6, 64. Plat. Conv. 201, d.; Euthyd. 285, b. So wird denn οὖν nach einem längeren oder kürzeren Vordersatz zur Steigerung der Deutlichkeit und Lebendigkeit wiederholt. Xen. Mem. 2, 6, 26 Ἐπεὶ οὖν ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔωσι τοῦτο ποιεῖν, ἐν δὲ τοῖς πολιτικοῖς... οὐδεὶς καλῶει... πῶς οὖν οὐ λυσίτελεῖ...;

Nun-c (durch *ce* verstärktes *num*, welchem wir noch in *etiamnum* begegnen; vgl. *tum tun-c*) und *nūn* (durch Abschwächung vielleicht auch *nū*, wenn dieses nicht ein anderer Casus ist), *nūn* (*nun*) ist, wie *nū* in *denuo*, *nūper* und *nū-dius-tertius*, eine Zusammenziehung des Acc. Ntr. Sgl. *novum*, *νεFov* (wie sich denn auch *νέον* und *nūn* Il. 3, 439, Od. 16, 25 u. 181 (vgl. v. 142) u. a. a. O. ziemlich gleich stehen), *neu*, Sskr. *navā-m*; und dieser Stamm *ново*, *νέFo*, Sskr. *navā* selbst ist (nach Pott, E. F. 2, 149) eine Ableitung von Sskr. *anupost*, *secundum*, wie denn auch *νέα-το* (gleich *πρῶ-το* durch das Superlativsuffix gebildet) in seinem ältesten Gebrauch nicht zeitlichen, sondern localen Sinn hat: *äußerster*, *letzter*, *unterster*, vgl. Il. 2, 824: ἵπαι πόδα νελάτων Ἰδῆς am *untersten* Fufse des Ida; 8, 478: νελάτα πείρατα γαίης καὶ πόντοιο die *äußersten* Grenzen. Beide, *nunc* und *nūn*, bezeichnen sonach einen auf der in die Vergangenheit und Zukunft reichenden Zeitlinie zu *äußerst* nach dem *Redenden* hin liegen-

den Zeitpunkt eines Factums. Diese Nähe hat beziehungsweise sehr verschiedene Grade, so daß sie

1) entweder mit dem Moment des Redeactes unmittelbar in Berührung steht und so zugleich theilweise oder selbst ganz zusammenfällt: *jetzt, gegenwärtig* oder 2) unter den auf der Zeitlinie der Vergangenheit und Zukunft ruhenden Facten das *relativ Nähere*, *Neue* und mit einer anderen Thatsache zusammenfallende Gleichzeitige bezeichnet: (Praeter.) *darauf, dann; jüngst, jetzt*; — (Fut.) *gleich, gleich jetzt, jetzt*. Demgemäfs stehen sie denn auch beim Praes. und absoluten Perf. beim Praeter. (Imperf., Aor., Perf. histor. des Lat.), beim Fut. und Imperativus. Das verstärkte Att. *νῦν* aber wird fast ausschließend nur für die Gegenwart gebraucht; es findet sich selten bei den Tragikern, bei Soph. gar nicht, öfter in der Prosa. Plat. Theaet. 158, c.: ἄ τε γὰρ νῦν διειλέμεθα. Conv. 193, a.: νῦν δὲ διωκίσθημεν ὑπὸ τοῦ Θεοῦ. Auch mit dem Artikel Crat. 422, d.: πρὸς τὴν νῦν φωνήν. Der mit *nunc, νῦν* gegebene Gegensatz des Früheren und Späteren (Zukünftigen) wird nicht selten, je nach Zusammenhang, Inhalt und Zweck der Rede, durch entsprechende Zeitadverbien besonders ausgedrückt, als *tum, tunc, quondam, alias, aliquando, olim, antea, ante, nuper, postea, in posterum, mox; τότε, πάλαι, ἔμπροσθεν, πρὶν* u. s. w. — Außerdem nehmen *nunc, νῦν* auch noch nähere Zeitbestimmungen zu sich: so findet sich *nunc ipsum, νῦν δὴ, n. primum, n. denique, n. demum, n. tandem, n. jam, jam n., n. nuper, v. ἄρτι, n. statim, v. ἐξαίφνης, v. σήμερον, v. ἡμέρην ἤδε*. — Beispiele für *nunc, νῦν* mit dem 1) Praes. und Imperat. (des Pr. u. Aor.) Cic. Rab. Post. 12: *Nōn est tum Alexandrinis testimoniis creditum. Creditur nunc. Quamobrem? Quia nunc ajunt, quod tunc negabant.* Liv. 33, 44: *Nabis nunc Lacedaemoniorum, mox, si liceat, universae Graeciae futurus est tyrannus.* Cic. Ep. 10, 7. Cic. Div.: *Spero me consecuturum, ut maximo praesidio reipublicae nos fuisset et nunc sentiant homines et in posterum memoria teneant.* Od. 13, 314 ff.: *τοῦτο δ' ἔγων εὖ οἶδ', ὅτι μοι πάρος ἦπ' ἦσθα... ἀπ' αὐτὰρ ἔπει Πριάμοιο πόλιν διεπέρσαμεν... οὐ σέγ' ἔπειτα ἴδον... νῦν δέ σε πρὸς πατρός γονυάζομαι.* Od. 22, 437: *ἄρχετε νῦν νέκρας φορέειν.* Soph. Phil. 144: *νῦν δέρκου θαρσύν, νῦν δέ μοι λέγε.* Aesch. Prom. 332: *καὶ νῦν*

ἔασον. So auch bei Willensäußerungen mit dem Conj. Aor. Soph. El. 316: μὴ νῦν ἐτ' εἴπῃς. O. R. 975: μὴ νῦν ἐτ' αὐτῶν μηδὲν ἐς θυμὸν βαλῇς. Mit dem historischen Praes. Ovid. de rem. amor. 773: *Quid, Menelae, doles? ibas sine conjuge Creten: Et poteris nupta lentus esse tua. Ut Paris hanc rapuit, nunc demum uxore carere Non potes.* — 2) c. Perf. (in Präsensbedeutung). Aesch. Pers. 154: εἴ τι μὴ δαίμων παλαιὸς νῦν μεθέστηκε σιρατῶ. Soph. Phil. 937: νῦν δ' ἡπάτῃμαι δέσμορος. Cic. Planc. 23: *Illud crimen de nuptis caluit re recenti, nunc in causa refrixit.* Cic. Div. 12, 12: *Nunc jam sum expeditus.* Ter. Eun. prol. 9: *Idem Menandri, Phasma nunc nuper dedū.* — 3) Imperf. und Aor. Cic. Verr. 3, 18: *Quos ego campos antea nitidissimos vidissem, hos vastatos nunc videbam.* Xen. Cyr. 4, 5, 48: καὶ γὰρ νῦν, ὅτε ἀνευ ἡμῶν ἐκινδυνεύετε, πολὺν φόβον ἡμῖν παρείχετε. Dem. 19, 65: ὅτε γὰρ νῦν ἐπορευόμεθα. Il. 3, 439: νῦν μὲν γὰρ Μενέλαος ἐνίκησεν. Soph. O. C. 365 ff.: ἂ δ' ἀμφὶ τοῖν σοῖν δυσμόροιον παῖδοι κακὰ νῦν ἐστί, ταῦτα σηματοῦσ' ἐλήλυθα πρὶν μὲν γὰρ αὐτοῖς ἦν ἔρως... νῦν δ' ἐκ θεῶν του... εἰσῆλθε τοῖν... ἔρις. Trach. 690. Plat. Soph. 241, d.: καθάπερ νῦν εἶπες — 4) Futur. Il. 5, 279: νῦν αὖτ' ἐγγεῖη πειρήσομαι. Aesch. Ag. 825: νῦν δὲ θεοῖσι πρῶτα δεξιώσομαι. Xen. Cyr. 7, 2, 27: ταύτην καὶ ἐγὼ νῦν ἔχων διάξω. Catull. 8, 16: *Quis nunc te adibū? cui videberis bella? Quem nunc amabis?* — Aus gleichem Grunde kann *nunc* auch bei aufeinanderfolgenden Sätzen verschiedener Zeitmomente zwei- und drei- und viermal wiederholt werden. Vell. Paterc. 1, 17: *Et nunc invidia, nunc admiratio incitationem incendit.* Il. 13, 772: νῦν ὦλετο (nahe Vergangenheit: *jüngst, jetzt*) πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος αἰπινῇ, νῦν (Gegenwart: *jetzt*) τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος. Vgl. Soph. O. C. 365 b. Nro. 3. Auch treten abwechselnd wohl andere Adverbien ein, wie *modo, interdum*. Liv. 3, 49: *Appius nunc vocari Iciliū, nunc detrectantem arripī, postremo in vincula duci jubet.* — Bei sämtlichen *Temporibus* kann *nunc* νῦν einen, mit entsprechender correlativen Temporal-Conjunction, als *cum, ὅτε* etc. eingeleiteten Nebensatz eines gleichzeitigen Factums zur genaueren Bestimmung bei sich haben. Cic. Div. 6, 22: *nunc vero, cum consilio nihil profici possit, una ratio videtur, quidquid evenerit, ferre moderate.* Xen. Cyr.

45, 48: καὶ γὰρ νῦν, ὅτε ἄνευ ἡμῶν ἐκινδυνεύετο, πολὺν φόβον ἡμῖν παρελχέτε. — Das νῦν steht häufig auch in Verbindung mit dem Artikel, attributivisch und substantivisch. Soph. El. 906: ἡ νῦν (δλ. οὐσα) ἡμέρα. O. R. 272: ἐν πότμῳ τῷ νῦν. Plat. Soph. 256, c.: κατὰ τὸν νῦν δὴ λόγον. Xen. Cyr. 5, 3, 42: τὸ νῦν εἶναι. — Τὸ νῦν, τὰ νῦν (auch in Ein Wort geschrieben τονῦν, τανῦν) „was das Jetzt betrifft“, oft bei den Tragikern und in der Att. Prosa. Plat. Theaet. 187, b.: ὥσπερ τὸ νῦν. Phil. 27, a.: καθάπερ τὸ νῦν δὴ. Prot. 309, b.: εἰ οὖν τὰ νῦν. Soph. O. C. 1747: δαίμων τὰ νῦν γ' ἐλαύνει.

2) *Nunc* (*nunc vero, nunc autem*), νῦν (νῦν δέ) *nun* werden zweitens (wie οὖν) gebraucht zur adverbialen Angabe der *neuesten, gleichzeitigen*, der obwaltenden und Einfluß äufsernden, causalen Verhältnisse, also im Sinne von *in hac rerum ratione, conditione, statu, bei so bewandten Umständen, unter diesen Verhältnissen, so, quae quum ita sint* (zu neu eingetretenen Verhältnissen tritt auch wohl eine reale oder logische Folge; vielleicht auch, daß bei dieser Bedeutung das Skr. *anu post, secundum* mit im Spiele ist). Zu *nunc, νῦν, nun* steht mitunter auch hier eine Causalpartikel in correlativer Beziehung. Prop. 4, 9 (10), 73: *nunc, quoniam ista tibi placuit sententia, cedam*. Cic. Fin. 2, 15 med.: *Quid nunc honeste dicitur* (was heißt *nun* ehrbar)? Eur. El. 979: *μυροκτόνος νῦν φερίζομαι, τόθ' ἀγνὸς ὦν*. Il. 15, 115: *μὴ νῦν μοι νεμεσήσεται...* *τίσασθαι φόνον νῖος...*, *εἴπερ μοι καὶ μοῖρα, Διὸς πληγέντι κεραννῶ κείσθαι*. — Hierher gehört namentlich auch der Gebrauch des νῦν, wo es, was häufig der Fall ist, einem hypothetischen Satz der Nichtwirklichkeit gegenüber steht. Plat. Phaedr. 244, a.: *εἰ μὲν γὰρ ἦν ἀπλοῦν...* *νῦν δὲ τὰ μέγιστα τῶν ἀγαθῶν γίγνεται διὰ μανίας*. Xen. An. 5, 1, 10: *εἰ ἠπιστάμεθα, ὅτι ἤξει, οἷδ' ἂν ἔδει...* *νῦν δέ, ἐπεὶ τοῦτ' ἀόηλον, δοκεῖ μοι*.

Nῦν (enklit.) ist lautlich eine Abschwächung des νῦν und hat, in entsprechendem Einklange mit dieser lautlichen Verflüchtigung, den mehr vergeistigten Werth der Anreihung und Folgerung von νῦν angenommen. Die ursprüngliche, dem νῦν vorherrschend zukommende Zeitgeltung ist nur noch spurweise vorhanden. Vgl. Il. 10, 105: *οὐθ' ἔτι Εκτορι πάντα νοήματα...* *Ζεὺς ἐκτελέει, ὅσα ποῦ νυν ἐέλπεται* dagegen

hat es, vorherrschend vor *νῦν*, die abgeleitete übernommen und das sowohl in der Prosa wie in der Poesie: denn mit Unrecht hat man *νῦν* in seiner consecutiven Geltung bisher für die Prosa nur in der Verbindung mit *μέν* und *τοί* (*μέν* (verkürztes *μήν*) *νῦν*, *τοί νῦν*, gew. *μέννυν*, *τοίνυν* geschrieben) einräumen wollen und, wo es sich sonst bei Prosaikern fand, in *νῦν* umgeändert. Es steht *νῦν*, wie in anderen Verbindungen, so auch bei Aufforderungen, Befehlen, Fragen etc. Il. 23, 485 : *δεῦρό νυν*. Aesch. Prom. 999 : *ὄρα νυν*. Soph. Phil. 1181 : *βᾶθι νυν*. Plat. Legg. 3, 693, d. : *ἄκουσον δὴ νυν*. Xen. Hell. 4, 1, 39 : *μέμνησθό νυν*. Bei Herod. findet sich *νῦν* (folgernd und anreihend) vorherrschend häufig. 1, 18 : *Ταῦτα ποιῶν ἐπολέμει ἔτεα ἑνδεκά· ἐν τοῖσι τρώματα μεγάλα διφάσια Μιλησίων ἐγένετο... τὰ μὲν νυν ἕξ ἔτεα τῶν ἑνδεκά Σαδνάττης ἔτι Λυδῶν ἦρχε*. 1, 20. 24 u. s. w. — Was im Besonderen die beiden erwähnten Verbindungen *μέννυν* (sicher *nun*, wahrlich *nun* etc.) und *τοίνυν* (so *nun*) betrifft, so ist zu bemerken, daß *μέννυν* besonders der Ionischen Prosa als Uebergangs- und Anreihungspartikel angehört, *τοίνυν* dagegen in allgemeinem Gebrauch ist und theils als Folgerungspartikel im Sinne von *daher*, *darum*, *deshalb*, *demnach*, theils zur Wiederaufnahme und Fortsetzung der Rede dient. *Μέννυν* findet sich nie, *τοίνυν* sehr selten zu Anfang des Satzes. Plat. Gorg. 459, a. : *ἔλεγες τοίνυν δὴ ὅτι*. Vgl. unten *τοί* und *μήν*, *μέν*.

Νί (enklit., wie *νῦν*) gehört demselben Stamme, wie *νῦν*, *νῦν* an (*nam*, *nem-pe*, *enim* sind etymologisch verschieden : s. die Causal-Conjunctionen) und ist vielleicht eine weitere Abschwächung von *νῦν* durch Verlust des Accusativzeichens, vielleicht auch ein anderer Casus, so daß es sich mit dem Goth. *nu* (*ergo* : Grimm, III, S. 282) vergleichen läßt. In der Bedeutung stimmt es ganz mit dem folgernden und anreihenden *νῦν* überein (wie denn auch Sskr. *anu* sowohl *logische* als *zeitliche Folge* bezeichnet); dagegen ist seine Gebrauchssphäre auf die epische Sprache beschränkt. Il. 18, 392 : *Ἡφαιστε, πρόμολ' ὦδε! Θέτις νύ τι σείο χατίζει*. 1, 382; 10, 165. Od. 2, 320 : *ὥς νύ ποιν ὕμιν ἐέλσαιο κέρδιον εἶναι*. Jb. 347. So ebenfalls in den Fragen und bei Ausrufungen. Od. 1, 62 : *τί νύ οἱ τόσον ὠδύσαιο*, Zeῦ; Il. 1, 414 : *ὦ μοι*,

τέκνον ἐμόν, τί νύ σ' ἔτρεπον, αἶψα τεκοῦσα! — Es wird auch bei Aeufserungen der Ironie und des *Spottes* gebraucht, indem das „nicht zu Folgernde“ als Folge dargestellt wird. — Es findet sich in Verbindung mit mancherlei anderen Partikeln, z. B. ἐπεὶ νύ, ἢ ἥ αὖ νύ, μή νύ τοι, οὐ νύ τι u. s. w.

Diu, aliquamdiu, dum in den Zusammenziehungen *nondum, nikildum, nullusdum, dudum; δῆν, δῆ, δῆτα, δαι* (*δῆθεν, δῆπουθεν* und *δῆν* s. bei den Modaladverbien), *ἤδη, jam, etiam, etiamtum, etiamnunc, jamdudum, jampridem; demum, denique, tandem, quidem.*

Sämmtliche hier angeführten Adverbien sind auf ein und dasselbe, den Begriff *Tag* (Lat. *dies*, welches auch in der Bedeutung *Zeit, tempus* gebraucht wird, Sskr. *dina* msc. u. n., *diwan* m. [vgl. *nun* — *dinae* (*nun* st. *non* von *nonus*)] Goth. *dag-s* (das indessen nach Grimm auch zu *dag*, Sskr. *dah* *urere* gehören mag) bezeichnendes Substantiv zurückzuführen; sie tragen also in so weit einen Zeitbegriff in sich, haben aber im Gebrauch gar mancherlei Modificationen ihrer Grundbedeutung erfahren.

Diu, δῆν. *Diu* (u aus v, nach Sskr. *diwan* geurtheilt; *diu* wahrscheinlich Abl., wenigstens als solcher gebraucht in der Verbindung *diu noctuque*) und *δῆν* (Dor. *δάν*, Lakon. *δοάν*, *δῆν* Acc., wohl st. *δFῆν* oder *δοFῆν, διFῆν* durch Ausfall des Digamma oder vielmehr zweier Laute: *oF, ιF*) sind durch Ueberschreitung der Bedeutung *Tag*, welche *δῆν* ganz abgelegt hat, in die umfassendere „*lange*“ übergegangen. *Aliquamdiu* eine Weile, oder eine ziemliche Weile. Tac. Ann. 15, 12, 6 : *Continuum diu noctuque iter properabant.* Plaut. Casin. 4, 4, 5 : *nuctuque et diu.* — Cic. Or. 1, 31 : *Omnia jam ex ipso, quae diu (lange, seit langer Z.) cupimus, cognoscemus.* C. Verr. 1, 23 : *Quae singillatim ac diu (lange Zeit hindurch) collecta sunt, uno tempore universa perdimus.* Il. 6, 139 : οὐδ' ἄρ' ἔτι δῆν ἦν (er lebte nicht mehr lange). Ap. Rhod. 1, 516 : ἐπὶ δῆν (auf lange; *δῆν* ist ja Acc., auf die Frage : *wohin?*). Od. 18, 313 : Ὀδυσσεὺς δῆν (lange, lange Zeit *hin*) οἰχόμενος. — Die vorliegenden Beispiele lassen zur Gentüge erkennen, dafs, wie *lange*, so auch *diu* und *δῆν* von jeder Zeit gebraucht und mit jeder Tempusform verbunden werden können. — *Ali-*

quam-diu irgend eine unbestimmte, namentlich auch eine ziemlich lange Zeit, eine ziemlich Weile, *ziemlich lang* (vgl. *aliquis* in seiner positiven Geltung, gegenüber dem limitativen *quisquam*). Nep. Con. 5 : *in vincula conjectus est, in quibus aliquam diu fuit.*

Dum (Acc. st. *dium*) stimmt zwar als Casus (und *dam*, *dem* in *quidam*, *quidem* auch im Genus) mit *δῦν* überein, ist aber von der Sprache in der Weise verwendet worden, daß es alleinstehend als Conjunction, in seinen Zusammenziehungen mit anderen, vielfach negativen Wörtern dagegen (obwohl es auch hier getrennt geschrieben vorkommt) als Adverb gebraucht wird und *Gleichzeitigkeit* bezeichnet im Sinne von : *jetzt* oder *zur Zeit*. Solche Zusammenziehungen sind : *dudum* (aus *diu* + *dum*) *zur Zeit lange, schon lange, nondum zur Zeit nicht* (mit Negirung auch der vorausgehenden Zeit, daher =) *zur Zeit noch nicht. Nondum, nequedum, vixdum* (zur Zeit nicht, kaum: noch nicht, noch kaum) werden nach der bisherigen Beobachtung in Beziehung auf Gegenwart und Vergangenheit (nicht Zukunft), *nihildum* und bei Livius *haudum, nullusdum* nur von der Vergangenheit gebraucht. Cic. Att. 4, 5 : *dudum* (zur Zeit lange, schon lange) *enim circumrodo, quod devorandum est.* Cic. Off. 2, 21 : *Nondum* (zur Zeit nicht, noch nicht) *centum et decem anni sunt, cum de pecuniis repetundis a Pisone lata lex est.* Liv. 24, 4 : *In Sicilia regnum ad Hieronymum nepotem Hieronis translatum, vixdum* (zur Zeit [als Knabe] kaum, kaum noch) *libertatem, nedum* (geschweige) *dominationem modice laturum.* (*Nedum*, dessen *dum* die vorliegende Bedeutung beibehält, findet seine Erklärung bei den unterordnenden Conjunctionen der Finalsätze). Cic. Catil. 3, 3 : *Atque . . . Gabinium statim ad me, nihildum* (zur Zeit nichts, noch nichts) *suspicientem, vocavi.* Auch an sonstige Adverbia und Pronomina, ebenso an Imperative und Interjectionen wird es angefügt, erscheint aber hier, wenigstens entschieden bei dem Verbum und der Interjection, als *Modus-Adverb* : *agedum* (mache jetzt), *mache doch! ehodum* (höre jetzt) *höre doch! vgl. egodum, tudum, primumdum, nedum.* Plaut. Trin. 1, 2, 61 : *primumdum omnium male dictitatur tibi.* In manchen Verbindungen, wie namentlich in dieser Stelle, mag vielleicht auch *causale, fol-*

gernde Geltung (\sim *nūn*, *nun*) statt haben; überall aber, wo *dum* als *Adverb* steht, läßt es sich, wie unser *jetzt*, als *Demonstrativ* fassen, während es als *Conjunction* einen *relativen* Charakter dadurch gewonnen zu haben scheint, daß es seinen Satz, an dessen Spitze es steht, auf den übergeordneten Satz als nähere Bestimmung *bezieht*.

Dūdum (aus *diu* + *dum*) heißt wörtlich: *eine Zeit* (*diu*, *lange* oder *kurze Zeit*) *dauernd bis zum* (Accusativ-Geltung des *dum*) *Tage* (des Redeactes) und bezeichnet so 1) *Dauer* (längere oder kürzere) einer Thätigkeit *bis in die Gegenwart* des Redenden: *zur Zeit lange, schon lange*. Cic. Att. 4, 3 in.: *dudum enim circumrodo* (denn *zur Zeit lange, schon lange* ich), *quod devorandum est*. Ter. Eun. 4, 6, 5: *ego jam dudum hic adsum*; und 2) wird *diu* von der Zeitdauer, dem Zeitraume *zwischen* den durch *dum* und durch das bezügliche — frühere oder spätere — Factum bezeichneten *Zeitpunkten* gefaßt, bezeichnet also eine *Zwischenzeit* und heißt in Beziehung auf *Vergangenes* oder *Zukünftiges*: (eine kürzere oder längere Weile) *vorher, längst*, Plaut. Pers. 4, 3, 29: *To. E Persia modo allatae sunt istae litterae*; Do. *Quando?* To. *haud dudum* (nicht *lange zur Zeit*) *ohnlängst* (\sim *paulo ante*). Ter. Eun. 4, 5, 4: *quanto nunc formosior Videre mihi quam dudum!* vgl. ib. 4, 4, 16; — oder (bei Dichtern und Späteren): *nachher, sogleich, bald*. Virg. Aen. 2, 103: *Jam dudum sumite poenas*. Stat. Th. 6, 854: *jam dudum reditura*.

Δῆ, *ῆδῆ*, *jam*, *etiam*. Gleichen Ursprunges mit *diu*, *dum*, *δῆν* sind auch *jam*, *δῆ*, denen beiden wir zugleich in *etiam* (*et-jam*) *ῆδῆ*, *δῆτα* (*δῆ* + *εἶτα*) begegnen, so daß also *jam* (dessen Zurückführung auf das Pronomen relativum Sskr. *jā*, Gr. *ō* (Nom. *ōs*, *ῆ*, *ō*) bei der großen Uebereinstimmung seines umfangreichen Gebrauches mit *δῆ* wenig annehmbar scheint) anlautendes *d* (vgl. Sskr. *dja*, Lat. *dies*) und Gr. *δῆ*, *ῆδῆ* hinter *δ* das im Griechischen ausgestorbene *j*-eingebüßt haben. Das *ῆδῆ* wird mit Sskr. *a-dja* (*heute*, dessen anlautendes *a* demonstrativer Natur ist, also: *a-dja* „diesen Tag“, cf. *ho-die*) verglichen; vielleicht auch, daß der erste Theil von *ῆδῆ* und *et-jam*, die beide mit ihrem Simplex *δῆ* und *jam* in der Geltung sehr übereinstimmen, etwas Verwandtes hat. Das Lat. *et* entspricht dem Sskr. Präfix *ati*

(*ultra*), seine eigentliche Bedeutung ist also *insuper, praeterea*, gleich wie auch Skr. *api* (eigentlich „dazu“, wie Gr. *ἐπι* als Adv.) für „auch“ steht; *etiam* heisst sonach eigentlich: „drüber noch“, weshalb es denn auch bei Comparativen zur Steigerung dient. *Δή* und *ἤδη* mögen ursprünglich Dative sein; *jam* erscheint, wie —*dam*, —*dem* (vgl. *pridem*), *δῆν*, als Accusativ.

Δή, jam. Die Wurzelbedeutung von *δῆ*, *jam* ist in der Weise abgeschwächt, daß beide, wie das besprochene *dum*, wie *dem* in *quidem* und *dam* in *quidam* etc., einen demonstrativen Charakter gewonnen haben und demgemäfs

A) in ihrer Zeitgeltung die Zeit eines Besprochenen als vorliegenden *Moment*, aber das nicht — wie die Pronomina — ausschliessend in Beziehung auf den Redenden, sondern im Gegensatz zu einer andern Zeit darstellen. Dieser durch *δῆ, jam* also angedeutete Moment ist je nach dem Inhalt und Connexus des Satzes in mancherlei unterschiedenen Beziehungen aufzufassen, und beide Adverbien werden demgemäfs auch verschieden übersetzt:

1) durch (zur Zeit ∞) *jetzt*: *eben, so eben, oder sogleich*, wo der ferneren die nähere oder nächste Vergangenheit oder Zukunft, oder wo einer dieser beiden Zeiten die Gegenwart gegenüber gestellt wird. Cic. Fin. 3, 7: *Videamus nunc, quam sint praeclare illa, quae jam posui, consequentia*. Liv. 2, 29: *Agedum . . . dictatorem . . . creemus . . . Jam hic . . . conticescet furor*. Plat. Phaedon p. 60, c: *ἐπειδὴ ὑπὸ τοῦ δεσμοῦ ἦν ἐν τῷ σκέλει πρότερον τὸ ἀλγεῖν, ἤκειν δὲ φαίνεται ἐπακολουθοῦν τὸ ἡδύ* (*siquidem modo crus propter vincula affliciebatur dolore; sed huic succedere voluptas jam videtur*). Arist. Neb. 700: *φρόντιζε δὲ καὶ διαθρεῖ*. So mit der Negation *μή* *μὴ* *δὴ* *ne jam* in den von Begriffen der Furcht abhängigen Objectssätzen. Il. 14, 44: *δεῖδω, μὴ δὴ μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος* „*Εκτωρ*. Häufig ist auch die Verbindung von *jam primum* *gleich anfangs*, *jam tum* *gleich damals*, *nūn δὴ* *gerade eben, gerade jetzt*. Plat. Gorg. p. 455: *Περὶ ὧν νῦν δὴ Σωκράτης ἔλεγε*. Ferner *καὶ δὴ* und *sogleich*, in der Mitte der Sätze, als *τοσοῦτον ὑπειπὼν ἐπ' αὐτὸν καὶ δὲ τρέφομαι*. — Zur Verstärkung seiner Geltung wird Lat. *jam* auch verdoppelt: *jamjam, jamjamque* *schon bereits* oder *sch.*

sogleich, sehr bald. Caes. B. G. 7, 1: *Galli hac impulsu occasione, qui jamjam ante se populi Romani imperio subjectos dolerent, liberius atque audacius de bello consilia inire incipiunt.* Plaut. Curcul. 5, 3, 29: *Jamjam (gleich gleich, unverzüglich) faciam, ut jusseris;*

2) durch (zur Zeit ∞) *jetzt erst, jetzt endlich, erst, endlich, noch oder schon*, wo von einer α) bereits *länger* oder β) von einer noch nicht erwarteten oder vorausgesetzten Sache die Rede ist. Für beide Auffassungsweisen finden sich bei *jam*, *δη* genauer bestimmende Angaben, so bei α) die Verbindungen: *jam aliquando, jam tandem, donec jam etc.*, τέλος *δή*, ὅψε *δή*, νῶστί *δή*, ὕστερον *δή*, ἐς ὃ *δή*, ὁπότε *δή*, bei β) καὶ *δή* (seltner κ. ἤδη) und *schon* (in der Mitte des Satzes oder zu Anfang des Nebensatzes), νῦν *δή* (und νῦν ἤδη) πάλαι *δή* *nunc jam, jam nunc, jam olim, jam tunc.* Auch findet sich hier *jam*, *δή* mit einer Negation. Vgl. zu α) Cic. Att. 1, 4: *Putamus utile esse te aliquando jam rem transigere.* Virg. Aen. 6, 61: *Jam tandem Italiae fugientis prendimus oras.* Corn. Nep. 18, 12: *Plerique omnes . . . admirabantur, non jam de eo sumptum esse supplicium (= nicht schon);* — zu β) Cic. Fam. 3, 8, 5: *Omnes jam istius generis legationes erant constitutae.* Eur. El. 122: ὦ πάτερ, σὺ δ' ἐν ᾧδε *δή* κεῖσαι! Il. 15, 251: καὶ *δή* und schon. Soph. Phil. 795: πάλαι *δή*.

3) (zur Zeit ∞) *schon, bereits, bisher, oder: nun*, von nun an, *jetzt-fürder etc.*, wo von einer schon länger (aus der Vergangenheit her) oder noch ferner (in die Zukunft) dauernden Handlung die Rede ist. Hierher gehören Verbindungen wie *jam diu, jam per tot annos, jam ab adolescentia etc.* Cic. Flacc. 26: *Soli toto orbe terrarum septingentos jam annos amplius unis moribus . . . vivunt.* Il. 24, 107: ἐνῆμαρ *δή* νεῖκος ἐν ἀθανάτοισιν ὄρωρεν. Häufig findet sich hier *δή*, *jam* in Verbindung mit Negationen: *nun nicht, jetzt nicht, zur Zeit nicht, zur Zeit nicht mehr.* Cic. Cat. 1, 5: *Nobiscum versari jam diutius non potes.* So οὐδ' ἐν *δή* κακὸν προπεπονθώς (nihil dum), οὐδ' ἐν *δή* κακὸν πεσσεταί. Eur. Or. 1069: σοὶ μὲν γὰρ ἔστι πόλις, ἐμοὶ δ' οὐκ ἔστι *δή*.

4) ebenso (zur Zeit ∞) *schon, noch bei Wiederholungen: πολλάκις δή, δὴ αὖτε* (durch Krasis: *dhüte*). Die sich hier

und da findende Apostrophirung $\delta\alpha\upsilon\tau\epsilon$ ist eine Verletzung des im Griechischen herrschenden Gesetzes, daß die Apostrophirung eines langen Vocales nur höchstens in einer *Mora*, also in bloßer Verkürzung, nicht in Elidirung bestehen darf, vgl. Il. 1, 340, 7, 448), *jam saepe etc.* Il. 19, 85 : $\pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\kappa\iota \delta\eta \mu\omicron\iota \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu \chi\alpha\iota\omicron\iota \mu\upsilon\theta\omicron\nu \epsilon\iota\pi\omicron\nu$.

5) *Jam* wird selbst auch zur Bezeichnung unterschiedener Zeitmomente wiederholt : *jam . . . jam* und, wie *modo . . . modo*, durch *bald . . . bald* übersetzt (eigentlich : *zur Zeit . . . zur Zeit* \sim *jetzt . . . jetzt*). Es bezeichnet, gemäß seiner unter A angegebenen Geltung, das Eintreten der unterschiedenen Zeitmomente als rasch, unerwartet aufeinander folgend, giebt der Rede also eine gewisse Lebendigkeit. Es stimmt hierin mit *nunc . . . nunc* überein, das aber die aufeinanderfolgenden Momente allemal nur in die schwindende Gegenwart setzt; durch *modo . . . modo* dagegen werden die Zeitmomente als gegenseitig ausgeschlossen und für sich *abgemessen* dargestellt. Liv. 7, 40 : *Itaque jam duces, jam milites utrinque congressus quaerere ad colloquia.*

B) Die Grundbedeutung von $\delta\eta$, *jam* : *Tag* involvirt die beiden Begriffe *Zeit* und *Licht*. Letzterer nun kommt in gewissem Gebrauchsumfang neben und mit jenem zugleich zur Geltung, und zwar bald in mehr oder weniger gleichem, in überwiegendem oder in beschränkterem Maße; und demgemäß haben denn $\delta\eta$, *jam* die zugleich einen *demonstrativen* Character gewinnende Bezeichnung *des zur Zeit zu Tage Liegens*, d. h. der *unmittelbaren Wirklichkeit*, der *Gewißheit*, *Bestimmtheit*.

1) Beide Adverbia deuten hier an, daß — unter gegebenen Umständen — etwas sogleich, bestimmt, ungehindert eintritt; folglich werden sie in Beziehung auf einen anderen Gedanken, einen anderen Haupt- oder Nebensatz gebraucht und stehen demgemäß selbst entweder in einem Neben- oder Hauptsatz. Cic. Verr. 2, 62 : *Da mihi hoc; jam tibi maximam partem defensionis praecideris.* Liv. 6, 32 : *Ut semel inclinavit pugna, jam intolerabilis Romana vis erat.* So oft in einem bedingten Satze, vgl. mit der angeführten Stelle Cic. Verr. 2, 26 aus Liv. 29, 27 : *si jubeat eo dirigi, jam in portu fore omnem classem.* Il. 9, 309 : $\chi\omicron\rho\eta \mu\epsilon\nu \delta\eta \tau\omicron\nu \mu\upsilon\theta\omicron\nu \acute{\alpha}\pi\eta\lambda\epsilon\gamma\epsilon\omega\varsigma$

αποειπεῖν. Diese Verbindung von μὲν δὴ ist bei Homer häufig, sie findet sich namentlich auch beim Imperativ; häufig ferner τότε δὴ, οὕτως δὴ, ἐνταῦθα δὴ im übergeordneten, und ὅτε δὴ, ἐπειδὴ quoniam (quam + jam) da einmal, εἰ δὴ si jam wenn nun einmal, ὡς δὴ da ja im untergeordneten Satze.

2) Oft dienen sie zur Anreihung und Anknüpfung α) dessen, was logisch sich unmittelbar an das Vorhergehende anschliesst. Cic. Br. 43 : *Idem et perornatus et perbrevis. Jam in altercando invenit parem neminem.* Hier sind häufige Zusammenstellungen : *jam porro, jam denique, et jam, καὶ δὴ* (auch bei überraschenden Voraussetzungen : *und nun, wohlan*), *δὲ δὴ, ἀλλὰ δὴ, εἴτε δὴ* in der Fragform (oft mit dem Ausdruck der Ungeduld, des Unwillens, der Verwunderung) : *πῶς δὴ; ποῦ δὴ; τί δὴ;* wie jetzt? wie nun? was jetzt? was nun? so ferner *τί δὴ ποτε; quid tandem? τί οὖν δὴ; πῶς οὖν δὴ;* während δὴ in *τί δὴ οὖν; πῶς δὴ οὖν;* zur Verstärkung der Frage dient. — Nicht selten involvirt bei diesem Gebrauche *jam, δὴ* die unter C weiter zu besprechende Geltung der Steigerung : *vollends, sogar.* Cic. Tusc. 1, 1 : *jam illa, quae natura, non litteris assecuti sunt, neque cum Graecia, neque ulla cum gente sunt conferenda.* So besonders in den Verbindungen *jam vero, et jam, καὶ τὸ δὴ μέγιστον, ἄλλος τε . . . καὶ δὴ καὶ* (bei der Anreihung des Besonderen an das Allgemeine), und negativ : *οὐδὲ δὴ, μηδὲ δὴ, μή τι δὴ, μή τί γε δὴ, μήτοι γε δὴ (necum);* — β) zur Anknüpfung einer durch Parenthesen und sonstige Abschweifungen unterbrochenen Rede; jedoch findet sich so nur *δὴ*, nicht *jam*. Pl. 6, 395 : *Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγάλτορος Ἡελωνος· Ἡελῶν, ὃς ἔβαιεν ὑπὸ Πλάκῃ ὑλήεσση, . . . τοῦ περ δὴ θυγάτηρ ἔχεθ' Ἐκτορι χαλκοκορυστῇ* und ebenso zur Anknüpfung γ) einer Schlusfolge. Cic. Man. 11 init. : *Jam vero virtuti Cn. Pompei quae potest par oratio inveniri?* Plat. Rep. 6, p. 494, a : *ἐκ δὴ τούτων τίνα ὁρᾷς σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει;* — δ) für das Griechische *δὴ* ist noch im Besondern zu bemerken, daß es in der Verbindung *μὲν δὴ* — mit entgegenstellendem *δέ* im folgenden Satze — zur abschließenden Recapitulirung des Vorhergehenden dient, wo dann *δέ* das Folgende als etwas Neues anreicht. Herod. 1, 32 : *Σόλων μὲν δὴ εὐδαιμονίης δευτερεῖα ἔνεμε τοῖτοισι· Κροῖσος δὲ σπερχθεὶς εἶπε.* So

die. Schlusformel : *τοιαῦτα* (solcherlei) *μὲν* (einerseits) *δὴ* (zu Tage liegend, offenbar; wir : *also*) *ταῦτα* die lat. Rede-weise ist *haec hactenus*.

C) Der *demonstrative* Charakter, welchen *jam* und *δὴ* mit der bei B) angegebenen Geltung gewinnen, hat sich weiter gestaltet

1) bei beiden Adverbien *jam* und *δὴ* zur *determinativen* Geltung, vermöge deren sie einen Begriff auf sich *beschränken* : *eben, gerade; eben nur gerade das und nichts Anderes*, und somit — je nach Sinn und Zusammenhang — vor anderen Begriffen hervorheben, *steigern* : *gar, vollends*. So stehen sie a) bei *Pronomina* (vgl. *dam* bei *quidam*, *dem* bei *idem*). C. Cluent. 21 : *Jam hoc quoque prope iniquissime comparatum est*. C. Off. 2, 19 : *jam illud non sunt admonendi*. Der Grieche sagt : *ἐκεῖνος δὴ jener da, jener eben, οὕτω δὴ, ἐνταῦθα δὴ, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο* nach eben diesem (bekannten) Sprichwort, und gebraucht *δὴ* überhaupt zur Hervorhebung einer bekannten Person oder Sache. Soph. Aj. 1226 : *σὲ δὴ τὰ δεινὰ ἤματι ἀγγέλλουσι μοι τλῆναι καὶ ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμῶκει χανεῖν*. Her. 1, 115 : *σὺ δὴ... ἐτόλμησας*. 3, 155; — b) bei *Adjectiven*. C. Or. 47 : *non scire quidem barbarum jam videtur*. Il. 18, 95 : *ὠκύμορος δὴ μοι, τέκος, ἔσσεαι*. So *μόνος δὴ ganz allein, ἀσθενὴς δὴ, ἐν βραχεὶ δὴ, κ. τ. λ.* Als steigerndes Adverb findet sich *jam* häufig bei dem Comparativ (wie unser *noch*), *δὴ* beim Superlativ. Cic. Cat. 1, 3 : *quid est, quod jam amplius expectes? κρᾶτιστοι δὴ* (die Kräftigsten *doch, eben, gerade*) die *aller* Kräftigsten; — c) bei *Numeralien*; — d) bei *Adverbien* und *Conjunctionen* : z. B. *non jam eben nicht, ut jam dafs gerade, oder wie schon, wie eben, si jam wenn gerade, wenn nun, nunc jam, tum jam; ὡς δὴ, ἵνα δὴ gerade* in der Absicht, damit *gerade, eben, καὶ δὴ*. Namentlich steht *δὴ* auch steigernd, bekräftigend bei Versicherungspartikeln, wie *ἤ δὴ, ἤ μάλα δὴ*.

2) ferner bei *δὴ* (nicht bei *jam*) zur *verallgemeinernden* Geltung, wo dann *δὴ* hinter Pronomina steht und (gleich dem ursprünglich demonstrativen *que, cunque* etc.) diese zu indefiniten Pr. macht oder ihre indefinite Geltung steigert, wie denn auch wohl bei dem Deutschen *doch* der Fall ist, vgl. : *was er doch sieht, das will er haben*. So finden sich

die Zusammenstellungen ὅσος δὴ, ὅπόσος δὴ, ὅσας δὴ *nescio quis*, ὅπου δὴ, ζῆν ὅπόσον δὴ χρόνον wie lange Zeit *irgend* oder *immerhin*. Bei den Indefiniten τις und ποτε geht δὴ voran: δὴ τις, δὴ ποτε, wird aber in dieser nachdrucksvolleren Stellung wohl richtiger für das versichernde *Modal-Adverb* angesehen. Xen. An. 4, 7, 25: Καὶ ἐξαπίνης, ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος, οἱ στραπιῶται φέρουσι λίθους. Her. 4, 52: ὡς δὴ τι. Plat. Tim. 26, b. Plut. Cim. 1: πολὺ δὴ τι ich weiß nicht wie viel.

D) Das Griechische δὴ wird vermöge der Bedeutung *Tag, Licht* viertens endlich auch als *Modus-Adverb* 1) der *Bekräftigung, Versicherung* gebraucht: (*am Tage* liegend) *offenbar, sichtlich, bekanntlich, fürwahr, doch* etc. Als solches steht es a) regelmäfsig beim *Verbum*, namentlich beim Imperativ (wie das demselben Stamme angehörende Lat. *dum*: s. oben S. 24): σκάπτει δὴ, ἄγε δὴ, φέρε δὴ, ἔθι δὴ, λέγε δὴ *dic-dum*. Plat. Apol. 27, c: οὐχ οὕτως ἔχει; ἔχει δὴ· τίθῃμι γάρ σε ὁμολογοῦντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀποκρίνεται. So oft μὴ δὴ beim Imperat. und beim Conj. *hortat.*: *nicht doch, nur nicht, ja nicht*. Π. 10, 447: μὴ δὴ μοι φύξιν γε, Δόλων, ἐμβάλλεο θυμῷ. — b) bei *Substantiven*. Soph. Phil. 877: ἐπειδὴ τοῦδε τοῦ κακοῦ δοκεῖ λήθῃ τις εἶναι κἀνάνηπαυλα δὴ. — ferner je nach Sinn und Zusammenhang auch bei fast allen unter C angeführten Wortarten, also: c) bei *Pronomina*, wenn man nicht vielleicht richtiger hier immer die determinative Geltung anzunehmen hat. Vgl. Plat. Rep. 5. 467, b: κίνδυνος δὲ . . . οὐ σμικρὸς σφαλεῖσιν, οἷα δὴ ἐν πολέμῳ φιλεῖ. — d) bei *Adverbien* (Partikeln) und *Conjunctionen*: so οὐ δὴ, γὰρ δὴ· δὴ γὰρ ep., jedoch mehr in temporaler als modaler Geltung. Hymn. Cerer. 159: ἀλλὰ σε δέξονται· δὴ γὰρ θεοείκελός ἐσσι denn du bist *offenbar ja, entschieden, fürwahr, wahrlich, bekanntlich* . . . — 2) der *Verwunderung* bei Fragpronomen, wo es meist unserem *doch* und dem Lat. *nam* (*quas nam* etc.) zu entsprechen scheint und oft auch durch das deutsche *denn* wiedergegeben werden kann. Allerdings läßt sich hier δὴ auch als Determinativ fassen, in welchem Sinne wir *eigentlich* brauchen: *wer eigentlich?* etc. Vgl. Plat. Phaed. 61, e: κατὰ τί δὴ οὖν ποτε οὐ φασι; Id. Theaet.

148, a : *τίς δὴ οὖν, ὦ παῖ, λείπεται*; Od. 21, 362 : *πῆ δὴ καμπύλα τόξα φέρεις*;

Oft auch ist das modale *δὴ* mit seinen umgebenden Verbindungen in ironischem Sinne zu fassen. Vgl. Thuc. 6, 80 : *τοὺς Ἀθηναίους, φίλους δὴ ὄντας, μὴ εὔσαι ἀμαρτεῖν*. Xen. Hell. 5, 4, 6 : *εἰσῆγαγε τὰς ἐταιρίδας δὴ*. Hierher gehören namentlich die Nachhomerischen Verbindungen *δὴ που* (*sicherlich wohl* st. ganz gewiss), *οὐ δὴ που* (*sicherlich wohl nicht* st. gewiss nicht), durch welche eine feste Ueberzeugung ironisch, als schwankend (vermöge *πού*) dargestellt wird. Xen. Mem. S. 2, 3, 1 : *οὐ δὴ που καὶ σὺ εἰ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων* (du bist doch nicht wohl . . . ? diese Form der Frage verlangt immer eine verneinende Antwort) während sonst *οὐκ* (im Gegensatz von *μή*) bekanntlich eine bejahende Antwort erwarten läßt, vgl. Od. 7, 239 : *οὐ δὴ φῆς ἐπὶ πόντον ἀλώμενος ἐνθάδ' ἰκέσθαι*; und s. unten die Verneinungswörter *οὐκ* und *μή*.

Bei den vorgeführten mannichfachen Auffassungen, welche *jam* und *δὴ* gestatten, ist es natürlich, daß die jedesmal für eine Stelle vorherrschend gültige aus dem Zusammenhang der Rede erkannt werden muß.

Ἡ δὴ, etiam. An den meisten Bedeutungen von *jam*, *δὴ* nehmen auch *etiam*, *ἥδη* Theil; daneben haben diese Composita auch einen unterscheidenden Werth : ihr Begriffsumfang fällt also nur theilweise mit dem der Simplicien deckend zusammen, theilweise liegt er außerhalb dieses.

A) Als *Zeitpartikel* findet sich :

a) *ἥδη* 1) in der Geltung *eben, so eben, jetzt*; und *so gleich* (wie *δὴ* unter A, 1.), wo der ferneren die nähere oder nächste Vergangenheit oder Zukunft, oder einer der beiden Zeiten die Gegenwart entgegengestellt wird. Vgl. *ἥδη ἀπῆλθεν, ἥδη ἀπελεύσεται*. Od. 1, 303 : *Αὐτὰρ ἐγὼν ἐπὶ νῆα θοὴν κατελεύσομαι ἥδη ἥδ' ἐτάρους*. Soph. Ph. 1090 : *ἥδη ὀλοῦμαι*. Pind. Ol. 6, 22 : *ὦ Πίνυς, ἀλλὰ ζεῦξον ἥδη μοι σθένος ἡμιόνων, ἔ τάχος*. Soph. O. C. 620 : *τοῖς μὲν γὰρ ἥδη τοῖς δ' ἐν ὑντέρῳ χρόνῳ τὰ τερπνὰ πικρὰ γίγνεται*. Ar. Ran. 527 : *οὐ τὰχ' ἀλλ' ἥδη ποιῶ*. Auch hier ist die Verbindung mit anderen Zeitadverbien häufig, wie *νῦν ἥδη* und *ἥδη νῦν, jam nunc schon jetzt, ἥδη τότε, ἥδη ποτέ schon sonst*.

Plat. Rep. 6, 493, d : ἤδη πῶποτε τοῦ ἤκουσας. Bei der Bezeichnung der Gleichzeitigkeit : *jetzt* oder des unmittelbar Bevorstehens oder Eintretens : *augenblicklich*, *sogleich* findet sich ἤδη auch attributiv bei Substantiven. Dem. 23, 134 : μὴ τὴν ἤδη χάριν τοῦ μετὰ ταῦτα χρόνου παντὸς περὶ πλειόνος ἡγεῖσθαι. — 2) in der Bedeutung von *erst*, *endlich*, *noch*, oder : *bereits*, *schon*, wenn von etwas *bereits länger*, oder *noch nicht Erwartetem* die Rede ist. Auch hier finden sich oft, wie bei *jam*, δὴ der gleichen Geltung, genauer bestimmende Angaben : vgl. ἀναπαύσωμεν ἤδη ποτὲ *jam tandem*, *tandem aliquando*, ἤδη ποτὲ ἐν μακρῷ χρόνῳ. Pl. 1, 250 : Τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίετο. Soph. O. C. 511 : πάλαι ἤδη. — 3) *schon*, *bereits*, *bisher*, *adhuc*, oder : *nun*, von *nun an*, *jetzt*, *fürder*, *posthac*; überwiegend bei einer schon länger oder noch ferner *dauernden* Handlung. Soph. Phil. 312 : ἔτος τόδ' ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσι βόσκων τὴν ἀσθεράγον νόσον. Tr. 81 : τὴν λοιπὸν ἤδη βίοντον εὐαίων ἔχειν. 167. So auch mit der Negation : ἤδη οὐκ *noch nicht* oder *nicht mehr*; — 4) bei *Wiederholungen*. Pl. 3, 134 : ἤδη καὶ Θρυλὴν εἰσήλυθον (*schon* manchmal). So auch in Verbindung mit *πολλάκις* u. dgl. Plat. Rep. 6, 507, a : ἀλλότε ἤδη πολλάκις εἰρημένα.

b) *etiam* („drüber noch“, s. ob. die Einleitung zu δὴ, ἤδη) bedeutet 1) (auch) *schon* (ἤδη, 2). Cic. Att. 7, 1 : *ad eos etiam antea scripsi*; selten auch *erst*, auch *noch*. Cic. Fin. 5, 21 : *beatum, cui etiam in senectute contigerit, ut sapientiam assequi possit*; — 2) *immer noch*, von etwas länger Dauerndem als man erwartete (vgl. ἤδη, 3). Ter. Eun. 2, 2, 55 : *etiamne tu hic stas, Parmeno?* Mit einer Negation : *noch immer nicht*. Cic. Tusc. 1, 6 : *non dico fortasse etiam, quod sentio*.

B) Als *temporales* Adverb mit *demonstrativem*, die Sphäre des *Modal-Adverbs* berührenden Charakter, dient :

a) ἤδη zur Angabe der *unmittelbaren Wirklichkeit*, *Gewissheit*. Es deutet hier an : 1) daß unter gegebenen Umständen etwas ohne Weiteres, ungehindert eintritt und läßt sich — je nach dem Inhalt und Connexus der Rede — übersetzen durch : *nun denn*, *nun einmal*, *schon*, *sofort*, *ohne Weiteres*, *ohne Umstände* etc. Arist. Equ. 210 : τὸν οὖν δρά-

κοντά φησι . . . ἤδη κρατήσιν. Xen. Hell. 7, 1, 12 : ἤδη γὰρ ἤγησεσθε κατὰ θάλατταν (etwa : „nun denn, ihr sollt . . .“ oder ähnlich). Eur. Troad. 236 : δοῦλοι γὰρ δὴ Δωρίδος ἐσμέν χθονὸς ἤδη. — 2) zweitens verknüpft es „als etwas an das Vorhergehende sich unmittelbar Anschliessendes“ häufig die Folge, bisweilen auch bloß den (ein in der Zeit unmittelbar folgendes Factum enthaltenden) Nachsatz. Xen. Cyr. 7, 5, 58 : ποιήσας δὲ τοῦτο, τὰ ἄλλα ἤδη ἤρχετο διοικεῖν.

b) *Etiam* zur Angabe der Wirklichkeit als Bejahungs-Partikel, als *Modus*-Adverb (vgl. unten Kap. V. die Bejahungs- und Verneinungs-Adverbien). Cic. Acad. Qu. 4, 32 extr. : *ut sequens (sc. sapiens) probabilitatem, ubicunque haec aut occurrat aut deficiat, aut etiam aut non respondere possit.*

c) Als *determinatives*, hervorhebendes, steigerndes Adverb wird gebraucht :

a) ἤδη z. B. ἤδη δ' ἀκούσατε (∞ jetzt aber, nun gar, vollends etc.). Besonders gern schließt es sich an Demonstrativa an : z. B. οὕτως ἤδη, οὕτως ἤδη, ἐπαυθ' ἤδη, τότ' ἤδη auch neben καί kommt es so vor. Plat. Symp. 204, b : δῆλον δὲ, ἔφη, τοῦτό γε ἤδη καὶ παῖδι (selbst auch, sogar auch). Auch stehts beim Superl., wie δῆ. Ar. Th. 662 : ὡς τὰχιστ' ἤδη. Thuc. 6, 31;

b) *etiam* dient zur Anreihung (*et*) eines Begriffes, der als *Vermehrung* zu einem oder mehreren vorhergehenden noch hinzutritt, hat also hier hervorhebende Kraft (die gewissermaßen auch unter B gefunden werden kann). Die eigentliche copulative Verbindung des *et* in *etiam* hat sich übrigens in dem Sprachgefühl so verwischt, daß zu jenem Zwecke neben *et-jam* auch noch *et, que, atque, nec* gesetzt wird. Aus gleichem Grunde finden sich denn auch neben *etiam* sonstige Conjunctionen, wie *sed, verum, tamen, aut, vel, ergo, igitur* etc. Ter. Eun. 5, 8, 54 : *Unum etiam vos oro.* Liv. 21, 51 : *Depopulato Vibonensi agro urbem etiam terrebant.* Cic. Div. Caec. 3 : *Judicium culpa atque dedecore etiam censorium nomen . . . populare atque etiam plausibile factum est.* Mit dem Begriff der Vermehrung ist beziehungsweise auch der Begriff der *Steigerung* gegeben; und steigernd findet sich *etiam* sowohl allein, als auch bei andern Wörtern : bei Zeitadverbien (*jam, pridem* etc.), bei Conjunctionen (*si, ubi, cum*

etc.) und bei *Comparativen*. Cic. Dej. 13 : *Quae omnes docti atque sapientes summa, quidam etiam sola bona esse dixerunt*. Cic. Parad. 6, 1 : *quid si ne dives quidem? quid si pauper etiam?* Caes. B. C. 1, 53 : *Haec Africanus Petrejusque pleniora etiam atque uberiora Romam ad suos perscribebant*.

Etiامتum, etiamnunc. In den beiden Zusammenziehungen *etiامتum* (selten *etiامتunc*) und *etiamnunc* (selten *etiامتum*) hat *etiam* hervorhebende Geltung. Hervorgehoben sind die durch *tum* (*tunc*, *damals da*) und *nunc* (*num*, *jetzt*, *neuerdings* : s. ob. *vũv*, *nunc*) bezeichneten Zeitpunkte und zwar als solche, in denen eine frühere schon obwaltende Thätigkeit noch (*damals*, noch *jetzt*, zur Zeit des Redenden) *fortdauert*. Beide bezeichnen also *Zeit-Dauer* einer Handlung, *etiامتum* in Beziehung auf eine frühere, *etiamnunc* in Beziehung auf die gegenwärtige Zeit. Caes. B. G. 3, 13 : *Perterrito etiامتum (damals noch) exercitu princeps Labienus procedit*. Sall. J. 21 : *Obscuro etiامتum lumine milites Jugurthini castra hostium invadunt*. — Cic. R. A. 52 : *quae (spes) si manet, salvi etiamnunc esse possumus*. Ib. 28 : *Dubitate etiamnunc, si potestis, iudices*. — Versetzt sich der Redende in die Zeit des erzählten Factums, so gebraucht er *etiamnunc* st. *etiامتum* (wie *nunc* st. *tum* : s. oben *vũv*, *nunc* etc.). Sall. J. 109 : (*Tum rex . . .*) *nil etiamnunc decrevisse, sed illo die responsurum (orat. obliqua)*. So steht's auch zur nachdrücklicheren Bezeichnung der Dauer bei *cum*. Cic. Fam. 10, 32, 5 : *epistolam, quam Balbo, cum etiamnunc in provincia esset, scripsi, legendam tibi misi*.

Unterschied zwischen δῆ und ἤδη. Einfachere Wörter und Formen haben gewöhnlich eine weniger eng und scharf begränzte Begriffssphäre, als ihr Gegentheil; und so verhält es sich auch bei δῆ und ἤδη denn letzteres ist, nach dem Vorliegenden, nicht nur völlig von der determinativen und indefiniten und so ziemlich auch von der modalen Geltung ausgeschlossen, sondern es ist auch bei den übrigen Bedeutungen auf einen geringeren Umfang beschränkt. Ueberdies ist noch zu bemerken, daß das einfachere δῆ nie an der Spitze des Satzes erscheint, außer in der epischen Sprache : z. B. δῆ τότε (*da eben, tum vero*), δῆ γάρ (*jam enim*).

Irrthümlich hat man wohl auch in dem Suffix δέ bei ὅδε,

τοιόςδε, τοσόςδε, τηλικόςδε unser $\delta\eta'$ zu erkennen geglaubt : es ist dieses $\delta\epsilon$ nach aller Analogie geurtheilt (vgl. *hic-ce, is-te* etc.) weniger für eine Verkürzung des $\delta\eta'$, als für eine adverbiale Form des Pronominalstammes $\tau\acute{o}$ zu halten, wie wir bei der Behandlung der Pronominalien ausführlicher darthun.

$\delta\eta\tau\alpha$, was in der ep. und Dor. Sprache gar nicht, bei Herodot selten, bei den Attikern sehr häufig gebraucht wird, ist vielleicht eine Verschmelzung von $\delta\eta'$ (offenbar) + $\epsilon\lambda\tau\alpha$, und dieses $\epsilon\lambda\tau\alpha$ eine Zusammenziehung von Sskr. *dwi* (*zwei, δεύ-τερον* vgl. Sskr. *vincati* mit *Feikosi*, Sskr. *dwis* mit Zend *bis*, Lat. *bis*) und von dem pronominalen $\tau\acute{\alpha}$, $\tau\acute{\epsilon}$ (Lat. *que*) in $\acute{\epsilon}\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron-\tau\alpha$, $\pi\acute{o}-\tau\epsilon$ u. a. Mit dieser etymologischen Herleitung steht die Geltung von $\delta\eta\tau\alpha$ in sehr befriedigendem Einklange. Sie ist vermöge der Bestandtheile von $\delta\eta\tau\alpha$ eine engere, schärfer begränzte und sonach bestimmtere, fällt aber ganz innerhalb den Begriffsumfang von $\delta\eta'$, und durch $\epsilon\lambda\tau\alpha$ hat $\delta\eta\tau\alpha$ überall etwas *demonstrativisch* ($-\tau\alpha$) *Anreihendes* ($\epsilon\lambda$ zweitens, ∞ ferner), vgl. $\delta\eta'$, B, 2). Herod. 4, 69 : $\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\lambda\upsilon\sigma\alpha\iota \delta\eta\tau\alpha \acute{\alpha}\nu\tau\omicron\iota\varsigma \tau\rho\acute{o}\pi\omega \tau\omicron\iota\omega\delta\epsilon$. Häufig steht es hier in Verbindung mit verknüpfenden Wörtern, wie Relativen und Conjunctionen, z. B. $\acute{\omicron}\tau\epsilon \delta\eta\tau\alpha$, $\kappa\alpha\iota \delta\eta\tau\alpha$ etc. (vgl. $\kappa\alpha\iota \delta\eta'$, B, 2); sein erster Bestandtheil $\delta\eta'$ hat dabei a) seltener die demonstrative Function des Hinweises auf das *zu Tage, vor Augen* Liegende als das Begründende einer Behauptung. Thuc. 6, 38 s. f. $\text{Καὶ } \delta\eta\tau\alpha \text{ (ὁ } \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma \acute{\epsilon}\sigma\kappa\epsilon\upsilon\acute{\sigma}\alpha\mu\eta\eta\text{) } \tau\iota \kappa\alpha\iota \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\sigma\theta\epsilon, \acute{\omega} \nu\epsilon\acute{\omega}\tau\epsilon\rho\omicron\iota; \pi\acute{o}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \acute{\alpha}\rho\chi\epsilon\iota\nu \eta\delta\eta; \dots$ Aesch. Sept. 814 : ($\text{Πότερον χαίρω } \dots \eta \dots \kappa\lambda\acute{\alpha}\nu\omicron\omega \pi\omicron\lambda\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\chi\alpha\varsigma;$) $\omicron\iota \delta\eta\tau'$ $\acute{\omicron}\rho\theta\omega\varsigma \kappa\alpha\tau' \acute{\epsilon}\pi\omega\nu\mu\iota\lambda\alpha\nu \kappa\alpha\iota \pi\omicron\lambda\nu\nu\epsilon\iota\kappa\epsilon\iota\varsigma \acute{\omega}\lambda\omicron\nu\tau' \acute{\alpha}\sigma\epsilon\beta\epsilon\iota \delta\iota\alpha\nu\omicron\lambda\tau\epsilon$ — b) vorherrschend den *modalen* Werth subjectiver Bekräftigung, Steigerung, Hervorhebung. Die mancherlei hier obwaltenden Schattirungen und Modificationen müssen vermöge der dreifachen Elemente des $\delta\eta\tau\alpha$ aus dem jedesmaligen Context herausgefühlt werden. Eben als Modaladverb findet sich $\delta\eta\tau\alpha$ namentlich häufig : 1) in *Fragen* und zwar a) hinter Fragewörtern. Plat. Theaet. 164, b : $\tau\iota \acute{\omicron}\delta\eta\tau' \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\lambda\eta \acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\acute{\eta}\mu\eta;$ Aristoph. Acharn. 1011 : $\tau\iota \delta\eta\tau' \acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\delta\acute{\alpha}\nu \tau\acute{\alpha}\varsigma \kappa\iota\chi\lambda\alpha\varsigma \acute{\omicron}\pi\tau\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha\varsigma \acute{\iota}\delta\eta\tau\epsilon$ (was doch nun, doch gar, erst od. Aehnliches, sc.

werdet Ihr sagen . . .); Vesp. 463 : ἄρα δῆτα; β) hinter anderen Wörtern. Eur. Iph. A. 856 : οἶσθα δῆτά γ', ὅστις ὦν σοὶ καὶ τέκνοις εὖνους ἔφην (du weißt ja [γέ] denn doch, od. sicher ja, etc.); — 2) in bejahenden Antworten mit Wiederholung des bejahten Wortes. Plat. Rep. 1, p. 333, a : Ξυμβόλαια δὲ λέγεις κοινωνήματα ἢ τι ἄλλο; — Κοινωνήματα δῆτα (allerdings, freilich doch, etc.). Ar. Th. 606 : γινώσκειθ' ἡμεῖς ἥτις ἐσθ' ἢ δ' ἡ γυνή; . . . γινώσκομεν δῆτα. — 3) bei Befehlen, Wünschen, Aufforderungen. Plat. Gorg. 452, c : σκόπει δῆτα (denn doch, doch nun)! Arist. Nubb. 6 : ἀπόλοιο δῆτα! — 4) in sonstigen Aeußerungen. Soph. El. 1162 ff. : οἱ μοὶ μοι, πεμφθεὶς κελεύθους, φίλταθ', ὥς μ' ἀπώλεσας. ἀπώλεσας δῆτ', ὦ κασιγνητὸν κάρα. — 5) Bisweilen steht δῆτα auch ironisch. Eur. El. 930 : ἤδησθα γὰρ δῆτ' ἀνόσιον γήμας γάμον. — 6) Endlich erscheint es, gemäß des Inhaltes und des Verhältnisses seines Satzes in Verbindung mit mancherlei Adverbien : οἱ δῆτα (≈ *minime vero*) μὴ δῆτα (nicht doch, etc.), ἢ δῆτα (sicher doch, sicher denn doch, ja fürwahr u. dgl.) etc., und Conjunctionen : ὅτε δῆτα, καὶ δ., ἀλλὰ δ., γὰρ δ. etc.

Jam dudum, pridem, pridie, jampridem. a) *Jam dūdum* und *jam dudum* (*jam* + *dū* + *dum*, schon lange zur Zeit) bezeichnet, wie das Deutsche *bereits schon lange*, Vergangenes, Früheres und auch : noch Fortdauerndes. Ter. Adelph. 4, 1, 1 : C. Ain' patrem hinc abisse rus? S. *Jam dudum*. Eun. 4, 7, 46 : *Jam dudum animus est in patinis*. — b) Im Sinne der *Ungleichzeitigkeit* und zwar des (näher oder ferner liegenden) *Früheren* wird — neben sonstigen (im nächsten Abschnitt besprochenen) Adverbien — gebraucht : 1) *pridem* (einen früheren Tag; dem st. *diem*; *pri* ist corruptirte Comparativform, wie in *pri-die*. Einen anderen Gang der Corruption oder doch wenigstens der Trübung bietet *pris-cus*, *pris-tinus*; ob dieses *pris* durch Contraction oder durch Elidierung des *u* aus *pr-ius* entstanden, also *i* in *pris* lang oder kurz sei, läßt sich nicht entscheiden; im Griechischen *πρ-ῖν* [aus *πρ-ιον*] deutet *ι* auf Elidierung des *o*). Cic. Fam. 5, 6 : *Quod ad me pridem scripseras*. So in den Verbindungen *quam pridem* ≈ *quanto tempore ante*, *non pridem* ≈ *paulo ante*. Cic. Verr. 3, 48 : *Quam pridem sibi hereditas venisset*,

docet. — 2) Der Ablativ *prī-die* dagegen, bei dem die Grundform des letzteren Theiles noch nicht verwischt und demgemäfs auch der Grundbegriff beider Theile noch nicht in einen dritten aufgegangen ist, heifst *am* (früheren), *vorhergehenden Tage*. Cic. Att. 5, 11 p. m. : *pridie quam ego Athenas veni*. Ib. 4, 8 : *haec epistola est pridie data quam illa*. Aber in später Zeit ist *pridie* auch mit der indefiniten Geltung *an einem früheren Tage* gebraucht worden, vgl. Dig. 40, 5, 10 extr. : *qui pridie, quam ex testamento ad libertatem perveniret, idem fieri passus est*. — 3) *Jampridem* und *jam pridem* (schon einen früheren Tag, eine frühere Zeit) hat — durch Erweiterung der unter 1 angegebenen Geltung des *pridem* — ziemlich gleiche Geltung mit *jamdudum* und wird gebraucht in der zweifachen Bedeutung : „*schon lange* vergangen“, *schon lange* zuvor, und „*schon lange* andauernd“, *schon* seit *lange*. Cic. Att. 12, 23 : *Occidimus, occidimus, Attice, jam pridem nos quidem; sed nunc fatemur . . .* Ib. 2, 5 : *Jampridem cupio Alexandriam visere*.

Demum, denique, tandem, ðal, quidem, equidem.

An *jam*, *ðñ* und ihre Composita reihen sich, sowohl der Herleitung von *diēs* als auch der theilweisen Zeitgeltung und daran sich schließenden übertragenen Bedeutung wegen, die in der Ueberschrift genannten Adverbien. In den beiden ersten hat das lange Stamm-ē unter dem Schutze der folgenden Laute seine Quantität bewahrt.

1) *Dēmum* (Sskr. *dīvan*, selten *demus*, vgl. *prorsus*, *prorsum* u. a.) bezeichnet a) als *Zeitpartikel*, wie *jam*, das *für die Erwartung* *späte* oder erst unter irgend welcher Voraussetzung (*si, ubi, quum*) obwaltende Eintreten einer Thätigkeit : *endlich, erst, endlich erst*. Ov. Met. 13, 209 : *decimo demum pugnativimus anno*. Caes. B. G. 1, 50 : *Tum demum (da erst) Ariovistus partem suarum copiarum . . . misit*; — b) ferner, ebenfalls in Uebereinstimmung mit *jam*, *Beschränkung, Hervorhebung* (*eben, gerade* etc.) und *Steigerung* (*vollends* u. s. w.). Sall. C. 20 : *Idem velle atque idem nolle, ea demum (das erst, das eben), firma amicitia est*. Ov. M. 15, 122 : *Immemor est demum nec frugum munere dignus* (gar undankbar). Es wird seinem so hervorgehobenen Worte immer enklitisch nachgesetzt, findet sich bei Substantiven, Adjec-

tiven, bisweilen auch bei Comparativen und Zahlwörtern, ferner bei Pronomina und Adverbien (*nunc. d. vñv ðñ', jam d., modo d., tum d., post d.*).

2) *Dēnique* (st. *dem-que* zur Zeit eben; *que* ∼ *ce*, demonstrativ) steht a) nur selten bei Bestimmung der Zeitfolge (häufiger *tandem*): endlich. Just. 23, 1: *Denique Alexander, rex Epiri . . . cum omnibus copiis ab his delectus est*; — b) gewöhnlich dient es (wie auch *jam*) mit hervorhebender Kraft zum Anreihen, besonders — jedoch nicht ausschliessend — eines Letzten: dann, dann noch, endlich. Sall. C. 20: *Nobis est domi inopia, foris aes alienum; mala res, spes multo asperior; denique quid reliqui habemus praeter miseram animam?* C. Rull. 2, 23: *omnes urbes, agri, regna denique* (∼ *gar*), *postramo etiam vectigalia vestra venierint*; — c) oft findet es sich in seiner hervorhebenden Geltung zugleich abschliessend mit einem Begriffe verbunden, der die früher aufgezählten mehr oder weniger in sich schliesst, sie umfasst. Cic. Cat. 1, 5: *templa deorum immortalium, tecta urbis, vitam omnium civium, Italiam denique totam ad exitum ac vastitatem vocas*; — d) oft auch hat es, ohne gerade anzureihen (gleich *jam*, *demum*), mehr blofs hervorhebende, steigernde Geltung: erst, gerade, vollends, sogar. Cic. Fam. 10, 10: *Is enim denique honos mihi videri solet, qui non propter spem . . . deferitur*. C. Quint. 16: *Haec in homines alienissimos, denique inimicissimos viri boni faciunt*. Cic. Verr. 2, 23: *De hoc (Epicrate), qui, antequam in jus aditum esset, antequam denique mentio controversiae facta esset, discessisset, putabant nihil agi posse*.

3) *Tandem* (*tan, tam* [demonstrativ] + *dem*, zu der, dieser, solcher Zeit [vgl. Virg. Aen. 2, 523 im Zusammenhange] so spät, d. i. endlich, vgl. *pri-dem*) steht, wie *jam*, aber mit gröfserem Nachdruck und oft mit *aliquando* verbunden, a) um Etwas als längst erwartet, für die Erwartung *gar* spät eingetreten darzustellen. Liv. 7, 11: *Magna utrimque edita clade, vertitur tandem acies Gallorum*. Caes. G. 1, 25: *tandem vulneribus defessi . . . pedem referre . . . coeperunt*; — b) hiermit ist zugleich seine demonstrativ (*tan, tam*): hervorhebende Geltung und seine Beziehung auf das Geföhlsvermögen gegeben, gemäß deren es als Modal-Adverb des Befremdens,

der Verwunderung, Entrüstung erscheint und besonders in Ausrufungen, Aufforderungen und Fragen steht. Cic. N. D. 1, 38 : *Hoc per ipsos deos quale tandem est?* C. Phil. 1, 9 : *haec utrum tandem lex est an legum omnium dissolutio?* C. Cat. 1, 1 : *Quousque tandem* (∞ *doch, in aller Welt*) *abutere Catilina patientia nostra?* Ter. Andr. 5, 3, 4 : *Ain' tandem!*

4) Die letzte Geltung von *tandem* giebt dem Gr. *δαί*, das nur in Fragesätzen, besonders in der Verbindung *τί δαί*; und *πῶς δαί*; vorkommt, eine passende Gelegenheit hier seinen Platz zu wählen : denn eben dieses Adverb, welches aus *δή* und dem demonstrativen *ί* besteht und nur der Atthis angehört, wo es in der Umgangssprache häufig (bei Arist. und Plat.), in der edleren Sprache dagegen, wie z. B. bei den Tragikern, nur selten gebraucht wird (Eur. hat es einmal, Aesch. und Soph. gar nicht), dient hauptsächlich α) als Ausdruck fragender Verwunderung, Neugier, bisweilen auch Mißbilligung, indem es — der Grundbedeutung seiner Bestandtheile entsprechend — entweder auf das nach der Ueberzeugung des Redenden Feststehende und Richtige oder auf die widersprechende Aeußerung des Angeredeten hinweist. Arist. Av. 64 : *ἀλλ' οὐκ ἐσμὲν ἀθρώπων. . . . Τί δαί*; (was doch (*δή*) da (*ί*)? was denn da?). Id. Vesp. 1212 : *ὠδὶ κελεύεις κατακλιθῆναι; . . . Μηδαμῶς. . . . Πῶς θαί*; (wie doch dann? Dafs auch derartige deutsche Frageformeln, gleich den Griechischen, sehr elliptisch sind, bedarf kaum der Erwähnung). Id. Plut. 156 : *αἰτοῦσιν οὐκ ἀργύριον οἱ χρηστοί. . . . Τί δαί*; (was doch da? was denn da? was doch dann? oder weniger genau : was denn anders? *quidnam aliud?* wofür der Griechen sagen würde : *τί γὰρ ἄλλο?*); — β) zu raschem, lebhaftem Uebergang auf einen anderen Gedanken, wo *δαί*, wie *jam* und *jetzt* in *quid jam?* was jetzt? eine Beziehung auf das Folgende verlangt; klarer ausgedrückt wird diese Beziehung durch : *quid porro?* Plat. Phaedon. p. 71, a : *καὶ μὴν ἐξ ἰσχυροτέρου γε τὸ ἀσθενέστερον καὶ ἐκ βραδυτέρου τὸ θᾶττον; . . . Πάνυ γε. . . . Τί δαί*; ἂν τι χεῖρον γιγνηται, οὐκ ἐξ ἀμείνων, καὶ, ἐὰν δικαιότερον, ἐξ ἀδικωτέρου; In *τί δαί δή*; (*quid vero nunc quidem?* ∞ *quid igitur porro?*) kann das doppelte *δή* ebensowenig auffallen als in *ἤδη . . . δή* u. dgl. : denn es ist die Häufung der Demonstrative, und die der Be-

kräftigungspartikeln, gleich wie der Negationen, eine durchgreifende Eigenthümlichkeit des erregbaren, lebendigen Griechen.

5) *Quidem* ist zusammengesetzt aus *qui* (das aber Verkürzung des *i* erlitten hat, gleich wie *ō* in *hōdie* und *modō*) und aus *dem*, und heisst eigentlich *so schon* (vgl. „*schon*“ in *obschon*), *so sichtlich*, *so offenbar*, *so eben*, mit Beibehaltung der dem *qui* ursprünglich inwohnenden *demonstrativen* Kraft; *dem* dient (wie in *idem*) zur Verstärkung des Demonstrativs und gewinnt somit selbst demonstrativen Werth (vgl. oben *dum*, dem ebenfalls in gewissem Umfange eine demonstrative Geltung beigelegt werden mußte). Diese demonstrative Bedeutung des *quidem*, welches nur enklitisch steht, hat die Sprache dahin verwandt, daß sie dasselbe bei verschiedenartigen oder entgegengesetzten Begriffen *determinativ* (*wenigstens*) und bei gleichartigen *intensiv* (*vollends*, *gar*, *erst*) gebraucht. Hierbei sind folgende drei Hauptverhältnisse zu beachten.

a) Der Begriff, welcher dem durch *quidem* hervorgehoben, bekräftigten, gesteigerten gegenübersteht, ist nicht besonders ausgestellt und nur aus dem Zusammenhange zu ersehen, wo dann auch *quidem* je nach der Formation der Periode und je nach dem Connexus zunächst bei einem bloßen Pronominale steht. Cic. Tusc. 1, 22 : *Est illud quidem vel maximum animo ipso animum videre* (Vieles ist groß, jenes *vollends*, jenes *gerade* das Größte . . .). Cic. Phil. 1, 5 : (*dixit*) *nimis iracunde hoc quidem et valde intemperanter* (dieses *wenigstens*, *gewiss*, wenn auch nicht das Uebrige). So namentlich tritt *quidem* zu *ille*, wenn Letzteres appositionell noch einmal auf ein schon genanntes Nomen hinweist. Cic. Tusc. 4, 28 : *omnis ejusmodi perturbatio animi placatione abluatur illa quidem, cum doceas, nec bonum illud esse, ex quo laetitia aut libido oriatur; nec malum, ex quo aut metus aut aegritudo*. Besonders auch ist der Gebrauch des hervorhebenden *quidem* nach einem oder mehreren Wörtern oder selbst einem durch eine Conjunction eingeleiteten Nebensatze zu erwähnen, wo diese durch vorausgehendes *ne* negirt sind. Cic. Div. 2, 9 : *Ne utilem quidem arbitror esse futurarum*

rerum scientiam (selbst nicht, nicht einmal). Caes. C. 2, 33 : *Ne Varus quidem Attius dubitat* (sogar, auch, selbst . . . nicht). C. Phil. 12, 2 : *Ne si a Mutina quidem recesserit, audiemus Antonium*. C. Pis. 28 : *iratus ne si cupiam quidem esse possum*. Der Zusammenhang läßt hier zu *possum* leicht die erforderliche zweite Negation hinzufügen; übrigens ist diese Erscheinung seltener als die entgegengesetzte, daß neben *ne* mit folgendem *quidem* in einem negirten Satze eine zweite Negation steht, z. B. Cic. Verr. 2, 1, 60, 155 : *Non enim praetereundum est ne id quidem*. Daß hier beide Negationen, wie sonst im Lateinischen, einander nicht aufheben, hat seinen einfachen Grund darin, daß sie nicht in unmittelbarer, einander bestimmender Beziehung zu einem Begriffe stehen, sondern daß vermöge des *quidem* die Ergänzung eines Begriffes, der dem durch *quidem* hervorgehobenen gegenübersteht, erfordert wird und sonach der Eine Satz in zwei aber negirte Sätze zerfällt; also ist der angegebene Satz etwa so zu fassen : „denn es darf nicht Etwas übergangen werden, auch das nicht. Vgl. Cic. Off. 1, 8 : *Nec vero rei familiaris amplificatio, nemini nocens* (∞ *si nemini nocet*), *vituperanda est*. Tritt zu *ne* die coordinirende Conjunction *que* (*ne-que*, durch Abschleifung des *que* zu *c* : *nec*), so muß eben wegen dieser Verknüpfung der Begriff im Vorhergehenden nothwendig ausgesprochen sein, mit welchem jener, durch *quidem* hervorgehobene, vermittelt *que* verbunden werden soll. Der Deutsche übersetzt *que* gern durch das vermehrende *auch* statt durch das verbindende *und*. Sall. J. 51 : *Sed nec Jugurtha quidem interea quietus erat* (aber auch Jug. selbst . . . nicht). Phil. 3, 2 : *Nec cogitantibus nec optantibus quidem nobis . . . exercitum . . . comparavit*.

b) Der Begriff, mit welchem jener durch *quidem* ausgezeichnete in Beziehung steht, ist zweitens in der Rede ausdrücklich angegeben und beide bilden dann in der Regel einen Gegensatz, der bald nur aus der Natur beiderseitiger Begriffe oder Gedanken erkennbar, bald auch durch eine Adversativpartikel besonders hervorgehoben ist. Es steht hier *quidem* α) im Adversativsatze zu dessen Hervorhebung; der Deutsche neigt zur Berücksichtigung des Adversativver-

hältnisses und setzt demgemäß, ohne Berücksichtigung des *quidem*, vorherrschend eine Adversativpartikel. Nep. Con. 2: *Hunc adversus Pharnabazus habitus est imperator; re quidem vera exercitui praefuit* („in der That allerdings, fürwahr“, „aber in der That“ . . .). Cic. Or. 62: *Id nos fortasse non perfecimus, conati quidem saepissime sumus*; — oder β) es steht *quidem* bekräftigend im Concessivsatze, in welchem Falle dann der entgegenstehende Satz als solcher durch eine Adversativpartikel bezeichnet ist. Statt *quidem* setzt hier der Deutsche gemeinhin eine Concessiv-Conjunction. Cic. Off. 3, 18: *Est istud quidem (allerdings, freilich, zwar) honestum, sed hoc expedit*. Tusc. 2, 1: *Neoptolemus quidem . . . philosophari sibi ait necesse esse, sed paucis. Ego autem . . . necesse mihi quidem esse arbitror philosophari . . . sed non paucis, ut ille*. — Treten hier zu einem schon genannten Gegenstande zwei entgegengesetzte Bestimmungen in wechselseitig adversativem Verhältnisse und wird bei der ersteren der Gegenstand nochmals durch ein Pronomen (meist appositionell) wiederholt, so tritt häufig zu diesem Pronomen das *quidem* hinzu und der die zweite Bestimmung enthaltende Adversativsatz wird als solcher durch eine Adversativpartikel bezeichnet. Cic. Att. 12, 10: *Tuus . . . dolor humanus is quidem, sed magnopere moderandus*. C. Lael. 6: *Qui in virtute summum bonum ponunt, praeclare illi quidem: sed haec ipsa virtus amicitiam gignit*. Att. 8, 2: *Quod me hortaris, . . . facis amice tu quidem, . . . sed mihi videris aliud tu honestum . . . judicare, atque ego existimem*.

c) Endlich drittens steht das hervorhebende *quidem* in Sätzen folgenden Inhaltes, wo es aber den Charakter eines versichernden Modaladverbs anzunehmen scheint: α) in Sätzen, die eine Begründung des vorhergehenden enthalten. Cic. Phil. 2, 35: *quaero, tum tu quid egisses? Audiebam quidem te paratum venisse* (ich hörte ja, hörte ich doch . . .). T. Heaut. 4, 3, 29: *Hem satin' sanus es aut sobrius? Tu quidem illum plane prodixi*; — β) die eine Vervollständigung, genauere Bestimmung zu dem vorhergehenden hinzufügen. Besonders häufig ist hier sein Erscheinen hinter *et, ac* etc., in beistimmenden und bestätigenden Antworten. C. Fin. 5, 22: *Talibus exemplis . . . etiam historiae refertae sunt, et quidem*

maxime nostrae (und eben, und gerade, und fürwahr, und zwar). Tusc. 2, 11 : *Animadvertebas . . . versus ab his admisceri orationi. . . Ac multos quidem*. Solche mit *et quidem* angeordnete Sätze können ihrem logischen Werthe nach auch zu den unter b besprochenen Adversativsätzen gehören, vgl. Cic. Cael. 5 : *Utebatur hominibus improbis multis : et quidem optimis se viris deditum esse simulabat*.

Auch in Nebensätzen des unter α und β angegebenen Inhaltes, welche mit einem Relativum oder einer unterordnenden Conjunction anfangen, tritt *quidem* in seiner bekräftigenden, versichernden Geltung hinter diese Verbindungswörter. Cic. Planc. 35 : *Tota Italia convenerat, cui quidem belli intestini metus inferebatur*. Verr. 2, 1, 22 : *solet haec, quae rapuit, . . . nonnunquam dicere se emissee : quoniam quidem in Achaia . . . mercator . . . missus est*. Besonders werden *quandoquidem* und *siquidem* zur Hervorhebung einer Begründung gebraucht und dann beiderseitige Partikeln gewöhnlich in Ein Wort geschrieben; die Verbindung des *quidem* mit *quoniam* ist nur wenig im Gebrauch. Cic. Brut. 44 : *Quandoquidem tu istos oratores tanto opere laudas, vellem. . .* Cic. Mur. 11 : *Summa utilitas est in iis, qui militari laude antecellunt, siquidem eorum consilio et periculo republica frui possumus*. Cat. 2, 4 : *O fortunatam rempublicam, si quidem hanc sentinam ejecerit* (wenn wirklich, wenn ja, wenn anders).

6) *Equidem* (mit kurzem *e* vor *qu*) ist eine Verstärkung des *quidem*. Der Ursprung des anlautenden *e* bei diesem *equidem* ist dunkel : möglich, daß es eine Verstümmelung von *et* wäre; annehmbarer jedoch dürfte es scheinen, daß *ē-quidem* für *cē-quidem* stehe und *c* wegen des folgenden *q* durch Dissimilation weggefallen sei : kommt doch *hic quidem, hoc quidem*, wie bekannt, oft vor und stimmt doch auch diese Annahme zugleich zu der vorherrschend häufigen Verbindung des *equidem* mit der ersten Person, indem von dieser das Demonstrativ *hic* (Gr. *ὅδε*) nicht eben selten gebraucht wird. Noch läßt sich zur Unterstützung dieser Annahme *cēdo* anführen, dessen anlautendes *cē* demonstrativer Natur und auslautendes *do* eine Verstümmelung von *dato* ist, daher ihm denn auch dem Werthe nach *hoc dato, huc dato* entspricht.

Equidem hat die Geltung des einfachen *quidem*, und zwar vermöge seines größeren Silbengewichts, wobei es denn auch nicht mehr als bloßes Enklitikon erscheint — mit gesteigertem Nachdruck: es *bekräftigt* und *versichert* also (besonders häufig das, was den Redenden, die erste Person angeht, weshalb man denn auch das anlautende *e* von *equidem* auf *ego* hat zurückführen wollen) α) bei verschwiegenem Gegensatze Hor. S. 2, 5, 23: *Diri equidem et dico*; — β) bei ausgesprochenem Gegensatze. Liv. 3, 68: *vellem equidem vobis placere, Quirites, sed multo malo vos salvos esse*; — γ) als *versicherndes Modaladverb* in Sätzen der Begründung, der Beschränkung und genaueren Bestimmung, der Einräumung. Vgl. mit der zuletzt angeführten Stelle C. Rab. Post. 3: *Quid ergo senatum defendam hoc loco, iudices? Omni equidem loco debeo: ita de me est meritis illi ordo*. Sall. C. 51, 20: *de timore supervacaneum est disserere; . . . de poena possum (alii: possumus) equidem dicere*. Sall. Cat. 58: *Scitis equidem, milites, secordia atque ignavia Lentuli quantam ipsi nobisque cladem attulerit*. Cic. Att. 3, 3: *Adhuc equidem valde me poenitet*. Ib. 13, 26: *Equidem credibile non est, quantum scribam die*. Varr. R. R. 1, 5, 1: *Equidem innumerabiles (sc. partes) mihi videntur*.

Γέ. Das Griechische Enklitikon γέ, Dor. γά, Att. durch das *i demonstrativum* verstärkt γί (daher τούτοί, ταύταί) findet, wegen seines sehr übereinstimmenden Gebrauches mit *quidem*, neben diesem eine nicht ungeeignete Stelle. Γέ ist, wie der erstere Theil von *quidem*, pronominalen Ursprunges, vielleicht ein abgeschliffener Locativ oder Dativ fem. gen. und gehört zu dem Stamme κó, aus dem es durch Erweichung des κ zu γ hervorgegangen ist (vgl. δέ vom Stamme τό S. 36 oben); während umgekehrt κ bei diesem Stamme im Attischen in die Lippentenuis π (vgl. ποῦ, ποῖ, πόθεν u. a.), und bei τίς, τί, τέ (Lat. *que*, Sskr. *ča*) in die Zungentenuis τ sich verwandelt hat.

Im Gebrauch zeigt sich das enklitische γέ, wie das enklitische *quidem*, seiner demonstrativen Natur gemäß: 1) als *determinatives*, somit als *hervorhebendes* und demnächst als

steigerndes Adverb; im Deutschen läßt es sich wiedergeben durch *selbst*, *eben*, *wenigstens*, *gar* u. dgl. Xen. Cyr. 8, 1, 30 : ὅταν γὰρ ὀρώσιν, ᾧ μάλιστα ἔξεστιν ὑβρίζειν, τοῦτον σωφρονοῦντα, οὕτω μᾶλλον οἷ γε ἀσθενέστεροι (*gerade*, *eben* die Schwächeren) ἐθέλουσιν οὐδὲν ὑβριστικὸν ποιοῦντες φανεροὶ εἶναι. Od. 3, 214 : εἰπέ μοι, ἥ ἐκὼν ὑποδάμνασαι, ἢ σέ γε (*steigernd* : *gar*) λαοὶ ἐχθαίρουσ'. Plat. Crit. p. 47, b : ταύτῃ ἄρα αὐτῷ πρακτέον καὶ γυμναστέον καὶ ἐδεστέον γε (*und selbst*) καὶ ποτέον, ἢ ἂν τῷ ἐνὶ (δλ. τῷ λατρῷ ἢ τῷ παιδοτρίβῃ) δοκῇ. Aeschyl. Prom. 1018 : ἀλλ' ἐκδιδάσκει πᾶνθ' ὁ γηρασκίων χρόνος. . . . Καὶ μὴν σύγ' οὐπω σωφρονεῖν ἐπίστασαι. Od. 19, 85 f. — In der vorliegenden Function bedingt das γέ einen Gegensatz zweier Wörter; und so können die entgegengesetzten *beide* durch γέ ausgezeichnet werden. Il. 15, 48 : Ἐὶ μὲν δὴ σύγ' ἔπειτα, βοῶπις πότνια Ἥρη, ἴσον ἐμοὶ φρονέουσα μετ' ἀθανάτοισι καθίζεις, τῷ κε Ποσειδάων γε, καὶ εἰ μάλα βούλεται ἄλλῃ, αἴψα μεταστρέψει νόον. Dieser Gebrauch des γέ, welcher seiner demonstrativen Natur am nächsten entspricht und demgemäß auch am meisten bei Pronomina, den persönlichen und anderen, statt hat, findet sich bei Homer noch in größerem Umfange als später. Gar häufig setzt er es (wie der Lat. sein *quidem*) zu den demonstrativen Pronomina und zwar bei Hinweisung auf ein schon vorausgegangenes Nomen : α) nach längeren oder kürzeren Zwischen- oder Vergleichungssätzen. Hier steht es mit besonderem Nachdruck als Determinativ oder Demonstrativ und steigert die demonstrative Geltung seines Pronomens (ähnlich dem Lat. *-ce*). Il. 12, 167 : οἱ δ' (δλ. Ἀχαιοί), ὥστε σφῆκες . . . (171) ὥς οἷγ' οὐκ ἐθέλουσι πυλάων, καὶ δὴ ἐόντε, χάσασθαι. — β) wenn das Subject eines vorhergehenden Satzes in dem folgenden pronominaliter wiederholt wird. Hier ist dann ὅγε, ἥγε, τόγε gebräuchlich und hat nur den Zweck das Subject eben als identisch hervorzuheben. Seine demonstrativ-determinative Kraft ist für uns eine so schwache, daß wir es meist unübersetzt lassen. Od. 2, 131 : πατὴρ δ' ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζῶει ὅγ' ἢ τέθνηκεν. Il. 10, 504 : αὐτὰρ ὁ μερμήριζε . . . ἢ ὅγε δίφρον . . . ἐξερῶι . . . ἢ ἔτι τῶν πλεόνων Θρηκῶν ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Il. 22, 33 : ᾤμωξεν δ' ὁ γέρων, κεφαλὴν δ' ὅγε κόψατο χερσίν. Es kann diese Häu-

fung demonstrativer Elemente nicht auffallen, wenn man sich gegenwärtig hält, daß das deiktikose Verfahren eine besondere Eigenthümlichkeit des Griechen ist, vermöge dessen er die Demonstrative häuft und zwei oder drei oder selbst noch mehrere Demonstrative attributiv nebeneinander stellt, unter denen sich dann jedesmal auch der Artikel findet; ja der Artikel selbst wird je nach der Stellung der Attribute zu ihrem Beziehungsworte und je nach der Anzahl der Attribute ein- oder mehrmal wiederholt: z. B. οὗτος ὁ ἀνὴρ, ὅδε ὁ ἀνὴρ, οὗτος ὁ ἀνὴρ ὅδε, ταύτη τῇ πλατείᾳ ναρκῇ τῇ θαλασσῇ.

2) Zweitens wird γέ als *Modal-*, als *Copula-Adverb* gebraucht und dieser Gebrauch ist der ausgedehntere: er hat eine solche Herrschaft in der Sprache erlangt, daß in zweifelhaften Fällen, die nicht selten vorkommen, meist wohl diese statt der determinativen angenommen werden muß. Vgl. die angeführten Stellen Plat. Crit. p. 47, b und Od. 19, 85: εἰ δ' ὁ μὲν ὡς ἀπόλωλε καὶ οὐκέτι νόστιμός ἐστιν, ἀλλ' ἤδη παῖς τοῖος Ἀπόλλωνός γε ἔκκει, Τηλέμαχος. Während γέ neben der modalen die demonstrative Geltung noch in gewissem Umfange behalten hat, ist κέν, welches demselben Stamme angehört, und das ebenfalls pronominale ἄν so ziemlich nur als Modaladverb vorhanden; völlig modal sind die Bejahungswörter Griech. ναι, Gothisch und Deutsch ja (vgl. Lat. *üa*), und auch sie gehören pronominalen Stämmen an; mit eben diesem ja aber (das im Sanskrit als Relativum vorhanden ist) hat Gr. γέ als Modaladverb auch noch in der Geltung das Uebereinstimmende, daß es die logische Wirklichkeit des Prädikates hervorhebt. Zu dieser Hervorhebung dient γέ natürlich in Nebensätzen sowohl als in Hauptsätzen, in untergeordneten wie in coordinirten; und es macht an sich keinen Unterschied, ob die Nebensätze mit Conjunctionen oder Relativen eingeleitet, oder ob sie verkürzte Participial- oder Substantivsätze (wie Acc. c. Inf.) sind. Der Gebrauch des γέ hängt also durchaus nicht von der Form oder dem logischen Gehalte eines Satzes ab, so daß die Unterscheidung, ob γέ in sogenannten „Begründungs- oder Ergänzungs-, ob in Concessiv- oder Adversativ-Sätzen“ stehe, eine ganz außerwesentliche, überdies aber zugleich auch eine unzulängliche ist. Vgl. a) *Hauptsätze* mit γέ, α) der sogenann-

ten „Begründung, näheren Bestimmung, Erörterung“. Eur. Iph. A. 1373 : οὐ δὲ τόνδε διὰ μάχης μολεῖν πᾶσιν Ἀργείοις γυναικὸς οὐνεκ', οὐδὲ καὶ θανεῖν εἰς γ' ἀνὴρ κρείσσω γυναικῶν μυρίων ὄρῃν φάος (ist ja Ein Mann . . .). So steht's mit ἄρα verschmolzen : γάρ (γέ + ἄρα), ferner in den Verbindungen γέ τοι, γοῦν, μένγε — β) der *Ausrufung*, des *Befehles* (Imperativsätze). Ὅρα γέ (siehe nur, siehe doch, siehe ja)! Eur. Iph. T. 1180 : εὐ γε κηδεύεις πόλιν! — γ) (dringende) *Fragesätze*. Arist. Vesp. init. : ἄρ' οἴσθ' α' γ', οἷον κνώδαλον φυλάττομεν (Du weißt doch . . .)? Plat. Krit. p. 44, e : ἄρά γε μὴ ἐμοῦ προμηθεῖ (Du bist doch nicht um mich besorgt)? — δ) bejahende und verneinende Antworten. Bei diesen muß gar oft das Verbum aus dem Vorhergehenden ergänzt werden : vgl. πάνυ γε, καλῶς γε, ὀρθῶς γε, σφόδρα γε etc., wir : ja wohl, ganz recht, ja allerdings u. dgl.; οὐδέν γε — ε) *disjunctive*, mit ἢ . . . ἢ, ἥτοι . . . ἢ eingeleitete Hauptsätze. Herod. 1, 11 : ἥτοι κείνόν γε, τὸν ταῦτα βουλευσάντα, δεῖ ἀπύλλυσθαι, ἢ σέ, τὸν ἐμὲ γυμνὴν θηησάμενον wie das τοι des ἥτοι, so ist unstreitig auch γέ als bekräftigendes Modaladverb auf beide Sätze auszudehnen : „entweder (ἢ) traun (τοι), ja (γέ)“, oder in einer, für den Deutschen natürlicheren Stellung : „ja, traun . . .“, „ja fürwahr“ . . .; das γέ in vorliegender Stelle als hervorhebendes Determinativum zu κείνον aufzufassen, ist, wenn auch nicht unbedingt zu verwerfen, doch wohl weniger annehmbar, da die Hervorhebung eines einzelnen Begriffes in so *coordinirten* Sätzen wohl richtig nur im zweiten, nicht aber im ersten Satze geschehen dürfte; — ζ) *Adversativsätze*. Auch hier ist das Sprachgefühl nicht selten schwankend über die Auffassungsweise des γέ vgl. mit der oben angeführten Stelle Aeschyl. Prom. 1018, Eur. Med. 84 : δεσπότης γάρ ἐστ' ἐμός· ἀτὰρ κακός γ' ὢν ἐς φίλους ἀλλίσσεται· man kann hier zweifelhaft sein, ob γ' dem ganzen Satz als Modalpartikel („aber freilich stellt es sich heraus . . .“), oder ob es als Determinativ dem Worte κακός angehört („aber es zeigt sich, daß er eben schlecht ist gegen seine Freunde“), oder endlich auch als Modalpartikel zu dem, in dem Participialsatz ὢν κακός liegenden Urtheil aufzufassen ist („aber daß er schlecht ist gegen seine Freunde, ja, das läßt er durch die That gewahren“ oder : „daß er allerdings

schlecht ist); — η) *Concessivsätze*. Eur. J. T. 703 : ἀτὰρ τὸ τοῦ θεοῦ γ' οὐ διεφθόρεν σέ πω μάντευμα, καίτοι γ' (ja, allerdings, fürwahr) ἐγγὺς ἐστῆκες φόνου — θ) *Schlussformen*, wie εἰ ἡμέρα ἐστί, φῶς ἐστὶν ἡμέρα δὲ γέ ἐστιν (Tag aber ist's ja) . . . — b) *Nebensätze*, vollständige und verkürzte (wie Participialsätze), α) der „*Begründung*.“ Xen. M. S. 2, 1, 17 : τί διαφέρουσιν (οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι) τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθόντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι . . . (si quidem, wenn ja). So auch bei anderen Conjunctionen, als : ἐπεὶ γε quandoquidem, ὥς γε, ὥσπερ γε (wie eben ja), ὅτε γε, ὅπου γε ferner bei Relativen : ὅς γε, ὅστις γε, οἷός γε, ὅσος γε. — (Participialsatz) : Od. 1, 390 : καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλοιμι, Διὸς γε διδόντος, ἀρέσθαι (wenn ja, wenn anders Zeus es verliche). — β) der „*Ergänzung*, *Vervollständigung*, *Berichtigung*“ (et quidem, quidem; und zwar, wirklich; auch gebrauchen wir : das heißt, nämlich; γέ mit vorausgehendem καί, also καὶ . . . γέ, ist bloß Attisch). Od. 1, 229 : νημεσῆσαιτό κεν ἀνὴρ, αἷσχεα πόλλ' ὀρόων, ὅστις πινυτός γε μετέλθοι (der nämlich, der natürlich, der ja . . .). Od. 9, 529 : κλυθεῖ, Ποσειδάων γαιήοχε . . . , εἰ ἐτεόν γε σὸς εἰμι (wenn wirklich, ja, in Wahrheit ja . . .). Plat. Phaedon. p. 58, d : ἀλλὰ παρῆσάν τινες, καὶ πολλοὶ γε (Berichtigung : ja sogar viele). Auch hier erscheinen die unter α besprochenen Conjunctionen und Relative. Il. 5, 303 : μέγα ἔργον, ὃ γ' οὐ δύο ἄνδρες φέροιεν. Eurip. Alc. 511 : πῶλους ἀπάξω κοιρανῶ Τιρυνθίῳ . . . , εἰ μὴ γε πῦρ πνέουσι (wenn sie natürlich oder versteht sich kein F. h.). Ferner findet sich γέ hinter πρὶν· πρὶν γε prius quidem, quam . . . , οὐ . . . πρίν γε non prius quidem, quam . . .

3) *Stellung des γέ*. Die Geltung des γέ giebt sich gar oft, obwohl keinesweges immer, durch seine Stellung zu erkennen. α) Als Determinativum und Intensivum steht es zunächst unmittelbar hinter dem determinirten Worte; wo jedoch mehrere Wörter zusammen Ein begriffliches Ganze ausmachen, wie die Präposition mit ihrem Casus oder ein Attribut mit seinem Beziehungswort, da steht das γέ bei den Attikern oft sogar zwischen diesen Wörtern, während es logisch eigentlich dem folgenden angehört : vgl. ὃ γ' ἀνθρώπος, ἐν γε τούτῳ τῷ χρόνῳ, βίος γε ἀνθρώπινος oder ἀνθρώπινός γε

βλος st. *βλος ἀνθρώπινος γε* od. *ἀνθρώπινος βλος γε* — β) als Modaladverb dagegen gehört *γέ* am natürlichsten hinter die einleitende Conjunction (wo ihm jedoch Homer gern noch das demonstrative *ὁ, ἡ, τό* vorgehen läßt : z. B. *εἰ τό γ' ἄμεινον*), oder hinter den prädicativen Verbalbegriff; indessen findet man es auch an jeder sonstigen beliebigen Stelle in seinem Satze. Hierdurch ist es offenbar nicht selten gar schwierig, welche Beziehung und Geltung man dem *γέ* zuerkennen soll; ja in vielen Stellen wird sein Werth unentschieden bleiben müssen. Besonders häufig dürfte dieses da eintreffen, wo *γέ* hinter dem den Satz einleitenden und die conjunctionelle Kraft in sich tragenden Relativum steht. Vgl. II. 5, 303 : *μέγα ἔργον, ὃ γ' οὐ δύο ἄνδρες φέροιεν* (was eben od. was ja, was sicher), und nach anderer, aber mit den rythmischen Gesetzen wenig übereinstimmender Lesart : *μέγα ἔργον, ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρες φέροιεν* (selbst nicht zwei). Die modale Auffassung des *γέ* liegt hier wohl weniger nahe, obwohl es keinesweges unbedingt zu verwerfen wäre, wenn Jemand dieselbige annähme. Was das Rythmische betrifft, so ist zu bemerken, daß *ἀνῆρ* ein Digamma hat, nicht aber *οὐ*; daß also, da hinter *ὃ* keinerlei Zäsur obwaltet, dieses *ὃ* in der Thesis hier schwerlich oder vielmehr — nach den Gesetzen des Hom. Verses — gar nicht stehen kann ohne folgenden Consonant, gegen *δύο ἄνδρες* (*δύο φάνδρες*) aber nichts einzuwenden ist.

4) In Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen behält *γέ* ebensowohl, wie jede andere Partikel, seine Grundgeltung : vgl. *γέ μὲν, γέ τοι, ἄρά γε, ἄταρ γε* etc.

Τοι. Das enklitische *τοί* gehört, wie das persönliche, ebenfalls enklitische *τοί* (= *σοί*), das demonstrative und relative *τοί* (Fem. *ταί*, = *οἱ, αἱ* und *οἷ, αἶ*), wie das Deutsche *da* und das Lat. *te* an *iste*, dem Demonstrativstamm *τό* an und ist (wie *γέ* von *νό*, vgl. auch *κέ, κέν*) entweder eine Locativ- oder Dativform. Im Gebrauch erscheint es

1) eben als *demonstratives* Adverb, wie unser *da*, hinter anderen Wörtern, namentlich auch hinter Pronomina (vgl. *ce* bei *hicce*, *te* bei *iste*, das oben behandelte *γέ* u. a. m.), um *ausschließend* diesen die Aufmerksamkeit zuzuwenden : es ist somit also *determinativ, ausschließend, beschränkend*

und demnach *hervorhebend, auszeichnend*, gleich dem γέ, nur daß *τοί*, wie die vollere Form, so auch vollere, stärkere demonstrative Geltung bewahrt hat. Daher wird es denn auch angewandt, wenn der Redende Jemandem zuruft und dessen Aufmerksamkeit sich zuwenden will. Arist. Plut. 1100 : σέ τοι, σέ τοι λέγω, Καρίων, ἀνάμεινον (*Dich da*). Ar. Av. 406 : ἰὼ ἔπου, σέ τοι καλῶ. Soph. Aj. 1228. Auch zum Pronomen der *ersten* Person wird es gesetzt, während unser *da* sich auf die zweite und dritte Person beschränkt und bei der ersten *hier* steht. Xen. M. S. 1, 6, 11 : ὦ Σώκρατες, ἐγὼ τοι σὲ δίκαιον μὲν νομίζω. Cyr. 5, 2, 23 : ἐγὼ τοι, ἔφη, οὔμαι . . .

2) als *Modaladverb*, wenn der Redende einen Gedanken als eine, auch in der Seele des Angeredeten *vorliegende* (insofern ja *τοί* *hinweist*), eine ausgemachte oder doch nicht zu verwerfende Wahrheit andeuten will : daher hat es denn seine Stelle in allgemein als wahr anerkannten Sätzen, wie in Sprüchwörtern, Lebensregeln u. dgl. Durch diese objective Beziehung unterscheidet es sich zugleich auch von γέ, welches rein subjectiv ist. Il. 9, 158 : δηθήτω· Αἰδῆς τοι (*bekanntlich* oder mit der Färbung zu einer Art Concessive : *allerdings*) ἀμείλιχός ἦδ' ἀδάμαστος. Od. 8, 329 : οὐκ ἀρετῇ κακὰ ἔργα· κίχάνει τοι (*erreicht doch* ∞ *bekanntlich*) βραδὺς ὤκιν. Ib. 351. Theogn. 74 : παῦροί τοι πολλῶν πιστὸν ἔχοισι νόον. Xen. Cyr. 8, 7, 14 : καὶ πολῖται τοι ἄνθρωποι ἀλλοδαπῶν οἰκειότεροι καὶ σύσσιτοι ἀποσκήνων. Soph. Phil. 475 u. 637. So bei Versicherungen, versichernden Aeußerungen und Erklärungen. Eur. : ὄρα κατ' ὄρφνην μὴ φύλαξιν ἐντύχης. . . . Οὐλάξομαι τοι. — Als Modaladverb steht *τοί* auch in den Verbindungen ἤτοι, οὔτοι, μήτοι.

3) Ein noch anderer Gebrauch des *τοί* ist der, daß es wie unser *doch* (das denselben Pronominalstamm enthält) als Demonstrativ auf den vorhergehenden Satz hinweist, diesen repräsentiert und zwar α) in *Adversativ*- oder auch wohl in *Concessiv*-Sätzen (vgl. τῶς, ὥς, αὐτως, οὕτως u. a.). Aesch. Suppl. 86 : Διὸς ἕμερος οὐκ ἐνθ' ἡράτος ἐνύχθῃ πάντα τοι φλεγέθει καὶ σκότῳ μελαίνῃ ξὺν τύχῃ μερόπεςσι λαοῖς („Jovis consilium haud facile est conjectura indagare; nihilo secius id etiam in tenebris ubique refulget cum atra fortunae tempestate mortalium gentibus“).

Am häufigsten erscheint *τοί* bei diesem Gebrauche in Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen: vgl. *καίτοι* (und doch, tamen; auch: = *quonquam*), *καί τοί γε*, *καί τοί γε μὴν*, *μέντοι* tamen, *ἀντάρ τοι*, *ἀτάρ τοι*, *ἀλλὰ τοι* (die Att. trennen gewöhnlich *ἀτάρ . . . τοι*, *ἀλλὰ . . . τοι* durch ein anderes Wort); *δέ τοι* wird auch continuativ, nicht bloß adversativ gebraucht; — β) in *Schluss*-, in *Folgesätzen*, jedoch vorherrschend nur neben anderen, diesen Sätzen entsprechenden Conjunctionen und Adverbien; *τοί* repräsentirt also hier den vorhergehenden Satz als Grund: vgl. *τοιγάρ* so . . . denn, denn also, demnach etc.; verstärkt: *τοιγαροῦν* so denn nun; *τοίνυν* so nun, also, daher, demnach etc. In *τοιγάρ τοι* weist das erstere *τοι* aufs Vorhergehende als Grund zurück, das *τοί* hinter *γάρ* ist das versichernde Modaladverb; in der Homerischen Verbindung *τοιγάρ ἐγώ τοι* dagegen ist das letztere *τοί* der Dat. der 2. Pers. (= *σοί*), vgl. Od. 1, 179: *τοιγάρ ἐγώ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω* (so will ich dir denn . . .) 1, 214; 3, 254 u. a. a. O.

³H. Das Adverbium *ῆ*, welches man nur als *versichern-* des *Modal-Adverb* kennt (*fürwahr*, *wahrlich*, *traun*, *sicher*, *gewiss* etc. und welches von Hesych. durch *ἀληθῶς*, *ὅτως* erklärt wird, ist wohl aus dem Pronominaladverb Sskr. *ēwa* (= *sic*, *so*, *fürwahr*, *profecto*, d. h. so wie behauptet worden, in Uebereinstimmung mit dem Thatbestand: Pott. E. F. 2, 318) hervorgegangen und hat dieser Herleitung gemäß ursprünglich auch demonstrative Geltung. Obwohl nun diese demonstrative Geltung des *ῆ* der versichernden im Laufe der Zeit mehr und mehr wich, so ist sie doch keinesweges ganz verschwunden, vielmehr hat *ῆ* dieselbe treu bewahrt, wo es in der Dor. und Aeol. Sprache als Suffix fungirt, also bei *ἐγών-ῆ*, *ἐμίν-ῆ* (*ἐμίν* Dor. Dat.), *τύν-ῆ*, Lakon. *τουν-ῆ* (*τούν* u. *τού* Böot. Nom.), *τί-ῆ*, *ὄτι-ῆ*, *ἐπει-ῆ* (die Annahme eines Suffixes *ῆ* bei *ἐγώνῆ*, *τύνῆ* etc. beruht auf einem Irrthume: das *ν* gehört hier dem Pronomen, nicht dem Suffix an, vgl. Sskr. Nomin. *aham* Gr. *ἐγών*, Sskr. Nom. *twam* Böot. *τύν*, Sskr. Dat. *mahjam* Gr. *ἐμίν*); außerdem zeigt *ῆ* seine demonstrative Geltung dem aufmerksamen Beobachter auch noch in seinem selbstständigen Zustande: vgl. das folgende *ῆτοι*. Daß *ῆ* als demonstratives Suffix den Circumflex nicht mehr

hat, erklärt sich wohl sehr natürlich aus der hier aufgegebenen Selbstständigkeit (vgl. das Att. Demonstrativsuffix *ί* an *οὔτοι*, *ἐχεινοί* u. an a. W.). Dafs es aber theils *mit*, theils *ohne* Accut geschrieben wird, hat möglicherweise den logischen Grund, dafs es mit verschiedenem Gewicht dürfte gebraucht worden sein; oder die Verschiedenheit der Schreibung entbehrt dieses Grundes und wäre sonach als tadelnswerthe Inconsequenz zu verwerfen.

Das versichernde *ἤ* steht zwar häufig allein, noch häufiger aber mit anderen Wörtern in Gesellschaft: mit Conjunctionen (*ἄρα, γάρ, ἀλλά* so *ἀλλ' ἤ. at profecto*), Adverbien und beiden Wortarten zugleich. Zu den begleitenden Adverbien gehören namentlich verstärkende, bekräftigende und auch schwächende, modificirende: vgl. *ἤ δὲ, ἤ ἄρα δὲ, ἤ δὲ μάν, ἤ κάριτα, ἤ μάλα, ἤ μάλα δὲ, ἤ μάν, ἤ μήν, ἤ μέν, ἤ μὲν δὲ, ἤ τοι, ἤ νύ τοι, ἤ θήν' ἤ που* (sicher irgend, sicher wohl), *ἤ γὰρ ἄν* (denn sicher wohl). Beides, *πού* und *ἄν* sind modificirende Zusätze, oft der Ungewissheit, oft aber auch der Bescheidenheit, der Urbanität und stehen so auch da, wo der Redende von einer ihm durchaus gewissen Sache spricht; nicht selten aber hat *πού* bei der Besprechung einer klar am Tage liegenden Sache auch *ironische* Geltung. — Il. 1, 78: *ἤ γὰρ ὅτομαι ἄνδρα χολωσέμεν*. Aesch. Spt. 652: *ἤ δ' ἔτ' ἄν εἴη πανδίκως ψευδώνυμος*. Il. 13, 813: *ἤ θήν' πού τοι θυμὸς ἐέλπεται*. — Soph. Aj. 987: *ἤ πού με Τελαμὼν δέξαιτ' ἄν εὐπρόσωπος* (ironisch). — Von Homer an leitet *ἤ* mit *μάν, μήν, μέν* gewöhnlich einen Schwur ein. Il. 1, 77: *σὺ δὲ σῖν' ἔθεο καὶ μοι ὅμοσον, ἤ μέν μοι . . . ἀρήξειν*. Vgl. Aesch. Sept. 513: *ὄμνυσι ἤ μὴν λαπάξειν*. Plat. Phaedr. 236, e. — Das fragende *ἤ* s. bei den Conjunctionen.

ἦτοι. In dem blofs epischen *ἦτοι* (ob überall richtiger *ἦτοι* oder getrennt *ἦ τοι* geschrieben würde, läfst sich schwer behaupten; möglich, ja wahrscheinlich ist es, dafs nicht überall *ἦ* noch auch *τοι* gleichen Nachdruck, gleiches Gewicht haben, und in diesem Falle würde denn bald *ἦτοι*, bald *ἦτοι*, bald *ἦ τοι* zu schreiben sein) — : in *ἦτοι* also, welches theils an der Spitze des Satzes, theils hinter Einem oder mehreren Wörtern steht, scheint

1) an manchen Stellen das ἦ noch seine ursprüngliche, oben etymologisch nachgewiesene, demonstrative Kraft *so, sic* in höherem oder geringerem Grade bewahrt zu haben; dergleichen dann auch das *τοί, α)* so daß dieses *τοί*, gleich dem ἦ, auf Vorhergehendes hinweist, also *τοί* zur Verstärkung von ἦ dient. Il. 8, 318: *Κεβριόνη δ' ἐκέλευσεν* ("Ἐκτωρ) *ἀδελφεόν, ἐγγυὺς ἐόντα, ἵππων ἥν' ἐλεῖν ὃ δ' ἄρ' οὐκ ἀπίθησεν ἀκούσας. αὐτὸς δ' ἐκ δίφροιο χαμαὶ θόρε παμφανώοντος, σμερδαλέα ἰάχων ὃ δὲ χερμαδίων λάβε χειρὶ· βῆ δ' ἰδὺς Τεύκρου, βαλέειν δὲ ἐ θυμὸς ἀνώγει. ἦτοι (da eben) ὁ μὲν φαρέτρης ἐξείλετο πικρὸν οἶστρον, θῆκε δ' ἐπὶ νευρῇ· τὸν δ' αὖ κορυθαίολος Ἐκτωρ . . . βάλεν . . .* Od. 24, 241: *τὰ φρονέων ἰδὺς κίεν αὐτοῦ δῖος Ὀδυσσεύς· ἦτοι (eben da, gerade da) ὁ μὲν κατέχων κεφαλὴν φντὸν ἀμφελάχαινε.* So findet sich ἦτοι namentlich in erläuternden, genauer bestimmenden Zusätzen attributiver oder prädikativer Natur; wie denn auch sonst zu dieser Function im Griechischen und Lateinischen Demonstrative verwandt werden, vgl. *isque ὅγε* u. a. Eben als Demonstrative dienen diese Wörter dazu, die Aufmerksamkeit des Angeredeten zu erregen und auf das Gesagte hinzurichten. Od. 15, 6: *εὔρε δὲ Τηλέμαχον καὶ Νέστορος ἀγλαὸν υἱόν . . . ἦτοι Νεστορίδην μαλακῷ δεδμημένον ὕπνῳ.* Od. 24, 154: *ἶκοντο προτὶ ἄστρῳ περικλυτὸν ἦτοι Ὀδυσσεὺς ὕστερος, αὐτὰρ Τηλέμαχος πρόσθ' ἤγεμόνευεν — β)* so daß nur ἦ auf den vorhergehenden, *τοί* dagegen bekräftigend auf seinen eignen Satz hinweist und so die Natur des versichernden Modaladverbs gewinnt. Diese Auffassungsweise scheint namentlich anwendbar zu sein auf die Verbindung *ἀλλ' ἦτοι*, wo sonach der mit *ἀλλ'* eingeleitete Gegensatz gegen den vorhergehenden, durch ἦ gegenwärtig gehaltenen, mit dem versichernden *τοί* als ebenfalls gültig und wahr hingestellt würde. Auch der Deutsche hat in seinem *dennoch* eine übereinstimmende Composition mit übereinstimmender Geltung: auch dieses besteht in seinem ersten Theil aus einem, den vorgehenden Satz festhaltenden Demonstrativ; der zweite Theil versichert, daß daneben der Inhalt seines eignen Satzes ebenfalls wahr sei. Vgl. Od. 15, 486: *Εὐμαι', ἦ μάλα δῆ μοι ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ὄρνας, ταῦτα ἕκαστα λέγων, ὅσα δῆ πάθες ἄλγεα θυμῷ· ἀλλ' ἦτοι σοὶ μὲν παρὰ καὶ κακῷ ἐσθλὸν ἔθηκεν*

Zeús. — Ist die gegebene Geltung des ἤτοι richtig, so kann nicht wohl gezweifelt werden, daß sie auch noch in anderen Verbindungen statt hatte. Vgl. Od. 6, 86 : . . . ῥόον . . . ἔχοντο, ἐνθ' ἤτοι (wo selbst ∞ ἡ bekanntlich ∞ τοί) πλῖνοι ἦσαν ἐπηετανοί (möglich auch, daß hier ἤτοι rein demonstrativ ist, wo da eben). Vgl. namentlich das ἤτοι beim Imperativ, wo τοί überwiegend versichernd sein, ἡ dagegen auf schwankender Gränze zwischen der demonstrativen und versichernden Geltung stehen dürfte : s. im Zusammenhang Od. 4, 238 : ἤτοι νῦν δαίνυσθε, καθήμενοι ἐν μεγάροιςιν, καὶ μύθοις τέρεσθε· εἰκότα γὰρ καταλέξω.

2) Die demonstrative Kraft beider Theile, des ἡ und τοί, beschränkt sich in den meisten Fällen auf den eignen Satz und hiermit erhält jedes von beiden versichernde Geltung. Während ἤτοι in dem unter 1 besprochenen Werthe vielleicht nur am Anfange des Satzes vorkommen mag, steht es hier bald an der Spitze, bald hinter anderen Wörtern, jedoch wahrscheinlich mit dem Werth-Unterschiede, daß ἤτοι an der Spitze des Satzes mehr Gewicht hat und die Geltung eines selbstständigen Satzes gewinnt, hinter anderen Wörtern dagegen als untergeordnetes Glied seines Satzes, als Adverb des Prädicates auftritt. Im ersteren Falle hat es unstreitig auch einen gesteigerten Ton und ist, in dem Gewichte eines ganzen Satzes, durch eine Pause, als Andeutung der Selbstständigkeit, von dem Folgenden getrennt. (Vgl. dieselbige Erscheinung des Deutschen Copula-Adverbs ja : z. B. „ja, er ist krank“; „er ist ja krank“. In der freien Stellung dient ja auch zur Steigerung des Gedankens gleich anderen Modaladverbien : z. B. „es ist schwer, ja, (od. fürwahr etc.) es ist unmöglich“). Od. 16, 309 : ὦ πάτερ, ἤτοι ἐμὸν θυμὸν καὶ ἐπειτὰ γ' οὔω γνῶσσαι. Il. 21, 446 : ἤτοι ἐγὼ Τρώεσσι πόλιν πέρι τεῖχος ἔδειμα. Od. 21, 98 : τῷ δ' ἄρα θυμὸς . . . ἐώλπει νευρὴν ἐπτανύσειν διοϊστεύειν τε σιδήρου· ἤτοι οἴστοῦ γε πρῶτος γεύσεσθαι ἔμελλεν ἐκ χειρῶν Ὀδυσῆος ἀμύμονος, ὃν ποί' αἶψα. Il. 7, 191. Od. 12, 165. Il. 7, 451 : τοῦ δ' ἤτοι κλέος ἔσται, ὅσον τ' ἐπικίδναται ἡώς. Od. 5, 23 : οὐ γὰρ δὴ τοῦτον μὲν ἐβούλευσας νόον αὐτῇ, ὡς ἤτοι. κείνους Ὀδυσσεὺς ἀποτίσεται ἐλθών.

3) Wo in einem Satze mit ἦτοι auch noch μέν vorkommt, da bestimmt sich der Werth des letzteren theils nach seiner eignen Stellung, theils nach dem Werthe jenes : steht μέν unmittelbar hinter ἦτοι und ist dieses ἦτοι rein versichernd, dann wird in den meisten Fällen auch μέν versichernd und somit Verstärkung des ἦτοι sein; steht es aber hinter einem anderen Worte, dann wird es mehr für das aufzählende, conjunctionelle μέν gelten müssen. Doch bedarf diese Sache noch einer genaueren Untersuchung. Vgl. Od. 14, 258 sqq. : στήσα δ' ἐν Αἰγίπτῳ ποταμῷ νέας ἀμφιελίσσας. ἐνθ' ἦτοι μέν ἐγὼ κελόμην ἐρήρας ἐταίρους αὐτοῦ παρ' ἡέσσι μένειν καὶ νῆας ἔρυσθαι ὁπτιῆρας δὲ κατὰ σκοπιάς ὥτρυνα νέσθαι bei der Unentschiedenheit über den Werth der Stellung kann, wie über die Bedeutung von ἦτοι, hier auch über die von μέν gestritten und dieses sowohl als verkürztes μὴν aufgefaßt, wie nicht minder mit dem folgenden δέ in Beziehung gestellt werden : denn die erste (μέν) Handlung des Subjectes ἐγὼ ist κελόμην, die zweite (δέ) ὥτρυνα. Anders steht mit μέν in der bereits angeführten Stelle Il. 8, 323 : ἦτοι ὁ μέν (δλ. Τεῦκρος) . . . ἐξέλετο . . . Θῆκε δ' ἐπὶ . . . τὸν δ' αὖ . . . ἔκτωρ . . .

b) Zur Bezeichnung der *Ungleichzeitigkeit*, des *Früher* oder *Später* in Beziehung auf ein anderes, gegenwärtiges oder sonstiges Factum dienen von den Begriffsadverbien, ausser den bereits besprochenen *dudum*, *jamdudum*, *pri-dem*, *jampridem* und *pridie*, ferner 1) *recens* (als Adv. nirgends bei Cic. und Caes., wohl aber bei anderen — gleichzeitigen, früheren und späteren — Schriftstellern, wie bei Plaut., Virg., Liv., Sen. u. a.) *unlängst*, *neuerdings*, wird von dem gebraucht, was noch in frischem Andenken ist. Plaut. Cist. 1, 2, 16 : *Puerum . . . recens natum*. Virg. Georg. 155 : *Coria recens detracta*. Suet. Tiber. 1 : *Romam recens conditam commigravit*; — 2) *novissime* a) als temporales Adv. (am neusten) *jüngst*. Sall. Cat. 34 : *Novissime memoria nostra argentum aere solutum est*; — b) als ordinative Conjunction. Cic. Fam. 10, 24 : *primum . . . deinde . . . novissime* (zuletzt.); 3) *brevi* a) (sc. *tempore*, was sich auch dabei findet : Cic. Fam. 12, 2) *um ein Kurzes*, und zwar *vorher* oder *nachher*, also kurz vorher, seit kurzem, oder *kurz nachher*, *in kurzem*. Auch steht

es wohl in Verbindung mit *ante*, *antequam* und *postea*. Suet. Aug. 17 : *Ille magnas copias habet et majores brevi habiturus est*. Cic. Verr. 7, 54 : *Brevi postea est mortuus*. Gell. 1, 15 extr. : *brevi antequam moreretur*; — b) wie unser *kurz* im Sinne von *breviter*, *paucis verbis*, mit wenigen Worten. Cic. Or. 1, 42 : *Nunc complectar, quod proposui, brevi*. C. Senect. 16 : *Brevi expediam*; — 4) *statim* stehenden *Fusses*, auf der Stelle, sogleich, ohne Verzug. Cic. Att. 12, 19 : *Philippus ut me salutavit, statim Romam profectus est*. Die Zeit, welche bei *statim* den bezüglichen Ausgangspunkt bildet, d. h. auf welche *statim* bezogen wird, ist bald durch den *Casus* eines abstrakten Nomens ohne oder mit *a* und *post* bezeichnet, wie Liv. 3, 22 : *principio anni statim res turbulentae*; 4, 53 : *impigre primo statim adventu arcem recipit*. Plin. H. N. 18, 7 extr. : *a prima statim maturitate*. Suet. Aug. 83 : *statim post bella*; bald durch einen temporalen Nebensatz mit *ut* (vgl. die zuvor angeführte Stelle Cic. Att. 12, 19.) mit *cum*, *dum*, *simul ut*, *simul ac*; seltener ist *statim atque*, und mehr nur bei Späteren *st. quam*. Cic. Att. 15, 12 : *Dicebat, se statim iturum, simul ac ludorum apparatus is tradidisset*; — 5) *actutum* von unmittelbarem Eintreten einer Thätigkeit (im Gegensatz des Wartens) : *schon jetzt*, gleichsam schon im Thun (*in actū*) begriffen, *sogleich*. Cic. Phil. 12, 11 : *Ego mortem actutum futuram puto*. Liv. 29, 14 : *actutum in Italia fore nunciavit*; — 6) *mox* (von Sskr. *√ mahcrescere*, also : „in zunehmender Zeit“ im Sinne von : „in Zukunft“, aber mit der Beschränkung auf das nächste Wachsen, auf die *nahe* Zukunft, daher :) *nächstens*, *alsbald* (von der Gegenwart aus); oft auch, mit weniger scharfer Begränzung auf das Nächste : *in kurzem*, *bald darauf*. Cic. Orat. 1, 32 : *Verum illa mox; nunc de ipsa exercitatione quid sentias, quaerimus*. Ter. Andr. 3, 2, 5 : *Mox ego huc revertor*. Cic. Div. 1, 23 : *Discedo parumper a somniis, ad quae mox revertar*; — 7) *heri* (Sskr. *hjas*) Gr. *χθές* gestern; Ovid. Fast. 2, 76 : *Dicet, ubi est hodie, quae Lyra fulsit heri*; — 8) *crās* (Sskr. *cvas*) morgen. Cic. Att. 12, 44 : *Scies igitur fortasse cras, ad summum perendie*; — 9) *peren-die* (enthält in seinem ersten Theil wohl ein mit Suffix *no* von Sskr.

Adv. *param* (*ultra*, *post*) gebildetes Adjectiv) *übermorgen* : C. Att. 12, 44 (s. *cras*).

3) *Mit Präpositionen verwandte oder zusammengesetzte Adverbien.* Sie bezeichnen theils Gleichzeitiges, theils Ungleichzeitiges, und bei den zusammengesetzten ist der eine (gewöhnlich der letztere) Theil entweder

a) ein *Pronominale*, wie 1) *ante* (enthält wohl den Pronominalstamm Sskr. *ana ille*, vgl. Sskr. *an-ja*, wovon *al-ius*, *ἄλ-λος*) und *anteā* (Abl. aus *ante* + *eā*, wo also *ante* als Präposition anzusehen ist; über den Abl. *eā* ist zu bemerken, daß die Präpositionen des Acc. ursprünglich keinesweges alle auf diesen Casus beschränkt waren) bezeichnen, wie *vorher*, das *Frühere* und *post* (enthält in *po* wie Gr. *ἄψ* in *ἀπ*) Sskr. *apa* (*ab*) und in *st* eine Corruption von *sito* *gelegen*; will man *post* unmittelbar auf *po-sito* zurückführen, so bleibt auch so die Verbindung mit *apa*), *postea*, *posthāc* *hernach*, *nachher*, *hierauf*, das *Spätere*, *Nachfolgende*; ebenso *deinde*, *dein*, *inde*, *exinde*, *exin*, *hierauf* (welche zum Theil auch als Orts-, Ordinal- und Causalpartikeln gebraucht werden. Ihre etymologische Aufhellung ist sehr schwierig. *Dein*, *exin* können möglicherweise aus *deinde*, *exinde* apokopirt sein vermöge der Lautverwandtschaft von *n* und *d*, welche im Altd. oft *nn* werden. Das *in* kann Locativform des Pronominalstammes *i* sein, welchem Casus des *wo* das *de* angehängt wäre : vgl. die deutschen Bildungen *da-her*, *wo-her*; möglich auch, daß *in* für ein abgeschliffenes Pronominaladjectiv zu halten ist mit dem, den Ursprung *woher* bezeichnenden Suffixe *ino* (vgl. *inferno*, *prōno*, *peregrino* etc.) zusammengehört, wo dann die so bei der abgeschwächten Form dem Sprachbewußtsein mehr oder weniger entschwundene Bedeutung *her* aufs Neue durch das angehängte *de* seine Bezeichnung erhalten hätte. — Die gröfsere und geringere Zeitnähe des Früheren oder Späteren wird durch *ante* und *post* mit den entsprechenden Adverbien *paulo*, *paululo*, *multo* etc. angegeben. Cic. Off. 2, 16 : *Paulo post Crassus magnificentissima aedilitate fructus est*; — 2) *adhūc* *bis* *hierher* bezeichnet die Erstreckung einer Zeitlinie (Dauer) bis zu einem bestimmten Zielpunkt (meist Gegenwart des Redenden : *bis jetzt*, seltener Vergangenheit : *bis dahin*).

Cic. Fam. 6, 14 : *Pro te, sicut adhuc feci, libentissime supplicabo*. Liv. 37, 8 : *Bellicosiores ea tempestate erant Gallicos adhuc servantes animos*. Durch die Angabe des Zieles unterscheidet sich *adhuc* von dem oben besprochenen *etiānunc*; bisweilen indessen, obwohl nicht bei Cicero, nimmt es, wie dieses, die steigernde Bedeutung an, daß etwas wider Erwarten *jetzt* oder in Rücksicht auf spätere Veränderung — wie *etiāntum* — *früher* noch fort dauerte. Ovid. Heroid. 17, 163 : *Sed nimium properas et adhuc tua messis in herba est*. Tac. Ann. 1, 17 : *Novum et nutantem adhuc principem precibus adire*. — Mit einer Negation verbunden (*adhuc non*, *haud adhuc* etc.) sagt *adhuc*, daß etwas bis auf die Gegenwart noch nicht geschehen ist (vgl. *nondum* und *nihil dum* oben bei *dum*). Cic. Rep. 1, 13 : *Nihil adhuc est disputatum*; — 3) *abhinc* deutet von der Gegenwart aus in die Vergangenheit, selten und unclassisch in die Zukunft : es hat die Zeitlänge bis zu jenem vergangenen Zeitpunkt im Acc. (auf die Frage : *wie lange?*) oder im Abl. (auf die Frage : *um wie viel?*) bei sich, z. B. *abhinc tres annos* jetzt vor 3 J. od. *heut* vor 3 J.; *dehinc* dagegen deutet in die Zukunft : (*von hier an*) *von nun an*, *künftig*; doch finden sich beide auch noch in ihrer ursprünglichen Localbezeichnung *von hier*. Lucr. 3, 967 : *aufer abhinc lacrimas*. Pomp. Mel. 3, 8, 28 : *Interiora Cedrosi, dehinc Persae habitant* (*weiter hin wohnen...*); — 4) *illico* und *Illicet* sogleich, von *illic*. Beide bedingen die Adjectivform *illicus*, *a*, *um*; bei *illicet* (st. *illicē*) ist die Zungenmutat als Ablativzeichen aufzufassen (vgl. die Bildung des Abl. Sg.); — 5) *tantisper* so lange Zeit hindurch; — 6) *aliquantisper* eine Weile (lange oder kurze); — 7) *interea* (Abl.), *interim* unterdessen (aus *inter* + *im*, Acc. neutr. des pronominalen *i*-Stammes : also *inter-im*, st. *inter-id*; *m* st. *d* hinter *i* bietet auch Sskr. *kimquid*) bezeichnen eine Thätigkeit als dauernd, während eine andere Thätigkeit eintritt. Caes. B. G. 1, 24 : *Ipse interim in colle medio triplicem aciem instruxit... at totum montem hominibus impleri, et interea sarcinas in unum locum conferri jussit*. — Die drei Adverbien *tantisper*, *interea* und *interim*, außerdem auch noch *usque* stehen oft auch als Correlate zu *dum*, *quoad* und *donec*. Cic. Div. 9, 2 : *Censeo latendum tantisper ibidem, dum defer-*

vescat haec gratulatio. — Bisweilen auch soll sich *interea*, wie unser *indessen* dem conjunctionalen Adversativum *doch* und *interim* dem conjunctionalen *inzwischen* (≈ jedoch) nähern; obwohl in den hierhergezogenen Stellen die Grundbedeutung nirgends zu verkennen ist: vgl. Cic. Fam. 5, 12 extr.: *Si enim suscipis causam, conficiam commentarios rerum omnium; sin autem differs me in tempus aliud, coram tecum loquar. Tu interea* (mittlerweile!) *non cessabis et ea, quae habes instituta, perpolicies nosque diliges.*

β) oder der eine Theil der Zusammenziehung mit einer Präposition ist ein *Begriffswort*: 1) *nuper* (v. *novus*, vgl. ob. *nunc*) *neulich*, in der *neuern* Zeit (deren Entfernung und Umfang übrigens, je nach dem obwaltenden Gegensatze, ziemlich bedeutend sein kann: vgl. *neu* bei *neue Geschichte*, *neue Zeit* im Gegensatz von *ältere*, *alte Gesch.*, *Z.*). Cic. Verr. 4, 3: *Nuper homines nobiles hujusmodi, judices, et quid dico nuper? immo vero modo, ac plane paullo ante vidimus*; — 2) *continuo* (zusammenhängend) *ohne Verzug*, *sofort*. Cic. R. A: *Ignis in aquam coniectus continuo exstinguitur*. Es steht häufig in Verbindung mit den Temporalconjunctionen *ut*, *simulac ubi*. Cic. Or. 1, 26: *Maximus continuo concilium dimisit, simulac me vidit*. Verr. 6, 22: *Iste continuo ut vidit*. Ter. Hec. 5, 3, 15: *Aderit continuo, haec ubi ex te audierit*; — 3) *confestim* (vgl. *fes-tinus* eilend, φθά-νειν zuvor- kommen; zur selben Wurzel mag auch Nhd. *Hast* gehören, also *confestim*;) *hastig*, *eilig*, *gleich*, *geschwind*. Nep. Paus. 3: *Hic quum semianimis de templo elatus esset, confestim animam efflavit*. Selten ist die Verbindung von *confestim ut*; — 4) *extemplo* (eine Diminutivform von *ex tempore*, also :) *aus d. h. von diesem Zeitpünktchen an*: in *kürzester Frist*, *sogleich*; so folgt ihm denn auch *mox*, *postremo*, desgleichen *antequam* bei der Anführung späterer Facten. Lucr. 3, 124: *Deserit extemplo (sc. aër) venas atque Ossa relinquit*. Liv. 1, 6: *extemplo advocato concilio*. — Ib. 40, 48: *Hostes extemplo fusi, mox intra vallum paventes compulsi, postremo exiuntur castris*. Liv. 39, 48: *Haec . . . extemplo in invidiam, mox etiam in perniciem adolescenti verterunt*. — Liv. 41, 1: *Alii gerendum bellum extemplo, antequam contrahere copias possent . . . censebant*; — (*Dauer* bezeichnen:) 5) *parumper* und

paulisper ein wenig, ein Weilchen. Plaut. Curc. 2, 3, 78 : *tace parumper*. Cic. Or. 3, 35 extr. : *Hæc quum Crassus dixisset, parumper conticuit*. Caes. B. G. 3, 5 : *celeriter milites certiores facit, paulisper intermitterent proelium*; — 6) *perpetuo* fortwährend, unaufhörlich. Caes. B. G. 7, 41 : *quibus perpetuo esset in vallo permanendum*; — 7) *semper* (*sem* + *per*, das *sem* scheint in Vergleich mit *simplic*, *semel*, *sin-gulo* auf eine Grundform mit der Bedeutung ein hinzudeuten und *semper* hiesse sonach „in Einem weg“, „ununterbrochen fort“ :) immer. Cic. Off. 1, 10, 3 : *Ea cum tempore commutantur, commutatur officium et non semper est idem*. Cic. Rosc. Am. 18 : *cum ruri assiduus semper vixerit*. Attributiv findet sich Ter. And. 1, 2, 4 : *heri semper lenitas verebar, quorsum evaderet*.

Zeitadverbien der Wiederholung. Zu den Adverbien der Frequenz gehören

1) die Zahladverbien *semel*, *bis*, *ter*, ἅπαξ, δὶς, τρίς etc., welche eben als Zahlwörter die Häufigkeit der Wiederholung genau angeben. — Zu Zahladverbien dienen auch die Ordinalien in der Accusativform auf *on*, *α*, *um* und der Ablativform auf *o* πρῶτον, *α*, δεύτερον, *α*, *primum*, *o*, *secundum*, *o* etc., und unterscheiden sich genau von den vorhergenannten dadurch, daß sie die Wiederholung einer Thätigkeit als eine bestimmte in einer Reihe angeben, während jene als summirende Adverbien die gesammte Anzahl der Wiederholung bezeichnen. Beide Lat. Casusformen (auf *um* und *o*) begründen den Unterschied, daß die Form auf *um* (als Acc., Casus des *hin*) das *Hintreten zu*, die auf *o* (als Abl., mit der Bezeichnung des *wo* neben der des *her*) das *sich finden an* einer bestimmten Stelle angiebt; und dieser Unterschied ist, wenn auch bei den übrigen Adverbien nicht sichtlich beachtet, doch in gewissem Umfange und Grade feststehend bei *primum* zum ersten, zum erstenmale und *primo* am ersten, so daß letzteres die erste Stelle angiebt, insofern an derselben Etwas Statt hat, jenes, insofern dieselbe von Etwas eingenommen wird; und demgemäß heißt denn auch z. B. der Ausdruck *primo consul factus est* „an der ersten Stelle“ (zuerst) und *primum c. f. est* „zum erstenmal“ ist er Cons. geworden. Ein weiterer Unterschied ist der, daß *primum* neben der mit

primo gleichen Zeitgeltung, auch besonders noch bei der Anreihung mehrerer Gedanken gebraucht wird.

2) Neben diesen Zahladverbien hat die Sprache auch noch andere, den Deute- und Begriffswörtern zufallende Adverbien, welche theils häufigere, theils seltenere Wiederholung bezeichnen. Die hauptsächlichsten sind

a) im *Lateinischen* folgende : α) *iterum*, ist eine Comparativform (Acc. sing., Gen. neutr.) vom pronominalen *i*-Stamm und giebt als solche an, daß etwas *wiederum* eintrete, in Beziehung auf das *erstmal*. Caes. B. G. 1, 44 : *si iterum experiri velint, iterum paratum esse decertare*. Cic. Brut. 18 : *iterum legere*. Fam. 1, 35 : *iterum consul*. Es folgt entweder auf *semel* oder auf *primum*, o, und giebt dort nur die Zahl, hier auch die Reihenfolge an, wo ihm dann bei weiterer Aufzählung *tertium*, o etc. folgt : Caes. B. G. 1, 31 : *cum his Aeduos eorumque clientes semel atque iterum contendisse*. Cic. Rosc. Am. 22 : *iterum ac tertio nominavi*. Cic. Inv. 1, 39 : *Primo decipi incommodum est, iterum stultum, tertio turpe*; — β) *rursus*, *russum*, contrahirt aus *re-versus*, um zurück-gewandt (*πάλιν* entgegengesetzt dem *prorsum* aus *pro + versum*) bezeichnet neben dieser localen Geltung (Ter. Hec. 3, 1, 35 : *Trepidari sentio, et cursari russum prorsum*) Wiederholung, im Gegensatz des Aufhörens oder vielmehr des Uebergehens auf etwas Anderes, giebt aber vermöge seiner Grundbedeutung nicht die Häufigkeit der Wiederholung an und kann sonach ebensowohl auf ein Erstes als auf ein Zweites etc. sich beziehen. Ter. Eun. 4, 4, 40 : *Dic dum hoc russum*. Cic. Mur. 7 : *Facis, ut rursus plebs in Aventinum sevocanda esse videatur*. Zur Angabe der Reihenfolge ist es nicht verwandt worden. — Beide, *rursus* und seit Liv. auch *iterum* werden bisweilen auch da gebraucht, wo sich zwar nicht dasselbe wiederholt, aber doch etwas in derselben Art, auf ähnliche Weise, wie das Frühere, geschieht. Cic. Br. 12 : *Oratoris est maxime proprium rem augere posse laudando vituperandoque rursus affligere*. Tacit. Agr. 28 s. f. : *Quem casum neque ambiciose, neque per lamenta rursus ac moerorem muliebriter tulit*. Vgl. auch die unter γ folgende Stelle aus Just. 21, 4; — γ) *denuo* ist contrahirt aus *de-novo* und giebt also an, daß etwas „von Neuem“ begonnen wird. Cic. Verr. 2,

1, 14 : *Recita denuo*. Für alle drei genannte Adverbien, vgl. Just. 21, 4 : *Hoc consilio praeventus iterum servitia concitat statutaque rursus caedium die cum denuo se proditum videret . . . castellum occupat*; — δ) *aliquoties* ist unser einigemal. Cic. Quint. 1 : *Qui hanc causam aliquoties apud te egit*; — ε) *nonnunquam bisweilen*, im Sinne von nicht selten, oft. Caes. B. G. 1, 8 extr. : *Nonnunquam interdum, saepius noctu, si perrumpere possent, conati*. Cic. Vat. 2 : *Cum in hac civitate oppugnatio soleat nonnunquam, defensio nunquam vituperari*; — ζ) *interdum bisweilen*, von Zeit zu Zeit sich wiederholend (vgl. das zeitbezeichnende *dum*). Cic. de clar. Orat. 67 : *Saepe stomachosum, nonnunquam frigidum, interdum etiam facetum*. Orat. 3, 54 : *interdum . . . alias*; — η) *subinde* bedeutet 1) je nach Auffassung des *sub*. bald darauf oder allgemeiner darauf, 2) *mitunter* (ein wiederholtes Einschieben, Unterbrechen in unbestimmten Zwischenräumen). Liv. 10, 17 : *vendite ista et illicite lucro mercatorum, ut sequatur agmen; ego subinde suggeram, quae vendatis*. 35, 21 s. f. : *Praedae minus inventum est, quod subinde spolia agrorum capta domos mittebant*; — θ) *aliquando* 1) *bisweilen* (vgl. *aliquando* und *quando* oben). Cic. Off. : *Liceret ei dicere, utilitatem aliquando cum honestate pugnare*. Cic. Sull. 5 : *Lentuli poena compressus convertit se aliquando ad timorem, nunquam ad sanitatem*. So Catil. 4, 10 : *aliquando . . . nunquam*. Cic. Fam. 5, 8 : *quaedam pestes hominum et te nonnunquam a me alienarunt, et me aliquando immutarunt tibi*. Quintil. 5, 13 : *Confirmatio aliquando totius causae est, aliquando partium* (hier bildet es beziehungsweise den Gegensatz von *immer*); — 2) *einmal* (zu irgend einer Zeit einmal, hier kann es bei jedem beliebigen Tempus stehen und bildet den Gegensatz von *niemals*). Cic. Or. 1, 58 : *Concedis, adhuc artem omnino non esse, sed aliquando futuram*. C. Mil. 26 : *Illucescet aliquando ille dies*; — ι) *identidem* (aus *idem* + *itidem* und dieses aus *i* + *ti* [adv. mod. z. B. Sskr. *iti-sic, eo modo*] + *dem*) sagt, daß dasselbe immer wieder oder daß es auf gleiche Weise mehrmals oder oft geschieht. Plaut. Mil. gl. 4, 8, 54 : *Cogitato identidem, tibi quam fidelis fuerim*. Caes. B. G. 2, 19 : *Cum se illi identidem in silvas ad suos reciperent*; — κ) *saepe* ist Acc. Ntr. oder Abl. von *saepe-s*; vgl. *saepe numero*, obwohl dieses *numero* hier

auch „an der Zahl“, wie bei *quingenta numero* etc., bedeuten kann; es besteht aus Sskr. *sa*, *sam*, Gr. *σ* (vgl. Deutsch *sammt*, *sammeln*), dem auch Gr. *σάμα* (*oft*) angehört, und aus *ῥαπ* *pervenire ad locum*, *ad-ip-isci*, heisst also „zusammen gekommen“, „versammelt“ und wird von dem gebraucht, was *wiederholt* und *sich zusammenreihend*, nacheinander geschieht. Die Anzahl der Wiederholungsfälle läßt *saepe*, gleich unserem *oft*, welches ihm in Bedeutung und Gebrauch entspricht, ganz unbestimmt: sie kann eine beliebig große und geringe sein, was bald der bloße Zusammenhang bald auch die etwa correspondirenden Frequenzadverbien, wie *semel*, *iterum*, *raro*, *interdum*, *nonnunquam*, *plerumque* etc. mehr oder weniger erkennen lassen. Cic. Or. 66: *Saepe singulis utendum est, plerumque binis, non fere ternis*. Cic. Inv. 2, 4 ad f.: *semel et saepius*. Fam. 13, 42 extr.: *iterum saepiusque te rogo*. N. D. 3, 27 a. med.: *Vinum aegrotis prodest raro, nocet saepe*. Fin. 2, 13: *Quod vos interdum vel potius nimium saepe dicitis*; — λ) *crebro* ist schwerlich wohl von *ῥε* (*cre-scere* wachsen), sondern im Hinblick auf seine Bedeutung häufig und auf *a-cer-vo* richtiger von Sskr. *ῥkri* (*ejicere, cumulare*) herzuleiten. Wo das Gehäufte als ein Dichtes oder Gedrängtes (≈ *πυκνόν*, *α*) gedacht wird, gewinnt *crebro* (und natürlich ebenso *creber* und die übrigen Bildungen) den Nebenbegriff des „schnell nach einander“ oder des „mehr als erwartet od. als erforderlich.“ Cic. Att. 6, 5: *Litteras omnibus de rebus crebro mittas*. 7, 10: *Tu, quaeso, crebro ad me scribe*. — Cluent. 24: *Crebro Catulum, saepe me, saepissime rempublicam nominabat*. — Vgl. das Adj. Nep. Milt. 3: *Crebri afferebant nuntii, male rem gerere Darium*; — μ) *frequenter* ist entweder wirkliches Participium oder demselben doch analog gebildet (wie auch *cru-ento*, *opu-lent*) und muthmaßlich eine Zusammensetzung aus Sskr. *abhi-bei* und *ῥrūsh*, wenn anders Sskr. *sam-prikta* (*conjunctus, copulatus*) *pi* (bei) und *ῥrūsh* (*extendi ultra aliquid, praevalere*) enthält. Zu *ῥrūsh* gehört *reichen*, *reich* (auch *Reich*, *reg-io* etc.), und so entspricht denn *frequens, frequenter* unserem *reich*, *reichlich*. Gemäß dieser Bedeutung gewinnt es je nach dem Inhalt der Rede — im Gegensatz von *creber*, *crebro* — auch wohl den Nebenbegriff des *Zureichenden*, *Ausreichenden*, wie etwa in der

Wortverbindung *frequens senatus*, wogegen *creber senatus* (der gehäufte Senaf) auf einen Mangel des ausreichenden Raumes deutet. Cic. Or. 24: *Translatione frequentissime sermo omnis utitur*. Quintil. 1, 10: *Quod Cicero frequentius testatur*. Das Adverbium *frequent* wird auch, gleich unserem *zahlreich* und dem Adj. *frequens*, von dem *Zahlreichen* des Gleichzeitigen (gleichzeitig handelnder Subjecte) gebraucht. Liv. 1, 11: *Romam inde frequenter, migratum est, a parentibus maxime ac propinquis raptarum*. — Unbefangene Prüfung erweist den hie und da aufgestellten Unterschied als völlig ungegründet, daß *creber*, *crebro* einen Tadel, und *frequens*, *frequent* ein Lob enthalte. Vgl. neben den angeführten Stellen namentlich auch Cic. Or. 2, 13: *Thucydides ita creber est rerum frequentia, ut verborum prope numerum sententiarum numero consequatur*;

b) im Griechischen α) πάλιν, (Acc.) bei Späteren in der abgeschliffenen Form πάλι, (vgl. πέραν und πέρα, νῦν und νύ), welches mit πᾶλλειν, *vertere*, wenden, Sskr. *√wrī* zusammengehörigen, dem Lat. *rursus* (*re-versus*) zur Seite zu stellen ist und gleich diesem gebraucht wird 1) vom Orte: *zurück*. Il. 1, 380: πάλιν ᾤχετο. Cic. *rursum trahunt* u. s. w.; — 2) von der Zeit: *wieder*, *wiederum*. Aesch. Ag. 310: ὡς λέγοις πάλιν. Xen. An. 1, 6, 7: πάλιν ὁ Κῦρος ἡρώτα. — β) αὖ, αὖ-θις (ep. u. Jon. αὖ-τις), ἄψ (ἄπ-ς durch Verhärtung des υ, F zu π, [vgl. *níc-s*, *nív-is*]) gehören mit ἀπό, *ab-s*, *ab* zu Sskr. *awa*) und bezeichnen ebenfalls zunächst 1) als *Raum-Adverbien* *zurück*, *wieder*. Il. 1, 425: αὖτις ἐλεύσεται. Il. 18, 14: ἄψ ἐπὶ νῆας ἔμην. Das αὖ findet sich so nur noch in der Zusammenstellung αὖ ἐρύω, auch in ein Wort zusammengezogen ἀνερύω vgl. 8, 325: ἀνερύειν νευρίν die Bogensehne zurückziehen; 1, 459 etc.; — 2) als *Zeit-Adverbien* *wieder*, *wiederum*, jedoch ἄψ nur etwa bei Homer. Il. 1, 540: Τίς δ' αὖ τοι, δολομήτα, θεῶν συμφράσσατο βουλᾶς; 5, 503 ff.: ὃν ἦα (κονίσαλον) δι' αὐτῶν οὐρανὸν ἐς πολύχαλκον ἐπέπληγον πόδες ἵππων, ἄψ ἐπιμισγομένων. Von Homer an findet sich so αὖ und αὖθις bei allen Schriftstellern, auch wohl mit sonstigen, zum Theil genaueren Bezeichnungen der Wiederholung, wie νῦν αὖ, δεύτερον αὖ, δ. αὖθις, τρίτον αὖ, αὖ πάλιν, πάλιν αὖθις. Xen. An. 1, 1, 7: καὶ αὐτὴ αὖ ἄλλη

πρόφασιν ἦν. Soph. Tr. 1078 : δαίνονται γὰρ αὖ πάλιν. II. 1, 513 : εἴρετο δεύτερον αὖτις. Soph. Ant. 7 : καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασι πανδῆμῳ πόλει κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρετίῳ; Plat. Polit. 282, c : αὖθις δὴ πάλιν. So καὶ αὖθις und αὖθις δέ und wieder (einmal), ein andermal. Legg. 4, 771, c : μηδὲ νῦν μηδ' αὖθις ποτε γενήσεσθαι. — Auch findet sich αὖθις attributiv gebraucht. Pl. Tim. 48, e : ἡ αὖθις ἀρχή. Legg. 11, 934, a : εἰς τὸν αὖθις χρόνον (in Zukunft). — γ) ἐνί-οτε (aus ἐνι-ένεστε (δλ. τῷ χρόνῳ), ὅτε) *interdum*. Eur. Hel. 1213 : ἐσθλῶν κακίους ἐνλοτ' εὐτυχέστεροι — δ) θαμά, θαμάκις mit dem in *saepe* enthaltenen Sskr. *sa*, *sam*, Gr. *α* zusammengehörig; θαμά wird gebraucht 1) räumlich : (zahlreich) *zusammen*, *in Haufen*. II. 15, 470 : θαμά θρώσκοντας ὀϊστούς — 2) mehr von der Zeit : *oft* oder *schnell nacheinander*. II. 16, 207 : ταῦτα θαμ' ἐβάξετε. Plat. Rep. 1. 330, e : καὶ ἐκ τῶν ὕπνων ὥσπερ οἱ παῖδες θαμά ἐγειρόμενος δειμαίνει — θαμάκις findet sich nur von der Zeit gebraucht : *oftmals*, *häufig*. Pind. N. 10, 38 : ἔπεται δὲ Θεαῖε, ματρῶν πολύγωντον γένος ὑμετέρων εὐάγων τιμα χαρίτεσσι τε καὶ σὺν Τυνδαρίδαϊς θαμάκις — ε) πυκνόν, *α* und πυκνόν, *α* (gleichen Stammes mit πυγή, πυγ-μή) bezeichnet, wie θαμά, das oftmalige, aber nicht als ein Gesammeltes, sondern, wie *creber*, als ein Gehäuftes; es findet sich im Sinne 1) des räumlichen *häufig*, wie Od. 13, 438 : πῆρην πυκνὰ ῥωγαλέην und 2) des zeitlichen *häufig*. II. 10, 9 : πυκνὴ ἐν στήθεσιν ἀνεστενάχιζ' Ἀγαμέμνων. Plat. Rep. 6. 501, b : πυκνὰ ἐτέρως' ἀποβλέπειν. 1. 328, d : νῦν δὲ σὲ χρὴ πυκνότερον δεῦρο ἵεναι — ζ) πολλάκις, ep. u. Jon. πολλάκι (Sup. πλειστάκι[s]) *vielmals*, je nach den obwaltenden Verhältnissen von einer grösseren oder geringeren Vielheit. II. 1, 396 : πολλάκι γὰρ σέο . . . ἄκουσα εὐχομένης. Plat. Conv. 179, a : πρὸ τούτου τεθνάναι ἂν πολλάκις ἔλοιτο (mehr als einmal). Phil. 40, d : πολλάκις δὲ καὶ ἕως πλειστάκις. Mit dem Artikel τὸ πολλάκις, auch in Ein Wort geschrieben τοπολλάκις, tritt, wie bei οἱ πολλοί (die meisten) der Gegensatz des *Vielen* zum *Wenigen* ein, so daß hier die Bedeutung *meist, die meiste Zeit* statt hat. Pind. Ol. 1, 32 : ἄπιστον ἐμήσατο πιστὸν ἔμμεναι τοπολλάκις.

Kap. III. Adverbia der Intensität oder des Grades.

Ein *bestimmter* Grad muß, wie eine bestimmte Angabe der Wiederholung, mit Hilfe von Zahlwörtern ausgedrückt werden. Wo die fehlen, hat die Sprache unbestimmte Gradadverbien, die *im Allgemeinen* einen *hohen* oder *mäßigen* oder *geringen* Grad bezeichnen. Ihrem etymologischen Unterschiede nach sind sie entweder Wurzelstämme oder Sprossformen oder Zusammensetzungen und fallen den *Deutewörtern* oder — was das Gewöhnliche ist — den *Begriffswörtern* zu.

a) Die *pronominalen* Adverbien, einfache und zusammengesetzte, haben, eben als Deutewörter, bloß hinweisende Kraft und können sonach, was aber nur aus dem Zusammenhange ersichtlich ist, bald einen höheren bald einen geringeren Grad andeuten. 1) *Tam* (Acc. fem. gen. vom Stamme *to, τó*) *so, so sehr* steigert Verbal- und Nominalbegriffe. Ter. Andr. 3, 5, 2 : *quandoquidem tam nulli consilii sum*. Suet. Tit. c. 7 : *quamquam tam artifices saltationis*. Cic. Att. 6, 2 : *Graecos reprehendit, quod mare tam secuti sunt*. Der durch das intensive *tam* angedeutete Grad ist entweder nur allein aus dem Zusammenhange zu erkennen oder er findet sich auch durch einen besonderen Satz ausgedrückt. Geschieht dieses auf correlativem Wege durch einen untergeordneten Satz, so wird als Correlat in der Regel *quam*, und bei Folgesätzen das relative *ut* (auch wohl mit vorgesetztem *quam*) gebraucht. Cic. Div. 13, 3 : *Tam mihi id gratum erit, quam quod gratissimum*. Ib. 6, 1 : *Neque, cum id faciebamus, tam eramus amentes, ut explorata nobis esset victoria*. Brut. 47 : *Gellius non tam vendibilis orator, quam ut ne scires, quid ei deesset*, G. ist kein *so* beliebter Redner, als *dafs* (offenbar ist in beiden Sprachen dieselbe Ellipse: *quam* repräsentirt einen ganzen Satz, wie etwa „als es erforderlich wäre“, nämlich zu der Wirkung, *dafs* etc.). — 2) *tantum* *so sehr* zeigt α) ebenfalls auf die als bekannt vorliegende oder doch als bekannt vorausgesetzte Gröfse einer Thätigkeit hin. C. Verr. 2, 54 : *Ne miremini, qua ratione hic tantum apud istum libertus potuerit*; — häufig auch weist das intensive *tantum* nicht auf etwas schon Vorliegendes, sondern der Grad wird (wie bei *tam*) genauer angegeben durch einen Neben-

satz mit dem Correlativum *quantum* oder mit dem der Angabe der Folge oder Wirkung dienenden *ut*. Cic. Sext. 14: *Tantum homines fefellisti, ut negligeres auctoritatem senatus*; — β) außerdem hat *tantum* die specielle beschränkende Geltung, daß es das Maß einer Thätigkeit oder eines Gegenstandes als ein nicht zu überschreitendes hinstellt und so unserem *nur, bloß, allein* entspricht. Cic. Par. 2: *nomen tantum virtutis usurpas; quid ipsa valeat, ignoras*. In dieser beschränkenden Maßbezeichnung verbindet sich *tantum* auch mit dem Maß-bezeichnenden Substantiv *modo*. C. N. D. 2, 32: *arbores tantummodo per stirpes abuntur suas*. Was die Stellung betrifft, so wird *tantummodo* seinem Beziehungsworte auch nach-, und *tantum* demselben auch vorgesetzt. Cic. Orat. 3, 14: *oratorem tantummodo*; Sall. Jug. 14 (17): *tantum illud vereor, ne . . .* — Das beschränkende *tantum* erhält in Verbindung mit nachgesetztem *non* (*tantum non so sehr nicht*) die limitative Bedeutung unseres „bloß nicht“, „nur nicht“, und des Griech. $\mu\omicron\nu\omicron\rho\nu\omicron\nu\chi\iota$ und drückt aus, daß der schlimmste oder äußerste Fall bei einer Sache nicht statt hat, ist also negativ (durch *non*), während das limitative *paene* (s. u. b, γ) affirmativ ist. Beim Uebersetzen gebrauchen wir statt „nur nicht“ gewöhnlich das negative *kaum* oder das affirmative *fast* und *beinahe*. Liv. 4, 2: *Quum hostes tantum non arcessierint, exercitus conscribi adversus hostes non patiantur* (da sie die Feinde *fast* herbeigelockt haben etc.); — *adeo* (eigentlich: *bis dahin*, indem *eo* hier nicht *Her-Casus*, nicht Ablativ, sondern *Hin-Casus*, Dativ ist) wurde α) früher als Zeitpartikel gebraucht, hat sich aber als solche später nur in der Verbindung *usque adeo* (vgl. ob. *usque*) mit folgendem *dum, donec* oder *quoad* „so lange bis“, „so lange als“ erhalten. Cic. Sext. 38: *Atque hoc scitis omnes, usque adeo hominem in periculo fuisse, quoad Sextium scitum sit vivere*. In gleicher Bedeutung wird auch gesagt *usque ad eum finem, dum*. C. N. D. 2, 51: *Quid dicam, quantus amor bestiarum sit in educandis custodiendisque iis, quae procreaverint, usque ad eum finem, dum possint se ipsa defendere*; — β) viel häufiger deutet *adeo*, wie *tam* und *so*, auf den Grad einer Thätigkeit hin, welcher selbst dann durch die Wirkung der letzteren vermöge eines correlativen Folgesatzes mit dem

relativen *ut* oder — was sich aber erst bei den Schriftstellern nach Cicero findet — vermöge eines vorausgehenden Haupt-, oder sonst wie geformten Satzes genauer angegeben wird. Cic. Div. 10, 31 : *Adeo est enim invisus mihi, ut nihil non acerbum putem, quod commune cum illo sit.* Liv. 2, 27 : *Movebant consulem haec, sed tergiversari res cogebat. Adeo in alteram causam collega praeceptis ierat.* Der letzte Satz enthält den Grund des Vorhergehenden; — γ) diese steigernde Kraft des *adeo* modificirt sich zu einer bloß hervorhebenden eines einzelnen der Aufmerksamkeit zu empfehlenden Begriffes, wo es als Enkliticon hinter einem einzelnen Worte auftritt (vgl. *quidem*, γέ, δὴ). So findet es sich hinter anderen Adverbien, meist Zeitadverbien, hinter Conjunctionen, Pronomina und Zahlwörtern, bisweilen auch hinter Adjectiven und von den Comparativen namentlich hinter *magis* (wie *adhuc* bei einigen späteren Schriftstellern statt des gewöhnlichen *etiam* noch); selten ist *adeo* hinter Substantiven und Verben. Cic. Legg. 2, 10 : *Ergo adeo exspectate leges.* Virg. Aen. 9, 156 : *Nunc adeo . . . laeti bene gestis corpora rebus procurate.* — C. Caec. 30 : *Id adeo, si placet, considerate.* — Virg. Aen. 3, 203 : *Tres adeo incertos caeca caligine soles erramus pelago.* In dieser hervorhebenden Kraft wird es auch benutzt, wo zu dem Vorhergehenden Etwas als Verbesserung hinzugefügt wird. C. Verr. 3, 46 : *Mihi ineunda est ratio, qua ad Apronii quaestum, sive adeo qua ad istius ingentem praedam possim accedere.* Besonders wird zu diesem Zwecke die Verbindung *atque adeo* gebraucht. Cic. Att. 1, 17 : *ego princeps in adiutoribus atque adeo secundus* (∞ und vielmehr).

Auch beim Griechen finden sich Spuren vom intensiven Gebrauche des Demonstrativs, vgl. das Adverb οὕτως Il. 4, 178 : αἶψ' οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τέλει Ἀγαμέμνων, ὥς καὶ νῦν ἄλιον στρατὸν ἤγαγεν. In adjectivischer Form, also attributiv, findet sich τόσος und τοῖος bei Adjectiven mit einer gewissen steigernden Geltung, indem sie (hinweisend) angeben, daß eine Eigenschaft in Quantität und Qualität sich ganz und gar in ihrem vollen Maße vorfindet. Il. 23, 246 : ἐπεικὴς τόσος (so recht, ganz, völlig mäßig). Od. 3, 321 : πέλαιος μέγα τοῖον (ein solch recht großes Meer). 20, 302 :

Σαρδόνιον μάλα τοῖον (so recht Sardonisch). Jedoch wird auch die neutrale Form in dieser Bedeutung adverbialisch gebraucht. Od. 4, 371: Νήπιος εἰς, ᾧ ξεῖνε, λίην τόσον (gar so sehr);

b) Die *Begriffsadverbien* bezeichnen je nach ihrer Stammgeltung oder ihrer Form

α) einen hohen Grad. I. *Lateinische*. Hier finden sich namentlich auch mehrere Superlative und mit dem steigernden *prae* zusammengesetzte Positive. 1) *Valdē* (synkopiert aus *validē* v. Stamme *valido*) *kräftig, gewaltig, sehr*: *valde placere*, v. *magnus*, v. *bene*, v. *graviter*; — 2) *vehementer* (vgl. ὄχα) *heftig, sehr*: *vehementer agere* (hitzig), *vehementissime displicet*; — 3) *impensē* (vom Stamme *impenso*) *mit Aufwand, mit Mühe, sehr, heftig*: *impense* (mit Strenge) *mīlites retinere* (Liv.); *nunc eo facio id (eum tibi commendo) impensius*; — 4) *magnopere* *mit großer Arbeit, Mühe, sehr*: *non magnopere laboro*; *magnoque opere abs te peto*; — 5) *longe* *bei weitem, sehr*. Ter. Adelph. 1, 1, 40: *Et errat longe*. Meist steht es bei Wörtern, die einen Vorzug bezeichnen: *longe ante alios insignis*; so auch bei Superlativen: *longe doctissimus*; — 6) *praecipue* (mit Verben zur Herausnahme (*capere*) eines Gegenstandes *vor* (*prae*) anderen) *vornehmlich*, hält die Bedeutung seines Adjectivs *praecipuus* fest, welches dem *communis* entgegensteht: vgl. *jus praecipuum Privilegium*, *jus commune* Gemeinrecht. Cic. Sull. 29 ad f.: *Neque ego praecipue de consularibus disputo*. Caes. B. C. 3, 68: *Sed fortuna . . . quam in reliquis rebus, tum praecipue in bello parvis momentis magnas rerum commutationes efficit*; — 7) *praesertim* (mit Vorreihung, mit Vorzug, Absonderung) *vorzüglich, absonderlich, zumal*, dient zur Hervorhebung eines *Grundes*, einer *Bedingung*, daher die Verbindung *praesertim cum, pr. si*; jedoch wird *praesertim* auch mit einem einzelnen Begriffsworte, mit einem Particip, Adjectiv etc. verbunden, in welchem Falle ein verkürzter Nebensatz vorliegt. Cic. Fam. 2, 7: *Sera gratulatio reprehendi non solet, praesertim si nulla negligentia praetermissa sit*. Cic. Amic. 4: *Non tam ista me sapientiae fama delectat, falsa praesertim (∞ praesertim si falsa est)*; — 8) *imprimis* und *cumprimis* (auch getrennt geschrieben *in pr., cum pr.*) bezeichnen einen Vorzug gemeinschaftlich *unter, mit*

Andern (dagegen *prae-cipue* vor Andern, so daß also Letzteres mehr sagt) unter den *Ersten*, mit den *Ersten*: hauptsächlich, vorzüglich. Cic. Tusc. 5, 3: *Auditor Platonis Ponticus Heracles, vir doctus imprimis*. Cic. Fam. 1, 7: *Lentulum quam ceteris artibus, tum imprimis imitatione tui fac erudias: quem nos imprimis amamus carumque habemus*. Cic. Verr. 4, 28, 68: *Homo domi suae cumprimis locuples*. Virg. Georg. 1, 178: *Area cumprimis ingenti aequanda cylindro*; — 9) *apprimē* (seltener als *comprimis* und *imprimis*) bis zum *ersten*, *höchsten Grad*, findet sich meist nur als Steigerung eines Adjectivs, selten eines Verbs. Varr. R. R. 3, 2: *apprime doctus*. Ter. Eun. 5, 5, 10: *Scis fratrem ejus esse apprime nobilem*. Plaut. Trin. 2, 2, 92: *apprime probare aliquid*; — 10) *plurimum* (Acc.) das *Meiste*, am meisten: Cic. Fam. 1, 7: *te plurimum diligo*. Plin. 2, 45: *plurimum interest, flatus sit an ventus*. So *plurimum quantum* recht sehr, überaus; — auch von der *Menge*: Plin. 25, 5 p. m.: *plurimum* (zum, bis zum Höchsten: als Acc. auf die Frage wohin? bis wohin?) *drachma, modice quatuor obolis*. 30, 6: *diebus plurimum novem*; — und von der Zeit, der Dauer. Nep. Alcib. 3: *Plurimum Cypri vixit*; — 11) *maxime* dient α) als *relativer* Superlativ zur Hervorhebung eines Begriffes vor anderen und steht hier oft in Verbindung mit *unus*, *omnium*, *multo*. Liv. 23, 49: *provincia maxime omnium belli cupida*. Nep. Cim. 3: *Cum unus omnium maxime floreret*. Die Aufmerksamkeit auf einen durch *maxime* hervorgehobenen Begriff zu lenken oder ihn als den wesentlichen vorzuführen bedient sich der Deutsche wohl der Wörter: *vorzüglich*, *ganz besonders*, *gerade*, *eben*. Caes. B. G. 1, 28: *id ea maxime ratione fecit*. Cic. N. D. 2, 66: *quae ratio poetas maximeque Homerum impulit*. Caes. B. G. 2, 4: *(Nervi) qui maxime feri inter ipsos habeantur*; — β) als mehr *absoluter* Superlativ dient *maxime* dazu, den höchsten oder einen sehr hohen Grad einer Beschaffenheit oder Thätigkeit anzugeben. Cic. red. Sen. 2: *vir maxime fidelis*. Caes. B. G. 1, 3: *maxime plebi acceptus*. Cic. Off. 1, 19: *Ut quisque animi magnitudine maxime excellit, ita maxime vult princeps esse*. Auch *ita . . . ut cum maxime, quam und vel max.* Cic. Qu. Fr. 2, 6, p. m.: *domus celebratur ita ut cum maxime*. Cic. Or. 1, 34:

Versicus propositus quam maxime gravibus. Ib. mox : Verbis quam maxime possem lectis. Cic. Or. Partit. 33 : Quae quidem vel maxime suspicionem movent; — 12) das Gegentheil von maxime ist minime im geringsten Grade, am wenigsten, und steht bei Verben, Adjectiven und Adverbien. Zur Steigerung nimmt es, wie maxime, omnium zu sich. Sall. Cat. 50 a. m. In maxuma fortuna . . . minime irasci decet. Cic. Fam. 14, 13 : Quod in miserrimis rebus minime miserum putabis, id facies. Senec. de Benef. 1, 2 : Nullius rei, minime beneficiorum honesta largitio est. Cic. Rosc. Am. 34 : Ad te minime omnium pertinebat. Außerdem wird es oft in Antworten als starke Verneinung, wie maxime als starke Bejahung gebraucht. Ter. Phorm. 3, 2, 40 : A non pudet vanitatis? D. minime (das am wenigsten, keinesweges). Ter. Adelph. 4, 3, 18 : Sequere me ergo hac intro. M. maxime (allerdings, sehr gern). Es findet sich hier mit allerlei verstärkenden Zusätzen, wie minime gentium, minime vero, minime quidem und equidem; ja, es kann dabei auch wiederholt werden : Plaut. Trin. 3, 3, 21 : minime minime hercle vero. Daß beide Superlative sammt den Comparativen minus und magis zur Comparison von Adjectiven gebraucht werden und in welchem Umfange, findet sich bei der Comparison der Adjective; — minimum steht bei Verben in der Bedeutung sehr wenig, am wenigsten und bei Zahlwörtern in der Bedeutung zum wenigsten. Liv. 32, 17 : Ea, qua minimum credidisset, resistebant hostes; auch die Accusativform plurimum wird adverbialisch gebraucht. Nep. Epam. 2 in f. : Itaque exercebatur plurimum (zu-meist) currendo et luctando; — 13) potissimum (die Form potissime wird verworfen; vom Positivus potis kräftig, vermögend) hebt etwas so hervor, daß neben demselben fast alles Andere ausgeschlossen wird und verschwindet. Cic. Coel. 14 : existat aliquis et potissimum Caecus ille; — 14) omnino (omni-no, Abl.) in Allem, in jeder Beziehung, gänzlich, (πάνν) durchaus. Cic. Amic. 26 : Omnino est amans sui virtus. Nicht selten tritt es steigernd zu seinem Primitivum omnis und zu negirenden Ausdrücken. Cic. Or. 2, 1 : Antonius omnino omnis eruditionis expertus. Cic. T. Qu. 1, 3 : Ita magni ad nostram aetatem oratores fuerunt, ut non multum, aut nihil omnino Graecis cederetur.

II. *Griechische*. 1) *Πέρ*, enklitisch. Es ist eine Verstümmelung von *περί* (verlängert *περισσῶς*); und wie dieses volle *περί* als Präposition unserem *um*, und c. gen. — je nach dem Sinn der Rede — unserem comparativen *vor* entspricht (: *περὶ φρόνας ἔμμεναι ἄλλων* an Verstand *vor* Anderen sein, sie an Verstand übertreffen : vgl. II. 17, 171; Od. 1, 66 u. a. a. O.; *περὶ πάντων*, *vor* Allen, etc.); und wie es ferner als Adverb beide Bedeutungen, die locale *um* und die comparative, die steigernde *vor allem*, *zumeist*, *sehr* etc. festhält : eben so liegen beide auch dem enklitischen *πέρ* in all seinen Gebrauchsweisen zu Grunde. Diese Geltung läßt *περί* und *πέρ* genugsam als ein von der Lateinischen Präpos. *per* durch und dem Präfix *per* durch und durch, *durchaus*, *sehr* (vgl. *per-magnus*, *perinde ac* durchaus von gleicher Art als, eben so als) völlig verschiedenes Wort erkennen. Lat. *per*, dem wir auch in *peregre*, *perperus* *πέρπερος*, *perperam*, *πέρῳ*, *πέρᾱ*, *περῶν*, *πελεῖν*, *πέπαρμαι* begegnen, scheint auf Sskr. *para-s* (*alius*), dessen *ra* Comparativsuffix ist, zurückgeführt werden zu dürfen, während *περί*, Sskr. *pari* (*circa*, vielleicht ein Locativus), das ebenfalls steigernd gebraucht wird : *um und um*, *von allen Seiten* und sich noch im Lat. *pari-et* findet : das Ringsum Gehende, die umgebende Wand, denn die Schlußsilbe *et* — durch Dissimilation wegen des vorhergehenden *i* st. *it* — ist von *eo*, *ire* abgeleitet — während also *περί*, Sskr. *pari* als Zusammensetzung aus *apa* (Gr. *ἀπό*, Lat. *ab von*) + *ῥι* *gehen* angesehen werden darf, so daß *um* ursprünglich in der Sprache als „das von (*apa*) einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt aus betrachtete Gehen“ gefaßt wäre (s. Pott, E. F. 2, 328).

Was den *Gebrauch* des *πέρ* betrifft, so ist im Allgemeinen zu bemerken, daß es bei den Attikern weit seltener als bei Homer und Herodot und fast ausschließend nur in Verbindung mit relativen Pronomina und Adverbien vorkommt; im Besonderen sind folgende Hapterscheinungen zu beachten.

Πέρ steht 1) *steigernd*, und zwar α) in gewissem Maße *relativisch*, d. h. comparativ, vergleichend. Hier ist der in der Vergleichung zurückstehende Begriff oder Gedanke entweder zugleich ausgesprochen oder wird aus dem Sinn der Rede ergänzt. II. 1, 353 : *μῆτερ, ἐπεὶ μ' ἔτεκες γε μιννθάδιόν*

περ (absolut : *sehr*) ἐόντα, τιμὴν πέρ (vor allem Andern Ehre) μοι ὄφελλεν Ὀλύμπιος ἐγγυαλίξαι (sc. da langes Leben mir versagt ist). Il. 2, 236 : οἴκαδ' ἐπερ σὺν νηυσὶ νεώμεθα. Il. 10, 70 : ἀλλὰ καὶ αὐτοὶ περ πονεώμεθα. — β) *absolut*, wie auch der Comparativ (vgl. Lat. *difficilior* zu schwer u. a.) und Superlativ. In dieser Weise soll sich πέρ hauptsächlich bei Adjectiven und bei Adverbien der Quantität, seltener der Qualität finden. Il. 3, 201 : ὅς τρέφῃ ἐν δῆμῳ Ἰθάκης κραναῆς περ (*sehr* felsig) εὐούσης. Ib. 1, 416 : ἐπεὶ νύ τοι αἴσα μίνυνθ' ἀπερ, οὔτι μάλα δὴν. — In manchen Fällen ist es übrigens schwer zu entscheiden, wie man πέρ fassen soll, ob relativ, ob absolut, oder ob in dem unter 2 und 3 folgenden Sinne; namentlich gilt diese Schwierigkeit von πέρ c. *Participio*. Il. 1, 131 : μὴ δ' οὕτως, ἀγαθὸς περ ἐών (vor Allen gut? sehr gut? allerdings gut (nach 4)?), θεοεικέλ' Ἀχιλλεῦ, κλέπτε νόψ! — — 2) *determinativ*, und somit zugleich *auszeichnend*, *hervorhebend*, ein Gebrauch, bei welchem es der Bedeutung *um* völlig entspricht, sofern es im Sinne der *Abgränzung* gefasst wird; während *um* — im Sinne des Umschließens, des Deckens und zugleich des über die Gränze des Gedeckten Hinausreichens — die Auffassung des Uebertreffens, also der Steigerung verlangt. Auch hier findet der unter 1, α besprochene Gegensatz statt und ist entweder wirklich ausgedrückt oder muß in Gedanken ergänzt werden, Il. 24, 603 : καὶ γάρ τ' ἥνκομος Νιόβη ἐμνήσαστο σίτου, τῇπερ δώδεκα παῖδες ἐνὶ μεγάροισιν ὄλοντο (*der eben*; der Deutsche zieht die Bezeichnung des *Gegensatzes* vor und sagt : *der doch* oder *obgleich ihr*). Als *Determinativ* findet sich πέρ α) häufig bei relativen Pronominen, bei Conjunctionen und Adverbien des Ortes, der Zeit und der Weise, und wird, wenn nicht andere Wörter dazwischen stehen, mit diesen meist zusammengeschrieben : daher ὅσπερ welcher *eben*, ὅσοςπερ, οἷόςπερ, ὅπουπερ, ὅθενπερ, ἐνθαπερ, ὅθιπερ, ἵναπερ, ὅτεπερ, ἥνκαπερ, ἐξ ὅτουπερ, ἕωςπερ, πρὶνπερ, ἔσπερ, ὥςπερ, ἥπερ κ. τ. λ. od. ὅς περ, ὅσος περ u. s. f. Il. 6, 379 : ἥ ἐς Ἀθηναίης ἐξολέχεται, ἐνθαπερ (*wo eben*, *wo selbst*) ἄλλαι Τρωαὶ . . . θεὸν ἱλάσκονται. 5, 802 : καὶ ῥ' ὅτε πέρ (*als eben*) μιν ἐγὼ πολεμίζειν οὐκ εἶσασκον — b) bei Participien. Il. 23, 79 : ἀλλ' ἐμὲ μὲν Κῆρ ἀμφρέχανε στυγερή,

ἥπερ λάχε γεινόμενον περ (bei der Geburt selbst ∞ schon bei der Geburt). — 3) Neben diesem (bei Homer sehr häufigen) determinativen Gebrauch findet sich *πέρ* in der Attischen Sprache vorherrschend häufig zugleich bei den relativen Pronominalien als sogenanntes indefinites Suffix. Es theilt also diese doppelte Function mit *ὅγ'*, wo dieses demonstrativen Charakter angenommen hat; wie denn ja überhaupt von der Sprache die *demonstrativen* grösstentheils auch zur Bildung von Indefiniten verwandt worden sind: vgl. *que, cunque*, Gr. *τέ* bei *ὅςτε* etc. und Deutsch *da* bei *wer da, der da* etc. *Λέγει, ἅπερ* (was eben, was immer, was auch) *λέγει, δίκαια πάντα. Ἦπερ εἶχε* wie er immerhin war, *quomodocunque comparatus erat*; — 4) als *Modusadverb* in der mit seiner unter 1 und 2 angeführten Bedeutung harmonirenden Geltung der *Bekräftigung*, der *Versicherung*. Seiner comparativen Natur getreu erheischt es auch hier die Beziehung auf einen Gegensatz. Od. 1, 167: οὐδὲ τι ἦμιν θαλπωρή, εἴπερ (wenn wirklich, wenn gar, wenn auch, selbst wenn) τις ἐπιχθονίων ἀνθρώπων φησὶν εἰλέσσεσθαι. Il. 9, 301: εἰ δὲ τοι Ἀτρεΐδης μὲν ἀπύχθετο κήροθι μάλλον . . . , σὺ δ' ἄλλους περ (doch etc.) Παναχαιοὺς τειρομένους ἐλάειρε. Od. 3, 236: θάνατον μὲν ὁμοῖον οὐδὲ θεοὶ περ καὶ φίλῳ ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλέμεν „auch nicht die Götter fürwahr, sc. geschweige denn . . .“ oder determinativ: „auch selbst die Götter nicht . . .“; wie man denn bei manchen Stellen über die Auffassung des *πέρ* ungewiss bleiben wird, namentlich, was oben schon bemerkt wurde, bei der Verbindung des *πέρ* c. *Participio*, z. B. *ἕμενός περ, ἀχνόμενός περ, κηδόμενή περ*. Wo diese Participien eine Concessive ausdrücken, pflegt man bisher die Bezeichnung des concessiven Verhältnisses dem *πέρ* beizulegen und es im Sinne von *obgleich* zu fassen, während doch dieses Beziehungsverhältniss nur allein aus der Natur und dem Verhältniss der ausgesprochenen Begriffe sich ergibt. Wird doch auch im Deutschen eine Einräumung durch ein bekräftigendes Modusadverb, wie im Griech. durch *πέρ*, als etwas wirklich Bestehendes, in Wahrheit Obwaltendes dargestellt: vgl. „betrußt allerdings, versucht er dennoch . . .“; „obgleich er freilich einen grossen Verlust er-

litten hat, so . . .“ u. s. w. Dieselbe Erscheinung bietet das Lateinische : vgl. *certe, quidem*, u. dgl. m.

2) *Περισσῶς*, auch *περισσά* (Ntr. Pl., *περισσότερον*, um die) über die erforderliche Gränze hinausreichend, *übergröfs*, *sehr*, gew. mit der tadelnden Nebenbedeutung des Ueberflüssigen, des Unnützen (so besonders auch das Adj. *περισσός*). Pind. N. 7, 43 : *βαρυνθὲν περισσά*. — Eur. Hec. 579 : *τῇ περισσῷ εὐκαρδίῳ*. — 3) *κάρτα* (besonders Jon. u. poet.) *kräftig* (*τὸ κάρτος* ep., gew. *τὸ κράτος*, vgl. *valde*) *sehr*, bei Verben und Adjectiven, bei dem versichernden *ἦ* (*ἦ κάρτα*. Aesch. Ag. 528. 1225; Soph. Aj. 1338 u. s. w.), und in Bejahungen (*καὶ κάρτα*). Häufig haben es die Tragiker, seltener die Komiker und die Att. Prosaiker. Aesch. Ag. 804 : *δοκοῦντας εἶναι κάρτα πρενμενεῖς μοι*. Soph. Tr. 446 : *κάρτα μαίνομαι*. Her. 1, 27 : *κάρτα ἤδομαι*. 3, 80 : *κ. θεραπύειν*, im Gegensatz von *μετρίως*. — 4) *ἰσχυρῶς* (vgl. *ἰσχύς*, *ἰσχω*, welches *ἔχω* enthält; dieses *ἔχω*, *ἔχω* aber gehört mit Lat. *veho* (wovon *vehementer*) und Sskr. *wah* zusammen) *heftig*, *gewaltig*, bei Verben und Adjectiven. Her. 4, 183 : *ἔθνος μέγα ἰσχυρῶς*. Xen. Cyr. 8, 3, 44 : *ἰσχ. ἡδυσθαι* sich *sehr* freuen. An. 1, 5, 11 : *ἰσχ. φυλάττειν* sehr, sorglich bewachen; — 5) *σφόδρα* (zu Sskr. *ṽsphut dissilire, findi*, wie *σφαδάζειν* zucken, zappeln, *σφενδόνη* das in heftige Bewegung Setzende : Schleuder; also *σφόδρα* (Ntr. Pl. v. *σφοδρός*) in *heftiger Bewegung* :) *heftig*, *sehr*, bei Verben und Adjectiven, in der Poesie und Prosa. Soph. El. 1042 : *σφ. ἰμείρειν*. Plat. Rep. 2. 361, a : *εἰ μέλλει σφόδρα ἄδικος εἶναι*. Auch dient es mit *γέ* und mit dem Artikel zu bekräftigender Bejahung in Antworten (wie das jon., poet. *κάρτα*) : *σφόδρα γε, τὸ σφόδρα* (Plat. Phil. 45, c; Conv. 210, b); — 6) *λίαν* (Jon. u. ep. *λίην* Acc. eines Fem., von der den Begriff des Erfassens enthaltenden Wurzel *λι, λυ*, mit Guna *λαι, λαν* in *λελιγμένος, λιλαίομαι, λαύω*, etc.) *heftig*, *sehr* (bis zum Uebermafs), *zu sehr*, bei Verben, Adjectiven, Substantiven (attributiv) und Adverbien. Od. 14, 282 : *δὴ γὰρ κεχολώατο λίην*. Aesch. Prom. 1033 : *οὐ πεπλασμένος ὁ κόμπος ἀλλὰ καὶ λίαν εἰρημένος*. 123 : *ῆ λίαν φιλότης* die zu große Liebe. Xen. An. 6, 1, 28 : *ἐκεῖνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἂν τάχα σωφρονισθείην*. Od. 3, 227 : *λίην γὰρ*

μέγα (ἔπος) εἶπες. 4, 371 : Νήμιος εἰς, ὃ ξείνε, λίην τόσον; Häufig hat Hom. und die Folgenden καὶ λίην, καὶ λίαν. Od. 1, 46 : καὶ λίην κείνός γε εὐκóτι κείται ὀλέθρῳ. — 7) ἄγαν (v-, Acc., vielleicht mit ἄγνυμι zusammengehörig und also auf *ἄγ*, *Fāy*, Sskr. *bhandsh* frangere zurückzuführen; die Lippen-Aspirata *bh* ist zur Kehl-Media *y* geworden; die Verkürzung des Stamm-*a* bietet auch *ἔαγην*, namentlich bei späteren Dichtern. Die Bedeutung des Acc. *ἄγαν* ist sonach eigentlich : *bis zum Bruche*, daher :) *arg*, *gewaltig*, *gar sehr*, *übertrieben*, *zu sehr*. Es wird mit Verben, Adjectiven, Adverbien und attributiv mit Substantiven verbunden. Arist. Rhet. 2, 12 heisst es von Jünglingen : πάντα ἄγαν πράττουσι, φιλοῦσιν ἄγαν, μισοῦσιν ἄγαν. Plat. Rep. 8, 564, a : ἡ ἄγαν ἐλευθερία. So μηδὲν ἄγαν *ne quid nimis*, οὐκ ἄγαν, ἄγαν γε. — 8) δεινόν (bei Hom.), δεινῶς (fürchtbar, fürchterlich, schrecklich, welche Wörter auch wir im Leben gar häufig gebrauchen neben) *sehr*. Il. 11, 10 : ἐνθα στᾶς ἦυσε θεὰ μέγα τε δεινόν τε ὄρθε. Her. 2, 76 : μέλαινα δεινῶς πᾶσα (ἡ Ἰβίς). — 9) αἰνῶς (Adj. αἰνός, gew. mit δεινός, von Buttmann Lex. 1, 235 mit αἴητος zusammengestellt) *fürchtbar*, *gewaltig*, *sehr*. Il. 5, 352 : ἡ δ' αἰλῶνς ἀπεβήσεται, τείρετο δ' αἰνῶς. — 10) κομιδῇ (mit Sorgfalt) *sehr*, *völlig*, *ganz und gar*. Plat. Conv. 215, d : κομιδῇ μεθύειν. Theaet. 159, a : ὅταν ἡ κομιδῇ ἕτερον (etwas ganz Anderes). Gorg. 501, a : κομιδῇ ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἔρχεται. Ar. frg. 125 : ἀλλ' ἔστιν κομιδῇ μεσημβρία. Wie wirs in den vorliegenden Beispielen beim Verb, Adjectiv, Adverb sehen, so dients auch in Antworten zu kräftiger Bejahung. Arist. Plut. 833 : κομιδῇ μὲν οὖν. Plat. Rep. 4, 442, a : Κομιδῇ γε, ἡ δ' ὅς. — 11) πάνυ, Jon. u. ep. πάγχν *gänzlich* (*omnino*), *durchaus*, *gar sehr*, steht steigernd bei Verben, Adjectiven, Substantiven (attributiv), bei anderen Steigerungs-Adverbien und in nachdrücklich bejahenden Antworten. Xen. An. 5, 9, 3 : ὡς πάνυ εἰδῆτε. Aesch. Pers. 890 : πάνυ ἐξέφθινται. Soph. O. C. 142 : οὐ πάνυ εὐδαιμονίσαι. — Xen. An. 4, 7, 14 : ὀλλγοὶ πάνυ. Aesch. Ag. 1431 : τὰς πάνυ πολλὰς ψυχὰς. Ar. Nub. 733 : οὐδὲν πάνυ (gänzlich) gar nichts. — Ar. Plut. 745 : πάνυ σφόδρα. Xen. Mm. 3, 5, 1 : ὁ πάνυ Περικλῆς, der sehr (gänzliche) bekannte, allberühmte.

Aesch. 2, 36 : *σφόδρα πάνυ*. Dem. 20, 105 : *πάνυ σπουδῇ*. — Plat. Alc. 1, 107 f. : *πάνυ γε*. Eutyphr. 13, d : *πάνυ μὲν οὖν*. — Zu weiterer Steigerung tritt auch zu *οὐ πάνυ* (gänzlich nicht, gar nicht) oft noch verallgemeinernd das indefinite *τι*. Xen. Hell. 5, 4, 45 : *ἔφυγον μηδὲν τι πάνυ διακόμενοι*. — 12) *παντάπασιν* (*ν*) ganz und gar, bei Thuc. 3, 87 auch *τὸ π.*, tritt steigernd zu jeder Art von Wörtern. Plat. Phaed. 88, a : *παντάπασιν ἀπόλλυσθαι*. Polit. 293, a : *π. ὅλλοι*. Xen. Cyr. 1, 4, 12 : *π. βλάξ* wird auch in bejahenden Antworten gebraucht; ebenso — 13) das sonst vorherrschend nur bei Verben vorkommende *παντελῶς*. Plat. Soph. 236, a : *παντάπασί γε*. Soph. O. T. 669 : *κεῖ χρεῖ με παντελῶς θανεῖν*. Plat. Rep. 3, 398, b : *παντελῶς διαπεπεράνθαι*. Parm. 155, c : *παντελῶς μὲν οὖν* — 14) *μάλα* (verstümmeltes *μαγά-λα* (*ν*) *μαγ, mag-nus*) *μεγάλα* und *μάλιστα* (*maxime*) sind sehr häufig und werden steigernd seit Homer mit den verschiedensten Wörtern, *μάλιστα* selbst mit einem zweiten Superlativ verbunden und stehen, wie in anderen Sätzen, so auch in Antworten, *μάλιστα* auch in Fragen. Od. 22, 473 : *μάλα δὴν*. Il. 12, 165 : *πάγχυ μάλα*. 14, 143 : *μάλα πάγχυ*. Od. 22, 190 : *εὖ μάλα*. 23, 175 : *μάλ' εὖ*. Il. 2, 220 : *ἔχθιστος μάλιστα*. 24, 334 : *μάλιστα φίλτατος*. Plat. Soph. 233, d : *προσέχων τὸν νοῦν εὖ μάλα*. Od. 18, 370 : *ἄχρι μάλα κνέφαος*. Soph. O. C. 1465 : *μάλα μέγας κτύπος*. Il. 17, 399 : *εἰ μάλα μιν χόλος ἴκοι*. 1, 173 : *φεῦγε μάλα*. Xen. Hell. 6, 5, 16 : *μάλα βουλόμενος*. — Od. 21, 352 : *μῦθος δ' ἄνδρεςσι μελήσει πᾶσι, μάλιστα δ' ἔμοι*. 2, 220 : *ἔχθιστος μάλιστα*. Her. 2, 37 : *μάλιστα πάντων ἀνθρώπων*. So *τὰ μάλιστα* (Aeschyl. Spt. 1070), *ἐς μάλιστα*, *ἐς τὰ μάλιστα* (Her. 1, 20), *ἐπὶ μάλιστα*, *ἐν τοῖς μάλιστα* (*imprimis*); — in der Frage, Plat. Conv. 218, c : *τί μάλιστα; quid potissimum?* — in stark bejahender Antwort, Xen. Mem. 2, 7, 4 : *μάλιστα γ', ἔφη* häufig wird hier auch anreihend *καὶ μάλιστα* gesagt. — Der Superlativ *μάλιστα* tritt nicht selten zu Zahl-, Orts- und sonstigen Bestimmungen zur Angabe der äußersten Annäherung an den gegebenen Begriff. Her. 8, 65 : *ἀνδρῶν μάλιστα καὶ* (höchstens wohl) *τριμυρίων*. Thuc. 1, 118 : *ἐν ἔτεσι πεντήκοντα μάλιστα*. Her. 1, 191 : *ὥς ἐς μέσον μηνὸν μάλιστα καὶ*. — 15) Wie dem positiven *maxime* das negative *minime*,

minimum, so stehen dem *μάλιστα* die Superlative *ἐλάχιστα* τὸ *ἐλάχιστον*, τοῦ *ἐλάχιστον*, ἐπ' *ἐλάχιστον* (bis zum wenigsten, so wenig als möglich: Thuc. 1, 70) und *ἥκιστα* (am wenigsten, gar nicht) gegenüber. Plat. Phaed. 63, d: *ὥς ἐλάχιστα διαλέγεσθαι*. Soph. Phil. 425: *οἷν ἐγὼ ἥμιστ' ἂν ἠθέλης ὀλωλότων κλύειν*. Her. 4, 170: *οὐχ ἥκιστα ἀλλὰ μάλιστα*. Eur. Herc. Fur. 299: *ἥκιστα φεύγειν σκαιὸν ἄνδρ' ἐχθρὸν χρεῶν*. Oft wird *ἥκιστα* bei bestimmt verneinender Antwort (Soph. O. R. 623) und mit *οὐκ* (*οὐχ ἥκιστα*, als *λιτότης*) in entgegengesetztem, bejahendem Sinne gebraucht: *am meisten, gar sehr, ganz besonders*. Plat. Prot. 314, c: *οἶτε ἄλλοι ἄνθρωποι καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι*. Thuc. 7, 44: *μέγιστον δὲ καὶ οὐχ ἥκιστα ἐβλαψεν* — 16) *ὄχα*, welches der epischen Sprache angehört und hier nur in der Verbindung mit dem Superlativ sich vorfindet, z. B. *ὄχ' ἄριστος* (Il. 1, 69; Od. 3, 129), gehört mit *ὄχος*, Lat. *vehere* zu Sskr. *wah*, und bezeichnet, vermöge des Grundbegriffes *ziehen* (in Bewegung setzen, sc. vor etwas Anderes hinaus), gleich wie in *vehementer*, einen *vorzüglich*en, einen *hervorragenden* Grad; deutlicher noch ist diese Bedeutung ausgedrückt durch die mit *ἐξ* (und *ὑπέρ*) zusammengesetzten Bildungen *ἐξοχον*, *ἐξοχα*, *ἐξόχως* (als Adj. *ἐξοχος*, *ὑπέροχος*), welche ebenfalls (sammt den beiden Adjectiven) der Dichtersprache angehören (das Adj. *ἐξοχος* aber findet sich auch bei späteren Prosaikern). Sie treten steigernd zu Verben und Adjectiven (auch zum Superlativ), mit und ohne Gen. Partit.; am häufigsten ist die Form *ἐξοχα* im Gebrauch. Il. 9, 641: *μέμαμεν δέ τοι ἐξοχον ἄλλων κήδιστοί τ' ἔμεναι καὶ φίλτατοι*. 5, 61: *ἐξοχά μιν ἐφίλατο*. Od. 9, 551: *ἐμοὶ δόσαν ἐξοχα* (vor den Anderen, zur Auszeichnung). Il. 9, 638: *ἐξοχ' ἄριστοι*. — 17) *διαφερόντως* (auf eine *zweite*, also *andere*, aber *vortheilhaft unterschiedene* Weise, oder durch Anderes hinaus, sich *vor* Anderes tragend: mit analoger räumlicher Anschauungsweise wie bei *ἐξοχα* und bei unserem :) *vorzüglich*, erscheint am häufigsten bei Adjectiven. Plat. Rep. 4, 420, b: *διαφερόντως εὐδαίμων* (*vorzüglich, besonders gl.*). Crit. 53, a: *διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀρέσκει* (vor den Uebrigen);

β) einen *mäßigen* Grad. Hierher gehört im Lateinischen zunächst die adverbiale Form *modō*, mit kurzem Schluß-o, gemäß

der veränderten Bedeutung, gegenüber dem Abl. *modo* als wirklicher Ablativ des maßbezeichnenden Substantivs *modus*. Es giebt an: 1) daß einem Begriffe keine Erweiterung über das *Maß* seiner Sphäre zu geben ist, beschränkt ihn sonach auf sich selbst und schließt alle andere aus. Dieser determinativen Geltung entsprechend läßt es sich übersetzen durch *an sich, nichts weiter, nur, eben nur, gerade*. Cic. Fam. 6, 12 extr.: *Litterae, quae secundis rebus delectationem modo habere videbantur, nunc vero etiam salutem*. Sall. I. 76: *Romani oppido modo potiti; praeda omnis ab perfugis corrupta*; — 2) auch tritt es zu einem ganzen Satz, wo dieser als abgemessene Beschränkung eines anderen dient, namentlich ist dieses der Fall bei den Conjunctionen *si* und *dum*. Cic. Fam. 10, 11: *Omnia ei obsequia polliceor, si modo rempublicam respicere volet*. Cic. Off. 3, 21: *Omnia recta et honesta negligunt, dummodo potentiam consequantur*. — Auch ist die Conjunction wohl ausgelassen. Cic. Or. 9: *Putant, qui horride incultaeque dicat, modo id eleganter faciat, eum solum Attice dicere*. — Eben so schließt sich *modo* ans Relativum an, wo der Relativsatz eine Beschränkung zu einem Begriffe des übergeordneten Satzes hinzufügt. Liv. 27, 14: *Pro se quisque miles, qui modo assequi agmen fugientium elephantorum poterat, pila conijcere* (welche nur, welche gerade, keine andere). Wo *modo* beim Imperativ und bei sonstigen Willensäußerungen ohne und mit folgendem *ne* steht, gewinnt es den Charakter einer beschränkenden Modalpartikel. Cic. Div. Caec. 14: *vide modo: etiam atque etiam considera*. C. Fam. 16, 22: *Tertia aderit, modo ne Publius rogatus sit*; — 3) *modo* wird auch auf die Zeit übertragen und hier α) meistens gebraucht, um die der Gegenwart des Redenden unmittelbar vorhergehende Zeit als das *Maß*, die Zeitsphäre der Thätigkeit im Gegensatz zu einer anderen Zeit, der fernereren Vergangenheit, der Gegenwart oder Zukunft anzugeben. Der Deutsche schaut dieses Zeitverhältniß als ein mit der Gegenwart in gleicher Ebene in gerader Linie liegendes an und sagt: *eben, gerade*. Hier steht *modo* in der Regel mit einem Präteritum, selten mit dem Präsens, bei dem bestimmter *modo nunc* gebraucht wird. Liv. 22, 29: *Eos, quorum vos modo arma dextraeque texerunt, patronos salutabitis*. Das Relative und Unbestimmte,

welches an sich in dem Begriffe von *modo* als Zeitbestimmung liegt, gestattet je nach dem Inhalt und Connexus bisweilen auch den Gebrauch des *modo* von etwas nicht eben ganz jüngst Vergangenem (gleich *nūper* und unserem superlativen *jüngst*). L. 6, 40 : *si hodie bella sint, quale Gallicum modo* (nämlich vor 20 Jahren); — β) seiner Grundgeltung gemäß gestattet *modo*, wie auch das Deutsche *eben*, die Beziehung sowohl auf *mäßig* ferne *Zukunft* als Vergangenheit, obwohl es sich nur sparsam so findet. Ter. Andr. 3, 4, 15 : *domum modo ibo*; — γ) bei *Wiederholungen*, *modo . . . modo*, wo wir *bald . . . bald* übersetzen, bezeichnet es, ohne entgegenstellende Ausschließung von der Gegenwart, *verschiedene, abgemessene* Zeitpunkte einer und derselben oder mehrerer Thätigkeiten; dagegen versetzt *nunc . . . nunc jetzt . . . jetzt* — zur Steigerung der Lebendigkeit — in die jedesmalige Gegenwart der genannten als ungleichzeitig aufzufassenden Thätigkeiten. Cic. N. D. 2, 19 : *Terras modo his modo illis partibus sol opacat*. Ter. Eun. 4, 4, 46 : *modo ait, modo negat*. Cic. T. Q. 1, 47 : *Posterior (tuae orationis pars) faciebat, ut modo non nollem, modo non laborarem*. Liv. 2, 43 : *Signa referunt . . . execrantes nunc imperatorem, nunc navatam ab equite operam*. Auf *modo* folgt nicht nothwendig immer wieder *modo*, sondern es folgen je nach dem Zweck des Redenden auch andere Zeitpartikeln von verschiedener Geltung, wie *aliquando*, *interdum* u. dgl. Sall. Jug. 74 (77) : *modo adversum hostes, interdum in solitudines*. Cic. N. D. 2, 40 : *modo accedens, tum autem recedens*; — 4) zu den herrschendsten Zusammenziehungen und Verbindungen von *modo* und *modum* gehört das schon bei *tantum* genannte *tantummodo* nur; ferner *modo non* (in dem Maße nicht, aber ihm doch nahe, daher :) *beinahe* (wie *tantum non* und Gr. *μόνον οὐκ*). Ter. Phorm. 1, 2, 18 : *is senem per epistolas pellexit modo non montes auri pollicens* (ähnlich dem *prope, paene montes a. p.*); — *propemodum* (fast das [volle] Maß erreichend) *fast ganz, beinahe, fast; admodum* (zu, bis zu dem Maße) gestattet zwei Auffassungen : das Maß nahe oder völlig erreichend, d. i. *ziemlich* oder *völlig, sehr*. In beiden Beziehungen findet es sich auch bei Zahlwörtern (*fast, an* oder *völlig*) und bei Negationen (wie *admodum nihil, nihil admodum beinahe nichts, nichts sonderlich*

oder : *durchaus nichts, ganz und gar nichts*). Liv. 22, 24 : *Sex nullia hostium caesa, quinque admodum Romanorum* (ziemlich an 5,000 R.). Cic. Brut. 58 : *Curio Latine non pessime loquebatur, usu credo domestico. Nam litterarum admodum nihil* (so ziemlich nichts, was ebenfalls zweifach gefaßt werden kann) *sciebat*. Liv. 23, 29 : *equestris pugna nulla admodum fuit* (fast keiner). Cic. Brut. 9 in. : *Perfectum (oratorem) et cui nihil admodum* (völlig, durchaus nichts) *desit, Demosthenem facile dixeris*. Cic. Fam. 5, 19 : *Superiores litterae tuae me admodum* (zum [vollen] Maße, sehr, in hohem Grade) *delectarunt*. Cic. N. D. 2, 55 : *in totum corpus distribuitur per venas admodum multas* (sc. *cibus jam confectus coctusque*); — *dumtaxat* (vor und auch hinter dem Worte stehend, zu welchem es gehört) repräsentirt eigentlich einen ganzen Satz : *dumtaxat* sc. *aliquis* „indem man (die Sache genau) abschätzt“ und beschränkt einen Begriff, meist im Gegensatz zu einem anderen, auf sein eigentliches Maass : *in so fern, in so weit*, schliesst sonach sowohl das *Plus* als das *Minus* aus : nur, blos, wenigstens. Cic. ad Brut. Ep. 3 : *Consules duos, bonos quidem, sed dumtaxat* (aber auch nur, blos) *bonos, amisimus*. Caes. B. C. 2, 41 : *Peditatu dumtaxat procul ad speciem utitur, equites in aciem mittit*. Hor. A. P. 23 : *Denique sit quidvis simplex dumtaxat* (wenigstens) *et unum*. Auch wo ein vorhergehender Begriff oder Satz durch einen folgenden Begriff oder Satz beschränkt werden soll, wird bei dem letzteren *dumtaxat* gebraucht. Cic. Att. 5, 10 : *valde me Athenae delectarunt, urbs dumtaxat et urbis ornamenta*. C. N. D. 2, 18 : *Sint ista pulchriora dumtaxat adspectu* (insofern man nach dem Anblick urtheilt); — *solum* (verstärkt: *solum modo*, nur bei späteren Autoren gebräuchlich) *allein* sondert Etwas von Anderen ab, trennt. Nep. 9, 4 : *Majus bellum imminere arbitrabantur, quam si cum barbaro solum contenderent*. Der Unterschied des Gebrauches zwischen *solum*, *tantum* [das auf den Grad deutet, über den nicht hinauszufragen ist : „so viel und nicht mehr“], *modo* und *dumtaxat* ist schwer zu bestimmen; sichtlich hervortretend ist derselbe nur durch den ungleichen Gebrauchs-Umfang und die Gebrauchs-Sphäre : denn z. B. *tantum* dient zur Beschränkung einer Zahl, nicht *solum*; *modo* wird mit Imperativen und Conjunctionen

tionen verbunden; in *duntaxat* liegt häufig der Sinn, daß Etwas *noch nicht genug* sei. Bei *non modo, non tantum, non solum* hebt die Negation *non* die Beschränkung des *modo, tantum, solum* auf und durch *sed, sed etiam* wird ein Mehreres hinzugesetzt (Genaueres s. bei den Copulativ-Conjunctionen). — Ueber *tantum non* s. ob. S. 68.

γ) einen *geringen* oder *nicht das volle, befriedigende Maß erreichenden Grad*. Zu diesen *Limitativen* gehören die Adverbia *paulo, paulum* und dessen Diminutiv *paululum* *wenig*. Cic. Paradox. 3, 2: *Histrion si paulo* (um Weniges, wenig) *se moveat extra numerum, exhibilatur et exploditur*. Cic. Att. 8, 6: *paulum recreare*. Auch werden diese drei Formen von der Zeit und dem Raume gebraucht; — *parum* (*wenig*, im Sinne von *unzureichend*, also :) zu *wenig*. Plaut. Rud. 4, 4, 60: *Dixi equidem, sed si parum intellexi, dicam denuo*; hier und da findet es sich auch für *kaum*, *viz.* Tac. Hist. 3, 39: *Parum effugerat* (*wenig, kaum* war er dem entkommen), *ne dignus crederetur*. Substantivisch steht es bei *habere* mit dem Gen. Part. und in der Verbindung *parum esse quod*. Sall. Catil. 5: *satis eloquentiae, sapientiae parum*. Sall. J. 31: *Haec talia facinora impune suscepisse, parum habuere* (*wenig* daran haben, nicht zufrieden sein, im Gegensatz von *satis h.* zufrieden sein). Cic. Sext. 14: *Parumne, Piso, est, quod tantum homines fefellisti, ut negligeres auctoritatem senatus* (ist es etwa *wenig, gering*, will es etwa *wenig* sagen, ist es etwa von geringer Bedeutung, von geringem Gewichte.); — *saltem* (aus *salutem*, auf heile Weise, oder nach Pott, E. F. 2, 316 von Sskr. *sarwa* (*omnis*) mit dem, auch in *i-tem* vorhandenen Suffix der Weise *tem*, Sskr. *tham*, so daß sich also *saktem* (*jedenfalls* ∞ *wenigstens*) zu dem vorhandenen Sskr. *sarwa-thā*, wie *i-tem* zu Sskr. *i-tha* (L. *i-thā*) verhielte) giebt das Wenigste an, unter das Etwas nicht herabsinken darf: *wenigstens*. Cic. Att. 9, 6, 5: *eripe mihi hunc dolorem, aut minue saltem*; — *prope* (*pro nahe, pe wahrscheinlich*, Sskr. *pi, api*, Griech. *ἐντλ*, *bei*, Littauisch *pi*) *beinahe* (*propemodum* dem Maafs nahe, fast ganz, wurde schon unter *modo* erwähnt). Caes. B. G. 3, 28: *Etsi prope exacta jam, aestas erat*. Cic. Fam. 7, 29: *Prope desperatis rebus*. Zu bemerken sind die Verbindungen: *prope esse ut* (nähe

sein, daß :) *beinahe*; *prope adesse ut* (Plaut. Aulul. 2, 3, 25) oder *cum* (mit dem Indic. : Ter. Andr. 1, 1, 125); *prope factum esse ut, nihil propius esse factum, quam ut*. Liv. 2, 65 : *Jam prope erat, ut in summum clivi jugum evaderent, cum terga hostes dedere*. Cic. Ep. ad Qu. Fratr. 1, 2 : *Gabinus privatus Pompejum dictatorem appellavit; propius nihil est factum, quam ut occideretur* (nichts war näher, als daß . . . : ∞ beinahe . . .). In seiner ursprünglichen lokalen und demnächst in der temporalen Bedeutung wird *prope* (*propius, proxime*) bekanntlich auch als Präpos. c. Dat. et Acc. gebraucht; — *paene* (c. Perf. Indic., wie *prope*) steht beziehungsweise (wie ὀλίγου δεῖν, und das oben angeführte limitative *tantum non, μόνον οὐκ*) negativ : *fast* ∞ „nicht völlig“, während *prope* affirmativ aufzufassen ist : *beinahe* ∞ „fast gänzlich“, „beinahe wirklich.“ Caes. B. G. 2, 19 : *Incredibili celeritate ad flumen decucurrerunt, ut paene uno tempore et ad silvas et in flumine, et jam in manibus nostris hostes viderentur*. Cic. Att. 15, 1 : *Ibi paene valentem videram*. Ib. 5, 20 a. m. : *Brutum non minus amo quam tu, paene dixi, quam te*; — *fě-rě, fermě* (v. Sskr. *abhi bei*, wo *bh* zu *f* geworden ist, wie häufig im Anlaut, während es inlautend oft in *b* übergeht, doch gestattet seine Bedeutung (weniger die Quantität des ersteren *e*) auch die Zusammenstellung mit Sskr. *dhri tenere, sustinere*, wohin auch *frě-to* (gehalten, gestützt), *frě-no* (vgl. *haběna*), *fr-mo* (was hält : fest) gehören; vgl. *fast*) drückt eine Annäherung an das Ganze aus und bezeichnet, daß — mit wenigen Ausnahmen — etwas von Allen gelte : *fast, beinahe, in der Regel, gewöhnlich*; bisweilen dient es zur Hervorhebung. Caes. B. G. 3, 18 : *Fere libenter homines id, quod volunt, credunt*. C. N. D. 3, 39 : *Haec fere dicere habui* (so ziemlich dieses, nicht viel mehr). *Non fere, non ferme nicht eben, in der Regel nicht*. Cic. Brut. 40 : *Aetates vestrae nihil aut non fere multum differunt*. Tusc. 5, 38 : *Sapientis cogitatio non ferme ad investigandum adhibet oculos advocatos*; — *vix*, vielleicht von *Vvic* (siegen), entweder eine Bildung nach Weise des πέριξ (von περιέχειν), ἐπιπλήξ u. a., oder eine zusammengezogene substantive Neutralform auf *ūs*, bedeutet also „zum Siege“ im Sinne von : „beinahe nicht“, doch wurden die Hindernisse besiegt, also :

kümmertlich (*à peine*), *kaum*. Curt. 4, 9: *Milites gradum viz firmare poterant*; — *aegre* (eigentlich: krank, krankhaft, also: auf eine nicht gesunde, nicht frischkräftige Weise, d. h.) *kümmertlich*, *kaum* (vgl. *sane* gesund, *saltem* auf heile Weise). Cic. Att. 16, 11 init.: *aegre me tenui*.

Μικρόν kaum. Xen. An. 1, 3, 2: *Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρόν* (Acc.: zu einem Kleinen, Geriugen: kaum) *ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπειρωθῆναι* — *παρὰ μικρόν* (bis zu einem Geriugen:) *βεῖναhe*. Pol. 1, 43, 7: *παρὰ μικρόν ἦλθον ἀπολέσαι τὰ πράγματα*: so auch *μικροῦ* und *μικροῦ* (und *ὀλίγου*) *δεῖν beinahe* (im Gegensatz von *πολλοῦ δεῖν*), so daß wenig fehlt. Xen. Cyr. 1, 4, 9: *μικροῦ κακείνον ἐξετραχίλισεν*. Dem. Phil. init.: *Πολλῶν, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γενομένων, ὀλίγον δεῖν καθ' ἑκάστην ἐκκλησίαν*. Plat. Apol. 22, a: *οἱ μὲν μάλιστα εὐδοκιμοῦντες, ἔδοξάν μοι ὀλίγον δεῖν τοῦ πλείστου ἐνδεεῖς εἶναι* — *ὀλίγον wenig*. Il. 23, 424: *ὀλίγον δὲ παρακλίνας*: beim Comparativ, wie *ὀλίγω* und *pauculo*. Il. 23, 789: *ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν*. Eur. Hipp. 987: *ὀλίγον σφαύτερος* — *ὀλίγου* und *ὀλίγου δεῖν*: *fast*, *beinahe*. Od. 14, 37: *ἢ ὀλίγου σε κύνας διεδηλῆσαντο ἐξαπλῆγς*. Xen. Mem. 3, 10, 13: *ὀλίγου δεῖν οὐ φορήματι ἀλλὰ προσθήματι εἰκόασιν* — *ἐγγύς, ἐγγύς τι nahe*, *beinahe*. Xen. An. 5, 4, 13: *ἐγγιτάτω τριαροειδῆς sehr nahe*, *fast ganz turbanähnlich*. Plat. Phaed. 65, a: *ἐγγύς τι τείνειν τοῦ τεθνάναι bedeutend (τι) nahe*, *fast ganz (sich erstrecken bis zu dem) erreichen den Tod*, d. h. *dem Tode fast gleich kommen*, *fast gleich sein*. Oft mit der Negation: *οὐδ' ἐγγύς*. Dem. 18, 12: *οὐκ ἐπόλουν ταῦτα οὐδ' ἐγγύς auch nicht nahe d. i. gar nicht*; — *σχεδόν* (in der Weise (*δόν*) des (daran) Haltens:) *beinahe*, *σχεδόν τι*. Plat. Phaedr. 228, d: *τὴν διάνοιαν σχεδὸν πάντων δέιμι*. Parm. 128, b: *σχεδόν τι λέγοντες ταῦτά*. So oft bei mehr oder weniger starken Bejahungen *σχεδόν τι ταῦτα* so ziemlich dieses, gerade dieses. Vgl. Plat. Gorg. 472, c; Soph. 250, c; — *μόνον οὐκ, tantum non, fast beinahe*. Plat. Rep. 10. 600, d: *μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἐταῖροι*. Menex. 235, c. Xen. Cyr. 7, 5, 50: *μόνον οὐκ ἐν ταῖς ἀγκάλαις περιφέρουмен αὐτοὺς ἀγαπῶντες* — *μόγῃς* (st. *μόγοις*, von *μόγος*, vgl. *μόχθος* Anstrengung, Mühe, *μογερός* mühevoll) *mit großer Anstrengung, mit Mühe, kaum*. Il. 9, 355: *μόγῃς δὲ μευ ἔκφυγεν ὄρημν*.

Od. 3, 119; Aesch. Prom. 131; Her. 1, 116; Plat. Theaet. 160, e : βίᾳ καὶ μόγῃς ὄχεται ἀγομένη. — μόγῃς ist ebenfalls verstümmelter Dat. Pl., wie μόγῃς, hat, wie μάλα (st. μαγάλα), vor dem λ die Stamm-Gutturalis γ eingebüßt und mifste also vollständig μογάλῃς (μεγάλοις, μαγάλοις, vgl. *mag-nus*) lauten. Dieser Stammverwandtschaft entspricht denn auch die Bedeutung : mit *großser* Mühe, *mühsam*, *kaum*; aber der Gebrauch ist beschränkter : dem Homer wird es ganz abgesprochen; bei den alten Att., wie Thuc., und bei Plat. findet es sich seltener als μόγῃς, umgekehrt solls bei Xen. und den Sp. sein; von den Tragikern hats namentlich Soph. oft. Aesch. Eum. 826 : θυραῖος ἔστω πόλεμος οὐ μόλῃς παρών (nicht *kaum*, d. h. ganz nahe). Soph. Phil. 320 : ἐξερῶ, μόλῃς δ' ἐρῶ. Eur. Hel. 603 : μυστεύων σὲ κιχάνω μόλῃς — σχολῇ (mit *Ruhe*) 1) *langsam*, *allmählich*, *gemächlich*. Xen. Cyr. 4, 2, 6 : ὑπὸ γὰρ τοῦ ὄχλου καὶ τῶν ἀμαξῶν σχολῇ πορεύεσθαι αὐτούς. Thuc. 1, 142; — 2) *langsam*, weil mit Mühe : *kaum*, oft auch im Sinne von *gar nicht*. Soph. O. T. 434 : σχολῇ γ' (kaum, gar nicht) ἄν οἴκους τοὺς ἐμοὺς ἐστειλάμην. Ant. 383. Plat. Prot. 330, e. Xen. M. S. 4, 2, 24 : σχολῇ γὰρ ἂν ἄλλο τι ἤδην, εἴγε μὴδ' ἐμαντὸν ἐγίγνωσκον. 3, 14, 3.

IV. Adverbia der Weise.

Die *Weise* ist „dasjenige Verhältniß, vermöge dessen in den Begriff einer Thätigkeit, z. B. *sprechen* den Begriff einer anderen Thätigkeit z. B. *lauten* dergestalt aufgenommen wird, daß diese Begriffe z. B. *laut sprechen*, als *Ein* Begriff, wie etwa *schreien*, gedacht werden“ (Becker, deutsche Grammatik, 1, §. 185). Die Adverbien der Weise sind daher insgemein abstracte Begriffswörter (Adjectiva oder Substantiva) und haben entweder eine sogenannte adverbiale Form, wie *bene*, *male*, *apte*, *εὖ*, *καλῶς*, *κακῶς*, oder sie stehen als flectirbare Wörter in einem bestimmten Casus, bald mit einer Präposition, wie *cum* *σύν*, *simul* (c. Abl.) *ἅμα* (c. Dat.), *ad*, *πρός*, *ἀνά*, *κατά* (alle c. Acc.), *juxta*, *ἐν*, *εἰς*, *ἐν* (c. Acc.), *ἐπί* (c. Gen., selten c. Dat.), *ἀπό*, *ἐκ*, *per*, z. B. *cum cura hoc facit* (mit Sorgfalt, sorgfältig), *σύν βίᾳ ποιεῖν τι*, *ad verbum* Wort für

Wort, wörtlich, *per lulum et jocum* scherzweise, *mirum in modum* auf bewundernswerthe Art, *εἰς τάχος* schnell; bald ohne Präposition, so Lat. im Ablativ, jedoch selten, wenn das Substantiv nicht ein Attribut bei sich hat, z. B. *jure, ratione, casu, ordine*; häufig dagegen, wenn es mit einem Attribut verbunden ist, z. B. *magna cura* neben *cum m. c.* oder *m. cum cura* etc. (vgl. die Präpositionen- und die Casus-Lehre). — Viele Adverbia der Weise jedoch sind auch von den auf einen Satz, welcher das bezügliche Begriffswort repräsentirt, hinweisenden Pronomina hergenommen; und von diesen sind die bemerkenswerthesten folgende :

1) *Adverbia der Gleichartigkeit*: *ita, sic, item, itidem, τῶς, ὧς, οὕτως, ὡσαύτως, ἕως, ὁμοίως*.

Ita, sic so beide demonstrativer Natur: *ita* enthält den pronominalen *i*-Stamm mit dem Suffix der Weise *ta* (Sskr. *i-thā*, *i-thā* = Lat. *i-ta, itaque* und *so, quae quum ita sint, aliūta* = *aliter* b. Fest.); *sic* zerfällt in *si* + *ce*; *si* ist vielleicht der Locativ (*so*, „unter solchen Umständen“) des Demonstrativstammes *so* [Sskr. *sa m.*, *sā f.*, *tat n.*, Goth. *sa m.*, *sō f.*, *thata n.*, Zend *hō*, *hā*, *tat*, Gr. *ὁ*, *ἡ* (*ἦ*), *το*], der sich auch in *si* wenn (*so*) und als Personalpronomen der 3. Pers. in den Accusativformen *sum m.*, *sam f.* (= *eum*, *eam*) und in der Nominativform *sapsa* (*sa* + *ipsa*, Enn. b. Fest.) erhalten hat. Durch Unterstützung des demonstrativen *ce* ist dem *sic* (im Gegensatz mit *si* wenn) seine ursprüngliche demonstrative Kraft geblieben. Aus dieser etymologischen Darlegung ergibt sich logisch die unterscheidende Bedeutung, daß *sic* vermöge seiner zweifachen demonstrativen Elemente eine stärkere und somit beschränktere demonstrative Kraft haben dürfte als *ita*; und eben dieser Unterschied zeigt sich denn wirklich auch im Gebrauch: überall, wo *sic* steht, könnte auch *ita* gebraucht sein, nicht aber umgekehrt; die Gebrauchssphäre des *ita* ist also eine ausgedehntere als die des *sic*. Betrachten wir die einzelnen Erscheinungen beider. — Gr. *τῶς, οὕτω, οὕτως* (ersteres vor Vocalen nur bei Her., *οὕτως* oft auch vor Consonanten, gleich dem Lat. *ab*, Att. *οὐτως*) besteht aus *ὁ* + *αὐτός* und *αὐτός* aus *αὐ* (Zend und Pers. *awa* dieser) + *το* (vgl. die Lehre von den Pronomina) hat aber trotz dieser, auch bei dem folgenden *itidem* stattfinden-

den Dreifachheit demonstrativer Bestandtheile, mit *ita* so ziemlich gleiche Gebrauchssphäre. Dabei nimmt es auch wohl noch das verstärkende *δη* und *τολ*, und das modificirende *πού* zu sich. *Sic, ita, οὕτως* zeigen als Adverbia der Weise auf einen diese Weise genauer angehenden Satz hin und dieser muß als solcher mit ihnen

a) durch Correlate relativer Natur, wie *ut, si, ὥς, ὅπως* Att. *ὥςπερ* verbunden sein, steht also jedesmal zu dem das Demonstrativ enthaltenden Satze in untergeordnetem Verhältniß und bezeichnet die Weise α) durch ein verglichenes Factum als gleichgesetztes vermöge *ut, uti, wie, quemadmodum, quomodo, ὥς, ὅπως, ὥςπερ*. Cic. Fam. 2, 10 : *Ut optasti, ita est.* Sall. Jug. 2 : *Uti initium, sic finis est.* C. Lael. 4 : *Quemadmodum soles de ceteris rebus . . . sic de amicitia disputa.* Häufig ist hier die Zusammenziehung und Entgegensetzung *sicut* oder *sicuti* . . . *ita* oder *sic*; selten aber *sic . . . quemadmodum . . . ita*. — Soph. Trach. 475 : *ἔστιν γὰρ οὕτως, ὥςπερ οὗτος ἐννέπει.* Xen. An. 6, 3, 30 : *ἐπὶ τούτους ἰτέον εἶναι οὕτως, ὅπως δύναντο.* Bei Sätzen mit *ut . . . ita, ut . . . sic* steht der erstere zu dem mit *ita, sic* seinem Gehalte nach oft in einem concessiven Verhältnisse, wo dann im Deutschen die diesem Verhältniß entsprechenden Conjunctionen zwar . . . aber statt *wie . . . so* gesetzt werden können. Liv. 21, 29 : *Hoc principium simul omenque belli ut summae rerum prosperum eventum, ita haud sane incruentam . . . victoriam Romanis portendit.* Insofern, was bisweilen der Fall ist, *ut . . . ita* (nicht *ut . . . sic*) Dinge gleichstellt, die auch zusammen bestehen, können wir sowohl . . . als auch sagen. Cic. Fam. 12, 13, 4 : *Dolabellam ut Tarsenses . . . ita Laodicea . . . ultro arcessierunt.* — Durch das Adverb *οὕτως* wird als gleiche Weise auch die *Gemäßheit* bezeichnet. Xen. An. 1, 2, 15 : *ἐκέλευσε δὲ τοὺς Ἕλληνας, ὥς νόμος αὐτοῖς, οὕτως ταχθῆναι* — β) durch einen Causal- oder häufiger einen Bedingungssatz. Cic. ad Div. 13, 70 : *Quia non est obscura tua in me benevolentia, sic fit, ut multi per me tibi velint commendari.* Cic. Off. 1, 9 : *Hoc ipsum ita (determinativ : in soweit) justum est, quod recte fit, si est voluntarium.* Liv. 1, 17 : *Patres decreverunt, ut, quum populus regem jussisset, id sic ratum esse, si patres auctores fierent.* In der Regel wird mit *ita, sic* auf

den Bedingungssatz nur dann gewiesen, wenn er nachfolgt und hervorgehoben werden soll; in entgegengesetztem Falle pflegt *ita*, *sic* in dem übergeordneten Satze zu fehlen. — Oft dient der untergeordnete Satz zur Beschränkung und *sic*, *ita* lassen sich dann genau übersetzen durch „in so fern“, „mit der Bestimmung“, „unter der Bedingung“; — γ) durch einen mit *ut*, *ut non*, *ut ne*, *ne* eingeleiteten Absichts- oder Folgesatz, der ebenfalls oft zur Beschränkung dient. Herrschend ist hier *ita* . . . *ut*; *sic* . . . *ut* hingegen scheint sehr wenig vorzukommen. Cic. Phil. 4, 2: *Antonius ita* (in einer solchen Stimmung) *se recipiebat, ut nihil nisi de republicae perniciē cogitaret*. C. Mil. 10: *Clodius Roma ita* (unter solchen, derartigen Umständen) *profectus est, ut concionem turbulentam relinqueret*. Liv. 22, 61: *De captivis militibus fama est, quum dubitatum in senatu esset, admitterentur in urbem necne: ita* (mit der Bedingung) *admissos esse, ne tamen iis senatus daretur*. Für *sic* . . . *ut* vgl. Hor. Ep. 1, 13, 12: *Sic positum servabis onus, ne forte sub ala fasciculum portes librorum, ut rusticus agnum*. — In den unter β (ob. auch in den unter α?) besprochenen Fällen findet sich im Lateinischen, wenigstens bei *ita*, der Nebensatz auch wohl durch die Participialconstruction ausgedrückt. Cic. Caec.: *qui heres institutus esset ita, mortuo filio*. Umfassender ist der Gebrauch des Griechischen Particips, auf welchen οὕτως hinweist, als Bezeichnung 1) einer *Bedingung*. Plat. Gorg. 478, c: ἀρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σῶμα εὐδαιμονέστατος ἄνθρωπος εἴη, λατρευόμενος ἢ μηδὲ κάμων ἀρχήν. Xen. An. 7, 1, 4; 2) einer *begleitenden Handlung*. Xen. An. 7, 3, 27: παῖδα οὕτως ἐδωρήσατο προπίνων. Plat. Gorg. 507, d: πάντα εἰς τοῦτο . . . συντελόντα . . . οὕτω πράττειν (δεῖ). Die durchs Participium ausgedrückte verbundene Handlung kann auch noch in anderen Verhältnissen zu οὕτως stehen: so z. B. läßt sich das letzte Beispiel je nach der Auffassungsweise auf γ zurückführen und im Lat. mit *ut* wiedergeben; vgl. noch Plat. Prot. 310, d: εὐθὺς ἀναστὰς οὕτω δεῦρο ἐπορευόμεν, wo das Beziehungsverhältnis zwischen οὕτω und ἀναστὰς zum Theil nur als ein temporales des Nacheinander erscheint.

b) Ein zweiter Gebrauch des *ita* (von *sic* ist er noch nachzuweisen) besteht darin, daß bei zweien in *causalem*

Verhältnisse stehenden Sätzen das *ita* an der Spitze des zweiten steht und entweder auf den ersteren, der aber formell coordinirt, und nur logisch vermöge seiner durch *ita* ihm gewordenen Beziehung dem zweiten subordinirt ist, als auf den grundangehenden hinweist, oder auf einen Begriff seines eignen Satzes sich bezieht, wo dann dieser der grundangehende des vorhergehenden ist. Im ersteren Falle entspricht *ita* dem *itaque* und bedeutet also „auf solche Weise“, „unter solchen Umständen“ oder „daher“; im zweiten gewinnt es den Charakter der Intensität. Cic. N. D. 1, 40: *Virtus actiosa; et deus vester nihil agens, expers virtutis igitur, ita ne beatus quidem* (Folgesatz). Dej. 7: *Di te perduunt, fugitive: ita non modo nequam, sed fatuus et amens es* (Begründung des vorhergehenden).

c) Die Weise ist oft auch nicht durch einen besonderen Satz ausgedrückt, sondern muß aus dem Connexus gefolgert werden oder ist als bekannt vorausgesetzt. Für diesen elliptischen Gebrauch findet sich im Lat. sowohl *sic* als *ita*. Cic. Br. 80: *Tu istud, M. Calidi, nisi fingeres, sic ageres*. Häufig steht so: *ita fit, ita est*. Beide, *ita* und *sic*, werden im Dialog auch abwechselnd gebraucht. T. Ph. 3, 2, 42: *Itane tandem facere oportet? D. Sic sum; si placeo, utere*. Vgl. Plaut. Aulul. 2, 4. Auf diese Verbindung des *sic* mit *sum* hat man den Unterschied zu gründen gesucht, daß *sic* auf die Beschaffenheit eines *Seins*, *ita* auf die Weise einer *Thätigkeit* hinzeige. Neben *sic sum* (ich bin nun so) etc. besteht auch die dem Sinn entsprechende Verbindung *sic est ingenium* (Cic. Rosc. Com. 10). — Im Griech. erscheint das *οὕτως* sehr häufig elliptisch und zwar a) zu Anfang eines Satzes in der Umgangssprache. Ar. Vesp. 1221: *οὕτω ποτ' ἦν μῦς*. Plat. Phaedr. 237, b: *ἦν οὕτω δὴ παῖς*. Auch wir beginnen wohl eine Erzählung mit: „So war einmal, da war einmal eine Maus etc.; immer aber zeigen diese Demonstrative auf irgend etwas — als der Weise (*so*) oder Zeitlage (*da*) nach bekannt — Vorhandenes; und eben so verhält sich's auch mit dem vorliegenden *οὕτως* — b) an jeder beliebigen Stelle des Satzes, aber jedesmal bei (vor oder hinter) dem Worte, auf dessen Begriff in Beziehung auf seine irgendwie vorliegende Art und Weise durch das demonstrative *οὕτως* hingewiesen

werden soll. Il. 2, 120 : αἰσχρὸν γὰρ τόδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσο-
μένοισι πυθέσθαι, μὰ ψ οὕτω τοιόνδε τοσόνδε τε λαὸν
Ἀχαιῶν ἀπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν. Soph. O. C. 1281 :
ὡς μὴ γ' ἄτιμον οὕτω μ' ἀφῇ γε. O. R. 256 : ἀκάθαρτον
οὕτως ἔειπεν.

d) Gar oft, wo οὕτως *ita* (nicht *sic*) in dieser elliptischen
Weise bei Adjectiven, Zahlwörtern, Adverbien oder auch
wohl bei Verben steht, fassen wir es als Steigerungsadverb
für *so*, *so sehr*. Besonders häufig sind so die Verbindungen
des *ita* mit den Negationen *non*, *haud*. Cic. Verr. 4, 49 :
Sunt ea perampla sed non ita antiqua. Ib. 2, 20 : *Non
ita multum tecum fuit*. Xen. Anab. 4, 8, 21 : οὕτω πολλοί
so viele. Soph. Phil. 594 : ἄγαν οὕτω. Od. 13, 239 : λίην
οὕτω. Soph. Aj. 1186 : ἀμέριμνος οὕτως.

e) Endlich wird das *gleichstellende ita* und auch — jedoch
mehr nur bei Dichtern — *sic* und das Gr. οὕτως, ohne und
mit Ellipse, bei Bethenerungen, namentlich in Gebeten,
Wünschen und Verwünschungen und bei bejahenden Ant-
worten gebraucht : hier zur Bejahung, dort wohl — hinüber-
reichend in die Bezeichnung der Intensität — mit der An-
deutung der Wirklichkeit. — Wir sehen also bei dem gegen-
wärtigen Falle *ita*, *sic*, οὕτως, namentlich als Versicherungs-
und Bejahungswörter, in die Sphäre der *Copula-Adverbien*
hineberspielen; doch gilt dies wohl mehr nur von unserer
deutschen Uebersetzung als in dem Röm. und Griech. Sprach-
gefühl. Liv. 5, 15 : *ita vivam, ut maximos sumtus facio*.
Plaut. Mil. Gl. 2, 6, 21 : *ita me dii deaeque omnes ament,
nisi mihi supplicium virgarum de te datur*. Il. 4, 178 : αἶψ'
οὕτως ἐπὶ πᾶσι χόλον τέλεισι Ἀγαμέμνων, ὡς καὶ νῦν ἄλιον
στρατὸν ἤγαγεν. 13, 825. Mit Auslassung des Correlates von
ita, *sic*, οὕτως. Ter. Eun. 3, 2, 21 : *ita me ament, honestus
est*. Ar. Thesm. 469 : καὶ τὴ γὰρ ἔγωγ', οὕτως ὀναίμην τῶν
τέκνων, μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον. Tib. 2, 5, 121 : *Annue; sic
tibi sint intonsi, Phoebe, capilli, sic tua perpetuo sit tibi casta
soror*. — Ter. Ph. 2, 1, 2 : *Hanc ais, Phanium relictam solam?*
G. Sic. Cic. de Orat. 2, 11 : *Quidnam? inquit Catulus, an
laudationes? id enim video poni genus tertium. Ita, inquit
Antonius*. Plat. Rep. 5, 472, c : οὕτως (bejahend : *so* ~ *ja*),
ἔφη, ἀγαπήσομεν. 8. 551, b : οὕτω μὲν οὖν. Das οὕτως bei

Beistimmungen, Versicherungen und Bekräftigungen wird auch verstärkt und modificirt durch *οἷ, τοι, πού*. Od. 11, 348: *τοῦτο μὲν οὕτω δὴ ἔσται ἔπος*. II. 2, 117: *οὕτω πού*.

Item (Sskr. *i-tham*) ist vom Pronominalstamme *i* mit dem Suffix der Weise Sskr. *tham* gebildet und nur als *Casus* verschieden von S. *i-thā*, L. *i-ta*, nicht der *Grundbedeutung* nach: es heisst, gleich *ita*, *so*; jedoch hat ihm die Sprache eine gesteigerte demonstrative Kraft beigelegt: *eben so*, *gerade so*, und demgemäss zeigt sich denn auch seine Gebrauchs-sphäre als eine weit engere. Es deutet immer auf einen anderen, die Weise angehenden Satz und dieser ist entweder α) durch ein unterordnendes, relatives Correlat, wie *ut* oder (mit wiederholter Hinweisung *sic*) *sicut*, seltener durch *quam*, *quemadmodum*, *quasi* auf das hinweisende *item* bezogen. Cic. Verr. 6, 9: *Fecisti item, uti praedones solent*. Zuweilen geht der correlative Satz seinem übergeordneten auch voraus. Cic. Orat. 26: *Controversiae cogunt homines, sicut in foro non bonos oratores, item in theatro actores malos perpeti*. Vgl. Cic. ad Att. 14, 12: *non est item, quam dudum*. Liv. 39, 19: *item . . . quasi . . .*; — β) oder er ist grammatisch — nicht logisch — dem Satze mit *item* coordinirt, geht ihm aber dann immer voraus. Cic. Verr. 6, 19: *Litterae mittuntur isti a patre vehementes, ab amicis item*. Bei diesem coordinirten Verhältniss der Sätze findet sich *item*, gewöhnlicher *et item* und *itemque* auch bei Aufzählungen und entspricht hier unserem *desgleichen*, *ebenso*; ohne *et*, *que* lässt es sich mitunter durch *auch* übersetzen. Cic. de Divin. 2, 6: *Solis defectiones itemque lunae praedicuntur in multos annos*. Cic. Cael. 2: *ex me quaerunt, credo ex hoc item* (ebenso, auch) *Scaevola*. — *Item* steht verneint mit *non* (*non item*) am Schlusse eines Satzes, durch Breviloquenz, mit besonderem Nachdruck. Cic. Att. 2, 21: *O spectaculum uni Crasso jucundum, ceteris non item*.

Itidem (*i + ti + dem*) ist eine Potenzirung zu *item* (wie *idem* zu *is*) und wird auch als solche übersetzt durch: „auf eben dieselbe Weise.“ Ter. Eun. 1, 2, 13: *hoc tibi dolet itidem, ut mihi dolet*. Cic. Partit. Orator. 22: *Temperantia in rebus incommotis est itidem duplex*. Auch findet es sich wohl verneint am Ende einer Periode, wie *item*. — In der

Verbindung mit *idem* (*iden-tidem* aus *idem* + *i-ti* + *dem*) hat es Zeitgeltung und bezeichnet Wiederholung : zu wiederholten Malen, mehrmals, oft.

Αὔτως. Während *οὕτως* und *i-ti-dem* drei demonstrative Bestandtheile enthalten, begegnen uns deren nur zwei in *ita*, *item* und dem mannichfach gedeuteten und behandelten *αὐτως*. Die alten Grammatiker nämlich haben in Folge falscher Auffassung der Bedeutung ein *αὐτως* (*so*) und ein *αὐτως* (*vergeblich*) unterschieden. Die Philologen der Neuzeit erkennen nur *ein* Wort an, gehen aber in der Schreibung auseinander, indem die einen, wie Buttmann (Lexil. 1, p. 37) etc. nur *αὐτως* als ep. Form von *οὕτως*, die anderen, wie Hermann (Opusc. 1, p. 338) etc. nur *αἶτως* als Adv. von *αὐτός* mit sogenannter aeolischer Zurückziehung des Accenten geschrieben haben wollen; vergleicht man übrigens *ἄλλα* und *ἄλλα*, *dáher* und *dahér* etc., so dürfte man wohl annehmen, daß auch der Tonverschiebung *αὐτως* eine, mit der veränderten, der adverbialen Bedeutung gegebene logische Veranlassung zu Grunde liege. Vermöge der historischen Wahrheit, daß im Laufe der Zeit die einfacheren Wörter an logischem Gewicht verlieren und mit dieser Einbuße ein, jenes ursprüngliche Gewicht bewahrendes Wachsen der Lautfülle statt findet : vgl. aus dem ganzen Gebiete des Wortbildungs-Ganges nur *ὁ*, *ἡ*, *τό* (schon abgeschwächt aus *τός*, *τή*, *τόν*), welches Pronomen bekanntlich bei Homer, trotz der schon vorhandenen Verstärkungen *ὅδε*, *αὐτός*, *οὗτος*, noch volle demonstrative Kraft hat und erst im Laufe der Zeit zu dem bloßen sogenannten Artikel sich abschwächt; vgl. die analoge Erscheinung bei dem Deutschen *der*, *die*, *das*, vgl. die Abschwächungen des Lat. *ille* in den Romanischen Sprachen, etc. — : vermöge dieser historischen Wahrheit nun werden wir — zugleich mit Ergänzung einer sonst vorhandenen Lücke — in dem alten poet. *αὐτως* die adverbiale Form des zweigliedrigen *αὐτός* erkennen, gleichwie sie sich uns von dem einfachen Stamme *τό* (des demonstr. *ὁ*, *ἡ*, *τό*) in *τός*, von dem auch demonstrativisch gebrauchten Relativstamme *ὅ*, Skr. *ja* in *ώς* (vgl. unsere Lehre von den Pronomina) und von dem dreigliedrigen Stamme *οὕτω* in *οὕτως* darbietet. In voller Uebereinstimmung mit dieser Herleitung

stehen Bedeutung und Gebrauch : überall erscheint *αὐτως* ganz einfach und klar als adverbiales *Demonstrativ*-Pronomen; die fremdartigen Beimischungen von *unbedacht*, *leichtsinnig*, *vergeblich*, *umsonst* etc. sind alles Begriffe, welche nur einzig und allein aus dem Connexus gewonnen werden, nirgends aber dem demonstrativen *αὐτως* inhärieren. (Aehnliche Beimischung bietet auch die bisherige Behandlung von *οὕτως*, die wir aber bei dessen Behandlung oben stillschweigend entfernt haben). Es entspricht im Allgemeinen in seiner Geltung unserem demonstrativen Adverb *so* in den Verstärkungen „eben so“, „gerade so“ und steht vorherrschend häufig, wie auch die Formen des adjectivischen *αὐτός*, *ἡ*, *ὁ* etc., ohne ausdrückliches Correlat : 1) *hinweisend* α) auf ein seiner Art nach *Verglichenes* als ein *Gleichartiges* (Thätigkeit oder Sein). Hier nur findet sich das Verglichene vermöge des Correlates besonders ausgedrückt. Il. 22, 125 : *κτενέει δέ με, γυμνὸν ἔόντα, αὐτως, ὥστε γυναῖκα*. Verstärkt durch *ὥς* findet sich bei Homer (Il. 3, 339. Od. 3, 64) und auch sonst *ὥς δ' αὐτως*. Sophokles hat *ὥδ' αὐτως*. Trach. 1039 : *μ' ἐχόλωσεν σὰ μάτηρ ἄθεος, ἂν ὥδ' ἐπίδοιμι πεσοῦσαν αὐτως, ὥδ' αὐτως, ὥς μ' ὤλεσεν*. Das *ὡσανύτως* der Prosa s. gleich unten. Soph. O. T. 929 ff. : (Ant.) *ἀλλ' ὀλβία τε, καὶ ξὺν ὀλβίοις αἰεὶ γένοιτ', ἐκείνου γ' οὐσα παντελὴς δάμαρ*. (Io.) *αὐτως δὲ καὶ σύγ', ὥ ξέν'*. Ant. 85; — β) auf einen obwaltenden Zustand, auf eine Erscheinung, welche α) als eine der *Gegenwart* angehörende vor Augen liegt. Il. 18, 338 : *τόφρα* (während dessen) *δέ μοι παρὰ νηυσὶ κορωνίσσι κείσσαι αὐτως* (ganz so, sc. wie du jetzt hier liegst, ohne die gebührende Bestattung). Il. 15, 128 : *ἣ νύ τοι αὐτως οὐατ' ἀκονέμεν ἐστί* (so, wie es sich hier zeigt). 5, 255 : *ὀκνεῖω δ' ἵππων ἐπιβαινέμεν, ἀλλὰ καὶ αὐτως* (auch so d. h. trotz des *ὀκνέειν* δ. ἱ. *ἐπιβ.*, also ohne das *ἐπιβ. ἵππ.*, ohne den Wagen) *ἀντίον εἰμ' αὐτῶν*. 18, 197 : *εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι κλυτὰ τεύχε' ἔχονται· ἀλλ' αὐτως* (so, sc. wie du bist, d. h. ohne Waffen) *ἐπὶ τάφρον ἰὼν Τρώεσσι φάνηθι*. 16, 114 ff. : *Ἐκτωρ Αἴαντος δόρυ μεῖλινον . . . ἀπαράξε· τὸ μὲν Τελαμῶνιος Αἴας πῆλ' αὐτως ἐν χειρὶ κολὸν δόρυ*, so, sc. wie eben das *δόρυ* durch das *ἀπαράξει* war; das *vergeblich*, *erfolglos*, welchen Begriff man in dieser und anderen Stellen dem

αὐτως hat beigelegt, ergiebt sich nur aus dem Zusammenhange, und da als eine nothwendige Folge für die durch *πῆλς* bezeichnete Thätigkeit des Ajax.; weniger irrthümlich dürfte es erscheinen, wenn man *αὐτως* hier in *causaler* Beziehung faßte und den vorhergehenden Satz als Concessive bezeichnen ließe: *auch so* ~ *καὶ αὐτως* ~ gleichwohl, so daß also das *αὐτως* in die Sphäre der *Adversativ-Conjunctionen* übergeht. Od. 14, 151: ἄλλ' ἐγὼ οὐκ αὐτως (eben so, sc. wie ich jetzt thue) μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὄρκῳ — β) welcher schon in der Vergangenheit obwaltete und gegen die Regel oder gegen Wunsch oder Erwarten — in der Gegenwart noch fortdauert. Natürlich ist dieses Verhältniß so wenig, als das zuvor unter α besprochene, irgend wie durch *αὐτως*, sondern immer nur durch andere Sprachtheile, wie *ἔτι* etc., bezeichnet. Il. 24, 411: ὦ γέρον, οὕτω τόνγε κύνες φάγον, οὐδ' οἴωνοι· ἀλλ' ἔτι κείνος κεῖται Ἀχιλλῆος παρὰ νηὶ αὐτῶς (δλ. ὡς ὅτε ἀπέθανεν) ἐν κλισίῃσι. Od. 23, 267: κατέθηκε λέβητα καλὸν . . . λευκὸν ἔτ' αὐτως noch ganz so, sc. wie er früher, Anfangs war; — γ) das Verhältniß des Satzes mit *αὐτως* zu dem zu ergänzenden correlativen kann auch ein *causales* sein, gleich wie dieses Verhältniß oben bei dem Lat. *sic* und *ita* mit gegenüberstehendem *quia*, *si* und *ut* nachgewiesen ist. Il. 17, 142: Ἔκτορ, εἶδος ἄριστε, μάχης ἄρα πολλὸν ἐδύεο· ἦ σ' αὐτῶς κλέος ἐσθλὸν ἔχει, φύξην ἐόντα (so, insoweit, ὅτι μάχης π. δεύει, ὅτι φύξην εἶ, *sic* . . . *quia*). 23, 621: οὐ γὰρ ἔτ' αὐτὸν ὄψει ἐν Ἀργείοισιν δίδωμι δέ τοι τόδ' ἄεθλον αὐτῶς· οὐ γὰρ πύξ γε μαχήσεται (dieser als Hauptsatz hingestellte Causalsatz setzt die Geltung des vorhergehenden *αὐτῶς* aufser allen Zweifel). Od. 16, 313: δηθὰ γὰρ αὐτῶς εἴση ἐκάστου πειρηγίζων, ἔργα μετερχόμενος (αὐτῶς, das man hier durch *vergebens*, *erfolglos* übersetzt, findet seine richtige Würdigung, wenn man die folgenden Participien, welche *das* von dem früher Gesagten, worauf *αὐτῶς* eigentlich hinweist, wiederholen: vgl. Lat. *ita* . . . *se*); — δ) hinweisend auf das dabeistehende Begriffswort in mehr *absolut ausschließendem*, *determinativem* Sinn: *allein*, *bloß* (wie ja auch die adjectivischen Formen unseres Pronominalstammes *αὐτός*, *ἦ*, *ὁ* gebraucht werden). Dieser Gebrauch war vielleicht häufiger, als sich bis jetzt noch nachweisen läßt; jedenfalls darf

hierhergezogen werden Od. 20, 377 ff. : οἷον μὲν τινα τοῦτον ἔχεις ἐπίμαστον ἀλήτην, σίτου καὶ οἴνου κεχρημένον, οὐδὲ τι ἔργων ἔμπαιον, οὐδὲ βίης, ἀλλ' αὐτως ἄχθος ἀρούρης (so ganz, also sonst, außerdem nichts weiter : *bloß, nur*); — c) hinweisend auf den beistehenden Begriff mit determinativ-intensiver Kraft. Il. 6, 55 : *τῇ δὲ σὺ κήδεαι αὐτως* (in dieser Weise, in diesem Grade, so sehr) ἀνδρῶν. So namentlich in Verbindungen wie *μὰψ αὐτως, ἀνεμῶλιον αὐτως, ἀκλῆες αὐτως, νῆπιος αὐτως, ἄφρων αὐτως*.

Τῶς, ὥς. Von diesen beiden, in etymologischer Beziehung bereits erwähnten Adverbien gehört *τῶς* der Dichtersprache an und beschränkt sich hier neben der Dor. Geltung von *οὗ* wo bei Theocr. 4, 1, auf die gleichstellende Vergleichung nach Art oder Grad. Il. 3, 415 : *τῶς δὲ σ' ἀπεχθήσω, ὥς νῦν ἔκπαλ' ἐφίλησας*. Od. 19, 232 ff. : *τὸν δὲ χιτῶν' ἐνόησα περὶ χροὶ σιγαλέοντα, οἷόν τε κρομόιο λοπὸν κατὰ ἰσχαλέοντο* *τῶς μὲν ἦν μαλακός*. Hes. Sc. 219; Soph. Aj. 840 : *ὥσπερ εἰσορῶσ' ἐμὲ αὐτοσφαγῇ πίπτοντο, τῶς αὐτοσφαγεῖς ὀλοίατο*. — Umfangreicher und auch in der Prosa vorhanden ist der Gebrauch des demonstrativischen *ὥς*. Es weist hin 1) auf eine Gleichheit, eine Uebereinstimmung a) der Art nach, und hier kommt es vor : α) mit ausgesprochenem Correlativsatz. Soph. O. C. 1244 : *ὥς τις ἀκτὰ κλονεῖται, ὥς καὶ τόνδε αἴται κλονέουσιν*. Plat. Prot. 326, d : *ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν, ὥς δὲ καὶ ἡ πόλις ἀναγκάζει*. — β) häufig elliptisch, ohne speciell ausgedrückten, sondern nur aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Correlativsatz (wie auch *αὐτως, οὕτως, ἵα, sic*). Aesch. Agam. 924 : *εἰ πάντα δ' ὥς πράσσαιμ' ἄν*. So *ὥς εἰπῶν, ὥς γὰρ ἄμεινον*, u. dgl. m. Erwähnenswerth ist hier die Erscheinung, daß durch *ὥς*, gleich wie durch unser *so*, bei der Vorführung von Speciellem als Beleg zu vorhergegangenen Allgemeinen auf die Gleichheit der Art und Weise zurückgewiesen wird. Od. 5, 118 ff. : *Σχέτλιοι ἔστε, θεοί, ζηλήμονες ἔξοχον ἄλλων! οὔτε θεαῖς ἀγάσθε παρ' ἀνδράσιν εὐνάζεσθαι ἀμφοδῆτην, ἣν τίς τε φίλον ποιήσεται ἀκολίτην*. (121) *ὥς μὲν, ὅτ' Ὀρίων' ἔλετο ῥοδοδάκτυλος Ἥως, τσφρα οἱ ἠγάσθε θεοὶ ῥεῖα ζῶντες, ἕως . . .* (125) *ὥς δ' ὅπου' . . .* (129) *ὥς δ' αὖ νῦν μοι ἀγάσθε, θεοί, βροτὸν ἄνδρα παρεῖναι*. — b) dem als Art

ausgedrückten gleichen *Grade* der *Gewissheit* nach. Mit diesem Werth zeigt es sich, wie οὔτως, ἵα und sic, in Wunschsätzen. Il. 8, 538: εἰ γὰρ ἐγὼν ὥς εἶην ἀθάνατος καὶ ἀγήραος ἡματα πάντα, τοίμην δ', ὥς τίει' Ἀθηναίη καὶ Ἀπόλλων, ὥς νῦν ἡμέρη ἥδε κακὸν φέρεϊ Ἀργείοισιν — c) der *Zeit* nach, gleich unserem demonstrativen *so*, gegenüber dem relativen *wie*, bei der correlativen Darstellung wirklich gleichzeitiger oder doch unmittelbar aufeinanderfolgender und so in ungetrennte Zeitmomente fallend. Hierher gehören die Stellen Il. 14, 294: ὥς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρωσ πυκινὰς φρένας ἀμφοκαλύψεν. 19, 16: αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς ὥς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδν χόλος. Vgl. 1, 512: Θέτις δ', ὥς ἦψατο γούνων, ὥς ἔχει' ἐμπεφυῖα καὶ εἴρετο δεύτερον αὐτίς — — 2) als *Adversativ-Conjunction* in den Verbindungen καὶ ὥς *auch so*, οὐδ' ὥς *auch so nicht* (gleich αὐτως und dem ebenfalls demonstrativischen Lat. *tamen* und D. *doch, dennoch*) auf den im Vorhergehenden liegenden Satz als *Concessive* (vgl. die Lehre von den Adversativ-Conjunctionen). Il. 1, 113: καὶ γὰρ ῥα (Χρυσίδα) Κλυταιμνήστρης προβέβουλα, κορυιδίης ἀλόχον· ἐπεὶ οὐ ἔθεν ἐστὶ χειρῶν . . . ἀλλὰ καὶ ὥς ἐθέλω δόμεναι πάλιν (αὐτήν), εἰ τόγ' ἄμεινον. Od. 1, 6: ἀλλ' οὐδ' ὥς ἐτάρους ἐρῆύσαστο. Die im Vorhergehenden liegende *Concessive* wird auch wohl kurz durch einen Participialsatz in der Adversative speciell vorgeführt. Il. 3, 158: αἰνῶς ἀθανάτησι θεῆς εἰς ὧπα ἔοικεν· ἀλλὰ καὶ ὥς, τοίη περ εἴουσ', ἐν νηυσὶ νεέσθω. Auch in der Att. Prosa wird καὶ ὥς und οὐδ' ὥς so gebraucht.

Ὡδε (Att. auch mit dem demonstrativen *l* versehen: ὡδί) ist das Adverb des durch das demonstrative *δέ* verstärkten ὅδε und dient einerseits, wie ὥς, αὐτως, οὔτως, ἵα und sic, zur Bezeichnung der *Weise* und des *Grades*, nicht aber des Ortes, wie man wohl — im Gegensatz mit den Adverbialformen τῶς, ὧς, αὐτως und οὔτως — behauptet hat; andererseits entbehrt es des causalen Gebrauches von ὥς, αὐτως und ἵα, hat dagegen das Eigenthümliche, daß es, wie auch die adjectivischen Formen des ὅδε, häufig, statt aufs Vorhergehende, auf das Nachfolgende hinweist und dieses Nachfolgende ist, wie bisweilen der untergeordnete Correlativsatz, so regelmäßig (im Gegensatz mit ὥς, als ὥς εἰπών) die direct angeführte Rede. — Ὡδε als Adverbium 1) der *Weise*, a) mit

vorausgehendem Correlativsatze, der aber auch, wie bei *ὥς* etc., fehlen kann. Il. 6, 478: Ζεῦ, ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι παῖδ' ἐμὸν, ὥς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσι, ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ ἴλιον ἱερὸν ἀνάσσειν. Der Correlativsatz kann auch, eben als ein untergeordneter, mit Hülfe des Particips ausgedrückt sein. Aesch. Prom. 511: μυρίαὶς δὲ πημοναῖς δύαις τε καμφθεῖς, ὧδε δέσμα φηγγάνω — b) mit nachfolgendem Correlativsatze. Il. 3, 300: ὧδέ σφ' ἐγκέφαλος χαμάδις ῥέοι, ὥς ὅδε οἶνος. Od. 19, 312: ἀλλὰ μοι ὡδ' ἀνὰ θυμὸν οἴεται, ὥς ἔσεται περ. — c) mit nachfolgender *oratio recta*. Il. 4, 81: ὧδε δὲ τις εἶπεσκεν, ἰδὼν ἐς πλησίον ἄλλον ἢ ῥ' αὐτὶς πόλεμος τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνῇ ἔσσεται. Od. 2, 111: σοὶ δ' ὧδε μνηστῆρες ὑποκρίνονται . . . Μητέρα σὴν ἀπόπεμψον . . . Soph. Phil. 378: ὡδ' ἡμείψατο. Οὐκ ἦσθ' ἢ ἡμεῖς, ἀλλ' ἀπῆσθ' ἢ οὐ σ' ἐδεῖ. Xen. Cyr. 1, 4, 13: ἤρξατο οὖν ὧδε. Εἰπέ μοι, ἔφη . . . — d) ohne ausgeprägten Correlativsatz. Hierher gehören zumeist die Stellen, in welchen man dem ὧδε die Localbezeichnung *hierhin* oder *hier* beigelegt hat, als Il. 18, 392: πρόμολ' ὧδε (d. h. ὥς ἔχεις) gleicher Gebrauch (in Verbindung mit einem Verbum der Bewegung) findet auch bei οὕτως statt, Od. 6, 218: Ἀμφίπολοι, σιῇθ' οὕτως ἀπόπροθεν. 17, 544: ἔρχεό μοι, τὸν ξεῖνον ἐναντίον ὧδε κάλεσσον (so, ohne Weiteres). 1, 182: νῦν δ' ὧδε ξὺν νηὶ κατέλυσον. Soph. O. R. 7: ὡδ' ἐλήλυθα. 298. Plat. Prot. 328, d: προὔτρεψάς με ὧδε ἀφικέσθαι — 2) des *Grades*, a) mit vorausgehendem Correlativsatz. Il. 24, 398: ἀφνειὸς μὲν ὅδ' ἐστὶ, γέρων δὲ δὴ, ὥς σύπερ, ὧδε. — b) mit nachfolgendem. Il. 21, 430: ὧδέ τε θαρσαλέοι καὶ τλήμονες, ὥς Ἀφροδίτῃ ἤλθεν Ἄρει ἐπὶ κούρος, ἐμῷ μένει ἀντιώσσα. — c) ohne Correlativsatz. Aesch. Prom. 159: Τίς ὧδε τλησι-κάρδιος θεῶν, ὅτῳ τὰδ' ἐπιχαρῆ;

Ὡσαύτως (Gegens. ἐτέρως, ἄλλως) ist ein durch Häufung demonstrativer Bestandtheile gesteigert determinirendes Adverb der Weise (zu dem adjectivischen *ὁ αὐτός*); eine noch weiter geführte Steigerung durch οὕτως bietet Plat. Gorg. 460, d: ὡσαύτως οὕτως. Bei Homer ist ὡσαύτως immer durch δέ getrennt: ὥς δ' αὐτως st. ὡσαύτως δέ, und diese Trennung bietet auch Herod. und die Att. Prosa, wo die Schreibung ὥς δ' αὐτως (vgl. Herod. 1, 215; 2, 67 etc.)

gemäß des oben bei αὐτως Gesagten zu verwerfen ist. Soph. hat Tr. 1029, mit verstärkendem δέ, ὡς δ' αὐτως st. ὡσαύτως. — Was den Gebrauch betrifft, so findet sich ὡσαύτως überall nur als Adv. der *Weise* und das mit und ohne Correlativsatz; im letzteren Falle aber hat die Eigenheit statt, daß, wie überhaupt bei den Adverbien (und Adjectiven) der Gleich- und Verschiedenartigkeit, so auch hier, gemäß einer, nicht minder in der Deutschen und in anderen Sprachen vorkommenden Breviloquenz, der Dativ statt eines Correlativsatzes stehen kann. Soph. El. 25 : ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, καὶ ἡ γέρον, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὶ τὸς ἐν πρώτοις ἔπει. — Il. 3, 338 ff. : (Ἀλέξανδρος) εἴλετο δ' ἄλκιμον ἔγχος . . . , ὡς δ' αὐτως Μενέλαος Ἀργεῖος ἔντε' ἔδυνεν. Od. 9, 31 : ἡ μὲν μ' ἀντόθ' ἔρκε Καλυψώ, δῖα θεάων· ὡς δ' αὐτως Κίρκη κατεργήτευεν ἐν μεγάροισιν. Herod. 1, 215 : ὡς δ' αὐτως τῶν ἵππων τὰ μὲν περὶ τὰ στέρνα χαλκίους θώρηκας περιβάλλουσι. — Soph. Tr. 372 : ταῦτα πολλοὶ συνεξήκουον ὡσαύτως ἐμοί.

Ὀμῶς und ὁμοῖως gehören zusammen mit Sskr. Adj. *sama*, Goth. *sama* (*idem*), Lat. *sim-ilis*, Gr. ἄμα, D. *zusammt*, *sämmtlich* etc. und geben an : 1) daß ein Prädicat gleiche (ὁμῶς) oder gleichartige (ὁμοίως) Beziehung hat auf verschiedene a) *Subjecte*. Hier und — jedoch selten — auch bei verschiedenen Objecten (s. b) kann statt der copulativen Verbindungsweise durch τέ, καί, τὲ . . . καί auch die Construction mit dem von ὁμῶς, ὁμοίως abhängigen Dat. der Gleichstellung statt haben. Il. 11, 708 : ὁμῶς αὐτοὶ τε πολεῖς καὶ μῶνυχες ἵπποι. — Od. 13, 405 : ὁμῶς δέ τοι ἦπια οἶδεν. Il. 9, 312 : ἐχθρὸς γάρ μοι κείνος ὁμῶς Ἀἴδαο πύλησιν. — b) *Objecte*. Hier kann das Object jeder beliebige oblique Casus eines Nomens sein, wozu auch der Infinitiv gehört. Her. 1, 5 : ὁμοίως σμικρὰ καὶ μεγάλα ἄσπεα ἐπεξιών. Aesch. Eum. 268 : ἐπιστάμαι λέγειν ὅπου δεῖ σιγᾶν θ' ὁμοίως. Soph. Phil. 390 : ἐμοί θ' ὁμοίως καὶ θεοῖς εἴη φίλος. Il. 8, 214 : πληθεῖν (τάφρος) ὁμῶς ἵππων τε καὶ ἀνδρῶν. Aesch. Prom. 738 : ἐς τὰ πάνθ' ὁμῶς βίαιος. — Plat. Rep. 2. 364, c : ὁμοίως δίκαιον ἀδίκῃ βλάψαι. — c) *adverbiale Bestimmungen*, wie des Ortes, der Zeit oder einer verbundenen, das Zeitverhältniß bestimmenden Handlung. Soph. Aj. 1351 : τὰ κεῖ

καὶ θάδ' ὣν ἐμοίγ' ὁμῶς ἐχθιστός ἔσται. Od. 10, 28 : ἐνῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμέρας. Soph. Ant. 210 : θανάων καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμῆσεται. — 2) daß der Inhalt ihres eignen Satzes mit dem nebenstehenden gleiche Gültigkeit hat. Es findet hier das, auch bei ὡς, αἵτως (vgl. zugleich ita, sic, οὕτως) vorkommende causale Verhältniß der Concessive und Adversative statt, so daß ὁμῶς (verstärkt durch die versichernden Modus-Adverbien — γε μὴν, — μέντοι), ὁμοίως unserem (gleich-stellenden) adversativen gleichwohl entspricht. Der concessive Nebensatz ist entweder aus dem Inhalt der vorhergehenden Rede zu entnehmen oder er ist als solcher besonders, durch einen vollständig ausgeprägten, mit der erforderlichen subordinirenden Conjunction eingeleiteten ausgeprägt, oder drittens auch nur als verkürzter, als Participialsatz hingestellt. Nicht selten wird der durch das *verbum finitum* oder *participium* ausgedrückte Concessivsatz in den Adversativsatz eingeschoben und dann gar häufig dem ὁμῶς mit besonderem Nachdruck seine Stelle hinter jenem Concessivsatz als Schlusswort angewiesen; auch findet sich umgekehrt der Participialsatz hinter ὁμῶς ans Ende gesetzt. Die Schreibung ὁμῶς bei dieser conjunctional-adversativen Function, wo es doch — wie auch unser *gleich* in *gleichwohl* und *obgleich* — seine Grundbedeutung der Gleichstellung an sich unverändert bewahrt, ist eine ebenso müßige Erfindung der Grammatiker, wie daneben die Unterlassung einer veränderten Schreibung bei ὡς, ὁμοίως etc. in der adversativen Function für eine augenfällige Inconsequenz angesehen werden muß. — Beispiele : 1) wo der concessive Satz besonders ausgedrückt ist und zwar α) durch einen vollständigen Nebensatz oder einen verkürzten Participialsatz, α) dem Adversativsatz vorausgehend. Plat. Men. 78, d : καὶ ἀδίκως τις ἀνὰ πορίζεται, ὁμοίως σὺ ἀνὰ ἀρετὴν καλεῖς; Soph. O. B. 302 : πόλιν εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὁμῶς, οἷα νόσῳ ξύνεστιν. — Her. 7, 120 : οἱ μὲν δὴ πιεζόμενοι ὁμοίως τὰ ἐπιτασσόμενα ἐπετέλεσαν. Dem. 18, 39 in Philipps Brief : τὴν εἰρήνην ἀνθήμενοι καὶ ὁμοίως ἀντιπαρεξάγοντες. — β) in den Concessivsatz eingeschoben und dem mit Nachdruck schließenden ὁμῶς vorausgehend : durch ὁμῶς wird die vorausgehende Adversative erst als solche mit Nachdruck characterisirt und im Geiste

wiederholt. Aesch. Pers. 287 : λέξον καταστάς, καὶ στένεις κακοῖς, ὁμῶς. Ch. 113 : μέμνησ' Ὀρέστου, καὶ θυραῖος ἔσθ', ὁμῶς. — Soph. Tr. 1105 : κλυθί μου νοσῶν ὁμῶς. O. C. 855 : ἰφ' ὧν ἐγὼ ταχθεὶς τὰδ' ἔρδω καὶ τύραννος ὧν ὁμῶς. — γ) dem Adversativsatz mit vorgesetztem ὁμῶς nachfolgend. Hier steht ὁμῶς mit geringerem Nachdruck als bei β. Her. 5, 63 : Ἀσπεδαμόνιοι δὲ . . . πέμπονσι Ἀγχιμόλιον . . . σὺν στρατῷ ἐξελαῖντα Πεισιστρατίδας ἐξ Ἀθηένων, ὁμῶς καὶ ξεινίους σφι ἐόντας τὰ μάλιστα. — — 2) wo der Concessivsatz aus dem Vorhergehenden ergänzt werden muß. Il. 12, 392 ff. : Σαρπηθόνει δ' ἄχος γένετο, Γλανκοῦ ἀπιόντος, αὐτὸν ἐπεὶ τ' ἐνόησεν ὁμῶς δ' οὐ λήθετο χάρις. Pind. P. 1, 84 ff. : ἀστῶν δ' ἀκοὰ κρύφιον θημὸν βαρύνει μάλιστ' ἐσλοῖσιν ἐπ' ἀλλοτρίοις. ἀλλ' ὁμῶς, κρέσσων γὰρ οἰκτιρμοῦ φθόρος, μὴ παρίει καλά. Aesch. Eum. 74 : ὁμῶς δὲ φεῦγε. Soph. Phil. 476.

ἴσως. Was die etymologische Herleitung des digammirten *ἴσως* (*Flows*, Adj. *Flōs*) betrifft, so macht die Zurückführung auf Sskr. *Ṛwish di-vid-ere* und Gr. *Flō* Schwierigkeit wegen der auslautenden Zungen-Media dieser Wurzeln : denn sollte diese nicht spurlos verschwunden sein, so wäre zunächst ein Stamm *ἴσ-σο* (st. *ἴδ-σο* durch Assimilirung des *δ* zu *σ*) oder *ἴ-σο* (mit verlängertem *ι* zum Ersatz des ausgefallenen *δ*, *σ*) zu erwarten gewesen, von dem sich aber nirgends auch nur die leiseste Spur vorfindet; es schwindet diese Schwierigkeit, sobald man sich zu dem Sskr. Pron. *swi*, Gr. *σφι* (in *σφι-σι*, *σφέες* statt *σφίες* durch Trübung des *ι* in *ε*, etc.) wendet, und auch die demonstrative Bedeutung ist hier unterstützend und läßt sich als die eigentliche Grundbedeutung überall leicht durchführen : es heisst 1) im Allgemeinen *auf diese, auf dieselbige, die gleiche Weise*, oder *in gleichem Masse, gleichmäßig*. Plat. Legg. 7, 805, a : ἴσως ἀσκαῖται. 5, 744, c : τὰς τιμὰς τε καὶ ἀρχὰς ὡς ἰσαλτατα ἀπολαμβάνοντες. Pol. 3, 76, 13 : διαδοὺς τὴν λείαν ἴσως τοῖς στρατιώταις. — 2) daran reiht sich die ethische Geltung *billig, recht*, insofern das *recht*, das *billig* Handeln ein Verfahren in *derselben, gleichmäßigen, unparteiischen* Weise ist. Dem. 5, 10 : οὔτε συμφόρως οὔτ' ἴσως οὔτε καλῶς προεῖσθε Πωκέας. — 3) am gewöhnlichsten wird *ἴσως* als *Modus-Ad-*

verb gebraucht im Sinne von *vielleicht, wahrscheinlich, vermuthlich*, besonders in Verbindung mit dem *optat, pot.*, insofern der Redende die subjective Ueberzeugung, Ansicht, Meinung andeuten will, daß etwas auf *dieselbe*, die übereinstimmende Weise mit den gegebenen, obwaltenden, vorliegenden Verhältnissen statt finde. Nicht selten wird dieses *ἴσως* auch mit Attischer Urbanität zu dem gemilderten Ausdruck einer festen Ueberzeugung und Behauptung verwandt und wo wir dann zur Bezeichnung der letzteren oft die Versicherungswörter *allerdings, freilich* u. dgl. zu gebrauchen geneigt sind. Aesch. Prom. 317 : ἀρχαῖ ἴσως σοι φαίνομαι λέγειν τάδε. Sept. 689 : ἴσως ἂν ἔλθοι. Soph. Phil. 599 : ἴσως γὰρ οὐκ ἀκήκοας. Plat. Phaed. 67, a : τοῦτο δ' ἐστὶν ἴσως ἀληθές. Xen. An. 3, 1, 37 : ἴσως δὲ καὶ δίκαιόν ἐστιν (statt versichernd als feste Ueberzeugung). — So steht *ἴσως* auch bei ohngefähren Zahlangaben. Ar. Plut. 1058 : πόσους ἔχεις ὄδοντας; — Ἀλλὰ γινώσκειαι κῆρυγ'. ἔχει γὰρ τρεῖς ἴσως ἢ τετταρας.

Perinde („durchaus von der Art“), seltner *proinde* (welches letztere Adverb auch als Causalconjunction in der Bedeutung *demnach, daher* gebraucht wird) ist, gleich den vorgenannten, Adverbium der Uebereinstimmung und steht entweder α) in Verbindung mit folgendem *ac, ac si, atque*; auch mit *ut, quasi, quam, quamsi, tanquam, tanquam si*, und theilt hier die Bedeutung von *aeque* mit folgendem *ac* etc. : *eben so, als . . . , als wenn . . . etc.* Liv. 40, 28 : *Liguribus adeo improvisa res fuit, ut perinde, ac si insidiis circumventi forent, trepidarent.* Cic. ad Div. 9, 15 : *Non perinde, ut est reapse, ex litteris id praecipere potuisti.* Die Lesarten schwanken oft zwischen *perinde* und *proinde*, so z. B. Cic. Tusc. 5, 2 : *Philosophia non perinde (alii : proinde), ac de hominum est vita merita, laudatur;* — oder β) es steht ohne Verbindung mit einem der angedeuteten Wörter und bezieht sich dann immer auf einen vorausgegangenen Satz oder Begriff im Sinne unseres *ebenso, gleichfalls* etc. Cic. Fin. 1, 21 : *Vivendi artem tantam tamque operosam et perinde fructuosam relinquit Epicurus?* Liv. 8, 17 : *Si perinde cetera processissent.*

2) *Adverbia der Verschiedenartigkeit* : *aliter* und (das Begriffswort) *secus*.

Aliter (Pronominal-) und *secus* (Begriffs-Adverb; *sec-us* mit dem Neutralsuffix *us* [wie *ten-us* u. a.] gehört wohl mit *sequi* oder *sec-are* zu gleicher Wurzel) bezeichnen beide Verschiedenartigkeit, wie unser *anders*, jedoch mit dem Unterschied, daß *secus* vermöge seines Wurzelbegriffes das „*anders*“ (die Trennung) oft als ein Nachstehen (vgl. *sequi*, *secundus*), ein Geringer, Schlechter darstellt, während *aliter* diesen Nebenbegriff entbehrt. Bei beiden ist, wie bei *perinde* etc., die genauere Angabe der Weise entweder α) durch einen nachfolgenden, mit *ac*, *atque*, *quam* oder bei vorhergehendem *non* (*haud*) *aliter* mit *ac si* (auch bei Cic.), *quam si*, *quam quam*, *nisi*, *quam ut* etc. eingeleiteten coordinirten Satz oder einen subordinirten Vergleichungs-, Bedingungs-, Folge (*ut*)-Satz ausgedrückt. Cic. Verr. 1, 46 : *Quod iste aliter, atque ut dixerat, decrevisset* (*anders, als wie*). C. Off. 1, 9 : *aliter de illis ac de nobis iudicamus* (*anders von jenen und, wir : anders als*). — Cic. Planc. 1 : *Planci ego salutem non secus ac meam tueri debeo* (des Pl. und mein Glück muß ich nicht auf unterschiedene Weise . . . : des Pl. Glück nicht minder als . . .). Cic. de Divin. 1, 30 : *eosque, qui secus, quam decuit, vixerunt, peccatorum suorum tum maxime poenitui*; — oder β) sie liegt im Vorhergehenden, wo sie dann entweder wörtlich ausgesprochen oder aus dem Zusammenhang zu entnehmen ist. Cic. Fam. 3, 7 : *Tu si aliter existimas, nihil errabis*. Wo *aliter* hier auf einen ganzen Satz geht, wird es oft durch *ohne daß*, *sonst*, *widrigensfalls* wiedergegeben. Cic. Or. 3, 27 : *quibus uti confirmatis criminibus oportet, aliter enim jejuni sunt*. — Cic. Brut. 85 : *Nemo dicet secus*. Cic. Pis. 28 : *Recte an secus, nihil ad nos*. C. Mil. 10 : *Hora decima aut non multo secus*. Sall. J. 92 : *Aliam rem aggreditur non eadem asperitate . . . ceterum haud secus difficilem*.

ἄλλως. Das Adverbium *ἄλ-ως* (Adj. *ἄλ-ως*) gehört mit Lat. *al-iter*, *al-ius*, Sskr. Adj. *an-jas* zu dem Pronominalstamme Sskr. *ana ille jener*, weist also auf etwas Fernes hin, schließt somit einen Gegensatz in sich und zwar entweder einerseits den Gegensatz mit dem Nahen oder andererseits den Gegensatz mit sonstigem Fernen. Wo das Ferne ein

unbestimmt, nicht individuell Gedachtes ist, da gewinnen natürlich die Pronominalien vorliegender Art den Charakter des Unbestimmten, des *Indefiniten*, gleich wie im entgegengesetzten Falle den des Bestimmten, des *Abgeschlossenen*, des *Definiten*: hier begränzt sich der Begriff des Fernen auf die Begriffs-Sphäre unseres *allein*, *blofs*, schliesst somit alles Uebrige als eine unbestimmte Vielheit aus; dort umgekehrt erweitert er sich auf die unbestimmte Sphäre der ausserhalb des begränzten Gegensatzes liegenden Vielheit. Der Natur dieser verschiedenen Verhältnisse gemäfs zeigt sich denn nun auch im Allgemeinen der Gebrauch der hierher gehörigen Pronominalien und namentlich auch unseres Adverbs *ἄλλως* auf andere Weise, anders. Es steht 1) *indefinit*, mit und ohne das, die Unbestimmtheit steigernde indefinite *πως*, in Verbindung mit dem Genitivus der Vergleichung (wie der Comparativ), jedoch selten, D. Hal. 6, 49: *ἄλλως ἔχειν τινός* anders gesinnt sein; gewöhnlich findet sich gegenüber einem durch *οὕτως* oder sonst wie genauer angedeuteten oder auch blofs aus dem Zusammenhang hervorgehenden Gegensatz. Plat. Phaedr. 272, b: *δοκεῖ οὕτως ἢ ἄλλως πως ἀποδεκτέον λεγομένης λόγων τέχνης*. Der Geltung des *ἄλλως* ist's ganz fremd, und nur allein aus dem Inhalt der Rede lässt sich's erkennen, ob die durch *ἄλλως* angedeutete Weise im Gegensatz steht zu einer a) *schlechteren*, wie Il. 5, 218: *μηδ' οὕτως ἀγόρευε· πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρὶν γ' ἐπὶ τῷ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἱπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβῆναι ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι*. 11, 391; 14, 53; 19, 401; Od. 8, 176; 20, 211; — b) oder *besseren*. Ob dieses Bessere oder Schlechtere in die Sphäre des praktisch, rationell oder moralisch Richtigen oder Unrichtigen gehöre, ergiebt sich aus dem Inhalt der Rede; und eben diesem Inhalt entsprechend geben wir denn auch, im Streben nach genauerer und schärferer Bezeichnung (gleich wie z. B. *δέ* durch *aber* oder *denn* oder *und* oder *so* (im Nachsatz) etc.) das allgemeine, das unbestimmte *ἄλλως* anders mit einer specielleren, determinirenden Bezeichnung. Daher die Uebersetzungen a) *ἄλλως* (anders, nämlich als richtig, als wahr, als das rechte Mafs ist etc.): *unrichtig, unwahr, fälschlich, übertrieben*. Her. 3, 16 in f.: *αἱ μὲν νῦν ἐκ τοῦ Ἀμάρσιος ἐντολαὶ αὐταὶ αἱ ἐς τὴν ταφὴν τε καὶ τὸν*

ἄνθρωπον ἔχουσαι οὐ μοι δοκεῖνσι ἀρχὴν γενέσθαι, ἄλλως δ' αὐτὰ Λιγύπτιοι σεμνοῦν. 4, 77. Od. 14, 124 : ἀλλ' ἄλλως κομιδῆς κεχρημένοι ἄνδρες ἀλῆται ψεύδονται (eine Breviloquenz, statt : sie reden *anders* als die Wahrheit ist, sie lügen, von der Wahrheit *abweichend* lügen sie); — β) ἄλλως (anders als mit der Natur gegebener Verhältnisse, mit vernünftigem Plan, gebührender Sorgfalt etc. in Uebereinstimmung steht :) *sorglos, obenhin, ohne Zweck, nur so*. Luc. Pisc. 19 : ἄλλως ἥρομην ich fragte nur so. In diesem Sinne hat der Grieche auch noch die besondere elliptische Redensart *τὴν ἄλλως, δλ. ὁδόν*, wo also durch Auslassung auch des Participiums *οὔσαν* das ἄλλως attributiv steht : auf einem anders beschaffenen Wege, anderweitig, ohne besondere Absicht; auch : umsonst, vergebens ∞ *μάτην*, s. γ. Plat. Legg. 1. 650, α : καὶ μυρία δὴ λέγων οὐκ ἂν τις ποτε ἀνύσειεν, ὅσῳ διαφέρει τὸ μετὰ παιδιᾶς τὴν ἄλλως ἀνεμισθοῦ ζημιώδους θεωρεῖν „*permuta insuper afferre quis poterit, neque verbis consequetur, quantum praestet cum joco simpliciter, sine damno hominum mores exquirere*“; — γ) ἄλλως (anders als der beabsichtigte oder erwartete oder sonst wie entsprechende Erfolg :) *μάτην, ματαιῶς, vergeblich, erfolglos, umsonst*. Il. 23, 144 : Σπερχεῖ, ἄλλως σοίγε πατήρ ἠρήσατο Πηλεὺς κεῖσέ σε νοστήσαντα φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, σὸι τε κόμην κερέειν, ῥέξεν δ' ἱερὴν ἐκατόμβην. Aesch. Ag. 1290 : οὐκ ἄλλως προνοεῖ, οὐ μάτην. Eur. Hipp. 301 : ἄλλως τούσδε μοχθοῦμεν πόνους. Plat. Phaedr. 232, α : οὐκ ἄλλως αὐτοῖς πεπόνηται. Phaedr. 115, d : ἄλλως λέγειν. Auch von der Belohnung, der Zahlung als erfolgreicher Gegengabe Her. 3, 139 : Ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδένοσ χρημάτων, δίδωμι δὲ ἄλλως (*anders* sc. als für Geld, d. h. umsonst), εἴ περ οὕτω δεῖ γενέσθαι πάντως τοι. — c) oder zu einer irgendwie *auf gleiche Linie* gestellten Weise oder einem parallelen Verhältniss. Bei diesem Gebrauche findet allemal beziehungsweise eine Aufzählung, eine Addition, eine Vermehrung statt, daher sich denn hier auch ἄλλως immer in Begleitung einer copulativen Conjunction findet : καὶ ἄλλως, ἄλλως τε καὶ, welche letztere Ausdrucksweise bei den Att. besonders häufig ist. Il. 9, 699 : ἀγγήνωρ ἐστὶ καὶ ἄλλως er ist auch sonst übermüthig. 20, 99 : καὶ δ' ἄλλως τοῦγ' ἐφ' ἑβέλος πέττει, οὐδ' ἀπολήγει, πρὶν . . . (auch sonst,

auch ohne den Beistand der Götter etc.; man prüfe die Stelle im Zusammenhange). Bei dem Att. ἄλλως τε καὶ steht ἄλλως τε entweder in Verbindung mit einem besonderen Prädicat oder elliptisch ohne dieses. Im letztern Falle gewinnt, eben durch das Verschweigen einerseits, der ausgesprochene Satz andererseits einen gesteigerten Nachdruck. Xen. Cyr. 1, 6, 11 : Ἄλλ', ἔφη, ὦ πάτερ, ἄλλως τέ μοι καλῶς δοκεῖς ταῦτα λέγειν πάντα, καὶ ὅτι . . . 2, 2, 24 : ἄλλως τε καὶ ἦν ἄλλοι ὥσιν (sowohl in anderer Beziehung, als namentlich auch wenn : *besonders* wenn, *zumal* wenn . . .). Plat. Phaedr. 247, c : τολμητέον τό γε ἀληθές εἰπεῖν, ἄλλως τε καὶ περὶ ἀληθείας λέγοντα. Phaed. 77, d : ἄλλως τε καὶ εἰ *zumal* wenn; — 2) *definit, determinirend, ausschliessend* und *eingeschränkend* auf ein Einzelnes (eben der demonstrativen Grundlegung des ἄλλο gemäss) : *blofs, allein* (in welcher determinativen Bedeutung wir auch oben das Demonstrativum αἰτός und αὐτως kennen lernten). Soph. Phil. 947 : ὥς ἀνδρ' ἐλὼν ἰσχυρόν, ἐκ βίας μ' ἄγει· κούκ οἶδ' ἐναίρων νεκρόν, ἧ καπνοῦ σκιάν, εἰδῶλον ἄλλως. Thuc. 8, 78 : ἄλλως ὄνομα καὶ οὐκ ἔργον. Plat. Theaet. 176, d : γῆς ἄλλως ἄχθῃ (nur eine Last der Erde). Crit. 46, c : ἄλλως ἔνεκα λόγου ἐλέγετο (nur zum Schein).

Ἐτέρως und das seltene ἑτέρω sind adverbiale Formen zu dem Adj. ἕτερος, einem Comparativ, dessen Positiv, wenn weniger zu dem Stamme von ἐκ-ός (Ἑκ-ός), doch vielleicht zu dem Numerales ἑν (Ἑν, vgl. μία, μόν-ος), am wahrscheinlichsten aber zu dem demonstrativen, auch in *si-ne* enthaltenen und hier ebenfalls Trennung, Entfernung andeutenden Pronominalstamm Sskr. *sui*, Gr. *σφι* (abgeschwächt im Sing. zu *ἐ* in *ἐ-θεν*, *οὗ* etc., ep. noch *Ἑ-θεν*), Lat. *su-us* (mit Verlust des *i* und Vocalisirung des *w* in *u*) zu stellen ist (vgl. oben das, ebenfalls dem vorliegenden Pronominalstamm *sui*, *σφι* angehörende ἑ-σως). — Gemäss dieser Herleitung und der Comparativendung heisst es : *auf andere, gesonderte Weise*, und steht bei seinem geringeren Gebrauchsumfang als der des ἄλλως (das jener auf den Gegensatz zwischen blofs zweien beschränkenden Comparativformen entbehrt), 1) wo zwischen *zwei* bestimmten Weisen geschieden wird. Plat. Theaet. 181, e : Πότερον πᾶν φατὲ ἀμφοτέρως

κινεῖσθαι, φερόμενόν τε καὶ ἀλλοιούμενον, ἢ τὸ μὲν τι ἀμφοτέρως τὸ δ' ἑτέρως. — 2) wo *indefinit* auf eine andere, also unbestimmte, beliebige zweite Weise hingedeutet wird. Hier findet sich ἑτέρως — ebenfalls wie ἄλλως — mit und ohne steigernes Indefinitum, als πῶς etc., in Beziehung a) auf einen Genitiv der Vergleichung (wie auch selten ἄλλως). Plat. Polit. 295, d : ἑτέρως πως τῶν εἰσθότων γεγόμενα (irgendwie anders als); — b) auf einen mit Hülfe von οὕτως oder sonst wie angegebenen oder aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Gegensatz (des Besseren oder Schlechteren oder Gleichgeltenden). Od. 1, 234 : νῦν δ' ἑτέρως (anders und zwar zum Schlimmeren) βάλλοντο θεοὶ κατὰ μητιόωντες. Dem. 18, 212 : τῶν ὡς ἑτέρως (anders und zwar nachtheilig) συμβάντων. — Plat. Legg. 10. 897, b : τιθῶμεν ταῦτα οὕτως ἔχειν, ἢ ἔτι διατάζομεν, εἰ ἑτέρως πως ἔχει;

Kap. V. Modus- oder Copula-Adverbien.

Zu den Adverbien des Modus gehören diejenigen, welche nicht einen aufgestellten Begriff eines Satzes, sondern den Gedanken, die Aussage, nicht das Ausgesagte, oder mit anderen Worten, die Copula, *als die Bezeichnung des Actes der Prädication*, nicht das Prädicat bestimmen. Sie bezeichnen also das Verhältniß des Gedankens zu der Ueberzeugung oder dem Begehrungsvermögen des Redenden. Jenes ist ein *logisches*, dieses ein *moralisches* Verhältniß, und die Modusadverbien zerfallen somit in *logische* und *moralische*. Letztere sind nur sparsam in der Sprache vorhanden : vgl. „hoffentlich“, „gern“; erstere bezeichnen Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit und ihr Gegentheil, wie *wohl*, *vielleicht*, *wahrscheinlich*, *schwerlich*, oder Nothwendigkeit, Gewissheit, Wirklichkeit und das Gegentheil, z. B. *sicher*, *unstreitig*, *allerdings*, *wahrlich*. — Insofern sie dem ganzen Gedanken gegenüberstehen, haben sie einen parenthetischen Charakter und lassen sich in ganze Sätze auflösen, welche dem Satze, in dem sie stehen, übergeordnet sind : z. B. „Er ist *gewiss* auf Deinen Vortheil bedacht“ ∼ „Es ist gewiss, ich habe die Gewissheit, die Ueberzeugung, daß . . .“ In Uebereinstimmung mit diesem Verhältniß gebraucht denn die Sprache wirklich auch

parenthetische Sätze statt der Modusadverbien, z. B. „meine ich“, „behaupte ich“, *opinor*, *credo* etc.; und hat solcher Art Sätze je nach ihrem eigenthümlichen und häufigen Gebrauch zu Modaladverbien erstarren lassen, wie *forsitan*, *scilicet* etc.

Wo die Modaladverbien nicht dem *verbum finitum* (dem Verbalmodus) des Satzes, sondern einem sonstigen Worte des Satzes angehören, da liegt immer der Act eines Urtheiles zu Grunde, z. B. „die *sicher eintreffende* Kunde“, wo *sicher eintreffende* das Urtheil „die K. trifft sicher ein“, „es ist sicher, daß die K. eintrifft“ nothwendig voraussetzt.

Auf einem Verkennen sowohl der nachgewiesenen Geltung der Modusadverbien als solcher, wie auch der wahren Natur der Modi selbst beruht die in den Grammatiken vielfach aufgestellte Lehre, als ob zwischen den Modi des Verbs und den Modusadverbien eine dynamische Verwandtschaft der Art bestehe, daß sie einander bedingten und daß die Adverbien je nach ihrer Bezeichnung der Wirklichkeit oder Möglichkeit entweder mit dem Indicativ oder mit dem Coniunctiv verbunden werden müßten. Außer den Adverbien, welche im Bisherigen neben ihren anderen Bedeutungen auch als Modal-, als Copula-Adverbien nachgewiesen wurden, gehören noch folgende — vorherrschend von Begriffs-, sparsam von Deute-Wörtern abstammend — hierher.

1) Modal- oder Copula-Adverbien der *Wirklichkeit* und *Gewissheit*.

Profecto wird, gemäß seiner Geltung, wohl richtiger auf *pro facto* (für gemacht, wirklich, für wahr) zurückgeführt als dem Partic. *profectus* von *proficio* zugezählt; es spricht die Versicherung aus, daß die Behauptung in der Wirklichkeit begründet sei: *für wahr, wirklich, in der That*. Cic. Att. 6, 5: *Profecto Romae es*. Plaut. Trin. 4, 4, 65: *Estne ipse, an non est? Is est. Certe is est, is est profecto*.

Ὅντως (seiend, also :) *wirklich*.

Revera in Wahrheit, τὸ ἀληθές, ἀληθῶς.

Vero in Wahrheit (Adj. *verus*, *a*, *um*) ist versichernd und wird zugleich auch, wie die Accusativform *verum*, als Coniunction in der Adversativbedeutung *aber* gebraucht (s. die Adversativ-Coniunctionen). Die dritte Adverbialform *verē* findet sich nur als Adverbium der Weise. Cic. Tusc. 3, 6:

Et vero (fürwahr) sic existimo; aber Font. 7: Ecquem vere (mit Wahrheit) commemorare possumus parem consilio.

Certō, certē (Adj. *certus, a, um*) kann man geneigt sein in etymologischer Beziehung mit *de-cre-to*, *cernere*, *αἰνέειν*, auch mit *crescere* zusammen zu stellen; richtiger indessen dürfte es wohl mit Sskr. *grat* (*fides*) verglichen werden, das möglicherweise mit *rita-verus* zusammenhängt und auch in *crē-do*, Sskr. *grat-dhā* (*fidem ponere*) sichtbar ist. (Pott, E. F. 1, 187; 2, 114). Nach dieser letzteren Herleitung entspräche dem Stamm *certo* in seiner Grundbedeutung etwa *zuverlässig, sicher*; nach der ersteren *entschieden*. — Beide Adverbialformen *certo* und *certe* waren in früherer Zeit ihrer Geltung nach kaum unterschieden, nur aber wurde *certo* häufiger gebraucht; später bestand allgemein der Unterschied, daß *certo* das Urtheil des Redenden als *sicher mit der Wirklichkeit* übereinstimmend, *certe* als für den Redenden *sicher gültig*, keinem Zweifel unterworfen darstellte: die versichernde Kraft des letzteren (*certe*) hat somit also subjectiven, die des ersteren (*certo*) zugleich objectiven Werth. Cic. Tusc. 5, 28: *Sapientis est nihil ita expectare, quasi certo futurum*. Tuac. 1, 1: *Mores et instituta vitae nos profecto melius tuemur, rem vero publicam nostri majores certe melioribus temperaverunt et institutis et legibus*. S. unter *profecto* die Stelle Plaut. Trin. 4, 4, 65, wo *profecto* als Steigerung von *certe* erscheint. Dem gegebenen Unterschied gemäß liegt in *certe scio*, daß der Wissende selbst sicher und ohne Zweifel ist, und in *certo scio*, daß dem Wissen die Wirklichkeit entspricht; jedoch wird diese Unterscheidung bei *certe* keinesweges überall festgehalten und selbst Cic. setzt es wohl mit der objectiven Geltung von *certo*. Div. 2, 7: *si scit, certe illud eveniet: sin certe eveniet, nulla fortuna est*.

Wo *certe* und *quidem* in Einem Satze vorkommen, da ist ihre wechselseitige Stellung zu beachten: steht *quidem* unmittelbar hinter *certe*, so dient es zur Hervorhebung dieses; hinter einem anderen Worte gehört das enklitische *quidem* immer diesem an und dient zur Bekräftigung, zur Hervorhebung desselben, während *certe* als Modaladverb zur Copula zu ziehen ist. C. Tusc. 1, 29: *Sed alias, ubi sit animus; certe quidem in te est*. Verr. 2, 74: *Quidquid erit in his*

libellis, hoc quidem certe manifestum erit. Att. 1, 1 extr. : Spero tibi me causam probasse : cupio quidem certe.

Auch *certe* tritt oft bekräftigend zu einem einzelnen Worte und hebt dieses hervor im Gegensatz zu einem zu ergänzenden oder in einem anderen Satze wirklich ausgedrückten. C. Tusc. 5, 28 : *Quo quid sit beatius, mihi certe in mentem venire non potest. Verr. 3, 87 : Hoc orator assequi per triennium, certe fructu suo, non potuit; —* oder es folgt auf einen mit *si, nisi, ut, ne* eingeleiteten Satz, um diesem gegenüber Etwas als *gewiss, sicher, zuverlässig* darzustellen. In so fern das Bekräftigte vermöge dieses Gegensatzes als ein Beschränktes erscheint, sind wir geneigt, das *certe* durch *wenigstens* wiederzugeben. Cic. Att. 3, 15, 7 : *Si non plus ingenio valebas quam ego, certe timebas minus. Cic. Fin. 2, 27 : Certe, nisi voluptatem tanti aestimaretis. Phil. 12, 3 : Ut non referat pedem, insistet certe.*

Sāne (Adj. *sā-no*, vgl. Gr. *σάο, σώζειν*) gesunderweise, d. h. was bei gesundem Verstande nicht anders gedacht werden kann : *gewiss, sicher, allerdings*. Cic. Att. 1, 1 : *Sane sum perturbatus, quum ipsius Satrii familiaritate, tum Domitii. Varr. R. R. 3, 16, 10 : Agellus non sane major jugero uno.* Es steht auch in concessiven Sätzen. Cic. Sext. 54 : *Sit sane hoc leve; sed si leve est, homini gravi leve est* („es sei wirklich . . .“ wir setzen auch : *immerhin*). Endlich dient es in Antworten zur Bejahung, wie *certe, certo, verum, vero, ita, etiam, omnino* etc.

Μήν, Dor. und ep. *μάν*, verkürzt *μέν*. *Μήν* läßt sich etymologisch nicht mit Sicherheit bestimmen; wohl mag ihm der Begriff der *Größe, des Wachsens, Vermehrens* (vgl. Deutsch auch, Lat. *augere*) als besonders geeignet zur Intensirung (wie eben Gr. *μάλα, μάλιστα* und Lat. *magis, maxime* beweisen) und zu dem, mit dem Intensiren conformen Verfahren der Bekräftigung und Betheuerung zu Grunde liegen, so daß es von Sskr. *√mah*, Lat. *mag*, Gr. *μάγ, μέγ* abzuleiten und als Accusativform eines Substantivs f. g., welches *magnitudo* Größe bedeutet, oder des Comparativs anzusehen ist. In beiden Fällen hätte es die Gutturalis *γ* eingebüßt (wie das Gr. *μάλα*, welches statt *μεγάλα*, und das Franz.

mais, das statt Lat. *magis* steht, aber durch Veränderung seines Sinnes zur Conjunction geworden ist). Eine zweite Ableitung des *μήν* wäre die von Sskr. *évam* = *éva* (*profecto*), aus welchem letzteren Gr. *ἤ* entstanden ist. — Mit dieser etymologischen Herleitung des *μήν* stimmt auf das Befriedigendste dessen Bedeutung einer *gesteigerten Bekräftigung, Versicherung, Betheuerung* und ist wohl stärker als *δή* (vgl. den Uebergang von *größser* zu *aber* in dem schon angeführten Frz. *mais* von Lat. *magis*. — Obwohl es sich dem Accente nach weder in den Handschriften noch in unseren Ausgaben enklitisch behandelt findet, so steht es doch nie an der Spitze eines Satzes, sondern lehnt sich immer an ein Wort desselben an, meist an die einleitende Conjunction oder an ein anderes Adverb, besonders an ein anderes Modus-Adverb. Seine einzelnen Haupterscheinungen sind genauer angegeben: 1) beim *Imperativ*, wo auch *δή* steht; aber *μήν* ist stärker und dringt somit nachdrücklicher auf Verwirklichung des Begehrten; vgl. *ἄγε μήν, age vero, ἔπου μήν* etc.; — 2) in *Fragen*, wo es hinter dem Fragworte steht, als *τί μήν quid vero? πῶς μήν*; Plat. Phaed. 229, a. b: *ὁρᾷς οὖν ἐκείνην τὴν ὑψηλοτάτην πλάτανον; Τί μήν; (quid quaeso?)* — 3) in *Gegensätzen*; stehen nun diese Gegensätze nicht in ausschließendem, in widersprechendem, sondern in einem comparativen Verhältnisse, so gewinnt *μήν* vorherrschend *steigernde* Geltung. Plat. Rep. 5, 465, b: *Πανταχῇ δὲ ἐκ τῶν νόμων εἰρήνην πρὸς ἀλλήλους οἱ ἄνδρες ἄξουσι; Πολλὴν γε. Τοῦτων μὲν (vollends) ἐν ἑαυτοῖς μὴ σιασιαζόντων, οὐδὲν δεινὸν, μὴ ποτε ἡ ἄλλη πόλις πρὸς τοὺτους ἢ πρὸς ἀλλήλους διχοστατήσῃ* („omnino igitur ex his legibus cives invicem in pace vitam agent. Summopere. His autem inter se minime dissidentibus, haud metuendum est, ne quando civitas alia vel adversus hos, vel ipsi inter se pugnent seditio- nesque moveant“); — 3) bei *Conjunctionen*. Hierher gehört: a) *ἀλλὰ μήν, α*) im Gegensatz zu dem Vorhergehenden. Xen. Cyr. 5, 3, 31: *καὶ ἅμα δίκαια ποιοῖμεν ἂν, χάριν ἀποδιδόντες· ἀλλὰ μὲν (sed vero, aber wahrlich, fürwahr doch) καὶ ξυμφορὰ γ' ἂν*. Häufig ist *ἀλλὰ μὲν* in Schlüssen, wie *εἰ εἰσι βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί· ἀλλὰ μὲν (atque) εἰσι βωμοί, εἰσὶν ἄρα θεοί* — β) wo *ἀλλὰ* irgendwie elliptisch

steht. Häufig findet sich hier *μήν* hinter einem anderen, hervorzuhebenden Worte, als Eur. Hec. 397 : *τῆσδ' ἐκούσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι*. — Ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ *μήν* τὴν δ' ἄπειμ' αὐτοῦ λιπών. Il. 17, 448 : *ἀλλ' οὐ μὰν ὑμῖν γε καὶ ἄρμασι δαιδαλέοισιν Ἐκτωρ Πριαμίδης ἐποχῆσεται*· οὐ γὰρ ἐάσω. — b) *καὶ μήν*, wo dann *καὶ α*) entweder Coordinirtes verbindet. Il. 23, 410 : *ὦδε γὰρ ἐξερέω, καὶ μήν τετελεσμένον ἔσται* (und *wahrlich*). Aeschyl. Prom. 246, 457. Die Attiker setzen bei diesem Verhältniß gewöhnlich das mit *τοί* verstärkte *καὶ μέντοι*. Auch findet bei diesem *καὶ μήν* eine Ellipse der Art statt, daß der bei *καὶ* vorauszusetzende Gedanke fehlt. Vgl. Plat. Phaedon. 58, e : *Καὶ μήν ἔγωγε θανάσια ἔπαθον παραγενόμενος*. — β) oder wo *καὶ* steigernd ist und *auch*, *vel*, *et*, *καὶ μήν et vero* bedeutet. Ob hier *καὶ* dem hinter *μήν* stehenden Worte oder dem ganzen Satze angehört, giebt der Zusammenhang. Der steigernden Geltung gemäß wird *καὶ μήν* auch gebraucht, um eine neue Angabe bekräftigend hervorzuheben. Od. 11, 582 : *καὶ μήν Τάνταλον εἰσεῖδον*. In Uebereinstimmung hiermit steht dann auch *καὶ μήν* bei den Tragikern, wo die Aufmerksamkeit auf eine neu auftretende Person gelenkt werden soll. *Καὶ μήν* tritt auch noch mit anderen Adverbien und Conjunctionen steigernder Geltung zusammen, vgl. *καὶ μήν καὶ et vero etiam*, *καὶ μήν οὐδέ* „und vollends auch nicht“; — 4) mit *Adverbien*, so : α) *οὐ μήν*, *μή μήν* (Dor. *μάν*), α) in Gegensätzen. Il. 15, 16 : *σὸς δολός, Ἥρῃ, Ἐκτορα δῖον ἔπαυσε μάχης, ἐφόβησε δὲ λαούς. Οὐ μὰν οἶδ', εἰ αἴτε κακοφύαφίης ἀλεγεινῆς πρώτη ἐπαύρηται*. Ferner : *ἀλλ' οὐ μὰν οὐδέ* Il. 23, 441; — β) außer Gegensätzen Il. 12, 318 : *οὐ μὰν ἀκλῆϊς Ἀνκίην κᾶτα κοιρανέουσιν ἡμέτεροι βασιλῆες*. Soph. O. C. 694 : *οὐδὲ Μουσαῖν χοροὶ νῦν ἀπεσπύγησαν, οὐδὲ μὰν χρυσάνιος Ἀφροδίτα*. — b) ἢ *μήν* (wahrlich doch, sicher doch u. dgl.), gesteigerte Versicherung, besonders häufig beim Schwure vorkommend, steht α) bei Gegensätzen und zwar 1) sowohl in der Concessive (wie *quidem* u. a.), vgl. Il. 13, 354 : *ἢ μὰν ἀμφοτέροισιν ὁμὸν γένος ἦδ' ἱα πάτερ, ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γέγονει καὶ πλείονα ἦδη* — 2) als in der Adversative oder einem ihr angehörigen (begründenden) Satze. Il. 9, 57 :

ἀτὰρ οὐ τέλος ἴκεο μύθων· ἢ μὴν καὶ νέος ἐσσι, ἐμὸς δέ κε καὶ πᾶς εἴης — b) außer Gegensätzen. Xen. Cyr. 4, 2, 8 : τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἢ μὴν . . . ὥς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς. Plat. Crit. 51, e : ὁμολογήσας ἢ μὴν πείθεσθαι οὔτε πείθεται οὔτε πείθει ἡμᾶς.

Μέν, verkürzt aus **μὴν**. Neben **μὴν** hat besonders Homer und die Jonische Sprache zugleich ein aus **μὴν** formell und begrifflich geschwächtes **μέν**, das auch der Attischen Sprache, wie sonst, so namentlich in den Verbindungen **μέντοι**, **μενοῦν**, **μέν δῆ** verblieben ist und nicht verwechselt werden darf mit jenem, dem **δέ** (von **δφο**, **δύο**) entgegengesetzten **μέν** vom Stamme **μλ**, **μέ**, **μέν** in **μία**, **ἐν** (mit dem Digamma **Ῥέν**), **μόνο**. Dieses aus **μὴν** verkürzte **μέν** stimmt im Gebrauch 1) mit **μὴν** völlig überein : steht also nie an der Spitze des Satzes, sondern immer hinter einem hervorzuhebenden Worte, und findet sich sowohl beim Imperativ, als auch in Gegensätzen (in concessiven und adversativen) und in anderen Sätzen. Od. 13, 154 : ὦ πέπον, ὥς μὲν ἐμῷ θυμῷ δοκεῖ εἶναι ἄριστα (Gegensatz des Vorhergehenden, *immo vero sic*). So nach dem Vocativ Od. 21, 344 : μήτερ ἐμή, τόξον μὲν Ἀχαιῶν οὔτις ἐμεῖο κρείσσων, ᾧ κ' ἐθέλω δοῦναι τε καὶ ἀρνήσασθαι (*immo vero arcum* . .). Außer dem Gegensatze Il. 7, 89 : καὶ ποτέ τις εἴπῃσι . . ἀνδρὸς μὲν τόδε σῆμα πάλαι κατατεθνηῶτος (eines Helden *fürwahr*). Il. 15, 203 : ἢ τι μεταστρέψεις; στρεπταὶ μὲν τε φρένες ἐσθλῶν (nachgiebig *fürwahr, wahrlich*). Wohl darf man hierher auch das bei den Att. in der Frage vorkommende **μέν** ziehen, wie z. B. Plat. Charm. 153, c : Παρεγένου μὲν (*certe*), ἢ δ' ὅς, τῇ μάχῃ. Παρεγενόμεν. — — 2) Zweitens wird **μέν** auch verschieden von **μὴν** gebraucht und steht (wie **γέ**) hinter Pronomina, wo diese eine schon bezeichnete Person *wiederholt* vorführen sollen. Auch hier legt **μέν** seine Grundbedeutung keinesweges ab : es ist Versicherungsadverb; insofern es aber einerseits eine mehr objective Beziehung gewinnt, so daß es die Aufmerksamkeit des Hörenden steigern oder besonders rege machen und dem ihm vorhergehenden Pronomen zuwenden soll, dient es andererseits zugleich auch zur Hervorhebung desselben und gewinnt so die Färbung eines Demonstrativs. Od. 11, 51 :

πρώτῃ δὲ ψυχῇ Ἑλπήνορος ἦλθεν . . . (55) τὸν μὲν ἐγὼ δάκρυσα· es dient hier offenbar als Stütze des τὸν zu lebendigerer Wiederaufnahme des abgebrochenen Fadens. So steht μὲν auch in mehreren aufeinanderfolgenden Sätzen. Od. 9, 319 : ἔκειτο μέγα ῥόπαλον παρὰ σῆκῳ . . . τὸ μὲν ἔκτα-
 μιν . . . τὸ μὲν ἄμμες εἴσκομεν . . . (325) τοῦ μὲν ὅσον τ' ὄργυιαν ἐγὼν ἀπέκοψα παραστάς. Wie bei Pronominen, so steht es auch bei der Repetition anderer Wörter, vgl. Il. 1, 266 : κάρτιστοι δὲ . . . (267) κάρτιστοι μὲν . . . Il. 4, 297; 22, 408. In Betreff des wiederanknüpfenden Pronomens bei μὲν ist noch zu bemerken, daß es nicht immer auf die zuletzt genannte, sondern auch wohl auf eine andere Person hinweist. Il. 2, 324 : τίπτ' ἄνεψ ἐγένεσθε, καρηκομόωντες Ἀχαιοί; ἡμῖν μὲν τόδ' ἔφηνε τέρας μέγα μητιέτα Ζεὺς. Doch ist es klar, daß hier unser μὲν wieder mehr, wenn nicht gänzlich in der unter 1 besprochenen Geltung erscheint. — Es ist natürlich, daß sich Stellen finden müssen mit wiederholtem μὲν, wo es theils nach Nr. 1, theils nach Nr. 2, theils auch gar als das dem δὲ gegenüberstehende μὲν gefaßt werden muß; es ist aber auch klar, daß es bei solcher Häufung mitunter wohl ungewiß und schwer zu entscheiden sein mag, welches μὲν man jedesmal vor sich hat. Vgl. Il. 18, 432 : ἐκ μὲν μ' ἀλλάων ἀλιάων ἀνδρὶ δάμασσαν . . . ὁ μὲν δὲ γῆραϊ λυγρῷ κεῖται ἐν μεγάροις ἀρημένος, ἄλλα δέ μοι νῦν . . . — — 3) Auch dieses Jon. μὲν kommt, wie μῆν, gar viel in Verbindung mit anderen Adverbien und mit Conjunctionen vor. α) Μέν in Verbindung mit Conjunctionen : α) ἀλλὰ μὲν, ἀτὰρ μὲν in und außer Gegensätzen, als Od. 15, 405 : νῆσος . . . οὔτι περιπληθὺς λίην τόσον, ἀλλ' ἀγαθὴ μὲν, εὖβοτος . . . Od. 12, 156 : ἀλλ' ἐρέω μὲν ἐγώ, ἵνα εἰδότες ἦ κε θάνωμεν, ἢ κεν . . . β) καὶ μὲν, wie καὶ μῆν, in und außer Gegensätzen und bei neuen Angaben. Il. 9, 499 : καὶ μὲν τοὺς θυέεσσι καὶ εὐχολῆς ἀγανῆσιν . . . παρατρωπῶσ' ἄνθρωποι. Il. 24, 488 : καὶ μὲν πού κείνον περιναίεται ἀμφὶς ἐόντες τεῖρονσ' (sicherlich auch jenen wohl); γ) εἰ μὲν δὲ, steht zu Anfang der Rede und ist bei Hom. sehr häufig. Od. 1, 82 : εἰ μὲν δὲ νῦν τοῦτο φίλον μακάρεσσι θεοῖσιν . . . 4, 831; — δ) μὲν in Verbindung mit anderen Adverbien. Vgl. mit den, unter α angeführte Erscheinungen : α) οὐ μὲν, μῆ

μέν, in Sätzen mannichtacher logischer Verhältnisse, adversativer, causaler u. a. und zwar im ersteren oder letzteren oder auch selbst in beiden. Od. 4, 31 : οὐ μὲν νῆπιος ἦσθα . . . τὸ πρὶν· ἀτὰρ μὲν νῦν γε παῖς ὥς νήπια βάζεις. Il. 15, 735 : ἢ τίνας φάμεν εἶναι ἀσσοσητῆρας ὀπίσσω, ἢ τι τεῖχος ἄρειον, ὃ κ' ἀνδράσι λογὸν ἀμύναι; Οὐ μὲν τι σχεδὸν ἐσσι πόλις (aber *wahrlich nicht*...). Il. 14, 472 : οὐ μὲν μοι κακὸς εἴδεται, οὐδὲ κακῶν ἔξ, ἀλλὰ κασίγνητος Ἀντήνορος . . . ἢ παῖς. Herod. 2, 118 : καὶ ὑμνύοντας καὶ ἀνωμοτί, μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην. So auch μὴ μὲν δὴ, οὐ μὲν τοι, οὐ oder οὐ δὲ . . . οὐ μὲν, οὐδὲ μὲν . . . οὐδὲ μὲν οὐδέ (≈ ἀλλ' οὐ μὲν οὐδέ) und mit Conjunctionen : οὐ μὲν γάρ, ἐπεὶ οὐ μὲν· β) ἢ μὲν wird, wie ἢ μήν, bei Homer, selten bei Herodot, in Schwüren, Bethenerungen und Versicherungen bei Adversativ- und anderen Sätzen im ersten und zweiten Gliede. Il. 24, 416 : ἢ μὲν μιν . . . ἔλκει, οὐδὲ μιν αἰσχύνει. Od. 11, 447 : λίην γὰρ πινυτή τε καὶ εὖ φρεσὶ μῆδεα οἶδεν . . . Πηλεοπίεια· ἢ μὲν μιν νόμῳν γε νέην κατελείπομεν ἡμεῖς ἐρχόμενοι πολέμονδε. Od. 14, 160 : ἢ μὲν τοι τάδε πάντα τελείεται, ὥς ἀγορεύω. Herod. 4, 154 : ἐξορκοῖ, ἢ μὲν οἱ διηκονήσιν, ὅτι ἂν δεηθῇ· γ) νῦν μὲν δὴ *cum Fut.* zu Anfang einer Rede mit der Bezeichnung, daß Etwas *jetzt wirklich* zum Abschlufs geführt werden soll. Od. 19, 253 : Νῦν μὲν δὴ μοι, ξείνε, πάρος περ ἐὼν ἐλεεινός, ἐν μεγάροισιν ἐμοῖσι φίλος τ' ἔσῃ αἰδοῖός τε· δ) γὰρ μὲν im Adversativsatze. Herod. 7, 234 : ἔστι ἐν τῇ Λακεδαιμονίᾳ Σπάρτη, πόλις ἀνδρῶν ὀκτοκισχιλίων μάλιστα· οὗτοι πάντες εἰσὶ ὁμοῖοι τοῖς ἐνθάδε μαχεσαμένοισι· οἳ γε μὲν ἄλλοι Λακεδαιμόνιοι τούτοις μὲν οὐκ ὁμοῖοι, ἀγαθοὶ δέ.

Μέντοι, μενοῦν, μενδὴ. Obwohl einerseits das isolirte, aus *μήν* verkürzte *μέν* *ziemlich* ausschliessend nur bei Hom. und in der Jon. Sprache nachweisbar ist, haben es doch andererseits die Attiker, wie sonst an einzelnen Stellen, so regelmässig in den Verbindungen *μέντοι, μενοῦν, μενδὴ* beibehalten. Die Bedeutung derselben an sich liegt in dem über *μέν, τοί, οὖν* und *δὴ* im Einzelnen Gesagten; ihr Gebrauch aber ist folgender. — *Μέντοι* (und *μέν τοι*) ist durch *μέν* bekräftigend und *τοι* hat entweder ebenfalls modale oder es hat seine ursprüng-

liche demonstrative Geltung und deutet dann auf Vorhergesagtes als Begründendes. *Μέντοι* steht 1) in Antworten zur Bekräftigung, Versicherung. Plat. Phaedon. 73, d : ἄλλα που μυρία τοιαῦτ' ἂν εἴη. *Μυρία μέντοι, νῆ Δε',* ἔφη ὁ Σιμμίας. So finden sich : οὐ μέντοι, ἀλλὰ μέντοι, καὶ μέντοι. — 2) in Fragen hinter οὐ zur Bekräftigung der durch οὐ angedeuteten Bejahung des Redenden. Plat. Phaedr. 229, b : εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἐνθ' ἐνδε μέντοι (nicht wirklich doch) ποθὲν ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὀρείθυιαν ἀρπάσαι; *Λέγεται γάρ.* — 3) in sonstigen Behauptungen. Plat. Phaed. 87, e : εἰ γὰρ ῥέοι τὸ σῶμα καὶ ἀπολλύοιτο . . . , ἀναγκαῖον μέντ' ἂν εἴη (τοί ist wohl hier zurückweisend : *wahrlich* (μέν) *dann* (τοί)). So καὶ μέντοι, καὶ μέντοι καί, ἐπεὶ γε μέντοι, γέ μέντοι, κ. τ. λ. — — *Μενοῦν* (auch getrennt geschrieben : μέν οὖν) ist, wie μέντοι, durch μέν bekräftigend und ebenfalls durch οὖν, wie auch zum Theil μέντοι durch τοί, indem es eine vorausgegangene Aussage oder einen vor auszusetzenden Gedanken als begründende Wahrheit repräsentirt (vgl. οὖν S. 17, 3, a). Dieser in οὖν liegenden Beziehung gemäfs steht denn auch *μενοῦν* vorherrschend in Erwiderungen, bejahenden und verneinenden und berichtigen (im Lat. ist *immo*, von *infimo*, berichtigen). Plat. Symp. 201, c : σοὶ οὐκ ἂν δυνάμην ἀντιλέγειν, ἀλλ' οὕτως ἔχεται, ὡς σὺ λέγεις. Οὐ μενοῦν τῇ ἀληθείᾳ, φάναι, δύνασαι ἀντιλέγειν (*immo vero contra veritatem non potes disputare*). — Zuweilen steht *μενοῦν* auch in fortlaufender Rede, als Eur. Hipp. 1009 : μάταιος ἄρ' ἦν, οὐδαμοῦ μενοῦν φρενῶν. — — Bei *μενδῆ* (auch μέν δῆ geschrieben, wo dann aber dieses aus *μήν* verkürzte bekräftigende μέν mit dem vor δῆ oft vorkommenden, aufzählenden, dem δέ gegenüberstehenden μέν nicht verwechselt werden darf) hat δῆ die unter δῆ S. 28, B besprochene demonstrative Geltung; vgl. die dort angezogene Stelle Il. 9, 309 : *χρὴ μέν δῆ τὸν μῦθον ἀπ' ἡλέγως ἀποσιπυῖν* vielleicht auch dafs es sich als bekräftigendes Copulaadverb findet und somit zur Verstärkung gesteigerter Bekräftigung dient. Dafs die Modusadverbia (wie die Demonstrativa und Negationen) zur Steigerung der Bekräftigung im Gr. gebraucht zu werden pflegen, ist gelegentlich schon

bemerkt worden. *Μενδῇ* steht fast vorherrschend in den Verbindungen *ἢ μενδῇ, οὐ μενδῇ, ἀλλὰ μενδῇ, καὶ μενδῇ, γὰρ μὲν . . . δῇ*. Bei diesen Umgebungen ist das aus *μὴν* verkürzte *μὲν* vor Verwechslung mit dem aufzählenden *μὲν* (v. *εἰς, μία, ἕν*), wenn auch vielleicht nicht überall, doch entschieden in den meisten Erscheinungen geschützt. Plat. Theaet. 148, e : *οὐ μὲν δι' αὐτοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ μέλλειν*. Xen. An. 1, 9, 13; 2, 2, 3 : *οὐ μὲν δὴ αὐτοῦ γε μένειν οἴοντε*. 3, 2, 24. Plat. Theaet. 155, e : *Καὶ μὲν δὴ, ὧς Σωκράτης, σκληροῦς γε λέγεις καὶ ἀντιόπους ἀνθρώπους*. Pl. Conv. 197; Pol. 287, d; Crat. 369, d.

Μά. Das Schwuradverb *μά*, welches immer mit dem Acc. der Person oder Sache, die beim Schwur angerufen wird, verbunden ist, darf vielleicht am richtigsten als eine weitere Abschwächung von *μάν* (neben *μὲν* von *μὴν*) angesehen, also auf *μέγα* (*μάγα*) zurückgeführt und durch *wahrlich* oder etwas Aehnliches wiedergegeben werden. Auch stimmt diese Ableitung ganz trefflich zu dem Gebrauche : denn es kommt hier weder *selbst verneinend* vor, noch auch blofs in *negativen Sätzen*; vielmehr steht es, eben als *versicherndes* Adverb, sowohl 1) bei Bejahungen : vgl. Il. 1, 234 : *καὶ μὰ τόδε σῆπτρον*, und bei den Att. *νῆ μὰ τὸν Δία* etc., als auch 2) bei Verneinungen : *οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα, οὐ μὰ Ζῆνα* und ferner 3) bei den Att. häufig ohne *νῆ, οὐ, μή*, besonders häufig ist so *μὰ Δία*. *Scheinbar* verneinend steht es hier : α) wenn der nachfolgende Satz mit der Negation beginnt. Eur. Med. 1055 : *μὰ τοὺς παρ' Αἰδὴν νεοτέρους ἀλάστορας, οὗτοι ποτ' ἔσται τοῦτο* β) wenn *μά* in der Antwort auf eine, die Negation enthaltende Frage folgt. Arist. Equ. 336 : *οὐκ αὖ μ' ἑάσεις; — μὰ Δί' (δλ. οὐκ ἑάσω), ἐπεὶ καγὼ πόνηρός εἰμι*. Eben so ist's, wenn ein Adversativsatz mit *ἀλλὰ* auf *μά* c. Acc. folgt, wie Arist. Ran. 174 : *δύο δραχμαὶς μισθὸν τελεῖς; — μὰ Δί', ἀλλ' ἔλαττον* (st. *μὰ Δία, δύο δραχμαὶς οὐ τελῶ, ἀλλ' ἔλαττον*). — 4) Noch verdient bemerkt zu werden, daß in der Umgangssprache, besonders der Attiker, bei *μά* der Name der Gottheit, welche man anruft, weggelassen und blofs der Artikel gesetzt wird, als *καὶ μὰ τόν, οὐ μὰ τόν, μὰ τόν, μὰ τήν* etc.; und dieses geschieht :

α) wenn gerade *αἵ* keine bestimmte Gottheit gedacht wird, oder β) wenn man es mit dem Schwur nicht ernst meint, also die Hauptsache ausläßt, oder γ) wenn man aus Ehrfurcht oder Scheu die Gottheit zu nennen vermeidet. — — Es versteht sich von selbst, daß *μᾶ* nicht durchaus nothwendig ist beim Acc. des Schwures (vgl. unten *θῆν*); und daß es folglich einen Irrthum verriethe, wollte man sagen, wo *οὐ τὸν θεόν, οὐ τὸν Δία* sich finde, sei *μᾶ* ausgelassen und müsse supplirt werden: vgl. *nein, bei Gott! nein, beim Zeus!* mit: *nein, wahrlich bei Gott, bei Zeus!*

Nal, νή, nae (ne). Das betheuernde und bejahende *nal, νή, nae* ist unstreitig eben sowohl pronominalen Ursprunges als unser *ja*, und gehört zu dem bei dem Personalpronomen *νῶι, nos* etc. zu Grunde liegenden Stamme. Es ist (wie bei den Personalpronomen genauer nachgewiesen wird) demonstrativer Natur und hat dieser gemäß *bejahende* Geltung (vgl. — neben *ja* oben bei *γέ* S. 47, 2 — Lat. *ita, sic* etc.). Homer gebraucht nur *nal*, so daß also *nal* älter sein dürfte als *νή*, folglich dieses ein contrahirtes *nai* (wohl Locativus), während umgekehrt das Att. *δai*, wie S. 40, 4 lehrt, später als *δή* und eine Verstärkung dieses *δη* durch demonstratives *ι* ist; im Lateinischen wird in der Regel *nae*, selten *ne* geschrieben. — *Gebrauch*. 1) *Nal* steht a) beim Schwur, vor *μᾶ* c. Acc. des beschworenen Gegenstandes und findet sich so bei Homer II. 1, 234: *ναὶ μὰ τόδε σκήπτρον* (vgl. *μᾶ*). Die Att. bieten diese Verbindung *ναὶ μᾶ* c. Acc. sehr häufig, dagegen selten *ναὶ* c. Acc. ohne *μᾶ*. Ar. Pax. 214: *ναὶ τῷ Σώ*. — b) ohne Casus, allein, als selbstständiges Bejahungswort, wie auch unser *ja*. Homer hat es so in der Verbindung: *ναὶ δὴ ταῦτά γε πάντα κατὰ μοῖραν ἔειπες* und den Att. dient es so einfach zur bejahenden Antwort, wie ebenfalls uns das *ja*. — — 2) Das Att. *νή* wird a) als Betheurungsadverb c. Acc. (wie *nal*) gebraucht, besonders häufig ist *νή Δία, νή τὸν Δία*, selten ist *νή μὰ τὸν Δία*. — b) zweitens steht es ironisch: Dem. 18, 101; — c) in der Umgangssprache bei den Komikern findet sich *νή* zugleich in steigernder Geltung, die auch unserem *ja* nicht fremd ist (∞ *ja*, was noch mehr sagen will): z. B. es ist bedenklich, *ja*, es ist gefährlich (vgl. *ἤτοι* §. 2). — —

3) Das Lat. *nae*, welches sich auch *ne* geschrieben findet, zeigt sich überall als selbstständiges Versicherungsadverb in der Bedeutung *ja*, weicht aber von dem Griech. *ναί* und *νή* im Gebrauche sehr ab: es steht *a*) bei jedem beliebigen Casus, meist nur *α*) bei *Pronominen* und in der Regel vor denselben, z. B. *nae ego*, *nae tu*, *nae istam* etc. Cic. Cat. 2, 3: *Nae illi vehementer errant*. Cic. Fam. 7, 1: *Nae tu haud paullo plus delectationis habuisti*; selten hinter ihnen und wohl nur in der Umgangssprache, wie Plaut. Trin. 4, 2, 8: *egone? Lesb. tu nae*; — *β*) doch findet es sich auch wohl vor anderen Wörtern, z. B. Ter. Andr. Prol. 17: *nae intelligendo*. Cic. Font. 6 a. m.: *nae multo vestrae majores graviioresque partes sunt*. Liv. 26, 31 extr.; 30, 14 p. m.; 34, 4 p. m.: *Nae, simul...* — *b*) im Schwur bei anderen Betheuerungswörtern und zwar entweder unmittelbar neben ihnen, wo dann *nae* gewöhnlich das letztere ist, oder durch ein anderes Wort (namentlich durch ein Pronomen) von ihnen getrennt, in welchem Falle es die erste Stelle einzunehmen pflegt. Vgl. Edepol *nae* (Ter.), *medius Fidius nae* (Cic.), *nae ista edepol*, *nae tu hercle*, *nae illam mecastor* (Plaut.).

Nempe, *quippe*, *scilicet*, *videlicet*, *δηλαδὴ*, *nimirum*. Diese Adverbien dienen ebenfalls zur Hervorhebung und Bekräftigung und das sowohl einzelner Begriffe als ganzer Sätze; sie drücken dabei zugleich aus, daß das Gesagte keines weiteren Beweises bedarf.

Nempe ist zusammengesetzt aus *nam* (welches, wie bei den Causal-Conjunctionen ausführlicher besprochen wird, nicht mit Sskr. *nā-man*, L. *no-men*, D. *Na-men*, Gr. *ὄνομα*, sondern mit dem pronominalen Demonstrativstamme Sskr. *ana* (*ille*), L. *an*, *-nē*, dem wir auch in Sskr. *an-jas*, L. *al-ius*, Gr. *ἄλλος*, und ebenso in *νῦν* etc. begegnen, zusammenzustellen ist) und aus dem hervorhebenden, determinativen, auch in *ipse*, *quippe* u. a. enthaltenen, aus *pote* („selbst“, welches bei den Pronominibus genauer besprochen ist) abgeschwächten (*pte*, in *suo-pte* etc., vermöge Assimilation: *ppe*, in *qui-ppē*, durch Ausfall des zweiten Consonanten:) *pe*; und in dieser Zusammensetzung hat das pronominale *nam* seine demonstrative Geltung in dem Maße bewahrt, daß es mit seiner Verstärkung zu *nempe* determinativ auf den ihm zugehörigen

Satz (an dessen Spitze oder in dessen Mitte es steht), auf dessen Inhalt, dessen Gedanken als dem geistigen Auge (des Angeredeten wie des Redenden) vorliegend, folglich als auf etwas Evidentes, Ausgemachtes, nicht Zu-Bestreitendes hinweist und welches somit der Redende von seiner Seite als ein Zugeständnis hinstellt, von Seite des Angeredeten als Zugeständnis beansprucht. Vermöge dieser Geltung ist das *beistimmende nempe* ein, einen ganzen Satz vertretendes *Adverb* und entspricht einerseits zumeist unserem *offenbar*, wiewohl es auch oft bequem durch *freilich* (Einräumung, Beistimmung *des Redenden*), *nämlich*, *natürlich* oder bloß durch hervorhebende Betonung eines Wortes wiedergegeben werden kann, andererseits erscheint es — neben allerlei Conjunctionen und ohne dieselben — in den verschiedensten Satzarten: so z. B. in *Causalsätzen*, Hor. Ep. 2, 2, 156: *Si divitiae prudentem reddere possent, si cupidum timidumque minus te: nempe ruberes, viveret in terris te si quis avarior uno* (dann *offenbar*: bedingter Folgesatz). Ter. Andr. 1, 2, 24: *Nempe ergo aperte vis, quae restant, me loqui*; — in *Adversativsätzen*, Plaut. Asin. 2, 2, 72: *Ita enimvero; sed tamen tu nempe eos asinos praedicas vetulos, claudos* (Adversativsatz). C. Att. 9, 15: *Sed tu omnia consilia differebas in id tempus, quum sciremus, quae Brundisii acta essent; scimus nempe* (wir wissen es *freilich*; Concessive durch die folgende Adversative und nur in Beziehung auf diese); *haeremus nihilominus*; — in *Explicativsätzen*, Plaut. Merc. 4, 4, 36: Co. *Scio jam, quid velis: nempe hinc me abire vis* (explicativer Satz: *nämlich*). Ly. volo, inquam. Co. abibitur. Plaut. Trin. 2, 2, 47: Ly. *Bene volo ego illi facere, si tu non nevis*. Phil. *nempe de tuo*. Ly. de meo. Liv. 5, 52: *De templis loquimur relinquendis; quid tandem de sacerdotibus? Vestalibus nempe una illa sedes est*. So in den eine Erklärung fordernden Frage-, und den eine Erklärung gebenden Antwort-Sätzen. Cic. Tusc. Qu. 5, 5: *nempe negas ad bene vivendum satis posse virtutem? A. prorsus nego*. Erklärungen und Erörterungen giebt der Redende auch — mit rhetorischer Hinwendung zur Gesprächsform — in Antwortsätzen auf selbst gestellte Fragen. Cic. Lig. 8: *Acceptae injuriae querelam ad quem detulistis? Nempe ad eum, cujus auctoritatem secuti in societatem belli veneratis*.

C. Phil. 11, 14 : *Quos ego orno? Nempe eos, qui ipsi sunt ornamento reipublicae.* Auch ist *nempe* — seiner angegebenen Bedeutung ganz entsprechend — zum Gebrauch in *ironischen* und *sarkastischen* Entgegnungen und Antworten verwandt worden : es weist auf eine Thatsache hin, die eben als etwas Ausgemachtes und Einzuräumendes durch die Art des Contrastes mit der Aussage und der Behauptung des zu widerlegenden Gegners diese lächerlich machen. C. Phil. 3, 6 : *At avus nobilis. — Tuditanus nempe ille, qui . . . nummos populo de nostris spargere solebat.* Hor. Sat. 2, 3, 206 : *Prudens placavi sanguine divos. — Nempe tuo, furiose. — Meo, sed non furiosus.*

Quippe ist eine Composition wie *nempe* (und *utpote*), enthält in seinem ersteren Theil den pronominalen Stamm *qui* mit demonstrativer (in *quippini* dagegen mit interrogativer) Kraft und in seinem zweiten das determinative, hervorhebende, jenes demonstrative *qui* verstärkende *pote* (*pte*, durch Assimilation *ppe*) und läßt sich diesen Bestandtheilen entsprechend zunächst so ziemlich wiedergeben durch *eben* (verstärkendes Determinativ) *so* (Demonstrativ), *ganz so*. Es ist ein Adverb der Bekräftigung, der kräftigen Bestätigung und vertritt, wie *nempe*, wie *freilich*, *natürlich* etc., einen ganzen Satz; sein unterscheidender, spezifischer Werth aber besteht darin, daß es auf eine vorausgegangene Aeußerung, als eine *begründete*, *bekräftigend* hinweist, sie als eine begründete *bestätigt*, mit Nachdruck *bejaht*. In Betreff der Gebrauchssphäre findet sich *quippe* 1) allein, ohne weiteren Zusatz, zur Bestätigung einer Behauptung, zur Bejahung einer Frage. Cic. Mur. 35, 74 : *ergo ad coenam petitionis causa si quis vocat, condemnatur. Quippe* (freilich, natürlich, allerdings), *inquit.* Cic. Caecin. 19 a. m. : *Recte igitur diceres te restituisse? Quippe.* Phaedr. 3, 2, 4 : *Alii onerant saxis, quidam contra, miseriti periturae, quippe, quamvis nemo laederet, misere panem; —* 2) in Verbindung mit einer *begründenden Erläuterung*. Dieser steht *quippe* in der Regel voran, sehr selten ist es (parenthetisch) in dieselbe eingeschoben (Cic. Mil. 12 in f., wo es ironisch steht : s. diese Stelle unten b. N. 3). Die begr. Erläuterung selbst wird formell ausgedrückt : a) durch einen vollständigen Satz und zwar α) durch einen Hauptsatz ohne

oder mit *enim*, selten mit *etenim* (Lucret. 1, 104). Cic. de Orat. 2, 54 : *Leve nomen habet utraque res; quippe* (natürlich, offenbar), *leve enim est hoc totum, risum movere*. Cic. Fin. 4, 3 : *Ista ipsa a te quidem apte et rotunde (sc. dicta sunt); quippe, habes enim a rhetoribus*. Cic. p. Dom. 48 a. m. : *Jam fateor, inquit, in Gabinio me nefarium fuisse. Quippe, vides, poenam illam a te in alium institutam, in te ipsum esse conversam*. C. Muraen. 30 : *Dixisti, quippe, jam fixum et statutum est*. Sall. Cat. 12. Liv. 38, 41 a. m. : *quippe, etsi iniquo loco . . .*; — β) durch einen begründenden Nebensatz 1) mit einer der (relativen) Causalconjunctionen *cum* (*utpote cum*), *quod*, *quia*, *quoniam*, *quando*, *ubi*. Nep. in praef. : *Neque Cimoni fuit turpe, sororem habere in matrimonio, quippe* (natürlich), *cum cives ejus eodem uterentur instituto*. Cic. Att. 10, 3 : *Visum te ajunt in regia, nec reprehendo, quippe, cum ipse istam reprehensionem non fugerim*. Cic. Fam. 1, 9 a. m. : *quippe, quod etiam . . . esset*. Ter. Heaut. 3, 2, 27 : *quippe, quia . . . est*. Plin. 26, 10 : *quippe, quoniam . . . desit*. Plaut. Capt. 4, 2, 106 : *quippe, quando mihi nihil credis*. Lucret. 1, 610 : *quippe, ubi . . . habebit*. 988 : *quippe, ubi materies omnis cumulata jaceret*. Propert. 2, 1, 75; — 2) mit dem relativen Pronomen *qui*, *quae*, *quod* (vgl. *ut qui*, *utpote qui*). Cic. de Invent. 2, 45 : *Cum semel causa consideretur, nihil attinet eam ex lege considerare, quippe, quae in lege scripta non sit*. Nep. Dion. 2 : *Cum a tyranno crudeliter violatus esset, quippe, quem venundari jussisset, tamen . . .* In Betreff des Modus bei *quippe qui* ist die historische Bemerkung zu machen, daß von Cic. nur der Conj., dagegen von Sall. nur der Indic., von Liv. aber jeder dieser beiden Modi, jedoch vorherrschend der Ind. sich gebraucht findet (auch *utpote qui* steht zuweilen mit dem Ind., vgl. Cic. Att. 2, 24, 4). Sal. Jug. 7, 6 : *Imperator . . . magis magisque eum in dies amplecti; quippe, cujus neque consilium neque inceptum ullum frustra erat*. Liv. 3, 6; 8, 26 u. s. w. Der Grund dieser Erscheinung erklärt sich ganz einfach aus der Natur beider Modi, indem mit dem Indic. der Satz als unabhängig (wie bei *quippe . . . enim* ob. 2, α) und somit das Relativ in demonstrativer (also *quippe* auch in der ihm oben beigelegten selbstständigen) Geltung auftritt; — —

b) durch einen verkürzten Nebensatz, α) durch einen Acc. c. Inf., wie Curt. 4, 5 : *Alexander respondit, se quoque, quum transisset mare, non Ciliciam (quippe, tanti belli exiguum hanc esse mercedem) sed Persepolim imperio suo destinasse*; — β) durch einen Attributivsatz (mit und ohne Participium). Hor. Od. 1, 31, 13 : *Dūs carus ipsis, quippe, ter et quater anno revisens aequor Atlanticum impune*. — — 3) *Quippe* wird in den unter 1 und 2 besprochenen Fällen auch *ironisch* und *sarkastisch* gebraucht (wie *nempe, scilicet, videlicet, nimirum*). Virg. Aen. 1, 41 : *Mene incepto desistere victam, nec posse Italia Teucrorum avertere regem? Quippe, vetor fatis*. Cic. Mil. 12 in f. : *Et adspexit me illis quidem oculis, quibus tum solebat, quam omnibus omnia minabatur. Movet me quippe lumen curiae!* Plaut. Epid. 5, 1, 12. Mit Unrecht werden Stellen hierher gezogen, wie Cic. Fin. 5, 28, 84 : *Sit enim idem caecus, debilis, morbo gravissimo affectus, exsul, orbis, egens, torqueatur eculeo : quem hunc appellas, Zeno? Beatum, inquit. Etiam beatissimum? Quippe, inquit, quam tam docuerim, gradus istam rem non habere, quam virtutem, in qua sit ipsum etiam beatum*. Der Redende verfährt hier ironisch; den Zeno selbst aber, dem er das *quippe* in den Mund legt, läßt er ohne alle Ironie auftreten. Vgl. Ib. 1, 6, 20 : *Sol Democrito magnus videtur, quippe homini erudito in geometriaque perfecto*.

Scilicet. Videlicet. Diese beiden Wörter sind ihrem Ursprunge nach auf ganze Sätze zurückzuführen, so daß *scilicet* und *videlicet* als Zusammenziehung, nach älterer Ansicht aus den Infinitiven *scire* (od. nach Festus auch wohl aus *scias*) *videre*, nach neuerer — der Form wie dem Gebrauch entsprechendere — dem Imperativ *sci, vide* und dem Impersonale *licet* : siehe, wisse, es ist erlaubt, gestattet, du kannst es. Vermöge des *verbi sentiendi* in ihrem ersteren Theile finden sich denn beide auch (*videlicet* von Paut., Lucr., Gell., *scilicet* ebenfalls von Pl. und Lucr., und dann auch von Sall.) mit dem Acc. c. Inf. verbunden. Sall. J. 4 : *Scilicet, non ceram illam neque figuram tantam vim in se habere*. Plaut. Stich. 4, 1, 49 : *Videlicet, parcum illum fuisse senem*. Allmählich sind sie im Gebrauch zu bloßen Adverbien abgeschwächt, jedoch so, daß sie immer in einen ganzen, die Construction des Satzes, welchem sie angehören, nicht

alterirenden Zwischensatz aufgelöst werden können; sie sind somit parenthetische Satzadverbien: *videlicet* entspricht vermöge des, das Sehen mit dem *leiblichen* Auge bezeichnenden *videre* zunächst unserem *offenbar*, *scilicet* vermöge des, die mit dem *geistigen* Auge auf rationellem Wege gewonnene Einsicht angebenden *scire* unserem *natürlich*. Durch das *licet* wird sonach bei *videlicet* die Gewinnung unmittelbarer, sinnlicher Anschauung, bei *scilicet* die Gewinnung einer auf die Natur der obwaltenden Verhältnisse auf den logischen Connexus sich gründende Ueberzeugung als eine mögliche in den freien Willen des Angeredeten gestellt. Vermöge des also modificirten Imperativs *sci*, *vide* gebraucht der Lateiner beide Wörter um den Angeredeten auf seine Aussage als eine *leicht* erkennbare (indem das Erkennen eben durch *licet* als nur von seinem Willen abhängig bezeichnet wird) *aufmerksam zu machen* und so die Aussage selbst als eine richtige, objectiv wahre (für das leibliche oder geistige Auge offen daliegende Wahrheit) *bemerkbar zu machen* und *hervorzuheben*. — Was nun zunächst den angegebenen synonymischen Unterschied betrifft, so ist derselbe, wie das ja bei allen Arten von Synonymen in jeder Sprache der Fall ist, im Gebrauche nicht eben immer scharf beobachtet worden, ohne daß man deshalb irgend wird behaupten wollen, er sei auch im Sprachgefühl des Römers selbst gänzlich verwischt gewesen. Eine solche Annahme würde übrigens auch nicht gerade erheblich unterstützt werden durch den Gebrauchsumfang der bei beiden Adverbien, wie unter B dargethan wird, keinesweges ganz derselbige ist. Was ihre Stellung betrifft, so hängt diese von dem Nachdruck ab, den sie selbst oder ein anderes Wort haben soll, so daß sie bei einer Aeußerung die *erste*, die *zweite* und auch eine *spätere* Stelle einnehmen können.

A) *Beide versichernde* Adverbien werden (in Antworten wie in zusammenhängender Rede) gebraucht:

1) bei *begründenden* und *erläuternden* Aeußerungen, mögen diese nun gegeben sein a) als bloße *Attribute* durch attributive Casus (Adjective, appositionelle Substantive) oder attributive Sätze (Relativsätze); vgl. Cic. pro Sext. 12 a. m.: *Venisse tempus iis, qui in timore fuissent, conjuratores videlicet* (offenbar, nämlich) *dicebat, ulciscendis*. C. Cluent. 54: *Qui eorum,*

quorum? videlicet (offenbar) *qui supra scripti sunt*. C. Inv. 3, 5 : *Caupo quum illum alterum, videlicet* (nämlich) *qui nummos haberet, animadvertisset*. — Hor. Sat. 2, 1, 70 : (*Lucilius*) *primores populi arripuit populumque tributum, scilicet* (natürlich, nämlich) *uni aequus vertuti atque ejus amicis*. Hor. Ep. 1, 10, 1 : *hac in re scilicet una multum dissimiles*. C. Cael. 21 : *Quum scires, quantum ad facinus aurum hoc quaereretur, ad necem scilicet legati, huic facinori tua mens conscia esse non debuit*. Plaut. Merc. 2, 3, 40; — b) als Objecte oder adverbiale Bestimmungen. C. Verr. 3, 33 : *Quid horum se negat fecisse? illud videlicet* (offenbar) *unum, quod necesse est, pecuniam accepisse*. C. Caec. 15 in fin. : *Quid metuebant? vim videlicet*. Cic. Leg. 2, 10 : *Caste lex jubet adire ad deos, animo videlicet*. Bei der Angabe mehrerer Objecte dient es auch zur Hervorhebung des einen vor dem anderen; so sagt z. B. Cic. : *Ego valde suspensio animo exspecto, primum te scilicet* (natürlich, mit aufmerksamer Höflichkeit hier hinzugesetzt), *deinde Marionem cum tuis litteris*. — Ter. Heaut. 4, 1, 33 : *Utrum amicis hodie, an inimicis tuis daturus coenam?* (Bal.) *Pol ego amicis scilicet*; — c) als ganze Sätze und zwar 1) als Nebensätze beliebiger Art. Cic. Cluent. 46 : *ut metus videlicet* (offenbar) *ad omnes, poena ad paucos perveniret*. Cic. Catil. 4, 4 : *quod videlicet intelligebant, his (sc. supplicii) remotis, non esse mortem ipsam pertimescendam*. Phaedr. 1, 5, 29 : *simulans sese vestimentis rusticus Porcellum obtegere, quod faciebat scilicet*; 2) als Hauptsätze des Grundes, der Folgerung und anderer Art, namentlich in Antworten beim Wechselgespräch. Ter. Heaut. 2, 3, 22 : *Hic de nostris verbis errat videlicet, quae hic sumus locuti*. Cic. Mil. 21, 57 : *Cur igitur eos manumisit? Metuebat scilicet, ne indicarent*. Ep. ad Div. 9, 6 : *Est igitur adventus scilicet Caesaris in expectatione*. Curt. 10, 1 : *Cooperat esse praeceps ad deteriora credenda, scilicet res secundae valent commutare naturam*. Plaut. Asin. 2, 4, 83 : *Tam ego homo sum quam tu. (Mer.) Scilicet ita res est*. Ter. Phorm. 1, 2, 82 : *Cum tu horum nihil refelles, vincam scilicet*. Cic. Fam. 7, 23 : *ego habebo scilicet (trapezophoron)*. Plaut. Capt. 2, 2, 33 : *Nunc vivat necne, id Orcum scire oportet scilicet*.

2) Auch werden beide Adverbien zweitens *ironisch* und *spöttisch* gebraucht, und das ebenfalls sowohl in Verbindung mit einzelnen Satztheilen als in ganzen Sätzen. Cic. Or. 2, 47, 197 : *Quam ob rem hoc vos doceo, bonus ego videlicet atque eruditus magister?* Cic. Cat. 2, 6 : *Homo enim videlicet* (offenbar) *timidus et permodestus vocem consulis ferre non potuit.* Ter. Adelph. 3, 5, 4 : *videlicet de hac psaltria audivit.* — Cic. Rabir. 5 : *Scilicet tibi graviolem dolorem patruui tui mors attulit, quam C. Graccho fratris.* Ter. Andr. 1, 2, 12 : (S.) *rogas? Meum gnatum rumor est amare.* (D.) *Id populus curat scilicet* („darum kümmert sich natürlich der Staat“).

B) Ausgeschlossen ist *videlicet* und findet sich nur *scilicet*

1) in den, theilweise an die ironische Färbung angränzenden Fällen, wo die Hervorhebung sich gründet a) auf eine gewisse *Bitterkeit*. Valer. Flacc. 3, 673 : *Scilicet in solis profugi stetit Herculis armis nostra salus?* — b) auf die *schmerzliche Fügsamkeit* in die obwaltende Nothwendigkeit. Cic. Tusc. 2, 11, 27 : *At vero nos docti, scilicet a Graecia, haec et a pueritia legimus et discimus.* Hor. Od. 2, 14, 9 : *unda scilicet omnibus . . . enaviganda;* — c) drittens endlich auf den Zweck, die Aufmerksamkeit für einen Gegenstand als einen *seltsamen* oder *auffallenden* zu erregen. Hor. Ep. 1, 9, 3 : *Rogat et prece cogit, scilicet ut tibi se laudare et tradere coner, dignum mente domoque legentis honesta Neronis.* Virg. Georg. 1, 281 : *Ter sunt conati imponere Pelio Ossam scilicet, atque Assae frondosum involvere Olympum.*

2) Das bekräftigende *scilicet* steht, wie unser *natürlich*, *allerdings*, *freilich*, mit *concessivem* Werthe vor Adversativsätzen, welche letztere dann entweder mit oder ohne die Adversativ-Conjunction *sed*, *tamen*, *sed tamen* stehen. Cic. Fin. 5, 1 : *Me species quaedam commovit, inanis scilicet* (natürlich, versteht sich), *sed commovit tamen.*

3) Endlich steht *scilicet* auch, einen ganzen Satz vertretend, *allein*, vermöge einer aus dem Zusammenhang zu entnehmenden Ellipse und bildet dann eine *bejahende Antwort*. Häufig findet sich dieser Gebrauch bei den Komikern. Ter. Adelph. 4, 7, 33 : *Et nova nupta eadem haec discet?* (Mi.) *Scilicet.* Eun. 5, 9, 10 : *Fratris igitur Thais tota est?* (Ch.) *Scilicet.*

Δηλαδὴ (*δηλα* + *δὴ* offenbar doch) ist von Herodot an im Gebrauch; es versichert durch *δὴ* etwas als *offenbar seiend, vor Augen liegend* (\sim *vide* in *videlicet*), steht parenthetisch und auch mit folgendem *ὅτι*, in welchem letzteren Falle man aber der Unterscheidung wegen lieber getrennt *δηλα δὴ* schreiben will. Soph. O. T. 1501: *ἀλλὰ δηλαδὴ χέρσους φθαρῆναι καγάμους ὑμᾶς χρεών*. Herod. 4, 135.

Nimirum (nicht zu verwundern: *begreiflich, entschieden*) wird am richtigsten wohl auf *ni* (= *ne*) *mirum sū* zurückgeführt; es enthält also eine an den Angeredeten gerichtete Aufforderung, wie *videlicet* und *scilicet* durch den Imperativ *vide, sci*, aber durch das Entbehren der in *licet* liegenden Modification gewinnt es keine Abhängigkeits-Beziehung auf den Willen des Angeredeten, sondern behält rein den Character der subjectiven Willens-Neigung des Redenden und ist von dieser Seite also mehr bekräftigend als *videlicet* und *scilicet*. Neben diesem beziehungsweise auf der Form beruhenden Unterschied ist andererseits der etymologische Unterschied zwischen *mirum* und *videre, scire* nicht außer Acht zu lassen; denn während *videre* und *scire* ein Erkennen mit dem leiblichen und geistigen Auge bezeichnet, deutet *mirus* (Sskr. *√smi* = *ridere, μειδῶν*) auf den befremdenden Eindruck, den Etwas auf den Wahrnehmenden (nach seinem intellectuellen Standpunkte) macht, während sonach also der Redende, der Versichernde mit *videlicet* und *scilicet* zur eignen Ueberzeugung des Hörenden auffordert, beansprucht er mit *nimirum* mehr ein unbedingtes Glauben und Vertrauen auf seine Aussage (vgl. unser „siehe doch, wisse doch“ mit „dafs es nicht Wunder giebt, nicht befremdet“). — Was die Gebrauchssphäre von *nimirum* betrifft, so fällt diese innerhalb die Gebrauchssphäre von *videlicet*, ist also enger wie die von *scilicet*, indem es — gleich *videlicet* — weder concessiv noch allein stehend, elliptisch sich findet. Uebrigens ist der Gebrauch von *nimirum* auch insoweit ein beschränkterer wie der von *videlicet*, als es nur dem Prädicat, also immer einem Satze, nicht einem blofsen Satztheil angehört; ferner scheint es vorherrschend — wenn nicht gar ausschließend — nur Hauptsätzen anzugehören. Es steht sonach — bald die erste, bald die zweite Stelle einnehmend — 1) rein subjectiv versichernd

(den unbedingten Glauben des Hörenden beanspruchend), bei der fortlaufenden Rede und im Dialog, zur Hervorhebung von Consecutiv-, Adversativ-, auch erklärender und anderer Sätze. Ob es auch in begründenden Sätzen vorkomme, bedarf noch der Belegstellen. Cic. Mur. 13 : *quae non modo summa bona, sed nimirum* (begrifflich, entschieden) *vel sola audebo dicere*. Quintil. 12, 1 a. m. : *Uter melior dicetur orator? nimirum qui homo quoque melior*. Cic. Quint. 25 : *Sed quid id ad rem? nimirum, inquit, in eo causa consistit*. Ter. Eun. 3, 3, 1 : *Profecto quanto magis magisque cogito, nimirum dabit haec Thais mihi magnum malum*. C. Tusc. 3, 33, 79 : *Magnum opus est, probare maerenti, illum suo iudicio... maerere. Nimirum (unstreitig) igitur... quam quisque curationem recipere possit, videndum est*. Ib. 1, 22, 52 : *Est illud quidem vel maximum, animo ipso animum videre; et nimirum hanc habet vim praeceptum Apollinis...* C. ad Att. 9, 9 a. med. : *Itaque nimirum hoc illud est, quod Caesar scribit in ea epistola*; — 2) ironisch. Liv. 40, 9 : *Aperienda nimirum nocte janua fuit et armati commissatores accipiendi*. Hor. Sat. 2, 2, 100 : *Uni nimirum tibi recte semper erunt res*.

Θήν, δῆθεν, δῆπουθεν. Θήν ist ein aus θεόν (Sskr. *dēwam*; vgl. wegen der Form : ῥ = Sskr. *ēwa*) contrahirter, in δῆθεν und δῆπουθεν zu θέν geschwächter Accusativus und hat mit dieser formellen Schwächung auch einige Schwächung der Bedeutung erlitten. Θήν findet sich nur als poetisches Enklitikon und dient als solches zu modificirter Betheuerung, zu mäßiger subjectiver Versicherung (im Gegensatz des vollkräftigen μὰ τὸν θεόν! οὐ τὸν θεόν! bei Gott!), wie denn auch θήν mit οὐ und mit versichernden Partikeln verbunden wird, als οὐθ' θήν (bei Gott nicht, wahrhaftig, wahrlich, sicher wohl nicht), οὐθ' θήν δῆ, οὐ μὲν θήν... γε, ἤ θήν. Il. 13, 813 : ἤ θήν πού τοι θυμὸς ἐέλπεται ἐξαλαπάξειν νῆας. Od. 3, 353 : οὐθ' θήν δὲ τοῦδ' ἀνδρὸς Ὀδυσσεύος φίλος υἱὸς νηὸς ἐπ' ἱκριόφιν καταλέξεται. 5, 211 : οὐ μὲν θήν κείνης γε χειρῶν εὐχομαι εἶναι. Wenn θήν bei Theokrit, wo es noch als betontes Wort gebräuchlich ist, nur immer an einzelne Wörter (am häufigsten an Pronomina) tritt, so mag sich bei genauerer Untersuchung vielleicht herausstellen, daß es hier hervorhebende und restrictive Geltung angenommen hat; aber

wäre dieses auch der Fall, so berechtigt es doch keineswegs, das $\theta\eta\nu$ für eine mundartische Nebenform von $\delta\eta$ zu erklären : allerdings gehören beide wohl einer und derselben Wurzel Sskr. *div* leuchten, glänzen an, aber aus dieser sind gebildet Sskr. *dju* (Ntr.) Tag und Himmel (beide sind das Leuchtende), Sskr. *diva* Ntr. Himmel (Lat. *divus a um*, vgl. *Διο-σημεία* Himmelszeichen), Sskr. *dēva* Masc. Lat. *dēo*; Gr. $\theta\epsilon\acute{o}$ (θ st. δ , wie denn auch noch Dor. $\delta\epsilon\acute{\alpha}$ st. $\theta\epsilon\acute{\alpha}$ nachweisbar ist; Böot. $\theta\iota\acute{o}$, Lakon. $\sigma\iota\acute{o}$) und $\theta\eta\nu$ gehört, wie schon gesagt, dem letzten, hingegen $\delta\eta$ ($\delta\eta\nu$, $\delta\eta$ -ρό, *diu* etc.) den ersteren an : vgl. $\delta\eta$ S. 25. — Bei den Attikern findet sich $\theta\eta\nu$ nur Aesch. Prom. 964 : $\sigma\upsilon\ \theta\eta\nu\ \grave{\alpha}\ \chi\rho\eta\zeta\epsilon\iota\varsigma,\ \tau\alpha\upsilon\tau'\ \acute{\epsilon}\pi\iota\gamma\lambda\omega\sigma\sigma\acute{\alpha}\ \Delta\iota\acute{o}\varsigma$. Sonst kennen sie nur die verkürzte Form $\theta\epsilon\nu$ und das bloß in den zwei Wörtern $\delta\eta\theta\epsilon\nu$ und $\delta\eta\pi\omicron\nu\theta\epsilon\nu$. Auch die weitere Verkürzung zu $\theta\epsilon$ findet sich beim ersteren, Eur. El. 266 : $\acute{\omega}\varsigma\ \delta\eta\theta\epsilon\ \pi\alpha\iota\delta\alpha\varsigma\ \mu\grave{\eta}\ \tau\acute{\epsilon}\kappa\omicron\iota\varsigma\ \pi\omicron\iota\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\rho\alpha\varsigma$; in $\acute{\epsilon}\iota$ - $\theta\epsilon\ o\ si\ Deus$... ist sie die allein nachweisbare. Auch der Lateiner hat von *deus* die Verstümmelung *de* in $\acute{\epsilon}$ -*de-pol* (das $\acute{\epsilon}$ steht, wie in $\acute{\epsilon}$ -*castor*, statt *mē* :) mich, o göttlicher Pollux! sc. soll ...; der elliptische Gebrauch des Acc. bei Ausrufungen, wie *me afflictum! te infelicem!* etc. ist bekannt).

$\Delta\eta\theta\epsilon\nu$ (doch, bei Gott : gewiß, freilich, allerdings, natürlich) steht meist *ironisch*, wie *scilicet*, *videlicet*, und demgemäÙ in einer Art von negativem Sinne, so daÙ es tadelnd einen Gedanken als irrig bezeichnet. So findet sich's namentlich auch bei Vergleichen mit $\acute{\omega}\varsigma$. Eurip. Orest. 1320 : $\text{Κἀγὼ σκυθρωποὺς ὀμμάτων ἔξω κόρας, ὥς δῆθεν οὐκ εἰδυῖα τὰ ξειργασμένα}$. Heliodor. 1, 14 : $\text{Θρήνων οὐκ ἐπαύετο, δῆθεν μὲν τῶν ἐπὶ σοί, τὸ δ' ἄληθές τῶν ἐφ' ἑαυτῇ}$ (*continue lamentabatur, quasi propter casum tuum, sed revera ob sortem suam*; hier steht dem $\delta\eta\theta\epsilon\nu$ das $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\varsigma$ gegenüber). Mit seiner, Berichtigung andeutenden Geltung steht es auch, obwohl sehr selten, bei erklärenden Zusätzen, als Herod. 1, 59 : (Πεισιστράτος) $\text{τρωματίσας ἐώντόν τε καὶ ἡμιόνους, ἤλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦγος, ὥς ἐκπεφηνῶς τοὺς ἐχθροὺς, οἳ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν}$.

$\Delta\eta\pi\omicron\nu\theta\epsilon\nu$ (∞ $\delta\eta\pi\omicron\nu$) bezeichnet eine durch *πou* (irgend, etwa, wohl) modificirte Versicherung und läßt sich nicht gerade unpassend gegenüberstellen unserem *doch* ($\delta\eta$) wohl

(που) wahrlich (θεν); natürlich fügen sich in der Uebersetzung, je nach der Verbindung, oft nicht unbequem auch Redeweisen wie etwa: *sollt' ich meinen, hoffentlich doch wohl* u. dgl., Lat. *opinor, nempe, scilicet*. Xen. Cyr. 4, 3, 20: ἐγὼ δὲ, ἣν ἱππεύειν μάθω, ὅταν μὲν ἐπὶ τοῦ ἵππου γένωμαι, τὰ τοῦ ἱπποκентаύρου δὴ πούθεν διαπραξέσθαι. Arist. Plut. 140: Οὐκ ἔσθ' ὅπως ὠνήσεται δὴ πούθεν, ἣν σὺ μὴ παρὼν αὐτὸς διδῶς τὰργύριον (*non erit, unde quis emat, opinor (haud dubie), nisi tum*). Demosth. de Class. pag. 187: ἐκείνῳ γε δὴ πούθεν ἅπαντες ἐπίστασθε.

Von den Verneinungswörtern *nōn, nē, haud; οὐκ, μή*·
 ᾀ-, ᾐ-, in-, νη-, ne-.

Eine besondere Art von Adverbien sind die Verneinungswörter. Ihre Function ist eine zweifache: entweder verneinen sie einen *Begriff*, oder sie verneinen die *Aussage* (die Beziehung des Prädicats auf das Subject). Die erstere Function ist, der adverbialen Natur gemäß, ihre ursprünglichere; die letztere, als die abstractere, ihre spätere. Beide Arten der Verneinung bezeichnet die Sprache, als von einander verschieden, auch zum Theil auf eine unterschiedene Weise, indem sie die Begriffsverneinung vorherrschend durch Composition, die Prädicatsverneinung ausschließend auf dem Wege der Construction darstellt. Zu den nur in der Composition vorkommenden, d. h. zu den untrennbaren Verneinungswörtern gehören: Griech. ᾀ-, ᾐ- (privat.), νη-, Lat. *in-, ne-*, zu den vorherrschend nur getrennt vorkommenden: Gr. μή, οὐκ (Atonon, vor Vocalen mit dem spiritus lenis, οὐχ vor Voc. mit dem sp. asper, οὐ vor Consonanten, οὐχί (Oxytonon, verstärkt durch das demonstrative ι bei Homer und öfter bei den Attikern, οὐκί Ionisch) vor Vocalen und Consonanten), Lat. *nōn, haud, nē*, — mit den beiderseitigen Compositis οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, οὐδεὶς, μηδεὶς, neque, nequaquam, neutiquam, nisi, haudquaquam etc.

Ihrer etymologischen Abstammung nach betrachtet sie die neuere Forschung theils als nominale, theils als pronominal Adverbia. Zu den letzteren gehören Gr. ᾀ (Sskr. *an*, Lat. *an*, hier Fragpartikel für eine *andere*, die vorhergehende ausschließende, also insoweit verneinende Frage), ᾀ (st. ᾐ durch Verlust des ν, Sskr. *a*), Lat. *in*, Gr. νη, Lat.

ne (auch Fragpartikel, Sskr. *na*, Goth. *ni*), und diese finden sämtlich ihren Vereinigungspunkt in Sskr. *ana* (*ille*), mit dem auch Poln. *on*, Slav. *on*, Litt. *anas*, Pers. *ân*, Lat. *ol-lo* (eine Diminutivform), *al-ius*, Gr. ἄλ-λος (Sskr. *an-jas*) zusammen zu stellen sind.

Der in diesem Pronomen liegende Begriff *anders* ist seiner entgegengesetzenden und ausschließenden Natur gemäß offenbar sehr geeignet zur Bezeichnung sowohl der *Negation*, als auch der *anderen*, den obigen Präfixen inwohnenden Geltungen (heißt doch z. B. *schlecht* das *was anders* ist, als es sein sollte, als es seine Natur, sein Zweck erfordert): vgl. Lat. *perperam* mit Sskr. *para* (= *alius* und *hostis*), Deutsch *Aberwitz*, *Afterwitz*; *Unkraut* (soll nicht heißen: *Nichtkraut*; es wird bei dem Gegensatze mit *un* dem *Kraut* willkürlich der Begriff der Nützlichkeit beigelegt); Gr. ἀπρόςωπος ~ κακοπρόςωπος vgl. ferner ἄλλως ~ *frustra*.

Dafs das *n*, obgleich der Hauptträger des Begriffes, also hier der *Negation*, gänzlich schwinden und so das pronominale Präfix zu dem bloßen *α* privativum sich abschwächen konnte, hat bei der Vergleichung mit anderen entsprechenden Erscheinungen nichts Auffallendes: vgl. Neugriech. δέν (v. οὐδέν) = nicht, Franz. *personne*, *rien*.

In der zweisilbigen Form Sskr. *ana* dürfte uns unser Präfix bei Griechischen Bildungen wie ἀνάειθρο, ἀνάελπτο entgegenzutreten scheinen; doch ist es auch möglich, dafs hier eine Verdoppelung (wie in *nimmermehr* das *mehr* zweimal enthalten ist) stattfindet, so dafs das vor Digamma stehende *α* in seiner vollen Geltung nicht mehr gefühlt und ihm nochmals *αν* vorgesetzt wurde. Auch in Formen wie ἀνήκεστος, ἀνηλεής wird man nicht unbedingt ein vollständiges *ανα* zu erkennen behaupten, wenn man ἀνηνεμία mit ἡνεμοίεις neben ἀνεμοίεις vergleicht; möglich auch, dafs in den mit *ανη* beginnenden Bildungen eine Verdoppelung von *αν* + *νη* zu suchen ist. Bedenklich ist's, Ahd. *una-holda*, *uno-holde* (Grimm II. S. 775) zum Beleg hier anzuführen, da das Deutsche Präfix *un* vielleicht nicht mit S. *an*, sondern mit Sskr. *ūna* (*minus*: vgl. *quo minus*, *sin minus*) und Nhd. *wan*, dessen *wa* sich dann in *u* aufgelöst hätte, zusammenzustellen ist, so dafs also *Wahn*-glaube und *Un*-glaube etymologisch der-

selben Quelle angehörten. Ob auch Lat. *in* nicht mit Sskr. *an* zusammenzustellen, sondern auf Sskr. *wi-na* (*ohne*) zurückzuführen ist, läßt sich nicht entscheiden, obwohl im Lat. das *v* nicht eben häufig abgeworfen wird.

Sowohl die mit einem Vocal (Gr. *άν, α'*, Lat. *in*), als auch die mit dem Consonanten *n* (Gr. *νη*, Lat. *ne*) beginnenden negativen Präfixe bezeichnen bald die Abwesenheit einer Eigenschaft (sind privativ), bald das Gegentheil derselben (sind negativ): vgl. Lat. *insciūs, ignarus, ignoro* mit *improbūs, impiūs, iners*; *nescio, nequeo* mit *nemo, nego*; Gr. *ἀναυλος* (ohne Flöte), *ἀναυξής* (nicht vermehrend) mit *ἀνατιος innocens, ἀνόμοιος impar*; *ἀοπλος, ἄπαις* mit *ἄσοφος, ἀτιμια* (Unehre); *ηλιφής* (ungesalbt) mit *νήριθμος* (unzählbar), *νημερτής, νήκεστος* und *ἀνήκεστος* (unheilbar). Nicht selten hat, namentlich im Griechischen, ein und dasselbe Compositum beide Bedeutungen: als *ἀνέλεγκτος* „nicht untersucht“ und „unerweislich“, *ἄϊστος* „ungesehen“ und „vernichtet“, *νηκερδής* „unnütz“ und „nachtheilig“.

Ueber die Art der Composition ist zu bemerken: 1) daß *nē* vor Consonanten vollständig erscheint, z. B. *nē-cesse, nē-fastus, nēque, nēc*; auch vor dem Vocal *u* in *neutiquam* und *neuter*, während es sonst sein *e* vor *u* und *o* einbüßt, als *nōlo, nullus, nunquam*, und beim Zusammenstoß mit anderen Vocalen Contraction eingeht, wie in *nēmo* (aus *ne + hēmo, homo*). Durch assimilirenden Einfluß des folgenden *i* wird *ne* zu *nī* in *nīhūm, nīhil* contr. *nīl*, *nīsi* contr. *nī*. Auch als Suffix kommt *ne* vor: *quin* (st. *quine*), *alioquin, ceteroquin*. — Eine bereicherte und vielleicht mit dem angeführten *nec* (aus *neque*) identische Form von *ne* ist *nec*, welche früher in der Bedeutung von *nōn* gebräuchlich gewesen sein und in der classischen Zeit sich in Zusammensetzungen wie *nēcōpīnans, necopinus*, und neg. in *nēcōtium, nēciglo* erhalten haben soll. Auch in *nēcāre* erkennt man dieses *nec* und erklärt es sogar für den Stamm des Verbs, während es Pott (E. F. 1, 281) wohl richtiger als ein Compositum von *ne + Sskr. √āha* (*dico, inquam*) ansieht, so daß *h* hier zu *g* geworden wäre statt zu *j*, wie das z. B. in *a-j-o* (= *āha*) der Fall ist (vgl. Sskr. *√mih* mit *mejo* und *mingere*). — Auch hat das Lateinische ein *ne*

mit langem *e* (\sim Gr. η) in einigen Zusammensetzungen mit Formwörtern, wie in *nēquam*, *nēquāquam*, *nēquicquam* und ferner vor *quidem* in *nē-quidem*. Statt *nē* findet sich, namentlich in früherer Zeit, auch *ni*, und selbst als Suffix immer in *quidni*. Am herrschendsten ist *nē* als selbstständige Prohibitivpartikel, wovon weiter unten. 2) Das Griechische $\alpha\nu$ steht, da ν nicht euphonischer Natur ist, sowohl vor Consonanten als Vocalen: vgl. $\alpha\nu$ - $\nu\epsilon\phi\epsilon\lambda\omicron\varsigma$, $\alpha\mu$ - $\phi\alpha\sigma\iota\eta$. Das aus $\alpha\nu$ verstümmelte α findet sich in Wahrheit nur vor Consonanten, denn wo wir ihm einen Vocal folgen sehen, da ist ein ursprüngliches Digamma ausgefallen: vgl. α - $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\tau\omicron\varsigma$, α - $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, α - $\omicron\iota\nu\omicron\varsigma$ (st. α - $\phi\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, α - $\phi\omicron\iota\nu\omicron\varsigma$) etc. Bei einzelnen digammirten Wörtern ist dem Sprachgefühl die Erinnerung des ausgefallenen Digammas so ganz entschwunden, daß theils Contraction stattgefunden hat, theils ein ν eingetreten ist: daher z. B. α - $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ und bei Pind. I. 6, 43: α - $\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$, α - $\epsilon\kappa\omega\nu$ $\alpha\kappa\omega\nu$, α - $\epsilon\gamma\gamma\omicron\varsigma$ $\alpha\gamma\gamma\omicron\varsigma$, ep. $\alpha\epsilon\iota\chi\epsilon\lambda\eta$ Att. $\alpha\iota\chi\iota\alpha$. — Das η geht mit einem folgenden Vocal Contraction ein und wird so vor *o*, seiner ursprünglicheren Gestalt $\nu\alpha$ gemäß, zu $\nu\omega$, wie in $\nu\acute{\omicron}\nu\omicron\mu\omicron\varsigma$. Daß bei Bildungen wie $\alpha\eta\eta\kappa\epsilon\sigma\tau\omicron\varsigma$, $\alpha\eta\eta\mu\epsilon\lambda\alpha$, $\alpha\nu\omicron\nu\mu\omicron\varsigma$ eine Häufung des negativen Präfixes (α oder $\alpha\nu$ + η) stattfinden dürfte, wurde schon oben erwähnt.

Zu den Negationen *nominalen* Ursprunges gehören die, mehr nur selbstständig gebrauchten Gr. $\omicron\nu\kappa$, Lat. *haud* und *non*. Gr. $\omicron\nu\kappa$ stellt Pott (l. c. 1, 273; 2, 64. 134. 184) mit dem Sskr. Adverb *avak* (*deorsum*, v. Adj. *avātsh inferior*) zusammen, so daß also das κ von $\omicron\nu\kappa$ nicht ephelkystisch, sondern Stammlaut und mithin in den Lexicis $\omicron\nu\kappa$ und nicht $\omicron\upsilon$ als Ausgangspunkt zu wählen wäre. Die Bedeutung kann kein Bedenken erregen, denn die Sprache bezeichnet auch sonst den Gegensatz von Positiv und Negativ nach dem räumlichen Gegensatz des Oben und Unten: vgl. L. *immo* (st. *infimo*, der niedrigste Grad = Null, 0), auch des Vor und Nach, des Ersten und Zweiten: vgl. Lat. *secus* (= *alter*, s. oben *in*, $\alpha\nu$, η v. Sskr. *ana ille*, *an-jas alius*), und ferner nach dem quantitativen Verhältniß des Mehr und Minder: als L. *minus* (*sin minus, quo minus*), *minime* (*minime omnium, m. gentium*). Noch läßt sich für die gegebene Ableitung des

oux anführen, daß auch L. *vacuus*, *vacare* zu Sskr. *awak* zu stellen und hier ein Compositum mit Sskr. *awa* (*ab*, *von*, vgl. *ᾠψ*, *ἀπό*, *abs*, *ab*) anzunehmen sein dürfte.

Haud mag eine mit *oux* verwandte Composition sein und in seinem ersten Theile das angeführte Sskr. *awa*, im zweiten Lat. *de* enthalten (vgl. *ᾠτο-θεν*, *ᾠευ-θεν*, das auch adverbial gebraucht wird); möglich auch, daß *haud* ein apokopirtes Substantiv ist, wie das, zugleich als Adverb in der Bedeutung von *nōn* bei Cic. und Liv. gebrauchte *nī-hil* (vollständig: *nī-hilum*; *ht-lum* Faden, Fäd-chen, mit *ft-lum*, *fū-nis*, *foed-us*, *πείσ-μα* von der Wurzel L. *fid* (in *fid-o* mit gunirtem *i*, nicht so in *fides*), Gr. *νῖδ*, Sskr. *bandh* = *ligare* bind-en).

Nōn ist zusammengesetzt aus *nē* + *unum*, *oenum* und hatte demgemäß auch früher die vollere Gestalt *noenum*, *nēnum*, *nenu*. Mit der Abschleifung seiner vollen Form büßte es auch seine, dem *haud* (*gar nicht*) allein überlassene Geltung einer gesteigerten Verneinung ein.

Das selbstständige Griechische *μή* mag dem Gr. *μη-* Lat. *nē* gleich und also durch den Wechsel des *ν* mit *μ*, dem wir auch sonst wohl im Anlaut, wie bei *μl-v* (wenn es wirklich statt *vl-v* steht), begegnen, entstanden sein.

Gebrauch der selbstständigen Negationen.

Haud, das zu seiner Steigerung auch gern noch das Adverb *sane* zu sich nimmt (z. B. *haud sane facile*, *haud sane intelligo*) und die schon oben angegebene Verbindung mit dem limitativen *quaquam* eingeht (*haudquaquam*), wird in der besseren Zeit hauptsächlich nur verbunden mit Adjectiven und Adverbien der Quantität: *haud multum*, *haud magnum*, *haud mediocris*, *haud paulo*; des Raumes: *haud procul*, *haud longe*; und mit Pronomina: *haud quisquam*, *haud unquam*, *haud quaquam*. Als Verneinung der Aussage war durch *non* bei den Musterautoren der besten Zeit sein Gebrauch so ziemlich auf die Verbindung *haud scio an* (∞ *nescio an*) beschränkt; häufig dagegen findet es sich bei den Komikern und später bei Liv. und Tacit.

Nē verneint — im Gegensatz mit *haud* — einen Begriff nur in der Verbindung *ne-quidem* (nicht — gerade, nicht einmal). Die Function dieses *ne-quidem* verrichtet auch *nee*,

jedoch bei Cic. nur sehr selten, häufig aber bei Quintil., z. B. 2, 13, 1 : *alioqui nec scriberem*; 1, 5, 18 : *extra carmen non deprehendas, sed nec in carmine vitia ducenda sunt*. Spätere Schriftsteller gebrauchen *ne* auch ohne *quidem*, Colum. 8, 11 : *sed ne haec tamen aliena est agricolae*. Außerdem verneint *ne* als *Prohibitiv*adverb die Aussage und steht in dieser Geltung, als Verneinung des bloß Gedachten, mit dem Imperativ und Conjunctiv. Cic. de Legg. 2, 23 : *Hominem mortuum (inquit lex in duodecim tabulis) in urbe ne sepelito neve urito*. Sen. Ira 1, 16, 21 : *Nemo prudens punit, ut ait Plato, quia peccatum est, sed ne peccetur*. *Nē* darf nicht zu den Conjunctionen gezählt werden; wo es in Verbindung mit dem Conjunctivus vorkommt, ist *ut* zu ergänzen. Zwischen *ut ne* und bloßem *ne* stellt man den Unterschied fest, daß *ut ne* gern in feierlicher Sprache, also besonders bei Gesetzen seine Anwendung finde und hier das *ne* des (ausgesprochenen oder zu ergänzenden) Gegensatzes wegen einen gesteigerten Nachdruck habe, vermöge dessen es denn auch gern bei dem Worte stehe, welches die zu verhindernde Thätigkeit bezeichne, während *ne* ohne *ut* die Stellung der Conjunction einzunehmen strebe, also meist an der Spitze des Satzes sich finde. Cic. N. D. 1, 17 : *Sed ut hic, qui intervenit, me intuens, ne ignoret, quae res agatur : de natura agebamus deorum*. Häufig wird *ut ne* von Cicero gebraucht, selten von späteren Schriftstellern; schon Liv. soll es nur an zwei Stellen haben, Tac. und Val. Max. gar nicht. Einzeln steht *quo ne* bei Hor. Serm. 2, 1, 37.

Nōn, *οὐκ* und *μή* werden regelmäÙig einerseits zur Negirung der Copula oder eines einzelnen Satztheiles, andererseits bei diesen letzteren zur Bezeichnung ihres Gegentheiles gebraucht : vgl. *non scribit, vir non magnus, homo non probatissimus* (\sim *valde improbatissimus*); *οὐκ ὀροῦμαι, ἀνὴρ οὐ μέγας, οὐκ ὀλίγοι* (\sim *πολλοί*), *οὐκ ἀφανής* (\sim *ἐνδοξος*), *τὰ οὐ καλὰ* (*inhonesta*), *οὐ καλῶς, οὐχ ἥκιστα* (\sim *μάλιστα*), (Xen. H. Gr. 6, 4, 18 : *οἱ οὐκ ἐλάχιστον δυνάμενοι ἐν τῇ πόλει*), *μή γράφε, μηδεὶς, μὴ καλῶς* (*inhoneste*). Auch beim Verbum wird durch *οὐκ* der entgegengesetzte Begriff ausgedrückt, namentlich gehören hierher : *οὐ φημι, οὐ λέγω* (*nego*), *οὐκ ὑπισχρόμαι* (*ich schlage aus*), *οὐκ ἐῷ* (*prohabeo, ich gestatte*

nicht), οὐ κελεύω (*veto*), οὐ στέργω (ich hasse), οὐκ ἀξιώω (Thuc. 1, 102; Xen. An. 2, 5, 12); durch *non* geschieht dieses im Lateinischen nur bei einem *negirenden* Verbum, als *non ignoro* (ich weiß sehr gut), weil in dieser Sprache eine doppelte Negation regelmässig eine starke Bejahung gibt. Es ist hiermit natürlich nicht gesagt, daß οὐκ mit diesen Verben *immer* das Gegentheil ausdrücke, noch auch, daß nicht die Verneinung μή zu denselben treten könne. Od. 6, 200: ἢ μή ποὺ τίνα δυσμενέων φάσθ' ἔμμεναι ἀνδρῶν; Noch ist zu bemerken, daß ein durch *non*, οὐκ, μή negirtes *Attribut*, gleich wie das nicht negirte, auf einen Satz, aus dem es hervorgegangen, zurückzuführen ist: z. B. ἀνὴρ οὐ μέγας ∞ ὅς οὐ μέγας ἐστίν, *vir non magnus* ∞ *qui non magnus est*. Die Negation οὐκ wird auch wohl verstärkt durch πᾶν· οὐ πᾶν (gänzlich, ganz und gar) durchaus nicht.

Ueber den Unterschied und Gebrauch von οὐκ und μή.

Wie ein Grund in objectiver Beziehung dreifacher Art sein kann, ein *realer*: weil es kalt ist, so erfrieren die Blumen, ein *logischer*: da die Blumen erfrieren (Erkenntnißgrund), so ist es unstreitig kalt (logische Folgerung), und ein *moralischer*: weil er ihn fürchtete (Beweggrund), so verbannte er ihn; ebenso kann in subjectiver Beziehung auch die Verneinung dreifacher Art sein und dem Griechischen nun dient οὐκ zur *realen* Verneinung (und demgemäss auch zu der besprochenen Bezeichnung des Gegentheils eines Begriffes): οὐκ ὑπάρχει er existirt (*in Wirklichkeit*) nicht (nach der subjectiven Ueberzeugung und Erklärung des Redenden); μή dagegen zur *logischen* und *moralischen*. Aristoph. Avv. 194: μὰ γῆν . . . μή γὰρ νόημα κομπότερον ἤκουσά πω· οὐκ ἤκουσα hiesse: ich habe *in Wirklichkeit* nicht gehört, dagegen sagt μή ἤκουσα *meines Wissens* (so viel ich weiß, so viel ich mich erinnere) habe ich nicht gehört; μή λέγε, μή εἴπῃς (Willensäusserungen). Das Lateinische hat zur *realen* Verneinung die dem οὐκ entsprechenden beiden Wörtchen *nōn* und *haud*, zur *moralischen* *nē*; für die *logische*, welcher im Griechischen zugleich μή dient, fehlt sie ihm, wenigstens in der guten Zeit, und wo also Bezeichnung derselben wirklich eintreten soll, da kann dieses möglicher Weise nur auf anderem Wege geschehen, wie etwa durch den *Conjunctivus*,

oder durch ein die logische Thätigkeit bezeichnendes Verbum in Verbindung mit der Negation *non* oder *haud* : z. B. *non dicat*; *non credo*, *non arbitror eum dicere*.

Unter den sogenannten Modis des Verbuns, dem Indicativus, Conjunctivus und Imperativus ist der Imperativus die specielle Ausdrucksform für das Begehrungsvermögen, ist die *moralische Modusform*, welche denn eben als solche auch nur die moralische Negation Gr. *μή*, Lat. *ne* zu sich nimmt. Der Modus Conjunctivus (wozu auch der sogenannte Optativus des Griechischen gehört) ist, wie formell eine vom Indicativus ausgehende, von diesem abgeleitete Bildung, so auch dynamisch der Modus des indirecten, des abhängigen Urtheils, also der Modus der abhängigen Sätze, der Nebensätze, und wo er sonach die Geltung des moralischen Modus übernimmt, also bei Verneinungen auch nur *μή* und *ne* gestattet, da findet, wenn das Regens fehlt, nothwendig immer die Ellipse eines moralischen Begriffes statt.

Das Characteristische des Indicativs und Conjunctivs besteht einfach darin, daß der Indicativus der Modus eines *unmittelbaren* Urtheiles des *sprechenden*, der Conjunctivus der Modus eines *mittelbaren* Urtheiles des *sprechenden* oder *angedeuten* oder *besprochenen* Subjectes ist; alle sonstigen Nebengriffe, die man diesen Modis beilegt, werden nur durch den Connexus vermittelt. Ganz im Einklang mit dieser Unterscheidung beider Modi wird denn nun auch die reale Verneinung *non*, *haud*, *οὐκ* und die logische *μή* sowohl zu dem Indicativus als dem Conjunctivus gesetzt : z. B. *οὐ τέθνηκε*, *οὐ τεθνήκει* er ist, *σεῖ* (in Wirklichkeit) nicht gestorben, *μή τέθνηκε*, *μή τεθνήκει* er ist, *σεῖ* (möglicherweise, vermuthlich etc.) nicht gestorben.

Der aufgestellte Unterschied der realen und logischen Verneinungswörter hat natürlich, gleich dem der beiden Modi (Indicativus und Conjunctivus), immer zunächst nur eine subjective Geltung und ihre Wahl wird daher, wo der *Usus* nicht feste Gränzen vorgezeichnet hat, in der Willkühr des Redenden stehen, so daß dieser z. B. da, wo er eine Behauptung mit größerer Entschiedenheit ausdrücken will, *οὐκ*, und wo mit mehr bescheidener Zurückhaltung, *μή* gebrauchen wird. Dem. de Cor. p. 276, 6: ἦν δὲ (ὁ Φίλιππος) οὐκ ἐν

τῇ θαλάττῃ τότε κρείττων ἡμῶν οὐτ' εἰς τὴν Ἀττικὴν εἰσεῖν δυνατός, μήτε Θεσσαλῶν ἀκολουθουμένων μήτε Θηβαίων διέκτων ~ da denkbarer Weise weder . . . noch . . . ; οὐτε . . . οὐτε würde so viel heißen, als : „da entschieden, in Wirklichkeit weder die Theb. sich ihm anschlossen noch Buttmann behauptet (Gr. Gr. §. 148, 2, Anm. 1); daß hier μήτε nur zum Unterschied von dem vorhergehenden οὐτε stehe, und eine Wiederholung des letzteren sich immer wieder auf die erste Sache beziehe, also der Satz heißen würde : „Philippus konnte nicht nach Attika kommen, weder wenn ihm die Thessalier folgten, noch wenn ihn die Thebaner durchliefsen.“ Indessen eine „Zurückbeziehung auf dieselbe Sache“ findet nur statt, so lange die Wiederholung einer Negation innerhalb eines und desselben Satzes geschieht; der Gen. abs. aber, der immer ein verkürzter Nebensatz ist, kann je nach Umständen bald mehr als bloßer Casus, bald mehr als Satz aufgefaßt werden : die ihm vorgesetzte Negation also ist auch keinesweges nothwendig allemal als bloße Wiederholung einer schon vorausgegangenen anzusehen. Ferner darf von beiden Negationen οὐκ und μή niemals die eine für eine gleichgeltende Stellvertreterin der anderen erklärt werden. — Herod. 1, 32 : ἡ δὲ ἡμετέρα εὐδαιμονία οὕτω τοι ἀπέρρηπται εἰς τὸ μηδὲν, ὥστε οὐδὲ ἰδιωτέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας (wirklich) nicht einmal, μήτε . . . ἄξ. daß Du uns (meine ich, scheint es, darf man glauben etc.) nicht einmal den Privatleuten gleichstellst. Auf die (meines Wissens von Hartung ausgehende) Regel, daß Folgesätze im Infin. mit ὥστε durch μή, dagegen im Indic. mit ὥστε durch οὐ verneint würden, kommen wir weiter unten zu sprechen.

Wir wenden uns, ohne weitere kritische Beleuchtung der bisherigen Lehren über οὐκ und μή, zu der Besprechung des Usus beider Negationen und werden sehen, ob und in wie weit hier unser aufgestellter Unterschied zwischen οὐκ und μή die erforderliche historische Begründung findet und sich so als richtig bewährt.

A) Einfach stehendes οὐκ und μή.

I. In Haupt- und Nebensätzen.

a) Ist ein wirklicher Hauptsatz (des Indicativs) oder ein scheinbarer. (des Coniunctivs) der Ausdruck einer festen

Ueberzeugung, einer absoluten Behauptung, so ist nur die reale Negation zulässig: z. B. οὐ γράφει, οὐ γράψει, οὐ γέγραπεν, οὐκ ἔγραπεν, οὐκ ἔγραψεν, οὐκ ἔγεγράφει. Il. 20, 101: οὐ με μάλα ῥέα νικήσει. Zu den scheinbaren Hauptsätzen gehören die nach Griechischer Urbanität durch den Optat. c. ἄν ausgedrückten elliptisch-hypothetischen Sätze: οὐκ ἂν ταῦτα γράφοι (das möchte er wohl [οὐκ =] sicher nicht, in *Wirklichkeit* nicht schreiben); Od. 12, 107: οὐ γάρ κεν ῥύσαιτό σ' ὑπὲρ κακοῦ (bescheidener, gemilderter Ausdruck st. des Futur. Ind. οὐ ῥύσεται σε); so Od. 1, 236; 2, 249; Il. 9, 125; — und ferner die in der epischen Sprache im Coniunctiv (st. im Ind. Futuri) stehenden Sätze, Il. 1, 262: οὐ γάρ πω τοιοῦς ἴδον ἀνδρας οὐδ' ἐῖδωμαι (mag [~ dürfte] auch ferner *wirklich nicht* zu sehen bekommen).

Directe Urtheile, mit μή negirt, führen die Grammatiken bis jetzt nicht an. Auf diesen Mangel darf man aber nicht die Behauptung gründen wollen, daß sie wirklich in der Sprache auch nicht vorhanden wären; vielmehr glauben wir sie entschieden in den Sätzen zu erkennen, welche die Grammatik als *Schwur*-Sätze (Betheuerungen) ausscheidet; vgl. die oben schon angeführte Stelle Aristoph. Avv. 194: μὰ γῆν . . . μὴ γὰρ νόημα κομπώτερον ἤκουσά πω. Steht in einem Schwur das μή mit dem Indic. des *Futurs*, wie Arist. Eccl. 991: μὰ τὴν Ἀφροδίτην . . . μὴ γὰρ σ' ἀφήσω. Il. 10, 329: ἴστω πῶς Ζεὺς αὐτὸς . . . μὴ μὲν τοῖς ἱπποῖσιν ἀνὴρ ἐποχῆσεται ἄλλος Τρώων, ἀλλὰ σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαΐσθαι so kann man allerdings hier geneigt sein, μή in *moralischer* Beziehung zu nehmen; die *logische* Fassung indessen zu verwerfen, dürfte um so bedenklicher sein, da sie beim Präteritum, wie Av. 194, die einzig zulässige ist und auch der Lateiner bei einem Fut. der vorliegenden, wie jeder anderen Verbindung nur *non*, nicht *ne* setzt. Weiter noch wird die logische Auffassung des μή bei solchen Bethuerungen unterstützt durch hierhergehörige Stellen mit dem Ind. Praes., wie Il. 15, 41: ἴστω νῦν τόδε γὰρ . . . , μὴ δὲ ἐμὴν ἰοκῆτα Πρῶσιδάων πημάλειο Τρώας. Endlich ist noch zu erwähnen, daß selbst auch das reale οὐκ bei Bethuerungen vorkommt, so namentlich elliptisch ohne Verbum c. Acc. Soph. O. R. 660: οὐ τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον Ἄλιον.

b) *Fragesätze*. 1) Die Frage ist entweder ein unvollständiges Urtheil, zu dessen Ergänzung der Fragende den Gefragten in Anspruch nimmt, und die geforderte Ergänzung selbst ist einer der drei Wesenbestandtheile des Satzes: das prädicirende Urtheil oder der zu prädicirende Begriff oder das Subject; oder es ist die Frage ein selbstständiges Urtheil und das Erfragte irgend eine Bestimmung des Subjectes oder Prädicates, durch welche das Urtheil zu einem näher bestimmten soll ergänzt werden. Sie drückt also einen noch unvollendeten Act des *Erkenntnißs*- und zugleich einen Act des *Begehrungs*- *Vermögens* aus. Insofern nun $\mu\eta$ die moralische, die auf das Begehrungsvermögen sich beziehende Negation ist, wird sie in der Frage nothwendig da eintreten müssen, wo der Fragende das *Erwarten* einer *verneinenden* Antwort andeuten will; $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ dagegen, dessen Geltung die moralisch- und logisch-subjective Beziehung ausschließt, ist eben durch das Ausschließen dieser subjectiven Beziehungen auch nur allein zum Gebrauch in der Frage da geeignet, wo das redende Subject von *seiner* Seite das in Frage Stehende nicht verneint, also auch von Seiten des *Gefragten keine verneinende*, sondern — was sonach hier einzig übrig bleibt — eine *bejahende* Antwort in Erwartung stellt (wie Lat. *non, nonne*). — — 2) $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ also steht in sogenannten *affirmativen* Fragen: z. B. $\text{O}\acute{\upsilon}\ \pi\epsilon\pi\alpha\rho\iota\mu\epsilon\nu\epsilon\iota\varsigma$; willst Du nicht warten? (\sim warte doch!), $\text{o}\acute{\upsilon}\ \delta\rho\acute{\alpha}\sigma\epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron$; *nonne facies hoc?* $\text{o}\acute{\upsilon}\ \kappa\alpha\iota\ \kappa\alpha\lambda\acute{\omicron}\nu\ \epsilon\acute{\omicron}\sigma\tau\iota\ \tau\omicron\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\nu$; $\text{O}\acute{\upsilon}\kappa$ kommt in Fragen auch als wirkliches reales Verneinungswort des Redenden vor, und man hat sich also wohl zu hüten; diese Function des $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ mit der fragenden zu verwechseln. Sie findet sich allemal da, wo der Fragesatz ein sonstiges Fragwort enthält, wie $\tau\iota\varsigma$, $\pi\acute{\omega}\varsigma$, $\acute{\alpha}\rho\alpha$ vgl. $\tau\iota\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \text{o}\acute{\upsilon}\ \pi\acute{\alpha}\rho\epsilon\sigma\tau\iota$; *warum* ist er denn *nicht* zugegen? das $\text{o}\acute{\upsilon}\ \pi\acute{\alpha}\rho\epsilon\sigma\tau\iota$ findet wirklich statt und mit $\tau\iota$ wird nach dem Grunde gefragt. $\tau\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\ \text{o}\acute{\upsilon}\kappa\ \epsilon\tau\acute{\omicron}\lambda\mu\eta\sigma\epsilon\nu$; *wer* etwa *wagte nicht?* $\acute{\alpha}\rho'$ $\text{o}\acute{\upsilon}\ \phi\epsilon\upsilon\acute{\xi}\epsilon\tau\alpha\iota$; also wird er *nicht* fliehen (wird bleiben)? $\acute{\alpha}\rho'$ $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa\ \upsilon\pi\acute{\omicron}\ \sigma\omicron\upsilon\ \tau\acute{\epsilon}\theta\eta\eta\kappa\epsilon\nu$; also nicht von Dir ist er getödtet (sc. sondern von einem Anderen)? II. 18, 367: $\pi\acute{\omega}\varsigma\ \text{o}\acute{\upsilon}\kappa\ \delta\phi\epsilon\lambda\omicron\nu\ \tau\rho\acute{\omega}\epsilon\sigma\sigma\iota\ \dots\ \kappa\alpha\kappa\acute{\alpha}\ \delta\acute{\alpha}\psi\alpha\iota$. In Verbindung mit Fragewörtern steht $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ auch elliptisch ohne Verbum, welches dann

aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist; bei diesem selbstständigeren, gewichtvolleren Auftreten hat es den Accent und wird οὐκ geschrieben. Soph. Ant. 456 : *θανουμένη γὰρ ἐξήσθη, τί δ' οὐ;* Aj. 989 : *πῶς γὰρ οὐχ;* — Auch ohne Fragewort wird οὐκ in der affirmativen Frage gebraucht : *οὐ δράσεις τοῦτο;* Du wirst das (also) nicht thun? wirst es unterlassen? *οὐ τοῦτο δράσεις?* nicht dieses wirst Du thun? ein Anderes? *οὐ τέθνηκεν;* er ist nicht gestorben? er lebt? Erscheinungen dieser letzteren Art werden wohl in der Weise erklärt, daß man sagt : *οὐκ* drücke hier mit dem negirten Begriff das Gegentheil des letzteren aus; die allein richtige Auffassung indessen, wenigstens allemal da, wo das *οὐκ* dem *verbum finitum* angehört, dürfte hier, gleich wie in den vorhergehenden Sätzen mit Fragwörtern, die sein, daß der Fragende einen negativen Ausspruch wirklich vor sich hat oder als gegeben voraussetzt und ihn so — mit Hinzusetzung des Fragetones — als Frage wiederholt. Also wie z. B. im Deutschen auf die Aussage einer Person : „*Er ist nicht gestorben*“, eine andere mit denselbigen Worten fragen kann : „*Er ist nicht gestorben?*“ ebenso ist im Griechischen mit der Frage : *οὐ τέθνηκεν;* die Behauptung vorausgesetzt : *οὐ τέθνηκεν*, und — nach dem Deutschen Sprachgefühle geurtheilt — dürften Fragen dieser Art durch die hervorhebende Betonung der Negation kenntlich gemacht worden sein : vgl. er ist *nicht* gestorben? *οὐ τέθνηκεν;* — Bei der Frage mit dem Ind. Fut. waltet natürlich dann eine andere Betonung ob, wenn sie als eine, auch dem Lateiner und Deutschen geläufige, rhetorische Ausdrucksweise statt des Imperativs aufzufassen ist : *οὐ δράσεις τοῦτο;* wirst Du dieses nicht thun? *non hoc perficies?* Soph. Aj. 75 : *οὐ σίγ' ἀνέξει;* *non tacebis?* (∞ schweige doch). In gleichem Sinne setzt der urbane Grieche *οὐκ* mit dem Optativ und dem bedingenden ἄν. Od. 6, 57 : *πάντα φιλ', οὐκ ἂν δῇ μοι ἐφοπλίσσαιας ἀπήνην;* so der Deutsche : „*würdest Du mir nicht wohl den Wagen anspannen lassen?*“ — Die gegebene Erklärung hat unstreitig auch ihre Gültigkeit a) für Fragen mit *οὐκ* und dem Conj. *deliberativus*, wo sonst nur *μή* gebraucht wird (s. S. 143, 4) : z. B. *οὐ φῶμεν;* *negemus?* welche Frageweise die Aussage *οὐ φάτε negatis* voraussetzt; b) für *indirecte* Fragen : s. S. 143, 5. — — 3) *Μή* gehört

der *negativen* Frage an : z. B. *μὴ τέθνεκεν ὁ πατήρ*; Eine wörtliche Uebersetzung dieserlei Fragen ist bei dem vorhandenen Mangel einer moralischen Negation im Deutschen nicht möglich; hier erhält die Frage gleichen Charakter nur durch den Zusatz des Wörtchens *doch* : „der Vater ist *doch nicht* gestorben? *μὴ δράσεις τοῦτο; anne hoc facies?* — Beide Negationen, *οὐκ* und *μὴ*, finden sich in der angegebenen Bedeutung nebeneinander. Soph. Aj. 76 : *οὐ σίγ' ἀνέξει μὴδὲ δειλίαν ἀρεῖς; nonne tacebis? anne timiditatem concipies?* Trachin. 1183 : *οὐ θάσσον ὄψεις, μὴδ' ἀπιστήσεις ἐμοί*; — In diesen Fragen findet sich auch der Coniunctiv. Od. 9, 405 : *τίπτε τόσον, Πολύφημ', ἀρημένος ὥδ' ἐβόησας . . . ; ἢ μήτις σευ μῆλα βροτῶν ἀέκοντος ἐλαύνει; ἢ μήτις σ' αὐτὸν κτείνειν δόλῳ ἢ βίῃφιν*; Der Coniunctiv ist, wie oben gesagt, der Modus des indirecten Urtheils und läßt es als solcher *an sich* ungewiß, ob das indirecte Urtheil als directes dem Redenden oder Angeredeten oder Besprochenen angehört; dieses kann allein nur aus dem Gehalt und Zusammenhang der Rede erkannt werden. Doch auch bei sorglicher Beachtung desselben wird die Entscheidung über die rechte Beziehung mitunter sehr schwer bleiben; so in der vorliegenden Stelle. Man findet von Philologen die Lehre aufgestellt, daß jeder Coniunctiv in negativen Sätzen mit *μὴ* da stehe, wo der Fragende nicht seine eigne Besorgniß, sondern die des *Gefragten* ausdrücken will, und demgemäß soll denn auch die angezogene Stelle also zu fassen sein : „*wir* dürfen doch wohl nicht fürchten, daß Einer wegtreibt? *du* bist doch nicht besorgt, daß Einer dich tödte? Indessen liegt durchaus kein Grund vor, der, bei richtiger Würdigung der Natur des *μὴ*, des Coniunctivs und des Connexus, zu einer solchen Auffassung nöthigte oder selbst auch nur vollgültig berechtigte; vielmehr wird durch den Coniunctiv (*κτείνειν*) gegenüber dem vorhergehenden Indicativ (*ἐλαύνει*, *ἀλλ' ἐλαύνῃ*) der Gedanke aus der Unmittelbarkeit des Urtheils-Actes zurückgeschoben und somit als ein ferner gehaltener, ein weniger in die Wirklichkeit tretender dargestellt; annäherungsweise könnten wir daher etwa übersetzen : „es treibt doch nicht Einer . . . es *dächte* doch nicht Einer dich zu tödten, ∞ „wir

haben doch nicht zu besorgen, daß dich einer tödte“ oder „tödten werde?“ — — 4) Eine wirklich entschiedene Beziehung auf das Begehrungsvermögen des Angeredeten findet allemal beim sogenannten Conj. *deliberativus* statt; und insofern hier das *μή* in Beziehung auf das Begehrungsvermögen des Angeredeten, nicht des Redenden steht, ist mit dieser Umkehrung der Beziehung auch eine Umkehr des Characters der Frage in der Art gegeben, daß sie in Beziehung auf den Redenden als eine *affirmative* dasteht. Vgl. Plat. Rep. p. 335, b : ἀνθρώπους δὲ, ὃ ἐταῖρε, μή οὕτω φῶμεν βλαπτομένους εἰς τὴν ἀνθρωπείαν ἀρετὴν χεῖρους γίνεσθαι (sollen wir nicht sagen . . .); πάντῳ μὲν οὖν. Ibid. p. 337, b : πῶς λέγεις; μή ἀποκρίνωμαι; — Ueber οὐκ beim Conj. *deliberativus* s. das oben bei οὐκ zu Ende Gesagte. — — 5) Von der *indirecten* Frage wird gelehrt, daß sie nur *μή* und zwar als „Fragewort“ zulasse; wo sich dagegen οὐκ finde, habe ein starker *Gegensatz* diese Negation an sich gezogen oder es gehöre das οὐκ einem einzelnen Worte an. Das Richtige ist, α) daß zur Angabe des Zweifels das logische, der Besorgniß das moralische *μή* als Negation (nicht aber als Fragewort an sich) in der Frage seine natürliche Stellung hat, und daß hier zugleich die Auslassung der Fragepartikel (εἰ u. a., gleich wie im Lat. bei *ut ne* in Absichtssätzen die des *ut*) sehr gewöhnlich ist. Il. 10, 98 : ὄφρα ἴδωμεν, μή τοι κοιμήσωνται. Od. 21, 394 : πειρώμενος ἔνθα καὶ ἐνθα, μή κέρας ἴππες ἔδοιεν. Xen. An. 6, 128 : ἐκείνο ἐννοῶ, μή λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθεῖην. — Soph. Ant. 1238 : εἰσόμμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ. Plat. Lach. 196, c. : ἀλλ' ὀρώμεν, μή Νικίας οἴεται τι λέγειν. Plat. Phaedr. 260, a : ἀλλὰ σκοπεῖν δεῖ, μή τι λέγουσι. Ob man das logische oder moralische *μή* vor sich habe, läßt sich zum Theil wohl aus dem Modus des Satzes erkennen und hier wird man die negative Regel aufstellen können : das logische *μή* ist nicht gerade vom Conj. und Opt., wohl aber das moralische vom Indicativ ausgeschlossen, wenn hier nicht der Indicativ des Futurs (gleich wie bei den Absichtssätzen) eine Ausnahme macht, vgl. Xen. Cyr. 4, 1, 18 : ὄρα, μή πολλῶν χειρῶν δεήσει. — β) daß das reale οὐκ in der abhängigen

Frage auch der Copula (dem Prädicirungs-Act) angehören kann, gemäß der oben bei 2 erörterten Bedingung.

c) Bei *Betheuerungen*, *Schwursätzen* steht $\mu\eta$, insofern der Redende die Negation seiner Aussage auf sein *Begehren* oder *Denken* bezieht : vgl. a.

d) Bei negirten *Befehlen*, *Wünschen*, *Aufforderungen*, *Ermahnungen*, sämtlich *Aeusserungen des Begehrensvermögens*, findet sich natürlich nur die moralische Negation gebraucht.

1) Der *Befehl* steht zunächst im *Imperativ* (bisweilen mit $\omega\varsigma\tau\epsilon$ in dem Sinne von *utaque*, Soph. El. 1175 : $\omega\varsigma\tau\epsilon \mu\eta \lambda\lambda\alpha\nu \sigma\tau\epsilon\upsilon\epsilon$) als dem eigentlichen Modus des Begehrensvermögens. Od. 24, 248 : $\mu\eta \chi\acute{o}\lambda\omicron\nu \epsilon\nu\theta\epsilon\omicron \theta\upsilon\mu\acute{\omega}$. Il. 4, 404 : $\mu\eta \psi\epsilon\upsilon\delta\epsilon\omicron$. Soph. Phil. 886 : $\mu\eta \lambda\epsilon\gamma\epsilon \tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$, ne dic ista. Soph. Aj. 1161 : $\mu\eta \pi\alpha\rho\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\tau\epsilon$. Cic. Leg. 3, 4 : *Magistratus donum ne capiant*; häufig auch kommt er im *Conjunctiv* vor, und insofern dieser ein abhängiger Modus ist, beruht sein Gebrauch nothwendig auf der Ellipse eines den Willen bezeichnenden Begriffswortes, die, trotz aller Häufigkeit, doch immer als solche vom Sprachgeiste gefühlt wurde, gleich wie bei derselben elliptischen Ausdrucksweise im Deutschen und Lateinischen : z. B. daßs er sich *nicht* sehen *lasse*! er *sei nicht* undankbar! ne dicas! ne dixeris! Cic. Lael. 13 : *ne expectemus, dum ab amicis . . . rogemur*! Fam. 3, 11, 4 : *Quod disertum non est, ne putaris meum*! Im Griechischen vergleiche Stellen, wie Od. 15, 263 : $\mu\eta\delta' \epsilon\pi\iota\kappa\epsilon\upsilon\sigma\eta\varsigma$ (16, 168 : $\mu\eta\delta' \epsilon\pi\iota\kappa\epsilon\upsilon\theta\epsilon$). Plat. Gorg. p. 500, e : $\eta \sigma\acute{\upsilon}\mu\phi\alpha\theta\iota$, $\eta \mu\eta \sigma\upsilon\mu\phi\eta\varsigma$. Symp. p. 213, e : $\kappa\alpha\iota \mu\eta \mu\omicron\iota \mu\acute{\epsilon}\mu\phi\eta\tau\alpha\iota$. — Soph. Phil. 955 : $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\eta\sigma\omicron\nu$, $\acute{\omega} \pi\alpha\iota$, $\kappa\alpha\iota \mu\eta \pi\alpha\rho\eta\varsigma \sigma\alpha\nu\tau\omicron\upsilon \beta\rho\omicron\tau\omicron\iota\varsigma \acute{\omicron}\nu\epsilon\iota\delta\omicron\varsigma$. Die elliptische Ausdrucksweise durch den *Conjunctiv* ist, eben als eine mittelbare, eine mildere Befehlsform, denn die durch den *Imperativ*. Eine weitere Ellipse ist die, daßs bei $\mu\eta$ und dem *Accusativ* das regierende Verbum fehlt. Soph. Ant. 573 : $\mu\eta \tau\rho\iota\beta\acute{\alpha}\varsigma \acute{\epsilon}\tau\iota$ ($\acute{\epsilon}\mu\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\tau\epsilon$) mit gleicher Auslassung sagen auch wir : *keinen Versuch weiter*. Die erste Person des *Conjunctivs* fehlt in der Redensart $\mu\eta$ ($\gamma\acute{\alpha}\rho$), $\acute{\omicron}\tau\iota$. . . $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$. . . ich will nicht sagen, daßs . . . aber; so Dem. 30, 21. — Eine noch andere Form der Willensäußerung ist die durch den *Indicativ des Futurs*; und insofern der *Indicativ* der *Modus des unmittelbaren Actes* eines *Urtheils* ist, wird hier

durch den Indic. Futur. der Wille als eine *vertrauensvolle Ueberzeugung*, oder — bei der Anrede an Untergeordnete mehr — als eine *zweifellose, feste Erwartung* ausgedrückt; und insoweit steht denn auch bei Verneinungen das reale *οὐκ*, *non* : *οὐ δράσεις τοῦτο, οὐ ποιήσεις τοῦτο, non facies hoc*, Du wirst das nicht thun. — Selten auch findet sich bei diesem Futurum *μή*, was aber hier als *logische*, nicht als *moralische* Negation anzusehen sein dürfte; wie denn ja auch im Lat. das moralische *ne* beim Fut. nicht zulässig ist. Offenbar ist hier durch das *μή* der mit *οὐκ* gegebene Grad der Zuversicht geschwächt. Soph. Ant. 84 : *ἀλλ' οὖν προμηνύσεις γε τοῦτο μηδενὶ τούργον* (alü προμηνύσης). Arist. Eccl. 1144 : *οὐκοῦν ἅπασι δῆτα γενναίως ἐρεῖς καὶ μὴ παραλείψεις μηδέν, ἀλλ' ἑλευθερώς καλεῖς γέροντα*. Aesch. Sept. 252 : *μηδὲν τῶνδ' ἐρεῖς κατὰ πτόλιν*. — Endlich viertens bedient sich der urbane Griechen bei Willensäußerungen, statt des Imperativs und Conjunctivs, auch des Optativs mit *ἄν*. Insofern diese hypothetische Ausdrucksweise, bei welcher der Bedingungssatz meist fehlt, an sich durchaus keinen Willen, sondern nur ein Erkenntnißurtheil darstellt und eine *Beziehung* auf das Begehrungsvermögen blofs durch den Connexus durchfühlen und beim mündlichen Vortrag zugleich auch durch Ton, Mienenspiel und Gebärde erkennen läßt, insofern kann sie bei Negirungen auch nicht das moralische *μή* zu sich nehmen; auch das logische *μή* hat die Beobachtung bisher nirgends gewahrt, sondern überall nur das reale *οὐκ*. Arist. Vesp. 725 : *πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσης, οὐκ ἂν δικάσais* („als etwas, das dieser auch ohne erhaltene Aufforderung thun würde“ bemerkt Matthiä in seiner Gr. Gr. §. 515, γ zu dieser Stelle ganz richtig, denn der Opt. mit *ἄν* drückt, wie das Futurum, eine Behauptung aus, nur freilich sehr modificirt sowohl durch *ἄν* als auch durch den Optativ, der ja als Conjunctiv (der historischen Tempora) der Modus eines indirecten Urtheils ist). Auch diese Ausdrucksweise gewinnt, wie die durchs Futurum, einen mildereren oder strengeren Character, je nach dem Verhältniß des Connexus und der redenden zur angeredeten oder besprochenen Person. Il. 2, 250 : *τῷ οὐκ ἂν βασιλῆας ἀνὰ σιόμ' ἔχων ἀγορεύοις* (man lese diese Stelle im Zusammenhange!). —

Daß *οὐκ* auch mit dem Optativ und *ἄν* in Fragesätzen statt unmittelbarer, affirmativer Willensäußerungen steht, wurde schon oben bei den Fragesätzen erwähnt. — 2) Der *Wunschsatz* ist, wie der Befehl, eine Willensäußerung, daher denn die Negirung dieses ebenfalls durch das moralische *μή* geschehen muß; unterschieden aber ist der Wunsch vom Befehl (Verlangen) dadurch, daß bei jenem der freie Wille des Angeredeten oder Besprochenen ungeschmälert erscheint, während bei dem Befehl (Verlangen) seine Fügung in Anspruch genommen wird: demgemäß steht denn auch der Wunsch niemals im Imperativ, sondern elliptisch im Conjunctiv der historischen Tempora, dem sogenannten Optativ, oder im Indicativ der historischen Tempora. Die Wahl dieser Modusformen hat ihren tiefen Grund darin, daß die Erfüllung des Wunsches nicht von dem Willen des Redenden, sondern von etwas außer ihm Befindlichem abhängig gedacht wird. Der Indicativ und Conjunctiv unterscheiden sich hier dahin, daß durch jenen der Wunsch in die Vergangenheit gesetzt und nach dem Griechischen Sprachgefühl somit dessen Erfüllung von der Gegenwart und Zukunft ausgeschlossen, d. h. als unmöglich hingestellt wird, während durch den Optativ, der an sich keine Zeitgeltung hat, die Hoffnung auf Erfüllung der sprachlichen Form nach nicht aufgehoben wird, obwohl die Erfüllung je nach den waltenden Umständen immerhin unmöglich sein kann. Il. 9, 698 : *μή ὄφελος λισσεσθαι ἀμύμονα Πηλεΐωνα*. 17, 686; Od. 8, 312; Il. 22, 304 : *μή μὲν ἀσπονδεῖ γε καὶ ἀκλειῶς ἀπολοίμην*. Od. 7, 316 : *μή τοῦτο φίλον Διὶ πατρὶ γένοιτο*. Soph. Antig. 685 : *ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μή λῆγεις ὀρθῶς τάδε, οὐτ' ἂν δυναίμην, μήτ' ἐπιστάμην λέγειν* (weder dürfte ich wohl können, noch möchte ich verstehen). Dem. f. leg. p. 387, 13 : *ὑμῖν δὲ τοιοῦτο μὲν οὐδὲν οὐτ' ἦν μήτε γένοιτο τοῦ λοιποῦ*. Plat. A. S. 19, c : *μή πως ἐγὼ ὑπὸ Μελίτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι!* Wunschsätze dieser Form sind eigentlich Objectssätze, deren Regens der zu ergänzende Verbalbegriff des Wunsches ist; und demgemäß finden sie sich denn auch wirklich mit der Conjunction *ὥς* eingeleitet, wenigstens affirmative. Wenn negative mit *ὥς μή* wirklich nicht nachweisbar sind, so darf uns das ebensowenig befremden, als daß wir z. B. bei Tacit.

(s. oben *ne*) die negativen Absichtssätze nicht mehr mit *ut ne*, sondern bloß mit *ne* ohne *ut*, gegeben finden. Eine weitere Unterstützung für die gegebene Erklärung bietet das Lateinische auch durch die Wunschsätze selbst, indem es diese affirmativ durch *ut* (gewöhnlich mit *nam*: *utinam*, selten ohne *nam*) und negativ durch *utinam ne* (häufig auch durch *utinam non*) einleitet. Selten wird bei den affirmativen Wunschsätzen die einleitende Conjunction ausgelassen. Catull 2, 9: *tecum ludere sicut ipsa possem* (könnte ich doch). In gleicher Weise sagt auch der Deutsche, aber immer mit Heranziehung von *doch*: „daß er doch (nicht) käme!“ und: „käme er doch (nicht)!“ — Eine doppelte Ellipse findet statt, wenn der Wunsch als Bedingung durch *εἰ*, *εἰ γάρ*, *εἴθε*, Lat. *o si*, Deutsch „wenn doch“ ausgedrückt ist: hier fehlt außer dem Regens auch der bedingte Satz. — Die angeführten Ausdrucksformen vermöge des Optativs finden sich alle auch bei dem historischen Indicativ; doch scheint sich nach den bisherigen Beobachtungen der Gebrauch des *ὥς* und die Weglassung sowohl dieser Conjunction als des *εἰ γάρ* und *εἴθε* auf das besonders bei Dichtern gebrauchte *ὥφελον* zu beschränken. Vgl. mit Il. 9, 698: *μη ὄφραες λίσσεσθαι ἀμύμονα Πηλεΐωνα*. 17, 686; Od. 8, 312, noch Soph. Phil. 969: *μήποτε ὥφελον λιπεῖν τὴν Σκῆρον!* O. C. 539: *ἔδεξάμην δῶρον, ὃ μήποτε ἐγὼ ταλακάρδιος ἐπωφέλησα πόλεως ἐξελεσθαι*. Die Verbindung *οὐκ ὥφελον* mit dem Fragewort *πῶς* siehe oben bei den Fragesätzen S. 140, b, 2.

e) *Objectssätze*. Die (vorherrschend von *verbis sentiendi et dicendi* abhängigen) Objects- oder sogenannten *Casus-Sätze* stehen entweder in einem *realen* oder *logischen* Beziehungsverhältniß zu dem sie Aussprechenden (welcher die erste, zweite und dritte Person sein kann): demgemäße werden sie (nach unserer Lehre von *οὐκ* und *μή*) zu ihrer Verneinung dort *οὐκ*, hier *μή* zu sich nehmen müssen. Die bisherige Grammatik stellt die Regel auf, daß die verneinten Objectsätze mit den einleitenden Conjunctionen *ὅτι* oder *ὥς* (welche in *oratione obliqua* auch fehlen können) und folgendem *verbum finitum* regelmäßeig nur *οὐκ* enthielten, während *μή* sich auf die verkürzten Infinitivsätze (Accus. cum Infin.) beschränkte, und bei *ὅτι μή* und *ὥς μή* mit folgendem *verbum fin.* das *ὥς*

immer als Final-Conjunction (also *ὥς μή* im Sinne von *ὅπως μή*, *ἵνα μή* *dafs nicht*, *damit nicht*), *ὅτι* dagegen nur bedingend (also *ὅτι μή* im Sinne von *εἰ μή*, mit dem es auch wechsele) vorkomme. Bei dieser herkömmlichen Lehre liegt einerseits eine mangelhafte Beobachtung zu Grunde : denn *dafs οὐκ* auch zum Inf. trete, ist aus den folgenden Stellen ersichtlich; andererseits ergibt sich bei genauerer Prüfung des *ὅτι μή* eine andere, mit unserer Lehre völlig übereinstimmende Auffassung dieser Verbindung : denn wenn allerdings auch eine Berührung zwischen *ὅτι μή* und dem bedingenden *εἰ μή* stattfindet, so ist diese doch keinesweges in dem Satzartikel *ὅτι dafs* und der, einen *möglichen*, also einen blofs *gedachten* Grund angehenden Conjunction *εἰ wenn*, sondern einzig und allein in dem, beiderseits gebrauchten *logischen μή* zu suchen. Was *ὥς μή* betrifft, so darf *a priori* nicht geleugnet werden, *dafs* die Sprache der Deutlichkeit und schärferen Scheidung wegen dasselbe auf den angegebenen *finalen* Werth könnte beschränkt haben : durch fernere genaue Beobachtung mufs hier Bestätigung oder Widerlegung gewonnen werden. Das Bleibende der bisherigen Lehre wird so nach also nur noch dahin lauten dürfen, *dafs* nach dem wahrgenommenen Usus in den Casussätzen *οὐκ* mehr beim *verb. fin.* als beim Infin., und umgekehrt *μή* mehr beim Inf. als beim v. f. (und hier gew. nur bei verneintem übergeordneten [vorausgehenden oder nachfolgenden] Satze : *οὐκ* [*οὐδεὶς*] . . . *ὅτι* oder *ὅτι μή* . . . *οὐκ* [*οὐδέν*]) gebraucht werde. — *Μέμνημαι, ὅτι (ὥς) ταῦτα οὐχ οὕτως ἐγένετο*. Soph. O. C. 945 : *γινώσκων, ὅτι οὐδεὶς . . . ἂν ἐμπέσοι ζῆλος*. Thuc. 4, 68 : *ἐδῆλουν οὐδέν, ὅτι ἴσασιν*. — Thuc. 4, 26 : *οὐ γὰρ ἦν κρήνη, ὅτι μή μία ἐν αὐτῇ τῇ ἀκροπόλει* (soweit *nicht* eine auf d. Akkr. [unter den verneinten] *gedacht* wird). Herod. 1, 18 : *οὐδαμοὶ . . . ὅτι μή Χίοι μόνοι*. 1, 143 : *ὅτι γὰρ μή Ἀθηναίῃ οὐδὲν ἄλλο πόλισμα λόγιμον*. Plat. Crito 52, b : *οὔτε ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μή ἅπαξ εἰς Ἰσθμόν*, wo die entsprechende mit *οὔτε* eingeleitete Satzgliederung lautet : *οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποί στρατευσόμενος*. — Xen. Hell. 3, 2, 27 : *ἐνόμιζον αὐτὸν τὴν πόλιν μή βούλεσθαι μάλλον ἢ μή δύνασθαι ἐλεῖν*. — Plat. Phaed. 63, d : *φησὶ*

δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ. Aeschyl. Sept. 412 : φησὶν ὁ ὑδὲ τὴν Διὸς ἔριν σχεθεῖν· vgl. hiermit Eur. Phoen. 1175, wo es von demselben Kapaneus heisst : ἐκόμπασε, μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νιν εἰργάθειν Διός. Je nach der Auffassung kann μὴ gar oft beim Inf. entweder moralisch oder logisch genommen werden, wie eben auch in der letzten Stelle. Das οὐκ findet sich häufig c. Inf. bei νομίζειν (wie in der vorliegenden Stelle X. H. 3, 2, 27) und bei οἶμαι.

f) *Adverbialsätze*, 1) der *Zeitbestimmung*. Diese werden, wenn von einem bestimmten Factum die Rede ist, durch οὐκ negirt; dagegen tritt das logische μὴ ein, sobald ein Factum als ein seiner Zeitlage nach unbestimmtes, und sonach in Beziehung auf das wirkliche Eintreten von bedingenden Umständen abhängiges, folglich als ein bloß gedachtes dargestellt werden soll. Dieses bedingende Verhältniß pflegt auch die Sprache, in affirmativen und negativen Sätzen, noch besonders durch den Gebrauch der auf eine Bedingung hindeutenden Partikel ἂν, κέν anzudeuten. Sonach also finden sich in einem Satze ὅτε οὐκ und ὅτε μὴ (≈ εἰ μὴ), ferner ὅταν, ὁπότεν, ἐπειδάν, ἕως ἄν u. a. mit μὴ· vgl. ὅτε οὐκ ἤλθεν, ὅταν ταῦτα μὴ γένηται. Dem. c. Phil. 1, p. 48, 31 : φυλάξας (Φίλιππος) τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ (ἡμῖν), ἢ νίξ' ἂν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσε (εἰς τὴν τοῦ Φιλίππου χώραν) ἀφικέσθαι. Plat. Rep. 9, p. 574, b : ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἀρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο. — 2) Hieran schließt sich die mit εἰ, ἐάν, εἴ κε etc. eingeleiteten *Bedingungssätze*, die, als bloß den von einem redenden Subjecte gedachten Grund darstellend, nur das logische μὴ gestatten : οὐ λήψομαι, εἰ μὴ σὺ κελεύεις. Il. 1, 137 : εἰ δὲ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. — Zu bemerken ist hier die elliptische Formel εἰ δὲ μὴ „wo aber nicht“, welche eigentlich bloß auf bejahende Sätze folgen sollte, aber als allgemeine Aufhebung des Vorhergehenden auch nach Verneinungen steht: in welchem Falle dann durch die doppelte — wechselseitig sich aufhebende — Negation der zu wiederholende Satz bejahend gedacht wird. Herod. 6, 56 : τούτου δὲ μηδένα εἶναι Σπαρτιητέων διακωλυτὴν· εἰ δὲ μὴ, αὐτὸν ἐν τῷ ἄγῃ ἐνέχεσθαι. Dagegen tritt οὐκ ein, wo die Negation nicht den *subjectiv logischen*, sondern den *realen*

Werth haben soll; und dieses wird da der Fall sein, α) wo entweder der Gedanke von einem anderen, als dem redenden, Subjecte schon vorher — sei es durch οὐκ oder μή — negirt ausgesprochen ist oder doch als solcher vorausgesetzt wird (s. die oben bei den Fragesätzen besprochenen Erscheinungen). Vgl. Soph. Aj. 1131, wo Teukros im Wechselgespräch mit Menelaos sagt: εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἔῃς θάπτειν παρών, mit dem vorausgehenden Text von v. 1047 an, wo des Menelaos Rede also lautet: οὗτος, σὲ φωνῶ. τόνδε τὸν νεκρὸν χειροῖν μὴ συγκομίζειν, ἀλλ' ἔξν, ὅπως ἔχει . . . (1062) ὧν οὔνεκ' αὐτὸν οὐ τις ἔστ' ἀνὴρ σθένων τοσοῦτον, ὥστε σῶμα τυμβεύσαι τάφῳ κ. τ. λ. Hier wird die subjective Beziehung des von Agam. gebrauchten μὴ in dem Munde des Teukros durch οὐκ als eine — für diesen — objective dargestellt; während umgekehrt Letzterer v. 1182 ff. subjectiv sich äußert und neben dem moralischen auch das logische μὴ gebraucht: ὑμεῖς τε μὴ γυναῖκες ἀντ' ἀνδρῶν πέλας παρέσταντ', ἀλλ' ἀργήγετ', ἔστ' ἐγὼ μὲν τάφῳ μεληθεὶς τῷδε, καὶ μὴδεὶς ἔῃ. — Eurip. Med. 87: Εἰ τοῦσδε (seine Kinder) γ' εὐνῆς οὔνεκ' οὐ στέργει πατήρ. Das οὐ στέργει steht dem Redenden durch den Zusammenhang als etwas Reales fest und εἰ bezieht sich auf εὐνῆς οὔνεκ' als den gedachten, angenommenen Grund. Aber nicht bloß eine objective, sondern ebensowohl zugleich auch eine subjective Beziehung gestattet in den Bedingungssätzen das reale οὐκ, und der Redende wird es allemal da setzen, wo er in der Negirung zugleich behauptend, Etwas als realiter Wahres und somit auch als der Ueberzeugung Anderer Entsprechendes ausdrücken will. Vgl. Andocides de Mysterioris p. 5: εἰ δὲ οὐδὲν ἡμάρτηται μοι, καὶ τοῦτο ὑμῖν ἀποδείκνυμι σαφῶς, δεόμεναι ὑμῶν αὐτὸ φανερόν τοῖς Ἕλλησι πᾶσι ποιῆσαι. Buttmann gibt die richtige Auffassung dieser Stelle in seiner Gramm. durch den interpretirenden Zusatz: daß die Absicht des Redners seine Unschuld recht positiv auszudrücken („da ich, wie Jedermann bekannt ist, in nichts gefehlt habe“) augenscheinlich sei. Xen. An. 1, 7, 18: οὐκ ἄρα ἔτι μαχεῖται, εἰ ἐν ταύταις οὐ μαχεῖται ταῖς ἡμέραις — β) wo von einem Begriff das Gegentheil, und zwar natürlich immer als etwas Reales, bezeichnet werden soll. Lysias in Agoratum p. 135, 27: Εἰ μὲν οὐ πολλοὶ

(wenige) ἦσαν, καὶ ἔκαστον αὐτῶν ἤκούετε. Il. 24, 296 : εἰ δέ τοι οὐ δώσει (*recusabit*) ἔδν ἄγγελον εὐρύοπα Ζεὺς, οὐκ ἂν ἔγωγέ σ' ἔπειτα ἐποτρύνουσα κελομένη νῆας ἐπ' Ἀργείων ἵεναι, μάλα περ μεμαῶτα. Es sind dieses Worte der Hekabe an den Priamus; v. 292 hatte sie gesagt : αἶνει δ' οἰωνόν, ταχὺν ἄγγελον. Dort wie hier spricht sie sich rathgebend aus. Durch die logische, bloß subjective Verneinung *μή* verriethe sie, daß der Gedanke an das *Nicht*-Geben bei ihr im weiteren Hintergrund liege, und würde so also auch eine gleiche Stimmung in dem Angeredeten leicht angeregt haben, wenn sie anders nicht schon vorhanden war; die Wahl des *οὐ* aber verräth die Resignation, welche nach dem bisher von den Göttern zugelassenen oder gesandten Unglück so sehr natürlich war. Diese Erklärung ist sicher hier, wie eine analoge in zahlreichen anderen Verbindungen, z. B. bei *θαυμάζω*, εἰ οὐκ —, dem Griechischen Sprachgeiste nach die allein richtige, und es bedarf also zunächst nicht der Annahme, daß durch die Negation ein entgegengesetzter Begriff ausgedrückt sei, wie das — auch in der Bedingung — bei *οὐ φάναι*, *οὐ φάσκειν*, *οὐκ ἔσθ'* in der Regel (keinesweges immer) der Fall ist, vgl. Lysias in Agorat. p. 137, 3 : εἰν δ' οὐ φάσκει. — — 3) *Adverbialsätze des wirklichen* (realen, logischen oder moralischen) *Grundes*. Diese erhalten, insofern ihr Inhalt als objectiv gültig gedacht wird und werden soll, zur Negirung das reale *οὐκ*, gleich den Adverbialsätzen der Zeit, mit denen sie auch mehrere einleitende Conjunctionen theilen. Il. 21, 95 : *μή με κτεῖν'*, ἐπεὶ οὐκ ὁμογάστριος Ἑκτορός εἰμι. Plat. Prot. p. 335, d : *δέομαι* εὖν σοῦ παρὰμεῖναι ἡμῖν, ὥς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐνός ἡδίων ἀκούσαιμι ἢ σοῦ. Il. 15, 228 : *ὑπόειξεν* χεῖρας ἐμῶς, ἐπεὶ οὐ κεν ἀνδρωτί γ' ἐτελέαθη. Beabsichtigt indessen der Redende den negativ ausgedrückten Grund als einen von ihm bloß *gedachten* darzustellen, so wird er das logische *μή* gebrauchen; jedoch soll diese Ausdrucksweise nach den bisherigen Beobachtungen nur wenig im Gebrauch gewesen sein und mehr bloß der späteren Zeit angehören. Lucian. D. Mar. 5 : εἶδες, ὦ Γαλήνη, χυτὲς, οἷα ἐποίησιν ἡ Εἰς παρὰ τὸ δειπνόν ἐν Θεσσαλίᾳ, διότι *μη* καὶ αὐτὴ ἐκλήθη εἰς τὸ συμπέσσειν. Factisch ist, daß Eris nicht eingeladen war; ob dieses aber auch der moralische Grund ihres Be-

nehmens war, wagt der Redende nicht absolut zu behaupten; er selbst *denkt* sich ihn nur als solchen und gebraucht deshalb das logische *μή* statt des realen *οὐκ*. Plut. Thes. 28 : τὰς δὲ περὶ ταύτην (τὴν Φαίδραν) καὶ τὸν υἱὸν . . . δυστυχίας, ἐπεὶ μηδὲν ἀντιπίπτει παρὰ τῶν ἱστορικῶν τοῖς τραγικοῖς, οὕτως ἔχειν θετέον, ὡς ἐκεῖνοι πεποιήκασιν ἅπαντες. Das *μή* in solcherlei Verbindungen als aus der Seele eines Anderen gesprochen anzusehen, wie wohl von Philologen geschehen, ist ein Irrthum, den wir schon oben bei den Frag- und Bedingungssätzen als solchen besprochen haben. — 4) *Finalsätze*. Die Finalsätze drücken eben als solche immer etwas nur erst Gedachtes, etwas Beabsichtigtes, Bezwecktes aus; bei ihrer Negirung wird daher auch nur das moralische *μή* gebraucht, gleich wie bei den Befehls- und Wunschsätzen. Die Beziehung des *μή* ist die gleiche mit der Absicht, dem Zwecke selbst, es gehört also — wie dieser — entweder dem redenden oder angeredeten oder besprochenen Subject an. Herod. 1, 29 : Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λύσαι τῶν ἔθετο. Isocr. Areop. p. 145, c : ἐκεῖνο μόνον ἐτίρουν, ὅπως μηδὲν μῆτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μῆτ' ἔξω τῶν κομιζομένων προσθήσουσιν. Herod. 9, 51 : ἐς τοῦτον δὴ τὸν χρόνον ἐβουλευσάντο μεταστῆναι, ἵνα καὶ ὕδατι ἔχωσι χρᾶσθαι ἀφθόνη, καὶ οἱ ἱππέες σφέας μὴ σινολατο. Aeschyl. Prom. 152 : εἰ γὰρ μ' ὑπὸ γῆν . . . ἦκεν . . . ὡς μῆτε θεὸς μῆτε τις ἄλλος τοῖςδ' ἐπεγγίθει. Auch steht *μή* ohne *ὡς*, *ἵνα* etc., wie *ne* ohne *ut*: Aesch. Ag. 921; Il. 1, 522; 4, 37; Soph. O. T. 1012. — Ar. Eccl. 494 : ὥστ' εἰκὸς ἡμᾶς μὴ βραδύνειν ἔστ' ἀναμενούσας . . . μὴ καὶ τις ὄψει ἡμᾶς. Wo in den Absichtssätzen das reale *οὐκ* gebraucht steht, kann es nicht Adverbium der Copula, sondern immer nur eines Begriffes zu dessen Negirung oder Bezeichnung seines Gegentheiles sein (vgl. oben die Bedingungssätze 2, und die Fragsätze). Xen. Cyr. 6, 2, 30 : στρωμάτων δὲ ἐνδεσθέντες μὴ δεισῆτε, ὡς οὐχ ἡδ' ἐως καθευθήσετε (nicht bequem, auf eine Weise welche nicht bequem ist, unbequem, schlecht). — 5) *Folgesätze*. Diese werden durch *ὡς*, *ὥστε* und in der Nachhomer. Sprache auch durch *ἐφ' ᾧ*, *ἐφ' ᾧτα* (*ea. conditione ut*) eingeleitet und haben ihren Verbalbegriff bald

durch das *verbum finitum*, bald durch den Infinitivus ausgedrückt. Hartung, dem Andere gefolgt sind, sagt in seiner Lehre von den Griech. Partikeln (2, 118): „Bei *ὥστε*, welches eine Folge ausdrückt, steht, wenn die Sache in demjenigen, was der Hauptsatz enthält, vorbereitet und beabsichtigt ist, *μή* und der *Infinitiv* Ist es aber keine nothwendige und unmittelbare Folge, so gebraucht man *οὐ* und den Indicativ.“ Es ist in der That schwer abzusehen, was die Begriffe *vorbereitet*, *unmittelbar*, *nothwendig* mit *μή*, was mit dem Infinitiv, was mit dem Indicativ zu thun haben. Doch wir gehen auf die weitere Beleuchtung dieser Hartung'schen Interpretation ebenso wenig ein, als wir überhaupt in diesem ganzen Capitel seine und Anderer Lehre über die Griechischen Negationen *οὐ* und *μή* einer besonderen Kritik direct unterworfen haben; läßt sie sich doch mittelbar zur Genüge aus unserer Lehre über *οὐ* und *μή* entnehmen. Dieser gemäß übrigens werden wir sagen, daß, wie überall, so auch bei den mit *ὥς*, *ὥστε* (in unabhängigen [*itaque*] und abhängigen), *ἐφ' ᾧ*, *ἐφ' ᾧτε* eingeleiteten Folgesätzen *οὐ* die subjectiv reale, *μή* die subjectiv logische Verneinung sei. Wenn nun, was uns indessen noch keineswegs genug beobachtet scheint, in Folgesätzen *οὐ* wirklich nur mit dem Indicativ, wir möchten lieber sagen mit dem *verbum finitum* (also Indic., Conj. und Opt.) aufser dem Imperativ, und *μή* nur mit dem Infinitiv und Imperativ verbunden wird: so folgte daraus, daß hier (auch ohne Negation) der Indicativ, Conjunctiv (zu belegen weiß ich letzteren bis jetzt nicht) und Optativ zur Bezeichnung einer realen Folge, der Infinitiv einer logischen — oder wie der Imperativ — einer moralischen, einer beabsichtigten Folge diene. Dem. Phil. III, p. 118, 28: *οὕτω δὲ κακῶς διακείμεθα . . . ὥστ' ἄχρι τῆς τήμερον ἡμέρας οὐδὲν . . . πράξαι δύναμεθα*. Xen. Cyr. 1, 4, 5: *ταχὺ τὰ θηρία ἀηλιώκει, ὥστε ὁ Ἀισχύλης οὐκέτι εἶχεν αὐτῷ συλλέγειν θηρία*. Herod. 3, 83: *ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧτε ὑπ' οὐδενὸς ὑμῶν ἄρξομαι*. Arist. Ach. 941: *ισχυρόν ἐστιν, ὥστ' οὐκ ἂν καταγείη* (von einem Gefäße ist die Rede) *ut non facile frangatur (frangi possit), sc. nisi magna vi utare*. Plat. Phaedon. p. 66, d: *ἐκπλήττει* (τὸ σῶμα), *ὥστε μή δύνασθαι ὑπ' αὐτοῦ καθορᾶν τὰ λήθεις*. Soph.

Phil. 340; Plat. Apol. p. 29, c: ἀφ' ἧς σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ὅτε μὴ ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν καὶ φιλοσοφεῖν. — Soph. O. T. 374: μιᾷς τρέφει πρὸς νυκτός, ὥστε μὴτ' ἐμὲ μὴτ' ἄλλον βλαῖψαι ποτ' ἂν. — Soph. El. 1175: θνητοῦ πέφυκας πατρός, Ἠλέκτρα, φρόνει, θνητὸς δ' Ὀρέστης, ὥστε (ἰακω) μὴ λίαν στένε. — — 6) *Relativsätze*. Die Relativsätze sind ihrem Werthe nach entweder Attribut-, Causus-, Adverbial-, oder selbst auch Haupt-Sätze. — α) Stehen sie als *Adverbialsätze*, so werden ganz dieselben Regeln vom Gebrauch des οὐκ und μὴ gelten, welche wir im Bisherigen haben kennen gelernt. Vgl. mit den *Causalsätzen* Xen. M. S. 2, 7, 13: θαυμαστόν ποιεῖς, ὅς ἡμῖν μὲν οὐδὲν δίδας mit den *Bedingungssätzen*: Xen. Hell. 2, 3, 51: νομίζω, προστάτου ἔργον εἶναι εἶδεν δεῖ, ὅς ἂν ὀρώω τοὺς φίλους ἐξαπατωμένους μὴ ἐπιτρέπει. Plat. Phaedon. p. 65, a: δεῖ... τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ὃ μὴδὲν ἰδὼ τῶν τοιούτων, μὴδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν. Vgl. ferner Sätze wie Soph. El. 380: μέλλουσι γὰρ σε... ἐπαυθα πέμψαι, ἐνθα μὴ ποτ' ἡλίου φέγγος προσώψει. — Hierher gehört auch der mit *εἰ μὴ* übereinstimmende elliptische Gebrauch von ὅτι μὴ (st. ὅ, τι μὴ) nisi, ausser wo μὴ nur logischen Werth hat und der Rede — im Gegensatz von οὐκ — eine Färbung der Bescheidenheit giebt. Die vollständige Ausdrucksform hat man beispielsweise darzustellen gesucht durch: οὐδὲν ὅ, τι μὴ ἄθῃται nihil quod non sit Athenas ~ omnia Athenas sunt ~ praeter Athenas nihil est, nihil est nisi Athenas (Herm. ad Vig. p. 849, 347). Vgl. Plat. Phaed. p. 67, a: καὶ ἐν ᾧ ἂν ζῶμεν, οὕτως, ὡς εἴποιεν, ἐγγυαίως ἐσόμεθα τοῦ εἰδέναι, εἰάν τις μάλαστα μὴδὲν ὀμιλῶμεν τῷ σώματι μὴδε κοινωνῶμεν, ὅ, τι μὴ πάντα ἀνάγκη, αἴψας δὲ τι νῦν, ἵνα ut videtur, proxime ad scientiam accedamus, si quam minime cum corpore commercium habuerimus, neque quicquam cum illis communicaverimus, nisi quantum summa cogit necessitas. Durch die Gewohnheit ging dem Sprachgefühl die ursprüngliche Geltung des ὅ, τι μὴ (wie des εἰ μὴ) mit der Zeit verloren, und dieses wurde demgemäß gebraucht, wo jene Auflösung nicht mehr Statt haben konnte. Herod. 1, 18: τοῖσι δὲ Μιλησίοις οὐδαμῶς ἱώνων τὸν πόλεμον τοῦτον συνεπελαφρό-

νεν, ὅτι μὴ Χῖοι μόνου. Plat. Crit. p. 52, b : οὐτ' ἐπὶ
 θεωρίαν πώποσε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς
 Ἰσθμόν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμῶσε, εἰ μὴ ποι σιρατευσόμενος.
 Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß *μὴ* hier die
 logische Geltung hat. Statt ὅτι *μὴ* sagt Her. 1, 164 ohne
 die in *μὴ* liegende logische Beziehung auch : *χωρὶς ὃ τι*. In
 gleicher Weise verhält sich's mit anderen Adverbialsätzen,
 z. B. des Ortes und der Zeit. Soph. Trach. 899 : ἐπεὶ εἶδε
 κρύψας ἑαυτήν, ἔνθα μὴ τις εἰσίδοι. — β) *Attributsätze*.
 Diese werden, je nachdem der Redende den jedesmaligen
 Thatbestand weiß oder ansieht oder darstellen will,
 das reale οὐκ oder das logische *μὴ* zu ihrer Negi-
 rung erhalten. Vgl. Herod. 1, 32 : ἐν γὰρ τῷ μακροῷ
 χρόνῳ πολλὰ μὲν ἔστι ἰδεῖν, τὰ μὴ τις ἐθέλει, πολλὰ δὲ
 καὶ παθεῖν. So vorherrschend in allgemeinen Wahrheiten
 und Vorschriften. Soph. O. C. 1177 : μὴ δοῦν, ἃ μὴ χρήεις.
 Plat. Men. 85, e : τῷ οὐκ εἰδοτι ἄρα, περὶ ὧν ἂν μὴ εἰδῇ,
 ἐνείσιν ἀληθεῖς δοῦναι περὶ τούτων, ὧν οὐκ οἶδεν. Isocr.
 Paneg. p. 71, b : λαβόντες ἐξακισχιλλούς τῶν Ἑλλήνων . . .
 οἱ ἐν ταῖς αὐτῶν οὐχ οἷοι τ' ἦσαν ζῆν. Regelmäßig ist nach
 den bisherigen Beobachtungen οὐ in den gewissermaßen
 Einen Begriff bezeichnenden Verbindungen : οὐδεὶς ὅστις οὐ,
 οὐδενός οἷοῦ οὐ, so auch οὐκ ἔσθ' ὅπως οὐ. Diese doppelte
 Verneinungsweise wurde sonach also nur in realer, nicht mit
μὴ in logischer Beziehung gebraucht. Auch nach πάντες
 folgt der negirte Relativsatz vorherrschend mit οὐ. — Ferner
 bei Gegensätzen, seien sie voll ausgesprochen oder zum einen
 Theil verschwiegen, muß οὐ oder μὴ stehen, jenachdem der
 Redende einen verneinten Gedanken oder Begriff als etwas
 Reales, Wirkliches oder als etwas bloß nur von ihm Ge-
 dachtes darstellen will. Soph. Phil. 1010 : ὃς οὐδ' ἐν ἡδὴ
 πλὴν τὸ προσταχθέν ποιεῖν. Thuc. 1, 39 : Καὶ φασὶ δὴ δίκη
 πρότερον ἐθέλῃσαι κρίνεσθαι· ἣν γε οὐ τὸν προὔχοντα καὶ ἐκ
 τοῦ ἀσφαλοῦς προκαλούμενον λέγειν τι δοκεῖν δεῖ, ἀλλὰ τὸν
 ἐς ἕσον τὰ τε ἔργα ὁμοίως καὶ τοὺς λόγους, πρὶν διαγωνίζε-
 σθαι, καθιστάντα. — γ) *Hauptsätze* dem Werthe nach. Hier gilt
 natürlich dasselbe Gesetz, wie unter β. Soph. Phil. 409 : ἔξοδα
 γὰρ νιν παντός ἂν λόγου κακοῦ γλώσση θιγόντα καὶ πανουργίας,

ἀφ' ἧς μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλει ποιεῖν. Auch hier ist der Unterschied des logischen μηδὲν von dem realen, dem bestimmter, absolut behauptenden οὐδὲν leicht erkennbar.

II. Οὐκ und μή beim Infinitivus, bei abstracten Substantiven, beim Participium und Adjectivum.

Der aufgestellte Unterschied des οὐκ und μή ist, wenn anders ihn wirklich die Sprache hat, überall derselbe, mögen nun diese Negationen der Copula des *verbi finiti* oder sonst irgend einem, ein Urtheil in sich schließenden Worte im Satze angehören. Also wird auch durch die besondere Beleuchtung des in den Grammatiken gelehrten Gebrauches der Negationen bei dem Infinitiv, den abstracten Substantiven, dem Particip und Adjectiv, unsere Lehre nur bestätigt werden. Es steht demgemäß denn wirklich auch das logische (oder moralische) μή, wo der Redende das in dem abstracten Begriff des Infinitivs, Particips oder Adjectivs enthaltene verneinende Urtheil (oder die Willensäußerung) als ein von ihm (subjectiv) nur gedachtes, dagegen οὐκ, wo er es als ein der realen Wirklichkeit entsprechendes, reale, objective Wahrheit enthaltendes Urtheil darstellen will. Demgemäß tritt

a) beim *Infinitivus* und bei Infinitivsätzen :

α) οὐκ ein, wenn eine verneinte Thätigkeit als historisches Factum oder als vorhandene oder zu erwartende Thatsache angegeben werden soll; und dieses wird, gleich wie bei den Casussätzen mit ὡς und ὅτε, häufig da der Fall sein, wo ein *verbum dicendi* und *sentienti* das Regens bildet. Vgl. die unter *e* angeführte Stelle Plat. Phaedon. p. 63, d : φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ (stände μηδὲν, so hiesse das : man müsse nach seiner Meinung nichts Derartiges zu dem Gifte hinzufügen). Soph. Aj. 1064 : μὴ δοκῶμεν, οὐκ ἀντιπλεῖν αὐτοῖς. — Häufig ist auch hier die reale Verneinung bei Gegensätzen. Eccles. 581 : ἀλλ' οὐ μέλλειν, ἀλλ' ἀπτεσθαι καὶ δὴ χρὴ τῆς διανοίας· indessen wird μὴ nicht ausgeschlossen sein bei diesem Gebrauch, da naturgemäß das Verhältniß eines Gegensatzes in der logischen Sphäre eben sowohl, wie in der realen, statthaben kann. Eur. Androm. 577 : δρᾶν εὔ, κακῶς δ' οὐ, μὴδ' ἀποκτείνειν βίῳ· hier haben wir beide Verneinungen, und durch μὴ sagt der Redende, daß nach seiner Meinung das ἀποκτ. βίῳ auch

zu dem *κακῶς δεῖν* gehören dürfte. Die volle Auffassung mit allen Nebenschattirungen und zarten Beziehungen läßt sich natürlich, wie überall sonst in der Sprache, so auch hier jedesmal nur durch den Zusammenhang gewinnen. — Werden in einem Gegensatze beide Glieder verneint, so kann dieses, dem Gesagten zufolge, beiderseits durch *οὐκ* und durch *μή*, und auch einerseits durch *οὐκ* oder *μή*, andererseits durch *μή* oder *οὐκ* geschehen. Die bisherige Grammatik freilich lehrt auch hier ein Anderes und sagt, daß bei der Verneinung beider Glieder *μή* stehen müsse. Als Beleg wird aus Xen. Hell. (3, 2, 19?) angeführt: *ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βοῦ-λεσθαι ἢ μὴ δύνασθαι* indessen dürfte fortgesetzte Beobachtung auch bald Erscheinungen von entgegengesetzter Art nachweisen. Man darf zur besonderen Vertheidigung des doppelten *μή* in vorliegender Stelle ja nicht auf den Gedanken kommen, daß der Begriff des Regens *ἐνόμισαν* daran Schuld sei: denn dieses hiefse die Behauptung aufstellen, das Object des *Meinens* könne immer nur etwas von dem Redenden bloß Gedachtes und nicht auch etwas von ihm für wahr, für real Gehaltenes, oder doch als solches Ausgegebenes sein. Eine solche Satzung fände ihre historische Widerlegung schon durch den Gebrauch von *ὡς* und *ὅτι οὐ* bei *νομίζειν*. — β) Das *logische* *μή* steht, wo von keinem concreten, sondern einem bloß gedachten Falle die Rede ist. Eurip. Troad. 638: *τὸ μὴ γενέσθαι τῷ θανεῖν ἴσον λέγω*. Xen. M. S. 2, 1, 3: *τί δέ; τὸ μὴ φεύγειν τοὺς πόνους, ἀλλὰ ἐθελοντὴν ὑπομένειν, ποτέρῳ ἂν προσθελίμεν*. Die herkömmliche Lehre der Griechischen Grammatik, daß in Casus-Sätzen bei *verbis sentiendi et declarandi* und in Folgesätzen der Infinitiv ausschließend oder vorherrschend nur *μή* zu sich nehme, haben wir im Bisherigen theils widerlegt, theils in Zweifel gezogen; nicht minder sind wir der Meinung, daß durch fortgesetzte Beobachtung auch jene beiden Satzungen in ein genaueres Licht gestellt werden: α) der Infinitiv nehme immer *μή* zu sich, wo der Artikel vor demselben stehe (vgl. das folgende β über die abstracten Substantive mit *μή*); β) bei den Ausdrücken der Billigkeit, wie *εἰκός ἐστιν*, der Gerechtigkeit *δίκαιόν ἐστιν*, der Möglichkeit und Nothwendigkeit: *δυνατόν, ἀδύνατον, ἀνάγκη ἐστίν*. — γ) Das *moralische*

μή tritt, wie natürlich, nur da zum Infinitiv, wo dieser eine Willensmeinung, einen Befehl, Wunsch etc. angiebt. Aesch. Ag. 899 : λέγω κατ' ἄνδρα, μή θsὸν σέβειν ἐμέ. Dem. 8, 27 : προλέγουσιν ἅπασιν μήδ' ὁτιοῦν ἐκείνῳ διδόναι. Thuc. 6, 102 : νομίσαντες (besorgend), μή ἂν ἔτι ἱκανοὶ γενέσθαι κωλύσαι τὸν τειχισμόν. Od. 9, 530 : δὸς μή Ὀδυσσῆα οἴκαδ' ἰκέσθαι.

b) Bei abstracten Substantiven, oder als solche gebrauchten Adjectiven und dem Pronomen ἐν beruht der Gebrauch von οὐκ und μή ganz auf demselbigen Grund, wie beim Infinitivus : ἡ μή διάλυσις z. B. wird also heißen „die *etwaeige* Nichtauflösung“ (∞ wenn die Auflösung nicht stattfindet), hingegen ἡ οὐ διάλυσις die *wirklich nicht* stattfindende, *wirklich nicht* vorgenommene Auflösung. Arist. Eccles. 115 : δεινὸν δ' ἐστὶν ἡ μή ἐμπειρία (∞ εἰ μή τις ἐστὶν ἐμπειρος, dagegen ἡ οὐκ ἐμπειρία ∞ ὅτι οὐ τις ἐστὶν ἐμπειρος). Thuc. 1, 22 : καὶ ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μή μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστερον φανέται „das *etwa nicht* Fabelhafte.“ Es ist keinesweges hier μή zunächst als aus der Seele des Lesers gesprochen aufzufassen; vielmehr läßt das μή den Griechen durchfühlen, daß der Redende, wenn er auch die Darstellung des wirklich *Nicht-Fabelhaften*, des *Realen* beabsichtigte, doch das Gelingen bescheidenerweise nicht von sich behaupten wollte, was er aber wirklich behauptet hätte, sobald er οὐκ gebrauchte, sobald er also τὸ οὐ μυθῶδες sagte. Aesch. Ch. 76 : δίκαια καὶ μή δίκαια (Gegensatz mit μή bezeichnet!). Plat. Legg. 6, 768, c : οὐθ' ὡς ἀρχαῖς οὐθ' ὡς μή. Thuc. 1, 137 : γράψας τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν (Thatsache, αἱ γεφυραὶ οὐ διελύθησαν). 3, 95 : ἡ οὐ περιτελχίσις. 5, 50 : κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως (∞ ἐπεὶ δὴ ἡ ἀγωνίσις οὐκ ἐξῆν). Auch bei Gegensätzen hat das etwa gebrauchte οὐκ ganz denselben Grund und Sinn, vgl. Eur. Hipp. 195 : δι' ἀπειροσύναν ἄλλου βίотου κοὐκ ἀπόδειξιν τῶν ὑπὸ γαίας. — Zu bemerken ist hier im Besonderen auch der mit dem Gesagten übereinstimmende Gebrauch von τὸ οὐδέν und τὸ μηδέν· ersteres bezeichnet das *absolute Nichts*, die *arithmetische Null*, letzteres das *gesetzte, angenommene Nichts*, das also nur als ein Nichts *gedacht* wird (∞ τὸ τοιοῦτον εἶναι, οἶον μηδέν εἶναι). Herod. 1, 32 : ἡ δὲ ἡμετέρη εὐδαιμονίη

οὕτω τοι ἀπέρριπται ἐς τὸ μηδέν, ὥστε οὐδὲ ἰλιωπέων ἀνδρῶν ἀξίους ἡμέας ἐποίησας.

c) οὐκ und μή bei Participien und Adjectiven.

Die bisher gegebenen Regeln leiden auch hier keine Aenderung, so daß also 1) οὐκ da steht, wo der Redende eine reale, μή, wo er eine logische oder moralische Verneinung geben will; Letzteres wird somit vorherrschend da der Fall sein, wo das Attribut als verkürzter Nebensatz des möglichen, angenommenen Grundes (der Bedingung) oder der Absicht, und Ersteres, wo das Attribut ein wirkliches Factum als Zeit- oder Causalbestimmung angiebt. Vgl. ὁ μὴ πιστεύων der etwa nicht glaubende ∞ wenn einer nicht glaubt, εἰ quis non credit (credat), ὁ οὐ πιστεύων der wirklich nicht Glaubende; τὰ μὴ καλὰ βουλευµατα die etwa nicht schönen ∞ die etwa entehrenden Entschlüsse, τὰ οὐ καλὰ βουλευµατα die wirklich (nachweisbar) nicht schönen ∞ entehr. E., *turpia consilia*; οὐ βουλόµενος *volens*, weil er nicht will, μή β. wenn er nicht will. Plat. Phaedon. p. 63, b : εἰ μὲν μὴ ᾧμην ἤξειν παρὰ θεοὺς . . . ἡδέικουν ἂν οὐκ ἀγανακτῶν τῷ θανάτῳ (∞ ὀλιγωρῶν τοῦ θανάτου). Ariat. Ecoles. 187 : ὁ μὲν λαβὼν . . . ὁ δ' οὐ λαβὼν. Thuc. 1, 124 : ξυνελθόντες μὲν, ἀμύνεσθαι δ' οὐ πολυμῶντες. Xen. Cyr. 2, 4, 27 : οὐχ ἡγεμόνας ἔχων ἀνθρώπους πλανῶ ἀνὰ τὰ ὄρη. — Soph. Trach. 727 : οὐκ ἔστιν ἐν τοῖς μὴ καλοῖς βουλευµασιν (den etwa nicht schönen ∞ wenn sie nicht schön sind) οὐδ' ἐλπὶς. Phil. 848 : οὐ χερὸς, οὐ ποδὸς, οὐ τις ἀρχων. vgl. O. C. 1154. Xen. Anab. 4, 4, 15 : οὗτος γὰρ ἐδόκει καὶ πρότερον πολλὰ ἤδη ἀληθεύσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα, καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα (wenn etwas nicht war, als nicht seiend, als nichtig). — Die Lehre, daß bei Gegensätzen οὐκ, nicht μή gebraucht werde, findet weder in dem von uns aufgestellten Unterschied beider Negationen, noch auch durch den nachweisbaren Gebrauch irgendwie eine haltbare Stütze; vgl. Herod. 4, 64 : ἀπενείκας μὲν γὰρ κεφαλὴν, τῆς λήτης μεταλαμβάνει τὴν ἂν λάβωσι μὴ ἐνείκας δὲ, οὐ und Aesch. Ch. 76 auf S. 158.

Vergleiche auch den *Genit. absol.*, wie Plat. Apol. p. 18, d : ἀνάγκη . . . ἐλέγχειν μηδενὸς ἀποκρινομένου (*ωσπν* . . .). Ibid. c : ἐνιοὶ δὲ (ἰμῶν εἰσι) κατηγοροῦντες, ἀπολογου-

μένου οὐδενός. Her. 9, 9 : Ἀθηναίων ἡμῖν ἐόντων μὴ ἀρθρίων, μεγάλαι κλισιάδες ἀποπεπτεῖται. — und den Acc. cum partic. bei *verbis sentiendi et dicendi*, als Xen. Cyr. 1, 2, 7 : καὶ ὃν ἂν γνῶσι δυνάμενον μὲν χάριν ἀποδιδόναι, μὴ ἀποδιδόντα δὲ (Gegensatz mit μὴ!), κολάζουσι τοῦτον ἰσχυρῶς, wenn er sich aber nicht dankbar beweist; οὐκ ἀπ. würde die Wirklichkeit des Factums andeuten : weil, da er sich aber n. d. b.. Plat. Rep. 6, p. 486, b : ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μὴ (abermals ein Gegensatz mit μὴ, nicht mit οὐκ) εὐθύς νέου ὄντος ἐπισκέψει, εἰ ἄρα . . .

B) Scheinbarer Pleonasmus der Negationen οὐκ und μὴ.

I. Οὐκ oder μὴ allein.

1) *Μὴ*. Bei Begriffen, α) welche den Regungen des Begehrungsvermögens angehören, wie die der *Scheu*, *Furcht* und *Besorgniß*, des *Mißtrauens*, des *Verhütens*, *Hinderns*, *Abhaltens* und *Verbietens*, β) welche eine logische Thätigkeit des Geistes anzeigen, wie *ungewiß sein*, *zweifeln*, *leugnen*, nimmt das abhängige Verb, wenn es, wie gewöhnlich, im Infinitiv steht, gern μὴ zu sich. Dieses μὴ hat hier und unter gleichen Bedingungen auch beim *verbum finitum* rein moralischen Werth und zeigt also die mit dem zugehörigen Verb angegebene Thätigkeit als eine negativ beabsichtigte an. Eur. Iph. T. 1391 : φόβος δ' ἦν, ὥστε μὴ τέγξαι πόδα. Dem. c. Apl. 1, p. 813, 1 : ἔφυγε μὴδ' ἐν διαγνώσσει περὶ αὐτῶν. Herod. 1, 158 : Ἀριστόδικος . . . ἔσχε μὴ ποιῆσαι ταῦτα Κυμαλούς. Thuc. 3, 6 : καὶ τῆς μὲν θαλάσσης εἰργον μὴ χρῆσθαι τοὺς Μιτυληναίους. Dem. c. Aphob. 1, p. 818, 15 : ἡμφεσβήτησε μὴ ἔχειν. Herod. 3, 66 : δεινῶς . . . ὁ Πρηξιάπης ἔξαρκος ἦν μὴ μὲν ἀποκτεῖναι Σμέρδιν (Pr. will den S. durchaus nicht getödtet haben). Thuc. 4, 40 : ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους.

Selten fehlt μὴ beim Infin. Eur. Hek. 762 : πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ἀρῆσθαι θανεῖν. Id. Or. 257 : σχῆσω σε πηδᾶν. Plat. Lys. p. 207, e : διακωλύουσι τοῦτο ποιεῖν, ὃ ἂν βούλη. Dem. Ol. 3, (1) p. 16, 23 : τίς ἂν αὐτὸν ἐτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν. Den Gegensatz mit dieser Construction soll der Inf. c. μὴ bilden, so daß also, je nach dem Zusammenhang, der Inf. c. μὴ eine entgegengesetzte Geltung haben kann, und z. B. δέδοικα μὴ θανεῖν entweder so viel als δέδοικα

θαεῖν metuo mori bedeutet, oder im Sinne von *δεδ. μὴ-θαεῖν metuo non mori* „ich fürchte das Nichtsterben“ zu fassen ist. Im ersteren Falle haben wir das moralische, im letzteren das logische *μὴ*, und demgemäfs zeigt sich denn auch der von Hermann (Vig. p. 798) aufgestellte Unterschied als richtig, dafs das dem *δ. θαεῖν* entsprechende *δ. μὴ θαεῖν* bei bevorstehendem, bei trohendem Tode gebraucht werde, nicht nothwendig so *δ. θαεῖν* (ich fürchte das Sterben) und dessen Gegentheil *δ. μὴ θαεῖν* (ich fürchte das Nichtsterben). Dafs dieser Unterschied in der lebendigen Rede durch den Redeton bezeichnet worden sei, ist eine nicht abzuweisende Annahme Hermanns.

Seltener findet sich in dem vorliegenden Falle das *verbum finitum* bei *μὴ*. Das *μὴ* darf hier ebensowenig als in anderen Verbindungen für ein Fragewort ausgegeben werden. Vgl. *δέδοικα, μὴ ἀποθάνῃ metuo, ne moriatur*. Plat. Rep. I, p. 539, a : *ἀπηγόρευες, ὅπως μὴ τοῦτο ἀποκρινόμεν* (du verbotest zu antworten). Steht *μὴ* mit dem Conj. oder Optat., oder mit dem Indic. des Fut., so hat es *moralische*, steht es aber mit dem Ind. des Praeteriti, so hat es logische Geltung: vgl. mit den gegebenen Beispielen eine Verbindung wie *δέδοικα, μὴ τέθνηκε*, hier sind beide Sätze von einander unabhängig und ihr Sinn ist: „ich fürchte (seinen Tod), doch denke ich nicht (*μὴ*) dafs er gestorben ist.“

Da nach dem Gesagten das moralische *μὴ* sowohl mit dem Infinitiv, als auch mit dem Conj., Optat. und mit dem Fut. im Indic. vorkommt, so fragt sich, ob ein Unterschied stattfinde zwischen der Ausdrucksweise mit dem Inf. und dem *verbum finitum*? und welches dieser sei? Die Vorstellung des Bevorstehens, des Drohens findet bei beiden Constructionen statt; nur dürfte dem Infin. als abstractem Substantiv ein geringerer Grad der Lebendigkeit beiwohnen, wie dem *verb. finit.*, welches als solches das handelnde oder leidende Subject gewissermafsen in *actu* vor die Seele führt. Ueber den Unterschied der Modi (des Indic., Conjunct., Opt.) läfst die Moduslehre nicht in Zweifel.

2) *ὄν*. a) Auch *ὄν* findet sich in den, von Begriffen des *Zweifels* und *Leugnens* abhängigen, mit *ὥς, ὅτι* eingeleiteten Substantivsätzen — im Vergleich mit *unserer* Sprech-

weise — pleonastisch. Dem. Phil. 3, p. 124, 54 : ὧν οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι, ὥς οὐκ εἰσὶ τοιοῦτοι· st. ὥς εἰσὶ τοιοῦτοι, indem aus dem übergeordneten Satze nur der Begriff des *Redens*, des *Sagens* in dem negirten untergeordneten nachgefühlt wird. Das reale οὐκ bedarf als solches keiner weiteren Erklärung; stände μή, so würde dieses hier in logischer Beziehung zu fassen sein. Vgl. noch Stellen wie Dem. c. Onet. 1, p. 871, 14 : ὥς δ' οὐκ ἐκείνος ἐγεώργει τὴν γῆν, οὐκ ἡδύνατ' ἀρνηθῆναι. Plat. Men. p. 89, d : ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη, σκέψαι, εἰν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν.

Analoge Erscheinungen bietet das Italienische, als *guardarsi di non credere alle favole*; und regelmäsig gebraucht der Franzose *que* mit *ne* bei den Verben *empêcher*, *prendre garde*, *craindre*, *avoir peur*, *appréhender*, *ne nier pas*, *ne douter pas*, *ne disconvenir pas* : z. B. *il craint, que sa maladie ne soit mortelle*.

b) Bei Vergleichen (Comparativen und comparativen Ausdrücken) mit ἤ (*quam*) folgt auf dieses bisweilen die Negation, indem alsdann (was zwar überall möglich, nicht aber vorherrschender Gebrauch ist) der auf ἤ folgende, verglichene Begriff, dem ja die durch den Comparativ ausgedrückte Steigerung *abgeht*, in dieser negativen Beziehung aufgefaßt wird. Vgl. Her. 4, 118 : ἔχει γὰρ ὁ Πέρσης οὐδέν τι μᾶλλον ἐπ' ἡμέας, ἢ οὐ καὶ ἐπὶ ὑμέας. Diese negative Auffassung findet sich auch wohl — wenn auch mehr nur in der Umgangssprache — im Deutschen, wo aber dann nach dem Comparativ das vergleichende *als* ausgelassen wird : Er thut keinen Schritt *mehr* zu uns, den er nicht auch zu Euch thut (oder thäte). Uebereinstimmender ist das Französische : *il n'écrit pas mieux cette année-ci qu'il ne faisait l'année passée*. — *On méprise ceux qui parlent autrement qu'ils ne pensent*. Auch im Griechischen braucht das erstere Glied der Vergleichung ebensowenig eine Negation zu enthalten, als wir sie im Französischen bei dem letzteren Beispiel sehen. Dem. Mid. 8, 20, d : εἰ τοίνυν τις ὑμῶν ἄλλως (ἀλλ. und autr. impliciren eine Negation) πως ἔχει τὴν οἰκὴν ἐπὶ Μειδίαν, ἢ ὥς οὐ δέον αὐτὸν τεθνάναι. Thuc. 3, 36 : μετάνοιά τις εὐθὺς ἦν αὐτοῖς καὶ ἀναλογισμὸς, ὥμῶν τὸ βούλευμα καὶ μέγα ἐγνωσθαι, πόλιν ὅλην διαφθεῖραι μᾶλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους.

Wenn die bisherige Beobachtung bei der vorliegenden Ausdrucksweise nur Stellen mit $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ nach $\check{\eta}$, und nicht auch mit $\mu\acute{\eta}$ nachweist, so darf man wohl eher behaupten, daß dieses etwas Zufälliges, als daß $\mu\acute{\eta}$ aus rationellen Gründen unzulässig sei : denn offenbar lassen sich Fälle denken, wo das zweite Glied der Vergleichung recht gut das logische oder moralische $\mu\acute{\eta}$ gestattet, ja wo das reale $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ gar nicht einmal zulässig wäre, man denke sich z. B. den die Vergleichung enthaltenden Satz nur als Bedingung oder als Absicht. Als allgemeines Gesetz wird man, wie anderwärts, so nicht minder auch hier gelten lassen müssen, daß, wo der ausgesprochene Gedanke nicht ein wirkliches Factum darstellt, noch auch als solches dargestellt werden soll, allemal $\mu\acute{\eta}$, nicht $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ in Gebrauch kommt.

II. *Ὁ $\mu\acute{\eta}$ unmittelbar nebeneinander.*

Wir haben unter *a* gesehen, daß der von einem Begriff der Furcht und Besorgniß, wie φοβοῦμαι , φόβος , δεινόν , δέος u. s. w. abhängige Satz das moralische $\mu\acute{\eta}$ zu sich nimmt, und daß so das $\mu\acute{\eta}$, wie unter gleicher Bedingung das Lat. *ne*, eine negative Absicht angiebt; dieselbe Construction findet natürlich auch statt, wenn das die Furcht oder Besorgniß ausdrückende Wort die Negation $\text{o}\acute{\upsilon}\kappa$ bei sich hat, als Ar. Eccl. 646 : $\text{o}\acute{\upsilon}\chi\iota\ \delta\acute{\epsilon}\sigma\varsigma$, $\mu\acute{\eta}\ \sigma\epsilon\ \text{φιλήσῃ}$. Xen. M. S. 2, 1, 25 : $\text{o}\acute{\upsilon}\ \text{φόβος}$, $\mu\acute{\eta}\ \sigma\epsilon\ \text{ἀγάγω ἐπὶ τὸ ταῦτα χαρίζεσθαι}$. Plat. Rep. 5, p. 465, b : $\text{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}\nu\ \text{δεινόν}$, $\mu\acute{\eta}\text{ποτε ἢ ἄλλη πόλις} \dots \text{διχοστατήσῃ}$. Plat. Apol. p. 28, b : $\text{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}\nu\ \text{δεινόν}$, $\text{οὐ}\ \text{φοβηθῇ}$. — Gleich wie nun (gemäß *d* oben) der durch den Conjunctiv oder — freilich nur selten — durch den Ind. Fut. mit $\mu\acute{\eta}$ ausgedrückte *Befehl* ohne ausgesprochenes Regens (als βούλομαι u. a.) steht; so wird auch bei den Verbindungen $\text{o}\acute{\upsilon}\ \text{φοβοῦμαι}\ \mu\acute{\eta}$, $\text{o}\acute{\upsilon}\ \text{δέος}\ \mu\acute{\eta}$ u. s. w. das regierende Begriffswort der Furcht φοβοῦμαι , δέος u. s. w. in der Regel ausgelassen und auf diese Weise hat dann $\mu\acute{\eta}$ — eben weil eine negative Absicht ausgedrückt wird — den Conjunctiv (des Aor. I. und II., seltener des Präs.) oder das Fut. Ind., in indirecter Rede auch wohl den Optativ im Gefolge. Wie überhaupt das heftig erregte Gemüth in der Rede durch Ellipsen sich als solches kund gibt, so läßt in der Regel auch die vorliegende Ellipse eine gewisse leidenschaftliche

Erregung durchfühlen. Soph. O. C. 450 : οὔτι μὴ λάχῳσι οὔτε ἔξει. Plat. Rep. 6, 492, c : οὔτε γὰρ γίνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται. Xen. Hier. 11, 15 : ἐὰν τοὺς φίλους κρατῆς εὖ ποιῶν, οὐ μὴ σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμοι. Arist. Ran. 508 : μὰ τὸν Ἀπόλλω, οὐ μὴ σε περιόψομαι ἀπελθόντα. Soph. O. C. 176 : οὔτοι μὴποτε σ' ἐκ τῶν δ' ἐδράνων, ὧ γέρον, ἄκοντά τις ἄξει. — Soph. Phil. 607 : ἐθέσπισεν καὶ τὰπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὥς οὐ μὴποτε πέρσοιεν. Durch den häufigen Gebrauch wurde die bei dieser Ausdrucksweise zu Grunde liegende Ellipse als solche mehr und mehr nur dunkel gefühlt, was sich denn auch daran kund giebt, daß theils an vielen Stellen nur sehr gezwungen eine Ergänzung möglich ist, theils die Construction des Satzes eine unregelmäßige Gestaltung angenommen hat und das von μὴ abhängige *verbum finitum* in die Infinitivform des zu οὐκ zu ergänzenden Verbs getreten ist, so z. B. bei Eurip. Phoen. 1607 : σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας, οἱ μὴποτε, σοῦ τίνδε γῆν οἰκοῦντος, εὖ πράξειν πόλιν.

Οὐ μὴ findet sich, und das wohl in Folge seines dem Sprachgefühl verdunkelten Ursprunges, in der nachhomerschen Zeit auch in der Frage gebraucht, wo dann das Verbum in der 2. Person Indic. Futur. steht. Arist. Nub. 505 : οὐ μὴ λαλήσεις, ἀλλ' ἀκολουθήσεις ἐμοί; Wohl gewinnt diese Verbindung, welche eigentlich das Gepräge der Behauptung an sich trägt, die Geltung der Frage nur durch den im Vortrag beigegebenen Frageton.

III. Μὴ οὐκ unmittelbar nebeneinander.

Im Lateinischen gilt allgemein das Gesetz : zwei Negationen in einem und demselben Satze heben einander auf; ja mehr noch : sie geben sogar eine starke Bejahung. Anders verhält es sich im Griechischen : hier heben sich weder οὐκ οὐκ auf, noch auch μὴ μὴ, sondern die Wiederholung der einen sowohl, als der andern Negation bildet eher, wie wir weiter unten sehen werden, eine verstärkte Negation. Eine wechselseitige Aufhebung findet auch nicht bei οὐ μὴ statt, wie wir im Bisherigen gesehen haben; wohl aber begegnen wir ihr in gewissem Grade bei μὴ οὐκ. Sie geschieht hier in der Weise, daß μὴ das folgende οὐκ, nicht aber umgekehrt οὐκ das vorhergehende μὴ negirt. Bei diesem Gebrauche mit

folgendem οὐκ hat μή überall moralischen, nirgends logischen Werth, auch selbst wo das *verbum finitum* zu μή οὐκ im Indicativ des Präteritums steht; es bezieht sich also μή hier immer auf das Begehrungsvermögen und bedingt sonach zu seinem Regens den Begriff des *Wollens*, des *Wünschens*, des *Verlangens*, obwohl dieser Begriff bei μή οὐκ nirgends ausgestellt ist, sondern usuell — eben wegen des moralischen Werthes von μή — durch das Sprachgefühl ergänzt wird. Diese usuelle Ergänzung oder Ellipse (von der also die Ellipse bei οὐ μή, wo allerdings der zu οὐκ gehörende Begriff der Furcht und Besorgnißs hier und da auch wirklich ausgedrückt ist), diese Ellipse, oder — von der Seite des Rectums die Sache behandelt — der Gebrauch von μή οὐκ findet statt :

1) mit folgendem Indicativ des Fut., Perfect. und Aor., oder mit dem Coniunctiv (incl. Optativ) eines jeden Tempus,

a) wenn das ausgestellte Regens den Begriff der *Furcht*, *Besorgnißs*, *Scheu* bezeichnet. Plat. Phaedon. p. 76, b : Ἡ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες ἔχειν δίδόναι λόγον περὶ τούτων ὧν νῦν δὴ ἐλέγομεν; Βουλοίμην μὲντ' ἄν, ἔφη ὁ Σιμμίας· ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον φοβοῦμαι, μὴ αὔριον τηλικάδε οὐκέτι ἢ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἶός τε τοῦτο ποιῆσαι. *Optarem equidem; sed multo magis vereor, ne cras nullus homo sit, qui pro dignitate id sciat efficere.* Das directe Object der Furcht ist : (ὡς) αὔριον τηλικάδε οὐκέτι ἢ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξ. οἶ. τε τ. π. (daß οὐ + οὐ einander nicht aufheben, ist schon gesagt) *cras nullus h. sit, qui* etc. Der Redende besorgt also : daß *Niemand sein werde, der* u. s. w.; der Inhalt dieses Gedankens schwebt dem Besorgenden als eintretendes, sich herausstellendes *reales* (οὐκ) *Factum* vor; wo aber eine Furcht oder Besorgnißs vor etwas obwaltet, findet zugleich auch der *Wunsch* des *Gegentheils* statt und eben dieser *Wunsch* ist deutlich zu erkennen gegeben durch das, die gefürchtete Thatsache negirende moralische μή (sammt dem ihm angehörenden Coniunctiv). Insofern nun dieses μή dem οὐκ entgegensteht, die moralische Negation aber ihrem Wesen und Gewichte nach hinter der realen weit zurücksteht, wird auch unmöglich das οὐκ durch μή völlig aufgehoben, oder mit anderen Worten : μή οὐκ giebt keine absolute, geschweige

denn eine gesteigerte Bejahung — oder gar gesteigerte Verneinung, was man auch wohl behauptet hat —; vielmehr bleibt immer die durch *οὐκ* ausgedrückte Negirung geltend, nur fügt zu ihr das *μή* — eben wegen seines subjectiven Charakters — einen der Aengstlichkeit, der Besorglichkeit erwachsenen bescheidenen Abzug. Daß diese Bescheidenheit des Ausdrucks auch in dem Falle angewandt würde, wo der Redende eine noch so feste Ueberzeugung von der Richtigkeit seiner Negirung eines (durch *οὐκ* negativen) Ausspruches hat, wird Niemand in Zweifel ziehen, der die in der sprachlichen Darstellungsweise des Griechen ausgeprägte Urbanität auch nur einigermaßen kennt.

Daneben ist zugleich noch zu bemerken, daß, wenn auf *μή οὐκ* der Indicativ des Präteritums folgt, die durch *μή* angedeutete Willensneigung gegen die *reale* Behauptung gesteigert in den Hintergrund tritt; da hingegen durch den Coniunctiv oder das Fut. Indic., weil diese Formen hier von *μή*, nicht von *οὐκ* regiert sind, das Gegentheil bewirkt wird.

Wie herrschend bei den Aeußerungen des Begehrungsvermögens mit *μή* (s. oben A, d), so finden sich auch wohl die Sätze mit *μή οὐκ* elliptisch, d. h. ohne beigefügtes Regens. Auch bei dieser elliptischen Redeweise wird die bei *μή οὐκ* stattfindende, bescheidene, schwache Negirung des *οὐκ* durch *μή* nicht selten besonders fühlbar. Plat. Phaedon. p. 67, b : *μή καθαρῶ γὰρ καθαρῶ ἐφάπτεσθαι μή οὐ θεμιτόν ἤ* auch der Lateiner sagt in bescheidener Weise : *vereor, ne nefas sit*. Die hierin liegende Behauptung direct und ohne weitere Milderung ausgesprochen ist : *οὐ θεμιτόν ἐστίν, nefas est*; durch *μή* aber wird die Besorgniß eines möglichen Irrthums angedeutet und so dem ganzen Ausdruck der Character der Bescheidenheit, des bescheidenen Zweifels aufgedrückt. Eine entsprechende Schattirung des Ausdrucks wird auch wohl auf andere Weise, z. B. im Deutschen durch *dürfen*, *vielleicht* u. dgl. m. erreicht: vgl. „es dürfte (wohl, vielleicht) nicht erlaubt sein.“ Plat. Criton. p. 48, c : *ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἰρεῖ, μή οὐδ' ἐν ἄλλο σκεπτέον ἤ, ἢ ὅπερ νῦν δὴ ἐλέγομεν· vide, ne non aliud quid spectandum sit*. Plat. Menon. p. 89, a : *ἀλλὰ μή τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν vereor tamen, ne id temere confessi fuerimus*. Il. 1, 28 : *μή*

νὺ τοι οὐ χραίσμη σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο. Die directe Drohung wäre : οὐ [χραισμεῖ] χραισμήσει, gemildert wird sie durch μή, und diese Milderung kann hier möglicherweise in dem Gefühle religiöser Scheu wurzeln, während sie — je nach dem Causalverhältniss — bei anderen Verbindungen einen anderen Grund haben darf.

Die bisher gegebene Auffassung legt es sehr nahe, bei μή οὐκ, sowohl wo ihm das *verbum finitum* wie auch der Infinitiv oder das Participium folgt, eine Verschmelzung zweier Sätze — wenn auch nur vom logischen Standpunkte aus — zu supponiren, von denen der ursprünglichere als directe und reale Behauptung mit οὐκ im Indicativ zu denken wäre, den dann sammt seinem οὐκ der andere, in der dem Connexus entsprechenden Verbalform stehende Satz als Einen Begriff aufgenommen hätte. Hierbei darf man oft verschiedene redende Personen annehmen, so daß z. B. einer Person A das οὐκ und einer später redenden B das μή zufällt. Und wirklich, sieht man überall auf den Zusammenhang der Rede, so wird man — zwar keinesweges immer, da eben μή οὐκ zu einer Redeform der Bescheidenheit, der vorsichtigen Mäßigung geworden ist, aber doch gar häufig — finden, daß die, der Aeußerung mit μή οὐκ entsprechende mit οὐκ, wenn auch nicht den einzelnen Wörtern, doch gewiß dem Sinne nach im Vorhergehenden zu finden ist : vgl. in dieser Beziehung die oben ausführlicher angegebene Stelle aus Plat. Phaed. : Ἡ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες δίδοναι λόγον . . . ; (Antwort :) Βουλοίμην μὲντ' ἂν . . . ἀλλὰ . . . φοβοῦμαι, μή . . . οὐκ . . . Zu gleicher Prüfung folge hier noch eine zweite Stelle, in der μή οὐκ c. Infin., und zwar abhängig von οὐκ οἰκός, nicht von einem Begriffe der Furcht oder Besorgnis, enthalten ist. Herod. 7, 5 : Ὁ τοίνυν Ξέρξης ἐπὶ μὲν τὴν Ἑλλάδα οὐδαμῶς πρόθυμος ἦν κατ' ἀρχὰς στρατεύεσθαι, ἐπὶ δὲ Αἴγυπτον ἐποιέετο στρατὸς ἄγεσθαι. παρῶν δὲ καὶ δυνάμενος παρ' αὐτῷ μέγιστον Περσέων Μαρδόνιος ὁ Γωβρύεω, ὃς ἦν Ξέρξη μὲν ἀνέμιος, Δαρεῖον δὲ ἀδελφεὴς παῖς, τοιοῦτον λόγου εἶχετο λέγων· „Ἀέσποτα, οὐκ οἰκός ἐστι Ἀθηναίους, ἐργασαμένους πολλὰ ἤδη κακὰ Πέρσας, μὴ οὐ δοῦναι (der Gedanke des οὐ-δοῦναι, οὐ δώσουσι liegt, als dem Xerxes angehörend in den vorhergehenden Worten : ἐπὶ τὴν μὲν

Ἑλλάδα οὐδαμῶς πρόθυμος ἦν καὶ ἀρχὰς στρατεύεσθαι) δίκας τῶν ἐπολήσαν.

b) wenn das ausgestellte Regens den Begriff der *Unge-
wißheit*, des *Zweifels* ausdrückt. Plat. Menon. p. 89: ΜΕΝ....
καὶ δῆλον, ὃ Σώκρατες, κατὰ τὴν ὑπόθεσιν, εἴ περ ἐπιστήμη
ἐστὶν ἀρετὴ, ὅτι διδακτὸν ἐστίν. ΣΩ. ἴσως, νῆ Δία· ἀλλὰ μὴ
τοῦτο οὐ καλῶς ὡμολογήσαμεν. Μ. Καὶ μὴν ἐδόκει μὲν
ἄρτι καλῶς λέγεσθαι. Σ. Ἀλλὰ μὴ οὐκ ἐν τῷ ἄρτι μόνον
δὲν αὐτὸ δοκεῖν καλῶς λέγεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ νῦν καὶ ἐν
τῷ ἔπειτα, εἰ μέλλει τι αὐτοῦ ὑγιὲς εἶναι. Μ. Τί οὖν δῆ;
πρὸς τί βλέπων δυσχεραίνεις αὐτὸ καὶ ἀπιστεῖς, μὴ οὐκ
ἐπιστήμη ἢ ἡ ἀρετὴ; Σ. Ἐγὼ σοι ἐρῶ, ὃ Μένων. τὸ μὲν γὰρ
διδακτὸν αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν, οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ
οὐ καλῶς λέγεσθαι· ὅτι δ' οὐκ ἐστὶν ἐπιστήμη, σκέψαι,
εἰάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν (Men. . . . ac secundum posi-
tionem nostram sequitur, ut si scientia virtus est, doctrina per-
cipiatur. Socr. Forte, per Jovem. vereor tamen, ne id temere
confessi fuerimus. M. In superioribus plane id recte dici visum
est. S. At non in praeterito solum, sed in praesenti etiam et
futuro tempore tale videri debet, si quid in eo sinceri futurum
est. M. Quidnam impedit est? ad quid potissimum respi-
ciens suspicaris ac diffidis, ne forte virtus scientia minime sit?
S. Dicam tibi, o Menon. virtutem quidem doceri posse, si qui-
dem scientia est, nequaquam rejicio, quasi minus recte sit dic-
tum: quod vero scientia sit, - vide an jure diffidam). Es ist
nicht zu übersehen, daß die hier vorliegende Construction
des Verbs ἀπιστεῖν zweifeln, misstrauen mit der unter a) be-
sprochenen der Verba fürchten keinesweges ganz überein-
stimmt. Dort ist der Satz mit μὴ οὐ Object oder (beim
Passivum) Subject des Fürchtens, des φοβεῖσθαι, nicht so
hier: denn das Object zu ἀπιστεῖν ist der affirmative Satz:
daß die Tugend ein Wissen, eine Verstandessache sei. Dieser
wird bezweifelt, wie der Zusammenhang lehrt. Mit dem
Zweifel an Etwas ist aber implicite zugleich auch die An-
nahme von etwas irgendwie Entgegengesetztem gegeben; und
eben diese mit dem Zweifel implicite ausgesprochene An-
nahme oder Behauptung ist es, welche in dem gegebenen
Text der Griechen in den Vordergrund treten läßt. Sonach
sind also die Worte ἀπιστεῖν, ὅτι ἀρετὴ οὐκ ἐστὶν ἐπιστήμη

in dem Sinne aufzufassen von : *απ. ότι ἄρ. ἔστιν ἐπιστήμη, ἀλλὰ λέγειν ὅτι οὐκ ἔστιν ἐπ.* — Wir sehen zugleich ferner aus der angeführten Stelle, daß der Gebrauch des *οὐκ* und des bescheidenen *μή* *οὐκ* in der Willkühr des Redenden steht und kein zwingender Usus hier stattfindet.

2) mit folgendem Infinitiv.

a) bei den Wörtern *αἰσχύνοσθαι, αἰσχρόν ἐστιν, αἰσχύνῃ ἐστί, δεινόν ἐστιν*, also ebenfalls bei Begriffen der *Scheu* und *Furcht*; und somit gilt denn auch hier, wie unter 1, der Satz, daß *οὐκ* mit seinem Verbum das directe Object oder Subject des Regens ist und das auf einen Act des Begehrungsvermögens hindeutende, moralische *μή* dem *οὐκ* entgegensteht. Herod. 1, 187 : *Δαρείῳ δὲ δεινὸν ἐδόκει εἶναι τῇσι πύλῃσι ταύτῃσι μὴδὲν (logisches μή) χρεέσθαι, καὶ χρημάτων κειμένων καὶ αὐτῶν τῶν χρημάτων ἐπικαλυμμένων μὴ οὐ λαβεῖν αὐτά.* Wir sehen aus dieser Stelle zugleich, daß der von den Wörtern der *Furcht* etc. abhängige negirte Infinitiv auch das logische *μή* eben so gut als — je nach dem Sinne — *μή* *οὐκ* zu sich nehmen kann (über den häufigen Gebrauch des moralischen *μή* bei den Wörtern der *Furcht* etc. haben wir uns oben schon ausführlich belehrt). Plat. Protag. p. 352, d : *αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι.* Xen. Cyr. 8, 4, 5 : *τὸν δὲ πρωτεύοντα ἐν ἔδρῳ ἡσχύετο μὴ οὐ πλείστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι.* Ibid. 2, 2, 20.

b) bei den durch *οὐκ*, durch das *α* privat. oder sonst wie negirten Begriffen des *Könnens*, *Vermögens*, wie *οὐ δύναμαι, ἀδύνατός εἰμι, οὐχ οἶός τ' εἰμι*. Auch hier ist *οὐκ* mit seinem Infin. Object oder Subject des Satzes. Herod. 3, 82 : *δήμον... ἄρχοντος ἀδύνατα μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι* (grammatisches Subject ist : *οὐ κακ. ἐγγ.*, daß nicht Ungerechtigkeit vorfalle). Plat. Phaedon. p. 72, d : *τίς μηχανῇ (αὐτὸν) μὴ οὐχὶ πάντα καταναλωθῆναι εἰς τὸ τεθνάναι;* — Auch noch andere mit *οὐκ* negirte Begriffe, wie z. B. die des *Rechts*, der *Billigkeit* gehören hierher, vgl. die oben schon ausführlicher gegebene Stelle Herod. 7, 5 : *οὐκ οἰκός ἐστι, Ἀθηναίους μὴ οὐ δοῦναι δίκας ὧν ἐποίησαν.* Das *Ἀθ. οὐ δοῦναι δίκας* wird für unstatthaft erklärt und der Wunsch, daß dieses Unstatthafte *nicht* geschehen möge, durch *μή* zu

erkennen gegeben. — Auch giebt es Verbindungen mit *μή οὐκ*, wo *οὐκ* c. Inf. die *Folge* ausdrückt, z. B. Soph. Ant. 97: *πέλισομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδέν, ὥστε μή οὐ καλῶς θανεῖν*. — Allen solchen negativen Ausdrücken gegenüber erheischt das moralische *μή* zu seinem Regens einen entsprechenden Act des Begehrungsvermögens.

c) Bei den durch *οὐκ* oder sonst wie verneinten Begriffen des *Verhinderns*, *Leugnens*, *Mißtrauens* und anderen. Die hierher gehörigen Verbindungen haben im Gegensatz mit den unter a) und b) und in Uebereinstimmung mit den unter 1, b) besprochenen das Eigenthümliche, daßs nicht das Object des Regens, der bloße Infinitivus, sondern dessen, mit Hülfe der Negation bezeichnetes Gegentheil, *οὐκ* c. Infin. ausgestellt, also hiermit auch ein begrifflich entgegengesetztes Regens, z. B. statt *hindern*: *dafür sein*, *fördern*, *zu Stande bringen*, statt *leugnen*: *behaupten* zu supponiren ist. Wir begegnen hier der auch im Lateinischen beim Gebrauch des *quin* (*qui* + *non*) obwaltenden Denk- und Ausdrucksweise. Vgl. aus der oben citirten Stelle Plat. Menon. p. 89, d: *τὸ μὲν γὰρ διδάκτον αὐτὸ εἶναι, εἴπερ ἐπιστήμη ἐστίν, οὐκ ἀντιτίθεμαι, μή οὐ καλῶς λέγεσθαι non repugno, quin hoc recte dicatur* ~ ich streite nicht (sc. daßs dieses richtig gesagt sei; sc. behaupte also) daßs dieses *nicht* (*οὐκ*) r. g. sei bei meiner Neigung für das Gegentheil (*μή*) des *οὐ καλῶς λέγεσθαι*. Plat. Rep. I, p. 354, -d: *οὐκ ἀπεσχόμην τὸ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἐλθεῖν mihi non temperabam, quin illo relicto ad hoc accederem*, wünschend daßs nicht (*μή*) das *οὐκ ἐπὶ τ. ἐ.* statt habe (*hielt ich mich nicht ab*) *enthielt ich mich nicht* sc. des *ἐπὶ τ. ἐ.* Soph. Trach. 88: *οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν nihil praetermittam, quin horum veritatem cognoscam*, wünschend daßs mir *nicht* (*μή*) die Wahrheit verborgen bleibe (*οὐ πυθ.*), werde ich nichts unterlassen, sc. sie zu erfahren. Xen. Symp. 3, 3: *οὐδεὶς σοι, ἔφη, ἀντιλέγει τὸ μὴ οὐ λέξειν*. Herod. 6, 88: *Ἀθηναῖοι... οὐκέτι ἀνεβάλλοντο μὴ οὐ τὸ πᾶν μηχανήσασθαι ἐπ' Αἰγινήτῃσι*. — Lucian. D. M. p. 94: *ᾧ μὲν, ὧ Ἀλέξανδρε, οὐκ ἂν ἔξαρκος γένοιο, μὴ οὐ ἐμὸς υἱὸς εἶναι non negabis quin filius meus sis*. Id. Lapith. p. 440: *οὐκ ἂν ἔξαρκος*

γένοιο, μὴ οὐχὶ φάρμακον ἀποδεδοῖσθαι Κρίτωνι ἐπὶ τὸν πατέρα *non negabis quin venenum vendideris*.

Bei den vorliegenden Constructionen darf man, namentlich im Hinblick auf die Lateinische Ausdrucksweise mit *quin* (*qui* + *non*, *quo* + *non*) und *quominus*, auch wohl geneigt sein, οὐκ c. Inf. als *Wirkung, Folge* des Abhaltens, Hinderns, Leugnens aufzufassen: vgl. οὐδὲν κωλύει μὴ οὐκ ἀληθὲς εἶναι τοῦτο, nichts hindert (≈ bewirkt durch sein Hindern), daß dieses *nicht wahr* wäre, *nilhil impedit, quin* oder *quominus* (wodurch weniger) *hoc verum sit*.

d) Zu den drei unterschiedenen Fällen unter *a, b, c* mag hier die besondere Bemerkung ihre Stelle finden: 1) daß — freilich mit der entsprechenden Verschiedenheit der Redefärbung — der Infinitiv auch ohne μὴ οὐ gefunden wird, obwohl nach den bisherigen Beobachtungen, die unstreitig aber noch zu sparsam angestellt sein dürften, nur selten und (angeblich) nur bei den unter *c* angeführten, negirten Begriffen des *Hinderns* etc. Plat. Lys. p. 209, b: οὐ διακωλύουσί σε οὔτε ὁ πατήρ οὔτε ἡ μήτηρ ἐπιτεῖναι τε καὶ ἀνεῖναι ἢ ἂν βούληται τῶν χορδῶν, καὶ ψῆλαι καὶ κρούειν τῷ πλήκτρῳ — 2) daß der Infinitiv auch mit bloßem μὴ vorkommt und zwar theils mit *moralischem* μὴ, wie Soph. Aj. 96: κόμπος πάρεστι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ. Plat. Rep. 5, p. 465, b: Τοιῶτων μὴν ἐν ἑαυτοῖς μὴ στασιαζόντων οὐδὲν δεινὸν, μὴ ποτε ἡ ἄλλη πόλις πρὸς τοὺτους ἢ πρὸς ἀλλήλους διχοστατήσῃ. Plat. Parmen. p. 147, a: Εἰ δὲ μήτε ἑαυτοῖς ἑτερά ἐστι μήτε τῷ ἑτέρῳ, οὐ πάντῃ ἂν ἦδη ἐκφεύγοι τὸ μὴ ἑτερα εἶναι ἀλλήλων; Ἐκφεύγοι! („Recte, quamquam parum Latine, Cornarius: penitusne jam effugerint, ut ne inter se alia sint?“ sagt Heindorf zu dieser Stelle). Soph. O. T. 1387: οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι τοῦμόν ἄθλιον δέμας . . .; theils mit logischem μὴ, wie Xen. M. S. 4, 8, 9: ἐμοὶ δὲ τί αἰσχρὸν (≈ οὐκ αἰσχρὸν) τὸ ἑτέρου μὴ δύνασθαι περὶ ἐμοῦ τὰ δίκαια μήτε γινῶναι μήτε ποιῆσαι; Aeschyl. Prom. 106: ἀλλ' οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἶόντε μοι τὰσδ' ἐστί *sed mihi neque tacendi neque non tacendi hanc fortunam copia est*. Soph. Trach. 226: οὐδέ μ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε τόνδε μὴ λεύσσειν (Folge, Lat. *ut non*) στόλον. — 3) daß auch mit μὴ und μὴ οὐκ abgewechselt wird. Xen. Apol. extr.:

οὐτε μὴ μεμνησθαι δύναιαι αὐτοῦ, οὐτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν· ob hier das μὴ vor dem Infinitiv in logischer oder moralischer Geltung zu fassen sei, ist schwer zu entscheiden, wie überhaupt oft bei den Begriffen des Könnens und auch anderen, vgl. z. B. Aeschyl. Agam. 1178 : ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν τὸ μὴ πόλιν μὲν, ὥσπερ οὖν ἔχει, παθεῖν *nullum vero remedium attulerunt, quominus urbs, ita ut nunc est, affecta esset.*

3) Mit dem Participium und zwar ebenfalls bei einer negirten Ueberordnung. Das Participium bei μὴ οὐ ist meist als verkürzter Bedingungssatz, mitunter auch wohl als Causalsatz aufzufassen, und als ersterer — je nach der Verbindung — durch εἰ, oder ἐάν, ἢν etc. aufzulösen. In μὴ οὐκ oder μὴ das εἰ si zu finden und, wie Hermann gethan hat, μὴ οὐκ gleich *nisi* und μὴ gleich *si non* zu stellen, ist unrichtig. Soph. O. R. 12 : δυσάληγτος γὰρ ἂν εἴην, τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτεῖρων ἔδραν wenn ich *nicht* (οὐ) Mitleid hätte (was ferne von mir sei ~ μὴ). Herod. 6, 106 : τοῖσι δὲ ἑαδε μὲν βοηθεῖν Ἀθηναίοισι, ἀδύνατα δὲ σφι ἦν τὸ παραντίκα ποιεῖν ταῦτα, οὐ βουλομένοισι λύειν τὸν νόμον. ἦν γὰρ ἱσταμένου τοῦ μνηὸς εἰνάτη· εἰνάτη δὲ οὐκ ἐξελείσσεισθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου. Die Worte οὐ πλ. ε. dürfen wohl in causaler Beziehung gefaßt werden : sie schlugen das augenblickliche Kommen ab, *weil* nicht Vollmond sei⁴; dieser Umstand aber war ihnen bei ihrer sonstigen Bereitwilligkeit *nicht nach Wunsche*, wie das μὴ angiebt. Soph. O. R. 220 : οὐ γὰρ ἂν μακρὰν ἔχνεον αὐτὸς, μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον ich dürfte selbst wohl wenig ermitteln, da (oder : wenn) ich *gegen meinen Wunsch* (~ μὴ) nicht im Besitze eines leitenden Winkes bin. Bloßes μὴ st. μὴ οὐκ beim Participium hat immer logische, nie moralische Geltung; das μὴ οὐκ wird also immer auch nur dann gebraucht werden, wenn die Rede einen ethischen Character haben soll; wo dieses nicht beabsichtigt wird, kann — je nach Umständen — nur οὐκ oder μὴ stehen. Soph. Trach. 592 : ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν ὥς οὐδ' εἰ δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γινῶμα, μὴ πειρωμένη *at facto explorare oportet; non enim, quamvis videre, cognoscas rem, si non facias experimentum.* Μὴ οὐ πειρωμένη würde vermöge des μὴ den Wunsch des πειρ. von

Seiten des Redenden zu erkennen geben, aber *μη̐ πειρ.* bezeichnet blofs die *logische* Annahme des Nichtversuchens. Gemäfs des Unterschiedes zwischen *μη̐* und *μη̐ οὐκ* wird es natürlich auch Fälle geben, wo der Inhalt der Rede und die von dem Redenden zu nehmenden Rücksichten auf Umstände und Verhältnisse entweder nur *μη̐* oder nur *μη̐ οὐκ*, und nicht beliebig Beides gestatten. Vgl. Aeschyl. Prom. 509: *ἐνερθε δὲ χθονὸς κεκρυμμέν' ἀνθρώποισιν ὠφελήματα, χαλκὸν, σίδηρον, ἄργυρον, χρυσὸν τε, τίς φήσειεν ἂν πάροιθεν ἐξευρεῖν ἐμοῦ; Οὐδεὶς, σάφ' οἶδα, μὴ μάτην φλῦσαι θέλων nemo, sane, quia temere se jactare nolit; μη̐ οὐκ* ist hier unzulässig, da es den Wunsch enthielte, daß Jemand sich eitel rühmen möchte. — Dr. *Eduard Wentzel* zeigt auf eine recht lehrreiche Weise in seiner *Dissertatio de particulis μη̐ οὐ participio praefixis*, welche im Herbstprogramm des kathol. Gymnasiums zu Oppeln von 1832 enthalten ist, den Unterschied von *nisi*, dessen Negation auf den übergeordneten Satz geht, und von *si non*, dessen Negation dem Bedingungssatz selbst angehört; aber seine auf diese Lehre gegründete Behauptung, daß bei *μη̐ οὐκ* das *οὐκ* bloße Wiederholung des ihm übergeordneten *οὐκ*, und *μη̐* sonach die subjective Negirung des durch *οὐκ* repräsentirten Satzes sei, ist, so schön sich der geführte Beweis auch ausnimmt, doch wohl nur als eine irrige Behauptung anzunehmen, zumal da sie auf die Verbindungen des *μη̐ οὐκ* mit dem *verbum finitum* ebensowenig anwendbar sein dürfte, als auf die des *μη̐ οὐκ* mit gewissen Infinitiven („*cum Infinitivis quibusdam*“). Denn wenn der Verfasser, welcher sich auf *μη̐ οὐκ cum verbo finito* nicht einläßt, p. 37 sagt: *Illi* (geht auf das angeführte *quibusdam*) *infinitivi et ipsi notionem conditionis involvunt et non, ut ceteri infinitivi, quibus μη̐ οὐ adjectum est, proponunt effectum actionis verbo finito expressae Hujusmodi infinitivus subjecti munere fungitur . . .* so wird ihm schwerlich ein kundiger Leser von vorn herein beipflichten; ja zum entschiedenen Gegner dürfte derselbe werden, wenn er die zum Belege angeführten Stellen mit den interpretirenden Bemerkungen einer unbefangenen Prüfung unterwirft, wie z. B. „Plat. Protag. p. 352, d: *καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὥσπερ σὺ λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἄμα, εἴπερ τῷ ἄλλῳ, αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπι-*

σήμεν μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρώπων πραγμάτων· *videtur mihi, quod tu dicis, o Socrates, et si cuiquam, mihi turpe est, nisi dico sapientiam et scientiam omnium rerum humanarum esse potentissimam*“ (siehe diese Stelle oben 2, α). „Xen. Anab. 2, 3, 11 : ὥστε πᾶσιν ἀσχύνην εἶναι μὴ οὐ σοσπουδάσειν· *ita ut turpe esset omnibus, nisi una adniterentur.*“ „Xen. de rep. Laced. 6, 2 : ἦν δέ τις παῖς ποτε πληγὰς λαβεῖν ὑπ' ἄλλου κατεῖπεν πρὸς τὸν πατέρα, αἰσχρὸν ἐστὶ, μὴ οὐκ ἄλλας πληγὰς ἐμβάλλειν τῷ νειεῖ· *turpe est, nisi denuo quis filium castiget; pater igitur, si notam turpitudinis effugere velit, denuo filium castigare debet.*“

IV. Häufung des οὐκ, Häufung des μὴ in Einem Satze.

Jede der beiden Negationen οὐκ und μὴ sehen wir bei den Griechischen Schriftstellern in einem negativen Satze bald ein-, bald mehrmal wiederholt und das, nach den bisherigen Beobachtungen, unter zwei Hauptbedingungen :

1) zu größerem Nachdruck bei gleicher Beziehung auf einen und denselben Redemoment α) in jedem beliebigen Satze. Od. 3, 27 : οὐ γὰρ ὁτῷ οὐ σε θεῶν ἀέκῃτι γενέσθαι. Aesch. Ag. 1617 : ὅς οὐκ ἐπειδὴ τῷδ' ἐβούλευσας . . . δρᾶσαι τόδ' ἔργον οὐκ ἔτλης. — Od. 11, 613 : μὴ τεχνησάμενος μὴδ' ἄλλο τι τεχνήσαιτο. 4, 684 : μὴ, μνηστεύσαντες, μὴδ' ἄλλοθ' ὁμιλήσαντες, ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν. — Häufiger sind die folgenden Erscheinungen : — β) Wenn unbestimmte Pronomina (flectirbare und adverbiale) in einem negativen Satze vorkommen, so wird bei jedem derselben die der Copula angehörende Negation, sei sie οὐκ oder μὴ, wiederholt. Aesch. Prom. 477 : οὐκ ἦν ἀλέξῃμ' οὐδέν. Pers. 376 : τοῦ στρατός οὐδαμῇ καθίστατο. Plat. Rep. 6, p. 495, b : μικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ. Da durch diese Häufung die Satznegation auch nach allen im Satze vorkommenden, einzelnen Beziehungen der Person, der Sache, des Ortes, der Zeit etc. als vollgültig bezeichnet wird : so kann sie offenbar nicht für eine leere, bedeutungslose Wiederholung erklärt, vielmehr muß sie im Allgemeinen für eine Verstärkung oder Steigerung allgemeiner Gültigkeit der Satznegation angesehen werden. Analog verhält es sich mit den folgenden Wiederholungen unter γ und δ. — γ) Wenn zu der negirten Be-

nennung eines Ganzen auch noch eine gliedernde oder zerlegende Anführung von Theilen desselben hinzutritt, und ebenso wenn mehrere Begriffe in coordinirter Reihenfolge aufgezählt werden und sich als ein Ganzes auffassen und unter einen Gesamtbegriff subsumiren lassen : so pflegt auch bei diesen — zu größerem Nachdruck — die gebrauchte Negation des Satzes *οὐκ* oder *μή* wiederholt zu werden : *οὐ ποιεῖ οὐδέν, οὔτε ἀγαθόν οὔτε κακόν*. Wo der angegebene Nachdruck nicht beabsichtigt wird, unterbleibt natürlich auch die Wiederholung, wie z. B. häufig bei den Dichtern, vgl. Od. 9, 293 : *οὐδ' ἀπέλειπεν ἔγκατά τε σάρκας τε καὶ ὀστέα*. — δ) Neben den unter α, β und γ besprochenen Fällen wird auch wohl mit Verschweigung anderer Beziehungen und Begriffe nur Einer zu dessen besonderer Hervorhebung genannt und bei diesem dann die schon gebrauchte Negation *οὐκ* oder *μή* in der Zusammensetzung mit *-δέ* (*οὐδέ, μηδέ*); welche eine gesteigerte Ausschließung, wie *auch nicht, ne-quidem* bezeichnet, wiederholt : z. B. *οὐ δύναται οὐδέ νῦν εὖ ποιεῖν τοὺς φίλους*. In diesem Sinne finden sich denn häufig die Verbindungen : *οὐ μὴν οὐδέ, οὐδέ μὲν οὐδέ, οὐ γὰρ οὐδέ, οὐδέ γὰρ οὐδέ*. Il. 6, 130 : *οὐδέ γὰρ οὐδέ Δρύαντος υἱός, κράτερος Ἀγκόοργος, δὴν ἦν*.

2) Die Negation kann bei ihrer Wiederholung in Einem Satze auch jedesmal eine selbstständige, der ersteren also entgegengesetzte oder doch von ihr ausgeschlossene Function verrichten; überall übrigens, wo dieser Fall stattfindet, zeigt auch die gründliche Analyse, wie die einem Einzelbegriff angehörende Negation mit diesem auf einen vollständigen Satz, einen Nebensatz, zurückzuführen ist, ganz im Einklang mit der weiter oben schon ausgesprochenen Lehre, daß Negationen, welche einander in ihren Functionen ausschließen, auch verschiedenen Sätzen, verschiedenen Urtheilen angehören. Xen. M. S. 1, 2, 7 : *φοβοῖτο, μὴ ὁ γινόμενος καλὸς ἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μέγιστην χάριν ἔξου* hier gehört das erstere *μή* zu *ἔξου*, es ist durch *φοβοῖτο* veranlaßt und hat sonach, wie in diesem Falle gewöhnlich, moralischen Werth; das zweite *μή* ist das logische und gehört zu *μέγιστην*. Dieser Auffassung gemäß giebt denn auch Hermann zum Viger S. 797 die ganze Stelle mit den Worten

wieder : *metueret, ne, qui probus honestusque factus esset, pro maximis beneficiis gratiam, quae non esset maxima, rependeret*, und sagt : *σι μὴ οὐ-τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι scripsisset, sensus esset, sed timeret, ne non maximam gratiam persolveret.* — Wie man hier einerseits leicht übersehen kann, daß eine zweite Negation keine Wiederholung der unter α , β und γ besprochenen Art ist; so hat man sich andererseits auch wiederum in Acht zu nehmen, daß die bei einem verkürzten oder nicht verkürzten Nebensatze wiederholte Negation nicht diesem zugezählt werde, wenn sie einem übergeordneten angehört. Plat. Apol. p. 31, e : *καὶ μοι μὴ ἄχθεσθε λέγοντι τὰληθῆ, οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται, οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλῳ οὐδενὶ πλήθει γνησίως ἐναντιούμενος* „für Niemanden wird es einen heilbringenden Erfolg haben, weder wer (oder : weder wenn . . .) Euch noch wer (wenn . . .) irgend einem anderen Volke rechtlich entgegentritt.“ Eine derartige Wiederholung findet namentlich statt bei der Redensart *οὐδὲ πολλοῦ δεῖ*, die gemeinhin durch *multum abest, minime gentium*, nicht im Entferntesten wiedergegeben wird. Dem. de Cherson. p. 100 : *οὐκοῦν βούλεται (ὁ Φίλιππος) τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεῖν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδ' ἀργῶς ταῦτα λογιζόμενος.* Jacobs übersetzt : „Folglich kann er nicht wünschen, daß unsere freie Verfassung auf seine Blößen laueren und ihm im Wege stehe. Nein wahrlich nicht! Er hat dies zu gut berechnet.“ Das *οὐδὲ* ist vermöge seines hervorhebend anknüpfenden *δέ* eine nachdrückliche Wiederholung von *οὐ βούλεται* (mit Auslassung des Verbs) und das einen großen Mangel bezeichnende (also selbst wieder eine Negation, und zwar eine umfassende, enthaltende) *πολλοῦ δεῖ* (parenthetischer Hauptsatz) eine weitere Steigerung der vorausgehenden Negirung : nicht doch (*οὐδὲ δλ. βούλεται*), viel fehlt (daran, nämlich „daß er wolle“). Dem. c. Phil. 3, p. 117 : *ὁμῶς οὐθ' ὑμῖν οὔτε Θηβαίοις οὔτε Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὧς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦθ' ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν ὅτι βούλοισθε, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ.*

2) Modusadverbien der Möglichkeit, der Wahrscheinlichkeit.

Ἄν, κέ, κέν (Dor. κᾰ). *Etymologische Herleitung.* Ἄν und κέν (Dor. κᾰ) sind beide pronominaler Natur : ἄν findet mit Lat. *an* (Positivus von *al-ter*, und erster Theil von Lat.

ollos, olhus, al-ius, Gr. ἄλ-λος, Sskr. *an-jās*), mit dem Präfix *án-*, *á* (priv.), Lat. *in-*, *in-*, *ne-* und dem isolirten *nē* den Einigungspunkt in Sskr. *ana* (*ille, alius* : folglich *ἐάν* wörtlich gleich : *wenn anders*; *si aliter*; vgl. die Verneinungsadverbia S. 130); — *κέ* und *κέν*, Dor. *κᾶ* gehören dem Pronominalstamme *κó* (*πó*) an und sind unterschiedene Flectionen : *κᾶ* (*αἶ-κᾶ*) stimmt formell mit *qua* (*si-quā*); *κέν* mag dem Sskr. *ki-m* (*quid*, *τι*) entsprechen (so daß also sein *ε* st. *ι* steht, wie in *ἐν* gegenüber dem ursprünglicheren *ιν*, Lat. *in*), und *κέ* sich zu *κέν*, wie z. B. *νῆα* zu *ναῦν*, oder wie *αὐτό* zu *αὐτόν* verhalten; möglich auch, obwohl weniger wahrscheinlich, daß *κέ* apokopirtes Ntr. Pl. ist (wie ὅσσε apok. Dual. st. ὅσσεε); als dritter Fall wäre denkbar, daß wir in *κέ* ein verkürztes *κή*, *κᾶ* und in diesen beiden verstümmelte Ueberreste eines, nur noch in einzelnen Sskr. Pronominalformen erhaltenen, alten Locativus auf *-ιν* hätten (wie Sskr. *tasm'-in* in ihm, *kasm'-in* in wem, Gr. *ἐμίν* aus *ἐμι-ιν*; *τίν*, *τείν*, *ἔν*), deren *ν*, nach Verschlingung des *ι* allmählich mobil geworden und bei *κᾶ* ganz verschwunden, bei *κέ* aber je nach dem Wohllaute gesetzt oder ferngehalten worden sei (vgl. den Gebrauch von *οὐ* neben dem ursprünglicheren *οὐκ*). — Bei der Zusammenstellung des *κέν*, *κέ* mit dem Pronominalstamm *κó* ist die seltsame Erscheinung nicht zu übersehen, daß sonst der Pronominalstamm *κó* bei Homer nur mit *π*, und umgekehrt in der Jonischen Mundart des Herodot mit *π* nur bei *πάντ* vorkommt (vgl. die Pronomina).

Bedeutung. Ihrer Bedeutung nach sind *ἄν* (*illud, aliud*) und *κέν*, *κέ* (*τι*) Indefinite (mit *ἄν* vergleiche *ali* als erster Theil von zusammengesetzten Indefiniten, und mit *κέν*, *κέ* Formen wie *κή* *πῆ*, *κώς* *πώς* und andere) und werden als *Copulaadverbia der Möglichkeit* gebraucht, gleich wie im Deutschen das ebenfalls pronominale *etwa* (st. *etwas*, Ntr.) und das Pronomen *irgend* (Ald. *wergin*, *iergen* von dem im Nordischen vorhandenen Pronomen *hvarigs* ∼ *quisque*). So nach entspräche *κέν*, *κέ* (Sskr. *ki-m*, L. *quid*, Gr. *τι*) dem *etwa*, und *ἄν* (L. *an*, *a l-tero*, *al-io*, Gr. ἄλ-λο) dem *irgend* (als indefinites Pronomen dem *ali* in *ali-bi*, *ali-cubi*, *ali-quis*, *ali-quo*, *ali-quando* etc.). Beide deuten sonach *indefinit*, wie

irgend, auf ein Bedingendes, also nie auf eine *wirklich ausgedrückte* Bedingung : denn diese ist eben als solche eine *bestimmte*. Ihren eignen Satz also oder vielmehr dessen Inhalt stellen sie als einen durch *irgend* etwas *Anderes*, ein *anderes* Factum, einen *anderen* Gedanken (*aliud, ana*) bedingten, folglich in soweit als etwas *Mögliches* dar. Sie prägen somit dem Ausdruck den Character der Bescheidenheit auf und ihr herrschender Gebrauch entspricht ganz der Urbanität des Griechen. Oft auch dient *ἄν, κέν* bei diesem Character zu *ironischer* Färbung der Rede, wie z. B. Dem. or. p. cor. p. 314 : ἐφ' οἷς τις οὐκ ἄν ὡς ἀληθῶς αὐτὸν εὐδαιμονίσειε καὶ τὴν αὐτοῦ τύχην; — Uebrigens findet zwischen *ἄν*, das bei den Att. ausschließlich im Gebrauche ist, und *κέν, κέ*, welches der epischen und Jonischen Sprache, die beide aber auch *ἄν* nicht verschmäht haben, angehört, der besondere Unterschied statt, daß ersteres orthotonirt, letzteres enklitisch ist; und dieser graphische Unterschied berechtigt zugleich zu der Annahme des entsprechenden *logischen* Unterschiedes, daß das indefinite hypothetische *ἄν* mehr Gewicht, vollere, nachdrücklichere Geltung hatte als *κέν, κέ* (welches dem *Sinne* nach an *πῶς*, wie *καί* an *πῇ*, Dor. *πᾶ*, angrenzen mag). Vermöge dieses neben dem beiderseitigen *etymologischen* Werthe stattfindenden Unterschiedes erklärt sich zugleich die bei Homer vorkommende Häufung von *ἄν κε* (welche Zusammenstellung beider Pronominalstämme — freilich nicht mit modaler Geltung — im Lateinischen so herrschend ist : vgl. *ali-quis, aliquo* etc.) als eine Steigerung der wechselseitigen Unbestimmtheit, gleich wie wir diese auch im Deutschen haben bei der oft vorkommenden Verbindung *irgend etwa* und *etwa irgend*. Vgl. Il. 13, 127 squ. ἴσταντο φάλαγγες . . . , ἃς οὐτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιο μετελθὼν, οὔτε κ' Ἀθηναίη.

In der angegebenen Geltung wird *ἄν* (von *κέν* ist es bis jetzt nicht nachgewiesen) auch bei Sätzen gebraucht, die nicht eine nach Umständen bloß mögliche, sondern eine *wirkliche* aber *öfter* geschehene Handlung bezeichnen. Eur. Phoen. 412 (401 Matth.) : ποτὲ μὲν ἐς ἡμᾶρ εἶχον, εἶτα δ', εἰ τύχοι, οὐκ εἶχον ἄν (*irgend* oder *wohl*, d. h. je nach den Umständen). Xen. M. S. 4, 6, 13 : εἰ δέ τις αὐτῷ περὶ τοῦ ἀντιλέγοι, . . . ἐπὶ τῇ ὑπόθεσιν ἐπανῆγον ἄν πάντα τὸν λόγον. Xen. Anab.

1, 5, 2 : οἱ μὲν ὄντοι, ἐπεὶ τις θιώκοι, προδραμόντες ἄν ειστή-
 κσαν. Thuc. 7, 71 (mit dem Aor.). "Αν beschränkt sich, nach
 der herrschenden Lehre, bei diesem Gebrauch auf die Ver-
 bindung mit dem Indicativ des Präteritums; am häufigsten
 steht es beim Imperfect und demnächst beim Aor.; aber beim
 Plusqu. soll es nur stehen, wo dieses die Geltung des Imper-
 fects hat. Es zeigt an, daß die öfter geschehene Handlung
 unter der hinzugefügten oder aus dem Zusammenhang sich
 ergebenden bestimmten Bedingung nur, *sofern es andere*
 (ἄν, αλ-ι, ἄλ-λο, etc.) *Umstände gestatteten* (keine sonstigen
 im Wege standen), geschehen sei. — Offenbar wird hier die
 ursprünglich *indefinite* Geltung des ἄν für uns noch fühlbarer,
 als wo das ἄν einem Satze angehört, der nicht ein wirklich
 geschehenes Factum angiebt; in ungetrübter Kraft fände sie
 statt, wenn nach der Lehre früherer Grammatiker das ἄν
 hinter Relativen wirklich dem Lateinischen *cunque* entspräche :
 indessen ist auch bei dieser Stellung unser ἄν nichts anderes
 als Copulaadverb der Möglichkeit, der Bedingtheit.

Gebrauch. Ueber den Gebrauch des ἄν, κέ(ν) ist im All-
 gemeinen (das Besondere findet bei der Satzlehre seine Stelle)
 Folgendes zu bemerken. Es steht dieses Modaladverb der
 Möglichkeit :

A) beim *verbum finitum* (also beim Indicativ, Conjunctiv
 und Imperativ) eines jeden Tempus. Die vererbte Lehre
 freilich lautet dahin, daß der Indic. des Präs. und Perfects,
 eben so der Imperativ und theilweise auch der Indic. des
 Futurs von der Verbindung mit ἄν, κέ(ν) ausgeschlossen sei;
 und auf diese Satzung hin hat man denn Verbindungen dieser
 Art, wo sie sich irgend fanden, durch allerlei sogenannte
 Conjecturen, selbst gegen die Auctorität *aller* Handschriften,
 bald durch Streichung oder Aenderung des ἄν, κέ(ν) in ein
 anderes Wort, bald durch Veränderung der vorhandenen
 Verbal- oder der ganzen Satz-Form zu entfernen gesucht und
 auf unser Adverb eine wahre Vertilgungsjagd gemacht. Gegen
 dieses Verfahren aber, gleich wie gegen jene Satzung, sind
 in unseren Zeiten mehrere Philologen aufgetreten und haben
 die Auctorität der Handschriften, freilich in ungleichem Um-
 fang, zu wahren gesucht : vgl. des Verfassers „*Critik der*
bisherigen Grammatik“ Frankf. a. M. b. Sauerländer 1838,

S. 232 ff. — Eine Ausnahme in Beziehung auf jene Vertilgung hat das $\kappa\alpha$ der Dorischen Schriftsteller erfahren: es findet sich als urbane Schattirung bei allen Indicativen (gleich wie in Wunschsätzen beim Optativ; umgekehrt wird es auch beim Conj. mit $\alpha\iota$ und beim Optativ, wo er keinen Wunsch ausdrückt, gar häufig ausgelassen) und hat hier fortwährend gar schonende Duldung erfahren. — $\text{'}\Lambda\nu$ und $\kappa\acute{\epsilon}(\nu)$ finden sich also:

I) bei den sogenannten historischen Zeitformen, d. h.

a) beim *Indicativ* des Imperf., Plusqu. und Aorists, wo dann entweder α) von einem der Wirklichkeit entgegengesetzten Factum die Rede ist. Plat. A. S. p. 20, b. c: $\text{Τίς, ἦν δ' ἐγὼ, καὶ ποδαπός; καὶ πόσον διδάσκει; Εὐῆρος, ἔφη, ὃ Σώκρατες, Πάριος, πέντε μῶν. Καὶ ἐγὼ τὸν Εὐῆρον ἐμακάρισα, εἰ ὡς ἀληθῶς ἔχει ταύτην τὴν τέχνην καὶ οὕτως ἐμμελῶς διδάσκει. ἐγὼ γοῦν καὶ αὐτὸς ἐκαλλυνόμεν τε καὶ ἡβρυνόμεν ἂν, εἰ ἠπιστάμην ταῦτα· ἀλλ' οὐ γὰρ ἐπίσταμαι, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Vgl. ib. p. 38, a. u. b. II. 22, 202: πῶς δέ κεν Ἐκτωρ Κῆρας ὅπερ ἔφ' υγεν θανάτοιο, εἰ μὴ οἱ... ἦντε' Ἀπόλλων. — β) oder von einem öfter geschehenen, welcher Gebrauch schon oben besprochen wurde; — γ) sicherlich auch wohl von einem einzelnen Factum; wenigstens scheinen zu dieser Annahme — neben der nachgewiesenen Geltung — auch Verbindungen zu berechtigen, wie sie der Dor. Dialect bietet, vgl. bei Gale S. 722: $\alpha\upsilon\tau\iota\kappa\alpha, \kappa\alpha\tau\eta\gamma\omicron\rho\epsilon\iota\varsigma \iota\epsilon\rho\sigma\upsilon\lambda\lambda\iota\alpha\nu \tau\epsilon\nu, \alpha\iota\kappa' \acute{\epsilon}\gamma\epsilon\nu\epsilon\tau\omicron \tau\acute{\omega}\rho\gamma\omicron\nu, \alpha\lambda\alpha\theta\eta\varsigma \acute{\omicron} \lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma.$$

δ) bei dem zu diesen Indicativen gehörigen Coniunctiv (dem sogenannten Optativ). Od. I, 265: $\tau\omicron\iota\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\omega\nu \mu\eta\sigma\tau\acute{\eta}\rho\omicron\sigma\iota\nu \acute{\omicron}\mu\iota\lambda\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\nu \text{Ὀδυσσεύς! πάντες κ' ὠκύμοροι τε γενόιατο πικρόγαμοι τε. Soph. Aj. 550: ὃ παῖ, γένοιο πατρός εὐτυχεστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὁμοίος! καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός (und Du dürftest wohl... werden). — Plat. Prot. 312, c: $\text{θαυμάζοιμ' ἂν. Oft βουλοίμην ἂν ich möchte wohl;}$$

II) bei den sogenannten Haupttemporibus:

a) bei sämtlichen Coniunctivformen. Hier schließt sich $\acute{\alpha}\nu$ in der Regel an das einleitende Relativ und die Coniunction eng an oder verschmilzt gar mit letzterer in ein Wort, daher: $\acute{\omicron}\varsigma \acute{\alpha}\nu, \omicron\iota\omicron\varsigma \acute{\alpha}\nu \dots, \acute{\omicron}\theta\iota \acute{\alpha}\nu, \omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu, \eta \acute{\alpha}\nu \dots, \epsilon\upsilon\tau' \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$ (aus $\epsilon\iota + \acute{\alpha}\nu$, ep.: $\epsilon\iota\kappa\epsilon$), $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\acute{\alpha}\nu, \acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\nu, \acute{\omicron}\tau\alpha\nu, \acute{\omicron}\pi\acute{\omicron}\tau\alpha\nu \dots$

Π. 1, 184 : τὴν μὲν ἔγω . . . πέμψω, ἐγὼ δὲ κ' ἄγω Βοιωτῆδ' ἀλλιπάρηον. Xen. Cyr. 7, 1, 20 : Καὶ ὁ Κύρος εἶπεν . . . ἀλλ', ὃ Ὑστάσπα, τόδε μέμνησο· ὅτ' ἂν ὑμῶν ὁ θεὸς νίκην διδῷ, ἣν τί που μένη πολέμιον, πρὸς τὸ μαχόμενον αἰεὶ συμβάλλωμεν. Plat. Gorg. 481, a : εἰ ἂν δὲ ἔλθῃ μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ (wenn irgend . . . wie irgend oder etwa . . .).

b) beim Indicativ und zwar, so weit es sich bisher hat ermitteln lassen, α) am häufigsten beim Ind. des Futurs. Π. 1, 139 : ὃ δὲ κεν κεχολώσεται, ὃν κεν ἴκωμαι. Π. 22, 66 : αὐτὸν δ' ἂν πύματόν με κύνης πρώτῃσι θύρῃσιν ὤμῃσται ἐρύουσιν. Xen. Cyr. 7, 5, 21 : ὅταν δὲ καὶ αἰσθάνωνται ἡμᾶς ἔνδον ὄντας, πολὺ ἂν ἔτι μᾶλλον ἢ νῦν ἀρχεῖοι ἔσονται ὑπὸ τοῦ ἐκπεπλήχθαι. Zu häufig waren in den vorhandenen Schriftwerken die Verbindungen des ἂν und κέ(ν) c. Fut., in der Prosa wie in der Poesie, als daß ihre völlige Entfernung ganz gelungen wäre; anders dagegen steht es mit ἂν und κέ(ν) c. Präs. und Perf.; — β) ἄν, κέ(ν) c. Präs. Diese Verbindung ist in den classischen Autoren so ziemlich verschwunden und wo sie noch nachweisbar ist, fehlt es auch fast nirgends an Varianten; bei den späteren Schriftstellern dagegen ist dieselbe häufig und man hat sie bis jetzt auch unangetastet gelassen. In der That kann man auch nicht wohl einsehen, warum die Natur des Präsens (und Perfects) mit dem urbanen ἄν, κέ(ν) nicht eben so wenig in Widerspruch stehen sollte, als mit irgend einem anderen Indicativ, und warum z. B. nicht eben so gut im Griechischen sollte gesagt werden können : τίς ἂν αὐτῶν σοφός ἐστι (γέγονε); als man im Deutschen sagt : „wer von ihnen ist wohl (irgend, etwa) weise (ist wohl (irgend, etwa) weise gewesen)?“ Vgl. als hierher gehörige Stellen : Plat. A. S. p. 41, b : καὶ δὴ καὶ τὸ μέγιστον, τοὺς ἐκεί ἐξετάζοντα καὶ ἐρευνῶντα ὥσπερ τοὺς ἐπαῦθα διαγιν, τίς ἂν αὐτῶν σοφός ἐστι, καὶ τίς οἴεται μὲν, ἔστι δ' οὐ. Od. 24, 87 : . . . ὅτε κέν ποτ' ἀποφθιμένον βασιλῆος ζώνωνται τι νέοι καὶ ἐπεντύνονται ἄεθλα. Arist. Ach. 873 : ὅς' ἐστ' ἂν ἀγαθὰ Βοιωτοῖς ἀπλῶς. Lycurg. p. 212 Reisk. : ὥστε νόμον ἔθεντο, ὅταν ἐν τοῖς ὅπλοις ἐκστρατεύομενοι εἰσι (ohne alle Variante hat hier Heinrich ἴωσι, Im. Becker ὡσι geschrieben), καλεῖν ἐπὶ τὴν

τοῦ βασιλέως σκηνὴν ἀκουσόμενοι τῶν Τιγριταίου ποιημάτων. — γ) Dem ἄν (κέν) beim Ind. Perf. scheint es am schlimmsten ergangen zu sein : nur noch an zwei Stellen wird es und zwar als die seltene Lesart angeführt, nämlich : Dem. de cor. p. 242, 9 : ἐπεὶ διὰ γε ὑμᾶς αὐτοὺς πάλαι ἄν ἀπολώλατε, und beim Scholiasten des Aristides T. 2, p. 143 : εἴληφεν ἄν

III) beim Imperativ. Dieser ist der Modus des Begehungsvermögens und gestattet als solcher sowohl den mildern den Zusatz des ἄν, κέ(ν), als im Deutschen den des bittenden *doch*, des mahnenden *ja* (*sag doch! schweig ja!*), im Lateinischen des *dum* (*dicdum*) etc. und in anderen Sprachen anderer Adverbien. Der Versuch *Hartungs* (Lehre v. d. Partikeln der Gr. Sprache, 2, 150), dem Imperativ des Griechischen und noch anderer Sprachen einen weiteren Begriffsumfang als dem Imperativ des Deutschen zu vindiciren, scheint eben so überflüssig als unzulässig zu sein; oder gebraucht unsere Sprache diesen Modus nicht ebenfalls sowohl zum Ausdruck eines bloßen Wunsches (vgl. das angeführte *doch* c. Imperat. und prüfe den Werth der verschiedenartigen Betonung, mit welcher der Imperativ ausgesprochen werden kann und vermöge deren *geh!* (befehlend) von *geh!* (bittend) gar verschieden ist), als auch in abhängigen Sätzen (vgl. : „der Bote, welcher gleich *gehe*, muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß . . . ; Herod. 1, 89 : *κάτισον φυλάκους, οἳ λεγόντων* „welche sagen sollen“)? — Dem Gesagten zufolge ist also auch beim Imperativ das ἄν, κέ(ν) nicht leicht fertig zu streichen oder eine andere, diese Verbindung beseitigende Veränderung vorzunehmen, mögen sich Varianten vorfinden oder nicht. — Hierhergehörige Stellen sind folgende. Od. 12, 80 : μέσσω δ' ἐν σκοπέλῳ ἐστὶ σπέος . . . ἥπερ ἄν ἡμεῖς νῆα παρὰ γλαφυρὴν ἰθύνετε (weil einmal ἄν nicht beim Imperativ vorkommen sollte, ein Streichen oder Tauschen des ἄν hier abernicht bequem sich ausführen liefs, so wählte man den leichteren Ausweg, das ἰθύνετε für die alte (?) Form des Coniunctivs zu erklären : s. *Thiersch*, Gr. Gr. S. 540; *Matthä*, Gr. Gr. S. 1201). Xen. Anab. 1, 4, 8 : ἀλλὰ ἰόντων ἄν εἰδότες, ὅτι κακίους εἰσὶ περὶ ἡμᾶς, ἢ ἡμεῖς περὶ ἐκείνους (über das, was die Ausleger an dieser Stelle versucht haben, s. a. a. O. in der Ausgabe von *Schneider* und

Poppo; *Hermann* will ἄν mit dem Partic. εἰδότες verbunden wissen; was *Reisig* versuchte, s. in seiner Comm. crit. p. 116). Plat. Alcib. 1, p. 122, d : μηδὲ τοῦτο ἄν ἐμὴν ἀρχήν εἶστω (vgl. hier Buttm. praef. ad. dial. 4, p. 4). Aristoph. Equ. 725 : ὦ δῆμε, δεῦρ' ἐξέλθε! πῇ δέ, ὦ πάτερ, ἐξέλθε δῆτ' ἄν! Noch mehrere Stellen mit allerlei Erklärungsversuchen, Conjecturen etc. s. bei *Hermann* de part. ἄν p. 176 sqq.; Vig. p. 816, 820, 288; *Reisig* l. c. u. bei noch Anderen;

IV) bei *Nominibus abstractis*, insofern ihnen ein Urtheil zum Grunde liegt und sie als verkürzter Ausdruck eines vollständigen Satzes anzusehen sind; namentlich also beim *Infinitiv* und *Participium*, da diese den *verbalen* Thätigkeitsbegriff noch am lebendigsten in sich tragen. Als Ausdruck eines verkürzten Nebensatzes kann der Infinitiv und das Participium dem Indicativ und Conjunctiv (wozu auch der Optat. gehört) eines jeglichen, der Infinitiv- und Participialform entsprechenden Tempus gegenüber stehen und in denselben aufzulösen sein : beide Nominal-Formen werden also auch ἄν (κέν) nicht entbehren dürfen, wo dem *verbum finitum* ihres aufgelösten Nebensatzes dieses Adverb beigegeben wird, und umgekehrt, ohne daß die durch ἄν (κέν) dem Ausdruck gegebene Färbung verschwinden müßte. — Welche Form des *verb. finit.* aber bei einer etwa verlangten Auflösung zu wählen sei, das kann meist nur aus dem Sinn und der umgebenden Form der Darstellung entnommen werden, nicht selten jedoch wird es auch zweifelhaft bleiben. Vgl. d. o. a. Kritik der bisherigen Grammatik S. 359 ff.;

a) ἄν, κέν) beim *Participium*. Dem. de cor. p. 313 : Ἐγὼ μὲν δὴ τοιαύτη συμβεβλωκα τύχη, καὶ πολλ' ἄν ἔχων (καὶ εἰ πολλ' ἄν ἔχοιμι od. εἰ . . . ἔχω, wenn ich etwa, irgend auch vieles wüßte oder wissen mag). Plat. A. S. p. 30, b : πρὸς ταῦτα φαίην ἄν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἢ πελθεσθε Ἀντίπῳ ἢ μὴ, καὶ ἢ ἀφίετε ἢ μὴ ἀφίετε, ὥς ἐμοῦ οὐκ ἄν (wohl) ποιήσοντος ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλάκις τεθνάναι (die Auflösung des ποιήσοντος in den Indic. oder Optativ des Futurs wird kein Vorsichtiger mit Entschiedenheit bestimmen wollen und nur höchstens der einen Auflösung mehr der anderen weniger geneigt sein). Im letzteren Beispiel enthält der verkürzte Participialsatz das Bedingte, im ersteren die

Bedingung : hierbei mag der von Hartung gemachten Bemerkung gedacht werden, daßs, wo der bedingte Satz im Optat. oder im Indicativ des Präteritums mit *ἄν* stehe, auch der bedingende Participialsatz oft überflüssig noch *ἄν* bei sich habe; und umgekehrt das *ἄν* den bedingenden Optativ- oder Coniunctivsatz nicht immer mit in die Participial- und Infinitiv-Construction überzugehen scheine. Die Richtigkeit dieser Bemerkung ist wohl eben so wenig zu beweisen, als wir sie einzuräumen im Stande sind : jede Weglassung und jede Einschlebung des *ἄν*, *κέ(ν)*, wie jedes andern Adverbs ist eine Aenderung der Redefärbung, die, wenn sie willkürlich geschieht, getadelt werden muß; und ist dem vollständigen Satze das bescheidene *ἄν* beigegeben, so muß dasselbe bei der Verkürzung auch dem Partic. und Infinitiv bleiben. Vgl. Eur. Androm. 382 : *ὥς ἦν θάνης σὺ, παῖς ὅδ' ἐκφεύγει μόρον, σοῦ δ' οὐ θελούσης κατανεῖν, τόνδε πτενῶ*. Soph. O. T. 446 : *συθείς τ' ἄν οὐκ ἂν ἀλγύναις πλέον*. Auf welchen Grund hin mag man behaupten wollen, daßs im ersteren Beispiel das *ἄν* beim Participium ausgefallen, und im letzteren überflüssig hinzugesetzt sei? Und ist wirklich die obiger Bemerkung zu Grunde liegende Annahme richtig, daßs, wenn von zwei einander gegenüberstehenden Bedingungen, wie in der aus Eur. citirten Stelle, die erstere *ἄν* (*κέ(ν)*) enthält, nothwendig auch die zweite es enthalten muß? Statt eine mechanische Gleichstellung zu behaupten, wird richtiger wohl verfahren, wenn man den durch die unterschiedene Ausdrucksweise bezeichneten Sinnesunterschied geltend zu machen sucht. Thuc. 6, 33 : *οὔτε ὄντα, οὔτε ἄν γεγόμενα λογοποιούσιν* (≈ *ἂ οὔτε ἔστιν, οὔτ' ἂν γένοιτο*). Plat. Legg. 6, p. 781, a : *πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα, εἰ νόμων ἔτυχεν* (≈ *ἂ πολὺ ἄμ. ἂν εἶχεν*). Xen. Anab. 4, 7, 16 : *μαχαίρῳ . . . ἔσφαττον, ὧν κρατεῖν δύναιτο· καὶ ἀποτέμνοντες ἂν τὰς κεφαλὰς ἔχοντες ἐπορεύοντο* (hier gilt das Partic. mit *ἄν* von einer wiederholten Handlung);

b) *ἄν*, *κέ(ν)* beim Infinitiv. Xen. Cyr. 7, 5, 59 : *Ἐνόμισε δὲ, μὴ ἂν γενέσθαι ποτὲ πιστὸν ἄνθρωπον, ὅστις (st. εἰ) ἄλλον μᾶλλον φιλήσει τοῦ τῆς φυλακῆς δεομένου*. Wie der bedingte Infinitiv mit *ἄν* statt der verschiedensten Formen des *verbi finiti*, so weit es der Zusammenhang und die Satz-

art gestattet, stehen kann, eben so kann auch die zum Infin. mit *ἄν* gehörige Bedingung in den verschiedensten Formen des Verbs, auch im Participium (theils mit, theils ohne *ἄν*) vorkommen. Vgl. mit der vorhergehenden Stelle die folgenden. Plat. A. S. p. 32, e: Ἄν' οὖν ἄν με οἴσῃς τοσαύτῃ διαγενέσθαι, εἰ ἐπραττον τὰ δημόσια καὶ... Xen. Cyr. 6, 1, 39: Εἰ τοίνυν, ἔφη, . . . ἐθέλοις εἰς τοὺς πολεμίους ἔλθειν, οἶμαι ἄν σε πιστευθῆναι ὑπὸ τῶν πολεμίων. Xen. Cyr. 7, 5, 60: τούτους δ' εὐεργετοῦντα ὑπερβάλλειν αἰτῶν οὐδέν' ἄν ἤγετο δύνασθαι. Xen. Cyr. 1, 5, 2: ἐνόμιζεν, εἰ τοῖς Μήδους ἀσθενεῖς ποιήσεις, πάντων γε ἄν τῶν πέριξ ῥαδίως ἄρξῃ. Plat. Rep. 1, p. 350, e: εἰ οὖν λέγοιμι, εἴ οἱδ', ὅτι δημηγορεῖν ἄν με φαίης. — Dals der Infinitiv im Falle einer Auflösung keinesweges immer in gleiche Form mit dem *verb. finitum* des bedingenden Nebensatzes zu setzen sei, geht hervor aus dem in der citirten „Kritik“ S. 336—359 Gelehrten; freilich gewährt hier die bisherige Grammatik in Folge ihrer Lehre über die zulässigen Verbindungen des *ἄν* (*κέν*) mit den verschiedenen Tempus- und Modus-Formen des *verbi finiti* nur sehr enge Grenzen der Bewegung, wie das denn im Bisherigen auch zur Genüge beleuchtet ist. Ausführlicheres bietet die citirte Kritik.

Stellung des ἄν und κέν.

a) Ἄν kann so wenig, als das Enklitikon *κέν*, an die Spitze des Satzes treten, vielmehr schließt es sich immer an ein anderes vorhergehendes Wort an und streift somit sehr nahe an die Natur der Enklitica. — Eine, aber nur scheinbare, Ausnahme von dieser Stellung findet statt bei manchen parenthetischen Optativsätzen mit *ἄν*, wie εἴποι τις ἄν, φαίης ἄν. Sie haben das *ἄν* nicht selten an ihrer Spitze und dieses wohl aus dem Grunde, weil sie ihrem untergeordneten Werthe gemäß auch mit untergeordneter Betonung vorgetragen und so mit den umgebenden Satzgliedern als Ein Ganzes ohne trennende Pausen gesprochen wurden. Demosth. Ol. III (I), p. 14, 20: τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; Plat. Phaedon. p. 87, a: τί οὖν ἄν φαίῃ ὁ λόγος εἶναι ἀπιστεῖς; Plat. Hipp. M. p. 299, a: μανθάνω ἄν ἴσως φαίῃ καὶ ἐγὼ, ὅτι πάλαι ἀσχύνεσθε, ταύτας τὰς ἡδονὰς φάναι καλὰς εἶναι. Offenbar können in diesen Fällen die

satztrennenden Commata mit einiger Berechtigung ausgelassen werden.

b) Als Copulaadverb gehört *ἄν* dem *verb. fin.* oder einem irgend in prädicativer Beziehung aufzufassenden Begriffsworte an, wie dem Infin., Partic., Adjectiv, bei welchem letzteren dann das Participium von *εἶναι* zu ergänzen ist; und demgemäß ist auch seine natürlichste Stelle 1) unmittelbar hinter diesem Begriffswort, welches den Nachdruck, den logischen Accent hat. Hier aber finden bei genauerer Unterscheidung *drei* Fälle statt: α) entweder bildet das accentuirte Wort mit dem Verbum Einen Begriff und dieses ist der Fall, wo es prädicativ als *Adverbium der Weise* steht: denn der Begriff dieses Adverbs dient zu der individualisirenden Veränderung des Verbalbegriffs, gleich wie der Begriff des Attributs zu der des Begriffes im Beziehungsworte; beiderseits findet eine Verschmelzung der zwei Begriffe zu Einem und zwar zu einem neuen Begriffe statt. Plat. Crit. p. 53, c: *καὶ οὐκ οἶει ἄσχημον ἄν* (etwa, vielleicht häßlich) *φανεῖσθαι τὸ τοῦ Σωκράτους πρᾶγμα* — β) oder *ἄν* gehört dem vorstehenden accentuirten Worte an, und beide involviren dann einen Satz. Demosth. de trierarch. p. 1229, 22: *ἔτι τοίνυν ὑπηρεσίαν τὴν κρατίστην ἔλαβον, πολλῶν πλεῖστον ἀργύριον δοὺς, οἵτοι δ' εἰ μὲν εἶχον χεῖρον ἄν ἡμῶν, οὐδὲν ἄν ἦν δεινόν, νῦν δὲ . . .* („wenn sie besäßen“ und zwar „weniger etwa“ ~ „wenn ihr Besitz („dieser ist vorhanden und wird nicht in Zweifel gezogen“) etwa geringer wäre als der unsrige, dem unsrigen etwa nachstünde“); — γ) oder es beruht seine Stellung auf der in der Sprache herrschenden Erscheinung, daß in ihrer Aufeinanderfolge die stärker und schwächer betonten Wörter mit einander abwechseln und dieses bald aus logischem Grunde, bald des Wohlklanges wegen. Herod. 3, 119: *Ἦ δ' ἀμείβετο τοῖςδε· Ὡ βασιλεῦ, ἀνὴρ μὲν μοι ἄν ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι, καὶ τέκνα ἄλλα, εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι· πατὴρ δὲ καὶ μητὴρ οὐκ ἔτι μεν ζώντων, ἀδελφεὸς δ' ἄν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο.* — δ) In den angegebenen drei Fällen bezieht die bisherige Grammatik ohne weiteren Unterschied das *ἄν* nur auf das Verbum; das Richtigere ist wohl, daß man *ἄν* für das Verbum darf mitgelten lassen, wenn letzteres eine spätere Stelle im Satze einnimmt, und

Sinn sowohl, als Construction diese Beziehung gestatten; geht dagegen das Verbum voraus, so wird diese Beziehung des *ἄν* nicht so allgemein für alle Fälle zuzugeben sein: vgl. das *εἰ μὲν εἶχον χεῖρον ἄν* . . . in der unter *β.* besprochenen Stelle, bei der noch zu erwähnen ist, daß von der Grammatik bisher vielfach gelehrt wird, *ἄν* komme bei den Attikern in Bedingungssätzen nur beim Coniunctiv vor (vgl. Kritik S. 239). — Von *κέν* gilt, statt dieser Regeln, im Allgemeinen der Satz, daß es vorherrschend nach dem Anfang des Satzes hinstrebt, vgl. II. 7, 125: *ἣ καὶ μέγ' οἰμώξειε γέρον ἱππηλάτα Πηλεΐς* (Att. mit *ἄν* eher: *ἣ μέγ' ἄν οἶμ* . . .); — häufiger noch 2) gleich *κέν*, unmittelbar hinter den Wörtern, welche an der Spitze des Satzes oder doch möglichst zu Anfang desselben ihre regelmässige Stellung haben, wie die Relativen, Coniunctionen, und auch wohl die Interrogativen, und das wohl aus dem natürlichen Grunde, daß, wie diese, so auch *ἄν* (*κέν*) beim Hörenden und Lesenden die über den Character des Satzes sonst von vorn herein schwebende Ungewissheit oder Möglichkeit irriger Auffassung fern halten: daher *ὅς ἄν*, *ὅστις ἄν*, *τίς ἄν*, *τί ἄν*, *ὅταν*, *ἐπὶ ἄν*, *ἐπειδὴ ἄν* u. s. w. — Haben doch auch manche andere Adverbien ihre gewohnte Stellung unter den ersten Wörtern eines Satzes, selbst das ebenfalls der Copula angehörende negirende Adverb *οὐ*, *μή* und so steht denn auch 3) *ἄν* gern hinter solchen Adverbien: z. B. *ἐνταῦθα ἄν*, *τότ' ἄν*, *πρὶν ἄν*, *ῥαδίως ἄν*, *ῥᾷδως ἄν*, *σφόδρ' ἄν*, *κἄν* (aus *καί*, *etiam*, *vel* + *ἄν*), *εἰκότως ἄν*, *ἴσως ἄν*, *οὐκ ἄν*, *μή ἄν*. — 4) ferner tritt es auch bei Wörtern, welche sonst unmittelbar nebeneinander zu stehen pflegen, hinter das erstere: so *οὐδ' ἄν εἰς* u. a.; — 5) ist jedoch hinter dem einleitenden Relativ eine zweite Coniunction oder ein, den Anfang des Satzes suchendes Adverb, so nimmt *ἄν* seine Stelle oft nicht zwischen, sondern hinter beiden, z. B. *ἵνα γὰρ ἄν*, *ὅς δ' ἄν* — 6) sechstens tritt *ἄν* gern vor parenthetische Ausdrücke wie *φημί*, *οἶμαι* u. ähnl., welchen letzteren sich dann das zu *ἄν* gehörige Begriffswort unmittelbar anzuschließen pflegt. Einen Erklärungsgrund dieser Erscheinung bietet *a* und *b*, 2. Vgl. Plat. Rep. 1, p. 333, *a*: *πρὸς γε ὑποδημάτων ἄν οἶμαι φαίης κηῖσιν*. Ibid. 4, p. 438, *a*: *ἴσως γὰρ ἄν ἔφη δοκοῖ τε λέγειν*. Id. Symp. p. 202, *d*:

ὥσπερ οὗτος, ἐπὶ τῇ εἰσοδῷ, ἔπειτα, ὅποτε βούλοιο εἰσελθεῖν ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι . . . Es läßt sich nicht leugnen, daß in Stellen der letzteren Art, wo das wiederholte ἄν seinen ersten Platz hinter einem Participium gewählt hat, dieses ἄν auch als charakteristische Einleitung dem folgenden Satze angehören kann; jedoch darf man mit dieser Auffassungsweise, welcher allerdings die herrschende Lehre der Grammatik sehr günstig ist, nicht zu freigebig sein;

2) ἄν wird bei den Attikern häufig auch in einem und demselben Satze wiederholt, und diese Wiederholung hat natürlich die Wirkung, daß einerseits der Inhalt eines Urtheiles in gesteigertem Grade oder Nachdruck als etwas bloß mögliches aufgefaßt oder andererseits der Redende mit gesteigerter Bescheidenheit oder Vorsicht erscheint. a) Am natürlichsten und am wenigsten in dem Werthe der angegebenen Steigerung erscheint die Wiederholung des ἄν nach Parenthesen, besonders nach längeren, weniger nach kürzeren. Regelmäßig findet die Wiederholung nach der Bedingung mit εἰ hinter ὥσπερ ἄν statt. Dem. de cor. p. 293, 1: ὥσπερ ἄν, εἰ τις ναύκληρον πάντ' ἐπὶ σωτηρίᾳ πράξαντα, καὶ πᾶσι . . ., ἀφ' ὧν . . ., εἶπα . . ., καὶ . . ., ἥ . . ., τῆς ναυαγίας αἰτιῶτο, ἀλλ' οὐτ' ἐκυβέρων τὴν ναῦν, φήσκειεν ἄν. Soph. O. R. 1458: ἔδρασ' ἄν εὖ τοῦτ' ἴσθ' ἄν, εἰ μὴ τοῦ θεοῦ πρῶτισι' ἔχρηζον ἐκμαθεῖν τί πρακτέον. — b) Ungeschwächt ist die Geltung der Wiederholung von ἄν, wo ihr Satz nicht durch eine Parenthese unterbrochen wird; und hier bietet sich die interessante Wahrnehmung, daß mit dem Zwecke der Wiederholung die Stellung des ἄν meist in schönstem Einklange steht, indem es sich theils an das einleitende, theils an eins oder mehrere der logisch betonten Wörter, theils an das Verbum anschließen kann. Eurip. Hipp. 957: τινες λόγοι τῇσδ' ἄν γένοιντ' ἄν; Soph. O. T. 772: τῷ γὰρ ἄν καὶ μείζονι λέξαι μ' ἄν ἦ σοί. Ib. 139: ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὀκτανῶν, τὰχ' ἄν καὶ μ' ἄν τοιαύτῃ χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. (Auch anderen Sprachen sind solche Häufungen von Copulaadverbien der Möglichkeit nichts Fremdes: vgl. z. B. mit den Worten der letzteren Stelle τὰχ' ἄν καὶ μ' ἄν im Deutschen: „leicht wohl auch mich etwa“). Auch kann bei der Wiederholung das ἄν in einem untergeordneten Satze an die Spitze desselben hinter einen Bestand-

theil des übergeordneten Satzes treten (s. über diese Stellung oben S. 188). Xen. Cyr. 5, 2, 26 : Οὐκοῦν, ἔφη, οἷεσθ' ἂν νῦν αὐτοὺς ἀμφοτέρους ἡδέως ἂν ἐπιβῆναι σὺν ἡμῖν τῷ Ἀσσυρίῳ.

Ἄν κε. Ueber den Werth von ἂν κε (≈ etwa irgend) ist schon oben S. 178 gesprochen; es findet sich bei Homer, der die Wiederholung des ἂν nicht kennt, sowohl unmittelbar nebeneinander (Il. 13, 127; Od. 9, 334) als auch getrennt, doch letzteres häufiger; und hier mögen sich beide auch wohl mit verschiedenen Beziehungen finden lassen, während dort das zweite Adverb immer nur als eine steigernde Bestimmung des ersteren aufzufassen ist.

Κὲν ἂν findet sich erst bei Späteren : s. Herm. Orph. Lith. 247.

Κὲ κε. Die Verdoppelung des κὲ in Einem Satze kommt im Homer nur wenig vor. Vgl. Od. 4, 733 : τῷ κε μάλ' ἢ κεν ἔμεινε, καὶ ἐσσύμενός περ ὁδοῖο· ἢ κὲ με τεθνηκυῖαν ἐν μεγάροισιν ἔλειπεν.

Ἢν κε und ἐπὶ ἦν κε kennt Homer nicht, sie finden sich nur bei Anderen, wie Apoll. Rhod., Theocr., Manetho. Vgl. Schäfer bei Theocr. 27, 35.

Elliptischer Gebrauch von und bei ἂν, κὲ(ν).

1) Der Häufung des ἂν, κὲ(ν) steht sein elliptischer Gebrauch gegenüber und dieser besteht darin, daß es bei zwei oder mehreren coordinirten Sätzen, denen es gleichmäfsig zukommt nur in Einem und das am natürlichsten im ersten gesetzt und dann in den anderen supplirt wird. Xen. M. S. 2, 1, 18 : ὁ μὲν ἐκῶν πεινῶν φάγοι ἂν, ὅποτε βούλοιο, καὶ ὁ ἐκῶν διψῶν πότοι. Thuc. 1, 10 : οὐκ ἀκριβεῖς ἂν τις σημείῳ χρώμενος ἀπιστοίη. Ueber die doppelte Beziehung des ἂν, auch wo formell nur Ein Satz vorliegt, vgl. oben bei der Lehre über die Stellung desselben α, 1.

2) Umgekehrt fehlt bei ἂν zuweilen das Verbum, jedoch natürlich nur da, wo es aus dem Zusammenhang erkennbar ist. Eur. Med. 1153 : οὐ μὴ δυσμενὲς ἔσει φίλοις, ... φίλους νομίζουσ', οὗς περ ἂν (δλ. νομίσαι) πόσις σέθεν. Eur. Alc. 179 : σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, σώφρων μὲν οὐκ ἂν μάλλον (δλ. οὐσα), εὐτυχὴς δ' ἴσως. Plat. Rep. 9, p. 577, b : βούλει οὐν προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν (δλ.

γενομένων) κρῖναι. So bei Platon besonders in den Formeln πῶς γὰρ ἂν; πῶς δ' οὐκ ἂν; ὥς ἂν, vorzüglich ὥςπερ ἂν εἰ (daß, wenn die durch ὥςπερ ἂν eingeleitete Apodosis wirklich hinter dem Bedingungssatz mit εἰ nachfolgt, ἂν in der Regel wiederholt wird, wurde schon oben bei der „Häufung des ἂν“ unter 2 gesagt), und καὶ ἂν εἰ.

Die beiden letzten Verbindungen ὥςπερ ἂν εἰ und καὶ ἂν εἰ haben durch den häufigen Gebrauch in gewissem Maasse auch den Character von Adverbien gewonnen, ὥςπερ ἂν εἰ in der Geltung von *quasi* und καὶ ἂν εἰ von *zum Mindesten* (s. Kühner, Gr. Gr. 2, §. 456). Plat. Gorg. p. 479, a : φοβούμενος ὥςπερ ἂν εἰ παῖς (≈ ὥςπερ ἂν φοβοῖτο, εἰ παῖς εἴη). Dem. c. Aphob. fals. test. p. 853, §. 30 : ἐγὼ γὰρ . . . τὴν δίκην ἔλαχον τούτῳ τῆς ἐπιτροπῆς, οὐκ ἐν τμήμα συνθεῖς, ὥςπερ ἂν εἴ τις συκοφαντεῖν ἐπιχειρῶν (≈ ὥςπερ ἂν συνθεῖη, εἰ τις συκ. ἐπιχ. τὴν δίκην λάχοι). S. Kühner, Gr. Gr. 2, §. 456, S. 96.

Forsitan: es ist dieses eine Zusammenziehung aus *forte sit an* und drückt die — vermöge des Conjunctivs *sit* bescheiden gehaltene oder auch wohl zweifelhafte — Annahme des Redenden aus, daß etwas sein oder geschehen könne. Das *verbum finitum* seines Satzes steht meist im Conjunctiv, selten im Indicativ: und diese Erscheinung findet wohl darin ihre natürlichste Erklärung, daß beim Conjunctiv als abhängigem Modus eine Nachwirkung des Conjunctives *sit* in *forsitan* statt finde, beim Indicativ dagegen angenommen wird, daß *forsitan* im Sprachgefühl nicht mehr als Satz, sondern nur als Adverb lebe und demgemäß denn auch nicht mehr an der Spitze eines Satzes seine Stelle hatte. Vgl. Cic. S. Rosc. 2: *Forsitan quaeratis, qui iste terror sit*. Lig. 12: *Longiorem orationem causa forsitan postulat, tua certe natura brevior*.

Fortasse (selten bei den guten Prosaikern auch *fortassis*) aus *forte + an +* entweder *sit* oder einer adjectivischen Endung, drückt von Seiten des Redenden die Wahrscheinlichkeit aus, daß dem ausgesprochenen Gedanken die Wirklichkeit entspreche, und wird oft bei verstellter, vorgeblicher Ungewissheit gebraucht. Der Modus des Verbs hängt hier von dem Zusammenhang und dem Inhalt der Rede ab. Cic.

Fam. 6, 1, 7 : *Haec longiora fortasse fuerunt, quam necesse fuit.* Ib. 2, 16, 6 : *Sed ego fortasse vaticinor, et haec omnia meliores habebunt exitus.* Wo der Annahme mit *fortasse* eine andere Annahme entgegengestellt wird, gewinnt *fortasse* das Ansehen einer einräumenden Conjunction. Cic. Arch. 11 : *De meo quodam amore gloriae nimis acri fortasse, verum tamen honesto, vobis confitebor.* Wird einem durch *fortasse* als bloße Vermuthung ausgedrückten Gedanken oder Begriff ein zweiter als gewiß entgegengestellt, so geschieht dieses durch *certe* oder *quidem*. Cic. Planc. 8 : *Erit tamen tibi fortasse etiam de nobis aliquid, aliquid certe de Mario audiendum.*

Forsan ist vorherrschend dichterisch und soll — vielleicht weil es nicht *sit* enthält und so vom Sprachgefühl zunächst der Indicativ *est* supplirt wurde — eine Annahme als sicherer darstellen. Mit dem Modus des *verbi finiti* verhält es sich hier, wie bei *fortasse*, d. h. er wird durch das Adverbium als solches nicht bestimmt. Virg. Aen. 1, 207 : *forsan et haec olim meminisse juvabit.* Ter. Andr. 5, 5, 1 : *Aliquis forsan putet.* Hor. Od. 2, 16, 31. Hirt. B. A. 45 : *Forsan isto uteretur beneficio.* Curt. 3, 2.

Das einfache *forte* heißt als Ablativ von *fors* zunächst durch Zufall, zufälliger Weise, zufällig. Hor. Sat. 1, 9, 1 : *Ibam forte via sacra.* Demnächst wird es in Verbindung mit *si*, *nisi*, *ne*, *num*, wo *forsitan*, *fortasse* nicht vorkommen, als Modusadverb in der Geltung *etwa* gebraucht. Cic. Div. in Caecil. 1, 1 : *Si quis vestrum . . . forte miratur.* C. Mil. 7, 17 : *Nisi forte magis erit parricida etc.*

Statt durch Modusadverbien bezeichnet der Redende seinen subjectiven Glauben an die Möglichkeit wie an die Wirklichkeit und Nothwendigkeit einer Erscheinung auch parenthetisch in Form eines selbstständigen Urtheiles durch *verba finita*, wie *credo*, das fast immer ironisch steht, *opinor*, *censeo*, Gr. *οἶμαι* (selten *οἴομαι*) etc. C. Lig. 9 : *languidiore, credo, studio in causa fuistis.* Ib. 1 : *Confutendum est, opinor, praesertim cum meus necessarius Pansa fecerit.* Plat. Prot. 323, d : *ταῦτα γὰρ ἴσασιν, οἶμαι, ὅτι . . .* Phaedr. 235, c : *ἡ δὲ γε, οἶμαι, φύσις.*

Kap. VI. Fragadverbien.

Auch bei den Fragadverbien findet die gegebene Unterscheidung statt in

1) *Ortsadverbien*, wie *ubi*, *unde*, *quo*; 2) *Zeitadverbien*, z. B. *quando*, und in affectvollen Fragen: *ecquando*; *quamdiu*, *en unquam*, *quoties*; — 3) *Adverbien der Weise*: *quomodo*, *quī* (wie); *quīn* (aus *quī non*) wie nicht wird fragend besonders zu Aufforderungen gebraucht. Cic. Fam. 7, 8: *quīn tu urges istam occasionem?* — 4) der *Intensität*. Hier ist zu bemerken, daß *quam* und *ut* bei der Bezeichnung eines hohen Grades mehr zu Ausrufungen dienen. Cic. Sen. 14: *Quid in levioribus studiis, sed tamen acutis? quam gaudebat bello suo Punico Naevius! quam Truculento Plautus! quam Pseudolo!* — 5) der *Causalität*, des Grundes: *quare*, des Zweckes: *quid*, *quo*. Cic. Caec. 15: *Quid igitur fugiebat? propter metum*. Für Beides dient *cūr* (aus *qua-re*). Cic. Verr. 3, 39: *Cur fecit? coactus est*. Cic. Leg. 1, 1: *Quorsum tandem, aut cur ita quaeris?*

Die Frage nach einem Subject oder Object geschieht durch die Casus des Fragepronomens *quis*, *quid*. Außerdem wird die Form *quid* gebraucht: 1) bei Personen wie Sachen, wenn man deren Quantum (z. B. *quid hominum? quid rerum?* wie viel der M., D.) oder deren *Wesen*, das Charakteristische derselben erfahren will, während *quis* nur nach der als Individuum äußerlich unterschiedenen Person fragt. Hor. Sat. 1, 6, 55: *Virgilius, post hunc Varius dixere (Maecenati), quid essem* (nicht: wer, sondern: was ich wäre, was an mir wäre). So *quid hominis est?* was ist er für ein Mensch? — 2) zweitens fragt *quid* nach einer Thätigkeit: *Quid agis?* was treibst Du? — *scribo*; — 3) sehr oft dient es dazu, entweder auf den folgenden, in die Fragform verwandelten Satz oder auf einen neuen Gegenstand aufmerksam zu machen, in welchem letzteren Falle sich ihm nicht selten ein Nomen oder Pronomen unmittelbar anschließt, wie Cic. Tusc. 1, 8, 17: *Quid? si te rogavero, nonne respondebis?* Cic. Tusc. 1, 14: *Quid illud? non dubitas?* Arch. 10: *Quid? noster hic Magnus . . . nonne Theophanem . . . civitate donavit?* — oder es steht auch wohl als Anfang des Fragesatzes, in Verbindung

mit noch anderen Adverbien oder mit Conjunctionen (wie *quid praeterea*, *quid ita*, *quid tum* (wie nun?), *quid ergo*), wenn man Tadel, Zurechtweisung oder Verwunderung ausdrücken oder nachdrücklicher nach der Art und Weise fragen will. Cic. S. Rosc. 12 : *Accusatis S. Roscium. Quid ita? quia de manibus vestris effugit; quia se occidi passus non est.* Liv. 32, 21 : *quid ita passus est Eretriam Carystumque capi? quid ita tot Thessaliae urbes? quid ita Locridem Phocidemque? quid ita nunc Elatiam obpugnari patitur?*

Ecquid und *numquid* werden bisweilen als bloße Fragewörter gebraucht und lassen sich dann durch *etwa wohl*, *etwa* wiedergeben : Liv. 5, 52 : *Ecquid sentitis, Quirites, quantum... paremus nefas?* Cic. pro domo 47, 124 : *Numquid igitur is bona Lentuli religionibus obligavit? Numquid* ist negativ, wie *num*, und *ecquid* läßt die Antwort unbestimmt.

Noch ist im Allgemeinen der Eigenthümlichkeit zu erwähnen, daß der Lateiner und Grieche in Einem Satze zugleich nach mehreren Beziehungen hin fragen kann, nach Subject, Object, adverbialen Bestimmungen. Vgl. Cic. Mil. 9 : *Uter utri insidias fecit?* Cic. Cat. 4, 9 : *Cogitate, quantis laboribus fundatum imperium... una nox quam paene delevit.* Eur. Ph. 1295 : *πότερος ἄρα πότερον αἰμάξει;* Soph. Aj. 1164 : *τις ἄρα νέατος ἐς πότε λήξει πολυπλάγκτων ἐτέων ἀριθμός;* Soph. Antig. 942 : *οἷα πρὸς οἷων ἀνδρῶν πάσχω;*



Druck von Wilhelm Keller in Gießen.

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

1870

Philologische Studien

VON

Dr. Ernst August Fritsch,

Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

1. Band.

Die Griechischen und Lateinischen Partikeln.

1. Bandes 2. Theil.

Die Präpositionen.

Gießen, 1858.


J. Ricker'sche Buchhandlung.

Vergleichende Bearbeitung
der
Griechischen und Lateinischen Partikeln

von

Dr. Ernst August Fritsch,
Oberlehrer am königlichen Gymnasium zu Wetzlar, Ritter des R.-A.-O. 4. Cl.

2. Theil. Die Präpositionen.



Gießen, 1858.
J. Ricker'sche Buchhandlung.

1870

1871

1872

1873

Inhalt.

	Seite
Einleitung	1—19
<p>Bedeutung, Eintheilung und Abstammung der Präpositionen im Allgemeinen 1—4, Vermehrung und mannichfache Verwendung: untrennbare 4, selbstständige, primitive und parasynthetische 5, abgeleitete; sichtliche Participien, Substantive etc. 6; Zusammensetzung mit Verben 7 (betont, Tmesis 8, Accentuirung 9, unbetont 11), mit Nominen 11, mit Adverbien 12, mit einander 13; Wiederholung, Bedeutung dieser W. und jener Häufung 14, Unterlassung der Wiederholung 15; der mannigfache logische Werth der Präpp. 17.</p>	
Kap. I. Construction, Stellung, Eintheilung der Präpp.	19—41
<p>regelmäßige Constr. 19, prägnante 21, Vertauschung der Richtungsverhältnisse bei adnominalen Bestimmungen 27, Wechsel der Casus bei derselben Präpos. u. umgekehrt 28, Wechsel der Präp. u. des Casus zugleich, Stellung 29, übersichtliche Zusammenstellung der Präpp. nach Art und Werth 34.</p>	
Kap. II. Die Präpp. der bloßen Richtung des nach u. von (des wo?)	42—65
<p>a) des nach: <i>ad</i> 42, <i>versus</i>, <i>um</i>, <i>adv.</i>, <i>erga</i> 46, <i>ob</i> 47, <i>obviā</i> 48; b) des von: <i>ἀπό</i>, <i>ab</i> 48, <i>de</i> 60, <i>ἐκ</i>(ς) 64.</p>	
Kap. III. Die Präpp. der Annäherung u. Trennung, Nähe u. Ferne	66—106
<p>a) der Annäherung, Nähe: <i>ἐν</i> 66, <i>apud</i> 82, <i>prope</i> 83, <i>propter</i> 85, <i>cum</i>, <i>ξύν</i>, <i>σύν</i> 86, <i>contra</i> 98, <i>ἀμα</i>, <i>simul</i> 95, <i>coram</i> 97, <i>comminus</i> 98, <i>juxta</i> 98, <i>penes</i> 100, <i>tenus</i> 100, <i>usque</i> 101, <i>μέχρι</i>(ς), <i>ἄχρι</i>(ς) 101, <i>ὡς</i> 104, <i>πέλας</i>, <i>πλησίον</i>, <i>σχεδόν</i>, <i>ἀγχοῦ</i>, <i>ἀγχι</i>, <i>ἐγγύς</i>, <i>ἐγγύδι</i>, <i>ἐγγύθεν</i> 105, <i>loco</i> 106; b) der Absonderung, Trennung, Ferne 106—114 <i>absque</i> 106, <i>ἀπόπροδι</i>, <i>sine</i>, <i>seorsum</i> 107, <i>procul</i> 108, <i>ἀνευ</i>, <i>ἀνευθε(ν)</i> 109, <i>ἀπάνευθε(ν)</i>, <i>ἄταρ</i>, <i>ἄταρθε(ν)</i>, <i>νόσφι(ν)</i>, <i>ἀπονόσφι(ν)</i> 110, <i>δίχα</i> (<i>ἀμφίς</i> s. S. 222), <i>πλήν</i> 111, <i>χωρίς</i> 112, <i>ἐκτός</i>, <i>ἐξῆς</i>, <i>ἐκ τοῦ</i>, <i>ἐκλόδι</i>, <i>ἐκλόθε(ν)</i> 113.</p>	

Einleitung.

a) Unter den Ortsadverbien (I. Theil, Kap. II, S. 4 ff.) finden sich solche, die zur bloßen Bezeichnung des räumlichen Beziehungsverhältnisses eines Verbalbegriffes herabgesunken sind. Ein solches, den Verbal-, den Thätigkeitsbegriff näher bestimmendes Beziehungsverhältniss aber fordert nothwendig zu seiner Ergänzung ein Bezogenes, ein Object : es regieren also die Adverbien der angegebenen Art einen Casus; und da sie demselben in der Regel *vorgesetzt* werden, so hat ihnen die Grammatik nach diesem bloß äußerlichen Merkmale den Namen Präpositionen beigelegt.

b) Die räumlichen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object zeigen sich der äußeren Anschauung 1) als eine *bloße Richtung* der Thätigkeit *nach* und *von* dem Objecte *im Allgemeinen*, 2) als Richtung nach oder von einer durch die räumlichen Dimensionsverhältnisse gegebenen *Seite* des Objectes, also als ein *über* oder *unter*, *vor* oder *hinter*, *in* oder *aufser*, *zwischen* oder *um*, 3) als Richtung in der *Nähe* oder *Ferne*.

c) Zur Bezeichnung dieser verschiedenen räumlichen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object nun besitzt die Sprache die sogenannten Präpositionen; und diese werden von der neueren Grammatik in *eigentliche* und *uneigentliche* Präpositionen eingetheilt. Der älteren Grammatik ist diese Eintheilung, von der weiter unten genauer geredet wird, wenig oder gar nicht bekannt; daneben findet zwischen der Griechischen und Lateinischen Grammatik der unbefriedigende und unwissenschaftliche Unterschied statt, daß gar manche Adverbien gleicher oder doch ähnlicher Bedeutung regelmäßig in der einen unter den Präpositionen, in der an-

deren, trotz ihrer wiederkehrenden präpositionalen Construction, unter den Adverbien aufgezählt werden : vgl. z. B. *prope nahe* (c. Acc.) und *ἐγγύς, πέλας nahe* (beide Adverbien werden auch präpositional mit dem Gen. und Dat. construiert) u. a.

Die Präpositionen als Ortsadverbien der angegebenen räumlichen Beziehungsverhältnisse haben an sich zunächst nur *objectiven* Werth, nicht *subjectiven*, wie die pronominalen und Modus-Adverbien; dennoch aber finden sich unter den Präpositionen *pronominale* Adverbien aufgezählt, wie Lat. *cis* und die beiden Comparativformen *ci-tra*, *ul-tra*. Die ersteren, *cis* und *ci-tra*, gehören mit *c*, *ce* in *hic hicc*, und *ul-tra* gehört mit *ol-lo*, *al-io* zu gleichem Stamme; und eben als Pronominal-Adverbien drücken diese drei eine Beziehung auf das redende Subject aus, doch mögen sie, um nicht eine neue dritte Rubrik einzuführen, den uneigentlichen Präpositionen zugezählt werden. Zwei andere, nämlich *si-ne* (vom Pronomen reflex.; daher auch bloßes *se*=ohne), *an-ti* *an-te* [st. *an-ti*, von Sskr. *ana* (=ille), dem auch *al*, *ol*, in *al-io*, *ol-lo*, *äl-lo*, angehört; die Grundbedeutung von *an-ti*, *ante* wäre also : »nach jenem«, »dort hin«, »dort«, welche dann durch beschränktere und bestimmtere Fassung die Geltung »gegenüber«, »vor«, »für« (=statt) annahm] sind in objective Adverbien umgeschlagen.

d) Der Unterscheidungsgrund der *eigentlichen* und *uneigentlichen* Präpositionen wird von der *Form* und der *Bedeutung* entlehnt : zu den *uneigentlichen* werden diejenigen gezählt, welche sich einerseits durch die *vollständiger erhaltene Form* als bestimmte Casus meist bestimmter participialer oder nominaler Begriffswörter darstellen, andererseits — als Producte einer fortschreitenden, logischen Entwicklung der Sprache, gemäß welcher die verschiedenen Beziehungsverhältnisse immer genauer und schärfer geschieden werden — mehr nur eine *eng begrenzte Bedeutung* haben und zur Bezeichnung eines bestimmten, einzelnen Beziehungsverhältnisses dienen, sei es nun ein räumliches oder zeitliches oder causales etc.; die *eigentlichen* Präpositionen dagegen sind nach Form und Abstammung etymologisch mehr oder weniger dunkel und haben ursprünglich eine räumliche Bedeutung, die aber durch Uebertragung auch auf zeitliche, causale und sonstige

Verhältnisse ausgedehnt ist. Am natürlichsten und richtigsten werden sie, wie auch vielfach geschieht, ihrer angegebenen Grundbedeutung gemäß als Begriffswörter und zwar als Participialien angesehen: denn die Bezeichnung einer objectiven räumlichen Richtung kommt nur dem Verbum zu, indem dieses den Begriff einer Thätigkeit angiebt, keine Thätigkeit aber ohne Bewegung und Richtung gedacht werden kann. Als bloße Richtungsbezeichnungen also ging ihr Begriff der Thätigkeit und der Bewegung in dem Begriffe des durch das Adverb bestimmten Verbs (und Verbales) unter. Nicht bei allen indessen ist der Inhalt zur bloßen Richtungsangabe herabgesunken, vielmehr bezeichnen einzelne unter ihnen mit der Richtung, die allerdings zum Theil im Sprachgefühl verschwunden ist und nur aus der Casusform des Rectums erkannt wird, die Verhältnisse des *über* und *unter*, *vor* und *hinter*, *innerhalb* und *aufserhalb*, andere zugleich das *nah* und *fern*. Noch anders gestaltet ist ihr Inhalt, wo sie ohne Casusbeziehung als selbstständige Adverbien erscheinen; sichtlich ihre verbale Natur, wo sie, was bei manchen noch der Fall ist, als Träger des vollen Prädicatsbegriffes auftreten: vgl. Gr. *ἀνά* / *auf*! (im Sinne von *ἀνίστημι* / *aufgestanden*!). Dieses vollere Gewicht ist meist aus der Construction und der Wortstellung erkennbar; außerdem bezeichnet es die Sprache durch stärkere Betonung, und die Griechische Schrift in gewissem Umfange durch die sogenannte Anastrophe. — Wie in ihrer Grundbedeutung stufenmäßig bis zu dem angegebenen Grade geschwächt, so sind auch lautlich und formell die meisten und ältesten der Präpositionen durch den langen und täglichen Gebrauch allmählich so getrübt und verstümmelt worden, daß die Sprachforschung bis jetzt nicht im Stande ist, ihre verbale Abstammung selbst auch nur theilweise etymologisch zu erweisen, sie muß sich auf bloße Muthmaßung beschränken; bei denen dagegen, welche einer späteren Zeitperiode angehören, ist der verbale Ursprung meist auf den ersten Blick zu erkennen, sie sind nur wenig oder auch wohl gar nicht lautlich getrübt: vgl. *versus*, *juxta*, *secundum*, *ten-us* (Ntr. auf *us*, *ten*, *ten*, *ten*, *ten*, Sekr. *tan*, »Erstreckung«); andere sind ihrem Ursprunge nach dunkler, wie z. B. *ὀπί-σθεν*, *δίω* (vielleicht Ntr. Pl. Acc. v. *διώ*, *duo*, Sekr. *dwi*: vgl.

διανόσει wie *quia* Acc. Pl. v. *qui*; vgl. auch *ἀλλά*), obwohl letzteres herkömmlich zu den älteren Präpositionen gerechnet wird.

e) Bei sämtlichen präpositionalen Adverbien zeigt sich in der Sprache neben der allmählichen Vermehrung eine im Laufe der Zeit eingetretene mannichfache Verwendung.

1) Wie die Präposition einerseits als Adverb mit dem Verbum, andererseits als Regens mit dem Casus zusammengehört: so haben auch manche der frühesten Präpositionen mit ihrer größten Verflachung ihre Selbstständigkeit aufgegeben und sind theilweise mit dem Verbum (obwohl eben hier, wie es scheint, im Griech. und Lat. weniger als in anderen Sprachen) als untrennbare Vorsilben, mit dem bezogenen Nomen und Pronomen als Casussuffixe verwachsen; gleichwie denn auch später noch manche Präpositionen hinter ihren Casus treten und ein Streben zur Vereinigung mit demselben durch die in der Anastrophe liegende Inklinatıon zu erkennen geben, ja unverkennbare Spuren des wirklichen Verwachsens noch sichtbar sind in Bildungen wie *ἄλλοδ-απός*, *ποδ-απός* und anderen (vgl. über den Ursprung der Casussuffixe die Lehre der Flection im 2. Bd.). Bei der Function als Vorsilben gestaltete sich die Geltung nothwendig in anderer Weise, wie bei der Function als Casussuffixe: dort dienten sie, eben ihrer adverbialen Natur gemäß, zunächst zur Modificirung und besonderen Gestaltung des Verbalbegriffes; hier, als Casusendungen, beschränkten sie sich auf die Angabe des Richtungsverhältnisses zwischen der Thätigkeit und ihrem Objecte, sanken also herab zu der bloßen Geltung des *von* und *nach* (des *her* und *hin*, nur nicht, wie diese Pronominalien, mit *subjectiver* Beziehung). Die Bezeichnung des *Ortes* (des *wo*) ist ihnen ursprünglich also nothwendig fremd; erst im Laufe der Zeit wurden sie auch zu diesem Zwecke verwandt, d. h. mit anderen Worten: die Sprache schaut das *wo* nur an als Richtung des *von* oder *nach*: vgl. *πεδίῳ θέρει, totis campis vincere*; *Carthagine vivere, Carthagine venire*; *ἐν γούρασι πλεῖναι, ἐν γούρασι κείσθαι* „auf dem Pferde kämpfen“; *vicit apud Mantineam (wo?)*; *ad aliquem venire, ad urbem esse*. Fast doch auch bei gleichen Gedanken die eine Sprache das

Object unter der Richtung *von*, wo es eine andere unter der Richtung *nach* darstellt : vgl. „zielen nach Etwas (*hin*)“, *τοῦτέστιν τινός* (Gen., *Her-Casus*). Auch bei der Bezeichnung des *wo* einerseits und des *von* und *nach* andererseits findet dieser Gegensatz der Auffassung statt ; ja eine Sprache braucht wohl unter gleichen Verhältnissen entgegengesetzte Beziehungsformen : z. B. *potiri aliqua re* oder *alicujus rei* und auch *aliquam rem*, *ἀπόσσεσθαι τινός* und *τινι*. — Die zu sogenannten Vorsilben gewordenen untrennbaren Präpositionen haben zwar, je nach der Geltung des Wortes, womit sie zusammengesetzt sind, einerseits die ihnen inwohnende Bezeichnung der Richtung immer in irgend welchem Grade beibehalten, andererseits aber auch ihren Inhalt, durch dessen Verschmelzung mit dem Begriffe des übrigen Wortes zu einem neuen oder doch wenigstens irgend wie modificirten Begriffe, auf gar mannichfache Weise verändert. — Diese Zusammensetzungen finden bei der Wortbildungslehre ihre genauere Besprechung und sind dort mit dem Namen *Verschmelzungen* belegt, während die weiter unten vorkommenden zu den sogenannten Zusammenziehungen oder der *Parasynthese* gehören.

2) Neben der kleineren Zahl der untrennbaren besitzt die Sprache eine weit grössere Anzahl von präpositionalen Adverbien, welche ihre Selbstständigkeit sammt dem volleren und bestimmteren Inhalte je nach Zeit und Verbindung in verschiedenem Grade bewahrt haben. Ihre fortwährende Vermehrung war bedingt durch die fortwährende logische Entwicklung der Sprache und deren Streben nach Klarheit und Bestimmtheit, wobei denn auch eine genauere Unterscheidung der Beziehungsverhältnisse nicht ausbleiben konnte : und so finden wir unter den selbstständigen präpositionalen Adverbien *räumlicher* Beziehung nicht mehr blofs α) *einfache Wurzel-participia*, wie *ἀπό* *ab* *ā*, *ἐξ* *ex* *ēx* *ē*; *εἰς*, *ēs*, *ἐν* *in*, *ὅν* *hōn* *cum*, *ἐπί*, *ob*, *μετά*, *παρά*, *κατά*, *ὑπό* *sub*, (*ἀμφί*, *περί*, *post* *Sskr. parśhāt* *postea* ?), sondern wir gewahren auch sonstige Formen und Wortarten, wie β) *Parasynthesen*, deren erster Theil entweder eine der vorhergehenden Präpositionen ist, so bei *pro-pe*, *abs-que*, *apud* (*ape* + *ad*; *ape* wahrscheinlich *Sskr. api*, *Gr. ἐπί*), *pō-ne* (*post* + *ne*, vgl. *pō-moerium* und *super-ne*), oder

einen Pronominalstamm enthält, wie *si-ne*, *an-te* (*an*, Sskr. *ana*, daher Sskr. *an-jas*, *an-taras*, *anderer*, Lat. *al-ius*, *al-ter* und das Fragewörtchen *an* : s. *äv* I, 176); — γ) *Ableitungen auf das Comparativsuffix* *tero* (denen zum Theil auch Adjectivformen des Comparativs zur Seite stehen), so daß die Präpositionen als adverbiale Casus dieser Ableitungen anzusehen sind. Bei diesen abgeleiteten Formen wird durch die Comparativendung, so weit sie als solche in dem Sprachgeföhle noch fortlebte (was aber nicht bei allen, wie z. B. bei *πρό*, *pro* u. a. der Fall war), zu der Geltung des Positivstammes, welcher entweder präpositionaler oder pronominaler Natur ist, die Beziehung auf einen zweiten Gegenstand oder eine zweite Seite hinzugefügt; auch bezeichnet die Comparativform Verbreitung in dem durch die zu Grunde liegende Präposition bezeichneten Ortsverhältniß, indem das Suffix mit indefiniter Geltung auf jeden anderen Punkt als auf einen zweiten hinweist : vgl. *in-ter*, *prae-ter*, *prop-ter*, *sub-ter*, *sup-er*, *ὑπέρ*; *infra* (*inferus*, Sskr. *adharas* v. Adv. Sskr. *adhas* = *infra*, *subter*; bei *inferus*, *infra* steht also *f. st. dh.*, *n* als Bereicherung, und es darf somit *in-* nicht mit der Präposition *in* verwechselt werden), *supra*, *intra*, *contra*; auch *πρό* (Sskr. *pra*, vgl. *porro*), *πρός*, *pro*, *prae* (Fem.) sind Comparativformen von *ἐν* Sskr. *api*, *pi*, Lat. *ape* in *apud*, ferner Lat. *per* (Sskr. *para* *apara* *ultra*, Gr. *πέραν*) und *παρά* (*neben*, Sskr. Fem. *parā* *zurück*) von *ab*, *ἀπό*, Sskr. *apa*; vielleicht auch daß *penes* ein verstümmelter Comparativ von Lat. *ape*, Sskr. *api* ist (vgl. *pō-ne*, *pro-ni*, *propius*); — daß *ultra* und *citra* sammt *cis* pronominale Adverbien sind, wurde schon oben erwähnt; — δ) sichtliche *Participien*, wie *versus* (v. *verto*, möglicherweise auch ein Ntr. auf *us*, wie *ten-us*), *adversus* *um*, *juxta* (v. *jungo*), *trans* (Acc. Ntr. Partic., Sskr. *ṽtrī*, vgl. *ter-minus*), *secundum* (v. *sequor*); — ε) *Substantive*, so *circum* (Acc. von *circus*) und daven durch *ter* abgeleitet *circiter*; *ten-us* (Erstreckung, s. ob.), *versus* (von *verto*, das eben als Substantiv, wie auch *tenus*, seinem Casus nachgesetzt wird), *adversus* *um* (Parasyntheticum, vgl. *ad instar* neben *instar*); — ζ) *Pronominalien*, wie die bereits genannten subjectiven *cis* (*citra*) und (von *ollo* jener) *ultra*, und die objectiven *ἀντί*, *an-te*, *si-ne* und *ἐνέκωθεν* — η). *Zahladverbien*, *δια*

und ἀμφί, wenn anders jenes Ntr. Pl. Acc. zu δύο (wie quia zu quis) und dieses gleicher Herkunft mit ἄμφω ist.

3) Diese selbstständigen, theilweise sogenannten eigentlichen Präpositionen werden in doppelter Weise gebraucht, α) als *Präpositionen*, wo sie das räumliche Beziehungsverhältnis einer Thätigkeit zu einem Sein bezeichnen und also nothwendig einen Casus regieren; oft freilich fehlt auch der Casus und dann wird die Präposition meist für ein Adverbium erklärt, während doch allemal der von der bezeichneten Richtung erfordernte Casus aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist: wer ist mit der Beste (statt mit Anderen). Eur. Med. 704: ὁλώλα καὶ πρὸς γ' ἐξελαύνομαι χθονός (st. πρὸς τούτῳ, d.h. τῷ ὁλώλῃναι, das Deutsche fügt hier pronominaliter den Casus zur Präposition hinzu: zu-dem. Herod. 3, 39: συχνοὶ μὲν δὴ τῶν νησῶν αἰρήσε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἡπείρου ἄσπεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Αἰσβλούς ... εἶλεν. Corn. Nep. Ages. 4: iratus videbatur omnibus, qui adversus arma tulerant (: adversus sc. 14. Nicht selten auch ist es fraglich, ob die präpositionale oder adverbiale Geltung statt habe: so z. B. kann das adversus der angeführten Stelle auch im Sinne von ex adverso entgegen (≈ aus dem Entgegenstehenden) gefaßt werden. Besonders häufig auch redet man da von einer adverbialen Geltung, wo das Object der Präposition der Redende selbst ist: z. B. i praesent. sequar; ὅπισθεν ἔρχεται, ὅπισθεν μένει (im Sinne von ὀπί. ἡμῶν) — β) als *Adverbia*, wo mit der räumlichen Beziehung zugleich der bezogene Raum selbst gemeint ist (vgl. das eben über adversus Gesagte), oder wo aus der räumlichen Beziehung eine andere Geltung abgeleitet ist: z. B. περί sehr, juxta ebenso, auf gleiche Weise.

4) In beiden Geltungen, in der präpositionalen und adverbialen, gehen sie Zusammensetzung ein, die aber theilweise nur als Anrückung (Parasyntese) anzusehen ist. Diese Zusammensetzung findet statt:

α) bei *Verben*. Hier zeigen sie sich in zweifachem Verhältniß:

a) *betont*, mit ungeschwächter Form und Geltung: εἰσεῖναι ἐξίεναι, ἰνῖναι, ἐκῖναι, eingehen ausgehen. Der überwiegenden Betonung gemäß haben sie auch überwiegende Geltung und sind so zu Trägern des eigentlichen Verbalbe-

griffes erhoben : vgl. aufdecken (∞ öffnen), zudecken, (∞ schliessen), *de-tego, con-tego, ἀνα-βαίνω, κατα-βαίνω, ἀνα-πλέω, κατα-πλέω*. Bei dieser zu einem Begriffsworte gesteigerten Geltung kann denn auch wohl das, gewissermassen nur die Copula vertretende, Verb abfallen : so im Deutschen und im Griechischen, z. B. *auf / ab / vor /* (st. aufgestanden etc.), *ἀνα!* (st. *ἀνάστηθι*, gewöhnlich in der Verbindung *ἀλλ' ἀνα*), *ἄν* (st. *ἀνέστη*); *ἐν, ἐπ, μετά, παρά, περί, ὑπο*, st. *ἔνεσι* u. s. w., *παρά* steht auch st. des Plur. *παρεῖσι* und selbst statt der ersten Pers. des Sing. *παρεῖμι*, z. B. *ἐγὼ παρά*. Bei der Flexion trennt sich im Deutschen die betonte Präposition wieder von ihrem Verbum : z. B. *er schliesst, schloss auf, zu*. Der getrennte Zustand ist natürlich der ursprünglichere, und daher in der älteren Periode einer Sprache immer auch häufiger als in der späteren; einen reichen Beleg hiezu bietet die ältere Griechische Sprache durch die fälschlich sogenannte Tmesis : fälschlich sogenannte, denn dieser Name beruht auf der irrigen Ansicht, als gehe die Verbindung der Trennung voraus und liege dieser zu Grunde, während doch der historische Gang der Sache gerade der umgekehrte ist. Herod. 7, 164 in f.: *ἀπο πάντα τὰ χρήματα ἄγων*. —

Das selbstständige Auftreten der Präposition als Adverb ist bei *Homer* etwas ganz Gewöhnliches; ziemlich häufig ist es auch noch bei *Herodot*, seltener bei den *Att. Dichtern* im lyrischen Chorgesang und noch seltener im Dialog. Wenn in dieser nach *Homer* folgenden Gebrauchssphäre die Fälle am häufigsten sich finden, wo die Präposition nur durch ein einfaches gewichtloseres Wort (ein Adverb oder eine Conjunction : eine sogenannte Partikel) von ihrem Beziehungsworte getrennt ist : so darf man darauf hin der Präposition ihre vollere Betonung und selbstständige Geltung mindestens wohl eben so wenig absprechen wollen, als man es da im Deutschen zu thun geneigt ist, wo die Präposition und das Verbale nur das Augment *ge* oder die, den Dativ vertretende Präposition *zu* zwischen sich treten lassen : vgl. *vórgenommen* *ü'bergesetzt* (aber mit unbetontem *über* : *übersetzt*). Herod. 7, 15 : *Ἐξέρξης . . . ἀνα τε ἔδραμε ἐκ τῆς κοίτης καὶ πέμπει ἄγγελον*. 8, 89 : *ἀπο μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός*. 7, 164 in f. (s. oben). Aesch. Pers. 455 : *ἄμφι δὲ κυκλοῦντο*.

Soph. Trach. 566 : ἔκ θ' ἡύς. Eur. Iph. T. 1371 : δὲ ἄρ' ὀλώλαμεν. Die Att. Prosa. soll nur wenige Erscheinungen von dem selbstständigen adverbialen Auftreten der, die Composition eingehenden Präpositionen bieten. Thuc. 3; 13 : μὴ ξὺν πακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν (so wird hier geschrieben; richtiger dürfte es indessen vielleicht sein, wenn auch das zweite ξὺν von seinem Verbum getrennt bliebe). Plat. Gorg. p. 520, e : ἄντ' εὖ ποιεῖν . . . εἰ εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἄντ' εὖ πελάσεται. — Dafs die adverbiale Präposition ihrem Verbum nachfolge, ist schon in der älteren Sprache etwas Seltenes. Il. 12, 195 : ἐνάριζον ἄπ' ἔντα (die Accentlehre behandelt diese Stellung als sogenannte Anastrophe und läßt aus diesem Grunde den Accent auf die Penultima treten). — Wie einerseits es ausgemacht ist, dafs die adverbialen Präpositionen in der frühesten Zeit der Sprache in isolirter Selbstständigkeit lebten und erst nach und nach eine einheitliche Verbindung mit den Verben eingingen; so läßt es sich andererseits auch nicht läugnen, dafs in der späteren Zeit der herrschenden Vereinigung die Präpositionen auch wohl zu dem Zwecke von ihrem Verbum wieder mochten getrennt werden können, um ihnen einen höheren Nachdruck, ein gröfseres Gewicht zu geben. Und in diesem Falle kann die Grammatik allerdings von einer Tmesis reden, wie uns denn auch im Deutschen die Tmesis bei der Flection der mit betonter Präposition zusammengesetzten Verben überall entgegentritt : vgl. *er schob einen Riegel vor*, *er machte die Thür auf* u. dgl. m.

In Betreff des Accentus herrscht die Regel, dafs die zweisilbigen Präpositionen, wo sie in ihrer gewöhnlichen Geltung und also mit untergeordnetem Tone bei dem regierten Casus stehen, als zu der Vereinigung mit ihrem Casus inolimirend behandelt (*ἐγκλισις*) und so auf der dem Casus näher stehenden Silbe accentuirt werden, folglich *vor* dem Casus als *Oxytona*, (*πρόκλισις*) *hinter* dem Casus als *Paroxytona* (*ἀνάκλισις*) stehen. Bei gröfserem Gewichte aber und hervorhebender Betonung gebührt ihnen demgemäfs auch *vor* ihrem Casus der Accent auf der Penultima, gleichwie die Atona *ἐκ*, *ἐν*, *εἰς* aufhören müssen unbetont zu sein. Die vollere Betonung aber hat nun auch die Präposition, wo sie

als Adverbium getrennt von ihrem Verbum und sonach in grösserer Selbstständigkeit auftritt : also auch hier gehört der ersteren Silbe der Accent und muß ebenso den Atonis *ἐξ*, *ἐν*, *εἰς* zugesprochen werden. Doch hat man beim Adverbium diese Accentuation bisher höchstens nur da angewandt, wo die *abgeleitete* Bedeutung statt findet. Eine weitere Inconsequenz des bisherigen Verfahrens besteht darin, daß auch diese Betonungsweise nur bei einzelnen wenigen Präpositionen und selbst bei diesen nicht allgemein beobachtet ist : denn während z. B. *περί* in der Bedeutung *sehr* von dem Einen als Paroxytonon, wird es von dem Anderen als Oxytonon behandelt. Auf gleiche Weise steht es auch mit der Schreibung der Präposition : so findet sich z. B. die Präposition *ἀπό* in der Bedeutung *fern von* als Paroxytonon und auch als Oxytonon behandelt; und Wolf schreibt im Homer bloß in der einen Stelle Od. 15, 571 *ἄπο* (*τῶν fern von diesen*), hingegen an allen anderen bei derselben Bedeutung *ἀπό*. — Die Paroxytonirung ist ferner und aus gleichen Gründen, wie im Vorhergehenden, da anzuwenden, wo in mehreren aufeinander folgenden Sätzen mit gleichem Verb und gleicher dazugehöriger Präposition nur diese, nicht aber das Verbum wiederholt wird, eine Redeform, welche, wie oft bei Homer, so auch oft bei Herodot vorkommt. Il. 23, 799 : *κᾶτα μὲν δολιχόσκιον ἔγχος θῆκ' εἰς ἀγῶνα φέρων, κᾶτα δ' ἀσπίδα καὶ τρυφάλειαν*. Herod. 2, 141 : *κᾶτα μὲν φαγέειν τοὺς φαρετρεῶνας αὐτέων, κᾶτα δὲ τὰ τόξα* ferner wo in verwandter Ausdrucksweise entweder zugleich auch das Verbum wiederholt wird, wie Herod. 3, 36 : *καὶ ἄπο μὲν σεωυτὸν ὤλεσας . . . ἄπο δὲ ὤλεσας Κῦρον*, oder wo der erste Satz nur das einfache Verbum ohne zugehörige Präposition und der folgende eine entsprechende Präposition ohne Wiederholung des Verbums enthält, wie Il. 5. 480 : *ἐνθ' ἄλοχόν τε φίλην ἔλιπεν καὶ νήπιον υἱόν, καὶ δὲ κτήματα πολλά*. Il. 3, 268 : *ᾠρυντο δ' ἀντίκ' ἔπειτα ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων, ἃν δ' Ὀδυσσεὺς πολύμητις* (als ob der erste Satz dort *κᾶτα*, hier *ἄνα* enthielte).

Wo umgekehrt statt des mit einer Präposition zusammengesetzten Verbs nur das einfache Verbum und nicht die Präposition wiederholt wird, da tritt das Gewicht der Präpo-

sition gegen das des Verbs zurück und sie gewinnt den Charakter einer bloßen Vorsilbe. Eur. Bacch. 1018 ; λαβὼν γὰρ ἐλάτης οὐράνιον ἄκρον κλάδον, κατῆγεν, ἤγεν, ἤγεν ἐς μέλαν πέδον. Plat. Phaedon. p. 59, b : παρῆν καὶ Κριτόβουλος καὶ ὁ πατήρ αὐτοῦ . . . ἦν δὲ καὶ Κτήσιππος . . .

b) *unbetont* mit der, in Verbindung eines Casus ihnen zukommenden Bezeichnung eines bloßen räumlichen Beziehungsverhältnisses, wo sie dann auch, wie die isolirte Präposition, einen Casus regiert, oder mit einer aus dieser abgeleiteten Geltung. Sie sind untrennbar, bilden also eigentliche Zusammensetzungen. Bei ihrer abgeschwächten, zu bloßer Angabe einer Beziehung herabgesunkenen Geltung, womit sich auch gern Abschwächung der Form paaret, bilden entgegengesetzte Präpositionen nicht mehr entgegengesetzte Begriffe : vgl. *über-nehmen*, *unter-nehmen*; *ἀναλαμβάνειν*, *ὑπολαμβάνειν* und *καταλαμβάνειν* : *ἀνέχεσθαι τι* und *ὑπέχειν τι* *sustinere* „etwas aushalten, ertragen“; aber bei selbstständiger Geltung der Präposition : *ἀνέχειν* »in die Höhe halten«, *ὑπέχειν* »unter etwas halten«. Im Deutschen gehören zu den Präpositionen, welche beide Verbindungen, die trennbare und die untrennbare, eingehen können : *über*, *unter*, *hinter*, *wider* und *um*; im Griechischen mögen es so ziemlich alle sein, gleichwie sie überhaupt alle in der Zusammensetzung vorkommen; im Lateinischen bleiben natürlich die mindestens ausgenommen, welche überhaupt keine Verbindung mit dem Verbum eingehen und bei der Wortbildung aufgezählt werden. Ihre genaue Angabe in beiden Sprachen bleibt Aufgabe fernerer Beobachtung; was bis jetzt das Lexicon in dieser Beziehung Annehmbares bietet, wird unten bei der speciellen Behandlung jeder einzelnen Präposition erwähnt werden.

β) Die Präpositionen gehen zweitens Zusammensetzungen ein mit *Nominibus*, und zwar a) in der eigentlichen präpositionalen Geltung, als Beziehungswörter, wo also der zweite Theil der Composition als von der Präposition abhängig in irgend einem Casusverhältniß zu denken ist; vgl. Ἀντίπαρος (≈ ἡ ἀντὶ Παρόρου κεμένη νῆος), *antecanis* (≈ ante canem stans stella); ἐκποδῶν, ἐκμελῶς, ὑπερμέτρως, *adamasim*, *admodum*; Deutsch; anstatt, überhaupt, fürwahr, zurück etc.; – b) oder sie haben in Folge von Ellipsen, also stellvertretend, einen gesteigerten Werth

und stehen als Begriffswörter (vgl. α, a), bald in attributivem, bald in adverbialen Verhältniss : vgl. *cognominis* „gleichen Namen habend“, *Forhof* „vor dem Hause gelegener Hof“, *praeceps* „den Kopf vorausgewendet habend“, *ἐπιθανάτος* „den Tod nahe habend“ oder „dem Tode nahe seiend“, *ἐλῖνγῖς* „außerhalb die Sprache habend“, *ἐκπιικρός* „äußerst bitter“, *excelsus, permagnus*. Das Ausführlichere über diese Zusammensetzungen giebt die Wortbildung.

γ) mit *Adverbien* jeder Art, besonders mit Ortsadverbien, jedoch nur selten im Lateinischen, aber desto häufiger im Griechischen und Deutschen. Das Adverb ist hier als regierter Casus in substantivischer Geltung und dann die Zusammensetzung meist als bloße Zusammenziehung anzusehen, weshalb denn auch beide Wörter zum Theil getrennt geschrieben werden, besonders wo das Adverb eine andere Bedeutung als die locale hat : vgl. ἀπαντεῦθεν, παρανόθεν, παρ' αὐτόθι u. παρανόθι, ἐξόθεν (exinde), ἐξ ὁμόθεν, u. a. m.; ἐκπαλαι, ἐκ τότε, εἰσοψέ, προπέρουσι· ἐφ' ἅπαξ, καθ' ἅπαξ, εἰςἅπαξ· ἐπιπαγχν, ἐπὶ μάλλον. — Einzelne dieser Zusammenziehungen regieren selbst auch wieder einen Casus und nehmen so den Schein von wirklichen Zusammensetzungen einer einfachen Geltung an; bei gründlicher Prüfung der einzelnen Bestandtheile und ihrer Beziehungsverhältnisse indessen muß dieser Schein gar bald schwinden : vgl. μετόπισθε und κατόπισθε c. Genit. Od. 11, 6 : ἡμῖν δ' αὖ μετόπισθε νεὸς κυανοπρώοιο ἔκμενεν οὖρον ἔει πλησίον . . . Κίρκη und 12, 148 : ἡμῖν δ' αὖ κατόπισθε νεὸς κυανοπρώοιο ἔκμενον οὖρον ἔει . . . Κίρκη. entschieden ist in beiden Stellen die Präposition vor ὅπισθε auf das Verbum ἔει zu beziehen, und sowohl μετά als κατά steht elliptisch und erfordert zur Ergänzung des durch jede von beiden bezeichneten Richtungsverhältnisses einen Casus, μετά den Dat. ἡμῖν, κατά den Acc. ἡμᾶς· daneben ist ὅπισθε substantivisch zu fassen und demgemäß der Gen. zu erklären; beide Verbindungen hießen genau also : mit (μετά sc. uns) vom Rükken (ὅπισ—) des Schiffes her (—θεν), und : auf (κατά sc. uns, d. h. unserer Richtung gemäß) u. a. w. Das Zusammenschreiben der Präposition und des Adverbs in ein Wort, welches die klare und genaue Auffassung trübt, wäre also

hier, wie in allen homogenen Fällen, richtiger mit der Trennung zu vertauschen;

δ) unter einander selbst, also eine Präposition mit der anderen. Bei der Wortbildung wird ausführlicher dargethan, daß die (hauptsächlich aber nur in der Dichtersprache vorkommenden) Zusammensetzungen der Präpositionen untereinander sein können: a) *Determinative*, bei denen die eine Präposition als Bezeichnung eines Ortsverhältnisses zur anderen als Bezeichnung eines Richtungsverhältnisses bestimmend hinzutritt und entweder, wie im Deutschen (vgl. hinten-nach, vorüber etc.), die erste Stelle einnimmt, wie bei *ὑπὲρ, περίτροχον* (welche beide auch getrennt geschrieben werden), *παρὲν* (auch bei Herod., in der Bedeutung *aufser*: 1, 14, 93; 3, 91, u. s. w.), am häufigsten *ἀμφὶ περὶ* (sofern die Grundbedeutung des *ἀμφὶ* wirklich *bei* ist; vgl. Il. 21, 10: ὄχθαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἱχθον· soll es aber die Bedeutung *um* haben, so bleibt es fraglich, ob die Verbindung von *ἀμφὶ περὶ* zu den Determinativen (wo dann die Schreibung in Ein Wort jedenfalls wohl vorzuziehen wäre) oder zu den Copulativen gehört), — oder es nimmt die bestimmende Präposition, wie im Lateinischen (wo aber die wechselseitigen Zusammensetzungen der Präpositionen selten sind: vgl. *desuper, insuper*) die zweite Stelle ein, wie vielleicht bei *ἀπὸπρὸ* und *ἐνπρὸ*. (in welchem Falle diese dann wohl richtiger den Accent auf der Penultima, als auf der Ultima haben; — b) *Copulative*, bei denen beide nicht mehr die entgegengesetzten Verhältnisse des Ortes und der Richtung, sondern übereinstimmende, also das Eine oder das Andere, bezeichnen: der Art mögen sein *διαντὸ* und *διέξ*, die dann am besten, wie auch vielfach geschieht, getrennt geschrieben werden. — c) Ein noch anderes Verhältniß findet statt, wo die zweite Präposition als Ortsadverb fungirt und folglich als ein von der vorstehenden Präposition abhängiger Casus zu fassen ist. Hier haben wir die unter γ) besprochenen Bildungen, und es mag ihnen, wie *ὑποκάτω, ὑπεράνω* u. a., so auch *ἐνπρὸ* (vorwärts) zugehören.

ε) Zu dem Gesagten ist im Allgemeinen die Bemerkung hinzuzufügen, daß, bei der Trennbarkeit und dem dadurch bekundeten selbstständigen Leben der Präpositionen in den an-

geführten Zusammenziehungen, je nach dem Zusammenhange bald die eine bald die andere der bezeichneten Auffassungen mag statt haben dürfen. — Was übrigens hier in kritischen Fällen allein entscheiden kann, das ist das, was uns völlig abgeht: die *vox viva* der lebenden Sprache. Wo indessen die zusammengesetzte Präposition einen Casus regiert, da scheint immer der letztere Theil der Zusammensetzung ein Richtungsverhältniß zu bezeichnen und das eigentliche Regens des abhängigen Casus zu sein. — Ueber die Zusammensetzung von zwei und selbst drei Präpositionen mit einem Verbum s. die Wortbildung.

5) Die angeführte Häufung verschiedener Präpositionen dient, wie klar vorliegt, zur vollständigeren und lebendigeren Vorführung und Anschauung der räumlichen Beziehungen; und dieser selbige Zweck wird zugleich auch noch 1) auf jenem zweiten Wege erreicht, daß zu einem, mit einer Präposition zusammengesetzten Verbum eine andere zweite mit der Bezeichnung einer *gleichartigen Richtung* als nächstes Regens des bezüglichen Casus hinzutritt: vgl. *accedere in urbem, procumbere ante pedes, ad genua, εἰσιέναι πρὸς τινα* zu einem *hineingehen*; *ἀφικνεῖσθαι παρὰ τινος* (*πρὸς* und *παρὰ* gehen auf die Person, *εἰς* und *ἀπὸ* auf den Ort). — Die mit dem Casus verbundene Präposition kann auch eine *besondere Function* verrichten und z. B. zur Angabe des Zweckes dienen: z. B. *προκαλεῖσθαι τινα εἰς σπονδας*. — 2) Eine Häufung anderer Art ist die Wiederholung derselbigen Präposition, mit welcher das Verbum zusammengesetzt ist, und diese dient zur lebendigeren Vorführung des einmal angegebenen Beziehungsverhältnisses: vgl. *eripere e (und a) miseriis, conjungere cum aliqua re*; Od. 5, 260: *ἐκ δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδη-σεν ἐν αὐτῇ*. Auch in adverbialer Geltung kann die Präposition wiederholt werden, wie Il. 23, 709: *ἄν δ' Ὀδυσσεὺς πολύμη-τις ἀνίστατο*. 3) Endlich wird auch bei mehreren auf einanderfolgenden, in gleicher Beziehung stehenden Casus, zu besonderer Lebendigkeit und wenn jeder für sich gedacht werden soll, die beim ersten gebrauchte Präposition bei jedem folgenden Casus wiederholt, so im Lateinischen fast immer bei Verbindungen mit *aut-aut, vel-vel; non-sed, et-et, nec-nec, non solum-sed etiam*, oft auch

nach den einfachen Copulativpartikeln; ferner in der Regel dann, wenn ein folgender Casus vom vorhergehenden weit getrennt steht. Doch soll im Lateinischen diese Wiederholung der Präpositionen so ziemlich auf die *einsylbigen* als die lautlich gewichtloseren Präpositionen sich beschränken und unter diesen am meisten bei *ad, ab, de, ex, in* vorkommen. Vgl. Cic. de Off. 1, 34 : *ut eorum et in bellicis et in civilibus officiis vigeat industria*. Cic. Fam. 9, 25 : *nunc ades ad imperandum vel ad parendum*. Cat. 3, 2 : *non solum a me sed etiam a senatu*. Q. fr. 3, 4, 11 : *orationes efflagitatas pro Scauro et pro Plancio absolvi* (für jeden insbesondere). Plat. Tim. p. 18, c : *κατὰ τε πόλεμον καὶ κατὰ τὴν ἄλλην διαίταν*. Demosth. Phil. 3, p. 129, 71 : *ἐκπέμπωμεν πρέσβεις πανταχοῦ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς Ῥόδον, εἰς Χίον*.

η) Wo diese gesteigerte Lebendigkeit nicht beabsichtigt wird, ist natürlich auch die Wiederholung der Präposition zwecklos, und wo alle Casus zusammen als eine Art Ganzes gedacht werden sollen, völlig unstatthaft : daher sie denn auch unterbleibt 1) bei Eintheilungen, Aufzählungen und bei der Apposition ; ebenso findet sich diese zusammenfassende Auffassung häufig bei einfachen Copulativ- und Disjunctivpartikeln, selten bei den zuvor angeführten Verbindungen durch *aut-aut* etc. Cic. ad Her. 2, 13 : *constat ex his partibus : natura, lege* etc. Off. 1, 31 : *in alia causa fuit Cato, alia ceteri*. Sall. 28, 79 : *non ex libidine aut similitate*. Cic. Verr. 3, 94 : *non est jam in officio, sed in voluntate hominum atque avaritia positus*. Lael. 10 : *inter me et Scipionem de amicitia disserebatur*. — C. ad Her. 3, 4 : *aut ab aliquibus sociis, aut omnibus civibus, exteris nationibus*. Xen. Hell. 1, 1, 3 : *ἀπὸ τε τῶν νεῶν καὶ τῆς γῆς*. Plat. Phaed. p. 99. a : *ἢ περὶ Μέγαρα ἢ Βουιτούς*. — In asyndetischer Verbindung kann die Wiederholung der Präposition wohl der Deutlichkeit wegen nicht fehlen und deshalb mag ihr einmaliges Setzen nur bei Dichtern gefunden werden, z. B. Theocr. 1, 83 : *κώρα πάσας ἀνὰ χρόνος, πάντ' ἄλσεν ποσσὶ φορεῖται*. — Die Dichtersprache geht noch weiter und setzt bei zwei (ob auch bei mehreren?) aufeinanderfolgenden, coordinirten Casus die Präposition erst beim zweiten, so daß also die bei diesem eintretende lebendigere Anschauung bei dem ersten fehlt und

sein Richtungsverhältniß nur höchst allgemein durch die Casusform angedeutet ist. — 2) Die Unterlassung der Wiederholung einer Präposition im Griechischen, theilweise auch im Lateinischen, findet sich ferner in mehreren bestimmten Fällen, aber in ungleichem Umfange: α) selten nur bei zwei vollständig ausgebildeten Gegensätzen, da offenbar hier die Wiederholung für das richtige und leichte Verständniß wenig entbehrt werden kann. Thuc. 1, 141: ἐν βραχεὶ μὲν μορὶ φ σκοποῦσι τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλεονὶ τὰ οἰκεία πράσσουσι. Xen. M. S. 1, 3, 8: τοιαῦτα μὲν περὶ τοῦτων ἐπαίξεν ἅμα σπουδάζων, ἀφροδισκὸν δὲ παρήγει τῶν καλῶν ἰσχυρῶς ἀπέχεσθαι. Wo die Sätze lang sind und die mit Hülfe der Präposition ausgedrückten entgegengesetzten Begriffe zugleich in ziemlicher Entfernung von einander stehen, wird der Deutlichkeit wegen die Wiederholung der Präposition unerlässlich; — β) bei Vergleichen mit ὡς, ὥσπερ, ἢ, 1) selten, wenn der mit einer von den genannten Partikeln versehene Casus in einiger Entfernung und namentlich hinter dem Verbum erst nachfolgt, weil hier die Leichtigkeit der Auffassung durch die Auslassung der Präposition meist zu sehr beeinträchtigt würde. Isocr. Pac. 161, e: πρὸς δὲ τοὺς ἐπιπλήττοντας καὶ νοθεοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως ὡς τοὺς κακὸν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους (st. des deutlicheren ὡς πρὸς τοὺς . . .). Demosth. Phil. 3, p. 127, 63: ἡδίων πρὸς τοὺς ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἢ τοὺς ὑπὲρ ἑαυτῶν (st. ἢ πρὸς τοὺς . . .). Plat. Rep. 1, p. 330, c: περὶ τὰ χρήματα σπουδάζουσιν ὡς ἔργον ἑαυτῶν. — 2) sehr häufig im entgegengesetzten Falle, z. B. Od. 4, 413: λέξεται ἐν μέσσησι νομεὺς ὡς πῶσι μήλων — ferner 3) vorherrschend häufig und nur selten die Wiederholung, wo ὡς mit seinem Casus dem verglichenen Casus vorausgeht. Thuc. 6, 50: ὡς παρὰ φιλονείας καὶ εὐεργέτας Ἀθηναίους ἀδεῶς ἀπίκναι. Plat. Rep. 8, p. 54b, e: ὡς πρὸς παῖδας ἡμᾶς παίζουσας. Id. Protag. p. 337, e: συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διατητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων. Selbst wo das regierende Verbum die beiden in Vergleichung stehenden Casus trennt, findet diese Auslassung der Präposition statt, sofern es die Deutlichkeit einigermaßen gestattet. Vgl. Plat. Rep. 7, p. 520, e: ὡς

ἐπ' ἀναγκαζον αὐτῶν ἕκαστος εἶσι τὸ ἄρχειν. — Belege für die Wiederholung bieten Plat. Phaedr. p. 250, d : ὥσπερ δὲ ἐν κατόπτρῳ ἐν τῷ ἐρωῶντι ἑαυτὸν ὁρῶν λέληθε. Rep. 8, p. 553, b : πταίσαντα ὥσπερ πρὸς ἑρματι πρὸς τῇ πόλει.

— γ) in Antworten und während des Dialogs eingetretenen Fragen ist die Auslassung der Präposition α) häufig bei Aristophanes und besonders bei Platon. Arist. Pac. 1080 : ποῖον γὰρ κατὰ χρησμόν ἐκαύσατο μῆρα θεοῖσιν; . . . ὃν περ κάλιστον δῆπου πεποίηκεν Ὀμηρος. Plat. Polit. p. 283, c : περὶ δὴ τούτων αὐτῶν ὁ λόγος ἡμῖν . . . ὁρῶνς ἂν γίγνοιτο. Ib. e : Τίνων; X. Μήκους τε πέρι . . . Id. Protag. §. 110 : ὑπὸ τίος, φήσει. Τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν, νῆ Δία. — δ) sehr häufig und bei den Attikern, namentlich in der Prosa, wie im Lateinischen fast regelmässig vor dem mit seinem Beziehungsworte in gleichem Casus stehenden Relativum.

Thuc. 1, 28 : δίκας ἡθέλον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφοτέρωι ξομβῶσιν. Xen. Symp. 4, 1 : ἐν τῷ χρόνῳ, ᾧ ὑμῶν ἀκούω. Demosth. c. Aph. fals. test. p. 848 extr. : περὶ μὲν τινων, ὧν αὐτὸς βεβῆται. Cic. de Fin. 4, 20 : Zeno negat Platonem si sapiens non sit, eadem esse in causa, qua tyrannum Dionysium. Leg. 3, 15 : Nam ego in ista sum sententia, qua te fuisse scio. Fin. 5, 23, 68 : eodem in genere, quo illa, non sunt. Doch fehlt es auch nicht an Stellen, wo die Präposition beim Relativum wiederholt ist, z. B. Xen. Vectigg. 4, 13 : ἀπ' αὐτῶν μὲν οὖν ἔγωγε αὖτ' ὧν μέλλω λέγειν οὐδέν τι ἀξιῶ θαυμάζεσθαι.

9) dass auch bei mehreren aufeinanderfolgenden Sätzen statt des mit einer Präposition zusammengesetzten Verbs nur das einfache Verb, mit Weglassung der präpositionalen Vorsilbe (und umgekehrt die Präposition als Hauptträger des prädicativen Begriffes, ohne das Verb) wiederholt wird, wurde schon oben angeführt.

(Bezeichnung temporaler, causaler u. a. Verhältnisse.)

ι) Bei der im Bisherigen besprochenen mehrfachen Verwendung der Präpositionen wurde zugleich erwähnt, dass, namentlich bei den *eigentlichen* Präpositionen, auch der Umfang und Inhalt ihrer Bedeutung mannichfachen Veränderungen unterworfen sei; übrig aber bleibt noch zu bemerken, dass sie bei ihrer Bezeichnung räumlicher Verhältnisse auch auf

andere, in der Form der räumlichen gedachte, Verhältnisse übertragen werden und zwar auf die Verhältnisse : 1) der *Zeit*; denn diese nicht sinnlichen Verhältnisse werden auf sinnliche Weise als räumliche in der Seele angeschaut : z. B. *consuli non animus ab initio, non fides ad extremum defuit*. Herod. 9, 8 : *ἐξ ἡμέρας ἐς ἡμέραν ἀναβαλλόμενοι*, *ex die in diem*, von Tag zu Tag. Mit gleicher Geltung finden sich die Präpositionen auch elliptisch und in der Zusammensetzung : vgl. *vita ante acta*, *μετὰ δὲ εἶπεν post autem dixit* nachher aber sagte er; *προσορῶν providere* voraussehen; — 2) der *Causalverhältnisse*, der Verhältnisse von *Ursache* und *Wirkung*, *Grund* und *Zweck*, insofern diese nach der Weise der Zeitverhältnisse und zwar die Ursache als das in der Zeit Vorangehende, die Wirkung als das in der Zeit Nachfolgende gedacht wird; oft auch werden causale Verhältnisse in der Weise von räumlichen Beziehungen gedacht und dargestellt : Herod. 6, 125 : *ἀπὸ δὲ Ἀλκμαίωνος καὶ αὐτοῦ Μεγακλῆος ἐγένοντο καὶ κάρτα λαμπροί* so *γίνεσθαι ἐκ τινος*. Il. 9, 102 : *εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν* (zum Guten). Sophoel. Phil. 111 : *εἰς κέρδος τι δοῦν*. Cic. N. D. 1, 1 : *a diis omnia facta et constituta sunt*. Cic. Att. 15, 1. B : *venerat enim in funus*. Fam. 3, 10, 6 : *ad laudem tuam mitteretur*. — Herod. 3, 83 : *ἐπὶ τούτῳ* (bei diesem ~ unter der Bedingung). *ὑπεξίσταματ τῆς ἀρχῆς, ἐπ' ᾧ τε ὑπ' οὐδενὸς ἡμέων ἄρξομαι*. 1, 68 : *ἐπὶ κακῷ ἀνθρώπου σίδηρός ἀνεύρηται* (in *perniciem hominis*). *Propter te liber sum. Per te salvus sum. Δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν*. — 3) der *Weise*. Dieses Verhältniß wird nach dem räumlichen Verhältniß des Zusammenseins einer Thätigkeit mit einer anderen als Sein gedachten bezeichnet : *σὺν τάχει τι ποιεῖν, cum celeritate aliquid facere*; — 4) des ergänzenden *Object*s, wie ja überhaupt die Grundgeltung der Casus in der Bezeichnung einer räumlichen Richtung besteht und daher diejenigen Sprachen, in welchen die Declinationen mehr oder weniger untergegangen sind, stellvertretend die Präpositionen anwenden. Vgl. *utilis ad rem* neben *ut. rei*; *liberare ab aliqua re* neben *lib. aliqua re*; *πολεμεῖν πρὸς* und *ἐπὶ τινα* neben *πολ. τινι*. *δάσασθαι τι εἰς τρεῖς μούρας* neben *δάσ. τι τρεῖς μ.* — 5) des *Attributs*. Gewöhnlich wird dieses Verhältniß durch einen bloßen Casus

ohne Präposition und zwar vorherrschend, jedoch keineswegs anschliessend, durch den Genitivus ausgedrückt; doch werden auch Präpositionen gebraucht, ja sie sind herrschende Stellvertreter in den Sprachen, welche der Flexion ermangeln. Vgl. τὸ παρ' ἐμοῦ ἀδίκημα (das von mir [sc. begangene] Unrecht), ἡδυνῆσαι αἷν ὑπὸ πάντων τιμῇ, τὰ ἐκ δυνάστεως κελύσματα. Liv. 28, 9: *legati a regibus* (sc. *missi* ≈ *legati regū*) *superveniunt*. Cic. Leg. 2, 11, 26: *Thales, qui sapientissimus in septem fuit*. Cic. Tusc. 5, 16, 48: *Vir temperatus, sine metu, sine aegritudine etc.* Virg. Georg. 1, 243: *equus sub armis* (≈ *armatus*).

Kapitel I.

A. Regelmässige Construction der Präpositionen.

Die eigentlichen Präpositionen bezeichnen, wie schon früher gesagt wurde, vermöge ihres verbalen Ursprunges, also vermöge des ihnen ursprünglich inwohnenden Werthes und nicht zunächst, wie auch wohl von Grammatikern angenommen worden ist, vermöge ihrer etwaigen Casusendung (vgl. *adversus*, *tenuis* etc. und besonders unsere später, im 2. Bd., erscheinende Lehre über den Ursprung der Declinationsendungen) die Richtung *von* oder *nach*, und diese Bezeichnung ist auch so ziemlich überall in der Composition mit Verben fühlbar geblieben; während sie in der Verbindung der Präpositionen mit dem Casus zum Theil und in verschiedenem Grade die dem *von* und *nach* untergelegte des *Ortes*, des *wo* (der Ruhe) übernommen hat; und so regieren denn nach der herrschenden Angabe a) im Griechischen α) den Genitivus als den Casus des *von* die beiden ἐκ (ἐξ) und ἀπό, stellvertretend des *wo* (nach der Anschauungsweise unserer Sprache natürlich) die beiden ἀπὸ und πρό — β) den Accusativus als den Casus des *nach* die beiden εἰς und ὡς — γ) den Dativus als den für das *wo* besonders herrschend gewordenen Casus des *nach* die beiden ἐν und ἐν — ferner — weil eben ihre Bezeichnung einer bestimmten Richtung im Sprachgeföhle verschwunden und nur die eines räumlichen Verhältnisses (wie des *vor* und

hinter, über und unter etc.) geblieben war — δ) den Genitivus und Accusativus die drei *δίá, κατά, ὑπέρ* (wie auch Lat. *super* mit den beiden Casus entgegengesetzter Richtung, dem Acc. und dem Abl.); — ε) alle drei Casus die acht : *ἀμφί, ἀνά, ἐπὶ, μέγα, παρά, περί, πρὸς, ὑπό* (Lat. *sub* c. Acc. et Abl.); — — b) im Lateinischen α) die meisten den Accusativus : 1) mit der Bezeichnung der *Richtung nach*, *zu* nur die wenigen : *versus, adversus, um, contra, erga* und *secundum* (bei dieser letzten Präposition ist das verbale Leben noch zu sichtlich, als dafs man sie irgendwo mit der blofsen Bezeichnung des Ortes (des *wo?*) dürfte gebraucht glauben, auch nicht an Stellen wie : Varr. R. R. 1, 27 : *praecidere arborem secundum terram; pone* (Plaut. Poen. 3, 2, 34 : *pone nos recede*; Liv. 40, 30 extr. : *vinctae pone tergum manus*; Plant. Curc. 4, 1, 20 : *pone aedem Castoris, ibi sunt, qui dant*); *ultra* (Hor. Od. 1, 22, 10 : *ultra terminum vagari*); — 2) der *Richtung nach* und der *Ruhe, des Ortes (wo?)* : *ad, ante, intra (intra castra venire, esse), ob* (Cic. Tim. 14 : *ignis ob os effusus*. Cic. Rab. post. 14 : *mors ob oculos saepe versata est*), *prope* (Liv. 6, 42 : *prope secessionem res venit*. Caes. B. G. 1, 22 : *nisi ipsius copias prope hostium castra visas essent*; *prope* findet sich auch mit dem Abl., dem Dat. und mit *a* verbunden), *trans* (Brut. et Cass. in Cic. ep. ad Div. 11, 3 : *nuntios trans mare mittere*; Cic. Att. 12, 19 : *trans Tiberim hortos parare*); — 3) der *Ruhe, des Ortes (wo?)* : *apud, circum a, circiter, extra, infra, inter, juxta* (selten c. Dat.), *penes, post* (Cic. Fam. 4, 5, 4 : *Post me erat Aegina, ante Megara*. Nep. Them. 5 : *post hominum memoriam*), *praeter, propter* (Liv. 61, 27 : *equites fere propter equos nantes*), *supra*; ebenso auch die pronominalen Präpositionen *cis* und *citra* (*ultra* dagegen, wie oben bemerkt, wird überall mit Bezeichnung der Richtung *hin* gebraucht); — β) ferner zehn den Ablativus : 1) mit der Bezeichnung der *Richtung von* : *ab, de, ex* und *ten-us* (sich erstreckend *von*), das als ursprüngliches Substantiv auch mit dem Gen. verbunden wird (Coel. in Cic. ep. ad Div. 8, 1 med. : *Cummarum tenus*), selbst der Acc. wird angegeben Val. Flacc. 1, 539 : *Tanain tenus*, wo indessen Einige *Tanai* lesen; 2) der *Ruhe (wo?)* *absque*, dem sich als synonym das pronominale

sine zur Seite stellt, *coram*, *cum*, *prae*, *pro* (wie *πρό* mit dem Genitivus als einem *Her*-Casus, während die andere Form *πρός* mit allen drei obliquen Casus verbunden wird); — *γ*) endlich die vier *in*, *sub*, *super* und *subter* den Accusativus und Ablativus und zwar so, daß *in* und *sub* mit dem Acc. immer die Richtung *nach*, *hin*, mit dem Ablat. die Ruhe *wo?* bezeichnen, hingegen *super* und das wenig gebrauchte *subter* mit dem Acc. für beide Verhältnisse, mit dem Abl. aber immer nur für das Verhältniß des *wo?* gefunden werden. Beispiele für *super* c. Acc. (1, auf die Frage *wohin?*): Virg. Aen. 6, 795 : *super Indos proferet imperium*; (2, auf die Frage *wo?*) Liv. 21, 14 : *domos super se ipsos concremaverunt*; *super* c. Abl. (*wo?*), Hor. Od. 3, 1, 17 : *super cervice pendet*; — *subter* c. Acc. (1, *wohin?*): Petron. 98 : *arundinem subter lectum mittere*; (2, *wo?*) Virg. Aen. 3, 695 : *annem occultas egisse vias subter mare*; Cic. Tusc. 1, 10 : *Plato iram in pectore, cupiditatem subter praecordia locavit*; c. Abl. (*wo?*): V. Aen. 9, 513 : *omnis ferre juvat subter densa testudine casus*. Allerdings vermögen wir in manchen Verbindungen statt des *wo* auch noch die Grundbedeutung des lateinischen Casus nachzufühlen, so z. B. Virg. A. 3, 695 : *subter mare*; Cic. T. 1, 10 : *subter praecordia*.

B. Prägnante Construction der Präpositionen.

I. Die griechische und zwar vorherrschend die epische Sprache bietet die besondere Eigenheit, daß sie oft mit einem Verbum, das in seiner herrschenden Geltung einen Zustand bezeichnet, dessen Begriff folglich die *Ruhe* (das *wo*) in sich schließt, eine Präposition mit einem Casus der Richtung *von* oder *nach* (Genitiv oder Accusativ), und umgekehrt mit einem Verbum, dessen herrschender Begriff die Richtung *von* oder *nach* erheischt, eine Präposition mit dem für das *wo* gültigsten Casus, dem Dativ verbindet. In beiden Fällen kann eine verschiedene Anschauungsweise zu Grunde liegen, so daß entweder

1) der Begriff des regierenden Verbs in der Weise alterirt wird, daß er die durch Casus und Präposition bezeichnete Richtung in sich aufnimmt, also a) die Bezeichnung der Bewegung mit dem der Ruhe (der Thätigkeit mit der des

Zustandes) oder umgekehrt b) die Bezeichnung der Ruhe mit der der Bewegung (des Zustandes mit der der Thätigkeit) vertauscht. Il. 15, 229: ἐν χειρῶσι λαβὴ αἰγίδα (er *fasste* [~ *hielt*] in den Händen; vgl. er *fasste* [~ *nahm*] in die Hände, εἰς χεῖρας ἔλαβε). Herod. 3, 23: ἐν πέδῳ χροσθῆαι θάδεσθαι. Aehnliches bietet das Lateinische und Deutsche, z. B. Sall. Jug. 5: in amicitia receptus, „in der Freundschaft (od.: in der Familie) aufgenommen.“ Caes. B. G. 5, 10: naves in litore ejectas esse, „am Ufer ausgeworfen“ (aber: in litus ejectas, „an das Ufer ausg.“). Das Tempus der vollendeten Handlung steht allerdings der Bezeichnung des aus der Thätigkeit erwachsenen Zustandes angränzend nahe, und nicht selten auch wird ihm diese Geltung unterlegt; trotz dem aber hält es auch hier das mit seinem Grundbegriff gegebene Richtungsverhältniß oft noch fest, als Demosth. I. c. Aphob. p. 934, 67: καὶ νῦν κομισσάσθαι τὰμαντοῦ ζῆτων εἰς κίνδυνον καθεστῆκα τὸν μέγιστον.

... 2) oder es findet eine Verschmelzung zweier Sätze statt, welche gleichzeitige oder ungleichzeitige Facten bezeichnen.

a) Bei den gleichzeitigen Facten besteht die Verschmelzung darin, daß eine adverbiale Bezeichnung, meist ἐκ und ἀπό c. gen., durch Weglassung seines eigentlichen Regens mit dem vorhandenen Verbalbegriff (meist des *Stehens*, *Sitzens*, *Hängens*, *Hangens*, *Haftens*) in unmittelbarer Beziehung zu stehen scheint. Soph. Antig. 411: καθήμαθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήμενοι καὶ *sassen von den* obersten Höhen (ergänze: „*schauend*, *beobachtend*“ oder Aehnliches). Herod. 4, 10: ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας „*die Schalen von den Gürteln* (sc. *herabhängend*) *tragen*.“ — Mit diesen Fällen darf man nicht solche verwechseln, wo das vorhandene Verb eine übertragene, die Beziehung des ἐκ und ἀπό c. Gen. aufnehmende Bedeutung hat, wie z. B. Il. 11, 130: τῷ δ' αὐτ' ἐκ δίφρου γοναζέσθην „*vom Wagen her* *hatten* sie“ ~ *vom Wagen her sprachen* sie oder *vom W. aus sandten* sie ihre Bitten. Od. 8, 67: καὶ δ' ἐκ πασσαλόφῳ κρέμασεν φόρμιγγα λίγισαν: das κρέμασεν ist hier vermöge der Worte κατ' ἐκ π. factitivisch zu fassen: „*er machte von dem Pflock herab hängen*.“ Eben so wenig gehören Stellen hierher, in denen nur durch eine falsche Construction das ἐκ oder ἀπό

c. Gen. auf ein Verbum der Ruhe bezogen wird, z. B. Od. 21, 419 : τόν δ' ἐπὶ πῆχει ἐλὼν, ἔλκεν νεύρη γλυφίδας τε, αὐτόθεν ἐκ δίφροιο, καθήμενος, ἔκε δ' οὔσιτόν ἅντα τιτυσκόμενος. in dieser Stelle ist αὐτόθεν ἐκ δίφροιο durch ein Komma von καθήμενος zu trennen und auf ἔλκεν zu beziehen, so daß es heißt : »er zog, vom Stuhle aus, (und zwar) sitzend.« Vgl. auch Il. 14, 153 : Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσι σῆσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ ῥίου, wo ἐξ Οὐλ. ἀπὸ ῥ. nicht mit σῆσ', sondern mit εἰσεῖδε zu verbinden, und das εἰς von εἰσεῖδε dem ἐξ, ἀπὸ gegenüber zu stellen ist.

b) Bei den ungleichzeitigen Facten ist die vorliegende Verschmelzung natürlich nur da möglich, wo beide in unmittelbarer Folge zu einander stehen und das eine das andere nothwendig bedingt. Das frühere Factum ist immer die, unter der Beziehung *hin*, auf ein Object gerichtete Thätigkeit, das spätere entweder der aus dieser Thätigkeit erfolgte, unter der Beziehung des *wo* oder *wann* irgend verharrende Zustand, oder eine zweite an die erstere sich reihende Thätigkeit. Die prägnante Ausdrucksform nun für die ungleichzeitigen Facten solcher Art ist eine dreifache :

α) entweder wird das Antecedenz bloß durch das Verbum ausgedrückt, und dagegen das Consequenz nur durch eine entsprechende Präposition mit dem herrschenden Casus des *wo*, mit dem Dativus. Daß diese Casusform ursprünglich das *hin* bezeichnet, im Griechischen aber durch Abschleifungen und Trübungen mancherlei Art mit mehreren Casusformen in Eine zusammengefallen ist, bespricht zwar ausführlich erst die Casuslehre (Band 2), darf aber doch hier nicht ganz unerwähnt bleiben, sollen anders nicht manche Stellen irrig verstanden und soll dem Dativ nicht das *wo* statt des *nach*, des *hin* untergeschoben werden. Läßt es sich doch denken, daß der Grieche seinen Dativ überall, wo derselbe als solcher und nicht als Locativ oder Ablativ stand, auch als solchen (mit der Bedeutung *nach*) theilweise, namentlich bei Verben der *Bewegung*, gefühlt habe. Auf diese Weise also hätten wir ein Analogon zu Verbindungen des Deutschen, wie: »stellen um eine Sache« (Acc. als *Hincasus*) und: »stehen um eine Sache« (Acc. als *Wocatus*). — Zu den Präpositionen, welche in der vorliegenden Weise gebraucht werden, gehören namentlich:

ἐν, besonders in der epischen Sprache. Il. 23, 131 : ἐν τεύχεσσιν ἔδυνον (sie steckten sich in die Rüstung [vgl. Od. 24, 428 : ἐς τεύχε' ἔδυνον], so daß sie demnächst darin waren). Il. 11, 743 : ἤριπε δ' ἐν κονίῃσιν. In Od. 1, 200 : ἐγὼ μαρτενύσομαι, ὥς ἐνὶ θυμῷ ἀθάνατοι βάλλουσι wird der Dativ am Richtigsten als *Wocatus* und *βάλλουσι* im Sinne von *volunt* aufgefaßt. — Beispiele der Prosa. Thuc. 4, 42 : ἐν Ἀμπρακίᾳ καὶ ἐν Λευκαδίᾳ ἀπήγαγον. Xen. Hell. 4, 5, 5 : ἐς δὲ τὸ Ἡραϊον κατέφυγον, . . . οἱ δ' ἐν τῷ Ἡραίῳ (δλ. ὄντας) καταπεφευγότες » die in dem H. (sc. sich findenden) Flüchtlinge. Thuc. 4, 14 : ταῖς ἐν τῇ γῇ καταπεφυγυῖαις. Sehr häufig ist diese Verbindung des ἐν c. Dat. mit dem Perf. und Plusqu. bei den Späteren, und die Lat. haben die Construction mit Hülfe ihres Ablativs nachgeahmt. Auch verbindet der Grieche wohl τιθέναι ἐν χειρὶν, gleichwie der Lateiner in der Regel die Verben des *Stellens*, *Setzens*, *Legens* mit in c. Abl.;

ἀμφὶ und περὶ. Il. 11, 19 : δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσσιν ἔδυνεν. Od. 8, 434 : ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρέποδα. In diesen und ähnlichen Verbindungen läßt sich, nach dem unmittelbar-vor dem Absatz unter ἐν Gesagten, das ἀμφὶ, περὶ c. Dat. auch mit der Beziehung *nach* auffassen. Für diesen Fall müßte man bei der Homerischen Verbindung κρέα ἀμφὶ ὀβελοῖς ἔπειραν das Verfahren des Steckens an den Bratspies so denken, daß die κρέα (die Fleisch-Stücke) das Bewegte, das den Bratspiesen Eingedrückte, Eingedrehte waren; nach der gewöhnlichen Auffassung wird ἀμφὶ ὀβελοῖς für ὥστε ἀ. ὁ εἶναι genommen;

ἐπὶ. Il. 1, 55 : τῷ γὰρ ἐπὶ φρεσὶ θῆκε θεὰ λευκώλενος Ἥρη der Dativ ist sicher hier eben so sehr *Hincasus*, als in den Homerischen Verbindungen χεῖρας λάλλειν ἐπὶ σίτῳ, ἡκαὶ βέλος ἐπὶ τινι, πέμπει ὄνειρον ἐπὶ τινι, μάχεσθαι ἐπὶ τινι, ἐλαύνειν ἵππους ἐπὶ νηυσὶν u. ähnl.;

πρός. Od. 9, 289 : σὺν δὲ δῶμα μάργας, ὥστε σκύλακας, ποτὶ γαίῃ κόπτει. So βάλλειν ποτὶ γαίῃ. In Uebereinstimmung hiermit steht die deutsche Construction *nur Erde werfen*, und wie hier, ist sicher auch im Griech. der Dat. als *Hincasus* zu fassen. Od. 9, 284 : νέα μὲν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων, πρὸς πέτρῃσι βαλὼν·

παρά (sehr selten). Xen. Anab. 2, 5, 27 : ἵναί παρα Τισσαφέρνηι (zu dem T.);

ὑπό in den Redensarten ὑπό τινι γλῆσθαι unter Jemandes Gewalt kommen, ποιεῖν τι ὑπό τινι Einem Etwas unterwerfen *subicere alicui aliquid*, ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτοῦ εἰς *subicere*; wie im Lateinischen und Deutschen, so steht auch wohl hier im Griechischen der Dativ mit der Beziehung *hinc*;

β) oder es besteht die prägnante Ausdrucksweise darin, daß — im Gegensatz mit α — das Consequenz durch ein Verbum der Ruhe, und das Antecedenz durch εἰς c. Acc. angegeben wird. Herod. 1, 21 : ὁ μὲν δὴ ἀπόστολος εἰς τὴν Μίλητον ἦν· vgl. die deutsche Ausdrucksweise : »der Bote war nach Milet«, doch wäre auch die Verbindung des εἰς c. Acc. mit ἀπόστολος denkbar; jedenfalls aber muß wohl die Veränderung des ἦν in ἦσαν verworfen werden. Herod. 4, 1 : παρῆν εἰς Σάρδις. Eur. Iph. T. 624 : ἀλλ' εἰς ἀνάγκην κείμην. Herod. 8, 60, 2 : εἰς τὴν Σαλαμίνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες. Ib. 3, 31 : πάντα εἰς τοὺτους ἀνακείται. Von κείσθαι hat man wohl behauptet, es sei eigentlich ein Perfect; so günstig nun diese Annahme für die vorliegende Construction ist, so erweist sie sich doch als unrichtig, wenn man Sekr. *V'ci* (*jacere, dormire*) und Lat. *quiescere* (*tranquillus? cedere* dagegen heisst »fallen, zum Liegen kommen«) vergleicht und Sekr. *Präs. qd-tē* gleichbedeutend mit κεί-ται findet. Dem *liegen* geht allerdings ein *sich legen* voraus, und es kann daher *liegen* für *sich gelegt haben* ebensowohl gesagt werden, als *sich gestellt haben* (ἐστηκέναι) für *stehen*, und dem entsprechend bei dem Verbum der Ruhe die Beziehung des *nach* (κείσθαι εἰς), wie bei dem Verbum der Bewegung die Beziehung des *wo* (ἐστηκέναι ἐν τόπῳ neben εἰς τόπον) ausgedrückt werden : — aber immer hat man so doch nur verschiedene Seiten der Anschauung und keineswegs Ausdrücke von gleicher Geltung. Uebrigens ist noch zu bemerken, daß bei den hierher gehörigen Verben wie κείσθαι u. dgl., sobald sie mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche den Gen. oder Acc. zu sich nehmen, vermöge dieser den ausgelassenen Verbalbegriff nicht selten, wo nicht gar immer impliciren. Vgl. παρῆναι εἰς, ὑπεκκείσθαι εἰς u. a. mit Verbindungen wie »in's Wasser einweichen« (≈ in's Wasser thun und weichen lassen). Irrthümlich zieht man also auch Stellen hierher, wie Eur. Or. 1315 : ἀνάγκης δ' εἰς ζυγὸν καθέσταμεν.

Her. 3, 62 : προσηγόρευε στας ἐς μέσον τὰ ἐπιτεταλμένα· II. 15, 275 : ἰφάνη λῖς· εἰς ὁδόν und andere der Art : denn die Formen des Aor. 2., des Perf. und Plusqu. bezeichnen immer doch ein *Stellen*, wenn auch in intransitivem Sinne; schliessen also die Richtung *nach* einem Ziele in sich. Eben so wenig gehören Verbindungen hierher, wie Od. 4, 51 : ἐς Θρόνους ἕζοντο. Herod. 3, 64 : ὃς ἐδόκει ἐν τῷ ὕπνῳ ἀπαγγεῖλαι τινά οἱ, ὡς Σμέρδης ἰζόμενος ἐς τὸν βασιλῆϊον Θρόνον ψαύσειε τῇ κεφαλῇ τοῦ οὐρανοῦ. Herod. 4, 14 : μετὰ δὲ ἐβδόμῃ ἐτεῖ φανέντα αὐτὸν (τὸν Ἀριστέην) ἐς Προκόννησον ποιῆσαι τὰ ἔπεα ταῦτα·

γ) oder endlich drittens, es sind bisweilen in einem Satze die entgegengesetzten Richtungsverhältnisse des *von* und *nach* irgendwie enthalten, während nur Ein Verbum gegeben ist und zwar ein solches, mit welchem blofs das eine der beiden Richtungsverhältnisse sich vereinen läßt und wo folglich zu dem andern Richtungsverhältniß ein entsprechender Verbalbegriff ergänzt werden muß. Solcher Art Verbindungen sind folgende. Herod. 3, 11 : (τοὺς παῖδας) ἔσφαζον ἐς τὸν κρητῆρα· in gleicher Weise spricht auch wohl der Lateiner; Cato R. R. 156, 5 : in aquam macerare, und bei umgekehrter Zeitfolge der Facten : C. R. R. 39, 2 : in fornacem coquere. Herod. 6, 100 : ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης (das ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν enthält begrifflich »eine Trennung von«). Plat. Rep. 5, p. 468, a : τὸν δὲ ζῶντα εἰς τοὺς πολεμίους ἀλόντα (st. εἰς τοὺς π. πεσόντα καὶ ἀλόντα).

II. Auch Ortsadverbien finden sich in der besprochenen prägnanten Weise gebraucht. Vgl. 1) Aesch. Coeph. 1008 : τοῦτ' ἄρ' οἷδ' ὅποι τελεῖ wohin es endet (ὅπου τελεῖ wo es endet); 2), α) Soph. Trach. 40 : κείνος δ' ὅπου βέβηκεν, οὐδεὶς οἶδε. Xen. Hell. 7, 1, 25 : ὅπου βούληθεῖεν ἐξελθεῖν, οὐκ οἶδ', οὐ χειμῶν . . . ἀπεκώλυεν αὐτούς· β) Eur. Herc. 74 : ποῖ πατήρ ἄπεισι γῆς (vgl. ob. 2, b, β in fin.); Ib. 1160 : ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὐρω; Arist. Av. 9 : ὅποι γῆς ἔσμεν. Demosth. Phil. 1, p. 51, 40 : ὁ πλεῖστος αἰ τῆς πλεῖστος ἔχεται, καὶ ἐτέρωσα πατάξῃ τις, ἐκείσε εἰσιν αἱ χεῖρες. Aesch. Eum. 80 : ἀγκαθ' ἐν λαβῶν βρέτας. Nicht hierher gehören Constructionen wie Soph. O. C. 28 : ἔχεις διδάξαι, δὴ μ'

ἄποι καθέσταμεν· γ). Eur. J. T. 349 : οἱ μ' ἄστα
μόσχον δαναΐδαι χειφούμενοι ἔσφαζον.

C. Vertauschung der Richtungsverhältnisse bei adnominalen Bestimmungen.

Bei adnominalen Bestimmungen vertauscht der Grieche

a) öfter das Beziehungsverhältniß des *wo* mit dem des *von* und setzt ἀπό, ἐκ c. Gen., (*ex, de* c. Abl.) st. ἐν c. Dat. (*in* c. Abl. und *inter* c. Acc.); es ist diese Vertauschung hauptsächlich da möglich, wo das Verhältniß des ruhigen Verbundenseins seiner jedesmaligen besonderen Natur nach die Auffassung des partitiven, possessiven, causalen *von* gestattet. Auch anderen Sprachen ist diese Ausdrucksweise nicht fremd, ja theilweise noch geläufiger als der Griechischen, so namentlich der Französischen. Thuc. 6, 32 : ξυναπεύχοντο δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὁμιλος ὃ ἐκ τῆς γῆς (δλ. ὦν, γενόμενος). 7, 70 : οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων (die *von* dem Verdeck) τοῖς ἀκοντίοις . . . ἐχρῶντο. Herod. 3, 6 : τοὺς δὲ ἐκ Μέμφιδος (die *aus* M.) ἐς ταῦτα δὴ τὰ ἄνδρα τῆς Συρίας κομίζειν. So auch im Lateinischen. Cic. Flacc. 4 : Si quis unquam de nostris a genere isto non abhorrens fuit, me esse arbitror (statt *de nostris* könnte auch stehen *inter nostros*; bei solch partitivem Verhältniß ist übrigens *de* selten, gewöhnlich ist *ex* und *inter*, aber dieses *inter*, wie bekannt, mit einem Hin-Casus, dem Accusativus). Plant. Truc. 4, 3, 59 : ab animo est improbus (wir: *in Beziehung auf*, in Betreff, aber auch *von Seiten*). — Es giebt auch wohl Verbindungen, in denen sich ἀπό, ἐκ c. Gen. unmittelbar auf das Nomen, statt auf ein gesetztes oder zu ergänzendes Adnominale bezieht, z. B. Thuc. 3, 22 : ἦσθοντο οἱ ἐκ τῶν πύργων φύλακες, hier läßt sich ἐκ τῶν πύργων allerdings im Sinne von ἐν τοῖς πύργοις ὄντες, σιάντες fassen, es läßt sich aber auch als unmittelbare Bestimmung zu φύλακες ansehen: in diesem Falle tritt dann der in φύλακες liegende Thätigkeitsbegriff des Wachens in den Vordergrund und die Worte sagen: »die von den Thürmen aus Wachenden, Wache-Haltenden;«

b) selten ist die Vertauschung des εἰς c. Acc. mit ἐν c. Dat. (des *nach* mit dem *wo*). Stellen übrigens, wie Herod.

2, 150 : ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχωριοὶ καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην können nur irrthümlich hierher gezählt werden : denn ἐς τὴν . . . steht hier keineswegs für ἐν τῇ . . . , sondern in seiner eigentlichen Geltung, da die Syrtis ja *nicht* innerhalb Lib., sondern *nach* Lib. hin, in dessen Nähe sich findet.

c) Die unter a besprochene Vertauschung des Beziehungsverhältnisses *her* (ἀπό, ἐκ c. Gen.) mit *wo* (ἐν c. Dat.) findet vielfach auch bei den Adverbien auf das Genitiv-, oder vielmehr das Ablativ-Zeichen — *θε(ν)* *her* (vgl. die Lehre über die Casusbildung im 2. Bd.) und den meist locativen Formen auf *ι* etc. statt; besonders häufig findet sich so ἐκεῖθεν und ἔνδοθεν, wo wir nach unserer Auffassungsweise ἐκεῖ und ἔνδον erwartet hätten. Arist. Plut. 227 : τοῦτο δὲ τὸ κρεάδιον τῶν ἔνδοθεν τις εἰσενεγκάτω λαβών. Eur. Or. 838 : εἴκοις . . . ὁδ' ἄγγελος λέξειν τὰ κεῖθεν τοῦ κασιγνήτου πέρι. Dem. Ol. 3 (v. 1), p. 13, 15 : ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο ἦγοντα.

D. Wechsel der Beziehungsform (des Casus) bei derselben Präposition.

Es findet sich bisweilen, daß der Grieche, sei es des Verständnisses, sei es des Wohllautes oder des Rhythmus wegen, bei Wiederholungen einer und derselben Präposition mit dem Casus wechselt. Herod. 7, 61 : περὶ μὲν τῇσι κρηναῖσι εἰχον τιάρας . . . περὶ δὲ τὸ σῶμα κηδεύοντες. Demosth. Lept. p. 478 : εἰ αἱ μὲν παρὰ τοῖς ἄλλοις δωρεαὶ βέβαιοι μένουσιν αὐτῷ, τῆς δὲ παρ' ὑμῶν μόνης τοῦτ' ἀφαιρεθήσεται. Pind. Isthm. 6, 1 sqq. : τινι τῶν πάρος, ὃ μάκαιρα Θῆβα, καλῶν ἐπιχωρίων μάλιστα θυμὸν τεὸν εὐφρανᾶς; ἢ . . . (v. 9) ἢ ὅτ' ἀμφὶ πυκναῖς Τειρεσίᾳ βουλαῖς; ἢ ὅτ' ἀμφ' Ἰόλαον ἱππόμενιν (εὐφραίνειν θυμὸν wird construiert mit ἀμφὶ τινι und ἀμφὶ τινι). — Häufig ist dieser Wechsel bei den Späteren.

E. Wechsel der Präpositionen bei gleichem Casus.

Oft kommt es auch vor, daß beim Wiederkehren desselben Casus die Präpositionen wechseln; die Richtung also bleibt

dieselbe, nur das locale Verhältniß wird verschieden angeschaut und zwar entweder a) aus subjectiver Willkühr oder b) weil es in der Natur der Sache begründet ist. Hier also findet ein Unterschied des Sinnes statt, dort nicht so. Vgl. Herod. 6, 86, 1: ἀνὰ πᾶσαν μὲν τὴν ἄλλην Ἑλλάδα, ἐν δὲ καὶ περὶ Ἰωνίῃν τῆς σῆς δικαιοσύνης ἦν λόγος πολλός. Demosth. Phil. 2, p. 74, 35: τῆς ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε. Häufig ist bei Demosth. der Wechsel zwischen περὶ und ὑπέρ c. Gen. Demosth. c. Aristocr. p. 621, 1, 7 sqq.: ὑπὲρ τοῦ Χερσφονήσου ἔχει ἡμᾶς ἀσφαλῶς . . . περὶ τούτου μοι ἐστὶν ἅπαντα ἡ σπουδή.

F. Wechsel der Präpositionen, und der Casus zugleich.

Auch wo Beides wechselt, Präposition und Casus, kann oft der Unterschied des Sinnes sehr gering und zarter Natur sein. Dem. Ol. 2 (v. 3), p. 35, 25: ἐπὶ μὲν δὲ τῶν Ἑλληνικῶν ἦσαν τοιοῦτοι· ἐν δὲ τοῖς κατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεάσασθε ὅποιοι ἐν τε κοινοῖς καὶ ἐν τοῖς ἰδίοις· das ἐπὶ bezeichnet hier das Aussehen des Theilnehmenden mit Andern, das ἐν dagegen bezeichnet die innige Einheit des Besitzenden mit dem Seinigen und steht so im Einklang mit der hier obwaltenden größeren Wärme und Anhänglichkeit.

G. Stellung.

I. Die Präpositionen stehen in der Regel, und zwar meist unmittelbar, vor ihrem Casus, daher denn auch ihr Name; doch erleidet diese Regel mancherlei Beschränkung.

I. Im Lateinischen 1) folgt *versus* (c. Acc.) und *tenus* (c. Abl.) seinem Casus nach. *Oceanum versus*, *Tauro tenus*; ebenso *ergo* (wegen) und in der Regel auch die ebenfalls uneigentlichen und substantivischen *causā* und *gratiā* (beide c. Gen.), doch finden sich beide auch vor dem Gen., und zwar *causa* häufiger als *gratia*; — umgekehrt pflegt *instar* (Nom. u. Acc., hier auch *ad instar*, nach dem Bilde i. e. wie) die erstere Stelle einzunehmen; — 2) *cum* pflegt enklitisch den Pronominalformen *me te se*, *quo quā quibus* und dem alten

Abl. *qui* (*quo*) angehängt zu werden : daher *meum tecum* etc.; beim Relativum jedoch geht *cum* bisweilen und mit größerem Nachdruck voran. Off. 2, 23 : *cum quibus causas cognovit*. Acad. 2, 11 : *cum quo Antiochum disputantem audiebam*; — 3) auch andere Präpositionen werden dem Relativum, mitunter selbst dem Demonstrativum *hic*, nachgesetzt; so namentlich zuweilen die vier zweisilbigen *ante*, *contra*, *inter* und *propter*, seltener die übrigen zwei- und mehrsilbigen; von den einsilbigen finden sich nur in einzelnen Fällen und Redensarten *ad*, *per*, *post* und *de*, und dieses *de* nicht leicht anders als in juristischen Formeln. Cic. Att. 6, 1, 16 : *quam ante*. C. Quint. 28, 87 : *quem contra*. Lael. 22, 88 : *quos inter*. Pl. Ep. 5, 6, 8 : *has inter*. Att. 10, 4, 1 : *quem propter*. — Tusc. 4, 17 : *quem ultra*. Fam. 9, 16, 3 : *quem penes*. Corn. N. 9, 2, 2 : *hunc adversus*. — C. N. D. 2, 4, 10 : *quos ad*. Rull. 2, 30, 81 : *quem per*. Tusc. 2, 6 : *hanc post*. Cic. Caec. 19, 55 : *quo de agitur*; — 4) nicht so häufig folgen sie in der früheren Zeit auf andere Wörter, oft jedoch bei Dichtern und Späteren. Caes. C. 3, 6 : *saxa inter*. C. Cluent. 47, 130 : *Multitudinem illicitum contra dicere*. Tib. 4, 13, 3 : *Te praeter*. Virg. Ecl. 10, 48 : *me sine*. H. Od. 3, 27, 31 : *nil astra praeter*. Ter. Heaut. 2, 3, 14 : *Animus te erga idem qui fuit*. T. A. 3, 15 : *Praetura intra*. 13, 47 : *Urbem extra*; — namentlich haben diejenigen eine freiere Stellung, welche zugleich auch häufig noch als Adverbia fungiren : vgl. mit den eben angeführten die folgenden Beispiele. Hor. Ep. 11, 19 : *te palam*. H. Sermon. 1, 10, 31 : *mare citra*. Tac. A. 6, 30 : *Urbem juxta* u. a. m.; — 5) bei einem Nomen mit einem Attribut tritt die Präposition oft zwischen beide, wenn das Attribut einsilbig, seltener wenn es mehrsilbig ist. Auch hier sind die obigen vier zweisilbigen Präpositionen *ante*, *contra*, *inter* und *praeter*, von den einsilbigen dagegen *ob*, *post*, *de*, *ex*, *in* und *cum* (beim Abl. der Weise) am häufigsten zu finden. In der Regel nimmt bei dieser Wortfolge dann das Nomen seine Stelle hinter der Präposition ein, sehr selten vor derselben. V. Ecl. 1, 81 : *Fronde super viridi*. Cic. Br. 44 : *quo pro ordine*. Off. 2, 8 : *multos ad improbos*. Tusc. 2, 2 : *tanto in honore*. Caes. G. 5, 43 : *summa cum laude*. Besteht das Attribut aus dem

Genitivus, so steht der von der Präposition abhängige Casus bald vorn, bald hinten. Lucr. 1, 159 : *Opera sine divum*. Tac. A. 3, 72 : *Ornatum ad urbis*. Cic. Phil. 1, 5 : *quo in genere, quorum de honore agitur*. Ihrer einheitlichen Geltung gemäß pflegen bei dieser Stellung in Ein Wort geschrieben zu werden : *quamobrem, quemadmodum*. — Wo ein Casus von *is* das Attribut ausmacht, nimmt die Präposition in der Regel die erste Stelle ein : *ob eam causam, ob eam rem, de ea re*, selten die zweite, wie Cic. Tusc. 5, 1 : *ea de re*. Auch sagt Cicero in der Regel : *in medio foro, in media urbe; in omnibus rebus, in ceteris rebus*; selten läßt er *in* bei dieser Art Verbindungen in die Mitte treten, wie Or. 1, 34, 157 : *ex hac domestica exercitatione medium in agmen*; häufiger ist diese Folge bei Späteren. Liv. 7, 32 : *media in mole pugnae*; — 6) ihrem Casus vorausgehend ist die Präposition auch wohl von diesem durch ein zwischengeschobenes Object oder Adverb, am häufigsten durch einen von dem regierten Casus abhängigen Genitiv getrennt (sogenannte Timesis). Liv. 40, 8, 15 : *A quam exiguis rebus*. 40, 47 : *In tam rudibus ingenis*. 41, 11 : *Inter simul complorationem feminarum, simul nefandam caedam*. 1, 7 : *Ante Sibyllae in Italiam adventum*. Cic. Mur. 22 : *Contra valetudinis commodum*. — Cic. Cael. 15 : *Propter nescio quam, credo, timiditatem*. Off. 2, 19 : *Opera ad beneficiis obstringendos homines accommodata*. Sall. I. 89 : *Præter oppido propinqua*. Doch sind Verbindungen von der Art, wie sie die drei letzten Beispiele bieten, selten. — Gewöhnlich wird das bethauernde *per* durch persönliche Pronomina von seinem nachfolgenden Accus. getrennt. Pl. Rud. 3, 2, 13 : *Per ego te haec genua obtestor senex*. Cic. Planc. 42, 103 : *Nolite, iudices, per vos fortunas vestras, per liberos inimicia meis dare laetitiam*. Liv. 29, 9 : *Per ego te, fili, quaecunque jura liberos jungunt parentibus, precor*.

II. Das Griechische bietet im Allgemeinen dieselbigen Haupterscheinungen wie das Lateinische : a) die präpositionalen Substantive *χαρά*, *ἐκρη* und *ὅσρη* werden meist nach, *ἐντα* oft auch vor seinen Casus gesetzt, nicht minder beliebig ist die Stellung des *ὅληρη*, *κατὰ ὅληρη* (*instar, ad instar*); — b) auch die eigentlichen Präpositionen werden 1) zuweilen hinter ihren Casus gesetzt; bei den Attikern jedoch beschränkt

sich dieser Gebrauch nach der herrschenden Angabe auf die eine, häufig so vorkommende Präposition *περί*, hinwiederum soll *ἐκ* nur in der epischen Sprache nachstehen; *πρό* dagegen findet sich nirgends nachgesetzt (gleich wie andererseits im Deutschen die Präposition *von* keine Zusammensetzung eingeht). In dieser Stellung erleiden die zweisilbigen Präpositionen, mit Ausnahme von *ἀμφί*, *ἀντί*, *ἀνά*, *διά* (zum Unterschied von *ἀνα* st. *ἀνάστηθι* und von *δια*) und der poet. Formen mit langer Ultima *διὰ*, *παρά*, *ὑπάρ* und *ὑπερ*, die schon oben besprochene Anaklisis und bekommen so den Accent auf die erstere Silbe; die einsilbigen Atona werden von einzelnen Grammatikern accentuirt. Od. 1, 247: Ἰθάκην κατὰ κοίρανέουσι. Plat. Rep. V, 469, b: πρῶτον μὲν ἀνδραποδεσμοῦ περί. Il. 9, 641: πληθὺς ἐκ Δαναῶν (Wolf: ἐκ ohne Accent). — Während der Lateiner die nachgesetzte Präposition immer unmittelbar auf ihren Casus folgen läßt, trennt der Grieche sie auch wohl noch durch andere Wörter von demselben, z. B. Il. 5, 292: τοῦ δ' ἀπὸ μὲν γλώσσαν τάμε. Herod. 6, 101: τοῦτο σφι ἔμελε περί. Plat. Apol. p. 19, c: ὦν ἐγὼ οὐδὲν οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν περί ἐπαίω. Offenbar beruht diese (und auch die vor ihrem Casus stehende) freie Stellung auf der ursprünglichen adverbialen Geltung derselben; und in manchen Verbindungen ist es wirklich fraglich, ob zunächst die sogenannte adverbiale oder präpositionale Auffassung statt haben müsse, d. h. ob die Präposition zunächst mit dem Verbum oder dem Casus zu verbinden sei. Vgl. mit der angeführten Stelle Il. 5, 292 andere ähnliche, wie Il. 9, 382: πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται. 2, 156: Ἀθηναίην Ἥρη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Die präpositionale Auffassung sucht man hier in der Schrift durch die Anastrophe und Accentuierung der Atona zu unterscheiden; daß die lebendige Rede einen die Auffassung erleichternden Unterschied im Vortrag machte, ist mehr als wahrscheinlich. Eben so sehr, wie in der älteren griechischen Sprache, hat sich merkwürdiger Weise auch in der englischen Sprache das adverbiale Leben der Präpositionen als solcher sehr fühlbar erhalten und zwar namentlich bei passiven Sätzen: z. B. *He has fired upon me* „er hat auf mich gefeuert“, passivisch: *I am fired upon by him* „ich bin gefeuert auf

von ihm. Vgl. im Deutschen den provinziellen Gebrauch des *ab* (als Präposition) in Verbindungen wie: »er fiel *ab* dem Baume«. — — 2) Bei einem Substantiv mit einem Attribut kann die Präposition *vor* und *zwischen* (gleich wie im Lateinischen) und selbst hinter beiden stehen. Nimmt bei der Ineinander-Schiebung das Nomen die erste und das Attribut die letzte Stelle ein, so wird der Accent der zweisilbigen Präpos. anastrophirt. Ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ, θοᾶς ἐπὶ νῆας, aber: μάχῃ ἐν κυδιανείῃ, τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. — — 3) Geht die Präposition ihrem Casus voraus, so ist sie von diesem auch wohl getrennt und zwar: α) in der Poesie und Prosa häufig durch die Conjunctionen γάρ, οὖν, μέν, δέ, καί etiam, ἐξ, ep. ἥ, die Adverbien γέ, αὖ, ὥσως, selbst durch beiderlei Wörter zugleich, durch eine Conjunction und ein Adverb, oder auch durch zwei Conjunctionen, wie μέν γάρ, μέν οὖν, μέν ἄρ', δ' ἄρα, τοίνυν; ferner auch durch das, parenthesisch gebrauchte, Verbum οἶμαι (bei Platon), ja auch wohl, obgleich selten, durch noch andere Wörter, einzelnstehende oder mehrere zusammen, wie Herod. 6, 69: ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέτομαι. Xen. Symp. 4, 55: ἐπὶ τῇ Διὰ τοῖς ἄφροσιν. Dem. c. Aph. fals. test. p. 859, 51: περὶ μὲν τοίνυν, ἔργῳ ἐγὼ, τοῦτον. — Bei dieser Stellung indessen verhält es sich, wie bei der unter 1 besprochenen, so daß die Präposition sowohl adverbialisch wie präpositional gebraucht sein kann und eine bestimmte Entscheidung über die Auffassung mitunter schwer fällt. Il. 11, 831: τὰ σε προσέειπεν Ἀχιλλεύς δαδιδύχθαι, hier kann προσέ als Adverb in der Bedeutung *vorher*, *früher* gefaßt, kann aber auch als Präposition mit dem Gen. Ἀχ. verbunden gedacht werden. Il. 13, 631: ἢ ἐξέ σε φασὶ περὶ φρένας ἔμμεναν ἄλλων (*mehr als Andere*), so daß ἄλλων Gen. der Vergleichung wäre, st. ἢ ἄλλους, oder: »vor Anderen«, wo περὶ als Präposition gefaßt wird — ?). Il. 16, 291: ἐν γάρ Πάριος λόφος ὄφρον' ἔκιν' ἀπασίν (*ein . . . warf er allen*). Od. 14, 520: ἐπὶ δὲ χλαῖναν βάλεν ἀντὶ. Il. 21, 75: ἀντὶ τοῖς ἐμὶ ἔκτατο. Il. 8, 485: ἐν δ' ἔπεσ' Ὀδυσσεὺς λαμπρὸν φάος ἤελλοιο. In den Fällen, wo zu den zwischengeschobenen Wörtern ein Verbum des Satzes gehört, ist wohl immer die adverbiale Auffassung der Präposition die allein richtige und

sich. dieser Gebrauch.

eine, häufig so

soll *ἐκ* nur in

findet sich

Deutschen

geht). I

tionen, r

von *ἐκ*

mit

obe

ar

r

Präposition abhängige
anderen Casus des Satzes vor-
Beziehung zu einander stehen,
ἐξελούση. — γ) bei Be-
regelmäßig die Präposition *πρός*
von ihrem folgenden Casus durch
besonders durch *σε*) und durch
Soph. Phil. 467 : *πρός τὸν*
πρὸς τὴν μητρί, πρὸς τὴν εἰς τοὺς οἴκον
O. C. 1333 : *πρὸς τὸν σε*
πρὸς τοὺς ὁμογενεῖς αὐτῶν πιδέσθαι.

H. Uebersichtliche Zusammenstellung der Präpositionen nach Art und Werth.

Aus der in S. 1 u. 2 ff. gegebenen Unterscheidung der Präpositionen in eigentliche und uneigentliche, und aus ihrer, S. 2 u. 17 besprochenen Eintheilung nach der Bedeutung ergibt sich im Allgemeinen folgende tabellarische Zusammenstellung, bei der alle von eigentlichen Präpositionen abgeleitete Formen und aus ihrer wechselseitigen Zusammenrückung bestehende Composita den eigentlichen, als ihnen zugehörig, beigezählt sind.

Für diese Zusammenstellung sind der Vollständigkeit wegen zugleich noch die Vorbemerkungen zu machen :

a) daß die gleichgeltenden und selbst zugleich etymologisch übereinstimmenden Präpositionen des Griechischen und Lateinischen nicht zugleich auch immer in beiden übereinstimmend mit denselben, sondern theilweise mit verschiedenen Casus, selbst der entgegengesetzten Richtung des *nach* (Acc. u. Dat.) und des *von* (Gen. u. Abl. : vgl. *ante* c. Acc., *anti* c. Gen.), theilweise auch in der einen mit Einem, in der anderen mit zwei und wohl gar drei Casus verbunden werden, so Lat. *in* c. Abl. u. Acc., Gr. *ἐν* c. Dat.; L. *pro*, *pra* c. Abl., Gr. *πρό* c. Gen., *πρός* c. Gen., Dat. u. Acc.; L. *sub* c. Acc. u. Abl., Gr. *ὑπό* c. Acc., Dat. u. Gen.;

b) daß bei einzelnen Präpositionen die Grundbedeutung sich sehr getrübt und mehr oder weniger durch Erweiterung oder Beschränkung oder Uebertragung anders gestaltet hat; vgl.

παρά, *per* (beide zu Sskr. *para* der *Advers*); *πᾶν* *vor*, eigentlich „sein Zusammensein“; *προπαρολθε(ν)* 1) *vor*, 2) *dramher*, *längshin*; *pro*, *prae* *vor*, aber *prae-ter* *neben* etwas *vorbei*; *μετά* *mit* (Sskr. *madhya*, L. *medio*, D. *Mitte*); *διά* *durch* (*δύο* *zwei*), *ἀμφι* *auf beiden Seiten*, *um* (*ἀμφω* *beide*); *cum* *ἔνν σὺν* *sammt*, *mit*, aber *con-tra* *gegen* (indem das *Zusammen* als ein *Zugewandt- und Zusammensein* zunächst der *Vorderseite* gefasst wird; dem Sskr. *sa-trā* ist die *Bedeutung* des einfachen *σὺν*, *cum* *geblieben*);

c) daß die *adverbialen Präpositionen*, die *eigentlichen* wie die *uneigentlichen*, 1) *im Griechischen* so ziemlich alle auch als *Adverbien* gebraucht werden, mit Ausnahme von *εἰς* und von *ἄντε*, das *selbst nirgends*, sondern nur in seinen *Nebenformen*, wie *ἄντα* etc. (s. III, a, 1, β, S. 38), als *Adverbium* gefunden wird; *ἀπό*, *ὑπέρ* und *κατά* lassen sich nur in wenigen Verbindungen noch als *Adverbien* nachweisen, wo aber *herkömmlicherweise* zur *Aufhebung* alles *adverbialen* *Gebrauches*, die sogenannte *Tmesis* angenommen wird (vgl. oben S. 8); *διά* bietet sich als *Adverbium* nur in der Verbindung *διά πρό* (auch *διαπρό* geschrieben: vgl. über die wechselseitige Geltung der so zusammengesetzten Präpositionen ob. S. 13, δ); 2) *im Lateinischen* dagegen sind die meisten der *eigentlichen* und auch mehrere der *uneigentlichen* Präpositionen dem *adverbialen* Gebrauch gänzlich *abgestorben*: hierher gehören *ad*, *ob*, *erga*, *ab*, *de*, *apud*, *cum*, *penes*, *tenuis*, *sine*, *sub*, *in*, *ex*, *per*, *cis*, *trans*; auch *pro*, denn bei den Verbindungen *pro-quam*, *pro-ut* findet die *Ellipse* des *demonstrativischen*, dem *relativen* *quam*, *ut* entsprechenden *Correlativs* *eo* statt: vollständig, ohne *Ellipse*, müßte es heißen *pro eo*, *quam*; *pro eo*, *ut*; *secundum* ist nur noch selten als *Adverbium* zu finden (vgl. *ἀπό*, *ὑπέρ*, *κατά*);

d) daß die *oxytonierten*, *zweisilbigen* Präpositionen, sobald sie hinter ihrem *regierten Substantiv* stehen, *herkömmlich* (nach dem S. 9 u. 32 Gesagten) den *Accent* auf die *erste* Silbe zurückziehen, die sogenannte *Anastrophe* erleiden (*ἀπὸ φίλου πατρός*, *τοῦ φίλου ἀπὸ πατρός*, *φίλου πατρός ἄπο*), mit Ausnahme von *ἀμφι*, *ἀνά*, *ἀντί* (nach Apoll. de Synt. p. 309, was Herm. cens. Med. Elmsl. v. 1143 — den festen Boden *historischer Ueberlieferung* verlassend — für falsch

erklärt) und *δέ* (über das verbale Gewicht von *ἐν* etc. s. oben e, 4, α, a, S. 8).

Außerdem muß hier das schon S. 4 u. 5 ausgesprochene Gesetz gegenwärtig gehalten werden, daß die Sprache das *wo* unter dem Beziehungsverhältniß des *nach* (*hin*) oder *von* (*her*) anschaut, also durch die Casus des *nach* (durch den Acc. und Dat.) oder des *von* (den Gen. u. Abl.) bezeichnet.

Lateinische Präpositionen. Griechische Präpositionen.

I. Präpositionen der bloßen Richtung (Kap. II),

a) des *nach* (und des *wo*, sofern es in der Sprache unter der Beziehung des *nach* dargestellt wird),

α) eigentliche :

ad } c. Acc.
ob

β) uneigentliche :

versus (gewandt) } c. Acc.
adversus, *um*
ergā
obviā c. Dat.

b) des *von* (und *wo*),

α) eigentliche :

ā, *āb*, *ābs* } c. Abl.
dē

ἀπό (*ἄπο* durch Anastrophe) c. Gen.

β) uneigentliche :

ἐξ, *ἐξ*(s) } c. Gen.
ἐκ, *ἐκ*(s)

II. Präpositionen sowohl der annähernden Richtung bis zur Erreichung und der Nähe (als Ort), wie auch der Trennung und der aus der Trennung erwachsenden Ferne (Kap. III). — Wie dieses Richtungsverhältniß das einfache unter I besprochene des *von* und *nach* bedingt, so enthalten einzelne der hierher gehörigen Präpositionen auch *ad*, *ἀπό* und *ἀβ*; daneben finden sich aber auch (durch Trübung der Grundbedeutung) Bildungen von Präpositionen eines speciellen Raumverhältnisses, wie *πρόσω*, *πρόσω* von *πρός*, *πρό*.

- a) Präpositionen der *Annäherung* und (daraus erwachsenden) *Nähe*. Sie werden verbunden mit den Casus theils des *nach* (Acc. und Dat.), theils des *von* (Abl. und Gen.), welche beiderseits zugleich für das *wo* dienen; einzelne treten auch zu mehreren Casus, selbst entgegengesetzter Richtung,

a) eigentliche :	<i>ὡς</i> ku, c. Acc. der Person,
<i>apud</i> }	<i>ἐπί</i> (<i>ἐπι</i> durch Anastrophe)
<i>prope</i> } c. Acc.	c. Acc., Dat., Gen.
<i>prop-ter</i> }	
<i>cum</i> c. Abl.	<i>ξύν</i> , <i>σύν</i> c. Dat.
<i>con-tra</i> c. Acc., bei Plaut.	
und Ter. auch c. Dat.	

- β) uneigentliche :

<i>p̄enes</i> c. Acc.	
<i>juxta</i> c. Acc., selt. c. Dat.	
<i>comminus</i> c. Dat. u. Acc.	
<i>ten-us</i> c. Abl.	<i>μέχρι(ς)</i>
	<i>ἄχρι(ς)</i> b. Hom. } c. Gen.
<i>usque</i> c. Acc.	
<i>cōram</i> c. Abl.	
<i>simul</i> c. Abl.	<i>ἄμα</i> c. Dat.
<i>loco</i> als Substantiv c. Gen.,	
wie <i>causa</i> u. a.	

<i>πέλας</i>	
<i>πλησίον</i>	
<i>σχεδόν</i>	
<i>ἄγχοῦ</i>	
<i>ἄγχι</i> (Comp. <i>ἄγγιον</i>	c. Gen.
u. <i>ἄσσον</i> , Sup.	u., obwohl
<i>ἄγγιστα</i>)	meist sel-
<i>ἐγγύς</i> (Sup. <i>ἐγγύ-</i>	tener, c.
<i>τατα</i>)	Dat.
<i>ἐγγύθι</i>	
<i>ἐγγύθεν</i>	

- b) Präpositionen der Trennung, Absonderung, Ferne. Sie werden sämtlich mit einem Casus des *von* und zwar im Lat. mit dem Abl., im Gr. mit dem Gen. construiert,

a) eigentliche :	
<i>absque</i> (veraltet)	<i>ἀπόπροθεν(ν)</i>

(πρόσω, πόρῳ s. III, a, 1)

β) uneigentliche :

sine (pronominal, wie :)

seorsum

ἄνευ

ἄνευθε(ν) poet.

ἄπ' ἀνευθε(ν).

ἄτερ poet. (τερ ist Comparativendung)

ἄτερθε(ν) poet.

νόσφι(ν)

ἀπονόσφι(ν)

δίχα (τινός und δ. ἐκ τινος)

ἀμφίς, s. III, c, 3, S. 41 ob.

πληγ

χωρίς

ἐκας

τῆλα

τηλευ

τηλόθεν

procul

III. Präpositionen der Richtung (von, nach) und des Ortes (wo) mit der weiteren Bezeichnung der räumlichen Verhältnisse (Kap. IV)

a) vor und hinter :

1) vor,

α) eigentliche :

pro

prae

prae-ter c. Acc.

πρό c. Gen.

πάρῳ poet., c. Gen.

πρός c. Gen., Dat. und Acc.

πρόςθεν c. Gen., vielleicht auch c. Dat.

πρόσω (poet. πρόσσω), πόρῳ (poet. πόρσω)

β) uneigentliche :

ante c. Acc.

ἄντι (ἄντι in der Anastrope ?)

ἄντιον

ἄντια

ἄντα

ἄντην (kommt nur bei Späteren als Präp.)

c. Gen.

sonst immer als Ad-
verb vor)

ἐναντίον c. Dat. und
κατεναντίον d. Dat.,
bei Späteren
ἐνώπιον
ἀντικρύ(ς)
κατααντικρύ c. Dat. und

c. Gen.

2) *hinter, nach,*

a) *eigentliche:*

post
pone } c. Acc.

β) *uneigentliche:*

secundum c. Acc.

ὀπίω
ὀπίσθε(ν)
μετόπισθε(ν) } c. Gen.
ἐξῆς selt. c. Dat.
ἐπεξῆς c. Dat. und

b) *über und unter:*

1) *über,*

a) *eigentliche:*

supra c. Acc.

super c. Acc. u. Abl.

ὑπέρ (hinter seinem
Casus *ὑπερ*) c. Acc.
und
ὑπερθε(ν)
καθ' ὑπερθε(ν) } c. Gen.

ἀνά (auch hinter seinem Casus
ἀνά) c. Acc.; c. Dat. bloß
bei Jon. und Dor. Dichtern;
c. Gen. nur noch Hom. Od.
in der Verbindung *ἀνά*
τὸς βαλεῖν
ἄνω c. Gen.

β) *uneigentliche:*

ὑπόθεν
ὑπόδι } c. Gen.

2) *unter*,

α) eigentliche :

sub
subter } c. Acc. u. Abl.

ὑπό (hinter seinem Casus *ὑπο*)
c. Acc., Dat., Gen.

ὑπαιθα c. Gen.

κατά (hinter seinem Casus
κάτα) c. Acc. u. Gen.

κάτω c. Gen.

β) uneigentliche :

νέρεθε(ν)
ἐνέρεθε(ν)
ὑπένερεθε(ν) } c. Gen.

- c) *innen*, wozu auch *unter* in der Bedeutung von „in Mitten“, nämlich : einer Vielheit, „zwischen“ und *durch*, als das Innerhalb von einer Gränze bis zur anderen, gehört ; — und *aussen*, woran sich das einschließende *um* reiht :

1) *innen*, *in* (*unter*),

α) eigentliche :

in c. Acc. u. Abl.

in-ter
in-tra } c. Acc.

ἐν c. Dat.

εἰς
εἰςω } c. Acc.

μετά (hinter seinem Casus
μέτα) c. Acc., Dat., Gen.

διά (auch hinter seinem Casus
διά) c. Acc. u. Gen.

β) uneigentliche :

μεταξύ
μεσσηγύ(ς) } c. Gen.

2) *aussen*, *ausserhalb*, *aus*,

eigentliche :

ex, *ē* c. Abl.

ex-tra c. Acc.

ἐξ, *ἐκ*
ἐξω
ἐκτός } c. Gen.

3) *um*,

α) eigentliche :

περί (durch Anastrophe *περί*) } c. Acc.,
ἀμφί (ohne Anastrophe) } Dativ
 u. Gen.
ἀμφίς

β) uneigentliche :
circum, a } c. Acc.
circūter

d) *rechts* und *links* :

α) eigentliche :
per c. Acc.

παρά (durch Anastrophe *παρά*) c. Gen., Dat., Acc.

β) uneigentliche :

ἐτέρωθεν(ν) c. Gen.

e) *diesseits* und *jenseits*; hier finden sich nur *uneigentliche* Präpositionen und zwar :

cis }
ci-tra } Pronominalien } c. Acc.
ul-tra }
trans, Participium

πέραν(ν) Substantivum c. Gen.

IV. Uneigentliche Präpositionen (sämtliche Substantive, c. Gen. mit Ausnahme von *clam* und *palam*, die im Sprachgefühl nicht mehr als Substantive fortlebten; Kap. V)

1) der *Weise* :

instar (vor und nach dem Gen.) auch *ad instar* »nach dem Bilde«, *wie*,
clam gew. vor seinem Acc. u. Abl.
palam vor und nach dem Abl.
δίλην (seltr. *κατὰ δίλην*) »nach Weise«
δέμας poet. »nach dem Baue«
κρύβδῶ

2) des *Grundes* :

causa, oft auch } vor d. *χάριν* sltr. vor d. Gen.
gratia, selten } Gen. *ἐνεκα* beliebig vor u. nach d. Gen.
ergo, immer nach d. Gen.
 Gen. *ἐκτι* } gew. nach d. Gen., poet.
nomine *ὀνόματι*

Behandlung der Präpositionen im Einzelnen.

Kap. II.

Die Präpositionen der bloßen Richtung des nach (c. Acc., nur obviam c. Dat.) und von (Lat. c. Abl., Griech. c. Gen.), und des unter diesen Richtungen angeschauten wo.

[a] Praepp. des nach (und wo)].

Ad, das sich auch in *apud* (*aps ape' + ad*) zeigt, ist seinem Ursprunge nach bis jetzt ganz dunkel; vielleicht, daß *d* Ablativzeichen ist und *a* einer Wurzel mit der Bedeutung gehen angehört, der gemäß es die Richtung nach (*hin*) in sich schließt und dieserhalb auch mit dem *Hin*-Causus (dem Accusativus des Zieles) verbunden wird. Es bildet den Gegensatz von *ab*, wird gebraucht: 1) vom *Raume* und bezeichnet hier a) die Richtung und annähernde Bewegung nach einem räumlichen Ziele (einer Person oder Sache) *hin*, auf dessen Außenseite zu (während *in* c. Acc. die Richtung nach dem Inneren eines Gegenstandes oder Raumes angiebt). *Spectare ad meridiem, manus tendere ad coelum*. Ob bei einer annähernden Bewegung das Ziel erreicht wird oder nicht, sagt *ad* an sich nicht, dies ist nur aus dem sonstigen Inhalte der Rede zu erkennen: *proficiscor, venio, accedo ad aliquem* (Person), *ad flumen* (Sache), *ab angulo castrorum ad flumen*. Zur bestimmten Angabe der Erreichung eines Zielpunctes tritt *usque* zu *ad*, wie auch im Deutschen das *bis* dem *zu* vorgesetzt wird: *donec usque ad Numantiam misit ex Asia* (Cic.); — b) den Erfolg der nach einem Ziele gerichteten Bewegung, die Nähe bei oder das an einem Gegenstande (den Ort, das wo, vgl. *apud, prope*). Hier tritt *ad* ebenfalls zu Sach- und Personen-Namen (vgl. *apud*): *esse, versari, jacere ad urbem, ad mare, ad lacum Trasimenum, ad Tenedum; ad hostes erat, fuit ad me diu, ad plebem criminari, contempit ad omnes*. Auch soll *ad* in manchen Verbindungen und Redensarten im Sinne von *in* und *auf* stehen, z. B. *negotium habere ad forum* (an od. auf d. M., in foro), *ad portum* (an od. in d. H.); *ad omnia deorum templa, ad aedem Bellonae*; auch ohne *aedem*, als: *ad Opis gratulationem fecimus* (bei oder in allen Tempeln . . .); doch auch hier behält *ad* entschieden seinen Grundwerth, die Anschauungsweise des gegebenen Verhältnisses aber ist eine mehr oder weniger eigenthümlich modificirte, von der

gewöhnlichen abweichende, und der ganze Ausdruck enthält beziehungsweise etwas Elliptisches: so z. B. muß unstreitig wohl bei *ad aedem* an einen *aufserhalb* oder *innerhalb* des Tempels stehenden Altar gedacht werden, zu welchem der Gottesverehrer herantritt oder herangetreten ist; bei *negotium ad forum* ist der Geschäftsplatz als *Angränzendes* als *Anstossendes* zu denken, sei es an die äußerste Gränze des gesamten Platzes oder an die Gränze eines durch mehrere Buden abgeschlossenen Theiles desselben;

2) von der Zeit. In Uebereinstimmung mit den angegebenen Bezeichnungen von Localverhältnissen wird *ad* auch bei den Zeitbestimmungen gebraucht: a) zur Angabe der *annähernden* Richtung auf einen bestimmten Zeitpunkt hin, gleich unserem *gegen*: *ad vesperam*, *ad lucem*, *gegen Abend* (auf den Abend zu) etc.; b) der *annähernden* Richtung zu einem Zeitpunkt *bis zu* dessen Nähe oder völligen Erreichung; d. h. der Erstreckung, der Dauer, *bis nahe an* oder *völlig zu* einer angegebenen Zeit als Gränze, wo dann die etwaige Ausdehnung, Dauer dieser berührten, dieser erreichten Zeitgränze selbst entweder ausgeschlossen bleibt oder als mit eingeschlossen gedacht wird. Cic. Att. 7, 8: *Ab hora octava ad vesperam* („bis gegen Abend“ oder: „bis zum Abend“) *collocuti sunt*. — *Sophocles ad (bis zum, bis in das) summam senectutem tragoedias fecit*. Cic. F. 4, 13, 32: *a primo ad extremum*. So: *ad ultimum*, *ad id* (sc. *tempus*) *bis jetzt*; auch mit *usque*: *usque ad hanc aetatem*. In der Stelle Cicero's: *nescio quid intersit, utrum illuc nunc veniam an ad decem annos* läßt der Zusammenhang leicht erkennen, daß bei *ad* an die Berührung des Endpunctes der Zeitlänge *dec. ann.* gedacht werden muß; c) der *deckenden* Berührung eines angegebenen Zeitpunktes oder eines Zeitraumes: *ad horam destinatam*, *ad diem (dictam) facere aliquid* auf die Stunde, auf den (gesagten, festgesetzten) Tag (Termin) etwas thun; *ad lucem dormire* (bei Tagesanbruch), *ad prima signa veris profectus*. *Ad tempus* heißt bald: auf die bestimmte Zeit, auf den bestimmten Termin, bald: auf eine Zeit lang, z. B. *perturbatio animi plerumque brevis est et ad tempus*;

3) bei *Zahl-, Maß- und Grad-Angaben* zur Bezeichnung a) der *Annäherung* (zu der vollen) an die volle Zahl als *des*

Ziel der annähernden Richtung (*ad*): *gegen, nahe an*; *fuimus ad ducentos* (Cic.). In dieser annähernden Geltung steht *ad* bei Zahlwörtern auch *adverbialisch*, namentlich bei Caes. u. Liv., z. B. Caes. B. G. 2, 33: *Occisis ad hominum milibus quatuor, reliqui in oppidum rejecti sunt.* Liv. 8, 18: *ad viginti matronis accitis*; — b) der (Annäherung bis zu der) vollen Erreichung der bezeichneten Zahl, des angegebenen Mases und Grades. *Aedem Junonis ad partem dimidiam detegere* (Liv.); *ad tertiam partem decoquere* (Varr.); *ad numum convenire* (bis zu dem Heller, bei oder auf Heller und Pfening, ∞ genau zutreffen, Cic.); *ad assem perdere* (Hor.). So *ad unum* (*unam*) *omnes*, *omnes ad unum* und *ad unum* (ohne *omnes*) alle bis auf den letzten Mann (auch diesen nicht angenommen), auch diesen mitgezählt. Caes. B. G. 3, 14: *de servis liberisque omnibus ad impuberes supplicium sumit et ad unum interfecit.* Cic. Verr. 2, 35: *ad insaniam concupiscit* (bis zum Unsinn, Grad-Bezeichnung). So *ad summum* aufs Höchste *ad ultimum* (äußerst) *denens*, *ad extremum perditus* (Liv.);

4) bei (Zu-sammen-) *Nebeneinander-Stellungen* a) zur *Vergleichung*, als: *quid a d primum consulatum secundus* (Liv.); *persuadent mathematici, terram a d universum coeli complexum quasi puncti instar obtinere*; *nihil a d hanc rem, a d hunc hominem* (in Vergleich zu, mit . .). So bei der vergleichenden Zusammenstellung arithmetischer Verhältnisse, ganz wie unser zu, Quint. 5, 11, 24: *ut unum a d decem, sic decem ad centum* (wie eins zu zehn sc. sich verhält, so . .); — b) zu *addirender* Aufzählung verschiedener — mit- oder nacheinander vorkommender Thatsachen. Cic. Vatin. 8: *ad (zu) cetera vulnera hanc quoque plagam.* Cic. Leg. 2, 21 in.: *quod ad jus pontificium civile appetatis.* So *ad hoc*, *ad haec* (zu dem, dazu, i. e. außerdem *praeterea*); — c) bei *Nebeneinanderstellung* irgendwie mit einander verbundener Thätigkeiten, als *ad vinum* beim Wein (Cic.), *ad tibiam* beim Flötenspiel (Cic.), *ad lumina* beim Fackelschein (Ov.);

5) zur Angabe von *causalen* Verhältnissen und zwar a) der *Absicht*, des *Zweckes* als eines wirklich angestrebten oder bloß berücksichtigten Zieles: *ad contumeliam honorem dedisse*, *amicos ad mortem deprecere*; statt des die beabsichtigte Hand-

lung bezeichnenden Abstractums kann auch die handelnde Person angegeben werden: *hunc ob furtum ad carnificem dabo* (Plaut.); der Zweck als beabsichtigte Wirkung kann auch *Beweggrund* sein, so Liv. 36, 13: *sub adventum Romani exercitus seu ad metum virium seu ad spem veniae dederunt sese*. Cic. Rep. 2, 3: *Non opportunissimi sunt situs maritimi urbibus iis, quae ad spem diuturnitatis conducuntur*. So *ad famam belli novas legiones scribere* (Liv.); *alere canes ad venandum etc.*; — b) der Richtschnur, der Regel, des Gesetzes, wonach etwas geschieht, also: der *Gemäßheit*. Hier wird *ad* durch *nach*, *gemäß*, in *Vergleich mit* übersetzt. Cic. Mur. 9: *Vixit ad aliorum arbitrium, non ad suum*. L. 1, 19: *Ad cursum lunae in duodecim menses describit annum*. So *ad modum*, *ad formam*, *ad effigiem*, *ad exemplum*; — c) der *Weise*, sofern sie eben, wie ja auch sonst oft, als *Gemäßheit* ausgedrückt wird (vgl.: er kleidet sich *nach* der Mode): *ad verbum* (Cic.) Wort für Wort, *wörtlich*; Quint. 9, 1, 25: *ad litteras* buchstäblich;

6) zur Angabe eines *ergänzenden Objectes*, a) einer speciell sogenannten näheren Bestimmung (analog dem sogenannten adverbialen oder beschränkenden Griechischen Accusativ und Lat. Ablativ), wo wir in *Betreff*, in *Ansehung*, in *Beziehung auf* u. s. w. gebrauchen. Cic. Acad. 2, 28: *ad animi assensum nihil interesse*. So: *Vidi forum commitiumque adornatum, ad speciem magnifico ornatu, ad sensum cogitationemque acerbo et lugubri*. Wie jedes ergänzende Object, so findet sich auch das mit *ad* ausgedrückte bei Verben, Adjectiven und abstracten Substantiven; vgl. mit den beiden angeführten Stellen: *ad gloriam valere, ad consilia prudens, ad labores belli impiger; utilis, aptus ad aliquam rem; dedere se und deditio ad aliquem*; — b) bisweilen des *Factitivs*: *mutatis ad misericordiam animis* (Liv.), *ad dicendum exterritis*;

7) endlich wird *ad* zur Bezeichnung einer *attributiven* Beziehung gebraucht und das 1) bei abstracten Substantiven, als *facultas, occasio ad rem aliquam*; 2) bei concreten; hier ist der abstracte Thätigkeitsbegriff eigentlich durch irgend ein Adjectiv oder Particip zu ergänzen: *canes ad venandum* (Ter.) zum Jagen *bestimmte* Hunde, Jagd-Hunde, *κύνες θηροεπιχοί*,

milites ad naves (Liv.). Seesoldaten (ml. *classarii*); *Lygdamus ad cyathos* (Prop.) Mundschenk.

Versus und *versum* gewandt (uneig. Präp., wohl Subst. ntr. gen. v. *verto*) wird nur räumlich gebraucht und zwar bei *Annäherung* oder bloßer *Richtung nach* Etwas *hin* d. h. *wärts, gegen*, steht demgemäß auch mit einem *Casus* des *nach, hin*, c. Acc., dem es aber in der Regel *nach*-, selten *vor*-gesetzt wird: *Brundisium versus ire*; *Romam v. proficisci, versus aedem* (Liv.); — ein zweiter Gebrauch ist adverbialisch, wo aber seine Grundbedeutung *gewandt* weniger beschränkt ist und es nicht nur bei dem Richtungsverhältniß des *hin*, sondern auch wohl des *her* gebraucht wird. Die speciellere Bezeichnung des Richtungsverhältnisses geschieht durch *ad* od. *in* c. Acc., od. durch *ab* c. Abl. Sall. C. 56: *in Galliam versus castra movet* (in der Richtung nach dem Inneren Galliens hin); *ad Oceanum versus* (Caes.); *ab Occidente versus* (Varr.). Auch steht es so mit anderen das Richtungsverhältniß genauer bezeichnenden Adverbien, als *deorsum, sursum, quocumque* etc.

Adversus (*ad + versus*) und *adversum*, *ergā* (= *regione*, es ist eine contrahierte Form und stammt von *ex + regere*; vgl. *navi-gare* v. *agere*; *nūgae* vielleicht contrahirt aus *nec + usu + igae* »nicht-Nutzen-bringend«), *contrā* (dieses ist Compar. von *cum*, hat aber statt der in dem *cum* liegenden Geltung der *Nähe* und des *Gemeinschaftlichen* die Bedeutung *gegen, wider* angenommen, welche durch die, in der Comparativendung liegende Bedeutung eines *anderen*, eines *zweiten* bedingt ist). Alle *drei*, den Acc. regierende, Präpositionen drücken (wie *gegen, wider*) die *Richtung nach* einem Objecte aus, aber mit Ausschließung der, dem *ad* (und dem deutschen *zu* und *nach*) inwohnenden Bezeichnung der *Annäherung*; sie werden gebraucht 1) in *räumlicher* Bedeutung, jedoch selten; z. B. *adversus clivum, montem, castellum*; *contra arcem objecit, contra scalas ferre* (treppauf), *adspice contra me, c. ventum*; am sparsamsten scheint so *erga* vorzukommen: *erga regiam* (gegenüber); — 2) mit Objects-Beziehung in geistiger Bedeutung und zwar *adversus* (*gegen*) bei freundlichen und in der besseren Zeit überwiegend bei feindlichen (*in* c. Acc. gleichmäßig bei freundlichen und feindlichen), *contra* (*wider*) regel-

mäßig bei feindlichen, *erga* bei freundlichen Willensrichtungen: *adversus aliquem modestum, justum, gratum esse, reverentiam adhibere, impetum facere; adversum leges; est contra me, contra naturam, facere contra legem, contra officium est, contra opinionem omnium; meus erga te amor, paternus e. t. animus, benevolentia e. t.* Selten findet sich *contra* in freundlichem, *erga* bisweilen bei den Komikern und bei Nepos in feindlichem Sinne. Plin. H. N. 8, 7 extr.: *clementia contra minus validos.* Corn. Nep. 23, 1: *odium paternum erga Romanos.* — *Contra* kommt auch, namentlich in den Komm. des Plautus, bei Casus auf *o* und *bus* vor und zwar in zweifacher Bedeutung, in feindlicher und in gleich-stellender oder ver-gleichender des Werthes: dort mag vielleicht die Casusform als Dativ anzusehen sein, hier aber darf wohl nur an den Ablativ gedacht werden, da eben dieser, nirgends aber der Dativus, als der Casus des Werthes und Preises (gleich wie der Strafe, neben dem Gen.) in der Lat. Sprache gebraucht wird und auch Präpositionen wie *pro* (*πρό, ἀντί* c. Gen.) zu sich nimmt. Vgl. Plaut. Mil. Glor. 2, 2, 43: *Quid agam, quem dolum doloso contra conservo parem?* — Plaut. Mil. 4, 2, 84: *contra auro (gegen, für G.) vendere operam.* Plaut. Epid. 3, 3, 29: *non carus est auro contra.* — Ferner dient *adversus* zu ver-gleichendem Entgegenstellen: *quid esse duo prospera bella adversus tot decora* (Liv.).

Ob (c. Acc.; Sskr. *upa*) wird 1) *local* gebraucht und bezeichnet hier a) bald die *bloße Richtung*, bald und häufiger wohl noch die *annähernde Richtung* einer Thätigkeit gegen ein Object *hin* (Sskr. *upa kincu*): *Cupis ob os Graji ora obvertebant sua* (Cic.); *ob os effusos* (Cic.); diese Geltung des *ob* zeigt sich besonders in der Composition mit Verben, als *obire, obnuntiare, opponere* u. a.; β) bald ein Ortsverhältnis des *gegenüber*, des *vor* auf die Frage *wo?* (ursprünglich wohl der Nähe, des *bei*, als Folge der annähernden Richtung, wie denn auch Sskr. *upa bei, nahe* heißt; vgl. *ante*): *lanam ob oculum habebant* (Plaut.); *mostr. ob oculos saepe versata est* (Cic.); — 2) *causal* (vgl. *propter*) und zwar α) vom *moralischen Grund*, vom *Beweg-Grund*: er wird hier unter der Beziehung *nach, hin* (Acc.) als ein Vorliegendes angeschaut), gleich dem *Zwecke* bei *ad, sic* etc., der aber,

wie wir bei *ad* gesehen haben, zugleich auch als Grund gedacht werden kann: Cic. Mur. 11: *ob hanc facultatem homines saepe etiam non nobiles consolatum consecuti sunt*. So: *ob egregiam virtutem donatus, ob eam rem, quam ob rem, quam ob causam, ob hoc ipsum, ob industriam* (aus, mit Versatz, absichtlich); β) von dem Zweck, der Wirkung oder der Gemüthsheit in der Verbindung *ob rem: id frustra an ob rem* („für die Sache“ od. der S. gemüths? gew. Uebers.: mit Erfolg) *faciam* (Sall.); *non pudet vanitatis? minime, dum ob rem* (Ter.); — 3) selten und mehr nur bei Dichtern vom ergänzenden Objecte des Preises und des Waare als dem Entgegen- und Gleichgestellten. Plaut. Asin. 2, 2, 80: *ob asinos ferre argentum*. Ter. Phorm. 4, 3, 56: *Ager oppositus est pignori ob decem minas*. C. Gracch. ap. Gell. 11, 10 extr. *talentum ob unam fabulam datum esse*.

„ *Obviam* (c. Dat.) auf dem Wege zu, d. h. entgegen wird vorherrschend *local* gebraucht: *obviam ire alicui, obviam alicui fieri* od. *esse* (Plaut.) auf einen stoßen; *quis hic est, qui meis oculis obviam objicitur* (Plaut.); — wie hier die Annäherung (wohin), so bezeichnet *obviam* mit *esse* auch wohl die Nähe (wo), am Wege, bei der Hand sein: *nec fucis ullum mantellum obviam est* (Plaut.); — 2) nicht selten auch im Object-Verhältniß, wo das Entgegengehen zugleich die — feindliche oder wohlwollende — Absicht einer überwindenden oder einer aufhebenden Einwirkung involvirt: *obviam ire hostibus, cupiditati hominum, superbiae nobilitatis; timori, infirmitati ternae* (Tac.).

[b) Praepositionen des von (und wo)].

Ἀπό (*apal*, welches, wie *παρά* u. a. eine alte weibliche Form zu sein scheint, nach Art von *πῆ*, *τῆ*, *πέρᾱ* (st. *πέραι*), *πάλαι* das *apal* findet sich bei Homer nur Il. 11, 664: *ἀπαλ νευρῆς*, wofür aber jetzt *ἀπό* gelesen wird, freilich nur aus dem unerwiesenen Grunde, daß die auf den Diphthong *αι* ausgehenden poet. Formen der Präpositionen, wie *dial*, *παρά*, *ὑπάρ* und in der Zusammensetzung *κατά*, nur vor *Mutis*, nicht vor *Liquidis* vorkommen sollen), *ab* (vor Consonanten und Vokalen, *abs* — außer in *absque* — bisweilen vor *ts*, *ā* nur vor Consonanten), Sskr. *apa*, Goth. *af*, Ahd. *aba*. Es mag diese Präposition zusammengehören mit

Sskr. *√ap*, Gr. *ἀπ-αεν*, d. h. *haften*, Lat. *ap* in *ap-tus*, *pup-pis* (aus *post* + *√ap*), *cōpula* (aus *com* + *ap*), *coepisse*, *saepi-s* (aus *sa* + *ap*, „zusammengesetzt“ d. i. häufig), *saepes* (Zusammenfügung d. i. Zaun). Sonach gehörte zu ihrer ursprünglichsten Geltung der Begriff des Haftens (vgl. wegen ihrer Bezeichnung der Richtung *von*, *her* und ihrer Verbindung mit dem Casus dieser selben Richtung, dem Gr. Gen. (Lat. Abl.) die Construction *ἀπτεσθαι τινος* und *ἀπτεσθαι ἀπό τινος*), des engen, berührenden Verbundenseins; dieser aber hat sich in der Weise verflacht, daß unserer Präposition im allgemeinen überall die örtliche Bezeichnung der *Richtung von* einem Gegenstande *her* inhärrt, ohne Unterscheidung, ob ein Haften an dem Ausgangspunkt, was allerdings, wie gesagt, zur Grundbedeutung gehört, oder bloß ein — näher oder ferner — Liegen auf der von ihm ausgehenden Richtungslinie statt finde. — An die örtliche Geltung reiht sich die übertragene geistige, zeitliche und causale; bei allen diesen erscheint die Präposition sowohl in ergänzendem als bestimmendem Beziehungsverhältniß:

A) in *räumlicher* (u. darauf gegründeter geistiger) Beziehung 1) bei einem derartigen Haften *an* einem Gegenstande, daß das Anhaftende dem Auge als ein *von* jenem Gegenstande (*her*) *abhängender* erscheint. So im Griechischen, als Od. 11, 278 : *ἀψαμένη βρόχον ἀπὸ μελάθρου* (auch die, das Innere eines Gegenstandes als Ausgangspunkt bezeichnende Präposition *ἐκ*, Lat. *ex* wird so gebraucht, vgl. Il. 8, 19 : *σειρὴν χρυσεὴν ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες*. Cic. Leg. 1, 19 : *nectuntur ex alio alia*. C. Tusc. 5, 21 : *gladius e lacunari aptus*). Das Abhängige ist beziehungsweise auch ein Angehöriges und kann somit, je nach Umständen, auch wohl in possessiver Beziehung gefaßt werden; vgl. Herod. 1, 51 : *τὰ ἀπὸ τῆς δευρῆς* Halsgehänge. (Auch das Goth. *af* findet sich gebraucht, wo das Neud. die Richtung *hin* verlangt, vgl. z. B. die Redensart : Erlaube uns, daß einer sich setze *zu* deiner Rechten *af taihswon theinai*);

2) bei der *Richtung* einer Thätigkeit *von* dem Ausgangspunkte

a) *mit Trennung* und *Fortbewegung* 1) des sich selbst bewegendes Gegenstandes von dem Ausgangspunkt der Thätigkeit bei intransitiven oder sogenannten subjectiven

Verben: ἀφ' ἵππων ἄλτο χαμάζε, *ab equo* (neben *ex equo*) *desilire* (Virg. Aen. 11, 500) vom Pferde springen; *ab urbe venire*. Statt des Ortes steht auch die bewohnende Person: *venio abs te, ab illo etc. st. a domo tua etc.*; 2) des durch fremde Einwirkung bewegten Gegenstandes, bei transitiven Verben, wie *trennen, werfen, befreien* u. dgl. m., in räumlicher und geistiger Beziehung, als *solvere puppes a littore*, ἄγειν τι ἀπό τινος (auch ἐκ, ex, de werden so gebraucht; nicht minder stehen die betreffenden Casus, Gr. Gen., Lat. Abl., ohne alle Präpositionen, vgl. die Casuslehre); ἄλυθεροῦν ἀπό (u. ἐκ) τινος, *liberare a curis*; Caes. B. C. 1, 6: *pecuniae a municipiis exiguntur*; ἀπὸ συκοφαντῶν λαμβάνειν (durch Verfolgung der Sykophanten); ἀπὸ θυμοῦ ποιεῖν (fern vom Herzen, d. i. fremd, verhasst machen). 3) Hierher gehört auch der partitive Gebrauch des ἀπό und ab (dieses sehr selten neben inter, ex und dem seltneren de st. des Gen. part.): αἷσα ἀπὸ ληίδος, οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς. Caes. B. G. 2, 25: *Scuto ab novissimis uni detracto*;

β) ohne Trennung des thätigen Subjectes von diesem Ausgangspunkt. Il. 15, 386: οἱ μὲν ἀφ' ἵππων, οἱ δ' ἀπὸ νηῶν ὕψι μελαιναίων ἐπιβάντες. So ἀφ' ἵππων μάχεσθαι zu Pferde, Lat. *ex equo pugnare, colloqui*; offenbar entspricht ex dem räumlichen Verhältnisse in dieser Verbindung genauer, als ἀπὸ, da bei dem Sitzen auf dem Pferde ein Ineinander statt findet, nur freilich so, daß nicht das Pferd, sondern der Reiter das Umgebende ist, wie denn auch vom Besteigen des Pferdes ἀμφοβαλεῖν gesagt wird. Od. 22, 72: ἀπ' οὐδοῦ τοξάζεται. Hom. hym. 32, 8: ἀπὸ νηῶν εὐχεσθαι. Der Lateiner gebraucht hier vorherrschend de und ex, doch hat er in gewissen Verbindungen auch ab, z. B. ab itinere neben dem gewöhnlicheren ex itinere, in itinere und bloß itinere. Suet. Caes. 60: *Proelia sumebat ab itinere*; wir sagen, die Ausdehnung des Weges als tragende Basis auffassend, *auf dem Wege, auf dem Marsche*. — Der als Ausgangspunkt bezeichnete Gegenstand kann zugleich auch in die objective Sphäre der Thätigkeit gehören und von dieser afficirt gedacht werden. So verhält es sich im Lat. in gewissen Redeformen, wie *a fundamentis, a stirpe interire*; ja, es kann der unter die Beziehung des von gestellte Gegenstand

auch das eigentliche und volle Object der Thätigkeit sein; wie in den Verbindungen: *dolium a fundo pertusum*; *denuetur a pectore* (vgl. *ab* bei der Maßangabe der Entfernung unter e) und der Beschränkung unter 4, b).

γ) So steht denn auch *ἀπό*, *ab* bei der Angabe einer Ausdehnung, um den Anfangspunkt als Gränzpunkt zu bestimmen; wird hierbei zugleich die Richtung nach dem entgegengesetzten Gränzpunkte, nach dem Ende der Ausdehnung angegeben, was nicht selten der Fall ist, so geschieht das durch *ad*, *in*, *eis*, *πρός* und andere entsprechende Präpositionen. Die (räumliche und zeitliche) Ausdehnung selbst wird als etwas Fortlaufendes und Ununterbrochenes im Lat. auch wohl noch besonders durch *usque* bezeichnet; Gr. *ὡς*, D. *bis* hebt mehr das Hinausreichen zu der angedeuteten Gränze hervor: *usque in Pamphiliam, trans Alpes usque*; *ὡς ἔπλ. τὸν ποταμὸν bis zu dem Flusse* (vgl. *μέχρι*, poet. *ἄχρι*. c. Gen. Kap. III, 2). So bei Gradangaben: *a minimo ad maximum*. Auch zur Bezeichnung der Ausdehnung im Hinblick auf ihren Anfangs-, ihren Ausgangspunkt wird *usque* (vgl. *versus* 2) gebraucht und zu *ab* (*ex*) hinzugesetzt. Corn. N. Hann. 2, 1: *usque a rubro mari arma inferre Italiae*. Cic. Lael. 14: *usque a nobis repetita*. — Gleiche Anschauung waltet ob, wo *ab* gebraucht steht:

δ) mit *usque* von der Reihenfolge (in Raum und Zeit) s. vgl. mit dem zuletzt angeführten Beispiel Cic. Vatin. 8 extr.: *omnes usque a Romula decreverunt*;

ε) ohne *usque* von der Reihenfolge als Rangordnung: *secundus a rege, a principe, a Romulo* (Liv. 7, 1 extr.) der Erste nach dem Könige etc. Bei dieser Bezeichnungsweise ist also der Erste als Anfang der Reihe immer mit eingeschlossen (vgl. die unter β in fin. besprochene Einschließung). Noch weiter aber ist die Sprache gegangen, indem sie die Präposition *ἀπό*, *ab*, von nicht bloß zu der Angabe des eingerechneten Anfangspunktes, sondern:

ς) der ganzen Ausdehnung benutzt und so zur Bezeichnung der Ausdehnung, der Länge eines Zwischenraumes zweier Gränzpunkte, der beiderseitigen Entfernung verwandt hat: vgl. *ἀπὸ σταδίων τετραγώνοντα εἰς θάλατταν* eine Entfernung, eine Länge von 40 St. vom Meere aus (*ὅθεν*... aus Bezeichnung des Genitiv-Wer-

thes), 40 St. von dem Meere. Liv. 38, 20 : *Ad Olympum montem ducit, et a quinque ferme millibus locat castra.* Caes. B. G. 2, 7 : *ab millibus passuum minus duobus castra posuerunt.* Hieran reiht sich:

η) der Gebrauch des Gr. ἀπό bei Angabe des Gewichtes, als στέφανος ἀπὸ τάλαντων ἐξήκοντα. Diese Verbindung der betreffenden Präposition mit der Angabe des Gewichtes und der ganzen Ausdehnung, der ganzen Länge einer Entfernung statt des Ausgangspunktes ist in den alten Sprachen selten (vgl. auch die bei *ad*, 2, b in fin. angeführte Erscheinung : *utrum nunc veniam an ad decem annos*, nach 10 J.), herrschend dagegen in den neueren, wie namentlich auch im Deutschen, wo aber das *von* immer in der Abhängigkeit eines die Ausdehnung benamenden Substantivs, wie Länge, Entfernung u. dgl. steht : ein *Ballen von 10 Ctr.*, ein *Abstand von 40 Fufs*, *un ballot de dix quinteaux*, *une différence de quarante pieds*;

3) bei der Richtung einer Thätigkeit nicht bloß unmittelbar *von* dem genannten Ausgangspunkt, sondern auch *aus dessen Nähe*, *aus dessen Umgegend* (mit und ohne Trennung, vgl. *prope* a unter 5), so Cic. Phil. 5, 8 : *patriae signa a Brundisio inferbat.* Liv. 32, 40 : *A Corintho Quintilius Anagyram trajecit*;

4) hieran reiht sich der Gebrauch des *ab* (neben *ex* und *de*) bei bloßer Angabe a) der örtlichen *Richtung von* Etwas *her*, ohne Rücksicht auf Berührung, auf Nähe und Ferne. Vielfach wird diese *Richtung von* auch unter der entgegengesetzten Beziehung des *nach* und selbst des *wo* von der Sprache dargestellt : vgl. *duo maria ab oceu et ortu solis* (wir : gegen Westen und Osten; auch im Lateinischen könnten *versus*, in c. Acc. und andere entsprechende Präpositionen, im Gr. ἐξ, κατά u. ἰ. w. stehen), *a fronte*, *a tergo*, *a dextra*, *a sinistra*; *Alexander a fronte et a tergo hostem habebat* (vor und hinter sich, vorn und im Rücken); *Horatius Cocles a tergo* (in seinem Rücken, hinter ihm) *pontem interseindi jubebat (de coelo servare, am Himmel, e regione, e contrario)*; — b) bei nicht sinnlichen, bei geistigen Verhältnissen, sofern sie unter der Beziehung *von* gedacht werden, und zwar bei genauerer *Bestimmung* eines Begriffes durch einen anderen, bei ergänzendem Objecte. Theocr. 16, 49 : *Θῆλυς ἀπὸ χροιάς* (von Seiten

der Farbe, wir : in Beziehung auf d. F.). *A vi nihil praestare posse; ab equitatu firmus; a doctrina et natura instructus;* vgl. C, 1. Besonders ist hier die Angabe der Beschäftigung eines Slaven, des Berufes, des Amtes durch *ab* zu erwähnen : als *alicujus* od. *alicui esse servum, libertum a pedibus* (Läufer), *ab epistolis* (Schreiber), *a rationibus* (Rechnungsführer), *a studiis, a voluptatibus*. Vgl. ad, 6.

5) Das Consequens des Getrenntwerdens ist das Getrenntsein; und so wie in der Sprache vielfach das Consequens die Geltung des Antecedens, und umgekehrt das Antecedens die Geltung des Consequens übernimmt, so steht denn auch : a) das *ab, από* (gleich dem Deutschen *von*) zur Bezeichnung des Getrenntseins (*νόσφι από*), des nahen (*prope a*) oder fernen *Wo* (*procul a, τῆλε από*, auch *τῆλε ἐκ* Il. 2, 863), von einem (als Ausgangs-, als Anfangspunkt betrachteten) räumlichen Gegenstande : *tria millia passuum ab urbe castra posuit*; Cic. Verr. 5, 2 extr. : *prope a Sicilia*; ib. 2, 3 in. : *prope ab domo*; Cic. Acad. 1, 4 : *Coelestia sunt procul a nostra cognitione*; - vgl. Plaut. Cist. 4, 1, 7 : *hinc ab ostio jacentem sustuli*; *ἀπ' ὀφθαλμῶν* (aus den Augen), *ἀπ' οὐρανοῦ* Od. 23, 110 : *κεκρυμμένος ἀπ' ἄλλων* (den Andern durch Verbergung entzogen). Il. 2, 292 : *μένων ἀπὸ ἧς ἐλόχοιο*. Il. 6, 321 : *ἡρώκαα μώνυχας ἵππους νόσφι ἀπὸ φλοισβου*. Hier dient *ἀπό* je nach der Verbindung zur Bezeichnung der Weise, als Soph. O, C. 900 : *ἀπὸ θυγῆρος* (vom Zügel getrennt, ohne Z.) *ἐλαύνειν, σπεύδειν*. b) Bei nicht räumlichen Verhältnissen wird *ab, από* in dieser Geltung zur Bezeichnung eines ergänzenden Objectes, als *vacare, über ab aliqua re*; namentlich findet sich *ab, από* bei Begriffen, wie des Entfremdens, des Abgeneigt-Machens, so des Entfremdet- und Abgeneigt-Seins : *alienare, alienus ab aliquo* (auch c. Dat. : *alicui*). In gleichem Sinne sagt der Grieche *ἀπὸ θυμοῦ γένεσθαι τινί, εἶναι, ποιεῖν* und braucht ebenso ferner sein *ἀπὸ* zur Angabe des Abweichens, des Fernbleibens von einem Ziele, einem Zwecke als Gemäfsheit. Od. 11, 344 : *οὐ μὰν ἡμῖν ἀπὸ σκοποῦ οὐδ' ἀπὸ δόξης μνδεῖται* so auch in Prosa häufig. Dieses als Trennung gedachte Verhältniß des Gegensatzes bezeichnet *ab* auch in Verbindungen, wie *ab re consulti* (von der Sache abweichend, nicht im Einklange mit ihr, d. i. zum

Schaden etc.); oft findet sich *ab* so in negirten Sätzen mit *ne, non, haud*: z. B. *dum ab re ne quid ores; haud ab re duri referre*;

B) in *zeitlicher*: 1) zur Bezeichnung der *Richtung* von einem Zeitpunkt als Begränzungspunkt *aus*; und dieser Begränzungspunkt ist dann, je nach dem Zusammenhange, α) bald als die von der angegebenen Zeitlänge ausgeschlossene *Begränzung*, β) bald als ein der ganzen Zeitlänge angehöriger Theil, als ihr — theilweise oder gänzlich — includirter Anfang zu denken. Vgl. Cic. Senect. 6 extr.: *a (seit) cuius morte . . . tricesimus est annus*; Liv. 27, 2: *Romani a sole orto in multum diei steterē in acie*; ἀπὸ τούτου, ἀπ' οὗ (seit) Pl. 8, 53: *ἡσίωνον ἔλαττο . . . ἀπὸ δ' αὐτοῦ θωρήσσοντο* (das Bewaffnen kann unmittelbar an das Essen sich anschließen, kann auch nach einer [kürzeren oder längeren] Zwischenzeit erst eingetreten sein: vgl. 2, α): *ab hora tertia bibebatur* (Cic.); *a condiscipulatu vivere cum aliquo* (Nep.). Die Begränzungspunkte einer Zeitlänge werden, vermöge Uebertragung oder vielmehr durch Breviloquenz, auch wohl durch concrete Orts-, Sach- und Personenbezeichnungen statt durch Benennungen der abstracten Begriffe von Thätigkeit und Zeit angegeben, z. B. Liv. 21, 38: *In Italiam pervenit quinto mense a Carthagine nova* (nach dem Abzuge von C. n.). Cic. Att. 5, 3 (vgl. 14, 18): *mihi tuae litterae binas redditae sunt tertio abs te die* (nach ihrer Absendung von Dir). — In beiden Fällen, der (theilweisen oder gänzlichen) Einschliefung oder der Ausschliefung des Anfangspunktes wird der Begriff der ununterbrochenen Dauer vom Anfang an auch noch besonders (wie bei Raum-Längen) durch *usque* angegeben: z. B. *ab ovo usque ad mala* (Hor. vom Anfang bis zu Ende). — 2) Zu den beiden angegebenen kommen noch zwei andere Verhältnisse, in denen beiden *ab, ἀπὸ* meist (nach unserer Ausdrucksweise) auf die Frage *wann* (entsprechend dem räumlichen Verhältnisse auf die Frage *wo*: s. A, 5) steht: nämlich entweder α) bezeichnet *ab, ἀπὸ* das *Getrenntsein* eines meist bald oder unmittelbar folgenden Factums von einer durch den abhängigen Casus bezeichneten Zeit (auch *de, ex*, *ex* finden sich so): *πίνειν ἀπὸ τοῦ οὔλου* (gleich oder bald) nach dem Essen trinken (kann auch ein unmittelbares Anschließen in der Aufeinanderfolge sein); *γεγεσθαι ἀπὸ δειπνον* (≈ ab-geespeist haben). Liv.: *hostes a prospera pugna castra oppu-*

gnaverunt. In dieser Bedeutung des *gleich nach* fügt der Römer zu *ab* häufig das genauer bestimmende Adverbium *statim* oder *confestim* oder *recens*: *Scipio confestim a proelio . . . ad naves rediit*; — oder β) *ab, ἀπό* bezeichnet das (völlig oder theilweise) *deckende Verbundensein* mit dem durch den abhängigen Casus bezeichneten Zeitraum *von dessen* Anfange oder (seltener) von einem beliebigen Punkte innerhalb dessen Länge an (für diese Bezeichnung ist im Lat. *de* vorherrschend gebräuchlich, außerdem findet sich auch wohl *ex* und ebenso im Gr. *ἐκ*): *ἀπ' ἡμέρας, ἀπὸ νυκτός, de die, de nocte*, von Tagesanbruch, von beginnender Nacht an, oder: bei Tag, bei Nacht; Tags, Nachts; *a principio, a primo, ab initio*, zu Anfang, im Anfang, Anfangs (aber natürlich — je nach dem Zusammenhange — auch: vom Anfange, s. 1), z. B. *ab initio hujus defensionis dixi*.

Ueber die Angabe des menschlichen Lebensalters mit *ab* ist zu bemerken, daß sie theils, wie im Deutschen, durch Abstracta geschieht: *ab infantia, a pueritia, ab adolescentia, ab juvenia, a prima aetate, ab ineunte aetate, a parvula aetate, a primo tempore aetatis* oder *a primis temporibus aetatis, ab initio aetatis*; theils durch die Concreta *ab infante, a puero u. a pueris* (ersteres von Einer, letzteres von mehreren Personen), *ab adolescentula*. Seltener und Griechischen Ursprunges sind die durch substantivisch gebräuchte Adjectiva ausgedrückten abstracten Bezeichnungen *a parvis, a parvulo, a tenero*; eben so verhält sich's mit der concreten Bezeichnung *a parvulis unguiculis*;

C) in *causaler*, 1) des *reglen Grundes* und zwar a) des *thätigen Grundes*, von welchem eine Thätigkeit oder ein Sein als dessen Wirkung oder Schöpfung ausgeht. So bezeichnet *ab* *regelmäßig, ἀπό* selten (neben *ὑπὸ, πρὸς* u. a.) α) die thätige Person, selten die Sache, bei *Passiven* und *Intransitiven*: *Filium amari a patre*, Soph. Q. R. 415: *ἀπ' οἷσθ' ἀπ' ὧν εἰ*; 1364: *ἐπ' ὧν αὐτὸς ἐπὶν· interire ab aliquo (ἐπεθάνειν ἀπὸ τινος)*. Od. 19, 163: *οὐκ ἀπὸ θεῶς οὐδ' ἀπὸ πέτρης ἐστίν*. Herod. 2, 64: *Ἐγέναντο μεγάλην ἀπὸ σφύων γενέσθαι*; vgl. ib. 7, 102; 172; 9, 66; Thuk. 1, 17; 3, 36; 5, 17; Aeschin. in Ktesiph. p. 489 ed. Reisk. (Nicht zu verwechseln mit diesem Gebrauch ist jener, wo die Vorstellung einer räumlichen Trennung zu

Grund- liegt und das von der Präposition abhängige Object als ein leidendes zu denken ist, wie in der Verbindung *pecuniae a municipiis exiguuntur*. Elliptisch sagt der Lateiner *amat a lenone* (sc. *virginem conducendam, emendam*); elliptisch ist auch die Redensart zu fassen *solvere ab aliquo* (sc. *data od. danda pecunia*); vgl. Cic. Att. 5, 21 *med.*: *se a me solvere* (mit dem von mir ihnen gegebenen, gestatteten Gelde); ib. 7, 18 *extr.*: *ab Egnatio*. Die Beziehung eines realen Grundes giebt *ab* auch an in der Verbindung *laborare ab aliqua re* (neben *ex al. re* und dem bloßen Abl.), z. B. *a frigore, a re frumentaria* (Noth leiden *an*); zulässig scheint diese Auffassung auch bei manchen Verbindungen mit dem oben A. 4, b besprochenen Ablativ der näheren Bestimmung eines Begriffes, z. B. *firmus ab equitatu* u. dgl., wenn man hier nicht lieber die Angabe eines *Mittels* erkennen will; — β) bei *Nominibus*. Hiersind zwei Fälle zu unterscheiden: entweder hat sich in dem Nomen das verbale Leben noch erhalten, und dann ist es das unmittelbare Regens der Präposition mit ihrem Casus, wie in *plaga ab amico, notus ab aliquo* (Prop. 4, 1, 9; Ovid. metam. 13, 715), oder es ist zu einem bloßen Namen geworden und dann muß ein Participium als unmittelbares Regens ergänzt werden, z. B.: *tempus triste a malis* (Ovid.), *fidem a consule* (sc. *datam* u. dgl.), *undue a fontibus*, *μηδεα ἀπὸ θεῶν, κάλλος ἀπὸ χαρίτων, γαμεῖν ἀπ' (ἐξ) ἐσθλῶν* (eine Frau aus gutem Hause nehmen). Ueberall waltet hier das Verhältniß des Ursprunges, der Abkunft ob, welches auch, nur freilich weniger deutlich und bestimmt, mit Hülfe des Gen. subject. angegeben wird, z. B. *fidem consulis*. Nicht selten sind die regierenden Participien wirklich ausgedrückt, vorherrschend häufig aber fehlen sie und dann pflegt diese Ellipse — bei dem Charakter der Unbestimmtheit, den jede Ellipse an sich trägt — gemeinbin durch die Participien der intransitiven Verben *esse, εἶναι, γένεσθαι* ergänzt zu werden. — Wohl gehören hierher auch Verbindungen, wie Liv. 1, 50: *Turnus ab Aricia* (vgl. Tr. Andr. 3, 1, 3: *ab Andria est ancilla*); *ἱπποὶ ἀπὸ Σελλήεωτος, ἀπ' Ἀξιοῦ* (δλ. ὄντες, γενόμενοι): denn auch in ihnen bezeichnet *ab, ἀπὸ* die Herkunft von einem Orte als Geburts- oder Wohnort, zu welchem Zwecke auch die Gentiladjective zu dienen pflegen: vgl. *Turnus Aricinus*.

— γ) Wie die Beziehung der Abstammung, so wird auch die sich unmittelbar anreihende der *Angehörigkeit* (deren Gränzen freilich mit jenen des partitiven Verhältnisses, wo aber *ab* selten ist, vielfach in einander fließen) und demnächst bei Personen — in moralischer Beziehung, — der *Anhänglichkeit*, *Geneigtheit*, und — zugleich auch bei Sachen — des *Vortheils* durch *ab*, *ἀπό* (und den Gen. possess.) bezeichnet. Hierher gehören Verbindungen folgender Art: *οἱ ἀπὸ Πλάτωνος, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας* (die von Plat., von der Ak. in geistiger Beziehung Abstammenden, Belehrteten und demgemäls Anhängenden, also Schüler, Anhänger des Plat. (vgl. *ἀμφὶ* und *περὶ τινα*); *οἱ ἀπὸ τοῦ λόγου, ἀπὸ τῆς σκηπτικῆς* (die der Beredsamkeit, der Schauspielkunst Beflissenen); *οἱ ἀπὸ τῆς βουλῆς* (die vom Rathe, die zum Rathe Gehörenden, die Glieder des Rathes, *οἱ τῆς βουλῆς*). Cic. Mur. 30 init.: *nostri illi a Platone* (i. e. *Platonici*). So *fores, ostium ab aliquo concrepuit* (neben *fores, ost. alicujus*). Ferner gehören hierher die lateinischen Verbindungen *esse, stare, sentire, facere, dicere ab aliquo, ab aliqua re* (von der Seite Jemandes, *a parte alicujus*, d. h. es mit Jemanden, mit Etwas halten, für Jemanden, für Etwas sein, *pro aliquo esse, sentire etc.*). *Hoc est a me* (dieses ist von, auf meiner Seite, ist für mich, meiner Behauptung, meiner Sache günstig); *stare ab Aristotele* (Aristoteliker sein), *stare a mendacio, a senatu, a bonorum causa* (es halten mit); *haec facitis a nobis* (zu unserem Vortheil) *contra vosmet ipsos; facere* steht in dieser Verbindung mit *a* auch intransitiv: *hoc nihilo magis ab adversariis, quam a nobis facit*. — Wo hier der Vortheil einer Person oder einer als Person gedachten Sache als beabsichtigt, folglich als Zweck zu denken ist, da stellt ihn offenbar das die Richtung *von, her* bezeichnende *ab* als moralischen, als *Beweg*-Grund dar: vgl. *dicere ab aliquo, a reo* (von dem Standpunkte des Angeklagten aus, d. h. zum Vortheil des, für den A.). — δ) Auch bei dem entgegengesetzten Verhältniss der *Abgeneigtheit* wird *ab* und ebenfalls — obwohl vielleicht in geringerem Umfange — *ἀπό* gebraucht; beide bezeichnen hier nicht minder einen thätigen Grund als in dem obigen Falle. Vorherrschend sehen wir diesen Gebrauch bei den Wörtern, welche neben der Bezeichnung der *Trennung* zugleich eine moralische Beziehung der *Furcht*, des *Abstoßens*

u. s. w. in sich schliessen, wie bei *scheuen*, *Scheu*, *fürchten*, *Furcht*, *hüten*, *bergen*, *schützen*. Offenbar drückt hier die Präposition eine dem Streben des selbstthätigen Seins entgegengesetzte Richtung aus, daher denn auch die Präposition *contra*, *πρός* (τι), *gegen* — je nach dem Begriff des Regens — gebraucht werden können. *Custodio* (»ich« selbstthätiges Sein) *temptum ab Hannibale*, *φιλᾷται τινὰ* (τι) *ἀπὸ τινος*, *timere a suis*; *metus*, *timor ab aliquo* (Liv. 45, 26), *τῷ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβῳ*, *ab eo defendere forum*, *tegere aliquem ab ira impetue hominum*, *tutus a perfidia*. — Ueber den Gebrauch von *ab*, *ἀπὸ* in der Bedeutung *zum Schaden*, z. B. *ab re consuevit* (zum Schaden der Sache) s. A, 5 in f. und das folgende N. 2;

b) des *in Mitwirkung* gezogenen, realen Grundes, des *Mittels*. So das Gr. *ἀπὸ* Il. 11, 675 : *ἀπὸ χειρὸς ἔβλητο* 20, 326 : *πολλὰς δὲ καὶ ἵππων (στίχας Αἰνείας) ὑπερᾶλτο*, *θεοῦ ἀπὸ χειρὸς ὀρούσας* 24, 605 : *ἀπὸ βιοῖο πέφηνεν*. Demosth. Phil. 1, p. 49, 34 : *ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῖν πολεμεῖ* (ὁ Φίλιππος) *συμμάχων* (*sociorum vestrorum ope*). Auch das Lat. *ab* ist von diesem Gebrauche nicht ganz ausgeschlossen, wenn anders man Verbindungen, wie die unter C, 1, a, a angeführte *solvere ab aliquo*, hierher ziehen darf;

c) des *Stoffes* : *ἀπὸ κέδρου* von Cederholz, *ἀπ' ἀργυρίου*, *τρέφειν τὸ ναυτικὸν ἀπὸ προσόδων* (Thuc. 1, 81). — Vom Lat. *ab* ist dieser Gebrauch bis jetzt nicht nachgewiesen;

2) des *moralischen Grundes*, des *inneren* sowohl wie des *äusseren* : *ἀπὸ ἐλπίδος* (aus Hoffnung), *ἀπὸ δικαιοσύνης*, *ἀπ' οὐδενὸς δολεροῦ νόου*, *ab ira*, *ab odio*, *ab desperatione*, *ἀπ' ἐαυτοῦ ποιεῖν τι*, *a se aliquid facere*; Cic. Fin. 2, 24 : *ipsum a se oritur*; Colum. 11, 1, 6 : *a se institueret*; Font. 9 : *ab aliqua cupiditate prolapsum hoc verbum esse videtur*; Curt. : *Alexander vates quoque adhibere coepit a superstitione animi*; Liv. : *Legati Carthaginienses aliquanto minore cum misericordia ab recenti memoria perfidia auditū sunt*. Vgl. den unter A, 5 u. C, 1, 8 besprochenen und hierher gehörenden Gebrauch des *ab*, *ἀπὸ*, sofern es den beabsichtigten Vortheil oder Nachtheil einer Person oder als Person gedachten Sache als Beweggrund angiebt. Bei dem moralischen Grunde hat der Grieche auch

wohl die Verbindung von *ἐνεκα* mit *ἀπό*, gleich wie der Deutsche die des »von wegen«, »um . . . willen«, z. B. *ἀπό βοῆς ἐνεκα* »von wegen des Schreiens«, »um zu schreien«;

3) des *logischen Grundes*: *ἀπό τινος καλεῖσθαι*. Herod. 7, 74: *ἀπ' Οὐλύμπον δὲ οὐρεος καλέονται Οὐλύμπιοι*. *Cognoscere aliquem a re* (an einer Sache). Dieser Gebrauch ist selten. Vgl. Brut. ad Cic. in C. Epp. ad Div. 11, 10 in.: *a certo sensu judicas de nobis*;

4) der *Gemeinschaft*. Das Verhältniß der Gemeinschaft ist ein *causales* und zwar entweder ein *logisches* oder *moralisches*, oder ein *reales*. Vgl. Thuc. 7, 57: *Τῶν δὲ ἄλλων οἱ μὲν ὑπήκοοι, οἱ δ' ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι*. Xen. M. S. 1, 2, 9: *ἀπὸ κνέμων καθίστασθαι ἄρχοντας*. Vgl. *ἀπό τινος καλεῖσθαι* in N. 3. Plat. Rep. 8, p. 551, C: *πολιτεία ἀπὸ τιμημάτων* (statt dessen p. 553, A: *ἐκ τιμ.*);

5) der *Weise*, indem der die Weise bezeichnende Begriff durch die mit *ἀπό* angegebene Beziehung des *von*, *her* als Einfluß äußernd dargestellt wird: vgl. *ἀπὸ σπουδῆς* (≈ *σπουδῇ*, *σπουδαίως*, mit Eifer), *ἀπὸ τοῦ προφανοῦς* (*palam*, offen), *ἀπὸ γλώττης* (mündlich) u. dgl. m.

D) Als Adverbium läßt sich L. *ab* nicht nachweisen; das Gr. *ἀπό* findet sich als solches nur bei Dichtern, obwohl in den hierhergehörigen Stellen vielfach eine Tmesis angenommen wird. Vgl. Il. 21, 594: *πάλιν δ' ἀπὸ χαλκῶς ὕρουσε βλήμενον*. Od. 6, 40: *πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλετοῖ εἰσι πύλοισι*. Il. 5, 214; 18, 92; 19, 266; 22, 505. Das Deutsche *ab*, welches in älteren und neueren Mundarten als Präposition wohl vorhanden, aber jetzt im Allgemeinen durch *von* vertreten ist, kennt die gegenwärtige Schriftsprache nur noch in der Composition und ist beim Verbum trennbar: vgl. »er leugnet die Sache *ab*«.

E) *Ἀπό*, *ab* ist häufig in der Composition und hat hier mancherlei Bedeutungen. Hauptsächlich bezeichnet es 1) das *räumliche ab*, *von* bei *Trennen*, *Getrenntsein* und *Getrennthalten*: *ἀπολύειν*, *abscindere*; *ἀπάγειν*, *abducere*; *ἀπειναι*, *abesse*; *ἀποκλύειν*, *abstinere*; 2) dieser räumlichen Geltung entspricht in geistiger Beziehung die, auch bei dem *ἀ-privat* stattfindende des *Vernehmens* und des (nach der räumlichen Vorstellung des Abwei-

chens gedachten) Verkehrt- oder Schlechtseins: ἀπαξιῶν für unwürdig halten, verachten, ablehnen, ἀπαυδοῖν, *abdicere*, *abnuere*, ἀπόθεος (≈ ἄθεος); *abuti* missbrauchen, ἀθεύω misstönend (vgl. die, mit *ohne*, vielleicht auch mit *även*, in- verwandte Vorsilbe *un* in *untreu*, *Unart*, *Unkraut* ≈ schlechtes Kraut), 3) das in der *Zeit* erscheinende Ablassen, Nachlassen, Aufhören, Aufhören-Machen und Vollenden: ἀποπονεῖν zu arbeiten aufhören, ἀποκηδεῖν vernachlässigen; ἀπολλύναι, *aboriri* vergehen, *abolescere* nach und nach vergehen; ἀπεργάζεσθαι ausarbeiten (vgl. »abmachen«); ἀπερεῖδεσθαι τιμι sich ganz auf etwas stützen; — 4) das causative Verwandeln, zu Etwas machen: ἀπανδροῦν zum Manne machen, ἀπογλαυκοῦν in eine Eule verwandeln.

De. Was die räumliche Grundbedeutung des *de* anlangt, so fassen wir aus seiner Gebrauchssphäre zunächst die Erscheinung in's Auge, daß *de* in Compositis, wie *descendere*, *deponere*, *deicere* etc. nur eine horizontale oder eine sinkende, nicht aber eine steigende *Richtung von* Etwas bezeichnet. Der Grund dieser Erscheinung kann kaum wohl ein anderer sein, als der, daß gleich wie die Geltung des *ab* und des *ex* die Vorstellung des Haftens aneinander und des Sich-Befindens ineinander, so die Geltung des *de* die Vorstellung von dem Verhältniß eines *Aufeinander* (vgl. den Gebrauch des *de* bei Zeitangaben) involvirt und zwar eines *Aufeinander* der Art, daß Tragendes und Getragenes zu einander in horizontaler Lage nicht minder als in senkrechter oder schräger stehen können. Bietet doch dieselben Wahrnehmungen das die entgegengesetzte Richtung bezeichnende Deutsche *auf* in den Verbindungen »auf den Tisch malen« und »auf die Wand malen.« — In dieser, auf die mit dem Ablativsuffix Lat. *de*, Gr. *θεν* (s. in der Casuslehre die Bildung des Abl.) übereinstimmende — Abstammung von der dem *εἰς* zu Grunde liegenden *√δεF*, Sskr. *dhāw*, *dhu* hinführende Bezeichnung der Richtung *von* der als tragend gedachten Fläche, Seite oder Stelle eines Gegenstandes (≈ *von auf*) steht *de* bei der Angabe:

A) *räumlicher* Beziehungsverhältnisse und zwar der *Richtung von* dem Tragenden, 1) *ohne* Trennung: *Verris palam de*

sella ac tribunali pronunciat; 2) mit Trennung: *Dionysius mensas argenteas de omnibus delubris jussit auferri; effugere de manibus.* — In beiden Fällen kann, je nach dem Sinne der Rede und bei geringerer Genauigkeit des Ausdrucks, das *de* auch mit *ab* (wie hier im ersten) und *ex* (wie in den beiden letzten Beispielen) vertauscht werden; 3) als ein räumliches *von auf* werden auch nichtsinnliche Verhältnisse angeschaut und durch *de* bezeichnet, wie Liv. 4, 6: *Camulejus victoria de patribus et plebis favore ingens fuit.* Bei diesem Gebrauch dient *de* zur Verknüpfung eines *ergänzenden Objectes* und vertritt bei Substantiven, wie in dem vorliegenden Beispiel, den Genitiv;

B) bei *Zeitangaben* bezeichnet *de* 1) vermöge der ihm inhärenten Vorstellung des *auf*, daß eine Thätigkeit entweder über einen Zeitraum sich continuirend oder durch Wiederholung erstreckt (deckendes Aufeinander, *Dauer*, wie auch wohl *ab* und *ex* gebraucht werden), oder in einem beliebigen Abschnitte oder Punkte innerhalb desselben statt hat, woher denn z. B. *de die, de nocte* sowohl »den Tag, die Nacht hindurch« (wie lange?), als auch »im Laufe des Tages, der Nacht (wann?)« heißen kann. Cic. Phil. 2, 34: *vivere de die cum latronibus* des Tages (den Tag hindurch); Cic. Att. 4, 3: *Milo de nocte venit.* Caes. G. 7, 45: *Caesar complures equitum turmas eo de media nocte misit.* Ib. 1, 12: *De tertia vigilia castra movit.* Cic. Qu. Fr. II, 1 extr.: *Fac, si me amas, ut considerate diligentique naviges de mense Decembri* (im Laufe, innerhalb des Decembers). Vgl. Cic. Qu. Fr. II, 14 ante med. *de multa nocte vigilare* und Cic. Sext. 35: *de multa nocte forum occupant*; es fragt sich, ob in beiden Verbindungen das *de media nocte* gleiche oder ob es verschiedene Auffassung verlangt und das einmal durch »einen großen Theil der Nacht«, das anderemal durch »in tiefer Nacht« zu übersetzen ist; eine dritte, weniger genaue Gekung, welche man den Worten *de media nocte* und zwar eben in der letzteren Stelle beigelegt findet, ist »sehr früh.« Gleichzeitig findet auch statt bei *verbundenen Handlungen* und Umständen, wie *de improvviso nuptiae erant* (es wurde Hochzeit gehalten, während Niemand es erwartete); ferner bei Bezeichnung der Wiederholung, wie *de integro, denuo*; — 2) vermöge seiner Angabe der *Richtung von* einem tragenden (*von auf*)

bezeichnet: *de* auch (wie *ab* und *ex*) α den Ausgangspunkt einer Thätigkeit: vgl. *Alexander de die* (schon bei Tage) *inibat convivium*; *de medio potare* die von Mittag an (Hor. Sat. 2, 8, 3); — δ) bisweilen das Anreihen an, das unmittelbare Folgen auf eine angegebene Zeit, z. B. Cic. Att. 12, 3: *Velim scire, hodie statim de auctione, aut quo die venias*. (Vgl. den häufigeren Gebrauch von *statim*, *confestim*, *recens ab* mit gleicher Bedeutung unter *ab*, B, 2.) Hierher läßt sich auch rechnen *diem de die* (einen Tag nach dem anderen, Tag für Tag) bei Verben wie *differre*, *proferre* etc.;

C) in *causaler* Beziehung dient *de* zur Angabe des *Grundes* (des Tragenden, worauf als einem Ursächlichen Etwas beruht: vgl. *qua de causa, quibus de causis, qua de re*), und zwar 1) des *realen Grundes*, a) des *thätigen*. Es tritt so α) bisweilen (st. *ab* und *ex*) zu der Bezeichnung der thätigen Person und zwar da, wo von ihr eine Mittheilung, eine Belehrung ausgeht, oder wo dieselbe der Verkäufer oder Vermiether einer Sache ist, also bei den Verben des *Hörens*, *Lernens* etc. und häufig bei den Verben des *Kaufens* und *Miethens*: *audire, discere, quaerere* (auch mit *ab* und *ex*), *emere, mercari, conducere de aliquo*. *Audiui hoc de parente meo puer*. Cic. Att. 2, 2: *O magnum hominem! et a quo multo plura didiceris quam de Procilio*. Verr. 3, 57: *Non hoc nunc primum audit privatus de inimico, reus ab accusatore*. Man macht hier zwischen *ab* und *de* den Unterschied, daß *de* ein zufälliges, *ab* ein beabsichtigtes Belehren andeute; — β) der Sache (neben *ab*, *ex*). Ov. M. 10, 49: *Incessit passu de vulneretardo*; — γ) hierher gehört auch der (mit *ab* und *ex* übereinstimmende) Gebrauch des *de* c. Abl. (st. eines Adj. oder Gen.) bei Angabe der Abstammung, der Herkunft von einer Person oder einem Orte und demnächst der Angehörigkeit, z. B. Plaut. Capt. prol. 30: *de summo loco adolescens*. C. Br. 34, 130: *accusator de plebs*. O. Mil. 24: *nescio qui de circo maximo* (als Aufenthaltsort). Div. 1, 58, 132: *de circo astrologos*. — Zu dem Verhältniß der Angehörigkeit gehört auch das *partitive*, wie *homo de plebe, unus de populo, unus de multis* (von der Menge), *unus de septem*. Cic. Verr. 2, 1, 12: *partem de istius impudentia reticeo*. Off. 1, 43: *de duobus honestis utrum honestius*. S. Rosc. 35, 100: *de tribus et decem fundis*

tres nobilissimos fundos cum video possidere. So in den Ausdrücken *de meo, tuo, suo, . . ., alieno, publico* von dem Meinen etc., etwas nehmen u. dgl. (Den partitiven Gebrauch theilen auch neben dem Gen. die Präpositionen *ex, in, inter*, selten *a*); — b) des Stoffes (neben *ex* und dem Gen. *materiae*). Virg. Georg. 3, 13: *Templum de marmore ponam.* Ov. M. 1, 127: *de caelo est ultima (aetas) ferro*; — 2) des moralischen, des Beweg-Grundes (so *ex*, selten *ab*). Cic. Rosc. 4: *De quo nomine ad arbitrum adisti, de eo ad iudicem venisti.* Hierher gehört *de* namentlich auch da, wo es bei den gerichtlichen Verben *beschuldigen, anklagen* etc. zur Angabe der Schuld oder des Verbrechens dient; besonders häufig steht es so bei dem Verbum *postulare* und in der Verbindung: *de vi, de veneficiis*. Cic. Phil. I, 9: *Qui de vi, qui maiestatis damnatus est.* Ib.: *damnati de vi et de maiestate.* Caes. 31: *nomen amici de ambitu detulit*; — ferner in der Verbindung *triumplum agere de aliquo*; — auch die beabsichtigte Wirkung ist nicht selten durch *de* als Beweggrund dargestellt, z. B. *Regulus de captivis commutandis Romam missus est.* Caes. B. G. 2, 6: *qui legati de pace venerant*; — 3) des logischen, des Erkenntnis-Grundes. Cic. Vat. 15: *De gestis intelligo, quid respondeas.* So steht *de* bei den Begriffswörtern *denken, reden, lehren, untersuchen, urtheilen, erkennen, erwähnen, erinnern* etc.: *cogitare, loqui, dicere, docere, quaerere, cognoscere, memorare, mentionem facere, in mentem venire* etc. Das *de* bezeichnet hier den der Erkenntnis zu Grunde liegenden Gegenstand als Stoff hergebend, während ihn der Acc. als leidendes Object darstellt: vgl. *dicere, cogitare de re* (über eine Sache) und *rem* (eine Sache) etc. Cic. Font. 7: *An vere id in testimonio barbarorum dubitabit, quod . . . sapientissimi iudices de clarissimis viris dubitandum non putaverunt?* (das *in* st. *de* bezeichnet die Geistesthätigkeit als innerhalb des erwähnten Gegenstandes statt habend). Cic. Fin. 1, 7: *Epicurus nihil de dividendo ac partiendo docet.* — Wo das Regens ein Substantiv ist, laßt sich *de* c. Abl. mit dem Gen. vertauschen, vgl. Liv. 3, 25: *Judicium de Volscio impediebatur.* Sall. Fr. 17, 6. Gerl.: *Conscientia de culpa*; — 4) als Bezeichnung eines Erkenntnisgrundes ist *de* c. Abl. meist oder gar wohl immer auch da anzusehen, wo es zur Angabe

einer sogenannten *genaueren Bestimmung* oder *Beschränkung* dient; vgl. Cic. Att. 4, 8, B: *De Trebonio prorsus tibi assentior*. Ib. 10, 4, 8: *Plebem offendit de aerario*. Cic. Off. 1, 15: *De benevolentia autem, quam quisque habeat erga nos, primum illud est in officio*. Cic. ad Div. 2, 17: *de rationibus referendis non erat incommodum . . .* (in Hinsicht der Rechnungsablegung). So *de facie novi aliquem* u. dgl.; — 5) der *Gemüthsst.* (wie *ex c.* Abl. und auch der Abl. allein, ebenso *ab A*, 5, b: vgl. C, 4). Cic. Verr. 2, 37: *P. Rupilius leges Siculis ex senatus consulto de decem legatorum sententia dedit*. Cic. Att. 13, 31: *neque est facturus quidquam nisi de meo consilio*. So *de sententia*; *voluntate*, *more altius* etc.; — 6) der *Weise* bei *de industria* mit Fleiß (wie denn überhaupt die Weise vielfach unter der Beziehung von dargestellt und auch mit Hilfe von *ab, από* und *ex* bezeichnet wird). Andere adverbialische Ausdrücke, wie *de integro*, *denuo* (von Neuem) bezeichnen eine Wiederholung, und *de improviso* (unversehens) eine verbundene Handlung, einen obwaltenden Umstand: s. B. 1 zu Ende.

[*Εὐθύς*].

Εὐθύς, *εὐθύ* (letztere Form bei den Att. in der räumlichen Bedeutung die gebräuchlichere) und *ἐθύς*, *ἐθύ* (erstes die ältere Jon. und bei Homer herrschende Form, *ἐθί* nach Homer als Präp. c. Gen. und als Adv. gebraucht) *gerade*, haben beiderseits 1) als Präpositionen gebraucht, a) räumliche Geltung: das Ziel, die Begrenzung der *geraden* Richtung einer Bewegung wird, wie im Griech. auch bei den Verben *zielen* (und im Lat. bei *tenuis*) unter der Beziehung von (*her*) angeschaut und so in den Gen. (bei Lat. *tenuis* in den Abl.) gesetzt. Il. 17, 133: *οἱ δ' ἐθύς Δαναῶν . . . ἔβησαν*. Herod. 6, 95: *ἔχον (dirigebant) τὰς νέας ἐθύ τοῦ Ἑλλησπόντου καὶ τῆς Θουρίης*. Arist. Nub. 162: *βαδίζειν ἐθύ τοῦ ῥητορίου*. Av. 1421: *ἐθύ Πελλήνης πέτεσθαι*. Plat. Theag. 129, d: *ἐθύ Ἐφέσου καὶ Ἰωνίας*. — b) *Εὐθύς* findet sich auch in der geistigen Bedeutung *entgegen*, *zuwider*, als Plat. Theag. 129, a: *ἐθύ δαίμονου*. — Beim Deutschen hat in der Ausdrucksweise *gerade auf Etwas zu* die Anschauung der entgegengesetzten Richtung (*hin*) statt; doch ist auch diese dem Griechen nicht fremd, indem er *ἐθύς* und *ἐθύ* ebenfalls

2) als *Adverbium* und zwar a) des Raumes gebraucht : *gerade*, wo dann εὐθύς mit εἰς c. Acc. (auch mit ὑπέρ c. Gen.), ἰθύς mit πρὸς c. Acc. (auch mit ἐπὶ c. Gen.) in Verbindung tritt. Hom. h. in Merc. 355 : εἰς Πύλον ἰθύς ἑλῶντα (v. 342 : εὐθύ· Πύλονδ' ἑλάν). Il. 12, 173 : ἰθύς πρὸς τεῖχος . . . ἔκισιν. (Thuc. 6, 96 : χωρίου ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθὺς κειμένου. Her. 5, 64 : οἱ δὲ περιγεγόμενοι ἀπαλλάσσοντο, ὡς εἶχον, ἰθύς ἐπὶ Θασσαλίας). — Das Adverb εὐθύς und ἰθύς steht auch ohne Angabe eines Zieles (durch eine Präposition mit ihrem Casus), als Il. 17, 168 : ἰθύς μαχέσασθαι gerade (daraufzu, entgegen) kämpfen; ib. 227 : ἰθύς τετραμμένους. 13, 135 : ἰθύς ἐφρόνεον. Xen. Cyr. 5, 2, 37 : εὐθύ τὴν ἐπὶ Βαβυλῶνος ὄρειν. — b) der Zeit : *sofort, sogleich, gleich darauf, plötzlich, übereilter Weise*; doch beschränkt sich dieser Gebrauch, nach der herrschenden Angabe, auf εὐθύς(s). Plat. Prot. 310, b : εὐθύς εἶπω ἤε. Aesch. Pers. 353 : εὐθύς ὡς ἤκουσεν. Sp. εὐθύς ἐκ νέου, ἐκ παιδός u. dgl.; ferner εὐθύς νέου ὄντες u. s. w.; — c) eine dritte Geltung des εὐθύς, welche sich zunächst an die zeitliche anschließt und auf ihr beruht, ist (elliptisch statt eines vollständigen Satzes) „zum Beispiel“, wie auch εὐθέως, αὐτίκα und selbst im Deutschen *gleich* vorkommt. Xen. M. S. 2, 6, 32 : Θάρξει, ἔφη ὁ Κριτόβουλος· οὐδὲ γὰρ τὸ στόμα προσέειπε οὐδενί, εἰ μὴ καλὸς ἦ. — Εὐθύς, ἔφη, σύνε, ὦ Κριτόβουλε, τούναντιον τοῦ συμφέροντος εἰρηκας. Xen. Hier. 1, 35; — 3) *substantivisch*, mit einer Präposition (wie auch andere Adverbien). Herod. 9, 51 : κατ' ἰθὺ (auf, gemäß dem Geraden :) gerade gegenüber. Paus. 7, 23, 6 : ἐς εὐθύ. — 4) *attributiv* endlich (mit Ergänzung eines Particips, gleich anderen Adverbien) findet sich, in localer und temporaler Geltung, εὐθύς(s) : ἡ εὐθύ ὁδός, φηγή (die plötzliche Flucht).

Kap. III.

II. Die Präpositionen der Annäherung und Nähe, der Trennung und Ferne, mit den Casus des nach (hin) und des von (her) und des unter beiden Beziehungen dargestellten wo (s. S.).

[a] Präpositionen der Annäherung und Nähe.]

ἔνι ist Sskr. *api*, auch *pi*; Dtsch. *pī*, *bī*, *bei*; Lat. *ape*, welches als Simplex veraltet, aber in den Zusammensetzungen *apud*, *apor* (*ape* + *ad*, *ar*), *prope* (*pro* + *ape*) geblieben ist; vielleicht auch steckt es im Franz. *avec* (dessen *e* aus *cum* abgeschliffen wäre), wenn anders dieses *avec* nicht auf *ad vicem* (vgl. *in vicem*, Ital. *in vice*) zurückzuführen ist; entschieden steckt *pi* in Lat. *pi* — *sci* (*squamis obtectus, sei v. Sskr. √tshhad tegere*). Statt der von Anderen versuchten Zusammenstellung mit *ἔπεσθαι*, *sequi*, möchte *ἔνι* vielleicht richtiger mit *ἀπό*, *ab* auf Sskr. *√āp* zurückzuführen sein (vgl. *ἀπό*, *ab*); auch *habere* zu *√āp* zu zählen, ist wegen *h* bedenklich (vgl. in Betreff des Anlautes *hiscere*, *hiare*, Gr. *χεῖα* (Loch, Höhle), *χα-ος* *χάω* κ. τ. λ.). Was die Bedeutung betrifft, so bezeichnet *ἔνι*, wie D. *bei*, die Nähe auf die unbestimmteste Weise und indem es so jede Angabe eines besonderen Dimensionsverhältnisses ausschließt, übernimmt es auch die Function des *neben*, *über* und *vor* (wie denn auch Sskr. *p-ra*, Gr. *π-ρὸ*, L. *p-ro*, *p-rae* Comparativformen von *pi* sind), ferner, wo die Nähe eine beruhende ist, die Function des *an*, *auf* und — bei der Angabe von Flächen — des *in*; jedoch findet dieser letzte Gebrauch (für *in*) mehr nur bei Homer und selbst hier nicht eben häufig statt, während die Att. das *ἔνι* von *ἐν* scharf unterscheiden und bloß für *bei* brauchen: z. B. *ἐνι Θοάκῃς* bei Thr., in der Nähe, an der Grenze von Thr., *ἐν Θοάκῃ* in Thr. — Dieser weite Gebrauchsumfang wird noch gesteigert durch den Umstand, daß *ἔνι* mit allen drei obliquen Casus, Acc. und Dat. und Gen., verbunden und sowohl bei dem Beziehungsverhältniß des *von* (c. Gen.) und *nach* (c. Dat. und c. Acc.), als des *wo* (c. Gen. und c. Dat.) gebraucht

wird. Auch das D. *bei*, welches jetzt (mit Ausnahme von provinziellem Gebrauche nur noch das *wo* bezeichnet, diente im Aلد. und noch bei Luther (s. *apud*) für die Angabe des annähernden Verhältnisses *nach* (*hín*) c. Acc., nirgends aber für die Angabe des Verhältnisses *von* (*her*); eben so war der Werth des *bei* im Aلد. ein umfassenderer und es bezeichnete, wie *ἐνί*, neben Orts- und Zeit-, auch vielfach, wie noch das Engl. *by*, Causal-Verhältnisse.

A) *ἐνί* c. Acc., 1) bei *Raumverhältnissen*. Hier steht *ἐνί* nicht auf die Frage *wo?* (wie beim Dat. und Gen.), sondern immer nur auf die Frage *wohin?* (selbst bei *εἶναι* muß es so aufgefaßt werden), und zwar in der zweifachen Weise, daß es a) entweder von einer Annäherung oder Richtung *nach* einem Orte, *auf* einen Ort *zu* als *Ziel* der Bewegung oder Richtung gebraucht ist: Aesch. Sept. 89: *ἐνί πόλει διώκων* (*nach* der Stadt *hin*). Soph. O. C. 100: *ἐπὶ σελινὸν ἐξέρχεται βάρβαρον*. Plat. Rep. 5, 467, e: *ἐνί τοῖς ἱπποῦς ἀναβιβαστέον*. Bei *εἶναι* mit *ἐνί* c. Acc. muß der Begriff der annähernden Bewegung, als das Antecedens von *εἶναι*, zu *ἐνί* c. Acc. hinzugefügt werden. Xen. Cyr. 3, 3, 12: *εἶναι ἐνί τῶν περὶ*. So *ἐπὶ δεξιᾷ*, *ἐπ' ἀριστερᾷ* (*nach* der R., *nach* der L. *hin*; *zur* R., *zur* L.); Herod. sagt auch *ἀγγεῖν ἐνί τινα* zu einem reden. Häufig ferner steht *ἐνί* c. Acc. mit der nichtsinlichen (causalen) Bedeutung einer *feindlichen* Annäherung gegen Personen oder das von ihnen bewohnte Land (gleich *ἐνί* c. Dat. A, 1, a, und *πρὸς* c. Acc.). Her. 1, 71: *σπαρτερεύειν ἐνί Ἀσδοῦς*. Ib. 90: *ἐλαίνειν ἐπὶ Πέρους*. 153: *ἐνί ἰωάνης ἄλλων πείρειν στρατηγόν*. — b) oder von einer Ausdehnung, einer Verbreitung über eine Länge, eine Fläche *hin*, a) ohne Auffassung einer Begrenzung, wo im Deutschen oft das Verhältniß der Richtung *nach*, *hín* als ein *wo* ausgedrückt wird, z. B. *πλεῖν ἐπὶ ὀλυνπα πόρτον* (*über* das Meer *hin*, *auf* dem Meere), *κλεῖν πάντα ἐν ὠδρωπῶς* (*zu* allen Menschen gelangt, unter allen M. verbreitet; Hom.), *τὸ καλλίονον καὶ ἀριστον γένος ἐν ἀνθρώποις* (Plat.); β) mit der Auffassung einer Begrenzung: *bis*, *bis auf*, *bis zu*. Hierher gehören namentlich die Angaben einer bestimmten und unbestimmten *Quantität* und *Intensität*, also die *Zahl*-, *Mass*- und *Gradbestimmungen*, wo dann *ἐνί* bald die *Erreichung* des

Zieler (*bis*), bald die *Annäherung* an dasselbe (*nahe an, gegen*) bezeichnet. Od. 13, 114 : ὅσον τ' ἐπὶ ἡμῖν πάσης (bis zur Hälfte des ganzen Schiffes). 11, 577 : ἐπ' ἐντέα καί το πέλεθρα. Her. 4, 198 in f. : ἐπ' ἑκατοστά . . . ἐπὶ τριηκόσια. Xen. An. 6, 1, 19 : διασπειρόμενοι ἐφ' ὅσον καλῶς εἶχε (über einen so weiten Raum hin, als es gut war). So ἐπὶ μακρόν zu langem, d. i. weit hin, ἐπὶ μέγα, ἐπὶ πολὺ auch ἐπιπολύ zu vielem ∞ weit hin, ἐπὶ πολλοὺς τάττεσθαι (viel Mann hoch), ἐπὶ πλεόν, μείζον, μᾶλλον u. s. w.; — 2) bei *Zeilverhältnissen*. Auch hier findet der doppelte Gebrauch statt, a) zur Angabe des *Zieler* in der Zeit : *bis, bis zu*. Od. 7, 288 : εὐδὸν παννύχιος καὶ ἐπ' ἡῷ καὶ μέσον ἡμαρ. 8, 226 : ἐπὶ γῆρας ἔκει' ἐν μεγάροισι. b) der *Ausdehnung* über einen Zeitraum, der Länge, der Dauer : *auf, während*. Il. 2, 299 : ἐπὶ χρόνον. 9, 415 : ἐπὶ θηρόν. Od. 12, 407 : ἐπὶ πολλὸν χρόνον. So ἐφ' ἡμέραν, ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐπὶ πολὺ (ἐπιπολύ) u. dgl.; — 3) bei *Causalverhältnissen*, a) des *Abzichts*, des *Zweckes*, Statt durch ein Abstractum kann der beabsichtigte Zweck auch durch einen Personen- oder concreten Sach-Namen ausgedrückt sein und involvirt darin nothwendig immer der Begriff einer Handlung als des eigentlichen Zweckes. Od. 8, 421 : ἐπὶ βοῶν ἔκτα (ad bovem petendum). 5, 149 : ἐπ' Ὀδυσῆα ἦε. Il. 4, 384 : στέλλειν ἐπ' ἀγγέλιον. Herod. 1, 37 : ἐπὶ θήραν ἵεναι (venatum ire). 3, 14 : ἐπὶ ὕδωρ ἵεναι (aquatum ire). 5, 12 : πέμπειν ἐπὶ ὕδωρ. 7, 32 : ἀποπέμπειν ἐπὶ γῆς αἰτριν. Thuc. 4, 13 : ἐπὶ ξύλα παφέτεμψε. Xen. Anab. 5, 10, 2 : λέγεται Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κόρυμβον καταβῆναι (um ihn = zu holen). So ἐπὶ τι; τι ὡς; — 4) der *Gemeinschaft*, der *Uebereinstimmung* nach *Art und Weise*. Od. 5, 245 : ἐπὶ σπείθειν (ad amusein). Il. 12, 436 : ὡς μὲν τῶν ἐπὶ Ἰσα μάχῃ τέτατο πόλεμος τε (»zu gleichem Maasse«, [zu bezeichnet, wie ἐπὶ c. Acc., das Erstrebte, Erreichte], »in gleichem Grade«, »gleichmälsig« gespannt, i. e. unentschieden). Herod. 3, 71 : τὴν ἐπιχειροῦσαν ταύτην μὴ οὕτω συντάχνη αἰούλων, ἀλλ' ἐπὶ τὸ σωφρονέστατον αὐτὴν λάμβανε (mehr der Ueberlegung gemäls; dem Griechischen Sprachgefühl bezeichnet auch hier das ἐπὶ c. Acc. ein zu erstrebendes Ziel; auch der Deutsche bezeichnet analog die Weise einer Thätigkeit durch *auf* c. Acc. des Superlativa, z. B. »auf das Verständigste«); — 5) zur Angabe einer genaueren Bestimmung,

einer Beschränkung, eines ergänzenden Objectes zu Verba und Nomina. Il. 6, 79 : ἄριστοι πᾶσαν ἐπ' ἰθύν. Plat. Rep. 2, p. 370, b : διαφέρων ἐπὶ πράξιν. So τὸ ἐπ' ἐμέ was mich betrifft, mich angeht, *quantum in me est*, als ἐξεσι τὸ ἐπ' ἐμέ *per me licet*.

B) Ἐπὶ c. Dat., 1) bei Raum-Bestimmungen, wie beim Acc. : a) auf die Frage *wohin?* (wo auch der bloße Dat. gesetzt wird) bei Sach- und Personen-Namen. Il. 16, 310 : ἐπὶ γαίῃ κάππεσς. Soph. El. 1423 : χωρεῖ ἐφ' ἡμῖν. Aj. 339 : βλέπειν ἐπὶ τινι. Häufig ist seit Homer die Verbindung ἐπὶ φρεσὶ θεῖναι. Bei Personen-Namen steht ἐπὶ c. Dat. vorherrschend mit der causalen Nebengeltung des Feindlichen gegen (vgl. 3, b, β), so namentlich bei Dichtern, als H. 1, 382 : ἦκε δ' ἐπ' Ἀργείοισι κακὸν βέλος. 2, 472; 3, 15; 3, 132 : ἐπ' ἀλλήλοισι φέρον Ἄργα. Aesch. Sept. 429 : ἀνὴρ ἐν' αὐτῷ τέταται oft auch in der Ion., seltener in der übrigen Prosa, Her. 1, 61 : μαθὼν τὰ ποιούμενα ἐπ' ἑωντῷ. 6, 74 : συνοισσά- ναι τινὰ ἐπὶ τινι (Einen gegen Jemanden aufwiegen). 7, 235 : συνομνύναι ἐπὶ τινι. Dem. 23, 124 : ἐπὶ τοῖς πλήθεσιν ἰδίᾳ δυνάμει κακῆσθαι. 137 : ἐφ' ἡμῖν ὄντα — b) auf die Frage *wo?* *bei*, *auf* (bei Homer seltener als der Gen.). Es ist übrigens zu bemerken, daß in manchen hierher gezählten Verbindungen die Frage *wo?* nur dem Deutschen Sprachgefühl entspricht, während der Genius der Griechischen Sprache das gegebene Beziehungsverhältniß unter der Richtung *nach*, *hin* anschaut. Ferner muß bei dem hier in Rede stehenden lokalen Ruheverhältniß unterschieden werden α) ἐπὶ in der Bedeutung *bei*, *in der Nähe*, z. B. Her. 3, 16 : ἀπο- θάνοντα ἔθαψεν ἐπὶ τῇσι θύρῃσι. 7, 75 : οἰκόντες ἐπὶ Στρυμόνι. Bezeichnet hier der Dat. bei ἐπὶ eine Person, so findet sich's, daß diese zugleich auch als empfangendes Object gedacht werden muß, wie Od. 22, 427 : σημαίνειν . . . ἐπὶ δμοῦσιν, so wir : *bei den* Dienerinnen den Befehl geben; — β) in der Bezeichnung unmittelbarer Berührung : *an*, *auf*. Her. 6, 77 : ἀλτρούχους ἐπὶ . . . τῇ χώρῃ λήπουσι. 7, 217 : ἐγένοντο ἐπὶ τῷ ἀκρωτηρίῳ τοῦ οὐρεος. 7, 41 : τούτεον χίλιοι μὲν ἐπὶ τοῖς δόρασι ἀπὸ τῶν σαρπητῶν φοιᾶς εἶχον χουστὰς. Plat. Rep. 10, p. 614, b : κείμενος ἐπὶ τῇ πυρρῇ. — An den unter a und b besprochenen lokalen Gebrauch des ἐπὶ c.

Dat. reiht sich zunächst — c) der *addierende* zur Angabe: α) des einfachen *Bei-*, *Neben-* und *Miteinanderseins* (wie auch *bei*, *zu*, *ad*, *πρός* gebraucht werden), und das sowohl bei der Verbindung von abstracten als concreten Begriffswörtern: vgl. *ἐσθlein ἐπὶ τῷ σίτῳ* (zum Brod) *ῥυπον*. Il. 9, 639: *ἄλλα τε πολλὰ ἐπὶ τῇσι*. Bei verbundenen Thätigkeiten steht auch der concrete Begriff statt des abstracten der Thätigkeit, als *ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν* (zum Essen trinken, Xen.), *ἐπὶ τῇ κύλικι ἄδειν* (Plat.). — Od. 7, 216: *οὐ τι σινηρεῖ ἐπὶ γαστέρι κινέτερον ἄλλο*. 17, 308: *ταχὺς ἔσχε θάειν ἐπὶ εἰδὲι τῷδε* (bei seiner Schönheit war er [zugleich]: schnell). Thuc. 2, 101: *ἁποσχομένους ἀδελφῇν ἑαυτοῦ θάσειν καὶ χόρημα ἐπ' αὐτῇ*. Xen. Cyr. 6, 3, 26: *Τελειτάλους μέντοι στήσιν τοὺς ἐπὶ στήσι καλουμένους*. So bei dem Demonstrativum: *ἐπὶ τούτῳ*, *ἐπὶ τούτοις* *bei* dem, *zu* dem, „außerdem“, und bei Zahlwörtern, als Pind. N. 6, 60: *πέμπτος ἐπὶ εἴκοσι*. Aesch. Agam. 1587: *τρίτος ἐπὶ δέκα*, *bei* Späteren auch bei der Addition bloßer Cardinalzahlen, Plut. Popl. 9: *τριακόσιοι ἐπὶ χίλλοις*. — β) des *zahlreichen*, *gehäuften* Beisammenseins, wo dann gewöhnlich dasselbe Substantiv wiederholt wird. Od. 7, 120: *ὄχνη ἐπ' ὄχνη· γηγάσκει* (Birne an. Birne). Eur. J. T. 197: *φόνος ἐπὶ φόνῳ* (Mord auf Mord); — — 2) bei *Zeitbestimmungen*, α) von der *Gleichzeitigkeit*, wie (außer anderen Präpositionen) auch unser *bei*. Il. 8, 529: *ἐπὶ νυκτὶ* *bei* Nacht. Od. 14, 105: *ἐπ' ἡματι* *am* Tage, auch mit der Geltung des Zahlreichen (wie 1, c, β) *täglich*, wofür auch genauer gesagt werden kann *αἰὲν ἐπ' ἡματι* (Soph. O. C. 694), *ἐπ' ἡμέρῃ ἐκάστη* (Her.). Il. 13, 134: *ἐπ' ἡματι τῷδε* *an* diesem Tage. 4, 258: *ἐν πολέμῳ ἢ δ' ἄλλοις ἐπὶ ἔργῳ*. So auch. *ἐπὶ νηπιῳ μοι τέθνηκεν* (er ist gestorben *bei* mir als Unmündigem, d. i. als ich noch unmündig war); — b) von dem *Nacheinander*, wo *bei* das Frühere, *zu* dem Früheren ein Späteres, aber auf der Zeitlinie *Nahes*, unmittelbar Folgendes kommt. Il. 7, 163: *ἐπὶ τῷδε ἀνέστη* (*bei* diesem *unmittelbar* auf diesen, *nach* diesem). Xen. Cyr. 2, 3, 7: *ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Θεοφάνους*. Ein *Nacheinander* findet beziehungsweise auch statt bei Verbindungen wie Herod. 4, 164: *ἦκειν ἐπ' ἐξεργασμένοις*, wörtlich: „kommen *zu* Gethanem“, d. i. „nach der That“. — — 3) bei *Causalverhältnissen*, wo es so ziemlich überall unter der Beziehung *nach*

hin zu fassen ist, a) bei Personennamen zur Angabe der *Angehörigkeit* und der dadurch gegebenen *dynamischen Abhängigkeit*. Es entspricht hier *ἐπὶ* dem Lat. *penes* (welches selbst zugleich wohl eine Ableitung von *ape*, *ἐπὶ* ist : s. *penes* weiter unten) und dem Deutschen *bei* in der Verbindung mit *stehen* : vgl. *ἐπ' ἐμοὶ ἐστίν*, *penes me est*, es steht bei mir. Die regierenden Verben sind hier theils die transitiven *ποιεῖν*, *καθιστάναι* (*ἐπὶ τιμῇ*, auf die Frage *wohin?*), theils die intransitiven *εἶναι*, *γίγνεσθαι*, *κεῖσθαι* (*ἐπὶ τιμῇ*, auf die Frage *wo?* als Consequens des *wohin?*). Dem. 18, 215 : *ἐφ' ἡμῖν ποιήσαντες* (die, es in Eures Gewalt gaben). 22, 11 : *ἐπὶ τῇ τῶν λεγόντων δυνάμει τὸ πρᾶγμα καταστήσαι* (die Sache in die Macht der Redner stellen). Plat. Rep. 5, p. 460, a : *τὸ δὲ πλῆθος τῶν γάμων ἐπὶ τοῖς ἀρχουσι ποιήσομεν* (*numerationum rectoribus definiendum permittemus*). Dem. de Chers. p. 103, 55 : *καλλάξιν τοὺς ἀδικούντας ἐφ' ἡμῖν ἐστί*. Soph. O. C. 66 : *ἀρχεῖ τις αὐτῶν ἢ πῶς πλῆθει λόγος*; Plat. Alc. 2, 148, c : *ἐπὶ τοῖς θεοῖς ἐσθίν*. Xen. Cyr. 1, 6, 2 : *ἐπὶ μάντεσιν ἦν*. Pind. P. 6, 76 : *τὰ δ' οὐκ ἐπ' ἀνδράσι κεῖται*. — b) bei Sachsnamen zur Angabe der *beabsichtigten Wirkung*, des *Zweckes*, dieser wird statt durch ein Abstractum der Handlung auch wohl durch das Concretum der bezüglichen Person oder Sache bezeichnet : α) der Zweck, vorherrschend ausgedrückt durch Nomina eines abstracten Thätigkeits-Begriffes. Il. 23, 574 : *ἐς μέσσην ἀμφοτέρωσι δικάσασατε, μῆδ' ἐπ' ἀραγῇ*. Od. 18, 44 : *τάςδ' ἐπὶ δόσσην κατέμενθα* (δλ. τὰς γαστέρας), Herod. 1, 68 : *ἐπὶ κακῷ ἀνδράκτου σίδηρος ἀνεύρηται* (in perniciem hominis). Soph. Phil. 50 : *ἐφ' οἷς ἐλήλυθας*; Aj. 784 : *ἐπὶ τῷ λέγει τάδε*; Xen. Symp. 1, 5 : *Πρωταγόρα ἀγνύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ* (ad discendum sapientiam). So *ἐπὶ τούτῳ* (hoc consilio) *ἐφ' ᾧ* qd. *ᾧ* τε, auch mit Auslassung des demonstrativen Correlates : *ἐφ' ᾧ*, *ἐφ' ᾧ* τε. — In der Stelle Od. 20, 209 : *ὅς μ' ἐπὶ βοῦσιν εἶσε* (er setzte mich hin bei (ἐπὶ) die Rinder, sc. um sie zu hüten) wird durch *εἶσε* das *ἐπὶ* zunächst noch in seiner örtlichen Geltung erkannt; den abstracten Thätigkeitsbegriff des Zweckes giebt der Zusammenhang. — Zum Zweck gehört außer jeder sonst beabsichtigten Wirkung auch β) sowohl der *beabsichtigte Vortheil* einer Person, Il. 23, 776 : *ὅς ἐπὶ Πατρόκλῳ* (für den Patr., dem

P. zu Ehren) *πέφνεν πόδας ὧν Ἀχιλλεύς*. Xen. Cyr. 7, 4, 3 : *ἐπ' ἀγαθῷ τοῦ Κύρου* (zum Vortheil des C.). So *εἰπεῖν ἐπὶ τινι* (auf Jemanden eine Leichenrede halten; wörtlich : bei einem (Todten) reden); — als der *beabsichtigte Nachtheil*. Dem. 24, 5 : *νόμους ἐπὶ τοῖς ἀδικοῦσι ἀνεργάσασθε* (gegen die Unrechtthuenden, d. h. um die U. zu strafen). Thuc. 1, 102 : *ἡ γενομένη ἐπὶ τῷ Μήδῳ συμμάχῳ*. — Beide Arten des Dativs mit *ἐπὶ* bietet Plat. Rep. 1, 334, b : *ἐπ' ὠφελείᾳ τῶν φίλων καὶ ἐπὶ βλάβῃ τῶν ἐχθρῶν*. Zu diesem Dat. *incommodi* mit *ἐπὶ* lassen sich zugleich die unter 1, a besprochenen Stellen ziehen, wo *ἐπὶ* mit dem Dativ der Person in feindlichem Sinne zu fassen ist; gehört — γ) das *Geschäft*, das *Amt*, der *Beruf*, für welchen Jemand bestimmt ist, bei *εἶναι*, *ἀρχειν*, *ἰάτρεσθαι* und anderen geeigneten Verben, auch bei dem bloßen Artikel ohne das Participium ὧν. Xen. Cyr. 6, 3, 28 : *τῶν ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς* (der bei dem Maschinenwesen Seienden, Angestellten, nämlich für dessen Besorgung). Dem. 58, 53 : *οἱ ἐπὶ τοῖς μακροῖς πλοίοις*. Xen. Cyr. 5, 3, 56 : *ἀρχῶν δὲ καὶ ἐπὶ τούτοις ὧν*. So *εἶναι ἐπὶ τοῖς πράγμασι*, *οἱ ἐπὶ τοῖς πράγμασι* zur Bezeichnung von Staatsämtern. Aesch. Pers. 289 : *ἐπὶ σκηπτουχίᾳ ταχθεῖς*. Vgl. *ἐπὶ* c. Gen. 3, γ und — δ) der *Lohn* als erstrebter Gewinn. Xen. Mem. 1, 2, 56 : *ἐπὶ κέρδει ποιεῖν τι*. Soph. Ant. 322 : *ἐπ' ἀργύρῳ τὴν ψυχὴν προδοῦς*. So *ἐπὶ ἀέθλῳ*, *ἐπὶ μισθῷ*, *ἐπὶ δώρῳ*. Dem. *ἐπὶ* entspricht hier unser *um* : um den Kampfpreis, um Lohn, um ein Geschenk. Hierher läßt sich auch die Angabe der Zinsen ziehen. Dem. 59, 52 : *τοκοφορεῖν ἐπ' ἐννὲ ὀβόλοις* (verzinsen gegen, zu). So *δανείζειν ἐπὶ τόκῳ* (gegen od. auf Zins geben). Dem. 1, 15 : *δανείζομαι ἐπὶ μεγάλοις τόκοις*. Analog Plut. Sol. 15 : *ἐπὶ σώμασι μηδὲνα δανείζειν* (gegen Verpfändung des Körpers leihen); — c) des *Grundes* und zwar α) nicht des realen oder logischen, sondern bloß des *moralischen*, des *Beweg*-Grundes. Il. 9, 492 : *ἐπὶ σοὶ μάλα πολλὸν ἔπαθον* (um Deinetwillen). Aesch. Prom. 255 : *αἰκίζει τοιοῦτ' ἐπ' αἰτιάμασιν* (um solcher Beschuldigungen willen). Dem. Mid. 105 : *ἐφ' αἵματι φεύγειν* (wegen einer Blutschuld in die Verbannung gehen). Dem. 11, 10 : *δόξαν ἔχειν ἐπ' ἀνδρίᾳ*. Dem. Ol. 2 (v. 3), p. 35 extr. : *τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν*. So häufig bei den Begriffen des Affectes, als *ἐπὶ τινι γελᾶν*, *μέγα φρονεῖν*,

μαλισταί, ἀγανακτεῖν, μογεῖν u. dgl. Auch lassen sich Verbindungen hierherziehen, wie Her. 4, 154: γαμεῖν ἄλλη γυναικα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι (bei einer Tochter ohne Mutter, ∞ weil die vorhandene Tochter ohne Mutter ist); — β) des möglichen Grundes, der *Bedingung*. Her. 3, 83: ἐπὶ τούτῳ ὑπέξισταμαι τῆς ἀρχῆς, ἐφ' ᾧ τε οὐδενὸς ὑμῶν ἀρξομαι. Häufig ist der Gebrauch der in dieser Stelle vorkommenden Correlate ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ τε, häufig auch sind die Ausdrücke ἐπὶ τούτοις, ἐπ' οὐδενί (unter keiner Bedingung, *nulla conditione*, *nullo pacto*), ἐπ' ἱσοῖς (unter billigen Bedingungen). Vgl. Plat. Legg. 3, 692, b: ἐπὶ Τημένῳ ἐσώθη ποτ' ἂν, wenn es auf den T. angekommen wäre (∞ beschränkende Ergänzung, vgl. 7 und A, 5). — γ) des *scheinbaren* Grundes, der *Concessive*, wenigstens ist diese Auffassung (welche auch das Deutsche bei z. B. in Sätzen, wie »bei allem Reichthum lebt er doch sehr kärglich« u. dgl., verlangt) nicht gerade zu verwerfen in Verbindungen wie πρὸς γένει ἐπὶ τέκνοις auswandern »bei Kindern«, d. h. beim Besitz, *trotz* des Besitzes von K., die nämlich zurückbleiben. — — 4) bisweilen der *Folge*, der *Wirkung* zur Bezeichnung der *Intensität*, des *Grades*. Aesch. Sept. 861: μέλους (elend) θανάτοις εὐροντο ὄφρ' ἐπὶ λύμῃ. Soph. Aj. 143: μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσιν ἡμᾶς ἐπὶ δυσκλείῃ. — — 5) bisweilen der *Gemäßheit*. Dem. 20, 114: τὰ μὲν τούτ' ἦν ἐπὶ τοῖς τούτ' ἡθεοῖ. So ἐπὶ πάσι δικαίως »bei allem Rechte«, allem Rechte *gemäß* (vgl. Wolf. Lept. p. 306); — — 6) der *verbundenen Thätigkeit*, welche indessen auch elliptisch durch einen Personen- oder Sachnamen ausgedrückt sein kann. Es bezeichnet hier ἐπὶ c. Dat. a) die *Gleichzeitigkeit* einer Thätigkeit und namentlich auch eines *Umstandes* (mit der prädicirten Thätigkeit): ζῆν, τελευτᾶν ἐπὶ παισὶ (beim Besitz von Kindern). Eur. I. A. 1162: ἐπὶ δὲ δακρυῖσι μὲν κάθηναι, τῇδε θρηνηδοῦς αἶε. Vgl. die oben 1, c angeführten Beispiele des addirenden ἐπὶ c. Dat., wie Plat. Conv. 214, b: ἐπὶ τῇ κόλῃ ἄδειν. — — b) auch wohl den *moralischen Grund* in Verbindungen wie die schon oben 3, c, α in *fine* angeführte Her. 4, 154: γαμεῖν ἄλλη γυναικα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι (bei, aus dem *Umstande*, *dafs*) — — c) der *Weise* (selten). Soph. Electr. 108: ἐπὶ κακῶν (mit Wehklage). — — ἤκω· πάσι προφανεῖ. Ant. 759: ἐπὶ φθ-

ποιαι δεικνύουσιν ἑμὴ — 7) Des *ergänzenden Objectes*, und zwar a) der näheren Bestimmung, der Beschränkung (nicht des Erkenntnisgrundes, wofür bei den Begriffswörtern des Denkens, Redens etc. *ἐπὶ* c. Gen. [s. S. 77, c, oben] sich findet, gewöhnlich aber *περὶ* c. Gen., Lat. *de* [S. 63, 3] gebraucht wird), wenn anders die hier anzuführenden Stellen nicht richtiger zu 3, b gehören. Soph. O. C. 415 : ταῦτ' ἐφ' ἡμῖν in Beziehung auf uns, *Doßbos* *σίρηκως* *ἡμεῖς*. Aj. 797 : κατὰ τῷ λέγει τὰδε; — b) als besitzende Person (bei welcher sich Etwas befindet) bei ausgedrücktem oder zu ergänzendem *σὺν*. Soph. Phil. 795 : τὰντι σοὶ (δλ. ὄντα) κακὰ dein Unglück.

C) *ἔπὶ* c. Gen., 1) bei *Raumbestimmungen*, a) auf die Frage *woher?* Es steht *ἐπὶ* so bei der Bezeichnung einer Bewegung oder Richtung *nach* einem Orte als Ziel; statt der Richtung des *ἰν*, *nach*, faßt aber der Grieche (gleich wie bei den Begriffen des Zielens, z. B. τοξάζεσθαι σκοποῦ τινος) das Ziel als den Ort auf, *von wo aus* die Bestimmung der Richtung hergenommen wird, und in so fern erscheint hier *ἐπὶ* genau betrachtet *causal*. Xen. Cyr. 7, 2, 1 : ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν. Thuc. 1, 116 : πλεῖν ἐπὶ Σάμον. Her. 7, 31 : ὁδοῦ . . . ἐπὶ Καρίης περὶ ὁδοῦ, und so ohne Particip Xen. Cyr. 5, 2, 37 : ἡ ἐπὶ Βαβυλῶνος ὁδός (wie auch das Deutsche *nach* gebraucht wird : der Weg nach B.). Her. 6, 33 : ταίχρα τὰ ἐπὶ Θράκης (ἔνθ' (bei) Thr. her, von der Seite des bei (ἐπὶ)-liegenden, angrenzenden Thrakiens her, wir : nach Thr. hin liegend). *ἔπὶ* c. Gen. auf die Frage *wohin?* findet sich so bei allen Wörtern der Bewegung und im Homer namentlich bei *ἰκέσθαι*, *χάζεσθαι*, *περᾶν*, *έρύειν*, *πέμπειν*, *ἄγειν*, *φεύγειν* und bei den Verben *stellen*, *setzen*, *legen*. Il. 10, 173 : ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἐκμῆς. So von dem nach einem Orte hin gerichteten Rufen Il. 8, 224 : γέγωνεν ἐπ' Ἀλκίτος ἀλίστης (bei das, d. h., bis zu dem Zelte des Aj. hin, schreien); — b) auf die Frage *wo*. Immer ist vermöge des *Her*-Casus die im Gen. stehende Angabe als eine solche zu denken, von welcher ausgegangen, an welche angereicht wird. Hier steht *ἐπὶ* für das specielle Verhältniß a) der *unmittelbaren Berührung* (an irgend einer Stelle), gleich unserem *an*, *auf*. Il. 10, 153 : ἔγχεα ὀρθὰ ἐπὶ σανκωτήρεος (δλ. σάκκας, Lanzen aufrecht auf der Spitze stehend). Her. 2, 35 : τὰ ἄχθ' αἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλῶν

φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ἄμυν. Dem. de Chers. 101,
 47 : μένειν ἐπὶ τῆς ἐαυτοῦ. (*domi se continere*). So ἐπ' ἡπα-
 ρον, ἐφ' ἑπαρων u. dgl. ; — β) der *Nähe*. Her. 7, 6 : αἱ ἐπὶ
 Ἀθηνῶν ἐπιχειμεναι νῆσοι. Dem. 18, 216 : ἡ ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ
 μάχη. So ἐπὶ Θράκης 1) bei Thrakien, als Gegensatz von ἐν
 Θράκῃ, aber sonst auch 2) unmittelbar bei der Bodenfläche, d. h.
 auf dem Boden Thrakiens; — γ) dies durch ἐπὶ bei bezeichnete
 Verhältniß der *Nähe* und unmittelbaren Berührung wird vermöge
 seines Gegensatzes zu dem Verhältniß der Trennung auch als ein
Abgeschlossen-, ein *Abgesondert-*, ein *Für-sich-Sein* gefaßt; daher
 ἐφ' ἑαυτοῦ, ἐφ' ἑαυτῶν für sich (auch: bei sich), *besonders*, ἐφ'
 ἡμῶν αὐτῶν u. s. w. Je nachdem die Sphäre verschieden ist,
 wo sich die Absonderung zeigt, je nachdem gestattet auch ἐπὶ
 c. Gen. eine verschiedene Wortübersetzung, so z. B. in staat-
 licher Beziehung *unabhängig*, in Beziehung auf Besitz *eigen*,
angehörig u. dgl. Her. 5, 98 : οἰκοντες τῆς Φρυγίης χώρῃ
 τε καὶ καίμῃ ἐν' ἑωυτῶν (für sich selbstständig, unab-
 hängig), 4, 114 : οἰκόμεν ἐν' ἡμέων αὐτῶν. Il. 7, 194 :
 εὐχεσθε . . . σιγῇ ἐφ' ὑμείων, ἵνα μὴ Τρῳῆς γε πύθωνται,
 8, 32; 9, 38. Thuc. 1, 17 : τὸ ἐφ' ἑαυτῶν προορῶμενοι (das
 sie allein Angehende, ihre eigene Sache, ihr Privatinteresse);
 — δ) auf der Bedeutung der Absonderung beruht auch der
distributive Gebrauch des ἐπὶ mit Cardinalzahlen, wo, wie so
 häufig bei den Att. Historikern, von militärischen Aufstellun-
 gen, der Truppen und Schiffe die Rede ist. Auch hier be-
 zeichnet der Gen. den Ausgangspunkt, das Erste, bei (ἐπὶ)
 welches (in fortgesetzter Wiederholung) eine gleichförmige
 Anzahl der genannten Gegenstände hinzutritt. Thuc. 2, 90 :
 ἐπὶ πεσσάδων τετάμενοι τὰς ναῦς. So τετάχθαι, στήναι ἐφ'
 ἐνός, ἐπὶ τριῶν u. s. w. (einen, drei Mann hoch od. tief); —
 2) bei *Zeitbestimmungen*, und zwar der *Gleichzeitigkeit*, wo
 also ἐπὶ das *Beieinander* in der Zeit, der Genitiv als *Her-*
Causus seine Angabe als das Erstere, als den Ausgangs-, den
 Anknüpfungspunkt bei der Darstellung des neben-, des mit-
 einander Bestehenden und Geschehenen hinstellt. Die Zeit-
 angabe mit dem Genitiv geschieht hier immer nur durch Vor-
 führung gleichzeitiger Handlungen oder Zustände oder gleich-
 zeitig lebender Personen, nie durch Namen bestimmter Zeit-
 abschnitte, wie ἑνός, ἑμῆρας, ἡμεῶνος, ἡμέρας u. s. w.;

besonders häufig gebrauchen so die Geschichtschreiber *ἐπὶ* c. G. zur Angabe der Regierungszeit. Il. 2, 797 : *ἐπ' εὐρήνης*. 5, 637 : *ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων*. Xen. Cyr. 1, 6, 31 : *ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων*. So *ἐπ' ἐμοῦ*, *ἐφ' ἡμῶν* zu meiner, unserer Zeit. Her. 1, 15 : *ἐπὶ τούτου τυραννεύοντος*. 56 : *ἐπὶ Δευκαλίωνος βασιλῆος*. 6, 98 : *ἐπὶ γὰρ Δαρείου . . . ἐγένετο πλέω κακὰ τῇ Ἑλλάδι*. So auch vom Feldherrn. Dem. Ol. 1 (v. 2), 22, 14 : *ὅλον ὑπῆρξε ποθ' ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου* (*duce Timotheo, bei*, während der Führung des T.). Wo der Gen. ein Particip bei sich hat, ist dies nach der herrschenden Angabe immer das Part. des Präs., so daß also *ἐπὶ* c. G. nur von der (gleichzeitigen) *Dauer* gebraucht wird; — 3) bei *Causal-Verhältnissen*, indem das *Nahe* (*ἐπὶ*) vermöge des Genitivs (*von, her*) zugleich als ein Einfluß-Aeusserndes gedacht wird, a) des *realen* Grundes und zwar des *Mittels*. So steht *ἐπὶ α)* namentlich bei der Angabe einer vermittelnden Person. Soph. O. C. 746 : *ἐπὶ προστόλου, μίᾳ οἰκεῖν* (*dienende Gesellschaft : mit Einer Dienerin wohnen*). So ἡ *ἐπ' Ἀνταλκίδου εὐρήνη* (*bei ἐπὶ*) vermittelt des Einflusses (*ursächliches her* des Gen.) des Antalkidas : vgl. Wolf zu Dem. Lept. 42 u. 83. Hierher gehört besonders die Anführung von *Zeugen* (wo auch der Deutsche *bei*, neben *vor*, der Lat. *per* etc. gebraucht). Dem. de Cor. p. 273, 8 : *ἐπωμόσαντο ἐπὶ τῶν στρατηγῶν*. So *ὁμνύναι, λέγειν ἐπὶ μαρτύρων, δικαστῶν* u. s. w.; — β) selten bei *Sachnamen*. Eur. Supp. 1154 : *ἐπ' εἰσορῶν σε, πᾶτερ, ἐπ' ὁμμάτων δοκιῶ φίλον φίλημα* — b) des *moralischen*, des *Beweg-Grundes*, α) des *inneren* : *ἐφ' ἑαυτοῦ εὐσπονδία*, β) des *äusseren*. Her. 2, 57 : *Πελειάδες δὲ μοι δοκέουσι κληθῆναι πρὸς Λαθωναίων ἐπὶ τοῦδε αἰ γυναικες, διότι βάρβαροι ἦσαν, ἐδόκεον δὲ σφι ὁμοίως ὄρνισι φθέργεσθαι*. 4, 45 : *οὐδ' ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτεν μὴ οὐση γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται*. Dem. 21, 183 : *ἐπὶ πάντων ὀργιζέσθαι*. Im Altd. dient *bei* ebenfalls zur Angabe des inneren und äusseren Beweggrundes : *Iz n'ist bi Balawe* (aus Bosheit) *gīdan*; *Bi suslichō Dati* (wegen solcher Thaten) so ahtun *sin thie Liuti*. γ) des Beweggrundes als des *Zweckes* bei der Angabe der *Wirkungssphäre*, der *Berufsbestimmung*, des *Amtes*. Her. 5, 109 : *ἐπ' οὐ ἐτάχθημὲν* (wegen wessen ~ zu was wir beordert wurden). Plat. Rep. 5, 460, b : *αἱ ἐπὶ τούτων ἐφρονη-*

κῦται ἀρχαί. Dem. 18, 118 : ἐπὶ τοῦ θεωρικοῦ κατασταθεῖς. Xen. Mem. 3, 3, 2 : ἐφ' ἧς ἀρχῆς ἤρῃσαι. Dem. 56, 48 : οἱ ἐπὶ τοῦ δανείζειν ὄντες· und auch mit dem bloßen Artikel ohne das Particip findet sich oft bei den Rednern und Späteren οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων. — c) des *logischen*, des *Erkenntniß-Grundes*. Dem. Ol. 1 (v. 2) princ. : ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν . . . δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει : So auch wohl bei Verben des Sprechens : λέγειν ἐπὶ τινος (bei (ἐπὶ) einem Gegenstande den logischen Stoff *her-* (Gen.) nehmend; (dagegen ἐπὶ c. Dat. dient bei diesen Wörtern nie zur Angabe des logischen Stoffes, wohl aber des Zweckes), Plat. Charm. p. 155, d : ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός. — 4) der *Gemäßheit* wo dann entweder α) das Verhältniß eines moralischen Grundes obwaltet. Plat. Legg. 3, 700, a : οὐκ ἦν, ὃ φίλοι, ἡμῖν ἐπὶ τῶν παλαιῶν νόμων (nach, mor. Grund) ὁ δῆμός τινων κύριος, ἀλλὰ τρόπον τινὰ ἐκὼν εἰδούλευε τοῖς νόμοις. Dem. 20, 90 : ἐπὶ καιροῦ νόμους τιθέναι. Dem. 18, 22 : ἐπὶ τῆς ἀληθείας (nach der Wahrheit, der W. gemäß). Hierher gehört namentlich die Verbindung des ἐπὶ τινος mit καλεῖσθαι (nach Einem, nach Etwas benannt werden), mit ἔχειν ὄνομα, ἐπωνυμίην, ποιεῖσθαι τὴν ἐπωνυμίην. Her. 7, 40 : Νισαῖοι δὲ καλέονται ἵπποι ἐπὶ τούδε. 74 : ἐπὶ δὲ Λυδοῦ τοῦ Ἄττος ἔσχον τὴν ἐπωνυμίην. 4, 45, — β) oder eines *logischen*, so in den Verbindungen ἐπὶ τινός τι κρίνειν, ἀκοπεῖν, ζητεῖν, λέγειν u. s. w. Plat. Rep. 10, p. 597, b : βούλει οὖν, ἔφη, ἐπ' αὐτῶν τοῦτων τὸν μιμητὴν τοῦτον ζητήσωμεν, τίς ποτ' ἐστίν; vñne, ad haec ipsa imitatorem istum exigitur?). 5, p. 475, a : εἰ βούλει, ἔφη, ἐπ' ἐμοῦ λέγειν περὶ τῶν ἔρωτικῶν, ἅτι οὕτω ποιούσι, συγχωρῶ τοῦ λόγου χάριν. Dem. 60, 6, de Hal. : ἐπὶ κεφαλαίων εἰπεῖν. — 5) der *Weise*. Soph. El. 1058 ff. : Τί τοὺς ἀνωθεν φρονιμωτάτους οἰωνοὺς ἐσορῶμενοι τροφᾶς κηδαμένους, ἀφ' ὧν τε βλάστωσιν. ἀφ' ὧν τ' ὄνασιν εὐρωσι, τὰδ' οὐκ ἐπ' ἑσας τελούμεν; — 6) der *verbundenen Handlung* oder des *verbundenen Zustandes* zur Bezeichnung α) der *Gleichzeitigkeit*. Xen. Cyr. 1, 6, 25 : καὶ ἐπὶ τῶν πράξεων δὲ, ἣν μὲν ἐν θέρει ὥσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερόν εἶναι. Isocr. 13, 7 : τὰς ἐναγκιώσεις ἐπὶ μὲν τῶν λόγων τηρεῖντες, ἐπὶ δὲ τῶν ἔργων μὴ καθορῶντες. Diod. Sic. 4, 3 : ἐπὶ τῶν δειπνῶν,

Polyb. 5, 65 : ἐπ' αὐτοῦ τοῦ κινδυνού. Vgl. oben N. 2 „Zeitbestimmungen“; — b) der *Weise*. Her. 9, 11 : σίπαι ἐπ' ὄρκου. — 7) des *ergänzenden Objects*, wie z. B. a) bei einem *partitiven* Verhältniß. Soph. Ant. 784 : οὐδεὶς ἐπ' ἀνθρώπων. G. T. 18 : οἱ δ' ἐπ' ἡρώων λευκοί. — b) bei Verben des Seins und Bleibens. Polyb. 5, 76, 6 : διαρχεῖν ἐπὶ τῆς γνώμης (der Ansicht sein ∞ glauben, behaupten u. s. w.). 3, 9, 7 : μένειν ἐπὶ τῆς ἀρχῆς. So bei Dem. (9, 61) u. bei A. : ἐπ' ἐξουσίας ἐστὶ es steht frei (wörtlich : es ist bei (ἐπὶ) der Einwirkung (Genitivgeltung *her*) der Freiheit, ∞ es hängt vom freien Willen ab). Thuc. 5, 103 : ἀσθενεῖς τε καὶ ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς ὄντες.

D) *ἔπλ* wird auch hinter seinen *Casus* gesetzt und ist dann *anastrophirt* : ἐπλ. In dieser Gestalt aber kommt es zugleich auch *prädicativ* vor st. *ἐπεστι* (es ist bei der Hand, zur Hand, es ist da, findet statt) und hat dann meist einen *Dat.* bei sich. Il. 1, 515 : ἐπλ οὐ τοι ἐπι δόος. 3, 45; Od. 11, 367; 16, 315; 17, 537.

E) Werfen wir einen vergleichenden Rückblick auf den mannichfachen und theilweise sehr gleichgeltenden Gebrauch des *ἐπλ* bei seinen drei verschiedenen *Casus*, so ergibt sich im Allgemeinen folgendes Resultat : 1) in seiner *localen* Geltung steht *ἐπλ* 1) auf die Frage *wohin* bei allen drei *Casus*, a) c. *Dat.*, häufiger wohl c. *Acc.* bei Sach- und Personen-Namen, und zwar bei letzteren Namen in feindlicher, bei ersteren in nicht feindlicher Beziehung : vgl. *ἔρρι βέλους ἐπὶ τινι, ἐπὶ φρεσὶ θείναι ἀνασάλπειν ἐφ' ἱππῶν, σφάττεσθαι ἐπὶ Ἀνδρούς* and *πέμπειν ἐφ' ὕδασι* (∞ dem lat. *Sup.* : *aquatim*; vgl. das causale *ἐπὶ* unter dem folg. N. III), — b) c. *Gen.* bei Personen- und Sachnamen, aber ohne feindliche Nebenbeziehung (vgl. über die Auffassung der Genitivgeltung *von her* oben C, 1); — 2) auf die Frage *wo?* steht *ἐπλ* mit dem *Gen.* und dem *Dat.* und zwar a) übereinstimmend in der Bedeutung *auf* : *ἐφ' ἱππῶν ὀχέσθαι, κελμενος ἐπὶ τῇ πύργῳ* obwohl eben so wenig, als unter dem folgenden b, der Grundunterschied beider *Casus*, des *nach* und *von* (*hin* und *her*), aufgehoben ist; b) *divergirend*, zum Theil sogar in entgegengesetzter Bedeutung, indem es beim *Gen.* *Absonderung* bezeichnet und so auch zu *distributiver* Zählung (in Verbindung mit *Cardinalzahlen*, bei Angabe militärischer Aufstellungen) gebraucht wird, beim *Dat.* dagegen

verbindende, addirende Geltung hat : vgl. ἐφ' ἑαυτοῦ für sich; ἐπὶ τοῦτοις bei dem, zu dem. Es beruht natürlich dieser Unterschied auf der Grundbedeutung beider Casus : die Dativbezeichnung nach, hin ist als solche geeignet für die Angabe des Verbindens, Hinzufügens, Addirens bei, die Genitivbezeichnung von, her für das Trennen, Separiren von (von bei) Etwas; da ἐπὶ bei aber die Nähe angiebt, so wird dadurch die Genitivgeltung zur Angabe der bloßen Richtung (von, her) modificirt und gewinnt so leicht einen causalen Charakter; — 3) mit dem Accus. endlich steht ἐπὶ zur Angabe einer Verbreitung über eine Linie, eine Fläche hin, wo im Griechischen Sprachgefühl die Accusativgeltung nach wohl nur in höchst beschränktem Umfange verdunkelt sein mochte, während die Deutsche Auffassungsweise hier gar häufig das Griechische nach, hin als ein Verhältniß des wo ausdrückt : vgl. τὸ κάλλιστον γένος ἐπ' ἀνθρώπων mit ἐπ' ἐννέα κείτο πέλεθρα — — II) bei Zeitbezeichnung steht a) ἐπὶ c. Acc., wo von der Dauer einer Handlung bis zu einem Zeitpunkte als 'begränzendem Ziele (bis wohin? wie lange?) die Rede ist, vgl. Od. I, 288 : εὐδὸν παννύχιος καὶ ἐπ' ἧῷ καὶ μέσον ἡμαρ; — b) c. Dat. zur Angabe des nahen, baldigen Nacheinander : ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ — c) bei jedem seiner drei Casus zur Angabe des Beieinander in der Zeit, der Gleichzeitigkeit, jedoch mit dem Unterschiede, daß ἐπὶ c. Acc. das Sich-Erstrecken über den angegebenen Zeitraum hin und somit zugleich immer eine Dauer angiebt, vgl. ἐφ' ἡμέραν, ἐπὶ πολλὰς ἡμέρας, ἐπὶ χρόνον, c. Dat. das Zusammenfallen einer Thätigkeit mit einem, meist bestimmten, Zeitabschnitt, ohne Bezeichnung der Dauer (des dauernden hin bis zu einem Zielpunkt), die aber deshalb doch immerhin statt haben kann, so daß also eine Thätigkeit sich über die ganze Dauer der angegebenen Zeitlänge oder bloß über einen größeren oder kleineren Theil derselben erstreckt; vgl. Il. 19, 110 : ὅς κεν ἐπ' ἡματι τῷδε πέσῃ μετὰ ποσσὶ γυναικός. 8, 529 : ἀλλ' ἡγεὶ ἐπὶ νύκτι φυλάττομεν ἡμέας αὐτοὺς. Der so bei ἐπὶ stehende Name eines bestimmten Zeitabschnittes ist je nach dem Zusammenhange bald im Sinne des Einmaligen, bald des Mehrmaligen zu verstehen; vgl. Od. 2, 284 : ἐν ἡματι (an einem Tage) πάντας ὀλοοῖται. 14, 105 : τῶν ἀεὶ σφιν ἑκατοὺς ἐν ἡματι (am Tage, täglich) μῆλον ἀγνεί. Die

Zeitangabe, des *ἐπὶ* c. Gen. stimmt zunächst mit der des *ἐπὶ* c. Dat. darin überein, daß sie Gleichzeitigkeit ohne Unterscheidung kürzerer oder längerer Dauer angiebt, unterscheidet sich aber dadurch, daß sie nicht durch Namen bestimmter Zeitabschnitte, wie *ἡμέρα*, *νύξ* u. dgl. ausgedrückt, sondern durch die Bezeichnung von gleichzeitigen Handlungen und Zuständen oder von gleichzeitig lebenden Personen angegeben wird: wie (Il. 2, 797:) *ἐπ' εἰρήνης, ἐπὶ πολέμου, ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων*, (Xen. Cyr. I, 6, 31) *ἐπὶ τῶν ἡμετέρων πραγμάτων*, (Herod. 6, 98) *ἐπὶ γὰρ Δαρειῶν . . . ἐγένετο πλεονεξία κατὰ τῇ Ἑλλάδι*. Wo ein Participium als Attribut bei einem solchen Gen. steht, soll dieses immer ein Partic. des Präs. sein und auf Grund dieser — wohl noch sehr zweifelhaften — Satzung wird dann zugleich die Behauptung aufgestellt, daß *ἐπὶ* c. Gen. die Zeit-Dauer angebe; diese übrigens kann bei allen drei Casus statt haben, zumeist aber kommt sie wohl dem Accusativus zu. — III. bei Causalverhältnissen bezeichnet 1) *ἐπὶ* c. Dat. und Acc. (da beide *Hin-Casus* sind) den Zweck (mit und ohne feindliche Nebenbeziehung), aber mit dem Unterschied, daß *ἐπὶ* c. Acc. (gleich dem Acc. des lat. Supinums) nur bei Verben der Bewegung, *ἐπὶ* c. Dat. vorherrschend nur in anderen Verbindungen vorkommt. Her. 1, 37: *ἐπὶ θήραν ἵεναι*. Od. 18, 44: *τάσδ' ἐπὶ δόρυ καὶ πέλας*, doch auch Soph. Phil. 50: *ἐφ' οἷς ἐλήλυθας*. Außerdem dehnt sich der umfangreiche Gebrauch des *ἐπὶ* c. Dat. zur Angabe des Zweckes (im Gegensatz zu dem des *ἐπὶ* c. Acc.) zugleich noch aus auf die Bezeichnung des Vortheils und Nachtheils einer Person, der Geschäftsbestimmung, des Lohnes und der Zinsen als erstrebten Gewinnes und des Zweckes als eines Beweggrundes; — 2) *ἐπὶ* c. Gen. (als *Her-Casus*) und c. Dat. (einem *Hin-Casus*, wie durch ebenfalls mit einem *Hin-Casus*, dem Accusativ) den Grund, und zwar *ἐπὶ* c. Gen. den realen Grund (des Mittels), den moralischen (auch als Zweck) und logischen, *ἐπὶ* c. Dat. nur den moralischen (gleich wie durch im Altd. neben dem Grund den als Beweggrund gedachten Zweck angiebt: *durc*h foratun [aus Furcht], *durc*h minan namon [um meines Namens willen]); außerdem aber noch die Bedingung und wohl auch die Concessive. Bei dieser Uebereinstimmung im causalen Gebrauch

findet doch immer für das Sprachgefühl ein durch die entgegengesetzte Casusgeltung des *her* (Gen.) und des (vielfach in die Sphäre des *wo* fallenden) *hin* (Dat.) gegebener Unterschied statt, der zugleich noch weitere Modificationen und Schattirungen erleidet durch Natur und Inhalt der im Satze auf einander bezogenen Begriffe: vgl. *γελᾶν ἐπὶ τινι* und *ἐπὶ τινος* mit: lachen *bei* (zu, über) etwas und *wegen* etwas: die beiderseitigen Casusformen Gen. und Dat. begründen hier in beiden Sprachen einen sehr übereinstimmenden Unterschied; dieser selbige Unterschied tritt dem Sprachgefühl auch sogleich entgegen, wo die Berufssphäre, das Amt durch *ἐπὶ* c. Dat. (3, b, γ) und c. Gen. (3, b, γ) angegeben wird: *ταχθῆναι ἐπὶ σκαπτουχίᾳ* (Aesch. Pers. 289: *bei* [ἐπὶ] dem oder den Oberbefehl *hin* [Dativ-Geltung] ∞ *zu* dem, *für* den O.) und *ἐπὶ σκαπτουχίας* (nach Her. 5, 109: *ἐπὶ* οὐ ἐτάχθημεν *bei* den Oberbefehl *her* [Genitiv-Geltung] ∞ *wegen* des O. beordert werden; hier ist der Beweggrund zugleich als Zweck gedacht); — 3) die *Folge*, die *Wirkung* zur Bezeichnung der *Intensität* bloß *ἐπὶ* c. Dat. und das selten; — 4) die *Gemäßheit* *ἐπὶ* c. Acc. als ein nach Art und Weise *erstrebtes* Ziel (*bei* Etwas *hin* [Acc.]): *ἐπὶ σάθμην ad amussim*, *ἐπὶ* c. Dat. (selten) *bei* einer Sache (Dat. als Casus des ruhigen *wo*, des obwaltenden bestehenden Verhältnisses) ∞ in Verbindung, in Uebereinstimmung mit einer Sache: *ἐπὶ τοῖς τότ' ἥθεσι* (*bei* den damaligen Sitten) den damaligen Sitten gemäß; c. Gen. (häufig) als moralischen oder logischen Grund: *ἐπὶ καιροῦ* (Gen. zur Bezeichnung, *bei* (ἐπὶ) welcher Sache das Bestimmende *her*-genommen werde) *νόμους τιθέναι, ἐπὶ κεφαλῶν εἰπεῖν*. — 5) die *Weise* nur etwa *ἐπὶ* c. Gen.: *τάδ' οὐκ ἐπ' ἴσας τελοῦμεν* (vgl. d. folgende N. 6); — 6) die *verbundene Thätigkeit* (wo der Acc. ausgeschlossen ist) a) als eine *gleichzeitige* c. Gen. und c. Dat.: vgl. *ἐπὶ τῶν δελπνῶν* und *ἐπὶ τοῖς δελπνοῖς ᾄδειν*, das Schmausen *»bei* welchem« ∞ mit dem gleichzeitig das Singen stattfindet, wird durch den Gen., den *Her*-Casus als das Erstere hingestellt, an das (gleichsam wie an den Ausgangspunkt) sich das Singen als das Zweite anschließt, durch den Dat., den *Hin*-(und *Wo*)-Casus als das Vorliegende, *zu* dem das Singen *hinzukömmt*; b) selten die *Weise* ebenfalls c. Gen. und c. Dat., mit demselbigen Unter-

schied : *εἰπεῖν ἐπ' ὄρκου, ἐπὶ ψόγοισι δεινάζειν τινά* c) auch wohl noch den *moralischen Grund* c. Dat., wie etwa in der oben angeführten Stelle Her. 4, 154 : *γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμύτορι*. — 8) das *ergänzende Object* mit allen drei Casus, jedoch a) c. Acc. nur (als den sogenannten »adverbialen« oder »Griechischen Acc. der näheren Bestimmung oder Beschränkung«) als die *zufällige Ergänzung* bei Verben und Nominen : *διαφέρων ἐπὶ πράξιν* bei das Handeln hin (Acc.) ∞ zum Handeln, in Beziehung auf das Handeln; dagegen c) c. Dat. (aber selten) die besitzende Person bei ausgesprochenem oder zu ergänzendem *εἶναι* (wie denn ja auch bei *εἶναι*, gleich wie bei *esse*, der *aneignende* Dat. ohne das die berührende Nähe angegebende *ἐπὶ* steht) : *τὰν σοὶ κακά, δλ. ὄντα*, das *bei Dir* seiende, sich findende ∞ *Dein* Unglück; d) c. Gen. α) das *partitive* Verhältniss : *οἱ ἐπ' ἡθέων λεῖπτοί* die *bei* den Jünglingen und zwar *von* (Genitiv-Geltung) ihnen ∞ *aus* ihrer Mitte, *aus* ihrer Zahl ausgewählten; β) den (Gemüths- oder Erkenntniss- oder sonstigen) Zustand oder das Verhältniss, (*bei*) in dem (als Ausgangs-, als Anhaltspunkt : Genitivgeltung) sich Jemand oder Etwas befindet oder verharret, bei den Verben des *Seins* und *Bleibens* : *ὑπάρχειν, μένειν ἐπὶ τῆς ὀργῆς, τ. γλώμης, εἶναι ἐπ' ἐξουσίας, ἐπὶ ῥοπῆς μιᾶς*. — Nicht darf zu dem ergänzenden Objecte *ἐπὶ* c. Dat. und c. Gen. bei den Begriffswörtern des Denkens und Sprechens gerechnet werden; vielmehr erkennen wir in jenem die Angabe des Zweckes : s. B, 3, b, S. 71, in diesem die Angabe des logischen Stoffes : s. C, 3, c, S. 77.

Apud bei (aus dem veralteten *ape* [Gr. *ἐπὶ*, Skr. *api* und *pī*] und *ad*, veraltet *apor*, dessen *or* wohl nicht bloß mundartlich von *ad* verschieden sein dürfte) wird mit dem Acc. verbunden, bezeichnet aber nicht mehr die diesem Casus inwohnende *Richtung hin* (wie wohl früher, vgl. Plaut. M. G. 2, 5, 70 : *apud hunc eo vicinum*, und wie seine Bestandtheile *ad* und Gr. *ἐπὶ*); sondern nur das ruhige Sich-Befinden in der Nähe eines Gegenstandes (gleich dem Deutschen *bei*, welches ebenfalls früher und in einigen Mundarten auch jetzt noch den Accusativ mit Bezeichnung der Richtung *hin* regiert, z. B. Luther 4 Mos. 23, 3 : Tritt *bei* *Dein* Brandopfer; noch provinciell : einen Topf *bei* das Feuer setzen). — Es steht

apud, das auch hinter seinem Oasus vorkommt (Tac. Ann. 4, 5, init. : *Misenum apud et Ravennam*) : 1) bei Ortsnamen, als *apud Anienem* (bei dem Flusse An.), *apud Mantineam*; *male pugnatum est apud Caudium*. Es wechselt hier mit *ad*; ausserdem wird es bei älteren Autoren hie und da, bei Tacitus und den Späteren aber häufig gebraucht, wo das Sich-Befinden nicht *ausserhalb bei*, sondern *innerhalb* eines Ortes oder Raumes statt findet. Dieses Ineinander wird aber bei dem Gebrauch des *apud* immer nur als ein bloßes Beieinander angeschaut; und es ist also in soweit nicht ganz richtig, wenn man sagt, hier stehe *apud* st. in c. Abl. Vgl. *apud forum audiui*; *apud Syriam morbo absumptus est*; *apud senatum dixit*; — 2) vorherrschend häufig steht es in Verbindung mit *Personennamen*, und zwar um die *Nähe* anzugeben a) bei der genannten Person selbst, und das α) in räumlicher Beziehung sowohl, z. B. *apud aliquem loqui*, *apud iudicem*, *apud praetorem* (wir : vor dem Richter, vor dem Prätor, Lat. nicht ante), als β) in geistiger, z. B. *apud me nihil valet hominum opinio*; *consequi gratiam apud bonos viros*; *apud se esse* (bei sich sein, bei Vernunft sein); b) bei etwas der Person Angehörigem. Hierher gehören namentlich die Fälle, wo *apud* mit der Personal-Bezeichnung so viel heisst, als α) in dem Hause Jemandes : *apud te fui*; so auch im Deutschen : ich war bei Dir, st. in Deinem Hause; β) in dem Buche, den Werken eines Schriftstellers : *apud Xenophontem*, *apud Terentium*, *apud Ciceronem legitur*; *ille apud Terentium*; Deutsch : bei und im Xenophon etc., aber Lat. nicht in Xenophonte etc.

Prope nahe bei ist eine Zusammensetzung aus *pro* + *pe* (st. *ape*; vgl. *apud*) und wird sammt den Steigerungsformen *propior*, *us*, *proximus*, *e*, gebraucht : A) als *Präposition*, 1) von räumlichen Verhältnissen. Es findet sich hier für die Richtung *nach* und das *wo* mit dem Dat. (im Comparativ und auch wohl im Superlativ), häufiger mit dem Acc., z. B. Cic. ap. Diomed. 1 : *propius Grammatico adcessi*. Caes. B. C. 1, 7 : *proxime hostium castris (wo?) castra communivit*; (c. Acc. :) *prope urbem moveri* (hin) oder *esse* (wo?); — 2) von Zeitverhältnissen (selten; wann? dem örtlichen *wo* entsprechend) in der Geltung (nahe bei) *um*, *kurz vor* oder *gegen*, *kurs nach*, c. Acc. Cic. Fam. 3, 5 : *Prope calendas sextiles puto*

ne *Laodiceae fore*; — 3) von nicht sinnlichen, von abstracten Verhältnissen, ebenfalls nur c. Acc. Hier hat es limitative Geltung mit negirendem Charakter und dient a) erstens zur Angabe der *nahen Uebereinstimmung*, der *Aehnlichkeit* mit der gleichen Thätigkeit eines Gegenstandes nach *Art und Weise*, wie Liv. 24, 48 : *Statorius . . . (pedites) . . . ordinatos proxime* (sehr nahe, also *nicht* völlig erreichend, *nicht* völlig gleich) *morem Romanum . . . servare ordines docuit*; — b) zweitens zur *Limitation* eines *Factitivs*, wie Liv. 6, 42 : *prope secessionem res venit*. 1, 25 : *res est prope metum*; — B) als *Adverbium*, 1) *Raum* bestimmend, und hat hier zur Angabe des Gegenstandes, in dessen Nähe etwas geschieht, auch ab c. Abl. oder trans c. Acc. bei sich. Vgl. Plaut. Rud. 1, 4, 10 : *quis hic loquitur prope*. Cic. ad Div. 9, 7 : *Volebam prope alicubi esse*. Cic. Fin. 4, 10 in. : *ut propius ad ea accedam*. Cic. Brut. 28 extr. : *eique proxime adjunctus fuit*. — Cic. Pis. 11 : *prope a meis aedibus* (nahe, von meiner Wohnung aus) *sedebas*. C. Verr. 5, 2 extr. : *prope a Sicilia*; — 2) *Zeit* bestimmend. Hier wird es ohne Unterschied sowohl von der nahen Vergangenheit (obwohl vielleicht nur im Superl. : *jüngst, zuletzt, kurz vorher, eben*), wie von der nahen Zukunft (*nächstens*) gebraucht, während *prope* als Präposition bis jetzt nur für die Bezeichnung der nahen Zukunft nachgewiesen ist. Ter. Andr. 1, 1, 125 : *prope adest, cum alieno more vivendum est mihi*. Plaut. Men. 5, 6, 25 : *prope est, quando herus pretium exsolvet*. Plaut. Aul. 2, 3, 9 : *prope adest, ut . . .* Plin. Epist. 5, 7 : *cum proxime iudices contrahentur*. — Cic. N. D. 1, 14 : *quem proxime nominavi*. Liv. 35, 7 : *Feralia, quas proxime fuissent*; — 3) in übertragener Geltung, a) *limitativ*, so namentlich bei Zahlbestimmungen, als Horat. Sat. 2, 3, 32 : *insanis et tu stultique prope omnes*; bei Verben, Liv. 40, 30 : *jam prope erat, ut sinistrum cornu pelleretur* (es war nahe daran, fehlte wenig, dafs). Liv. 25, 21 : *prope factum, ut exirent*. Cic. Qu. Fr. 1, 2, 5 : *propius nihil est factum, quam ut occideretur*. C. ad Div. 7, 28 : *prope desperatis rebus*. Cic. Cluent. 21 extr. : *nec quidquam propius est factum, quam ut illum persequeretur*. Cic. ad Div. 9, 13 : *proxime atque ille* (fast eben so) *aut aequae . . .* Quintil. 6, 2 med. §. 20 : *Et ut proxime utriusque diffe-*

rentiam signem; illud Comoediae, hoc Tragoediae simile; —
 b) *steigernd*, so der Comparativ in Virg. Aen. 1, 526 : *propius res adspice nostras* (näher, d. i. sorglicher, theilnehmender, gnädig); — c) die *Reihenfolge* nach Rang und Grad bezeichnend, namentlich findet sich häufig so der Superlativ. Cic. Off. 2, 3 *post med.* : *proxime et secundum deos homines hominibus utiles esse possunt*. Plin. H. N. 12; 12 : *in nostro orbe proxime laudatur Syriacum, mox Gallicum, tertio loco . .* Hier steht zur Bezeichnung des Anfangspunktes, von wo aus die Reihe beginnt, auch *ab c.* Abl. bei *proxime* (vgl. ob. 1), als Vellej. H. 124 *extr.* : *proxime a nobilissimis . . . viris*. Cic. Acad. 4, 6 *in.* : *proxime a Lycide . . . post autem . . .*

Propter (st. *prope-ter* oder *propi-ter*) ist Comparativform von *prope* und bezeichnet als solche zunächst die Verbreitung in der Nähe und demnächst das *nahe bei* einem Gegenstande. Es wird, im Gegensatz zu *prope*, als Präposition nur mit dem Acc. verbunden (früher auch mit dem Abl., wie *propter-eā* erweist) und hat neben der *localen* auch *causale* Geltung. — A) *Propter* als *Präposition*, 1) *local*: *nahe bei* (bloß auf die Frage *wo?* nicht *wohin?*) : *propter Siciliam insulae Vulcaniae sunt*; *duo filii propter patrem cubantes*; — 2) *causal*, a) gew. vom *realen* Grunde (als dem aus der Nähe Einfluß äufsernden), z. B. C. Fam. 4, 14 : *Propter eorum scelus nihil mihi tutum video*. Ib. 5, 14 : *propter acumen occultissima perspicis*. So steht es auch st. *per* zur Angabe des vermittelnden Grundes, des Mittels bei Personalbezeichnungen, als *propter te liber sum*, *propter quos vivit*. Während *propter* das Vermittelnde als ein aus der Nähe auf die Thätigkeit Einwirkendes darstellt, bezeichnet *per* durch das Vermittelnde als das zwischen Thätigem und Wirkung gleichsam in der *Mitte* Liegende, durch welches man zur Erreichung des Zweckes hindurchgeht; — b) vom *moralischen* Grunde, als Caes. B. C. 2, 35 : *propter timorem* (wir : aus Furcht) *sese recipiunt*. Cic. Fin. 2, 26 : *amicitia propter se expetenda*. — 3) *Stellung*. *Propter* wird in sämtlichen Bedeutungen auch hinter seinen Casus gesetzt, jedoch bei Cic. wohl nur hinter das Relativum *quem, quam etc.*, bei anderen Autoren dagegen auch nach anderen Wörtern; so Virg. Aen. 4, 321 : *te propter*; Tacit. Ann. 4, 48 : *hostem propter*; Plin. H. N. 10, 40 :

succum propter lactis. — B) Als *Adverb* wird *propter* nur vom Orte gebraucht: *daneben, neben an.* Cic. Verr. 4, 48 extr.: *propter est spelunca.* C. Rosc. Am. 23: *duo filii propter cubantes.*

Cum (c. Abl.), *σύν, ξύν* (c. Dat.; *ξύν* am häufigsten Altatt., findet sich aber auch bei Dor. und Jon., selten bei Homer und nur nach Bedarf des Verses, die gemeine Sprache hat es gar nicht) sind, wie im Allgemeinen durch Bedeutung und Gebrauch, so unstreitig auch ihrem Ursprunge nach übereinstimmend. Wie es sich aber mit letzterem, dem Ursprunge, verhalten mag, ist sehr fraglich. Möglich, daß *σύν* nach Bopp (V. G. S. 535) mit Sanskr. *sam-, sa* (Gr. *σά* und *σύν* in *σά-παι* und *σά-λογο*) zusammengehört, von dem auch *sama* (*similis*; nach Bopp verbal von *√mā* messen, doch ist's möglicherweise auch nominal: *sim-ili* wie *hum-ili*), Goth. *sama* (*idem*), Gr. *ὁμός, ὁμοῖο*, und *ἅμα* (Ntr. Plur.), *ἄμῃ* (Dt. Sg. Fem.) nicht ganz getrennt werden kann. Bei dieser Zusammenstellung aber bleibt die Gutturalis in *ξύν* (wovon *κοινό* etc.) und in *cum* unerklärt; auch wird die Sache schwerlich heller, wenn man *L. sim, sin in simplex, semper, semel, singulo* in Betracht zieht. Die Bedeutung *ein*, welche diese Silbe hier hat, steht der Zurückführung des *sim* auf das obige Sskr. *sam* etc. gerade nicht entgegen; doch dürfte das Näherliegende das Gr. *ἔν* sein. Da dieses *ἔν* aber ein Digamma hat, welches in *μία, μένος* u. a. als *μ* erscheint, so ist dadurch einerseits seine Verbindung mit Sskr. *sam* etc. bedenklich, und ebenso die von *sim* in *simplex* etc., andererseits aber kann man den Gedanken gewinnen, daß hier doch die Gutturalis von *ξύν, cum* ihren Ursprung habe und *ξύν* möglicherweise ein Compositum sei, dessen erster Theil Sskr. *sa* und der zweite *ἔν* (*Fen*) enthalte und dessen *F* mit dem vorgetretenen *σ*, das bei *L. cum* sich verlor, eine Metathesis eingegangen und hier zugleich in *κ* sich verwandelt habe. — Dies als Erklärungsversuch neben anderen zur Hand liegenden, bis daß die Wissenschaft auf genügend begründendem historischen Boden ein sicheres Resultat gefunden hat. Ueber Bedeutung und Gebrauch waltet kein Zweifel.

A) Es bezeichnen *σύν, cum* (gemäß der Zusammenstellung mit Sskr. *sam* etc. und mit Gr. *ἔν*) eine *einheitliche* (*ἔν*, aber

nicht bloß räumliche) *Verbindung* (*sa*), eine *Gemeinschaftlichkeit* (*κοινότης*) und wird demgemäß gebraucht :

I, zur Angabe des *Verbundenseins*, der *Gemeinschaft* eines *concreten* oder als *concret* gedachten Gegenstandes mit dem *concreten* oder als *concret* gedachten *Subject* oder *Object* einer prädicirten Thätigkeit, eines prädicirten Zustandes oder Verhältnisses. Verbunden kann hier sein : a) *Person mit* (*σύν, cum*) *Person*, wo dann ein *gemeinschaftliches, gesellschaftliches* (*Mit-*) *Schaffen* oder (*Mit-*) *Leiden* statt findet (gleich wie bei *μετά* c. Gen.). Ob die so verbundenen Personen einander gleich stehen oder einander über- und untergeordnet sind, wie z. B. Gottheit und Mensch, Diener und Herr, Soldat und Heerführer, das hat natürlich mit der Geltung von *σύν* und *cum* nichts zu schaffen. Bei dem hier obwaltenden *gemeinschaftlichen* Verhältniß zum Prädicat können statt *σύν* und *cum* mit ihrem Casus auch die copulativen Conjunctionen *et, καί* etc. und der entsprechende Subjects- oder Objects-Casus gesetzt werden, wie denn auch einerseits — namentlich bei Dichtern — *cum* mit der copulativen Conjunction wirklich wechselt; andererseits beim Nom. Sing. mit *cum* c. Abl. das Prädicat im Plur. vorkommt. Caes. C. 1, 65 ; *Afranius cum Petrejo conspexit*. Cic. Fam. 14, 7 : *spero me cum similibus nostri rempublicam defensuros*. Sall. I, 101 : *Bocchus cum peditibus . . . postremam Romanorum aciem invadunt*. Hor. Ep. 2, 1, 5 : *Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux*. A. P. 145 : *Scyllamque et cum Cyclope Charybdim*. Vgl. Sat. 2, 3, 58 : *honestasoror, cum cognatis pater, uxor*. So bei Cicero und Anderen : *est mihi aliquid, nihil cum aliquo* mir ist Etwas, Nichts mit Jemandem (*gemeinschaftlich*), d. h. ich stehe mit Jemandem in einer, keiner Verbindung, habe mit Jem. etwas, nichts zu schaffen. Ueber *stare, facere cum aliquo, εἶναι σύν τινι* s. unten IV. II. 3, 206 : *δεῦρό ποτ' ἤλυθε σύν Μενελάῳ*. Aesch. Sept. 245 : *σύν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον*. Od. 17, 49 : *ἀναβᾶσα σύν ἀμφιπόλοισι*. Xen. Cyr. 7, 5, 77 : *Τοὺς μὲν οὖν θεοὺς οἶεσθαι χρή σύν ἡμῖν εἶσεσθαι*. Xen. Hell. 3, 1, 18 : *σύν Ἑλλήσι μᾶλλον ἢ σύν τῷ βαρβάρῳ εἶναι*. — Wo durch *σύν, cum* und seinen Casus das Verbundensein mit einer Gottheit bezeichnet wird, erscheint diese meist nicht als in *gleicher* Thätigkeit oder in *gleichem* Zustand mit dem Subjecte sich

befindend, sondern vorherrschend entweder als *reale, thätige Ursache* von der Thätigkeit oder dem Zustande des Subjectes, wie Il. 3, 439: *Μενέλαος ἐνίκησεν σὺν Ἀθῆνῃ* (mit der Athene, d. h. mit ihrer Hülfe, ihrem Beistand). 9, 49: *σὺν γὰρ θεῷ εἰληλουθμεν* (mit Gott, unter seinem Schutze, Beistand); — oder auch wohl als *Beweggrund*, vgl. Liv. 21, 43: *cum diis bene iuvantibus arma capite*. Bei der kriegerischen Thätigkeit eines Feldherrn werden die helfenden Soldaten durch den Ablativ mit *cum* als *helfende Begleitung*, durch den Abl. *ohne cum* aber als *Mittel* dargestellt. Caes. G. 1, 12: *Caesar cum tribus legionibus profectus est*. Sall. J. 57: *Metellus cuncta moenia exercitus circumvenit*. — Statt der helfenden Person wird auch ihre Thätigkeit durch *cum* mit einem Abstractum als eine (natürlich nicht mit der unterstützten Person, sondern) mit der Thätigkeit der unterstützten Person verbundene dargestellt: *cum suo auxilio, cum beneficio vestro* (Sall.); — b) *Person mit (σύν, cum) einer concreten Sache*, wo dann die durch den concreten Sachnamen bezeichnete und durch *cum, σύν* (auch im D. durch *mit*) mit dem *persönlichen* Subject in einheitliche Verbindung gestellte Sache aufzufassen ist: α) als eine in *Mitwirkung* gezogene, als *Mittel*. Od. 5, 298: *σύν δὲ νεφέεσσιν κάλυπεν γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον*. Il. 5, 219: *πρὶν γ' ἐπὶ κῶ τῷδ' ἀνδρὶ σύν ἱπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἔλθοντε, σύν ἔντεσσι πειρηθῆναι*. Wie in diesen Stellen, so werden überhaupt die zu kriegerischen Ausrüstungen und Unternehmungen erforderlichen Mittel (häufig von Homer, aber auch von anderen Dichtern und von Prosaikern) durch *σύν* c. Dat. ausgedrückt. Soph. Phil. 1319: *τὰ Πέργαμα σύν τοῖσδε τόξοις πέρσας*. Im Lateinischen wird *cum* mit concreten Substantiven zur Angabe des Mittels wohl nur bei den weniger classischen und bei späteren Autoren gefunden. Cato R. R. 77: *cum melle oblinito*. Ib. 10: *juga cum loris ornata*. Liv. 1, 51: *Non dubitare . . . quin . . . instructus cum conjuratorum manu armatusque venturus sit*. Plin. H. N. 7, 20 in.: *sulcum cum stercorata terra complere*; — β) unter den Begriff des Mittels läßt sich auch der als Strafe erscheinende *Preis* stellen in Il. 4, 161: *σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν, σύν σφῆσιν κεφαλῇσι, γυναιξὶ τε καὶ τεκέεσσιν*. — γ) Durch das angewandte Mittel wird hier auch wohl die *Weise* unterschieden. Aesch. Pers. 741: *πλοῦτον ἐκρήσω σύν αἰχμῇ*. Vgl. die Beispiele unter α u. das

bei β . — — c) *Sache mit (σύν) Person*, bei welcher, nur mit $\epsilon\lambda\upsilon\alpha\iota$ und $\gamma\lambda\upsilon\sigma\sigma\alpha\iota$ vorkommenden Verbindung die Sache (wie ähnlich in dem umgekehrten, unter δ behandelten Falle) *sprachlich* mit der Person auf gleiche Linie gestellt, also insofern ebenfalls als Person behandelt erscheint, *logisch* wird das Verhältniß als das des Besitzes zu dem (eben durch den Besitz in Vorthail gesetzten, bevortheilten) Besitzer aufgefaßt. Xen. Ages. 2, 13: ἡ μὲν νίκη σὺν Ἀγασιλᾷ ἐγένετο. Conv. 6, 10: αἱ ψῆφαι ἐγένοντο πᾶσαι σὺν Κριτοβούλῳ (mit Kr. im Sinne von: für Kr., zu Gunsten des Kr.). Insofern $\epsilon\lambda\upsilon\alpha\iota$ und $\gamma\lambda\upsilon\sigma\sigma\alpha\iota$ mit dem bloßen Subjecte noch eine Ergänzung verlangen, gehört hier σύν c. Dat. zum ergänzenden Object unter IV. — — d) *Sache mit (σύν, cum) Sache*, wo immer ein gemeinschaftliches Verhältniß, in subjectiver oder objectiver Beziehung, statt findet und die anschließende Präposition auch mit der gleichstellenden copulativen Conjunction (wie bei a) vertauscht werden kann. Liv. 30, 21: *centum naves cum commeatu . . . in Africam transierunt*. Cic. Verr. 1, 8: *Reperiebam fascos complices cum pecunia esse translatos*;

II, zur Angabe des *Verbündenseins eines abstracten*, als Thätigkeit oder Zustand gedachten Gegenstandes mit einem anderen abstracten Gegenstande, nämlich mit der durch das Prädicat bezeichneten Thätigkeit oder dem durch das Prädicat bezeichneten Zustande. Die hier obwaltende einheitliche Verbindung ist 1) zunächst überall aufzufassen als eine *zeitliche*, und zwar: a) als ein *Miteinander in der Zeit*, als *Gleichzeitigkeit*. Zur Angabe einer eigentlichen Zeitbestimmung findet sich *cum*, σύν (ähnlich wie *ἐν* c. Gen.) in Verbindungen wie Plaut. Amph. 2, 2, 111: *Egone abs te abū hinc hodie cum diluculo*. So *cum prima luce*, σύν ἡλῷ ἀνιόντι. Zur schärferen Bezeichnung der Gleichzeitigkeit, namentlich des gleichzeitigen Beginnens dient *pariter cum*. Sall. J. 114: *Sulla pariter cum ortu solis castra metabatur*; — b) selten nur als *unmittelbares Nacheinander*, so in der Verbindung *cum his (sc. dictis) redit* (Cic.); auch wir sagen: *mit diesen Worten ging er weg*, etc. — — 2) dabei aber meistens zugleich auch noch als eine *innere*, geistige, vorherrschend als eine *causale*; und so findet sich denn *cum*, σύν mit seinem Casus zur Bezeichnung: a) der *Weise*. Il. 17, 67: ἐλθὼν δ' ἐξαπλῆς ἄνεμος σύν λαίλαπι

πολλῇ. Aesch. Spt. 859: δόμους ἐλόντες σὺν ἀλκᾷ. Soph. El. 860: σὺν τάχει μολών. Cic. N. D. 2, 23: *moliri aliquid cum labore operoso et molesto*. C. Fam. 13, 10: *Versari in aliquo studio cum ingenio*. Tusc. 5, 6: *omnia rabide appetentes, cum inexplebili cupiditate*. C. Div. 1, 29: *multa faciunt impure atque tetre, cum temeritate atque impudentia*. Sall. I. 54: *cum cura saucios reficit*. Liv. 38, 10: *cum silentio audire* (still ~ aufmerksam). So *cum cruciату necare* (Caes.), ποιεῖν τε σὺν βίᾳ u. dgl. m.; — b) der Intensität, des Grades. Vgl. mit den unter a angeführten Beispielen die hier folgenden. Soph. Phil. 1207: σὺν σπουδῇ ταχύς. Quadrigar. ap. Gell. 9, 13: *cum voce maxima conclamat*; — c) des Grades, des wirklichen und des möglichen, der Bedingung. Dieser Gebrauch ist bis jetzt nur im Lateinischen nachweisbar und auch hier, außer der Verbindung *cum causa*, wie Cic. Qu. Fr. 1, 2: *Certe scio, te fecisse cum causa* (Beweggrund) und hier und da bei attributiven Bestimmungen (s. III.), wohl nur in den Redeformen *cum eo*, *quod* und — insofern das Beabsichtigte den Grund, die Bedingung ausmacht, *cum eo*, *ut*, *ne*. C. Att. 6, 1, a. m.: *Sit sane, quoniam ita tu vis, sed tamen cum eo, quod, credo, quod sine peccato meo fiat*. Liv. 8, 14: *Lanuvinis civitas data sacraque sua reddita cum eo, ut aedes lucusque Sospitae Junonis communis Lanuvinis municipibus cum populo Romano esset*. 36, 5: *Apud regem gratiam initam volebant cum eo, ut caverent, ne quid offenderent Romanos*; — d) selten der Concessive, so etwa in folgender Stelle des Tacitus: *cum ubertate soli laborare contendunt* (mit ~ trotz der Fruchtbarkeit des Bodens, obgleich der Boden fruchtbar ist); — e) der Gemäßheit, bis jetzt nur im Griechischen nachweisbar. Xen. Ages. 4, 5: Ὅστις δ' ἤρειτο καὶ τὸ σὺν τῷ γενναίῳ μειονεκτεῖν, ἢ σὺν τῷ ἀδίκῳ πλέον ἔχειν, πῶς οὗτος οὐκ ἂν πολὺ τὴν αἰσχροκέρδειαν ἀποφύγοι; So σὺν τοῖς νόμοις (im Einklang mit den Gesetzen, den G. gemäß); — f) der mit dem bezüglichen Prädicate verbundenen (vortheilhaften oder nachtheiligen) Folge oder Wirkung. Xen. Cyr. 3, 1, 15: Πότερα δ' ἰγῆ, ὃ Κύρε, ἀμεινον εἶναι, σὺν τῷ σὺν ἀγαθῷ τὰς τιμωρίας ποιῆσθαι ἢ σὺν τῇ σὺν ζημίᾳ; Theogn. 50: σὺν δημοσίῳ κακῷ (mit ~ zu öffentlichem Schaden). Soph. Ant. 172: σὺν μιάσματι (zur Besudelung gereichend). El. 422: σὺν κακῷ μέτει πόλιν. Cic.

Cat. 1, 13, 33: *Hicce omnibus Catilina, cum summa rei publicae salute et cum tua peste ac pernicie, cumque eorum exitio, qui se tecum omni scelere parricidioque junxerunt, proficiscere ad impium bellum ac nefarium.* Verr. 3, 24: *Ut illo itinere veniret Lampsacum cum magna calamitate et prope pernicie civitatis.* So tuo cum commodo, incommodo;

III, zur Verbindung eines *Attributes* mit irgend einem concreten oder abstracten Nomen des Satzes. Es ist diese Ausdrucksweise (gleich wie so viele andere, z. B. *est judicis* neben *est suum*) eine elliptische, bei der das eigentliche attributive Adjectiv oder Participium fehlt, und die sich überall in einen (so viele Satzarten einschliessenden) Attributiv-, einen Relativ-Satz auflösen läßt. Vielfach wird diese Ausdrucksweise gebraucht in Beziehung auf Bekleidung und Bewaffnung, auf Gemüths- und Gesundheits-Zustände, findet sich aber natürlich und wie die folgenden Beispiele belegen, auch noch in mancher anderen Beziehung. Xen. Ages. 2, 13: λέγουσιν αὐτῷ, ὅτι τῶν πολεμίων ὀγδοήκοντα σὺν ταῖς ὅπλοις ὑπὸ τῷ νεῷ εἰσι. Cic. Cat. 1, 13: *desinant obsidere cum cladius curiam.* — Xen. Cyr. 4, 5, 33: κατελάμβανον . . . καὶ διακοινοῦντας Ἀρμενίους παῖδας σὺν ταῖς βαρβαρικαῖς στολαῖς. Cic. Vatin. 13: *quis unquam in luctu domestico, quis in funere familiari coenavit cum toga pulla?* So *sedere cum tunica* (Cic.), Liv. 30, 2: *Equuleus cum quinque pedibus natus.* Od. 24, 193: ἤ ἄρα σὺν μεγάλῃ ἀρετῇ ἐκτῆσω ἄκοιτιν (Eustath. zwar nimmt hier σὺν c. Dat. als Bezeichnung der Wirkung, des Zweckes und erklärt die betreffenden Worte durch εὐτυχίᾳ, εὐδαιμονίᾳ ~ zu grossem Heil). Cic. Cluent. 18: *cum magno metu incipio dicere.* So *cum febris venire.* Aesch. S. 469: σὺν βοῇ παρίσταται. *Cum silentio in forum ducere.* Plaut. Trin. 5, 4: *amicus cum magna fide.* Cic. Br. 43, 158: *multae et cum gravitate facetiae.* Cic. Tusc. 1, 49, 116: *quibus videmus optabiles mortes fuisse cum gloria.* Off. 1, 8, 25: *vitae cultus cum elegantia et copia.* 13, 40: *interitum cum scelere.* — Eine hypothetische Auffassung gestatten Verbindungen, wie Sall. L. 86 p. m.: *cui . . . omnia cum pretio* (mit einem Gewinn verbundenes ~ welches, wenn es mit o. G. verb. ist) *honeste videntur*, und bei Liv.: *nil cum potentiore juris humani relinquitur inopi* (welcher,

wenn er mit einem Mächtigeren in Verbindung steht, gemeinschaftliche Sache hat).

IV, zur Verbindung einer Casusbestimmung, eines das Prädicat *ergänzenden Objectes*. Dieser Gebrauch des *cum* findet sich (wie auch der des *mit*) a) zunächst natürlich bei Verben und anderen Wörtern, welche irgend den (dem *cum* entsprechenden) Begriff einer einheitlichen Verbindung, einer Gemeinschaft (vgl. oben die Herleitung des *cum*, σύν), Uebereinstimmung, Gleichheit und deren Gegentheil enthalten, z. B. *jungerere, conjungere, communicare, communis cum aliquo; congruere, consentire, dissentire, distare, dissidere, distractum esse cum aliquo, habere controversiam, societatem cum aliquo, stare* (neben ab alqo), *facere c. al.* (es mit Jemandem halten), *ἔλvai, γλυβεσθαι σύν τινι, alicui convenire; conferre, comparare; par, pariter, aequae, juxta, idem* etc. In reicher Zahl finden sich unter den hierhergehörigen Wörtern Composita mit *cum*. Cic. Fam. I, 7: Pompejus *mecum saepissime de te communicare solet*. C. Off. 2, 11: *Ut habeas, quibuscum possis familiares conferre sermones*. Verr. 6, 52: *Conferte hanc pacem cum illo bello, hujus adventum cum illius victoria, hujus libidines cum illius continentia*. C. Invent. 44: *Quid res cum re differat, demonstrabitur*. Acad. 4, 47: *Cum Cleanthe doctore suo quam multis rebus Chrysippus dissidet*. Cic. pro Sull. 13: *Si respondisset, idem sentire et secum facere Sullam*. C. p. Quint. 3: *Veritas cum illo facit*. Noch besonders bemerkenswerth sind hier die Verbindungen μάχεσθαι τινι und σύν τινι, *pugnare alicui* (poet.) und *cum aliquo, bellum gerere cum aliquo*, kämpfen mit einem etc. Σύν bewahrt hier in der Regel seine Bedeutung des gesellschaftlichen, einheitlichen Miteinander, während *cum*, gleich dem Gr. und Lat. (im L. aber nur bei Dichtern vorkommenden) Dat., bei *pugnare* vom feindlichen Miteinander, bei *bellum gerere* dagegen, gleich dem D. *mit*, von beiden Verhältnissen gebraucht wird. Od. 13, 390: *καί κε τριηκοσίοισιν* (mit, gegen) *ἑγών ἀνδρῶσσι μαχόμενόν σόν σοι*, (mit Dir, unter Deinem Beistand), *πάντα θεά, ὅτε μοι πρόφρασσ' ἐπαρήγοις*. Xen. Cyr. 3, 1, 18: *οὐπω ἦσθον καί ἕνα ἄνδρα δ' ἀφροσύνης μέν ἐπιχειροῦντα κρείττονι ἑαυτοῦ μάχεσθαι*. Ausnahmsweise findet sich σύν auch in feindlicher Beziehung Soph. El. 294: *ὁ σύν* (mit, gegen) *γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος*. Cic. Balb.

9: *Qui cum hoste nostro cominus in acie saepe pugnari.* Philipp. 2, 8: *Tam eras excors, ut tota in oratione tua tecum ipse pugnares.* — Virg. Aen. 4, 38: *placitone etiam pugnabis* (widerstreben) *amori?* Ovid. Met. 1, 19: *Frigida pugnabant calidis, humania siccis.* — Cic. Sext. 2: *qui cum omnibus salutis meae defensoribus bellum esse tibi gerendum indicaverunt.* So auch Div. 1, 46; aber Nep. Chabr. 3: *praefecti regis Persiae legatos miserunt Athenas quaestum, quod Chabrias adversum regem bellum gereret cum Aegyptiis.*

B) Ueber die *Stellung* des *cum* s. G. S. 29 f.; das Gr. *σύν* steht bei den Epikern zuweilen hinter seinem Kasus, vgl. Il. 10, 19; Od. 9, 332: *ἐμοὶ σύν* 15, 410: *Ἀργεΐδι σύν*.

C) Das Gr. *σύν* kommt auch als *Adverb* vor und verbindet dann Gleichzeitiges, wenigstens bei Homer, wie unser *zugleich*; oder es hat *anreihende*, *addirende* Geltung, gleich damit, und wird dann auch übersetzt durch *dazu*, *aufserdem*; drittens findet sich *σύν* bei Homer in der sogenannten Tmesis. Od. 10, 42: *οἴκαδε νισσομένα νεεὰς σύν χεῖρας ἔχοντες.* Il. 23, 879; Soph. Ant. 85. Vgl. über die Tmesis oben in der Einleitung N. 4, S. 7 ff.

D) Ueber *cum* (*con*), *σύν* in der Composition s. die Lexica; nur die eine Erscheinung mag hier erwähnt werden, daß *σύν* durch die Zusammensetzung mit Grundzahlwörtern gemäß seiner Bezeichnung einheitlicher Verbindung Distributiva bildet, als *σύνδυο bini*, *σύντρις terni* etc.

Contrā (c. Acc., b. Plaut. u. Ter. auch c. Dat., wenn man nicht richtiger den (auch bei *cum* stehenden) Abl. in den hierhergehörigen Stellen erkennen will) ist ein Comparativ (*fem. gen.*) von *cum* und soll, gleich diesem, ursprünglich auch *mit* bedeutet haben. Durch die Comparativendung *tra* nahm das Wort zu der (in *cum* liegenden) Bedeutung des Verbundenseins zugleich noch die des Verschiedenseins in sich auf. Diese gewann mehr und mehr überwiegende Kraft und so bezeichnet denn *contra* A) als *Präposition* 1) in seiner räumlichen Geltung ein *verbindendes* (*cum*), *zusammenstellendes* d. h. auf einander bezogenes *Gegenüber*. Plaut. Most. 5, 1, 55: *adspice contra me.* Caes. C. 3, 23: *insulam, quae contra Brundisinum portum est, occupavit*; — 2) in nicht

räumlicher Geltung steht es *causal* und zwar a) im *ergänzenden* Verhältniß bei Angabe des *Werthes*, *Preises* (als des gleichwerthigen *Gegenübergestellten*, *Verglichenen*). So findet es sich theils c. Dat. oder richtiger wohl c. Abl. (der ja auch sonst der *Casus* des Preises und Werthes ist). Plaut. M. 4, 2; 84 : *contra auro vendere operam*. Epid. 3, 3, 29 : *non carus est auro contra*; theils c. Acc. in Plin. H. N. 7, praef. in : *contra tanta sua munera*; — b) bei widersprechenden und feindlichen Richtungen (wie *gegen*; vgl. *cum* in Verbindungen wie *dissentire cum aliquo*). Cic. Or. 3, 20 : *hoo . . . est contra me* (feindl. Willensrichtung). Cic. Or. 3, 19 : *facere contra legem*. Cic. Off. 1, 6 : *contra officium est*. Cic. Mur. 4 : *contra aliquem venire* (u. Cic. Verr. 2, 43 extr. bloß *contra venire*). Cic. Off. 3, 5 : *contra naturam*. Caes. G. 6, 29 : *contra opinionem omnium*. Mit dem Dat. (Abl.?) Plaut. Mil. 2, 2, 43 : *quem dolum doloso contra conservo parem*. — c) Von freundlicher Richtung in der Geltung von *erga* findet sich *contra* wohl nur bei Späteren, wie Plin. H. N. 8, 7 extr. : *clementia contra minus validos*; — — B) als *Adverbium* steht *contra* ebenfalls 1) von *räumlicher* Richtung Liv. 1, 16 : *contra intueri* (gerade in's Gesicht sehen); — 2) von *nicht* räumlichen Gegensätzen und Verschiedenheiten, und zwar in *realer*, *logischer* und *moralischer* (feindlicher) Beziehung. Cic. Cluent. 31 : *in stultitia contra est*. Cic. Amic. 24 : *quod contra oportet*. Cic. Tusc. 5, 6 : *Ergo, ut hi miseri, sic contra* (hingegen, im Gegentheil) *illi beati*. Cic. Or. 1, 19 init. : *Disputabant contra diserti homines Athenienses*. Caes. G. 2, 19 : *futurum, ut reliquae (legiones) contra consistere non audent*. — 3) Oft bezeichnet *contra* auch die Verschiedenheit der *Weise* und entspricht unserem *anders*. Folgt ihm hier ein Vergleichungssatz, so wird dieser bald durch *quam*, bald durch *ac*, *atque* (∞ als) eingeleitet. Cic. Sull. 24 : *faciam contra, quam . . . fieri solet*. — 4) Endlich wird es, wie unser *hingegen*, zur Bezeichnung der Umkehr eines Verhältnisses, also eines *entgegengesetzten* Verhältnisses in der Bedeutung von *wiederum*, *hinwiederum*, *rursus* gebraucht. Cic. Phil. 2, 15, 38 : *Sed et ego, quid ille, et contra ille, quid ego sentirem et spectarem, videbat*.

Ἄμα (Dor. *ἀμᾶ* u. *ἀμᾷ*, Ion. *ἄμα*) und *simul* (entweder apokopirter Arc. od. Abl. Ntr. von *simili*, aus *si-m-ili*, gleich wie *ἄμᾶ* am Schluss die Länge eingebüßt hat), die beide mit *σύν*, *cum* (wie bei diesen Präpositionen erwähnt wurde) etymologisch zusammengehören, werden A) *bisweilen* als *Präpositionen* (ersteres c. Dat., gleich *σύν*, letzteres c. Abl., gleich *cum*) gebraucht und zwar *ἄμα* häufig in der Verbindung mit *ἔπεσθαι*, *simul* nur bei Dichtern und späteren Prosaisten. Sie bezeichnen, wie *σύν*, *cum*, 1) eine *Gemeinschaft*, sei es mit dem Subject oder dem Object einer Thätigkeit: Arist. Ran. 613 : *ἔστιν ἄμ' ἐμολ.* Thesm. 148 : *ἔσθ' ἄμα γνώμη πορῶ.* Doppeltes *ἄμα* bietet Od. 11, 372 : *οἱ τοι ἄμ' αὐτῷ Ἴλιον εἰς ἄμ' ἔποντο.* Hor. Sat. 1, 10, 86 : *simul his te (dicere possum).* Sil. Ital. 5, 418 : *avulsa est protinus hosti ore simul, cervix.* Tac. Ann. 3, 64 : *Septemviris simul.* Ausserdem dient *ἄμα* c. Dat. zur Angabe 2) der *Uebereinstimmung* in einer Thätigkeit nach der *Weise*. So bei Homer in der Verbindung *ἄμα πνοῆς ἀνέμοιο*, als Od. 1, 97 : *τά μιν φέρον ἡμὲν ἐφ' ὕγραν, ἣδ' ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν, ἄμα πνοῆς ἀνέμοιο.* — 3) der *Gleichzeitigkeit* bei Zeitbestimmungen (des Verbündenseins mit einer Zeit oder der sie erfüllenden Thätigkeit), als *ἄμ' ἡοῖ*, *ἄμ' ἡελίῳ ἀνιόντι, καταδύντι*, *ἄμα τῇ ἡμέρᾳ* u. s. w. Her. 3, 86 : *ἄμα ἡμέρῃ διαφωσκούσῃ.* Thuc. 4, 1 : *ἄμα τῷ αἰῶνι ἀκμάζοντι* (zur Zeit, wo das Getreide reift). Xen. Cyr. 1, 2, 4 : *παρεῖσιν οἱ μὲν παῖδες ἄμα τῇ ἡμέρᾳ.* — B) *Herrschender* ist ihr *adverbialer* Gebrauch. Hier finden sie sich, ihrer Grundbedeutung gemäss, zur Angabe 1) des *Vereintseins*, der *Gesamtheit*, als *ἄμα ἄμφω* (beide *zusammen*), *ἄμα πάντες* und *πάντες ἄμα* und in dem Compositum *ἅπαντες* (aus *ἅ*, Sskr. *sa* + *πάντες*, alle *sammt*, *ω* *σύμπαντες* alle *zusammen*). Cic. Att. 5, 10 extr. : *simul eramus invicem.* So steht *ἄμα* bei der Zusammenfassung mehrerer (Begriffe und Gedanken) Wörter und Sätze, die dann unter sich, wenn coordinirt, durch eine entsprechende Conjunction mit einander verbunden sind. Od. 3, 111 : *ἄμα κρατερὸς καὶ ἀμύμων.* Il. 24, 773 : *σέ θ' ἄμα κλαίω καὶ ἐμέ.* Soph. Aj. 987 : *σὸς πατήρ ἐμός θ' ἄμα.* Der Lateiner pflegt hier *simul cum* zu gebrauchen. Auch sind die durch *ἄμα* zusammengefaßten Begriffe mit *καὶ . . . καὶ*, *τέ . . . καὶ*, *τέ . . . τε* unter sich verbunden. Soph. Ant. 281 : *ἄνους τε καὶ γέρον ἄμα.*

Plat. Rep. 1, 348, b : ἅμα αὐτοὶ τε δικάσονται καὶ ῥήτορες ἐσόμεθα. Soph. Trach. 937 : ὅθ' οὐνεκ' ἐκ θυεῖν ἔσοιθ' ἅμα πατρός τ' ἐκείνης τ' ὠρφανισμένος βίου. Xen. Cyr. 1, 6, 18; 3, 3, 32. — Ferner werden ἅμα und *simul* bei den einzelnen Wörtern und Sätzen wiederholt und durch diese hervortretende Bezeichnung des Zusammenfassens einerseits, zugleich andererseits die vorgeführten Wörter (und Begriffe) lebendiger als *Einzeltheile* dargestellt. Somit dient denn *simul... simul*, ἅμα... ἅμα zur Angabe von *Eintheilungen* (statt *partim... partim*, theils... theils); der Griechen bezeichnet diese mit der Zusammenfassung nothwendig gegebene Geschiedenheit auch noch insbesondere durch den Zusatz von μέν... δέ, der Lateiner, wenigstens Liv., durch den von *et... et* (wo also jener sagt ἅμα μέν... ἅμα δέ... und dieser *simul et... simul et*). Herod. 6, 104 : Ἄμα μὲν γὰρ οἱ Φοίνικες αὐτὸν (τὸν Μιλτιάδην)... περὶ πολλοῦ ἐποιεῦντο λαβεῖν... ἅμα δὲ ἐκφυγόντα τε τούτους... μὲν οἱ ἐχθροὶ... ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ. Vgl. Xen. Cyr. 3, 1, 2; 4, 1, 13. Caes. G. 4, 13 : *simul sui purgandi causa, simul ut impetrarent*. Liv. 2, 65 : *increpando simul temeritatem simul ignaviam*. Tac. Agric. 25 : *simul terra simul mari*. Liv. 28, 35 : *simul et navales socii, simul et terrestres exercitus*; — 2) des zeitlichen Verbundenseins. Diese Geltung findet bei der Angabe von Thätigkeitsbegriffen und bei ganzen Sätzen statt. Auch hier kommen die unter 1 angegebenen Conjunctionen neben ἅμα, *simul* vor. Das Verbundensein in der Zeit ist a) ein *Miteinander*, *Gleichzeitigkeit*. Il. 8, 64 : ἅμα οἰμωγῇ καὶ εὐχολῇ. Xen. Cyr. 3, 3, 59 : ἅμα πορευόμενοι οἱ ὁμότιμοι... παρεκάλουν ἀλλήλους. 1, 3, 10 : Πάντες μὲν γὰρ ἅμα ἐκεκράγειτε, ἐμανθάνετε δὲ οὐδὲ ἐν ἀλλήλων. Ter. Andr. 1, 1, 6 : *hi tres simul amabant*. Ter. Hec. 3, 3, 7 : *omnes simul exclamant*. Auch steht *simul cum* und *simul una cum*, wo *una* das Vereinigtsein der Handelnden, *simul* die Gleichzeitigkeit des Handelns angiebt, vgl. Ter. Heaut. 5, 1, 34 : *videbat mecum una simul*; — b) ein *Nacheinander*, eine unmittelbare *Aufeinanderfolge*. In diesem Falle sind durch ἅμα, *simul* regelmässig zwei Sätze mit einander verbunden. Il. 19, 241 : αὐτίκ' ἔπειθ' ἅμα μῦθος ἦν, τετέλεστο δὲ ἔργον. Die Verbindung durch ἅμα und folgendes δέ ist hier selten. Herod. 3, 135 : καὶ ἅμα ἔπος τε (δλ. ἔφατο)

καὶ ἔργον ἐκτελεῖ. Sprichwörtliche Redensarten sind die verkürzten Verbindungen : ἀμ' ἔπος καὶ ἀμ' ἔργον, ἀμ' ἔπος τε καὶ ἔργον, so : *dictum factum*, *gesagt gethan*. Im Lateinischen steht dem *simul*, das zur genaueren Angabe der unmittelbaren Zeitfolge auch wohl noch *continuo* oder *extemplo* im Gefolge hat, ein mit *ac*, *atque*, *ut*; selten mit *et* eingeleiteter Satz gegenüber. Cic. Br. 64 : *simul aspectum et probatum est*. Cic. N. D. 1, 38 in fin. : *simul ac mihi collibitum est, praesto est imago*. C. Fin. 2, 10, 31 : *Simul atque natum animal est, gaudet voluptate*. Ib. 11, 33 : *Omne enim animal, simul ut ortum est, et se ipsum et omnes partes suas diligit*. Zu gleichem Zweck, wie nach *simul* ein *continuo* oder *extemplo*, folgt nach *ac* und *atque* auch wohl ein *primum*, z. B. Cic. Phil. 4, 1 : *quae (tempora) simul ac primum aliquid lucis ostendere visa sunt, princeps vestrae libertatis defendendae fui*. Ohne und mit diesen Zusätzen des *continuo*, *extemplo* und *primum* bleibt nach *simul* auch wohl *ac* und *atque* weg, als Cic. Att. 8, 11 extr. : *simul aliquid audiero, scribam*. Liv. 23, 29 extr. : *simul . . . viderunt, extemplo fuga effusa*. Liv. 6, 1 : *simul primum (Fabius) magistratu abijt, . . . dicta dies est*. Es ist hier klar, daß *simul* und *simul ac*, *simul atque* allmählich den Charakter einer Conjunction gewann, und somit die Schreibung von *simulac* und auch *simulatque* (in ein Wort) keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Cōram ist vielleicht ein Compositum aus *cum*, *con* und einem nicht isolirt vorhandenen Substantiv Sskr. *asa*, Lat. *esa* oder *era* *Sein* (Sskr. *√as*, Gr. *ἐσ*, Lat. *es*, *er*, in *esse* u. *esse*, *er-am* etc.) und heisst so »im Zusammensein«, »in Gegenwart«, »vor« (einer Person); nach Placidi Gloss. ist *cōram* contrahirt aus *com* + *moram* und hiesse sonach »im Zusammenweilen«. Es wird gebraucht 1) als *Präpos.* c. Abl. und steht sowohl hinter als vor seinem Casus. Juv. 10, 22 : *cantabit vacuus coram latrone viator*. Nep. Epam. 4 : *Diomedonte coram . . . inquit*. Tac. Ann. 4, 8 : *diis et patria coram obtestor*; — 2) als *Adverb* in der Bedeutung a) *persönlich* (in Gegenwart Jemandes), *selbst*; *mündlich*, *gegenwärtig*. Cic. Fam. 12, 14 : *Mihi promiserunt coram, et absentem mihi scripserunt*. Cic. ad Div. 2, 9 : *coram loquerer*. Ib. 5, 12 in. : *coram me tecum agere contentem*. C. Att. 12, 1 : *cum coram*

sumus (wann wir [persönlich] zusammen sind) *et garrinus, quidquid in buccam*. Hor. Sat. 1, 6, 56 : *ut veni coram, ... narro*; b) öffentlich. Ovid. Met. 9, 559 : *jungimus oscula coram*. Cic. Cluent. 13, 39 : *Extrahitur domo latitans Oppianicus a Manilio; indez Avilius ex altera parte coram tenetur*; — 3) als ursprüngliches Substantiv c. Gen. in der Verbindung mit *in* (*in coram, incoram*) findet es sich bei Apulej. Met. 7, p. 197 Elm. : *incoram (in coram) omnium, etc.*

Comminus (in der Nähe, nahe; persönlich u. dgl.), welches man gewöhnlich als Zusammenziehung aus *cum* und *manus* ansieht, wird 1) in der Regel als Orts-Adverbium gebraucht : *comminus adspicere, videre, facere aliquid*, und zwar besonders häufig von Kämpfen (aus der Nähe) mit Schwerdt und Faust. Caes. G. 1, 23 : *gladius comminus pugnare*. So mit folgendem *in* (auf die Frage *wohin?*). Ovid. Fast. 5, 175 : *comminus in aliquem ire*, mit folgendem *ad* bei Cic. : *ad aliquem accedere* (nahe auf einen zu, einem auf den Leib rücken); 2) selten und wohl nur bei Dichtern als Zeit-Adverb : *bald darauf, sogleich*. Virg. G. 1, 104; Ov. Fast. 5, 175; — 3) ebenfalls selten als Präposition (c. Dat. und Acc., wie *prope*). Propert. 3, 1, 26 : *... quis ... nesciret ... Fluminaque Haemonio comminus isse viro*. Ib. 2, 15, 22 : (*ut ... ausim ...*) *celer agrestes comminus ire suos*.

Juxta enthält in der ersteren Silbe die Wurzel *jug* (verbinden); das ganze Wort aber läßt zweierlei Herleitungen zu : entweder ist es zu zerlegen in *jugi* + *stā*, welches *sta* dann (gleich *stō* in *prae-sto*) als ein mit dem Suffix *to* gebildetes Particip (*s-to, si-to*) von Sskr. *√as* (*jacere, ponere*) angesehen werden muß; oder es besteht aus *juges* + *stā*, wobei ein verschollenes *jugus* = ζῦγος voraussetzen wäre. — *Juxta* bezeichnet dieser seiner Herleitung gemäß im Allgemeinen ein Verbundensein und zwar A) als Präposition (c. Acc., selten c. Dat.) 1) bei Raumverhältnissen die (verbundene) unmittelbare, nächste Nähe, *nahe bei*. Nep. Att. 22 : *Athicus sepultus est juxta viam Appiam ad quintum lapidem*; — 2) bei Zeitangaben die unmittelbare Aufeinanderfolge : *gleich nach, nächst* (vgl. *ἀμα, simul* 2, b); jedoch gehört dieser Gebrauch der späteren Zeit an, Cels. 2, 16 (mit beigefügtem *protinus*) :

Neque convenit juxta inedium protinus satietatem esse; durch weitere Uebertragung hat *juxta* — 3) *linectative* Geltung und wird hier gebraucht zur Angabe a) der *Aehnlichkeit* nach Weise, Rang und Grad. Liv. 9, 9 : *apud quos juxta divinas religiones fides humana colitur* (fast wie, nächst). Mit dem Dat. Liv. 24, 19 : *rem parvam ac juxta magnis difficilem*. Tac. Germ. 30 : *Velocitas juxta formidinem, cunctatio propior constantiae est;* — b) der *Reihenfolge* nach Rang und Macht. Tac. Hist. 2, 76 : *juxta deos in tua manu positum est;* — c) der *Wirkung* als des nahe Erreichten, Gewordenen. Tac. Ann. 6, 13 : *gravitate annonae juxta seditionem ventum* (es kam nahe an einen, fast zu einem Aufruhr, es wurde, entstand fast ein Aufruhr); — — 4) ferner bezeichnet es bei Späteren die *Gemäßheit*. Just. 2, 12 extr. : *juxta praeceptum Themistoclis;* — und 5) endlich dient es zur Angabe (*verbundener*) *begleitender Zustände und Verhältnisse*. Tac. Germ. 21 : *Periculosiores sunt inimicitiae juxta libertatem* (als *Bedingung* aufgefaßt : wenn sie neben der Freiheit vorkommen); — — B) als *Adverb* kommt *juxta* ebenfalls vor 1) mit *localer* Geltung auf die Frage *wohin* bei Ov. Met. 8, 809 : *neque est accedere juxta ausa* (nahe hinzutreten); öfter auf die Frage *wo*. Pl. 36, 15, 24 : *theatra duo juxta fecit*. So : *Legio, quae juxta constiterat* (Caes.); *sellam juxta ponere* (Sall.) etc.; — 2) mit *temporaler*. Gell. 7, 3, 15 (mit beigefügtem *deinde*) : *quae deinde Cato juxta dicit;* — 3) mit der Bedeutung der *Gleichheit* nach Weise und Grad (nicht der Ähnlichkeit, denn die limitative Geltung beschränkt sich auf den präpositionalen Gebrauch). Liv. 24, 5 extr. : *juxta insontes*. Sall. Ig. 95 (100) : *litteris Graecis atque Latinis juxta atque* (und zwar) *doctissime eruditus*. Sall. Cat. 61 (64) : *cuncti suae hostiumque vitae juxta pepercerunt*. Nach diesem gleichstellenden *juxta* wird das gleichgestellte (*coordinirte*) zweite Glied (sei es Wort oder Satz) bald durch *quam*, *cum* (als *Conjunct.* u. *Präpos.*), *quam cum*, bald durch *ac*, *atque*, *que*, *et* mit dem ersteren verbunden (vgl. *simul ac*, *atque*, *et*, *ut* von der unmittelbaren Aufeinanderfolge in der Zeit, *ἀμα* c. Dat. von der übereinstimmenden Weise). Cic. red. Sen. 8 : *qui me omnibus rebus, juxta ac si* (gleich als wenn) *frater esset, sustentavit*. Liv. 5, 6 ante m. : *contendantque . . . se juxta*

hieme atque aestate bella gerere posse. Ib. 8, 13 p. m.: juxta obsidentes obsessosque inopia vexavit. Sall. Cat. 51: Juxta bonos et malos interficere. Liv. 10, 6: Ceterum, quia de plebe adlegebantur, juxta eam rem aegre passi Patres, quam quum consulatum vulgari viderent. Sall. Cat. 58 (60): Juxta mecum (in gleicher Weise, gleichem Maße mit mir) omnes intelligitis.

Pēnēs (c. Acc., dem es oft nachsteht) ist vielleicht ein verstümmelter Compar. (vgl. das Adj. *prō-nō* und den Compar. *propius*) von *ape* (Sskr. *api*, *pi*, gleich wie *pris* aus *prūs* in *pris-co* und Gr. *πρῦν*, Dor. *πρ-ῖν*, neben *πρωῖν*). Es bezeichnet, wie sein veralteter Positivstamm *ape* (s. *apud*), wie Gr. *ἐπὶ*, Dtsch. *bei* 1) die *räumliche Nähe*, doch ist es in dieser Geltung wenig im Gebrauch und wird durch das ebenfalls von *ape* kommende *apud* ersetzt. Ter. Andr. 3, 4, 24: *Istaec penes vos est* (bei Euch, in E. Hause). Cic. Mil. 22 extr.: *servi penes accusatorem fuere*; häufiger wird durch die mit *penes* angegebene Nähe 2) das *causale* Verhältniß der Anhänglichkeit, der Angehörigkeit, des Besitzes, des Eigenthums und der Gewalt angegeben (vgl. *ἐπὶ τινι εἶναι* unter *ἐπὶ* c. Dat.). Ter. Hec. 4, 1, 20: *penes te culpa est*, Cic. Agr. 2, 19: *quorum judicium penes Pompejum est*. Hor. Sat. 2, 3, 273: *penes te es?* (bist Du bei Dir? bei Sinnen?). So: *penes aliquem imperium, omnis potestas est* u. dgl.; bei Tacitus *p. rempublicam esse*, es mit dem Staate halten.

Tēnūs ist ein von *ten* (Sskr. *tan*) in *tēnēre* (ursprünglich: strecken, ausstrecken, spannen: vgl. *pertinere*), *τείνειν* durch die Endung *us* (Gr. *ος*, *es*) gebildetes Subst. ntr. gen. (wie *foed-us* u. dgl.) mit der Grundbedeutung »Erstreckung« und hat, eben als ursprüngliches Substantiv, den Gen. (den *Her-Casus*, meist im Plur.), aber hauptsächlich nur in der Dichtersprache (»Erstreckung von«), seltener (als Präposition) den Acc. (*Hin-Casus*: »Erstreckung nach, zu«), gew. den Abl. (*Her-Casus*) bei sich und wird in der Regel seinem Casus nachgesetzt. Der Casus selbst bezeichnet die *Grenze, Begrenzung bis zu* welcher sich etwas erstreckt. Der Gebrauch des *tēnus* dehnt sich nur aus auf 1) begrenzende *Raumbestimmungen*. Cic. Dej. 13: *Tauro tēnus regnare jussus*. Mit dem Gen. bei Liv. 26, 24: *Corcyrae tēnus*; b. Cic. in Arat.

83: *lumborum tenuis*; Virg. Aen. 10, 210: *laterum tenuis*; mit dem Acc. bei Val. Flacc. 1, 539: *Tanain tenuis*. Auch *sine* findet sich, wie *tenuis*, c. Gen. in der vorliegenden Bedeutung gebraucht. Caes. G. 7, 47: *pectoris sine prominentes*; — 2) *begrenzende, beschränkende* Bestimmungen bei nicht räumlichen, bei abstracten Verhältnissen. Häufig ist die Verbindung *verbo tenuis* (nur) bis zu den Worten, d. h. den Worten, dem Scheine nach (im Gegensatz mit der Wahrheit, der Wirklichkeit). Auch findet sich *verbis tenuis*, *facie tenuis* b. Apul. Met. 10 p. med. p. 250, 9 Elm.: *facie tenuis prae tendere humanitatem* (bloß äußerlich höflich sein); ferner mit dem Gen.: *corporum tenuis curiosus* (in Ansehung der . . .) b. Plin. H. N. 34, 8 a. m.; *ore tenuis sapientia exercitatus* (d. h. so daß er weise reden aber nicht handeln konnte) bei Tac.; — 3) umgekehrt steht *tenuis* c. Abl. nicht beschränkend, sondern erweiternd, gewissermassen intensiv steigernd, zur Angabe eines erreichten Zieles, einer Wirkung als Grad. Liv. 40, 21 extr.: *deinde saepius dando, et modo vulneribus tenuis* (bis daß Wunden erfolgten), *modo sine missione etiam, et familiare oculis gratumque id spectaculum (sc. gladiatorum munus) fecit*.

Usque, welches ausführlich bei den Adverbien S. 13 ff. behandelt und als ein, den Pronominalstamm *quo* zweimal enthaltendes Pronominaladverb (aus *ubi-que*, *cu-bi-que*) nachgewiesen ist, wird, wie dort ebenfalls besprochen wurde, auch präpositional gebraucht, jedoch meist nur bei Dichtern und späteren Prosaikern. Es findet sich 1) in *räumlicher* Geltung c. Acc. (ob c. Abl. ist fraglich) wie bei Städtenamen, so auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen und selbst bei Personennamen. Cic. Att. 15, 28: *Quintus usque Puteolos venit*. Liv. 44, 5: *usque alterius initium pontis*. Stat. 11, 88: *vos usque*. Ebenso bei pronominalen Localadverbien des Ortes, wie Plin. H. N. 6, 23 ante m.: *Achaemenidas usque illo* (≈ *usque ad illa loca*) *tenuisse*; — 2) in *zeitlicher* Geltung, wohl nur bei Späteren. Cels. 7, 7: *usque mortis diem*. So bei *istinc* und den mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbien *inde* und *adhuc*; — 3) zur *Maß*-, zur *Grad*-Angabe etwa in der Verbindung *usque affatim* (bis zur Genüge).

Μέχρι (vor Voc. *μέχρις*, doch hauptsächlich nur bei Dichtern, während *ς* in der Att. Prosa so häufig vor Vocalen

fehlt, daß manche Atticisten die Form *μέχρις* als gänzlich unnatürlich verwarfen), und *ἄχρι* (und gew. vor Vocalen *ἄχρισ*) sind ihrem Ursprunge nach zweifelhaft: gewöhnlich wird *μέχρι* mit *μέγας*, *μῆκος* (Sskr. *√mah*) und *ἄχρι* mit *ἄκρος*, *ἀκή* zusammengestellt; doch wäre es auch möglich, daß, wie durch die Bedeutung *bis*, so auch durch die Abstammung *ἄχρι* mit *μέχρι* (gleich wie Jon. *ἄ* und *εἰς*, *ἐν*, Lat. *unus* mit *μῦα*, *μόνος*, Litt. *wienas*) zusammengehörte und beide mit *mag-nus*, *μέγ-ας* auf Sskr. *√mach* oder mit *ὄχ-ος*, *ὄχ-εῦεν*, Lat. *veh-ere* auf Sskr. *√wah* (ziehen) zurückzuführen wären. Will man beide etymologisch durchaus trennen, so dürfte die Bedeutung auch auf den Gedanken führen, daß *ἄ-χρι* mit *χείρ* (*χέρ*, Sskr. *haranas* Msc.) zu Sskr. *√hri* (*capere*) gehöre. — Gebrauch :

A) *Μέχρι(ς)* hat eine weit größere Gebrauchssphäre als *ἄχρι(ς)* und steht 1) als *Präposition c. Gen.* (als *Hercasus*, wie *tenuis* c. Abl. u. poet. aber selten c. Gen.) zur Angabe der »Erstreckung von«, der Continuität bis zu einem *Terminus*, einem begrenzenden Punkte a) *im Raume*. Il. 13, 143 : *μέχρι θαλάσσης*. Plat. Phaed. 61, e : *τοὺς μέχρι Ἡρακλείων στηλῶν*. Xen. Anab. 2, 2, 6 : *ἦλθον ἐξ Ἐφέσου τῆς Ἰωνίης μέχρι τῆς μάχης*. X. Cyr. 1, 4, 23 : *Μέχρι γὰρ τοσοῦτον, ὅποτε ἐγγύτατα γίγναιτο, προσήλανον ἀλλήλοις* (das Maß der ganzen Entfernung ist hier als Ziel dargestellt). So auch mit Localadverbien (gleich *usque*), als — b) *in der Zeit*. Il. 24, 128 : *τέο μέχρις*; So *μέχρις οὐ*; bis wann?, und, die ganze Zeitlänge als erreichtes oder erzieltes Maß gefaßt : *μέχρι πολ-λοῦ* auf lange, *μέχρι παντός* auf immer, etc.; demgemäß dient es auch zur Angabe der Dauer, der Zeitlänge, durch die sich Etwas hin erstreckt, vgl. Xen. M. S. 3, 6, 27 : *μέχρι τῆς ἐλαφροῦς ἡλικίας durante aetate agili*. Agatharch, b. Ath. 6, 251 f. : *μέχρι τῆς τύχης* (so lange das Glück währt). Der Gränzpunkt einer Raum- und Zeitlänge wird bei *μέχρι* (wie bei *usque*) auch angegeben sowohl durch den adverbialen Casus eines Pronomens, wie *τότε*, *νῦν*, als besonders häufig durch einen ganzen Satz : dieser ist dann durch den von *μέχρι* regierten Casus schon angedeutet; oder es tritt mit Auslassung jenes Casus das *μέχρι* zu dem einleitenden, durch Attraction im Genitiv stehenden Relativ :

μέχρις οὗ, ὅτου (welche Ausdrucksweise auch bei Raumbestimmungen vorkommt, vgl. Xen. Anab. 1, 7, 6). Plat. Menex. 346, a: ὥστ' ἑλευθέρους εἶναι μέχρι οὐ πάλιν αὐτοὶ αὐτοὺς κατεδουλώσαντο oder endlich drittens bleibt auch dieses Relativum aus, wo darn — c) μέχρι den Charakter einer Conjunction gewinnt und demgemäß auch ἄν bei sich haben kann. Immer steht der mit μέχρι (donec etc.) eingeleitete Satz im Coniunctiv (Optat.). Xen. Anab. 1, 4, 13: ὁ δ' ἐπέσχετο (Κῦρος) τὸν μισθὸν ἐτελεῖ, μέχρις ἄν καταστήσῃ τοὺς Ἕλληνας εἰς Ἰωνιὸν πάλιν. Herod. 4, 119: μέχρι τοῦτο ἴδωμεν (bis wir dieses sehen), μένομεν; — d) in der Zahlenreihe. Hier bezeichnet μέχρι die Erstreckung, das Reichen nahe an den terminus und entspricht unserem gegen, fast. — Bei Zeit- und Zahlbestimmungen gebrauchen die Jon. μέχρι οὐ gewissermaßen als Ein Wort (vgl. οὐνεκα), indem sie einen zweiten Genitivus hinzufügen, vgl. Herod. 1, 181: καὶ ἐπὶ τούτῳ τῷ πύργῳ ἄλλος πύργος ἐπεβέβηκε, καὶ ἕτερος μάλ' ἐπὶ τούτῳ, μέχρις οὐ ὅπῃ πύργων. 2, 19: ὥστε βραχὺς τὸν χειμῶνα ἅπαντα διατελεῖ ἐὼν μέχρι οὐ αὐτὶς τροπέων τῶν θερινέων. Diese Redeform läßt eine doppelte Erklärungsweise zu: entweder muß man annehmen, daß οὐ seinen Werth einbüßte (wie es bei οὐνεκα der Fall sein soll), oder — was das Richtigere sein dürfte — daß die Redeform aus einem vollständigen Satze durch Ausfall des Verbs und daran sich schließende Attraction entstanden sei, dergestalt, daß z. B. μέχρις οὐ ὅπῃ πύργων etwa auf μ. οὐ ὅπῃ πύργοι ἦσαν zurückzuführen wäre; — e) endlich dient μέχρι c. Gen. auch zur Angabe der Intensität, z. B. Xen. M. S. 4, 7, 2: γεωμετρίαν μέχρι μὲν τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο: . . γῆν μέτρῳ ὀρθῶς . . . διαμεῖναι. — — 2) als Adverb, so bei Ortsbestimmungen mit einer Präposition, wie εἰς, πρὸς (usque ad). Xen. Anab. 6, 2, 26: τοὺς δὲ ἐδίωξαν μέχρις εἰς τὸ στρατόπεδον. Plat. Tim. 25, b: μέχρι πρὸς Ἀλγυπτον.

B) ἄχρι(s) 1) als Präposition (c. Gen.) soll vom Raume gar nicht gebraucht sein; bei Zeitbestimmungen findet es sich in allen unter μέχρι aufgezählten Fällen. Od. 18, 369: ἄχρι μύλα κνέφατος (bis zur späten Nacht); steht bei Adverbien, wie ἄχρι νῦν und ἄχρι τοῦ νῦν b. Luc. u. A. — An der Spitze

eines Satzes steht es conjunctional. Xen. Cyr. 5, 4, 16: καὶ ὁ μὲν Ἀσσύριος διώξας, ἄχρις οὗ (als Zeitdauer: *so lange als*, oder wenn man hier eine Raumbezeichnung erkennen will: *bis wohin, so weit als*) ἀσφαλὲς ᾤετο εἶναι, ἀπετράπετο. X. Anab. 2, 3, 2: Κλέαρχος . . . εἶπε τοῖς προφύλαξι, κελεύειν τοὺς κηρικὰς περιμένειν, ἄχρις ἂν σχολάσῃ. — 2) als *Adverb*
a) vom *Raume*, α) in Verbindung mit der Präposition πρὸς (vgl. *usque*), so bei Luc. ἄχρι πρὸς τὴν θάλατταν. β) ohne diese Verbindung (*bis zur*) an der äussersten Oberfläche. Il. 17, 599: γράψεν δὲ οἱ ὅστων ἄχρις αἶχμη Πουλυδάμαντος. — b) von der *Intensität*: *bis zum Aeufsersten, gänzlich, ganz und gar*. Il. 4, 521: ἄμφοτέρω δὲ τένοντε καὶ ὅστέα λάας ἀναιδὺς ἄχρις ἀπηλόισεν. 16, 324.

Ὡς (als Präposition c. Acc.) wird von Hartung (über die Casus, S. 156) wenig einleuchtend für gleich mit ἂν erklärt; mehr Wahrscheinlichkeit dürfte die Annahme haben, dass ὥς ein abgeschliffenes ἕως sei, welches ἕως (neben εἶος, Sskr. *jāvat* — mit trochäischem Maafs, und davon durch Verschiebung der Länge ἕως die herrschende Schreibung εἶως st. εἶος ist nicht zu rechtfertigen, da die Länge seiner Ultima überall, wo sie statt hat, durch Position bewirkt wird) in der epiischen Sprache vielfach durch Synizese einsilbig erscheint. Was den Gebrauch desselbigen Wortes als Adverb, Conjunction und Präposition betrifft, so kann dieser hier, wo für die präpositionale Geltung sich sogar eine besondere Form ausgeprägt hat, eben so wenig befremden, als bei μέχρι: eben so wenig ferner, wie die analoge Erscheinung bei L. *usque* (das, wie oben gezeigt ist, als Präposition c. Acc. feststeht, c. Abl. aber zweifelhaft ist). — Der präpositionale Gebrauch des ὥς ist ein auffallend beschränkter, indem es nur local und auch so blofs bei Personen-Namen oder als Personen-Namen gedachten Orts-Namen (auf die Frage *wahin*) c. Acc. (als Casus der Richtung *hin, nach*) vorkommt. Es findet sich schon bei Homer, häufig bietet es die Att. Sprache. Od. 17, 218: ὥς αἰεὶ τῶν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὥς (zu) τὸν ὁμοῖον. Herod. 2, 121, 5: ἐξελεύοντα δὲ ὥς τοῦ βασιλέως τὴν θυγατέρα. Arist. Pac. 104: ὥς τὸν Δι εἰς τὸν οὐρανόν. Dem. Phil. 1, p. 54, 48: πρέσβεις πέμπομεν ὥς βασιλέα. — Thuc. 8, 36: ἤμωτος εἰς τὴν Μίλητον. Ib. 103: ὥς Ἀβυδον.

Πέλας (πελαστιάτω), *πλησιον* (πλησιαιτέρω und πλησιέστερον), *σχεδόν*, *ἄγχοῦ*, *ἄγχι* (ἄγγιον u. ἄσσον, ἄγγιστα), *ἐγγύς* (nachhom. Comparison: ἐγγυτέρω, τάτω), *ἐγγύθει* und *ἐγγύθεν* bezeichnen sämtlich die *Nähe*. Ihre Abstammung ist theilweise leicht ersichtlich: *πέλας* (Acc. Sing., ntr. g.) und *πλησιον* scheinen zu *ἵπελ* zu gehören (»sich bewegende nach und an einem Orte, aus welcher Bedeutung die des *nahe*, *bei* sich leicht ergibt); *σχεδόν* (*σχε-δόν*) zu *σχε* (Verstümmelung aus *ἔσχω* nach Pott, E. F. 2, 684; »haltend an«, also eigentlich »nicht bei«); *ἄγχοῦ*, *ἄγχι* und das gleichstammige *ἐγγύς* sammt seinen Nebenformen (mit der bekannten Ablautung des *α* in *ε* und mit dem Umtausch der Aspirata gegen die Media) spiegeln sich in *ἄγγ-ω*, L. *ang-o*, D: *Angst*, *enge* und bedeuten insoweit »enge«, »nicht bei«. — Der *Gebrauch* erweist alle diese Bildungen als Adverbia und als Präpositionen, und als letztere haben sie im Allgemeinen den Gen. (≈ *prope, a b aliquo loco*) häufiger als den Dat. (≈ *prope ad al. l.*) bei sich, mit Ausnahme v. *ἐγγύθεν* (aus der Nähe), bei dem es sich (wegen *-θεν her, von*) umgekehrt verhält; im Besonderen aber ist zu bemerken, daß c. Dat. *πέλας ἄγχοῦ* (beide c. Dat. b. Pied.), *ἐγγύς* (b. Hom. c. D. höchstens Il. 11, 340) erst nach Homer sich finden. — Sie stehen 1) sämtlich mit *localer* Geltung; 2) für die Zeitbezeichnung in der Bedeutung *bald* werden nur — und zwar, wie es scheint, bloß in adverbialer Geltung — benutzt: *ἄγχι* (*bald*: Od. 19, 301), *ἐγγύς* und dessen Nebenformen *ἐγγύθει* (Il. 10, 251) und *ἐγγύθεν* (*bald*: Il. 18, 123; 19, 409); — 3) finden sich *limitativ* (besonders bei den Att., nach nicht bei Hom.) die beiden: *σχεδόν* und *ἐγγύς* (*beinahe, fast*), und zwar c. Gen. sowohl als auch adverbial; *ἐγγύς ἤλθε τοῦ πάντας ἀπολέσαι* (auch ohne τοῦ); mit der Negation: οὐδ' ἐγγύς »nicht einmal fast«, d. h. es fehlt sehr viel daran πολλοῦ γε δεῖ. Dem. 18, 12: οὐκ ἐπείουν ταῦτα οὐδ' ἐγγύς. Plat. Phaedr. 228, d.: τὴν διάνοιαν σχεδὸν ἀπάντων δέειμι. Häufig ist bei den Att. die Verbindung *σχεδὸν πού* und *σχ. τι*. Plat. Parm. 128, b: σχεδὸν τι λέγοντες ταῦτα. Pl. Gorg. 472, o: σχεδὸν τι ταῦτα (so ziemlich dieses ≈ gerade das); der limitative Gebrauch von *ἐγγύς* hat namentlich auch häufig bei Zeitbestimmungen statt. Xen. An. 5, 7, 9: ἐγγύς μυρίων. 4, 3, 28: τόξα ἐγγύς τριμήχη. — 4) viertens wird bei dem limitativen

ἔγγυς die Bezeichnung der Nähe in qualitativer Beziehung als *Ähnlichkeit* gefaßt. Auch hier steht *ἔγγυς* als Präposition und als Adverbium. Plat. Rep. 6, 508, c : *ἔγγυς παλιν-
ται ἐπὶ αὐτῶν*. Phaedo p. 65. — Auch *ἄγγε* findet sich so
gebraucht : Pind. N. 6, 16; — 5) endlich bezeichnet *ἔγγυς*
als Präp. die Nähe in Beziehung auf *Verwandschaft*
Aesch. Frg. b. Plat. Rep. 3, 391, e : *οἱ Ζητὸς ἔγγυς*. Aesch.
Suppl. 883 : *φάσχοιτες ἔγγυτάτα γένους εἶναι*. Plat. Apol.
30, a : *ὅσῳ μου ἔγγυτέρῳ ἐστὲ γένει*.

Loco und auch wohl *in loco* c. Gen. dient neben *pro*
(wie *statt*, *anstatt* c. Gen. neben *für*) zur Angabe des nicht
räumlichen Verhältnisses der *Stellvertretung*. Cic. Dom. 14 :
filii loco tibi esse potuerit. Brut. in Cic. ep. ad Brut. 27 :
habere aliquem patris loco. Ter. Andr. 1, 5, 57 : *aliquem
amara in fratris loco*. Eben so mit dem Gen. der *Sache*.
Cic. ad Div. 7, 3 extr. : *criminis loco potant esse*. Liv. 8,
18 extr. : *prodigii ea res loco habita*. Nep. Lys. : *testimonis
loco librum a Pharnabazo datum tradidit*.

[b) Präpositionen der Trennung, Absonderung, Ferne
(Gr. c. Gen., L. c. Abl., wie schon S. 37 bemerkt wurde).]

Absque ist aus *abs* und dem verallgemeinernden *que*
zusammengesetzt; und in diesem letzteren mag auch der
Grund liegen, daß 1) *absque* in älterer Zeit eigenthümlicher
Weise nur zur Angabe einer *bedingten* Abwesenheit (einer
negativen Bedingung) vorkommt (vgl. *que* in *quisque*, *quicun-
que*, Gr. *τε* in *ὅσος* u. a. W.). Es ist veraltet und findet
sich in der classischen Zeit nur ausnahmsweise, wie Cic. ad
Att. 1, 19 : *nullam a me epistolam ad te sino absque argu-
mento* (wenn er nicht . . . hat) *venire*; wo wegen des vorher-
gehenden *sino* das *absque* für das gebräuchliche *sine* gewählt
sein mag; häufig gebrauchen es die Komiker, aber vorherr-
schend oder vielleicht gar ausschließend nur in Bedingungs-
sätzen c. Conj., wie Plaut. Men. 5, 7, 33 : *absque te esset*
(*si sine te esset*; wir : »wäre es ohne Dich« *ginge es
ohne Dich*, wenn Du nicht wärest, ohne Dich), *hodie nunquam
ad solem occidam vivere*. Pl. Pers. 5, 2, 55 : *absque me
foret et mea praesidio* (ohne mich und meinen Schutz). So

absque eo esset u. dgl.; — 2) nur bei Späteren steht es in der Bedeutung a) *ausgenommen, abgerechnet, ausser, praeter*, wie Solin. 46 med.: *postera parte purpureus absque cauda*; b) *fern von, ausser*: z. B. *absque sententia* ∞ *praeter sententiam*, bei Quint.; c) *ohne sine*. Amm. 16, 5, 5: *absque instrumento*.

Ἀπόπροθεν(ν) (das *ἀπό* ist hier im Sinne von *fern* zu fassen, *προθεν* bezeichnet das *fern* in der Richtung *von vorn*) wird 1) als *Adverb* gebraucht (von vorn her) *von fern her, von weitem, aus der Ferne*. Il. 17, 501: *μή μοι ἀπόπροθεν ἰσχύμεν ἱπποῦς*. Od., 7, 244: *ῥῆος ἀπόπροθεν εἰν ἀλλ' ἔσται* — und bei Spät. 2) als *Präposition* (c. Gen.): *fern von*. Qu. Sm. 14, 389: *κηδέων ἀπόπροθε ῥήτων ἥτορ*.

Sine ohne (jedes *für sich*, unverbunden, auseinander; *ne* ist Suffix, wie in *pā-ne* von *post*, *sī* verkürztes *pronon. refl. sē*, welches letztere ebenfalls in der Bedeutung *ohne* vorkommt: *se fraude* fern von Betrug, sonder Trug) ist das gerade Gegentheil von *cum* und bezeichnet in räumlicher und nicht-räumlicher Beziehung ein *Für-Sich-*, ein *Abgesondertsein*, eine Trennung. Corn. Nep. 8, 1: *Mulla hic sine Alcibiade gessit*. Cic. Brut. 25: *Pompejus summos honores sine ulla commendatione majorum est adeptus*. — In dieser Geltung steht *sine* c. Abl. nicht selten auch (attributiv) zur Angabe a) einer *Eigenschaft* st. des Gen. od. Abl. oder statt eines *Adjectiva*. Cic. Tusc. 5, 16, 48: *Vir temperatus, sine metu, sine aegritudine . . .* (vgl. *magni animi, magno animo, animosus*); — b) einer *negativen Bedingung* (statt eines Particips mit einem Verneinungsworte (vgl. *absque*). Cic. Tusc. 1, 21: *Haec sine doctrina credituri fuerunt*. Ib. 1, 15: *Nemo unquam sine magna spe immortalitatis se pro patria offerret ad mortem*. — Ueber den Unterschied und den Gebrauch von *sine aliquo*, *s. ullo*, *s. omni* s. bei den Pronominibus unter *quis-quam*.

Seorsum, seltener *seorsus* (beide bei Dichtern gew. zweisilbig) zu *sich* gewandt, *abgewandt, abgesondert, ohne*, ist als *Präposition* sehr selten. Lucr. 3, 565: *nequit ullam despicere ipse oculus rem seorsum* (ohne) *corpore toto*; häufig dagegen als *Adverb* mit *ab* c. Abl. Sall. Jug. 70 (73): *Qui seorsum ab rege exercitum ducere*. Auct. ad Herenn. 3, 4: *Seorsum tractandum est hoc ab illo*. Als *Adverb* ohne *ab* c. Abl. ent-

spricht es unserem *besonders* in trennender und steigernder Geltung. Das Ausgeschlossene (*ab c. Abl.*) geht hier aus dem Zusammenhange hervor. Plaut. Epid. 3, 3, 21 : *in audiculam istanc seorsum concludi volo*. Liv. 22, 52 : *Traditque in custodiam omnes sunt, sed seorsum cives sociique*. Ter. Ad. 5, 9, 14 : *omnibus gratiam habeo et seorsum tibi*.

Procul, über dessen Herleitung I, 5 gesprochen ist, bietet, obwohl in verschiedenem Umfange, denselben dreifachen Gebrauch wie das vorhergehende *seorsum*, und findet sich 1) bei Dichtern und späteren Prosaisten, wie auch *simul*, *clam*, *palam*, mit dem bloßen Abl., vor und hinter demselben. Enn. apud Cic. Fam. 7, 6 : *Multi suam rem bene gessere et publicam patria procul*. Ovid. ex Pont. 1, 5, 73 : *procul urbe*. Liv. 38, 16 extr. : *pr. mari*. Tac. Hist. 4, 22 : *haud procul castris*. Statt durch ein Substantiv kann der *terminus a quo* auch durch die Pronominal-Adverbien *hinc*, *inde*, *alicunde* bezeichnet werden. Ter. Hec. 4, 3, 1 : *Quem cum istoo sermonem habueris, procul hinc stans accipi, uxor*. Cic. Verr. 4, 20 : *Non quaesivit procul alicunde, sed . . .* — Auch wird *procul* auf nicht räumliche Verhältnisse übertragen. Liv. 6, 16 : *Jam haud procul seditione res erat*; — 2) als Adverb *a mit ab c. Abl.* Dieser Gebrauch ist allgemein. Cic. de Or. 3, 36 : *procul a terra abripi*. Caes. B. G. 5, 17 : *procul a castris constiterunt*. Virg. Ecl. 10, 46 : *pr. a patria*. Auch hier wird es, wie beim bloßen Abl., auf nicht räumliche Verhältnisse übertragen. Cic. Tusc. 5, 14 : *procul ab omni metu*. Acad. 1, 4 : *coelestia procul sunt a nostra cognitione*. Quint. in prooem. 1 : *res procul ab ostentatione positae*; — 3) als Adverb *b ohne Beifügung des terminus a quo* durch *ab c. Abl.* und heisst streng aufgefaßt hier immer : *aus der Ferne*, hat also substantivischen Werth, wie in analogen Fällen auch andere Adverbien. Cic. Cat. 2 sub fin. : *Non jam procul, sed hic praesentes sua templa dii defendunt*. Virg. Aen. 3, 554 : *Tum procul e fluctu Trinacria cernitur*. — Für seinen Gebrauch in übertragenem Sinne ist besonders die Ausdrucksweise zu merken : *non* oder *haud procul est* od. *abest quin* ∞ *non multum abest quin*, es fehlt nicht viel, daß . . ., wofür wir auch wohl ganz einfach das limitative *fast*, *beinahe* gebrauchen. Liv. 1, 5 : *Numitor haud procul erat, quin Remum agnosceret*. 5, 4; 9, 2.

ἄνευ (nur poet.: ἄνευθε(ν)), das auch als Adv. im Gegensatz von ἔγγυς vorkommt, z. B. Il. 22, 300, besonders beim Part. ἑών) ist nach Form und Bedeutung wohl mit Sskr. Pron. *ana* (= *ille*) zusammenzustellen, so daß das ν nicht wie bei *si-ne* dem Suffix, sondern dem Stamme angehört. In Geltung und Gebrauch stimmt es 1) so ziemlich mit *sine* überein, bezeichnet im Gegensatz von σύν ein Getrenntsein und wird wie unser *ohne* von räumlichen und nichträumlichen Verhältnissen gebraucht. Il. 17, 407: ἄνευ ἔθεν, οὐδὲ σὺν αὐτῷ. 23, 378: οἶος ἄνευθ' ἄλλων. 23, 387: ἄνευ κέντροιο ohne Sporn, d. i. ohne den Sporn zu geben. Od. 2, 372: ἄνευ θεοῦ *sine Dis* ohne Gottes Eingebung, Hülfe, Mitwirkung. Il. 5, 185: ἄνευθε θεοῦ. 15, 213: ἄνευ ἐμέθεν ohne mein Wissen und Wollen. Soph. O. C. 671: ἄνευ γε τοῦ κραίνοντος ohne Geheiß des Herrschers. Isocr. 3, 54: ἄνευ τῆς ἐμῆς γνώμης. — 2) Bei Homer findet es sich auch in der räumlichen Geltung des *Fernseins*, wie Il. 13, 556: οὐ μὲν γὰρ ποτ' ἄνευ δῖων ἦν, ἀλλὰ κατ' αὐτοὺς στρωφᾷτ'. Il. 21, 78: ἄνευθεν ἄγων πατρός. — 3) bei Prosaikern kommt ἄνευ zugleich, wie *χωρίς*, in der Bedeutung von *aufser*, *aufser daß* vor, besonders in Verbindung mit dem Infinitiv. Plat. Criti. 112, c: τὰ γὰρ πρὸς βορῶν αὐτῆς ὥκουν οἰκίας κοίνας καὶ ξυστία χειμερινὰ κατεσκευασμένοι καὶ πάντα ὅσα πρόποντα ἦν τῇ κοινῇ πολιτείᾳ δι' οἰκοδομήσεων ὑπάγχειν αὐτῶν καὶ τῶν ἱερῶν, ἄνευ χρυσοῦ καὶ ἀργύρου — 4) Nachhomerisch ist die seltene Stellung des ἄνευ und ἄνευθεν hinter seinen Casus. Xen. Cyr. 6, 1, 14: ὦν ἄνευ. So τούτων ἄνευ etc.

Ἀπάνευθε(ν) bezeichnet 1) als *Präposition* (c. Gen., dem es vor- und nachgesetzt wird) a) das *Ausgehen* (einer Bewegung, einer Thätigkeit) von (ἀπό) einem Gegenstande, so Il. 19, 374: σάκος . . . εἴλειτο, τοῦ δ' ἀπάνευθε σέλας γένετ' ἥντε μήνης. So auch bei späteren Dichtern; b) *vorhandene Trennung*: *getrennt von*, bei räumlichen und auch übertragenen Verhältnissen, wie das einfache ἄνευ. Il. 11, 81: τῶν ἄλλων ἀπάνευθε καθέζετο. Il. 1, 549: ὄν (μῦθον) δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν (ohne Wissen [s. heimlich] und Willen der Götter) ἐθέλωμι νοῆσαι, μήτι σὺ ταῦτα ἕκαστα διεύξαι. Od. 9, 36; — 2) als *Adverb* das Verhältniß räumlicher Trennung: *weg*, *davon*, *fern ab* und steht bei Verben der Bewe-

gung, während *ἀνευθε(ν)*, wie unter *ἀνευ* gesagt wurde, namentlich häufig beim Participium *ᾶν* vorkommt. Il. 1, 35: *πολλὰ δ' ἔπειτ' ἀπάνευθε κίων ἦράδ' ὁ γεραίος Ἀπόλλωνι*. 9, 478: *φειῶγον ἔπειτ' ἀπάνευθε δι' Ἑλλάδος εὐρυχόροιο, Φθίην δ' ἐξικόμην*.

Ἄτερ (*τινός*) ist, wenn es statt *ἄν-τερ* steht, eine Comparativform des Stammes von *ἀνευ* in der Bedeutung ohne, abgesondert, getrennt, entfernt, fern, aufser stimmt es mit letzterem so ziemlich überein, gehört aber vorherrschend der Poesie an, wie ausschliessend das gleichgeltende *ἄτερθε(ν)*, und findet sich in der Prosa nur erst bei Spät. Häufig wird es seinem Gen. nachgesetzt. Il. 1, 498: *εὐρεν δ' εὐρύοπα Κροτίδην ἄτερ ἡμενον ἄλλων*. 15, 292: *ἄτερ Ζηνός* ohne Willen des Zeus. Soph. Ant. 4: *ἄτης ἄτερ* (abgesehen von).

Νόσ-φι(ν), dessen *φι(ν)* das, auch in so vielen anderen Wörtern, wie *ναῦφιν*, *i-bi*, *ti-bi*, *si-bi* etc. vorhandenes locatives Casuszeichen ist, und dessen erster Theil mit *ἀνευ* zu gleichem Stamme gehören mag, ist poet. und wird gebraucht: 1) als *Adverbium* in der Bedeutung a) *getrennt, entfernt*. Od. 10, 486: *ὅτε που σύγε νόσφι γένηαι* (i. e. in deiner Abwesenheit). Häufig wird es in dieser Geltung mit *ἀπό* verbunden. Il. 15, 244: *νόσφιν ἀπ' ἄλλων*. — b) (*getrennt* :) *beiseit, in's Geheim*. Il. 24, 582: *νόσφιν ἀειράσας, ὥς μὴ Πρίαμος ἴδοι υἱόν*. — 2) als *Präposition*, c. Gen. (dem es auch nachgesetzt wird), a) *getrennt von, entfernt von*. Il. 23, 365: *νόσφι νεῶν*. Od. 14, 7 ff.: *ἦν ῥα (δλ. αὐλήν) συβώτης αὐτὸς δαίμαθ' ὕεσσιν, ἀποικομένοιο ἀνακτος νόσφιν δεσποίνης καὶ Λαέρτιά γέροντος*. — b) (*getrennt* im Sinne von :) *ohne, aufser*. Od. 1, 19: *θεοὶ δ' ἐλέαιρον ἅπαντες, νόσφι Ποσειδάωνος*. Aesch. Suppl. 263: *νόσφιν ἡγητῶν*. — c) (*getrennt* der Art nach :) *verschieden*. Il. 2, 346: *τούςδε δ' ἕα φθινύθειν, ἓνα καὶ δύο, τοὶ κεν Ἀχαιῶν νόσφιν βουλευοσι*.

: *Ἀπονόσφι(ν)* (vgl. *νόσφιν ἀπό* bei *νόσφιν* 1, a) steht 1) als *Adverbium* in der Bedeutung *getrennt, entfernt* auf die Frage *woher* und *wo* d. h. bei Verben der Bewegung und der Ruhe. Il. 11, 556: *ῥέθειν δ' ἀπονόσφιν ἔβη τετιγότι θυμῷ*. 15, 548: *δηῖον ἀπονόσφιν ἐόντων*. 2) als *Präposition* c. Gen. (dem es meist nachgesetzt wird). *fern von, entfernt*

von. II. 1, 541 : αἰεὶ σοὶ φίλων ἔσθιν, ἔμευ ἀπονόσφιν ἔοντα
κρυπτάδια φρονέοντα δικαζέμεν. Od. δ, 113 : αὐτὰρ οἱ τῇδ'
αἴσα φίλων ἀπονόσφιν ὀλέσθαι.

Δίχα, dessen erster Theil *δι*, wie auch der von *ποiefach*, mit *dis* bis, *διά*, *duo* *duo*, *zwei*, zusammengehört, wird gebraucht 1) als *Adverb* in der Bedeutung a) in räumlicher Beziehung α) *entzwei*, in zwei Theile getrennt. Od. 10, 203 : *δίχα πάντας ἡρίθμεον*. Thuc. 4, 100 : *δίχα πρίειν* — β) *getrennt, abgesondert* (als Zweites). Soph. O. C. 608 : *πῶς δῆτά· σ' ἂν πεμπαλαῖθ', ὥστ' οἰκεῖν δίχα*; So mit *ἐκ* c. Gen. (und selbst als Präp. c. Gen. s. 2). Ant. 164 : *ἐκ πάντων δίχα ὑμᾶς ἔστειλ' ἐκείνους* — b) von nicht räumlichen Verhältnissen : *zweispaltig* (vgl. *Zwiespalt*), *uneinig*. Il. 18, 510 : *δίχα δέ σφισιν ἦνδανε βουλή*. 20, 32 : *δίχα θυμὸν ἔχοντες*. Od. 3, 127 : *αὔτε ποτ' εἰν ἀγορῇ δίχ' ἐβάζομεν οὔτ' ἐν βουλῇ, ἀλλ' ἔνα θυμὸν ἔχοντε* (Gegens. von *δίχα βάζειν*) ... *φραζόμεθα* — 2) als *Präposition* (c. Gen., vor und hinter seinem Casus) a) mit der Bezeichnung des räumlichen *Getrennt*, des *Abgesondertseins*. Soph. Aj. 737 : *οἷος Ἀκραιδῶν δίχα* auch der *Ausschließung*, wie unser *ohne*, *ausser*. Phil. 31 : *κενὴ αἰκηστis ἀνθρώπων δίχα* b) auch wohl mit *causaler* Beziehung, als Soph. O. C. 48 : *πόλεως δίχα* ohne die Bürgerschaft, d. i. ohne ihren Befehl. Ueber *δίχα ἐκ τινος* s. 1, a, β.

Πλὴν ist ein aus πλεῖον, πλέον abgeschliffener Comparativ (vgl. πρὶν, πρὶν ἢ πρῶτισquam) und giebt das ausschliessende Plus an; wir übersetzen es demgemäss 1) als Adverb durch ausserdem, ausser, überdies, übrigens etc. Hier hat es bald das verbum finitum, bald eine Conjunction, wie εἰ, ἀλλὰ, ὅτι, oder das vergleichende ἢ nach sich, ja steht selbst auch statt des ausschliessenden ἢ. Xen. An. 3, 1, 26 : πλὴν Ἀπολλωνίδης τις ἦν. Plat. Theaet. 177, d : πλὴν εἴ τις τὸ ὄνομα λέγοι. Soph. Aj. 125 : οὐδὲν ἄλλο πλὴν (οὐ ἢ) — 2) als Präposition (c. Gen., drüber hinaus, mehr) ausser. Od. 8, 204 ff. : τῶν δ' ἄλλων ὅκινά κραδίη θυμός τε κελεύει . . . πειρηθῆτω . . . ἢ πύξ ἤε πάλη ἢ καὶ ποσὶν, οὐαὶ μεγαίρω, πάντων Φαιήκων, πλὴν γ' αὐτοῦ Λαοδάμαντος. Aesch. Prom. 50 : ἐλεύθερος γὰρ οὐτις ἐστὶ πλὴν Διός. Plat. Phaed. 107, d : οὐδεμία ἀν. εἴη ἄλλη ἀποφυγὴ κακῶν πλὴν τοῦ ὡς βελτίστην γενέσθαι.

Xen. An. 2, 4, 27 : *Ταύτας Τισσαφέρνης Κύρω ἐπεγγελαῖν διαρπάσαι τοῖς Ἑλλήσιν ἐπέτρεψε πλὴν ἀνδραπόδων.*

Χωρίς ist unstreitig irgend eine abgeschlossene Casusform von *Χῶρος*, vielleicht der Dat. Plur. (wie *μόγισ* von *μόγοις*, vgl. *μογοστόκος* mit Schmerzen gebährend und den mit Schmerzen Gebährenden helfend; *θέσφατος* a *Διὶς effatus*, *θεόδοτος* a *Διὶς datus*), wie denn auch die adverbiale Bedeutung *abgesondert, getrennt* und die präpositionale *sonder, ohne* mit dieser Herleitung übereinstimmt, da *ῥα, χη*, Sskr. *hā, hī* und demgemäß auch die Sprossform *chō-ro* den Begriff des *Leeren* und so einerseits der *Absonderung* wie andererseits des *Aufnehmens, des Fassens* in sich trägt (vgl. *χήρα vidua, hi-scere χά-σκειν, χωρίζειν sondern, χανθάνειν in sich fassen, umfassen*); es wird gebraucht—a) als *Adverb*, bei räumlichen und nicht-räumlichen Verhältnissen: *abgesondert, besonders, einzeln*. Qd. 4, 130 : *χωρίς δ' αὐτ' Ἑλένη πότε θῶρα.* 9, 221. Herod. 4, 62 : *κεῖται χωρὶς ὁ νεκρός.*— bei *Sonderung* in verschiedene (Truppen) Massen. Xen. Cyr. 4, 1, 18 : *εἰ δ' ἐν εὐρυχωρείᾳ πρόσμην αὐτοῖς, καὶ μαθήσονται, χωρὶς γινόμενοι* (geschieden worden sc. in verschiedene Schaaren), *οἱ μὲν κατὰ πρόσωπον ἡμῖν, ὥσπερ καὶ νῦν, ἐναντιοῦσθαι, οἱ δ' ἐκ πλαγίου, οἱ δὲ καὶ ὀπίσθεν.*— bei *Ausschließung* concreter Gegenstände und abstrakter, wie eines Umstandes, einer Forderung, Bedingung. Herod. 1, 164 : *ἐσθιέμενοι . . . τὰ ἀγάλματα τὰ ἐκ τῶν ἱερῶν καὶ τὰ ἄλλα ἀναθήματα, χωρὶς (außer) ὃ τι χαλκός ἢ λίθος ἢ γραφή ἦν, τὰ δὲ ἄλλα πάντα ἐσθιέντες . . .* Plat. Leg. 12, 950, c. : *τὸ μὲν γὰρ ὀρθότατον καὶ μέγιστον ὄντα ἀγαθὸν ἀληθῶς οὕτω τὸν εὐδοξον βίον θηρεύειν, χωρὶς (außerdem) δὲ μηδαμῶς, τὸν γε τέλειον ἄνδρα ἐσόμενον.* *maximum sane atque rectissimum est, ut, cum sis probus, ut gloriam quaeras; aliter minime, si modo perfectus vir futurus es.*— Bei solchen Ausschließungen wird auch *χωρὶς ἢ* (bei concreten Gegenständen), *χωρὶς ἢ ὅτι, χ. εἰ, χ. εἰ μή, χ. πλὴν* gesagt. Herod. 2, 77 : *τὰ δὲ ἄλλα ὅσα ἢ ὀρνέθων ἢ ἰχθύων ἐστὶ σφι ἐχόμενα, χωρὶς ἢ ὁκῶσι σφι ἱερὸ ἀποδεδέχεται, τοὺς λοιποὺς ὁπτοὺς καὶ ἐφθοὺς σιτέονται.* Herod. 1, 94 : *Ἄνδρες δὲ νόμοισι μὲν παραπλησίοισι χρέωνται καὶ Ἕλληνες, χωρὶς ἢ ὅτι τὰ θήλα τέκνα καταπορνεύουσι.*— b) als *Präposition* c. Gen. in der Poesie und Prosa, c) von räumlicher

Absonderung, Trennung : getrennt von, fern von, ohne. Pind. Ol. 9, 44 : *χωρὶς ἀθανάτων*. Soph. Phil. 485 : *μὴ μ' ἀφῆς, ἐρῆμον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου*. Xen. Cyr. 6, 1, 7 : (*Πάντες γὰρ ἐπιστάμεθα, ὅτι θεοῦ (zusammen) μένοντες . . .*) *ὅτε δὲ χωρὶς ἦμεν ἀλλήλων, ἐκεῖνοι ἡμῖν ἐχρῶντο . . .* — β) von nichträumlichen Verhältnissen, 1) bei *Ausschließung* eines Begriffes. Aesch. Prom. 290 : *χωρὶς τε γένους* (ausgenommen, aufser, abgesehen von) *οὐκ ἔστιν ὅτι μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί*. 2) bei *Entgegensetzung* verschiedener, *einander ausschließender* Begriffe. Plat. Lach. 195, a : *χωρὶς δῆπου σοφία ἔστιν ἀνδρείας* (verschieden von, anders als).

Ἐκὰς ist ein Acc. Ntr. (*Ἐκ-άς*), gehört mit *εἶκειν*, *weichen* zu Sskr. *√wūsh*, und bezeichnet das *Gewichensein*, die *Weichung* (vgl. *Abweichung*), das Fernsein. Eben als ursprüngliches Substantiv wird es denn auch in der Poesie und Prosa 1) adverbialisch gebraucht. Il. 20, 422 : *οὐδ' ἄρ' ἔτ' ἔτιλη δηρὸν ἐκὰς στρωφᾶσθαι*. Pind. P. 2, 54. Thuc. 1, 80. Es hat hier auch wohl zur Bezeichnung des Ausgangspunktes *ἀπὸ* c. Gen. bei sich. Il. 18, 256 : *ἐκὰς δ' ἀπὸ τείχεος εἵμεν* — 2) mit dem Genitiv verbunden (wie *ergo*, *gratia*, *instar*, *δέμας*, *χάριν* etc.). Il. 9, 246 : *ἐκὰς Ἀργεος*. Eur. Phoen. 907 : *ἀπελθέτω' νῦν θεσφάτων ἐμῶν ἐκὰς*. Vgl. Her. 8, 194 : *οὐχ ἐκὰς χρόνου παρέσται* (in nicht ferner Zeit), entweder ist hier *χρόνου* von der Gegenwart (als Trenn-, als Ausgangspunkt zu *ἐκὰς*) oder als adverbialer Genitiv der Zeitdauer, der Zeitlinie aufzufassen und in diesem letzteren Falle stände dann *ἐκὰς* als Zeitadverb in Beziehung auf den Moment des Redeaectes : „nicht fern in der Zeit“.

Τῆλε (wohl verstümmelter Acc. pl. n. st. *τῆλεα* von einem Stamme *τῆλυ*: vgl. *γένεε*, *σέλεε*, *ζεῦγε*), *τηλοῦ* und poet. *τηλόθι*, *τηλόθις*(ν) (welche Formen einen o-Stamm *τηλό* voraussetzen) gehören mit *τέλος* (*finis*), *τέλλειν* (*ad finem perducere*) zu Sskr. *tri* (*transgredi*, aus *ati* = *ultra* + *√ri* = *ire*, welches sich auch in Lat. *ter-minus*, Gr. *τέρμα* u. s. w. zeigt), und werden sämmtlich nur von *Raumverhältnissen* gebraucht. Die drei ersten dienen der Sprache als Adverbia und als Präpositionen c. Gen. in der Bedeutung *fern*. Il. 22, 291 : *τῆλε δ' ἀπεπλάγχθη σάκεος δόρυ*. 11, 817 : *τῆλε φίλων καὶ πατρὶδος αἵης*. 11, 712 : *τηλοῦ ἐπ'*

Ἀλφειῷ. Od. 13, 249 : Τροίην τηλοῦ φασιν Ἀχαιῖδος ἔμμε-
 ναι αἶψα. 1, 22 : Αἰθιοπας τηλόθ' ἔοντας. Il. 1, 30 : τηλόθι
 πάτρης. Τηλό-θεν schließt wegen -θεν die Beziehung *her* in
 sich : *fernher, von fern, von weitem*. Il. 5, 651 : τηλόθεν
 ἦλθεν und erscheint bei Homer oft mit folgendem ἐκ, Il.
 18, 208 : τηλόθεν ἐκ νήσου bei Pindar auch mit dem bloßen
 Gen., N. 2, 12 : τηλόθεν Πηλεΐδων in Stellen wie Il. 23, 359 :
 σήμενι τέρματ' Ἀχιλλεύς τηλόθεν ἐν λείῳ πεδίῳ, bewahrt das
 -θεν des τηλόθεν seine Geltung, so sehr wir nach unserer
 Sprechweise auch geneigt sind ihm die Bezeichnung des *wo*
 st. des *her* beizulegen.

Kap. IV.

III) Präpositionen der Richtung (*von und nach*) und des
 Ortes (*wo*) mit der weiteren Bezeichnung der räumlichen
 Dimensionsverhältnisse :

a) vor und hinter.

1) vor.

Die echten Präpositionen *prō*, *πρό* (Sskr. *pra*), *prae*,
prae-ter (doppelt comparirt), *πάρος* (poet.), *πρός*, *πρόσω* Goth.
faíra, *faír*, Deutsch *vor*, *für* sind nur verschiedene Formen
 eines von Sskr. *pi*, Gr. *ἐπὶ* Lat. *ape* (in *apud*) gebildeten
 Comparativs (also ihre eigentlichste Bedeutung : *in größserer*
Nähe), haben jedoch zum Theil sehr verschieden gestaltete
 Gebrauchssphären ; übereinstimmend aber sind sie darin,
 daß sie, mit Ausnahme von *πρός* und *prae-ter*, das unbe-
 stimmte Verhältniß der *Nähe* (*bei* : Bezeichnung ihres Posi-
 tives) bestimmter als ein Verhältniß der *Nähe* an der *Vorder-*
seite zu bezeichnen pflegen. Die Comparativform als solche
 wird bei *pro*, *πρό*, *prae*, *πρός*, *πάρος*, *πρόσω* von der Sprache
 nicht mehr gefühlt. — *Pro*, *πρό*, *prae* regieren den *Her-*
Casus, also Lat. *pro*, *prae* den Abl., Gr. *πρό* den Gen.;
prae-ter dagegen den Acc. und *πρός* Gen. und Dat. und Aco.

Prō (in der Composition auch wohl *prō*; entweder Abl. st. *prod*, welchem wir in *prod-ire* u. anderen Compositis begegnen, und woher sich auch seine Construction c. Abl. [dem Casus des *von*, *her* und die Bezeichnung der Frontrichtung] begriffe; oder, wie *quo wohin*, *retro* u. a. ein Dat., oder vielleicht auch ein Locativ) bezeichnet 1) bei räumlichen Verhältnissen das *vor* auf die Frage *wo?* seltener auf die Frage *wohin?* (mit gleicher Frontrichtung). Caes. G. 1, 48 : *pro castris produxit copias*. Ib. 7, 10 : *Caesar legiones pro castris constituit*. Liv. 2, 53 : *castra pro moenibus locata*. Hält man fest, daß *pro* ursprünglich die *Richtung von* (Abl.) der Vorderseite aus (demnächst das *Befinden vor* Etwas) bezeichnet, so können Verbindungen keine Schwierigkeit machen, wie *pro suggestu* (von der Rednerbühne aus nach den vor dem Redner versammelten Zuhörern, „vor die Rednerbühne hin“), *pro tribunali aliquid edicere*, *pro rostris laudare*. Der Deutsche faßt den, dem Zuhörer entgegengesetzten Standpunkt des Redners in's Auge und sagt *von* oder *auf* der Rednerbühne etc.; — 2) in nicht sinnlicher Bedeutung dient *pro* (vgl. Deutsch *für*, das dem *vor* die sinnliche Bedeutung gänzlich überlassen hat) a) zur Angabe der *Stellvertretung* (wie denn ja auch in „Vertretung“ das *ver* ein getrübes *vor* ist) und bezeichnet hier α) bei *Vertretungen* das *Vertretene* : *für*, *statt*. Ter. Eun. 1, 2, 29 : *minas viginti pro ambobus dedi*. Cic. Legg. 2, 5 : *pro salutaribus mortifera conscripserint*; — β) bei *Vergeltungen* die *Leistung* als *äußeren moralischen Grund*. Corn. Nep. 2, 8 : *huic ille pro meritis gratiam retulit*. So *pro vectura* (für die Fracht) *solvere*; *praemia mihi data sunt pro hac industria maxima*; *dixit se dimidium, quod pactus esset, pro illo carmine daturum*; — γ) bei *Gleichstellungen* und *Verwechslungen* als *realen*, häufiger als *logischen Factitiv*. Caes. G. 1, 26 : *Pro vallo carros objecerant*. So *esse, se gerere pro cive*; *aliquid pro mercede, pro praemio est*. Liv. 8, 1 : *nacte pro victis Antium . . . abierunt* (sc. *Volsi*). Cic. Att. 2, 5 : *Cato est mihi unus pro multis milibus*. So *pro consule, pro praetore esse*. — Corn. Nep. 10, 10 : *Nonnulli ab insciis pro novis conciduntur*; — δ) bei Begriffen des *Beschützens*, *Vertheidigens* u. dgl. den *Zweck* als *beabsichtigten Vortheil*. Hier bildet *pro* den Gegensatz

von *contra*. Cic. Or. 3, 20 : *Hoc non modo pro me sed contra me est potius*. So *dimicare pro libertate, pro patria; dicere, orationem habere pro aliquo*; — ε) das Vergleichene als Gemäßes und auch wohl als Nicht-Gemäßes. Caes. G. 1, 2 (Helvetii) *pro multitudine hominum et pro gloria belli atque fortitudinis angustas se fines habere arbitrabantur*. So gar häufig sonst und namentlich auch in mancherlei Redensarten, wie *pro tempore* und *pro temporibus* in Gemäßheit der Zeit, der Zeitumstände; *pro re* und *pro re nata* nach den Umständen, *pro meo jure* meinem Rechte gemäß, *pro tua prudentia, pro tuo erga me amore, pro parte, pro mea, tua, sua parte, pro virili parte* (*defendere rempublicam* nach Kräften); *pro portione, pro rata portione* oder *pro rata parte* nach richtigem Verhältniß, *pro se quisque* jeder nach Maßgabe seiner Kräfte (die Uebersetzung »jeder für sich« entspricht also dem Lat. Ausdruck keinesweges, da *für* in dieser Verbindung und auch sonst häufig beschränkende, abschließende Kraft hat; dem Lat. *pro* aber diese Bedeutung zu vindiciren, ist nicht Grund genug vorhanden); ferner *pro eo ut, ac, atque, quod, quam, quantum* und selbst *pro ut* (oder *prout* geschrieben, ohne das Demonstrativ *eo*) mit folgendem *verbum finitum*, z. B. *pro eo, ac debui* (nach dem, als ich verpflichtet war, nach meiner Pflicht); *pro eo, quanti te facio; pro eo, ac si concessum sit* (so wie wenn, gleich als wenn es eingeräumt sei); *prout hominis facultates ferebant*. — Cic. Phil. 3, 14 : *Sunt impii cives, pro caritate reipublicae nimium multi, pro multitudine bene sentientium admodum pauci*. Regelmäßig ist da von Nicht-Gemäßem die Rede, wo der Comparativ mit *quam* vorkommt, als *major quam pro numero hominum pugna editur; sedes excelsior quam pro habitu corporis*.

Prae (wohl weiblicher Locativ, wie *Romae*; vgl. *κατά, κατά, dual* u. s. w.) steht a) als *Präposition* c. Abl. auf die Frage *wo?* und bezeichnet 1) das räumliche »vor«. Colum. 1, 5, 4: *Villa a tergo potius quam prae se flumen habeat*. Liv. 1, 7: *Herculus prae se armentum agebat*. So in der Verbindung mit *ferre, gerere* und einem Pronomen, wo aber *ferre* metaphorisch steht: als *prae me fero, prae se fert, prae vobis tulistis* etc. Quint. 5, 13, 51: *Fiduciam orator prae se ferat*. In manchen Verbindungen geben wir es durch *bei*, als *prae*

manu esse bei d. H. s.; — 2) das Uebertreffen oder Nachstehen bei Vergleichen. Cic. Fam. 4, 4: *Prae nobis beatus*. Corn. Nep. 18, 10: *Videbant, Eumene recepto, omnes prae illo parvi futuros* (≈ *minoris quam illum futuros*). So *prae se omnes contemnere, omnia pericula prae salute sua levia ducere*; — 3) den thätigen realen Grund (ganz wie unser *vor*) als einen die Selbstthätigkeit des Subjectes hemmenden oder überwältigenden; und so enthält denn der Satz immer eine wörtlich ausgedrückte oder im Gedanken liegende Negation. Das *prae vor* bezeichnet hier eigentlich ein der Selbstthätigkeit des Subjectes widerstrebendes Verhältniß. Cic. Tusc. 1, 42: *solem prae jaculorum multitudine* (vor der M. d. Pf.) *non videbitis*. So *non possum prae (vor) fletu et dolore diutius in hoc loco commorari*. — Liv. 38, 33: *silentium prae metu ceterorum fuit*; — b) als Adverb, 1) *local.* Ter. Andr.: *i prae, sequar*. *Abi prae*; 2) *vergleichend* in den Verbindungen *prae quam, prae ut* (auch *praequam, praeut* geschrieben). Plaut.

Praeter ist Comparativ von *prae* und bezeichnet ein gesteigertes *vor* als *Verbreitung* an der Vorderseite eines Gegenstandes und wird gebraucht 1) als Präposition c. Acc. zur Angabe a) des räumlichen „vorüber“, „vorbei“. Caes. G. 1, 48: *Postridie ejus diei copias suas praeter castra Caesaris transduxit*. Liv. 38, 3: *Arethon amnis praeter ipsa Ambraciae moenia fluebat*; — b) ferner in übertragener, nicht räumlicher Geltung des *Ausgeschlossen-* oder *Ausgenommen-Seins* als des *vor, außerhalb* der Grenze Liegens; der letzteren Anschauungsweise gemäß sagen wir: *ausser*. Beide Präpositionen werden subtrahirend und (das Ausgeschlossene) addirend gebraucht. Cic. Off. 2, 2: *nihil aliud est philosophia, praeter studium sapientiae*. Caes. B. G. 1, 43: *ut praeter se denos adducerent*. So *praeter ea* und *praeterea* aufserdem; *omnes praeter unum*; *nemo praeter Lucullum* u. dgl.; — c) des Vorbeigehens, des *Verfehlens der Gemäfsheit* oder *des rechten Mafses*, wo wir es wiedergeben durch *über* oder *gegen* und also das Verhältniß eines Uebersteigens oder eines Gegensatzes bezeichnen. Cic. Tusc. 5, 36: *Aristides . . . expulsus est patria, quod praeter modum justus esset*. Cic. Cat. 3, 3: *praeter consuetudinem* (vor der Gewohnheit *vorbei, aufser* der Gew.; *gegen* die Gew.). In gleicher Weise

wird gesagt : *praeter spem, pr. opinionem*; — d) des *Uebertreffens* als eines *Vorausseins* vor einem Gegenstande. Cic. Off. 2, 7 : *Testis est Phalaris, cujus praeter ceteros* (vor den übrigen) *est nobilitata crudelitas*. Cic. Or. 3, 25 : *Gustatus dulcitudine praeter ceteros sensus commovetur* (vor den übrigen, mehr als die übrigen). — 2) Auch als *Adverbium* kommt *praeter* vor, a) statt *praeterquam* *aufser, ausgenommen* und steht so auch in Verbindung mit Conjunctionen, als *pr. si, praeterque*. Sall. Cat. 36 : *Ceterae multitudini diem statuit, ante quam sine fraude liceret ab armis discidere praeter rerum capitalium condemnatis*, b) in der alterthümlichen und gemeinen Sprache mit der Bezeichnung des *Uebertreffens* mit folgendem *quam*: *vor, über, vorzüglicher*, z. B. *praeter sapit quam* (Plaut.); *et (facere) praeter, quam res hortatur* (Ter.). So in der Redensart : *praeter propter* (*»mehr vor«* als näher, entfernter oder näher) mehr oder weniger, ungefähr.

Πρό hat einzelne Bedeutungen mit *pro*, andere mit *prae* gemein, noch andere sind sein besonderes Eigenthum. A. Als *Präposition* (c. Gen.) bezeichnet es 1) das *räumliche vor* (wie *μετά* c. Acc. *nach*), als *στῆναι πρό ἄστεος, πρό οἴκου, πρό ποδός* od. *ποδῶν* vor den Füßen (von dem Zunächstliegenden, unmittelbar Vor-, im Wege Liegenden). Her. 8, 53 : *ἐμπροσθε πρό τῆς ἀκροπόλεως, ὅπισθε δὲ τῶν πυλῶν*. Xen. An. 4, 5, 13 : *πρό τῶν ὀφθαλμῶν ἔχειν*, wie auch wir sagen : vor den Augen haben. Vgl. Aesch. Prom. 887 : *γῆν πρό γῆς ἐλαύνομαι* ich durchheile Land *vor* Land; — 2) das *zeitliche vor* (*pro* und *prae* und Dsch. *für* finden sich nicht so gebraucht), entgegengesetzt dem *μετά* c. Acc. Od. 15, 524. Herod. 7, 130 : *πρό πολλοῦ* (δλ. *χρόνου*). Xen. Cyr. 4, 5, 14 : *πρό ἡμέρας*. 5, 5, 39 : *πρό δειπνου*. Plat. Theaet. 142, c. : *ὀλίγον πρό τοῦ θανάτου*. Besonders häufig ist *πρό τοῦ* (auch *προτοῦ*), *vordem*, wo *τοῦ* wohl als Neutr. (wie *dem* bei *vordem*) anzusehen ist. Aesch. Eum. 440 : *τὸν πρό τοῦ φεύγων χρόνου*. Herod. 5, 35 : *μᾶλλον ἢ πρό τοῦ*. — 3) auf andere Verhältnisse übertragen : a) *Stellvertretung* : *statt, anstatt*. Her. 7, 3 : *πρό ἑωυτοῦ* (für ihn, an seinerstatt). Soph. O. C. 6, 1521 : *ὥς σοι πρό πολλῶν ἀσπίδων ἀλλήν ὅδε δορός τ' ἐπακτοῦ γειτόνων ἀεὶ τιθῇ*. S. *δοῦλος πρό δεσπότου* u. dgl. m.; b) *Vergleichung* und zwar des Nachstehenden mit etwas

Vorzüglicherem, daher es denn auch beim Comparativ vorkommt (vgl. *ἀντί*) : *ποιεῖσθαι τι πρὸ πολλοῦ* (vor Vielem, d. h. mehr als Vieles ∞ hoch schätzen), *αἰρεῖσθαι τι πρὸ τινος* Etwas vor einem Anderen wählen. Pind. P. 4, 140 : *κέρδος πρὸ δίκας αἰνῆσαι* (List vor Recht ∞ mehr als R.). Plat. Rep. 2, p. 361, e : *ἐπαινεῖν πρὸ δικαιοσύνης ἀδικίαν*. Plat. Phaed. p. 99, a : *εἰ μὴ δικαιοτέρον ᾧμην καὶ κάλλιον εἶναι πρὸ τοῦ φεῖγναι*. — c) Grund und zwar den *thätigen* (hemmenden) *realen* Grund (gleich *vor*, L. *prae*), als Il. 17, 667 : *πρὸ φόβοιο* (*prae metu*, vor Furcht); auch darf man vielleicht hierherziehen Soph. El. 495 : *πρὸ τῶνδ' ἐτοίμ' ἔχει, μήποτε . . .* den *moralischen* Grund, Soph. Trach. 504 : *ἐπὶ τάνδ' ἄρ' ἄκοιτιν ἀμφίγνοι κατέβαν πρὸ γάμων τινές* (doch läßt sich dieses Beispiel auch zu dem folgenden Gebrauch des *πρὸ* zählen); des *Zweckes* als eines *beabsichtigten Vortheiles* (wie *pro* und *für*), als *μάχεσθαι πρὸ τινος* (Il. 4, 156. 8, 57), *ἀθλεῖν πρ. τ.* (24, 734), *ὀλέσθαι πρὸ πόλεως* (22, 110; *pro patria mori*, für das Vaterland sterben), *στῆναι πρὸ Τρώων* (24, 215). — B) Als *Adverbium* findet es sich zur Bezeichnung 1) des *Ortsverhältnisses* und wird durch *vorn* (im Gegens. von *ἐπὶ hinten*), oder *voran*, *vorauf*, und (wenn der Ausgangspunkt in das Innere eines Gegenstandes gesetzt ist) durch *hervor* übersetzt. Il. 13, 799 : (*κύματα*) *πρὸ μὲν τ' ἄλλ', αὐτὰρ ἐπ' ἄλλα*. 15, 360 : *τῇ δ' οἷγε προχέοντο φαλαγγηδόν, πρὸ δ' Ἀπόλλων*. 19, 118 : *ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φῶωςδε*. Auch in der Verbindung Il. 4, 384 : *πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο* wird wohl *πρὸ* richtiger als Adv. st. als Präpos., und der Gen. wie in der Verbindung *ἐρχεσθαι πεδίῳ u. dgl.* gefaßt : *des Weges vorwärts* (*weiter*); vgl. das von *πρὸ* abgeleitete *πρόσω* in der Att. Redensart *ἵσταναι τοῦ πρόσω* und das aus *πρὸ ὁδοῦ* erwachsene *προῦδος*. — 2) des *Zeitverhältnisses*, wie unser *zuvor*, *vorher*, *voraus*. Od. 1, 37 : *πρὸ οἱ εἴπομεν*. — 3) es erscheint in der angegebenen Geltung auch bei den Epikern in Verbindung mit Orts- und Zeit-Adverbien auf -*θι*, wo es aber nachgesetzt wird, während es als Präposition seinem Casus immer vorausgeht. Il. 8, 561 : *Ἰλιόθι πρὸ* (zu Il. *vorn*). Od. 5, 469 : *αὔρη δ' ἐκ ποταμοῦ ψυχρὴ πνέει ἡῶθι πρὸ* (beim Frühroth und zwar *vorher*, also vor Tagesanbruch); — 4) eben so verbindet es

sich mit anderen Präpositionen: ἀποπρό, διαπρό, ἐμπρό, περιπρό, wird auch verdoppelt zu προπρό s. Wortbildung.

Πάρος wird als Adverb und Präposition gebraucht. 1) Als *Adverb* findet sich's nur in *abgeleiteter* Geltung und zwar zumeist a) der *Zeitbestimmung* mit der seiner comparativen Form entsprechenden Geltung des πρὶν, *früher, zuvor, vorher*. Il. 4, 73: ὥτρυνε πάρος μεμαυῖαν Ἀθήνην. 5, 218: πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρὶν γε. Es wird, wie πρὶν, gewissermaßen präpositionaliter mit dem Infinitiv verbunden. Od. 8, 376: πάρος ποσὶν οὐδας ἰκέσθαι. — außerdem wird es attributiv und mit dem Artikel substantivisch gebraucht. Soph. Trach. 339: τὸν πάρος μῦθον. Eur. Phoen. 1723: τὰ πάρος εὐνυχήματα. — Pind. J. 6, 1: οἱ πάρος (δλ. γενόμενοι) die Früheren. Soph. Aj. 34: τὰ πάρος (entgegengesetzt dem τὰ εἰς ἔπειτα). — b) selten des *Vorzugs*, des *Uebertreffens*. Soph. Trach. 721: τὴν δ' ἐλπίδα οὐ χρεὶ τῆς τύχης κρῖναι πάρος. — 2) als *Präposition* dagegen hat es a) die ursprüngliche *Raum-Geltung* festgehalten und wird mit dem Gen. immer in der Geltung *vor* etwas *hin* (wohin?) gebraucht (der Gen. bezeichnet als Casus des *her* seinen Gegenstand als überholten Ausgangspunkt). Es steht bald *vor*, bald *nach* seinem Casus. Il. 8, 254: Τυδείδου πάρος σχήμεν ὠκέας ἵππους. Eur. Hec. 1049: στείχε δωμάτων πάρος. — b) auch findet sich πάρος in der comparativen Geltung des *Vorzugs* (wie als Adverbium: 1, b) Soph. O. C. 419: πάρος τοῦμοῦ πόθου προὔθεντό τῇν τυραννίδα.

Πρός ist aus Dor. προ-τί (Kret. πορ-τί, Sskr. prati aus pra + ati, vgl. Gr. ἀν-τί) durch Uebergang des τ in σ, nach Abfall des ι, vgl. θές aus τέθι u. dgl.) hervorgegangen; neben προ-τί haben die Dor. auch πο-τί durch wahrscheinlichen Anfall des ρ. Pott E. F. 2, 38 denkt auch bei dem σ des πρό-ς an σς (*hin*), wie es ἐν-ς (daraus εἰς, ἐς) bietet. Nicht eben unterstützt wird diese Ansicht durch den Gebrauch des πρός als Präposition mit allen drei obliquen Casus, dem des *her* (Gen.), des *hin* (Acc.) und (vorherrschend) des *wo* (Dat.).

A) Als *Präposition* unterscheidet sich πρός (welches seinem Casus nie nachgesetzt worden zu sein scheint) von dem einfachen πρὸ einerseits durch den bereits erwähnten

umfassenderen Gebrauch mit allen drei Casus, andererseits bei der Verbindung mit dem Genitivus durch die mannichfaltigere Bezeichnung des räumlichen und causalen Verhältnisses, während die des Zeitverhältnisses auf die Verbindung mit dem Acc. beschränkt ist. Was hinwiederum die Verbindung mit den verschiedenen Casus betrifft, so ist zunächst festzuhalten, daß *πρός* überall seine Grundbedeutung des *vor* festhält, und aller Unterschied der Bedeutung zwischen den verschiedenen Constructionen zunächst in der Geltung der Casus zu suchen ist; außerdem zeigt sich *πρός* beim Dat. nur von Raumverhältnissen, beim Gen. und Acc. dagegen auch von Zeit- und Causalverhältnissen gebraucht. Es steht sonach

1) c. Gen. als dem *Her*-Casus zur Angabe a) *räumlicher* Verhältnisse und zwar des räumlichen *von vor* Etwas, α) als *Richtung von der Vorderseite her*. Herod. 3, 101 : οἰκέουσι πρὸς νότον ἀνέμου. 107 : πρὸς μεσημβρίας Ἀραβία ἐστὶ. Wie in Verbindungen dieser Art das Object, so kann zu gleichem Zwecke auch umgekehrt das Subject den Ausgangspunkt bilden. Mit diesem Wechsel der Anschauung wird der ursprüngliche Ausgangspunkt zum begränzenden Zielpunkt der Richtung, und die sprachliche Darstellung verlangt zu *πρός* statt des *Her*-Casus den *Hin*-Casus, den Acc. Vgl. Herod. 1, 201 : ἔθνος οἰκημένον πρὸς ἧώ τε καὶ ἥλλον ἀνατολῆς (wohin?). 2, 149 : πρὸς βορῆν τε καὶ νότον. Beide Darstellungsweisen sind auch anderen Sprachen nicht fremd: im Lat. z. B. kann *ab oriente* und *orientem versus*, im Deutschen außer dem gewöhnlichen „gegen Osten“ auch wohl „von Osten her“ gesagt werden. Dem Griechen sind beide Ausdrucksweisen so geläufig, daß er sogar in einem Satze mit denselben wechselt, wie Herod. 2, 121 : τὸν μὲν πρὸς βορῆν ἐστρωῖα, τὸν δὲ πρὸς νότον. 7, 126 : οὔτε γὰρ τὸ πρὸς τὴν ἧώ τοῦ Νέστου : . . ἴδοι τις ἂν λέοντα, οὔτε πρὸς ἐσπέρας τοῦ Ἀχελώου. — β) als des Befindens *in der Nähe vor* Etwas (wie *πρός* c. Dat.; vgl. L. *coram* c. Abl.); wir bezeichnen in der Uebersetzung meist nur die Nähe und sagen *an*, *bei*, *neben*. Il. 22, 198 : αὐτὸς δὲ πρὸς πόλιν πέτεται αἰετὸς ἵππος immer (nahe) vor der Stadt (wo?). Herod. 2, 154 : εἰσὶ οἵτοι οἱ χώροι πρὸς θαλάσσης. — b) *causaler* Beziehungen,

α) des *thätigen realen Grundes* (wie *ὑπό, παρά*) und unser *von* bei Passiven, Intransitiven und den Verben, welche sinnliches oder geistiges *Empfangen*, also ein Bekommen, Hören, Lernen etc. und demnächst ein *Haben* bezeichnen; ferner bei Substantiven und Adjectiven, welche einen der angedeuteten Thätigkeitsbegriffe in sich tragen oder als Ergänzung zu *πρός* c. Gen. verlangen. Vgl. *ἀτιμάζεσθαι πρὸς τινος, θανεῖν πρὸς ἀλλήλῳ, πασχεῖν τι πρὸς τινος, κακὸν τι πρὸς θεῶν λαβεῖν* (Herod. 2, 139), *μανθάνειν, ἔχειν τιμὴν πρὸς Ζηρός*. Od. 6, 207 : *πρὸς Διὸς εἰσι ξεῖνοί τε πτώχοι τε*. Herod. 7, 209 : *τὸ ποιούμενον πρὸς Λακεδαιμονίων*. 7, 139 : *γνώμην ἐπιφθονον πρὸς τῶν πλεόνων* (*sententiam in invidia sv. odio habitam a plerisque*). Od. 18, 162 : *τιμῆσσα . . . πρὸς πόσιος*. — Herod. 4, 144 : *εἵπας τόδε τὸ ἔπος ἐλείπετο ἀθανάτων μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων* (*gloriam ab Hellespontis omni tempore celebratam*). 7, 5 : *στρατηλάτῃς ἐπὶ τὰς Ἀθήνας, ἵνα λόγος . . . σε ἔχῃ πρὸς ἀνθρώπων ἀγαθός* (v. *ut lauderis ab hominibus, apud homines*. Il. 1, 239 : *οὔτε θεμίστας πρὸς Διὸς εἰρύεται* (welche die Gesetze von Zeus (sc. gegeben) aufrecht halten). — Soph. O. C. 73 : *τίς πρὸς ἀνδρὸς μὴ βλέποντος ἄρχεις*; Aesch. Ag. 598 : *οὐδ' οἶδα τέρψιν οὐδ' ἐπίπορον φάτιν ἄλλου πρὸς ἀνδρὸς*. — So bei der Angabe der (verwandtschaftlichen) Abstammung. Plat. Legg. 9, 856, d : *πάμπρος ὁ πρὸς πατρὸς ἢ μητρός*. Dem. 57, 17 : *Ἀθηναίων ὄντα καὶ τὰ πρὸς πατρὸς καὶ τὰ πρὸς μητρός*. So auch Soph. El. 1297 : *οἱ πρὸς αἵματος* (die Blutsverwandten); — β) des *moralischen Grundes*. Herod. 2, 30 : *φυλακὰ κατέστασαν πρὸς Αἰθιοπῶν, πρὸς Ἀραβίων, πρὸς Αἰθῶν, vgl. Lat. munimenta ab hoste*; der Deutsche und häufig auch der Lat. sagt, in Auffassung der entgegengesetzten Richtung *nach, hin* : *gegen die Aethiopen etc., adversus Aethiopes custodiae collocatae erant* : hier also wird als Zweck dargestellt, was mit *πρός* c. Gen. als Grund bezeichnet ist. Statt des feindlichen Verhältnisses waltet das freundliche in der Verbindung *εἶναι πρὸς τινος* (ebenfalls Gen. der Person), Lat. *stare ab aliquo, facere pro aliquo* (vgl. *μάχεσθαι πρὸ τινος*); ebenso in Stellen, wie Eur. Alc. 58 : *πρὸς τῶν ἐχόντων, Φοῖβε, τὸν νόμον τίθης* (wegen der Reichen, ~ für die R. : beabsichtigter Vortheil). — Selten steht *πρός* c. G. zur Bezeichnung einer Thatsache

als eines reinen Beweggrundes, ohne feindliche oder freundliche Beziehung, wie Soph. Antig. 51 : *πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς ὄψεις ἀράξας* (*propter facinora*). Herrschend dagegen ist *πρὸς* c. Gen. bei Schwüren und Bethörungen (wo indessen der Grund auch als thätiger oder mitwirkender realer gedacht sein kann), wie bei Bitten und Wünschen zur Angabe eines (moralischen) Beweggrundes für die Wahrhaftigkeit des Versichernden oder für die Willfährigkeit des Angegangenen und Gebetenen, z. B. *μάρτυροι πρὸς θεῶν, πρὸς ἀνθρώπων, ἐπισχεῖν πρὸς δαίμονος*. Od. 11, 66 : *νῦν δέ σε τῶν ὀπιθεῖν* (also steht auch der Gen. ohne Präp.) *γονάζομαι, οὐ παρεόντων, πρὸς τ' ἀλόχου καὶ πατρός*. So auch als bloße Ausrufung *πρὸς Διός, πρὸς θεῶν* u. dgl. (»um Zeus, der Götter willen«, Lat. *per Jovem, per deos*). Die Attiker schieben gern *σε*, wo es als Object vorkommt, zwischen *πρὸς* und den Gen., als *πρὸς σε θεῶν αἰτῶ* (sq. auch der Lateiner *per te deos oro*); auch lassen sie das Verbum wohl aus und sagen z. B. *μὴ πρὸς σε γούνων, μὴ πρὸς σε θεῶν*. — γ) *der Gemäfsheit*, welche oft auch die *Weise* bezeichnet : vgl. *πρὸς δίκης ἐστίν, δίκαιον* od. *ἄδικον πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων* (vor G. u. vor M., nach dem Urtheil der G. u. M.). Aesch. Ag. 1619 : *τὸ γὰρ δολῶσαι πρὸς γυναικὸς ἢ σαφῶς* (Weiber Art). Ch. 693 : *πρὸς δυσσεβείας ἢ ἐμοὶ τὸδ' ἐν φρεσίν*. Soph. Aj. 579 : *οὐ πρὸς σοφοῦ ἱατροῦ θρηνηῖν* (es ist nicht des weisen Arztes Art). Arist. Thesm. 177 : *σοφοῦ πρὸς ἀνδρός*. Her. 7, 153 : *οὐ πρὸς τοῦ ἀπαντος ἀνδρός* . . . 5, 12; — c) im ergänzenden Verhältniß dient *πρὸς* c. Gen. zur Angabe α) des *logischen Factitivs* (wie Lat. *pro*, D. *für*) : *πρὸς ὀνειδούς, πρὸς ἀτιμίας, πρὸς αἰσχύνης* u. dgl. *λαβεῖν* oder *ποιεῖσθαι τι*, Etwas für Schimpf etc. nehmen, halten; β) der *Gegengabe* beim Tausche, *ἀμείβεσθαι, καταλλάττεσθαι* etc. *τι πρὸς τινος* eins für das Andere eintauschen (gewöhnlicher *τί τινος* als Gen. *pretii*; selten steht hier *πρὸς* c. Acc. : *τί πρὸς τι*).

2) c. Dat. a) als ursprünglichem *Hin-Casus* bezeichnet *πρὸς* die *Annäherung* vor einen Gegenstand; in der Uebersetzung geben wir meist nur die Annäherung im Allgemeinen, nicht zugleich, an die als *vorn* gedachte Seite oder Stelle des Gegenstandes an und gebrauchen *gegen, an, zu* etc., ja selbst

neben : βάλλειν ποτὶ γαίῃ, ποτὶ πέτρῃ, λαβεῖν, εἶναι ποτὶ οἱ (Il. 20, 418; 21, 507). Od. 5, 329 : πυκινὰ δὲ (ἄκανθαι) πρὸς ἀλλήλοισιν ἔχονται (halten sich aneinander). So steht es auch bei *addirendem* Hinzufügen eines concreten oder abstracten Gegenstandes zu einem *anderen* : πρὸς τοῖς ἄλλοις κακοῖς (zu oder *aufser*), πρὸς τούτοις, πρὸς τοῖσι (zu dem, dazu, *aufserdem*, *überdies*); einer Anzahl zur *anderen* : ἔτη τρία πρὸς τοῖς τριάκοντα (3 zu den 30 = 33). Xen. Cyr. 1, 4, 23 : πρὸς τοῖς πεζοῖς γενέσθαι (zu den Fußsoldaten gekommen sein). Od. 10, 68 : ἄσάν μ' ἑταροὶ τε κακοὶ, πρὸς τοῖσι τε ὕπνος. Soph. O. T. 1233 : πρὸς ἐκείνοισιν τί φῆς; Dem. 40, 58 : πρὸς τοῖς αὐτοῦ καὶ τὰ τῶν ἄλλων προσαναλίσκειν — b) dadurch, daß der Dativ auch zur Angabe des ruhigen Verhältnisses (*wo*) dient, bezeichnet πρὸς c. Dat. das Sichbefinden in der Nähe *vor* (*bei*, *auf*, *in*) einem Gegenstand. Es wird so gebraucht 1) vom *Raum*, als πρὸς τοῖς κριταῖς *vor*, bei den Richtern; τὰ πρὸς ποσὶ das (zunächst) *vor* den Füßen (Liegende). Aesch. Eum. 295 : πρὸς βωμῷ σφαγείς. Soph. O. T. 181 : πρὸς πέδῳ κεῖται. Dem. 20, 98 : πρὸς τοῖς θεομοθέταις ἔλεγε — 2) selten von der *Zeit*. Ar. Vesp. 1123 : πρὸς ἑσπέρῃ am Abend. — c) Auch dient πρὸς zur Angabe eines ergänzenden Objectes. Xen. Cyr. 1, 6, 31 : πρὸς τοῖς ὤμοις εἶναι an den Schultern sein, daran passen. So namentlich in den Verbindungen εἶναι, γίνεσθαι, προσέχειν, ἔχειν τὴν διάνοιαν πρὸς τινι sich eifrig mit etwas beschäftigen. Plat. Phaedr. 249, d : πρὸς τῷ θεῷ γιγνόμενοι. Rep. 6, 500, b : τῷ πρὸς τοῖς οὐσι τὴν διάνοιαν ἔχοντι. Ar. Nubb. 1008 : πρὸς τούτοις προσέχης. Dem. 8, 11 : γίνεσθαι πρὸς τοῖς πράγμασι. 18, 176 : γίνεσθαι πρὸς τῷ σκοπεῖν.

3) c. Acc. a) die *räumliche* Richtung (*vor* einen Gegenstand hin) *nach* einem Orte, einem Ziele *hin*, so α) namentlich bei der Angabe der Himmelsgegenden. Il. 12, 239 : πρὸς ἧν τ' ἡέλιόν τε. So πρὸς μεσημβρίαν, ἑσπέραν, ἄρκτον u. s. w. Her. 1, 201 : οἰκημένοι πρὸς ἧν τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς. Vgl. πρὸς c. Gen. α, α' — β) nicht minder aber auch bei sonstigen Ortsbezeichnungen, sei von einer bloßen Richtung oder einer annähernden Bewegung die Rede. Il. 8, 364 : κλαίειν πρὸς οὐρανόν. Soph. Phil. 58 : πλεῖς ὡς πρὸς οἶκον. 247 : τοῦ πρὸς ἡλίου στόλου. Thuc. 5, 65 : ἀφικόμε-

ρος πρὸς τὴν Τεγεᾶτιν. Xen. An. 5, 4, 5 : διασωθῆναι βου-
 λόμεθα πρὸς τὴν Ἑλλάδα. — Scheinbar und nur in Folge
 unserer Auffassungs- und Uebersetzungsweise steht πρὸς
 c. Acc. auf die Frage *wo?* selbst bei etwaigen Verben
 der Ruhe; überall besteht hier im Griechischen Sprachgefühl
 die Accusativgeltung *hin* ungetrübt fort. Il. 12, 64 : σκόλοπες
 γὰρ ἐν αὐτῇ ὀξέες ἐστᾶσιν, περὶ δ' αὐτοὺς τεῖχος Ἀχαιῶν. Aesch.
 Ch. 913 : εἰκοιὰ θρηγεῖν ζῶσα πρὸς τύμβον μάτην. Eur. Or. 474 :
 πρὸς δεξιὰν αὐτοῦ στάς (»zur Rechten sich gestellt habend«, dem-
 nächst also »auf der R. stehend«). Xen. Cyr. 3, 3, 34 : πρὸς τὰ
 ἱερὰ παρεῖναι. — γ) mit dem Nebenbegriff der Aneignung (also
 in der ergänzenden Bedeutung des bloßen Dativs) bei den Verben
 des *Sprechens* (*vor*) zu einem Anderen, wie λέγειν, ἀγορεύειν,
 φάσθαι, εἰπεῖν, μυθήσασθαι, ὁμῶσαι πρὸς τινα u. s. w. Od.
 14, 331 : ὦμοσε δὲ πρὸς ἔμ' αὐτόν. Aesch. A. 1375 : πρὸς
 εἰδότης λέγω. Dem. de Chers. p. 95, 21 : βούλομαι . . .
 πρὸς ὑμᾶς . . . ἐξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα. Plat. Phaedr.
 232, a : ἐπιδεικνυσθαι πρὸς πάντας. Xen. An. 1, 7, 13 :
 ἀγγέλλειν πρὸς τινα. Hieran reihen sich Verba des geistigen
Betrachtens und *Ueberlegens* als eines *Sprechens* zu sich :
 λογίζεσθαι, σκέπτεσθαι, σκοπεῖν πρὸς ἑαυτόν (*secum cogitare*).
 — Das Angeeignete ist ein körperlicher Gegenstand bei
 ἀμείβεσθαι in der Stelle Il. 6, 235 : τεύχεα ἀμείβεσθαι πρὸς
 τινα. — Analog ist πρὸς c. Acc. gebraucht bei den gericht-
 lichen Ausdrücken γράφεσθαι, μαρτυρῆσαι, τὰς δίκας εἶναι,
 wo πρὸς τινα den (empfangenden) vernehmenden Vorsitzen-
 den oder Richter bezeichnet. Dem. 21, 47 : γράφεσθαι πρὸς
 τοὺς θεσμοθέτας (*vor die* Thesmotheten seine Anklage bringen
 ~ bei den Th. anklagen). 22, 28 : πρὸς δαιτυτὴν ἐξῆν αὐτῷ
 λαχεῖν. 43, 71 : τὰς δίκας εἶναι περὶ τούτων πρὸς τοὺς ἄρ-
 χοντας. Plut. Arist. 25 : μαρτυρῆσαι πρὸς τοὺς δικαστάς. —
 δ) in übertragenem Sinne zur Angabe eines ergänzenden Ob-
 jectes bei *freundlichen* Beziehungen. Thuc. 4, 15 : ἔδοξεν
 αὐτοῖς πρὸς τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀθηναίων σπονδὰς ποιησα-
 μένους ἀποστεῖλαι ἐς τὰς Ἀθήνας πρέσβεις. Aesch. Suppl.
 335 : πρὸς ὑμᾶς εὐσεβὴς πέλω. Soph. Phil. 71 : σοὶ δ' ὁμίλια
 πρὸς τόνδε πιστή. So Plat. Phaedr. 234, a : φιλοφρονεῖσθαι
 πρὸς τινα. Xen. An. 2, 5, 29 : πρὸς τινα ἔχειν τὴν γνώμην.
 — ε) mit dem Nebenbegriff des *Feindlichen* oder *Widerstands*.

lichen: μάχεσθαι, πολεμεῖν πρὸς τινα (Il. 17, 471), ἐλάννεν πρὸς τι (Il. 4, 408), φέρεσθαι πρὸς τι· gegen einen kämpfen etc. (hier also wird vermöge des Accusativs (als *Hin*-Casus) durch πρὸς eine entgegengesetzte Frontrichtung bezeichnet: *vor* Einen *hin*, während durch πρὸ (und *pro*) mit dem Genitiv als *Her*-Casus nur das *vor* einer *gleichen* Frontrichtung bezeichnet). Thuc. 1, 18: μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους. Xen. Anab. 2, 6, 10: ἵεναι πρὸς τοὺς πολεμικούς. So πρὸς δαίμονα gegen die Gottheit, ihr zum Trotz; auch steht in Ueberschriften gerichtlicher Anklagereden πρὸς c. Acc. (πρὸς τινα). — b) bei ungefähren Zahlbestimmungen die *annähernde* Richtung zu einer bestimmten Zahl, gleich unserem *gegen*: πρὸς εἴκοσι gegen 20; — c) eben so bei unbestimmten Zeitangaben. Xen. An. 4, 5, 21: πρὸς ἡμέραν gegen Tagesanbruch. Pl. Polit. 328, a: πρὸς ἑσπέραν gegen Abend. Ar. Lys. 1089: πρὸς ὄρθρον. Eccl. 312: πρὸς ἔω. — d) die *causale* Beziehung α) des *Zweckes* und des als Zweck bezeichneten *Grundes*: πρὸς τί zu was? welswegen? πρὸς οὐδέν zu nichts, umsonst, πρὸς ταῦτα dazu, zu dem Zweck, deswegen, daher. Soph. O. R. 1144: πρὸς τί τοῦτο τοῦπος ἱστορεῖς; Dem. c. Phil. 2, p. 71, 23: παντοδαπὰ εὐρημένα ταῖς πόλεσι πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν. Xen. An. 1, 10: πρὸς ἄριστον καταλβεῖν. So πρὸς ἡδονήν, πρὸς χάριν u. s. w.; — β) der *Gemäßheit*: ποιεῖν πρὸς τὸ σῶμα nach dem Leibe, d. h. passend für den Leib machen, πρὸς τὰ ἔργα τάττειν τὰς τιμὰς nach den Thaten Ehren ertheilen, πρὸς τὸ παρόν nach den vorhandenen Umständen, πρὸς τὸν αὐλόν nach der Flöte. Xen. Cyr. 8, 4, 29: πρὸς τὴν ἀξίαν nach Gebühr. Thuc. 7, 47: πρὸς τὴν παρούσαν ἀρρώστιαν. — γ) der *Weise* als Gemäßheit: πρὸς βίαν mit Gewalt, πρὸς ἀκρίβειαν genau, πρὸς φιλίαν freundschaftlich. Das πρὸς hat hier addirende, verbindende Kraft (wie unser *mit*) und wird deshalb auch zur Angabe — e) einer verbundenen Handlung oder eines begleitenden Umstandes gebraucht, wie πρὸς ἡδονήν *mit* Vergnügen, πρὸς καιρόν *zur* rechten Zeit, πρὸς τὴν σελήνην beim Mondschein; — f) ferner steht πρὸς bei ergänzenden Verhältnissen der *Vergleichung* und hier erscheint dann der durch den Acc. des πρὸς bezeichnete Gegenstand, *vor* (πρὸς) *welchen* der verglichene gehalten wird, entweder als *gleich-*

stehend (selten) oder *übertreffend* oder *nachstehend*; im letzten Falle findet sich *πρός* c. Acc. auch beim Comparativ. Vgl. *συμβάλλειν πρὸς τι* mit etwas vergleichen, *οἱ κακοὶ πρὸς τοὺς ἀγαθοὺς*. Herod. 2, 35 : ἔργα λόγον μείζω παρέχεται (*Αἴγυπτος*) *πρὸς πᾶσαν χώραν* gegen jedes Land gehalten, in Vergleich mit jedem Lande. Herod. 8, 44 : *Ἀθηναῖοι πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους (συμμάχους) παρεχόμενοι νῆας ὀδῶνόντα καὶ ἑκατόν* gegenüber; gleich allen anderen Bundesgenossen zusammen. Her. 3, 94 : *Ἴνδοι . . . φόρον ἀπαγίνεον πρὸς πάντας τοὺς ἄλλους* (≈ *prae aliis omnibus*) *ἐξήκοντα καὶ τριηκόσια τάλαντα ψήγματος*. Thuc. 3, 37 : *οἱ φραυλότεροι τῶν ἀνθρώπων πρὸς τοὺς ξυνετατέρους ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον ἄμεινον οἰκοῦσι τὰς πόλεις*. Plat. Gorg. 471, e : *ὁ ἐλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν*. Dem. 54, 42 : *μηδενὸς ἄλλου φροντίζοντες πρὸς τὸ μὴ δοῦναι* — g) hieran reiht sich der Gebrauch des *πρός* c. Acc. bei Begriffen des *Tausches*, als *καταλλάττεσθαι, ἀμείβεσθαι τι πρὸς τι* (neben *τι πρὸς τινος* st. des gewöhnlicheren *τί τινος*). Plat. Phaedon. p. 69, A : *ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι, καὶ μείζω πρὸς ἐλάττω, ὥσπερ νομίσματα* — h) endlich dient *πρός* c. Acc. zur Angabe einer *beschränkenden* Ergänzung, wo wir sagen »in Beziehung, in Rücksicht auf, in Ansehung dessen« und Aehnliches, wie *λέγειν πρὸς τι* in Bezug auf Etwas sprechen, *ποιεῖν πρὸς τινα* in Bezug auf Einen handeln. *καλὸς πρὸς δρόμον, πρὸς πάλιν, τέλος πρὸς ἀρετὴν, πρὸς τὸν λόγον* mit Bezug auf die Rede, *τὰ πρὸς τὸν πόλεμον* das auf den Krieg sich Beziehende, *τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς, πρ. τ. φίλους* die Rücksichten, Verhältnisse, Pflichten gegen die Götter, Freunde; *οὐδὲν πρὸς Διόνυσον, πρ. ἐμέ, τὴν πόλιν* u. s. w. Wenn man will, kann man bei dieser Art von Verbindungen die Ellipse eines Particips von *σκοπεῖν, βλέπειν* etc. annehmen und von diesem das *πρός* mit seinem Accus. abhängig machen; wie denn ja auch die Ausdrucksweisen *βλέπειν, ὁρᾶν, σκοπεῖν πρὸς τι* u. dgl. in der Bedeutung »auf Etwas sehen, Rücksicht nehmen« vorhanden sind, vgl. Wein. Ol. 2 (v. 3) princ. : *ἀποβλέψω εἰς τὰ πράγματα καὶ . . . πρὸς τοὺς λόγους*. Aesch. Suppl. 706 : *πρὸς πράγμ' ὁρώσας*. Soph. O. R. 746 ; *πρὸς σ' ἀποσκοποῦσα* (vgl. auch *κλύειν πρὸς*

τι in Stellen wie Aesch. Ch. 408 : *πρὸς ἔπος κλύειν*); oft wird man auch *πρὸς τι* richtiger *causal* fassen, wie z. B. eben bei *καλὸς πρὸς τι*. Xen. An. 7, 1, 9 : *ἀθυμεῖν πρὸς τι*. Soph. O. C. 1121 : *μὴ θαυμάζω πρὸς τὸ λιπαρές*. Tr. 1201 : *εἰ φοβᾷ πρὸς κοῦτο*.

B) Als *Adverbium* kommt *πρὸς* nur 1) in addirender, vermehrender Geltung vor (also wie *πρὸς* c. Dat.) : *dazu, obendrein, ausserdem, überdies*. Es ist häufig, sowohl in der Poesie als auch in der Prosa. Aesch. Prom. 931 : *πρὸς δ' ἃ βούλομαι λέγω*. Aesch. Ch. 299 : *καὶ πρὸς*. Eur. Med. 704 : *καὶ πρὸς γὰρ*. Her. 3, 91 : *πρὸς γὰρ*. Thuc. 3, 58. Xen. Hell. 6, 7, 3; u. s. w. Bei Homer steht's immer in der Verbindung *πρὸς δέ* auch ist 2) bei ihm *πρὸς* häufig als ein zum folgenden Verbum gehöriges *Adverbium* anzusehen (vgl. über die Tmesis d. Einleitung) und hat dann eine der in der Composition (s. C) vorkommenden Bedeutungen.

C) In der Zusammensetzung bezeichnet *πρὸς* 1) die Richtung einer Bewegung oder Richtung (*vor*) *auf, zu, gegen* Etwas : *προσβαίνειν, προσβλέπειν τι*. 2) das vermehrende, addirende Hinzukommen, Vermehrung, Häufung : *προσαρθμεῖν, προσαδικεῖν*. 3) das ruhige Verhältniss (*vor*) *an, bei, neben* Etwas, *προσεῖναι τινι*. 4) *Gemässheit, Angemessenheit* : *προσθύμιος*.

Πρόςθε(ν) A) als *Präposition* c. Gen. (dem es bisweilen auch nachsteht, wie Il. 4, 54; 16, 833; Hes. Theog. 746; selten c. Dat., wie vielleicht Il. 5, 300; Od. 5, 452; Aesch. Suppl. 697) bezeichnet 1) das *räumliche* (vorn *her, von vorn*) *vor*, wo es bald das Ausgeschlossensein, *ausserhalb*, *πρ. πυλάων, πρ. πόλιος*, bald die unmittelbare Nähe vor Etwas, *πρόςθε ποδός*, bald die Gegenwart, die Anwesenheit bei Jemanden (*coram*) angiebt; — 2) das *causale* Verhältniss des *Schutzes* (das schützende *vor*). Od. 8, 524 : *ὅστε ἔης πρόσθεν πόλιος λαῶν τε πέσσειν*. Il. 4, 54 : *τάων οὗτοι ἐγὼ πρόσθ' ἵσταμαι*. In manchen Verbindungen waltet zugleich noch die *räumliche* Geltung ob und ist selbst die vorwaltende, wie Il. 7, 224 : *τὸ (δλ. σακός) πρόσθεν στέροιο φέρων* — 3) das *temporale* *vor* (*eher als*), Il. 2, 359 : *ὄφρα πρόσθ' ἄλλων θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ*. Aesch. Pers. 621 : *ἐάντερ δεῦρ' ἐμοῦ πρόσθεν*

μῶλη. Xen. Cyr. 7, 5, 48 : *πρόςθεν ἐσπέρας*. Zuweilen findet sich's B) als *Adverb*, wo es häufiger im Gebrauch ist, so ziemlich die der Präposition entsprechende Geltung hat und bedeutet 1) das *räumliche vorn* (*vornher*), *vorwärts* (wohin?) und *vorn* (wo?). Il. 23, 572 : *ἵππους πρόσθε βαλεῖν* vorwärts treiben. Häufig ist *εἰς τὸ πρόσθεν* (in das vornher, von vorn), voraus, weiter; 2) das *schützende vorn*, *πρόςθεν ἔχειν* (zum Schutze) *vornher*, *von vorn* halten. Il. 5, 300 : *πρόσθε δέ οἱ* (wohl eher Dat. comm., als abhängig von *πρόσθε*) *δῶρυ τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα*. 3) bei *Zeitverhältnissen* *vorher*, *vormals*, *zuvor*. Od. 17, 7 : *οὐ πρόσθεν* nicht eher. Il. 9, 524 : *οἱ πρόσθεν* (attributiv) *ἄνδρες* die Männer der Vorzeit, *οἱ πρόσθεν* die Vorfahren; auch bei Vergleichen in den Verbindungen *πρόςθεν πρὶν*, *πρόςθεν ἢ* eher als, und in *moralischer* Beziehung *lieber* als (wie ja auch wir unser *neher* als gebrauchen); — 4) das *vergleichende* vor, bei der *Reihenfolge*, bei dem (unter 3 schon berührten) *Rang-* und *Grad-Verhältniss*, als *ὁ πρόσθεν* der Vordermann, *πρόςθεν εἶναι* vorziehen.

Πρόσω (poet. *πρόσσω*), *πόρῳ* (das poet. *πόρσω* findet sich — aber nur als *Adverb*, nicht als *Präposition* — bei Pindar [der indessen auch *πρόσω* hat], Sophokles und hie und da bei den folgenden Dichtern; die Grammatiker nennen die Form *äolisch*) sind nur verschiedene Formen desselben Wortes, gehören mit *πρό*, *πρός* zu einem und demselben Stamm und bezeichnen die Richtung *hin* und die Ruhe *wo* von der *Vorderseite* eines Gegenstandes aus, meist mit dem Nebenbegriff des Fernen : *vorwärts in die Ferne*, *vorn in der Ferne* und demnächst — mit Zurücktretung oder auch völligem Verschwinden der Bezeichnung des Verhältnisses vor — *fernhin*, *fern*. Dem Richtungsverhältniss des *hin* und dem Ruheverhältniss des *wo* entsprechend stehen sämtliche Formen bei Verben sowohl der Bewegung als der Ruhe. Gebraucht werden sie A) als *Adverbien*, 1) von *Raum-Verhältnissen* : *vorwärts*, *fern hin*. Il. 12, 274 : *πρόσσω ἔσθε*. Od. 21, 369 : *πρόσω φέρε τόξα*. Aesch. Ag. 827 : *πρόσω πέμπειν*. In geistiger Beziehung Eur. Ion. 1453 : *τὰς ἐλπίδας ἀπέβαλον πρόσσω*. — Plat. Gorg. 458, b : *πόρῳ ἀποτενοῦμεν* (*weithin von* [ἀπὸ-] der rechten Grenze, über die r.

Gr. : wir werden zu weit gehen). — Pind. Ol. 8, 46 : *ἰὼν πρόσω*. Soph. O. C. 175 : *ἐπίβαινε πρόσω*. — fern im Gegensatz von *ἐγγύς*, Aesch. Eum. 65 : *ἐγγύς παρестоῖς καὶ πρόσω δ' ἀποστατῶν*. Eur. Hel. 943 : *πρόσω ἀπόντα*. Xen. Cyr. 2, 4, 19 : *ἀετός δ' . . . ὡς κατεῖδε τὸν λαγὼ φεύγοντα . . . συναρπάσας (αὐτὸν) καὶ ἀπενεγκὼν ἐπὶ λόφον τινὰ οὐ πρόσω, ἐχρήτε τῇ ἄρρᾳ, ὅ τι ἤθελεν*. — Plat. Prot. 356, e : *εἴτ' ἐγγύς εἴτε πόρῳ εἴη*. Bei *πρόσω* wird der *terminus a quo* auch noch besonders angegeben durch *ἀπὸ* c. Gen. (oder durch den bloßen Gen. : s. B, u. vgl. *procul* (*ab*) *aliqua re*, *ἐκὰς* (*ἀπὸ*) *τινος* etc.). Her. 4, 196 : *ἐξαναχωρεῖν πρόσω ἀπὸ τῶν φορετῶν*. Xen. Cyr. 5, 4, 49 : *πρόσω ἀπὸ τοῦ τείχεος ἀπιέναι*. Soph. O. C. 15; — 2) *πρόσω* auch von Zeit-Verhältnissen : *vorwärts*, namentlich in der Homerischen Verbindung *πρόσω καὶ ὀπίσσω ὄρα* und *λεύσσειν* (*vorwärts und zurück*, d. h. in die Zukunft und Vergangenheit sehen), s. Il. 1, 343; 3, 109; 18, 252; Od. 24, 452 : vgl. S. 141, 2; — — B) als *Präpositionen* c. Gen. (mit Ausnahme von *πρόσω*, wie oben schon bemerkt wurde) 1) vom *Raumverhältniß* der *Ferne*, wie *procul*, *ἐκὰς*, *τῆλε* etc., und fallen in soweit mit denen unter II, b besprochenen zusammen. Her. 5, 13 : *εἴη δὲ ἡ Παιονίη ἐπὶ τῷ Στρυμόνι ποταμῷ πεπολισμένη, ὃ δὲ Στρυμὼν οὐ πρόσω τοῦ Ἑλλησπόντου*. Xen. Anab. 3, 2, 22 : *πάντες μὲν γάρ οἱ ποταμοί, εἰ καὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἀποροὶ ὧσι, προϊῶσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται*. — Xen. An. 1, 3, 12 : *οὐδὲ πόρῳ δοκοῦμέν μοι αὐτοῦ καθῆσθαι*. Dieses *πόρῳ* wird namentlich auch auf abstracte Begriffsverhältnisse übertragen. Plat. Theaet. 151, c : *πόρῳ ὄντες τοῦ εἰδέναι*. Isocr. 4, 16, 113 : *πόρῳ τῶν πραγμάτων ἐστί*. Wie in den vorliegenden Erscheinungen durch den Gen. der *terminus a quo* bezeichnet wird, so dient er — 2) auch zur Angabe des tragenden Gegenstandes, der Basis, der Ausdehnung, der Scala, und *πρόσω* und *πόρῳ* bezeichnen das *vorwärts* auf dieser Scala. Diese Gebrauchsweise findet sich bei der Angabe von Raum-, Zeit- und abstracten Verhältnissen. Xen. An. 4, 3, 28 : *μὴ πρόσω δὲ τοῦ ποταμοῦ προβαίνειν* ([weiter] *vorwärts* des Flusses, im Flusse. Her. 2, 121 [4, l. 90] : *πρόσω ἢ τῆς νυκτός* [*vorwärts* der Nacht : *weit* [tief] in der Nacht). Her. 7, 237 : *πρόσω ἀρετῆς ἤκειν*. Plat. Conv. 217, d : *διελεγόμεν*

πόρρω τῶν νικτῶν. Xen. Cyr. 1, 6, 39 : αὐκ οἶαι ἂν, ἔφη, πρόσω πᾶν ἑλᾶσαι τῆς πρὸς τοὺς πολεμίους πλεονεξίας; Plat. Gorg. 486, a : τοὺς πόρρω αἰετῆς φιλοσοφίας (immer vorwärts in der Philosophie) ἐλαύνοντας. — — C) Eine spezielle Erwähnung verdienen πρόσω und πόρρω mit dem Artikel τό, τά. Sie sind so zu Substantiven gestempelt (allerdings durch Auslassung von ὄν, ὄντα) und finden sich 1) auch als *Substantive* gebraucht. Eur. Rhes. 482 : μὴ νῦν τὰ πόρρω σκόπει. Plat. Legg. V, 745, c : τοῦ τ' ἐγγὺς καὶ τοῦ πόρρω μετέχοντα. — 2) als *Adverbien*, wie auch ohne den Artikel. Her. 7, 30 : Ταῦτα δὲ εἰπας καὶ ἐπιτελέα ποιήσας ἐπορεύετο αἰεὶ τὸ πρόσω. So auch mit der Präposition ἐς, Her. 3, 25 : νῦν δὲ οὐδένᾳ λόγον ποιούμενος ἦτε αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω. — 3) mit dem Gen. der Scala (wie B, 2). Her. 1, 5 : ἔς τὸ πρόσω τοῦ λόγου. 3, 154 : ἐς τὸ πρόσω τοῦ μεγέθους.

Ἄντι, *ante* (alt *anti*, wie denn überhaupt im Lat. *y* am Ende gern in *ē* sich trübt : vgl. *mare* st. *marī* etc., Goth. *and*, Deutsch *ant*, *ent* in *Anditz*, *entgegen*) sind (nach Pott, E. F. 2, 148) Zusammensetzungen aus dem Pronominalstamm Skr. *ana* (*ille*, wovon *anja alio*, *ἄλλο*) und S. *ati* (*ultra*) und gestatten sonach die Bedeutung *aliorum* od. *ad alteram partem versus*, *vor*, *gegenüber*, *statt* (*ἀντι*); übrigens weichen *ἀντι* und *ante* in Geltung wie in Gebrauchsumfang sehr von einander ab.

Ante A) als *Präposition* (c. Acc.) *vor* (welchem *post* in allen Bedeutungen gegenüber steht) bezeichnet 1) das *räumliche vor* der Vorderseite (dem *Anditz*) eines Gegenstandes. Cic. Fam. 4, 5 : *Post me erat Aegina, ante Megara*. Corn. Nep. 14, 3 : *Datames vinctum ante se Thyum agebat*. So *ante pedes*, *ante oculos*; auch *venire ante imperatorem*; — 2) das *zeitliche vor*. Cic. Div. 2, 26 : *Ante lucem galli canunt*. So *ante brumam*, *a. noctem*; *ante has meas litteras*, *a. aedilitatem meam*, *a. hanc urbem conditam* etc.; — 3) das *vor* bei Angabe der *Reihen-* und *Rang-Folge*. Cic. Acad. 1, 4 : *Omnes ante Socratem philosophi* die (allerdings der Zeit, aber auch der) Reihenfolge nach vor Socrates vorhergehenden Philosophen. Nep. 25, 3 : *Atticus Atheniensium civitati ante alios fuit carissimus*. Liv. 1, 9 : *virgo longe ante alias pulchritudine insignis*. So *ante alqm* od. *alqd esse* Jemanden oder

Etwas übertreffen. Diesem comparativen Gebrauch gemäß steht es auch pleonastisch in Verbindung mit dem Comparativ und Superlativ. Virg. Aen. 1, 347 : *scelere ante alios immānior omnes*. Nep. Att. 3 : *Unus ante alios carissimus*.

B) als *Adverbium* findet es sich ebenfalls zur Angabe 1) von Ortsverhältnissen, jedoch selten. Cic. Fin. 5, 12 : *si aut manibus ingrediatur quis, aut non ante, sed retro*. Liv. 27, 18 : *Fluvius a tergo, ante circaque oram omnem cingebat*; — 2) desto häufiger (wie *antea*) zur Angabe des zeitlichen vorher, zuvor, früher, a) im Gegensatz mit einem anderen, ebenfalls der Vergangenheit angehörenden Factum. Cic. Att. 7, 14 : *De quibus ante ad te falsum scripseram*. Fam. 15, 14 : *Et feci ante et facio nunc*. Insofern das *vor* ein *nach* bedingt, also hier ein comparatives Verhältniß statt findet, hat *ante* das vergleichende *quam* (c. Indic. od. Conj.) im Gefolge; wo dann *quam* unmittelbar hinter *ante* steht, werden beide Wörter auch in ein Wort, in *antequam* (wie *prius quam* in *priusquam*) zusammengeschrieben. Cic. Fam. 2, 2 : *Si ei contigisset, ut te ante videret, quam a vita discederet*. Cic. Verr. 4, 1 : *Antequam de incommodis Siciliae dico, pauca mihi videntur esse de provinciae dignitate dicenda*. De Orat. 3, 36 : *Neque defatigabor, antequam percepero*. Phil. 1, in princ. : *Antequam de republica . . . dicam ea, quae dicenda hoc tempore arbitror*. Bei Dichtern findet sich auch wohl durch Umstellung *quam ante*, findet sich ferner pleon. *prius . . . ante . . . quam*, und *prius . . . quam . . . ante*. Lucret. 3, 987 : *quam nascimur ante*. — Der Zeitraum, die Zeitlänge, um wie viel das eine Factum *vor* dem anderen vorausgeht, wird entweder durch ein Adverbium, wie *longe*, *multo*, *paulo*, *brevi* etc. (unbestimmt), oder durch ein Substantiv mit oder ohne ein bestimmtes oder unbestimmtes Zahlwort im Ablativ (der Differenz, auf die Frage »um wie viel?«) oder im Acc. (der Dauer, auf die Frage »wie lange?«) ausgedrückt. Cic. Phil. 2, 33 : *Quod tanto ante praedixeras*, Tusc. 3, 14 : *longe ante videre aliquid*. Liv. 41, 11 : *Paucis ante diebus*. Cic. de Amic. 3 : *Anno ante quam mortuus est*. So *ante annis octo*, *paucis mensibus ante* u. s. w.; — b) im Gegensatz mit der Gegenwart, entsprechend dem *olim*, *quondam*, nur poet. und höchst selten.

Ov. Fast. 1, 337 : *Ante, deos homini quod conciliare valeret, Far erat, et puri lucida mica salis.* — 3) Bei Angabe der Reihenfolge für *primum* bei folgendem *deinde* od. *tum* gehört's der späteren Zeit an. Cels. 6, 6, 8 : *Ante tonderi, deinde in balneo caput fovere, tum detergere.* — 4) Endlich findet sich's auch nach Griechischer Weise attributiv (mit Auslassung eines Particips) gebraucht. Virg. Aen. 1, 202 : *neque enim ignari sumus ante malorum* (τῶν ἐμπροσθεν κακῶν).

Ἀντί (c. Gen.) dem es bei Dichtern auch wohl nachgesetzt wird, aber ohne Anastrophe : vgl. Il. 23, 650, Aesch. Ag. 1250) wird gebraucht 1) vom räumlichen vor (wie *ante*), ἀντί παρειῶν, ἀντί ὀφθαλμῶν, ἀντί τινος στήναι. Il. 21, 481; X. An. 4, 7, 6. In den wenigen Stellen, wo es sich zur Bezeichnung von feindlichen Verhältnissen findet, wie *contra*, *gegen*, hat man es — diesen Gebrauch in Abrede stellend — gegen ἄντα vertauscht, so Il. 15, 415 : ἐέλισατο ἀντί Ἀλάντος er ging gegen den Ajax an, wo Wolf ἄντα liest; — 2) im ergänzenden Beziehungsverhältniß: hier bezeichnet es das Vor-, das Gegenüberstehende a) bei Stellvertretungen oder Verwandlungen als das Vertretene oder Vervandelte. Xen. An. 1, 1, 4 : βασιλεύειν ἀντ' ἐκείνου (statt jenes). Herod. 7, 37 : ἀντί (statt, aus) ἡμέρης . . . νύξ ἐγένετο. Xen. Cyr. 3, 1, 18 : ἀντί τοῦ μάχεσθαι πεθεσθαι θέλει. Plat. Gorg. 515, d : βελτίους ἐποίησε τοὺς πολίτας ἀντί χειρόνων (aus schlechteren bessere Bürger). Xen. Cyr. 8, 1, 11 : ἐγένετο φίλος χρήσιμος ἀντί ἀχρήστου (statt eines, aus einem unbrauchbaren, schlechten Freunde); — b) bei Vergleichen das, womit ein Anderes verglichen und als etwas Gleichgeltendes oder Vorzüglicheres hingestellt wird, wie ἄλλος ἀντ' ἐμοῦ (ein Anderer als ich, ἢ ἐγώ), es vertritt also gewissermaßen die Vergleichungspartikel und steht so namentlich auch beim Comparativ, πλέον ἀντί σοῦ mehr als Du (eigentlich : vor Dir, Dir gegenüber, in Vergleich mit Dir), μείζων ἀντί τῆς πατρὸς gewichtvoller als das Vaterland; so auch bezeichnet ἀντί c. Gen. dasjenige, dem etwas vorgezogen wird, in der Verbindung αἰρεῖσθαι τι ἀντί τινος (st. des gewöhnlicheren τι τινος); — c) bei Kauf und Verkauf etc. das als Gleichgeltendes, als Preis Gegebene oder als Werth Bestimmte, ὠνεῖσθαι, ἀλλάττεσθαι ἀντί χρυσοῦ, ἄξιος ἀντί πολλῶν, δόξα ἀντί σώματος Ruhm für den Körper, d. h. mit dem

Leben erkaufte; — d) den Werth bezeichnend *ἀντί* als einen logischen Factitiv in Verbindungen wie Il. 9, 116: *ἀντί πολλῶν λαῶν ἐστίν* er gilt für vieles Volk. Od. 8, 546: *ξένος ἐστὶν ἀντί ἀδελφοῦ* ein Fremder ist für einen Bruder, d. h. einem Bruder gleich zu achten; *ἀντί ἑκταὸ εἰμι* ich bin so gut wie ein Schützling; Plat. Gorg. 526, e: *ὅν ἀγῶνα ἐγὼ φημι ἀντί πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγώνων εἶναι*. — 3) in *causaler* Beziehung vom *Beweggrund*. Hier steht es meist mit dem Genitiv eines Relativs, als *ἀνθ' οὗ*, *ἀνθ' ὧν*, wofür, weshalb. Soph. El. 585: *δίδαξον, ἀνθ' οὗτου τανῦν αἰσχίστα πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις*; außerdem auch vom *Beweggrund* für die Willfähigkeit eines Gebetenen (gleich *πρός* c. Gen. und *per* c. Acc.). Soph. O. C. 1326: *οἱ σ' ἀντί παιδῶν πῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν*.

An *ἀντί*, das sich nicht als Adverbium findet, reihen sich *ἀντίον*, *ἀντία*, *ἄντα* und *ἄντην* nebst den Zusammensetzungen *ἐναντίον*, *κατεναντίον*. *Ἀντίον* und *ἀντία* sind adverbiale Acc. Ntr. des von *ἀντί* abgeleiteten Adjectives *ἀντίο*, ferner *ἄντα* (Acc. pl. n.), *ἄντην* (Acc. sg. f.) aus *ἀντία* und *ἀντίον* verkürzte Formen mit Zurückziehung des Accenten. Die Ausstossung eines *i* zwischen einem Cons. u. Voc. (wohl vermöge des Durchganges durch *j*) zeigt sich auch bei anderen Wörtern, vgl. *πότνα* st. *πότνια*, *μηῖρα* st. *μηρία*: *σωπᾶν* st. *σωπᾶν*, *βώσασθε* st. *βιώσασθε* v. *βιόω*. — Die Form *ἄντην*, *gegenüber*, wird erst bei Späteren als Präposition und zwar c. Gen. gebraucht. Opp. Cyn. 3, 200: *μητέρος ἄντην*; sonst erscheint sie überall nur als Adverbium. Il. 18, 307: *ἄντην στήσομαι* ich werde gegenüberstehen (Stand halten). 8, 399: *ἄντην ἔρχεσθαι*. — 24, 464: *ἄντην ἀγαπάζειν* (gegenüber d. i. vor Augen) sichtbar, unverhohlen lieben. Od. 6, 221: *ἄντην οὐ λοέσσομαι* ich werde mich nicht öffentlich, vor Aller Augen baden. — Anders verhält sich's mit den übrigen Formen, die werden sämmtlich in der frühesten Zeit sowohl als Präpositionen wie als Adverbien gebraucht. — *Ἄντα* (nur bei Ep. und b. Pind.) *gegenüber*, *entgegen*, *ins Angesicht*, a) als Adv. Il. 19, 163: *ἄντα μάχεσθαι* gegenüber, entgegen kämpfen. Od. 21, 48: *ἄντα τιτυσκομένη* (gerade) gegenüber, vor sich hin zielend. Il. 24, 630: *θεοῖς ἄντα ἑφεί* er glich den Göttern, unmittelbar gegenüber gehalten, d. i. genau,

vollkommen. Allerdings kann in dieser letzten Verbindung *ἅντα* auch als Regens von *θεοῖς* und Pind. N. 6, 28 : *σκοποῦ ἅντα τυχεῖν* als Regens von *σκοποῦ* gefasst werden, gleich wie auch *ἀντίον* als Regens des Gen. gilt Il. 1, 230 : *ὅστις σέθεν ἀντίον εἶπη*, und des Dativs in der Verbindung *ἀντίον αὐδᾶν τινι*. — b) als Präpos. c. Gen., 1) in *räumlicher* Beziehung. Il. 2, 626 : *Ἥλιδος ἅντα* Elis gegenüber. Od. 1, 334 : *ἅντα παρειαίων σχομένη κρήδεμνα*. So auch bei Personen-Namen. Od. 4, 160 : *ἅντα σέθεν* vor Dir, in Deiner Gegenwart; — 2) bei *Vergleichungen*. Il. 21, 332 : *ἅντα σέθεν γὰρ ἔανθον δινήντα μάχῃ ἥσασκεν εἶναι*. — 3) meist in *feindlichem* Sinne bei Götter- und Menschen-Namen. Il. 8, 424 : *Διὸς ἅντα* (gegen Zeus) *ἔγχος ἀείραι*. So *ἅντα τινὸς στήναι*, *πολεμίζειν*. — *Ἀντίον* steht 1) c. Gen. a) in der *räumlichen* Geltung *gegenüber* : *ἀντίον ἔξεν Ὀδυσσεύς* b) mit zugleich geistiger, in das ergänzende Bestimmungsverhältniß übergehender Beziehung bei *εἰπεῖν* in der einen Stelle Il. 1, 230 : *ὅστις σέθεν ἀντίον εἶπη* (Dir gegenüber ~ zu Dir), hingegen 2) in der häufigen Verbindung mit *αὐδᾶν* c. Acc. als Adverb : *dagegen*; vgl. unser *ant-worten*. — *Ἀντία* wird nur mit dem Gen. verbunden und in feindlicher Beziehung gebraucht. Il. 1, 230 : *ἀντία τινὸς μάχεσθαι*. Pind. P. 4, 285 : *ἀντία τινὸς ἐπλήξεν*. — *Ἐναντίον* hat nur locale Geltung : *gegenüber, im Angesicht, vor*, ist von Homer an sehr gewöhnlich und wird gebraucht 1) als Adverb. Od. 23, 107 : *εἰς ὧπα ἰδέσθαι ἐναντίον*. — 2) als Präposition mit dem Gen., dem *Her-Casus*, bei annähernden Bewegungen und bei bloßen Richtungen einer Thätigkeit (auf die Frage *wohin?* nach unserer Sprechweise, aber nach der Griechischen, vermöge der Natur des Gen., auf die Frage *woher?* indem, wie bei den Verben des Zielens etc., *vom Ziele her* die Bestimmung der Richtung der Thätigkeit genommen wird) und beim weilenden Verhältniß der Ruhe (auf die Frage *wo?*). Il. 13, 448 : *ἐναντίον ἴστας ἔμειο*. Pind. frg. 253 : *ἐναντίον φίλων ἐλθεῖν*. — Soph. O. C. 1006 : *ὀνειδίζεις με πῶνδ' ἐναντίον*. Thuc. 6, 25 : *ἐναντίον ἀπάγων λέγειν*. Plat. Crat. 427, d : *ἐναντίον Σωκράτους εἶπε*. Die Verbindung zugleich mit dem Dat. findet nur statt, wo es als Substantiv mit dem Artikel (*τοῦναντίον τᾶναντία*) mit der Bezeichnung des *Gegentheils*, der *Verschiedenheit* steht,

und wie ja auch sonst die Wörter der Verschiedenheit und Gleichheit zum Theil mit den beiden Casus, dem Gen. und Dat., vorkommen. Plat. Crat. 413, e: *πάναντια τινί*, Rep. III, 394, b: *πάναντια τινός*. Plat. Phil. 39, e: *τοῦναντίον τινί*. Lys. 215, e: *τοῦναντίον τινός*. — *Κατεναντίον* hat, wie *ἐναντίον*, nur räumliche Geltung und findet sich 1) c. Dat. (bei Verben der Bewegung, auf die Frage wohin?). Il. 21, 567: *εἰ δέ κέν οἱ προπάροιθε πόλιος κατεναντίον ἔλθω*. 2) bei Späteren erst c. Gen. Ap. Rh. 2, 350.

Ἐνώπιον (im Angesicht, vor Augen) *vor*, *coram* wird mit dem Gen. verbunden, findet sich aber erst im N. T. und bei anderen Späteren.

Ἀντικρύ(ς) ist vielleicht eine Zusammensetzung mit *κόρυθ* in der precären Bedeutung *caput*; das schließende *ς* steht vielleicht statt *θ* oder ist vielmehr als Rest des Genitivzeichens anzusehen, so daß *κορύς* (mit verschobenem Accent) st. *κόρυθος* stände. Ohne allen etymologischen Grund haben die alten Grammatiker beide Formen, *ἀντικρύ* und das bei den Att. gewöhnliche *ἀντικρύς* nach Bedeutung und Accent unterschieden, indem sie letzteres als Paroxytonon accentuirten und durch *φανερῶς, διαβήδην* erklärten. Die Grundbedeutung ist, in Uebereinstimmung auch mit der gegebenen Herleitung, wohl dahin zu bestimmen, daß *ἀντικρύ(ς)* das Verhältniß des *gerade* gegenüber sowohl nach der Front als auch nach der entgegengesetzten, der Rück-Seite hin angiebt. Gebraucht wird es A) vorherrschend als *Adverb*, und hier 1) *örtlich*, von Bewegung und Richtung *gerade* *Gegenüber*, *geradezu*, *gerade*, *in gerader Richtung*. Plat. Euthyd. 273, b: *ἰδὼν οὖν με ὁ Κλεινίας ἀπὸ τῆς εἰσόδου μόνον καθήμενον, ἀντικρύς* (geradezu) *ἔων παρεκαθέζετο ἐκ δεξιᾶς*. Il. 5, 130: *μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις*. 16, 285: *ἀντικρὺ κατὰ μέσσον* gerade (in gerader Richtung) auf die Mitte. So *ἀντικρὺ μεμαῶς*. Il. 4, 481: *ἀντικρὺ δὲ δι' ὤμου χάλκεον ἔγχος ἤλθεν*. 5, 100: *διὰ δ' ἔπιτατο πικρὸς οἶστος, ἀντικρὺ δὲ διέσχε* (ragte gerade gegenüber ~ auf der anderen Seite hervor). Od. 10, 160: *τὸ δ' ἀντικρὺ δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν*. Thuc. 2, 4: *οἰόμενοι πύλας τὰς θύρας τοῦ οἰκήματος εἶναι καὶ ἀντικρύς διόδον ἐς τὸ ἔξω*. Xen. 7, 1, 30; — 2) *in übertragenem Sinne*: a)

geradezu (ohne Umwege, ohne Umschweif, d. i.) *offen, offenbar, ausdrücklich*. Il. 7, 362 : ἀντικρὺ ἀπόφθιμι. Aesch. Ch. 190 : ἀντικρὺς τὰδ' ἀλνέσω. Dem. 19, 36 : ἀντικρὺς καὶ διαβήδη. In dieser Geltung steht ἀντικρὺς auch attributiv Dem. 8, 64 : ἡ ἀντικρὺς ἐλευθερία. — b) *ganz und gar, gänzlich*. Il. 16, 116 : ἀντικρὺς ἀπαράσσειν gänzlich abhauen. Ar. Eccl. 362 : αὐτὰ τοίνυν ἀντικρὺς ἐμοὶ πέπονθας da geht es Dir ganz (gerade ebenso) wie mir. — — B) als *Präposition* werden beide Formen mit dem Gen. construirt und haben hier die *örtliche* Geltung : (gerade) *gegen, (gerade) auf* (wohin?), (gerade) *gegenüber* (wo?); ἀντικρὺς indessen soll sich nach den bisherigen Beobachtungen und bei der Textesbeschaffenheit der Autoren nur bei den späteren Schriftstellern mit dem Gen. finden, wie z. B. Plat. Lucull. 9. — Il. 8, 300 : Ἡ ῥα, καὶ ἄλλον διστὸν ἀπὸ νευρῆφιν λαλὼν Ἑκτορος ἀντικρὺ. Pol. 4, 43 : οἱ ἀντικρὺ τῆς Ἀσίας τόποι. Gewöhnlich indessen ist statt ἀντικρὺ bei den Att. *καταντικρὺ*, welches bei D. Cass. 57, 7, Aristaen. 2, 5 auch in der Form *καταντικρὺς* vorkommt. Schon bei Homer findet sich *καταντικρὺ* Od. 10, 557 ff. : ἐξαπλῆς ἀνόρουσε καὶ ἐκλάθετο φρεσὶν ᾗσιν ἄψορδον καταβῆναι, ἰὼν ἐς κλίμακα μακρὴν ἀλλὰ *καταντικρὺ* τέγεος πέσεν und so 11, 64. Zum richtigen Verständniß dieser Verbindung muß unstreitig dem anlautenden *κατά* die eigentliche präpositionale, den Gen. regierende Geltung zugeschrieben werden : von (Gen.) *auf* (*κατά*), dem Dache fiel er geradezu (senkrecht, *ἀντικρὺ*), während in der Folgezeit das *κατά* zu einer bloßen sogenannten Verstärkung des *ἀντικρὺς* sich abschwächte, so daß *καταντικρὺ* durch *gerade gegenüber* nicht unpassend wiedergegeben werden kann. Es wird gew. mit dem Gen. verbunden, Xen. Hell. 4, 8, 5 : Σηρτὸν *καταντικρὺ* ὄντα Ἀβίδου doch findet sich's auch mit dem Dat. Thuc. 7, 57 : *καταντικρὺ* Βοιωτοὶ Βοιωτοῖς. — Wie jedes andere Adverb, so kann natürlich auch *κατ.* substantivisch gebraucht werden, vgl. Plat. Lys. 207, a : εἰς τὸ *καταντικρὺ* ἀποχωρήσαντες.

2) *hinter, nach*.

Die Zahl dieser Präpositionen ist in beiden Sprachen auffallend gering gegen die mit der entgegengesetzten Bedeutung *vor*.

Post : das Ursprüngliche ist *pos*, Umbr. *pus*, Sskr. *pas* (*paṣ-cāt post*, Abl. von *pacca*, bestehend aus *pas* und dem Adjectivsuffix *ca*), Litth. *pas-kuy postea*; aus *pas* (ob durch Aphäresis des anlautenden *a* aus *apas* [ἀψ] bleibt fraglich) *pos* ist durch Anfügung des Suffixes *ti* zunächst *pasti posti* gebildet (wie aus Sskr. *pra* [Lat. *pro*] : *prati*, Gr. *πρωτῖ*, Sl. *proti*), wovon *postid-ea* (vgl. *antid-ea*) einen alten Ablativ bietet; aus *posti* wurde durch Trübung des *y* zu *ē* *poste* (gleich wie bei den neutralen *y*-Sämmen, z. B. *marī* zu *mare*, *anti* [vgl. *anti-stes* etc.] zu *ante* etc.); zuletzt fiel dieses *ē* ganz ab und so bildete sich *post* (vgl. *altār* neben *altare* etc.). Es bezeichnet *post* (im Gegensatz mit *ante*) A) als *Präposition* 1) das räumliche *nach*, *hinter*, ohne Unterscheidung der Nähe und Ferne : *post castra*, *post montem*, *post tergum*, *post me* u. s. w.; — 2) das zeitliche *nach*. Liv. 1, 19 : *Janus bis post Numaē regnum clausus fuit*. So *post urbem conditam*, *aliquot post menses*, *post hominum memoriam* (seit Menschen Gedenken); *post annum quintum*, *quo* od. *quam*, *expulsus erat* (5 Jahre nach seiner Vertreibung); — 3) das *nach* der Rang-Folge. Hor. Od. 3, 9, 6 : *Erat Lydia post Chloēn*. Tac. H. 3, 64 : *Vespasiano conveniebat, ut ceteri post Sabinum fratrem haberentur*; — B) als *Adverb* ebenfalls 1) das räumliche *hinten*, *hinten nach*, *nach hinten*. Cic. Mil. 10 extr. : *qui post erant*. Plin. H. N. 11, 45 : *prora genua post curvantur* (hinterwärts); — 2) das zeitbestimmende *nachher*. Cic. ad Div. 7, 5 : *initio mea sponte, post autem invitatu tuo*. Es steht so gern bei Ablativen, als *paulo post* od. *post paulo* (um Weniges nachher), *multo post* od. *post multo*, *multis annis post* od. *multis post annis* (um viele Jahre nachher); *post paucis diebus* (Liv. 32, 5 p. med.). — Häufig hat *post* das relative *quam* mit dem verb. finitum im Gefolge : *paucis post diebus, quam discesserat*. Wo der Abl. fehlt, wird in der Regel *postquam* geschrieben : *multo postquam discessisti*, *postquam videbatur*, *postquam venit*. Das relative *quam* bedingt ein demonstratives Correlat, welches denn auch in der Ablativform *eā* (mit *post* in ein Wort geschrieben) nicht selten vorkommt, *postea quam* auch *posteaquam* *nachdem*, *als*, auch bloß : *nachdem* (ohne correlatives Relativ); — 3) auch findet sich das adverbiale *post* gebraucht von der Reihenfolge und zwar a) von der räumlichen, so bei Sall. :

prima Cyrene est, ac deinceps... deinde... post alias Punicae urbes; b) von der zeitlichen, so bei Cic.: *primo... post*.

Pōne, hinter (*pō-nē* aus *pos*; vgl. *pōmoerium* mit der Ableitungssilbe *nē* [wie in *super-nē*, *infer-nē*], dessen *ē*, wie in *omnē* etc., aus *i* getrübt, also nicht das ablativ *ē* ist) scheint veraltet zu sein und wird nur vom Raume (auf die Frage *wohin?* und *wo?*) gebraucht, aber das sowohl A) als *Präposition* (c. Acc.). Plaut. Poen. 3, 2, 34: *pone nos recede*. Plaut. Curc. 4, 2, 1: *Non queo, quod pone me est, servare*; — B) wie auch als *Adverb*: *pone respiciens, pone subit conjux*.

Secundum (Ntr. zu *secundus*, von *sequi* folgen) bezeichnet die unmittelbare Folge, das *unmittelbare nach*, hinter A) als *Präposition* (c. Acc.) 1) im *Raum*. Cic. Fam. 4, 12: *Marcellus pugione vulnus accepit in capite, secundum aurem* (dicht hinter dem Ohre). Auch bezeichnet es ein Folgen der *Länge nach* an einem Gegenstande hin, wie Cic. Att. 16, 8: *Iter secundum mare superum faciunt* (längs dem Meere hin). Caes. B. G. 2, 18: *secundum flumen paucae stationes equitum videbantur*; — 2) in der *Zeit*. Liv. 8, 10: *Castra secundum proelium capta sunt* (unmittelbar nach dem Treffen). Cic. Div. 2, 66: *Secundum quietem visus Alexandro dicitur draco* (nach dem Einschlafen oder während des Schlafens); — 3) in der *Rangfolge*. Cic. Off. 2, 3: *Proximo et secundum deos homines hominibus maxime utiles esse possunt*. Tac. Hist. 3, 64: *Vespasiano conveniebat, ut ceteri post Sabinum fratrem haberentur*. Cic. Or. 3, 58: *In actione secundum vocem* (zunächst nach der Stimme) *vultus valet*. — 4) Auch in *causaler* Beziehung wird *secundum* gebraucht und bezeichnet hier a) die *Gemüthsheit*, wie *secundum naturam vivere*; *secundum arbitrium alicujus* (nach der willkürlichen Bestimmung Jemandes) *aliquid facere*; — b) den *Zweck als beabsichtigten Vortheil* (im juristischen Stile), wie unser *für*, daher es sich denn auch *zum Vortheil*, *zu Gunsten* übersetzen läßt. Cic. Att. 4, 2: *Nuntiat populo, pontifices secundum se decrevisse*. So *secundum causam nostram disputavit*; *secundum praesentem judicavit*; *vindicias secundum libertatem dare, postulare*; — B) als *Adverb*, 1) im *Raume*. Plaut. Amph. 2, 1, 1: *i secundum* (gehe nach); 2) bei *Aufzählungen* a) zur Angabe der Reihenfolge Varr. ap. Non. 2, 621: *Animad-*

vertendum primum, quibus de causis et quemadmodum constituerint paces, secundum, qua fide et justitia eas coluerint; — b) zur Angabe des zum zweitenmal Wiederkehrenden. Liv. 7, 33 : *Cn. Genucio L. Mamilio Mamercino secundum consulibus.*

Ὅπισθε(ν), ep. auch ὀπισθε(ν), ist, wie die Nebenform ὀπισω, seinem Ursprunge nach dunkel, vielleicht dafs es mit ἐπισθαι *sequi, secundum* zusammenzustellen ist; denkbar auch ist eine Verwandtschaft mit *post*, in welchem Falle aber *post* wohl eine etwas andere als die oben gegebene Ableitung verlangte, und sein auslautendes *t* dem *θεν*, sein *os* dem *ις* in ὀπισθεν entspräche. Ob dieses *ις* st. *ες* steht, wie häufig bei Comparationsformen (vgl. ἀρπαγ-ις-τερος), oder der Wurzel angehört, bleibt ebenfalls fraglich. — Es hat, wie *post*, die Bedeutung *nach, hinter* und wird gebraucht : A) als *Präposition* (c. Gen.) 1) von *Raumverhältnissen*. Il. 17, 468 : *σιῇ δ' ὀπισθεν διφροιο.* Her. 1, 9 : *ὀπισθε τῆς θύρης.* Xen. An. 1, 7, 9 : *ὀπισθεν ἐαντῶν τάττεσθαι.* 2) vom *Rangverhältniss* bei Soph. Antig. 639 : *οὐκω γὰρ . . . χρηὴ διὰ στέγων ἔχειν, γνώμης πατρίδας πάντ' ὀπισθεν ἐστάναι.* — B) als *Adverbium* 1) ebenfalls von *Raumverhältnissen* (Gegens. *πρόσθεν*), wie *ὀπισθε καταλείπειν, μένειν* u. dgl. Il. 1, 297 : *σιῇ δ' ὀπισθεν,* 6, 181 : *πρόσθε λέων, ὀπισθε δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα.* auch steht es attributiv und substantivisch : ὁ ὀπισθεν der Hintere (ὁ πρόσθεν der Vordere), τὸ und τὰ ὀπισθεν das Hintere, die hinteren Theile, *εἰς τοῦπισθεν* nach Hinten, zurück; — 2) von *Zeitverhältnissen*, auch attributiv und substantivisch. Il. 9, 519 : *νῦν δ' ἅμα τ' αὐτίκα πολλὰ διδοῖ, τὰ δ' ὀπισθεν ὑπέστη.* Od. 2, 270 : *οὐδ' ὀπισθεν κακὸς ἔσσειται.* Her. 5, 22 : *ἐν τοῖς ὀπισθε λόγοις* in den späteren, folgenden Büchern; das ὀπ. kann hier auch als Bezeichnung der *Reihenfolge* aufgefasst werden, gleich wie es als *Präposition* vom Rangverhältniss gebraucht wird : s. A, 2. — Dafs die Scholien auch umgekehrt das ὀπισθεν vom Vorhergehenden, Früheren gebrauchen sollen, s. bei Buttm. Schol. Od. p. 504; Lob. Phryn. p. 11.

Μετόπισθε(ν) bezeichnet vermöge des *μετά* (*mit*) das Verhältniss des unmittelbaren Nachfolgens und wird, wie sein Simplex, gebraucht : A) als *Präpos.* c. Gen. vom *Raume*, Od. 9, 539 : *καὶ δ' ἔβαλεν μετόπισθε νεός.* Il. 9, 504; —

B) als *Adverb* 1) vom *Raume*. Il. 6, 68 : μή τις μετόπισθεν μινέντω· 2) von der *Zeit*. Il. 20, 308 : καὶ παίδων παῖδες, τοὶ κεν μετόπισθε γένωνται. 24, 687 : παῖδες μετόπισθε λελειμένοι (die hinterlassenen K.).

Ὀπίσω, ep. ὀπίσω, scheint in seiner Endung die Bezeichnung der Richtung *hin* zu enthalten, während die Endung von ὀπισθεν das *her* bezeichnet; in Betreff seiner Geltung wird es wie die beiden vorhergehenden Bildungen desselben Stammes gebraucht : A) als *Präposition* vom *Raume*, jedoch selten. Il. 13, 193 : ὁ δὲ χάσσαι' ὀπίσω νεκρῶν ἀμφοτέρων· — B) als *Adverb*, 1) vom *Raume*, *hinterwärts*, *zurück*, *nach hinten*; auch stehts, wo wir nach unserer Anschauungsweise *von hinten* sagen (Gegens. *πρόσω*). Il. 12, 272 : μή τις ὀπίσω τετράφθω ποτὶ νῆας . . . ἀλλὰ πρόσσω ἔσθε. 22, 137 : ὀπίσω δὲ πύλας λίπς (wir fragen : *wo* liefs er die Th. der Gr. *wohin*? vgl. die Verba des Zielens c. Gen. und im Lat. des Stellens, Setzens, Legens mit *in* c. Abl.). Plat. Phaedr. 254, e : ὀπίσω σπᾶσας τὸν χαλινόν. Att. auch τὸ ὀπίσω, τοῦπίσω, εἰς τοῦπίσω zurück, nach hinten; — 2) von der *Zeit*, *hintennach*, *hernach*, *in Zukunft*. Il. 3, 411 : Τρῶαί δέ μ' ὀπίσω πᾶσαι μοιμήσονται. Auch wird's substantivisch mit εἰς und auch attributiv gebraucht, gleich wie ὀπισθεν. Od. 20, 199 : ἐς ὀπίσω. Her. 1, 45 : ἐν τοῖς ὀπίσω λόγοις σημανέω. Ueber die Homerische Verbindung πρόσσω καὶ ὀπίσω ὄρεν, λείσσειν, νοεῖν etc. vgl. A, 2, S. 130; das πρόσσω καὶ ὀπίσω wird hier verschieden erklärt : die Einen nehmen es für *in die Zukunft (πρόσω) und Vergangenheit (ὀπίσω)* (vorwärts und rückwärts), die Anderen für *das nächst Zukünftige und das entfernter Zukünftige*. In beiden Fällen aber ist übersehen, daß die Sprache die Vergangenheit als das *vor* unseren Augen Liegende (vgl. *Vorzeit*, *Vorfahren* u. dgl.), die Zukunft als das *nach* uns Folgende (vgl. Bildungen wie *Nachkommen*), *hinter* uns *Herkommende* anschaut; daß demgemäß auch πρόσσω nicht von der Zukunft, sondern — gleich πρό; πρόσθεν, gleich dem Dtschen *vor*, dem Lat. *ante* u. s. w. — nur von der Vergangenheit und umgekehrt ὀπίσω — wie ὀπισθεν, *post*, *nach* u. s. w. — nur von der Zukunft gebraucht werden kann, daß also *πρόσω καὶ ὀπίσω* weder *das nächste und fernere Zukünftige*, noch auch *das Zukünftige und*

Vergangenes, sondern umgekehrt nur allein »das Vergangene und Zukünftige« (das Vorhergehende und Nachfolgende) bedeuten kann; vgl. zugleich Verbindungen wie Od. 11, 483 : *σεῖο δ' οὐτις ἀνὴρ προπάρουθε μακάρατος οὐτ' ἄρ' ὀπίσσω*. Soph. O. R. 488 : *πέτομαι δ' ἐκπίσιν οὐτ' ἐνθάδ' ὄρων οὐτ' ὀπίσω*. — 3) von der Wiederholung (dem Hintereinander) wieder, wiederum (wie *πάλιν*); so zuerst b. Herodot, vgl. 1, 61 u. 68; 2, 14 etc.

Ἐξῆς, contrahirt aus dem poet. *ἐξείης*, scheint der Genitiv eines mit Suffix *σεια* gebildeten Abstractums von *ἔχω* zu sein. Der spir. asp., welchen die Wurzel bei der Gutturalis *χ* zeigt, ist durch das angetretene *σ* (wie auch bei *ἔξω*, *ἔξισ*) auf anlautendes *ε* zurückgezogen. Die Grundbedeutung unserer substantivischen Bildung ist *Anhaftung*, unmittelbares Anschließen (vgl. *ἔχουθαί τις* sich an etwas halten, von einem abhängen; *ἐχόμενός τις* der Abhängende, Folgende, Nächste; Adv. *ἐχόμενως* zunächst, darauf). Das Anschließen geschieht nun sowohl durch ein Anreihen *neben* — als *hintereinander* : der Begriff des *hinter*, *nach* ist also nicht ein primärer, sondern ein sekundärer; hat aber eine solche Vorherrschaft gewonnen, daß *ἐξῆς* wohl unter den Präpositionen des *nach* seine Stelle finden durfte. Das Angeschlossene wird als solches immer als das Spätere, das Folgende gedacht; und demgemäß kann *ἐξῆς* denn auch immer durch unser *nach* wiedergegeben werden, sowohl wo es in *räumlicher* oder *zeitlicher*, als auch wo es in *causaler* Geltung steht : z. B. *τούτων ἐξῆς* dem zu-folge, dem-nach. A) Als *Präpos.* kommt es erst nach Homer vor und wird in der Regel mit dem Gen., bei Späteren auch mit dem Dat. verbunden. Arist. Ran. 764 : *ἐξῆς τοῦ Πλούτωνος θρόνον λαμβάνειν* dem Pluto zunächst seinen Platz einnehmen. Orat. 420 d : *ὅτι τοῖς ἐξῆς ἐστί* was sich zunächst an dieses reiht. Menex. 241, a : *τὸ ἐξῆς ἔργον τοῖς Μαραθῶνι*. — B) Als *Adverb* kennt es Homer nur in *räumlicher* Geltung : der Reihe nach, Einer nach (neben od. hinter) dem Anderen, z. B. Od. 4, 449 : *αἱ μὲν ἔπειτα ἐξῆς εὐνάζοντο παρὰ ῥηγμῖνι θαλάσσης*. nachhomerisch ist die *Zeit*bedeutung : nachdem, danach, nacheinander. Eur. J. A. 330 : *καὶ διδοὺς πρόσρησιν ἐξῆς πᾶσι*. So *ἐξῆς εἶναι*, *γίγνεσθαι folgen*, *ἐξ. λέγειν*, *διεξελθεῖν* in der Zeitgeltung

steht ἐξῆς attributiv. Plat. Tim. 20, 6 : ὁ ἐξῆς λόγος. — Die Grammatiker gebrauchen ἐξῆς auch substantivisch und bezeichnen mit τὸ ἐξῆς »die grammatische Aufeinanderfolge der Wörter«, mit τὰ ἐξῆς dagegen »und so weiter«, καὶ cetera«.

Ἐφεξῆς, poet. ἐφεξείης, wird, wie das Simplex ἐξῆς, als Präpos. (c. Gen., seltr. c. Dat.) und als Adv. von der Reihenfolge im Raum (hinter-, nach-, auf-einander) und von der Zeit (danach, darauf, deinceps) gebraucht. Plat. Parm. 148, ε : ἐφεξῆς κείσθαι ἐκείνῳ. Plat. Tim. 55, α : τῆς ἀμβλυτάτης ἐφεξῆς γεγονυῖα. Phil. 34, δ : Ὅρθως ἡμῖν τὸ δ' ἐφεξῆς τοῦτοις πειρώμεθα λέγειν. — Her. 5, 18 : ἐπεξῆς ἔζοντο. Eur. Hell. 1390 : χωρεῖτ' ἐφεξῆς, ὡς ἔταξεν ὁ ξένος. Plat. Phaedr. 228 : ἕκαστον ἐφ. θίειμι. — Herod. 2, 77 : τρεῖς ἡμέρας ἐπεξῆς. — Auch wird es attributiv und substantivisch gebraucht. Plat. Soph. 261, δ : τὰ ἐφεξῆς λεγόμενα. Phaedr. 239, δ : τὸ ἐφ. das darauf Folgende, aber Arist. H. A. 1, 6 : τὸ ἐφ. als Abstractum : die Reihe, Ordnung.

b) über und unter.

Auch hier treten uns, wie bei a (S. 114 ff., vgl. S. 38—39), Comparativformen entgegen, als *supra*, *super*, ὑπέρ. *subter*; und diese Erscheinung hat ihren sehr natürlichen Grund darin, daß das Verhältniß des vor und hinter, über und unter (auch des in und aus, innerhalb und außerhalb) die Beziehung zweier Gegenstände in sich schließt.

1) über, auf.

Ὑπέρ, *super*, *suprā* (fem. Abl.) scheinen eine zweite Präposition, etwa Sskr. *sa* (∞ sammt, mit) vorgesetzt zu haben; oder es hat bei den ihnen scheinbar zugehörigen Präpositionen Sskr. *upari* über, Goth. *ufar*, Ahd. *ubar* eine Aphärese statt gefunden. Die beiden, *super* und ὑπέρ, werden mit zwei Casus, einem des nach, hin (Acc.) und einem des von, her (ὑπέρ c. Gen., *super* c. Abl.) verbunden, hingegen das feminine *supra* nur mit jenem Hin-Casus (dem Acc.).

Super A) als Präposition, I) o. Acc. bezeichnet 1) das örtliche über, auf und zwar von der Richtung und Ausdehnung auf die Frage *wohin?* und von der Ruhe auf die Frage *wo?* Liv. 30, 5 : *Ruunt super alios alii* (über die

Anderen hin). Ov. Met. 10, 86 : *Collis erat, collemque super planissima campi area* (auf der Anhöhe). Cic. Fin. 2, 18 : *Super aspidem sedere*. Liv. 21, 14 : *Domos super se ipsos concremaverunt* (sie steckten die Häuser über ihrem Kopfe an). — Liv. 28, 8 : *Super Sunium navigare* (über Sunium hinaus). Liv. 1, 4 : *Super ripas Tiberis effusus erat*. Sall. Jug. 19 : *Super Numidiam Gaetuli agitant*. In dieser Bedeutung über ... hinaus nähert sich *super* den Functionen von *trans*, *ultra*; — 2) das zeitliche über (in parallel laufender Ausdehnung, also) in der Bedeutung während (vgl. unser über in Verbindungen wie : über der Predigt einschlafen), doch findet sich *super* so selten und erst im nachaugustinischen Zeitalter. Plin. Ep. 4, 22 : *Super coenam de ejus nequitia loquebantur*. Curt. 8, 4 extr. : *Super vinum et epulas*; — 3) das steigernde über (in der Geltung von mehr als) zur Angabe des Hinausreichens über eine Zahl, ein Maf, einen Grad od. Rang. Liv. 31, 18 : *Super omnia Romanum nomen te ferociorem facit* (über Alles ~ vor Allem, mehr als Alles). Tac. II. 3, 48 : *Cunctis super vota fluentibus*. Tac. Germ. 33 : *Super sexaginta milia*. Suet. Vit. 13 : *Famosissima super ceteras coena*; — 4) das addirende, häufende über (addierend, aber nicht häufend, ist auch das äußerlich anschließende aufser und das beifügende zu). Liv. 22, 61 : *Novus super veterem luctus*. 22, 54 : *Vulnus super vulnus*. 1, 54 : *Alii super alios trucidabantur*. 2, 27 : *Super haec timor incessit Sabini belli*; — II) c. Ablat. kommt *super* a) wie beim Acc., aber seltener, vor zur Bezeichnung 1) des räumlichen über auf die Frage wo? Caes. B. C. 2, 10 : *Lateres, qui super musculo struantur*. Hor. Od. 3, 1, 17 : *Destructus ensis cui super impia cervice pendet*. Virg. Ecl. 1, 81 : *Requiescere fronde super viridi* (über ~ auf); — 2) des zeitlichen über : während. Virg. Aen. 9, 61 : *Nocte super media*; — 3) des addirenden, häufenden über. Hor. Sat. 2, 6, 3 : *Paullum silvas super his*; — b) aufserdem bezeichnet *super* c. Abl., a) wie *de* und wie über (c. Acc.) das Object, den logischen Stoff des (über einen Gegenstand sich verbreitenden) Denkens und Sprechens. Cic. Att. 16, 6 : *Hac super re scribam ad te*. Virg. Georg. 4, 560 : *Haec super arborum cultu pecorumque canebam et super arboribus*; — β) den moralischen Grund (selten b. Cic.). Cic.

Att. 14, 25 : *Cogites, quid nobis agendum sit super legatione*.
 Nep. 4, 4 : *Nemo eorum redierat, qui super tali causa missi erant*; — B) als *Adverbium*, 1) von *Raum-* und — 2) von *Zeit-*Verhältnissen, jedoch in beiden Functionen nur selten. Virg. Aen. 9, 168 : *haec super* (oben od. von oben) *e vallo prospectant Troes*. — Ueber die Zeitgeltung vgl. die Virgil'sche Verbindung *super* (darauf) *tales effundit voces*; — 3) häufiger dagegen erscheint *super* als *Adverb* des *Addirens*, des *Häufens*. Ov. Met. 12, 205 : *Voto deus aequoris alti annuerat dederatque super, ne saucius ullis vulneribus fieri posset*. Hor. Sat. 2, 7, 78 : *Adde super, dictis quod non levius valeat*. H. Ep. 2, 2, 32 : *Clarus ob id factum donis ornatur honestis, accipit et bis dena super sestertia centum*. Virg. Aen. 2, 70 : *Quid jam misero mihi denique restat? cui neque apud Danaos usquam locus, et super ipsi Dardanidae infensi poenas cum sanguine poscunt*. So in der Verbindung *super quam quod* bei Liv. 22, 3 in f. : *Incedere inde agmen coepit, primoribus super quam quod dissenserant a consilio, territis etiam duplici prodrigio*; — 4) an diese Geltung reiht sich die der *Steigerung*, des *Hinausschreitens über* das richtige, das nöthige Maß, und so findet sich *super* namentlich in der Verbindung *satis superque*. Phaedr. 4, 23, 17 : *Super etiam jactas, tegere quod debet pudor*. Cic. Rosc. Com. 4 : *Satis superque habere dicit, quod . . .* N. D. 2, 1 : *Nam contra Epicurum satis superque dictum est*. Auch *super quam satis est* wird gesagt Hor. Sat. 2, 65 : *poenas dedit usque superque quam satis erat*. — 5) Endlich findet sich *super* prädicativ in Verbindung mit *esse*, im Sinne von *superesse*, *reliquum esse übrig sein*, *über* das Verbrauchte, Verschwundene etc. hinausreichen. Nep. Alcib. 8 : *Atheniensibus exhaustis praeter arma et naves nihil erat super*. Val. Flacc. 8, 435 : *Nec spes ulla super*.

Supra A) als *Präposition* (nur c. Acc.), welchem *infra* in allen Bedeutungen entgegengesetzt ist, wird, ähnlich dem *super*, gebraucht 1) vom *räumlichen über* auf die Frage *wo?* und — aber selten — *wohin?* Cic. Fam. 9, 26 : *Supra me Atticus accubuerat, infra (sc. me) Verrius*. Cic. Somn. 4 : *Infra lunam nihil est, nisi mortale et caducum, supra lunam aeterna sunt omnia*. — Virg. Aen. 9, 553 : *salto supra venabula fertur*. Bildlich steht es Liv. 3, 17 : *hostes supra caput sunt* (≈ *immi-*

ment; ähnlich sagen wir: *über, auch auf dem Halse, dem Nacken sein*; — 2) vom *zeitlichen vor* (und *infra* vom zeitlichen *nach*, wie *ante* und *post*), indem der Lateiner hier das zeitliche, Früher und Später nach dem räumlichen Verhältniß des *über* und *unter* anschaut. Caes. B. G. 6, 19: *paullo supra hanc memoriam servi et clientes una cremabantur*; — 3) das *steigernde über* zur Angabe des Hinausgehens über eine Zahl, ein Maß, einen Grad, einen Rang. Liv. 30, 35: *Caesar supra milia viginti*. Hor. Ep. 1, 18, 22: *Gloria quem supra vires et vestit et unguit*. Cic. N. D. 2, 13: *Ratio recta constansque supra hominem putanda est deoque tribuenda*; — 4) selten das *addirende su*. Liv. 2, 18: *supra belli metum id quoque accesserat*; — B) als *Adverbium* findet es sich so ziemlich in all den beim Adv. *super* aufgezählten Fällen, aber gleichmäßiger häufig gebraucht (vgl. *super* B, 1 u. 2) und bezeichnet somit 1) das *räumliche oben, oberhalb* drüber. Cato R. R. 119: *In orculam condito, oleum supra siet*. Cic. de Or. 3, 6: *Omnia haec, quae supra et subter, unum esse*. Virg. Aen. 11, 683: *ipse catervis vertitur in medius et toto vertice supra est* (∞ *supereminet*). — Namentlich wird *supra* (Comp. *superius*) bei der Zurückweisung auf eine frühere Stelle in einer sprachlichen (mündlichen oder schriftlichen) Darstellung gebraucht und nähert sich hier je nach der Auffassungsweise dem temporalen Werthe. Caes. B. G. 2 init.: *Uti supra* (oben ∞ *früher*) *demonstravimus*. Cic. de Or. 3, 55: *Illa, quae supra dixi*; — 2) in wirklicher Zeitgeltung kommt es mit *repetere* vor und zwar im Sinne von *retro, altius*, ∞ aus früherer Zeit. Sall. Cat. 5 s. f.: *Res ipsa hortari videtur, quoniam de moribus civitatis tempus admonuit, supra repetere* (ad tempora superiora redire). Id. Jug. 5: *Priusquam huiusmodi rei initium expedio, pauca supra repetam*. Tac. Ann. 16, 18: *De C. Petronio pauca supra repetenda sunt*; — 3) *addirend* erscheint *supra* Hor. Od. 2, 18, 11: *nihil deos supra lacesso nec potentem amicum largiora flagito*; — 4) häufiger findet sich's zur Bezeichnung des Hinausgehens *über* eine bestimmte Zahl, ein Maß, einen Grad. Hor. Ep. 2, 164: *ager fortasse trecentis, aut etiam supra, nummorum millibus emptus*. — Cic. Att. 13, 19: *Dialogos confeci et absolvi nescio quam bene, sed ita accurate, ut nihil possit supra* (∞ *magis*) Ter. Eun. 3, 1, 37: *Facete,*

lepide, laute; nihil supra. — Auch hat das steigernde *supra*, wie das steigernde *super*, einen Vergleichungssatz mit *quam* nach sich. Sall. Cat. 5 : *Patiens inediae, algoris, supra quam cuiquam credibile est.* Cic. Orat. 40 extr. : *Saepe rem dicendo subiecit oculis; saepe supra feret, quam fieri possit.*

Ὑπέρ (bei Hom. ὑπάλφ geschrieben in der Verbindung ὑπείρ ἄλός, was aber verwerflich ist, sowohl etymologisch als metrisch, da die Arsis b. Hom. eine *mora* aufwiegt) A) als *Präposition* bezeichnet I) c. Gen. 1) das *räumliche über α*) auf die Frage *wohin?* (bei Bewegung und Richtung) *über* etwas *hin* (eigentlich *von* [Gen. als *Her-Casus*] einer oberen (ὑπέρ) Stelle eines bezeichneten Gegenstandes *nach* einem *ferneren hin*; woraus denn die Bedeutung *jenseits* folgt). Il. 15, 382 : κῦμα . . . ηὗρος ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται. Xen. M. S. 3, 8, 9 : ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. Il. 18, 228 : τοῖς μὲν ὑπὲρ τάφρου μεγάλ' ἔαχε. — β) auf die Frage *wo?* Il. 4, 527 : βάλε δουρὶ στέρον ὑπὲρ μαζοῖο. In Verbindungen wie ὑπὲρ κεφαλῆς στήναι τι (Odyss. 4, 803 u. so öfter bei Hom.), νεφέλην ἔστησε Κρονίων ηὗρος ὑπὲρ (Od. 12, 406) waltet für das richtige Sprachgefühl zunächst nur die Richtung *hin*, und erst als Consequenz das *wo* ob. Thuc. 1, 46 : ἔστι δὲ λιμὴν καὶ πόλις ὑπὲρ αὐτοῦ. — γ) das *räumliche über* im Sinne von *jenseit* (vgl. *super* u. *über*). Od. 13, 256 : Πυνθανόμην . . . τηλοῦ ὑπὲρ πόντον 14, 300 : ἣ δ' ἔθεν μέσσον ὑπὲρ Κρήτης. Pind. P. 9, 54. Xen. An. 2, 6, 3 : οἱ ὑπὲρ Χερδονήσου Θερᾶες. — 2) in *causaler* Beziehung dient es zur Bezeichnung desjenigen Verhältnisses zweier Gegenstände, wo *von* (Gen.) dem einen aus ein Einfluss statt findet auf die Thätigkeit des anderen als *über* jenem befindlich gedachten; wie denn auch wir das *über* causal gebrauchen in Verbindungen wie : *über* etwas weinen, klagen, nachdenken etc. Es giebt hier ὑπέρ an : α) den *moralischen* (äusseren oder inneren) Grund. Aesch. Prom. 66 : σῶν ὑπὲρ στένω πόνων. Eur. Andr. 490 : κτείνει δὲ τὴν τάλαιναν . . . δύσφρονος ἔριδος ὑπέρ. So ὑπὲρ ἀλγέων (der Schmerzen wegen), ὑπὲρ πένθους, παθῶν ὑπὲρ τινος δεδιέναι, φοβεῖσθαι (Pl. Rep. 3, 387, c), ἀγανακτεῖν (Pl. Phaed. 115, e) um Jemandes willen, für einen fürchten, wegen etwas ungehalten sein. So steht's namentlich auch bei den Verben

des *Bittens*, *Fllehens*, jedoch bei Homer nur bei *λίσσομαι*, bei Ap. Rhod. 3, 701 und einzeln bei spät. Dicht. *γουνάζομαι*. Il. 24, 466 : *καὶ μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἡῦκομοιο λίσσεο καὶ τέκεος*. Als moralischer Grund wird mit *ὑπὲρ* bald die *Absicht* bezeichnet und das besonders oder vielleicht nur ausschließend beim Infinitiv mit dem Artikel. Dem. Phil. 1, p. 52, 43 : *ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου*. So *ὑπὲρ* τοῦ *σώζεσθαι* um sich zu retten, *ὑπὲρ τοῦ μὴ ἀποθανεῖν* bald der beabsichtigte *Vortheil*. Il. 7, 449 : *τείχος ὑπὲρ νεῶν*. Il. 1, 444 : *ἐκατόμβην ῥέξαι ὑπὲρ Λαυαῶν*. So *θῦναι ὑπὲρ τῆς πόλεως*, *ὑπὲρ τινος εἶναι* (zu Jemandes Nutzen sein), *μάχεσθαι*, *ἀμύνειν ὑπὲρ τῆς πατρίδος*, *ὁ ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος θάνατος* · λέγειν, ἀπολογεῖσθαι *ὑπὲρ τινος* (Xen. Cyr. 5, 5, 11; Anab. 6, 4, 18). Dem. Ol. 1 (v. 2), p. 19, 4 : *πολιτεῦεσθαι ὑπὲρ τινος* (Φιλίππου, in *alicujus gratiam*). Soph. Ant. : *ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὁδε* · — β) den *logischen* Grund und zwar des logischen Stoffes (wie *super* c. Abl. und *de*). Il. 6, 524 : *ὑπὲρ σέθεν αἴσχε' ἀκούω*. So λέγειν, διαλέγεσθαι *ὑπὲρ τινος* u. a., als Plat. Apol. 39, e; Her. 2, 120; Dem. 21, 121 : *ἡ εἰσαγγελία ἐδόθη εἰς τὴν βουλὴν ὑπὲρ Ἀριστάρχου*. Sehr häufig findet sich bei Polyb. *ιστορεῖν*, *διελθεῖν*, *γράφειν ὑπὲρ τινος* · — 3) an die Bezeichnung des Vortheils reiht sich α) die des Stellvertretens (vgl. *für*, *pro*, *πρό*, *ἀντί*). Thuc. 1, 141 : *ὑπὲρ ἑαυτοῦ* (an seiner statt). Plat. Conv. 179, b : *ἀποθανεῖν ὑπὲρ τοῦ αὐτῆς ἀνδρός*. Xen. An. 7, 7, 3 : *ἐγὼ ὑπὲρ Σεύθου λέγω* (in Seuth. Namen); — und β) des *Rang* bezeichnenden *über* bei dem Verbum *στρατηγεῖν* Führer, Feldherr sein *über* ein Heer; *στρατηγήσας ὑπὲρ ὑμῶν*, *ἐστρατήγησε ὑπὲρ Κυπρίων καὶ Αἰγυπτίων* · — — II) c. *Accus.* 1) vom *Raume* α) auf die Frage wohin? *über* etwas *hin* (Acc.), *über* etwas *weg*, sei von Bewegung, Ausdehnung oder Richtung die Rede. Il. 5, 16 : *ὑπὲρ ὧμον ἀριστερόν ἤλυθ' ἀκίωκῃ ἔγχεος, οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν*. Od. 9, 260 : *ἀποπαραχθέντες . . . παντοίοις ἀνέμοισιν ὑπὲρ μέγα λαῖμα θαλάσσης*. Il. 12, 289 : *τὸ δὲ τεῖχος ὑπὲρ πᾶν δοῦπος δρώρει*. Dieses räumliche *ὑπὲρ* c. Acc. gehört vorherrschend den Dichtern an, findet sich bei Prosaikern nur selten, als Her. 4, 188 : *ῥιπιδουσι ὑπὲρ τὸν δόμον*. So *ὑπὲρ Ἑλλησποντον οἰκεῖν* (b. Xen.) *über den Hellespont* (als das Tieferliegende) *hīn* d. h. *am* Hell. *hīn*

wohnen; b) auf die Frage *wo?* nur selten im Sinne von *jenseits* (eig. über etwas hinaus). Pl. Crat. 108, e: οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας ἔξω οἰκοῦντες. — Insofern ein *Darüberhingehen* über einen Gegenstand zugleich das Hinausreichen nach dem Jenseits dieses Gegenstandes in sich schließt, bezeichnet ὑπὲρ c. Acc. zugleich 2) das *Ueberschreiten* einer zählbaren oder meßbaren Gröfse, also einer Zahl, eines Zeit- oder sonstigen Mafses, z. B. der Kraft, Fähigkeit, Tüchtigkeit, wo das Ueberschreiten auch wohl namentlich bei Sp. ein *Uebertreffen* ist. (Herod. 5, 64 :) ὑπὲρ τὰ τεσσαρὲκοντα ἔτη· — ὑπὲρ τὸ ἡμῖν, ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν (über sein Alter). — ὑπὲρ αἶσαν (im Gegensatz von κατ' αἶσαν, über ∞ wider Gebühr), ὑπὲρ μοῖραν, ὑπὲρ ὄρκια· — ὑπὲρ δύναμιν, λόγον, ὑπὲρ ἀνθρώπων (über Menschenkräfte, Pl. Legg. 8, 839, d), ὑπὲρ ἡμᾶς (über unsere Begriffe, Pl. Parmend. 128, b). Isocr. 4, 11: λόγοι ὑπὲρ τοὺς ἰδιώτας ἔχοντες (∞ ὑπερέχοντες). Wie das Ueberschreiten theils als ein Uebertreffen, so ist es bei Pol. 3, 79, 8 als ein vergleichendes *mehr* aufgefaßt: κατεφείροντο ὑπὲρ τοὺς ἄλλους οἱ Κελοί· — B) als *Adverbium* findet sich ὑπὲρ nur in wenigen Stellen, wo aber deshalb die sogenannte Tmesis nicht zur Erklärung herangezogen zu werden braucht: s. über die Tmesis S. 8 f.

Ὑπερθε(ν) *oben her, von oben; oberhalb, oben*, wird A) als *Präposition* c. Gen. in *räumlicher* Geltung bei Att. Dichtern gebraucht, aber vorherrschend, wenn nicht ausschließend, nur auf die Frage *wo?* also mit (der auch sonst häufigen) Verwischung der Grundbedeutung des Suffixes *θεν her, von*. Eur. Bacch. 861: εὐδαίμων δ', ὃς ὑπερθε μόχθων ἐγένετο. Aesch. Spt. 212: πολλὰκι δ' ἐν κακοῖσιν τὰν ἀμύχανον ἐκ χαλεπᾶς δύας ὑπερθ' ὀμμάτων κρημναμένην νεφέλαν ὄρδοι. Ag. 231: ὑπερθε βωμοῦ· — B) als *Adverb* a) in *räumlicher* Geltung, 1) selten auf die Frage *woher?* Od. 24, 344: ὅποτε δὴ Διὸς ὦραι ἐπιβρίσειαν ὑπερθεν· — 2) häufig dagegen auf die Frage *wo?* Il. 2, 218: ἀντάρ ὑπερθεν φοξὸς ἦν κεφαλῇ. 5, 122; 7, 101 u. a. a. O.; — b) mit der comparativen Bedeutung des *Uebertreffens* in der Verbindung ὑπερθεν εἶναι ἤ (drüber, höher) vorzüglicher sein als; — c) *substantivisch* mit dem Artikel (wie auch andere Adverbia). Xen. Mem.

1, 4, 11 : ἡ δὲ ὁρμήτης καὶ προορῆν πλεῖον ποιεῖ δύνασθαι, καὶ τὰ ὑπερθεῖν μᾶλλον θεᾶσθαι.

Καθ' ὑπερθεῖν (ν) (Ion. κατ' ὑπερθε) hat durch das vorgetretene κατὰ in größerem Umfang die Bezeichnung der Richtung von (woher?) : von oben herab, und findet sich gebraucht : A) als *Präposition* c. Gen. 1) in *localer* Geltung a) auf die Frage woher? Od. 8, 279 : πολλὰ δὲ καὶ καθ' ὑπερθε μελαθρόφιν ἐξεκέχυντο — b) auf die Frage wo? bei geographischen Bestimmungen. Od. 3, 170 : (ὀρμαίνοντι) ἢ καθ' ὑπερθε Χίοιο (oberhalb Chios, d. i. nördlich v. Ch.) νεοίμεθα παιπαλοέσσης . . . ἢ ὑπένερθε (entgegengesetzt dem καθ.) Χίοιο. 15, 403 : Νῆσός τις Συρίη κικλήσκεται, εἴ που ἀκούεις, Ὀρτυγίης καθ' ὑπερθεν. — 2) in der übertragenen Geltung des *Uebertreffens* (vgl. ὑπερθεν B, b). Her. 5, 69 : πολλῶ καθ' ὑπερθε ἦν τῶν ἀντιστασιωτέων (war überlegen). 1, 67 : κατ. τῷ πολέμῳ γενέσθαι Τρυγητέων (über die T. werden ∞ die Oberhand gewinnen, d. T. besiegen). 8, 60; — auch attributiv findet sich's so Pind. P. 9, 32 : μόχθου καθ' ὑπερθε γενίας (über Mühsal seiend ∞ durch Mühsal unbesiegt); — B) als *Adverbium*, nur in *localer* Geltung a) auf die Frage woher? Od. 3, 337 : δεινὸν δὲ λόφος καθ' ὑπερθεν ἐνευεν. — b) auf die Frage wo? in der Weise findet sich's bei geographischen Bestimmungen und steht hier auch bald substantivisch bald adjectivisch, als : ὅσων Λέσβος ἄνω . . . ἐντὸς ἐτέρῃ καὶ Θρυγίη καθ' ὑπερθε. Her. 2, 32 : τὰ καθ' ὑπερθε Θηριώδης ἐστὶ ἡ Λιβύη. 4, 8 : ἡ χώρα ἢ καθ' ὑπερθε.

Ἀνά und ἄνω sind nur formell verschieden; was ihre Herkunft betrifft, so scheinen sie mit ἀνεῖν (vollenden Sakr. ἀντα Ende) zusammenzugehören, wenigstens ist ihre Bedeutung *hinauf* (bis zum Ende, zur Endgränze eines Gegenstandes, daher :) *auf*, dieser Annahme nicht entgegen, eben so wenig die adverbiale des ἀνά *auf* (in) *etwas umher* (nach allen Seiten und Enden hin), vgl. Il. 18, 562 : μέλανεσ δ' ἀνὰ βότρυες ἦσαν ja scheint doch ἀνά als Präposition überall noch den Begriff der Ausdehnung, der Verbreitung (bis zur Gränze, zum Ende eines Gegenstandes) in sich zu schliessen : vgl. ἀνὰ σκήπτρῳ an dem Stabe hinauf (auf dem Stabe), ἀνὰ δῶμα im Hause umher, überall im Hause, ἀνὰ ποταμὸν an dem Strome *hinauf*, stromaufwärts etc.

Ἀνά (apocopirt vor *ν* und *τ* ἄν, vor einem Lippenlaut ἄμ, vor einem Gaumenlaut γ [geschrieben :] αγ, aber immer nur bei Ion. u. Dor. Dichtern; Goth. *ana*, unser *an*) A) als *Präposition* wird verbunden I) häufig mit dem *Acc.* auf die Frage *wohin?* und *wo?* 1) bei *Raumbestimmungen*, α) *hinan*, so stets bei Flussnamen, als Her. 2, 96 : ἀνὰ ῥαόν πλεῖν (*stromaufwärts*). 1, 194 : ἀνὰ τὸν ποταμόν (Gegens. κατὰ τὸν ποταμόν), doch auch bei anderen Begriffswörtern, vgl. Il. 13, 547 : (φλέψ) ἀνὰ ῥῶτα θεούσα διαμπερές. Od. 22, 176 : κίον' ἀν' ὑψηλὴν ἐρύσαι — β) *durch* Etwas *hin*, *auf* oder *in* Etwas *unher*. Il. 4, 209 : βαιν' δ' ἵεναι καθ' ὅμιλον ἀνὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν. Vgl. ἀνὰ στόμα ἔχειν (im Munde führen), ἀνὰ πέδιλον, ἄστν, νῆας, μάχην, τὴν Ἑλλάδα, ἀνὰ θυμόν. Od. 11, 496 : ἢ μιν ἀτιμάζουσιν ἀν' Ἑλλάδα (in Hellas umher, durch ganz H. hin); — 2) bei *Zeitbestimmungen* und zwar α) der *Dauer* : *hindurch*, *während* (wie *per c. Acc.*), z. B. ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμέραν den ganzen Tag *über* od. *hindurch*, ἀνὰ χρόνον eine Zeit lang, auch : im Laufe der Zeit, mit der Zeit, endlich; — β) des kürzeren oder längeren einmaligen oder wiederkehrenden Momentes innerhalb einer angegebenen Zeitlänge : *in*, *an*. Il. 14, 80 : οὐ γάρ τις νέμεσις φυγεῖν κακόν, οὐδ' ἀνὰ ῥύκτα (bei Homer findet sich ἀνά nur an dieser Stelle temporal gebraucht). Herod. 7, 10, 6 : ἀνὰ χρόνον ἐξεύροι τις ἄν (im Laufe od. mit der Zeit). — Ἀνὰ τὸν πόλεμον während des Krieges (dauernd od. einmal od. wiederholt, öfter; — γ) der *Wiederholung*, innerhalb derselben Zeitlänge oder bei ihrer Wiederkehr. Xen. Cyr. 1, 2, 8 : ἀνὰ πᾶσαν ἡμέραν (auf jeden Tag, täglich; aber ἀνὰ πᾶσαν τὴν ἡμ. den ganzen Tag : s. α). Her. 7, 10, 6 : ἀνὰ πᾶν ἔτος (jedes Jahr, jährlich). 8, 65 : ἀνὰ πάντα ἔτα· — 3) bei *Zahlbestimmungen* α) *an*. Herod. 4, 101 : ἡ δὲ ὁδὸς ἡ ἡμερησίη ἀνὰ διηκόσια στάδια συμβέβηται μοι. Xen. Anab. 4, 6, 4 : ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας an fünf P. des Tages (*quotidie*); — β) auch dient es zur Angabe von *Distributivzahlen*. Xen. Anab. 5, 4, 12 : οἱ δὲ μένοντες ἐξετάξαντο ὥδε ἔστησαν ἀνὰ ἑκατὸν μάλιστα, ὥσπερ οἱ χοροὶ, ἀντιστοιχοῦντες ἀλλήλοις. Auch hier behält, genau betrachtet, ἀνά seine Geltung *an*, und in manchen Stellen, wie eben in der vorletzten (X. A. 4, 6, 4), wird es mit Unrecht geradezu für distributiv erklärt; — 4) die Bedeutung der Verbindung ἀνά

μέρος *abwechselnd*, eigentlich : *an* (den jedesmaligen) Antheil, beruht einerseits auf gleicher Anschauungsweise mit den 1, γ besprochenen Zeitbestimmungen der Wiederholung, andererseits ist der mit dem Begriff der Wiederholung verknüpfte Begriff des Wechsels in dem Worte *μέρος* zu suchen ; — 5) die *Weise* endlich bezeichnet *ἀνά* in *ἀνά κράτος* (*an*) mit Gewalt, gewaltsam, *ἀνά λόγον* verhältnißmäßig ; — — II) mit dem Dat., aber nur bei Epikern, Lyrikern und in den lyrischen Theilen der Tragödie in der Bedeutung *an* (der Oberfläche), *auf* (wie *ἐν*, auf die Frage *ποῦ*). Od. 11, 128 : ἀθηρηλοῖον ἔχειν ἀνὰ παιδίμω ἰάμω. Il. 1, 15 : στέμματ' ἔχων ἐν χερσὶν ἐκρηβόλου Ἀπόλλωνος χρυσέω ἀνὰ σκήπτρῳ. Pind. Pyth. 1, 6 : εὐδαι δ' ἀνὰ σκάπτω Διὸς αἰετός (auf dem Scepter). Aesch. Suppl. 346 : ἄμ πέτραις (auf den Felsen). Eur. Iph. A. 754 : ἀνὰ ναυσίν (auf Schiffen) ; — III) für die Verbindung mit dem Gen. läßt sich nur der in der Od. 2, 416 ; 9, 177 ; 15, 284 vorkommende Ausdruck *ἀνὰ νηὸς βαίνειν* (auf das Schiff gehen) anführen. In der neueren Zeit hat man diese Verbindung durch Annahme der Tmesis zu erklären gesucht, also für *ἀναβαίνειν νηὸς* genommen und dabei *νηὸς* für den Gen. *partit.* erklärt. Kühner z. B. sagt ausdrücklich in seiner Ausf. Gramm. der Gr. Spr. 2, §. 602 Anm. zu der Stelle Od. 2, 416 : ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖνε »der das Schiff Besteigende wird gewissermaßen ein Theil des Schiffs«. Es fragt sich, ob diese Erklärung wirklich auch der Griechischen Denkweise entspricht ; oder ob nicht vielmehr hier dieselbe Anschauungsweise, wie bei den Verben *zielen*, obwaltet (vgl. *τοξεύειν τινός*, wo der Zielpunkt eben durch den *Hercasus*, den Gen., als der Punkt dargestellt ist, von welchem *her*, von welchem *aus* die Richtung bestimmt, genommen wird), so daß also der Gen. *νηὸς* formell den Punkt bezeichnete, von welchem *aus* die Bestimmung der Richtung des *βαίνειν* auf (*ἀνά*) das Ziel gewonnen wird ? Bemerkenswerth ist zugleich, daß *ἀναβαίνειν* nirgends c. Gen. vorkommt. — — B) als *Adverbium* zeigt es sich 1) in der schon berührten Bedeutung *daran*, *darauf* (*wo*?) mit dem Nebengriff des durch einen Raum Verbreitetseins : vgl. die citirte Stelle Il. 18, 562 ; — 2) *auf* ∞ in die Höhe, gleich unserem *auf* bei *auf* stehen etc. So Il. 3, 268 : ὤρηντο δ' αὐτίκ'

Ἀγαμέμνων, ἄν (δλ. ὤρνυτο) δ' Ὀδυσσεύς. 23, 709 : *ἄν δ' Ὀδυσσεύς πολέμαρχος ἀνίστατο.* — — C) Nach den alten Grammatikern wird *ἀνά* als Präposition nie *anastrophirt*; wo sich *ἄνα* geschrieben findet, da steht es 1) als Voc. v. *ἄναξ*, doch kennt man es so nur (bei Hom., selt. b. d. Tragg.) in dem Ausruf *Ζεῦ ἄνα* und — jedoch bloß von Göttern, nie von irdischen Königen — *ὦ ἄνα*. Spätere sollen es auch für *ὦ ἄνασσα* gebraucht haben; — 2) st. *ἀνάσσειν* (wie unser *auf*, st. *steht* od. *steht auf* od. *läßt uns aufstehen*), und zwar gewöhnlich in der Zusammenstellung *ἀλλ' ἄνα*, so Il. 6, 331; 9, 247; Od. 14, 13; Aesch. Ch. 557; auch mit der transitiven Bedeutung des Imper. Praes. od. Aor. I findet sich *ἄνα*. Eur. Tr. 99 : *ἀλλ' ἄνα τὴν κεφαλὴν* (auf, in die Höhe das Haupt): — — D) *Ἀποκοπίρτες ἄν* dagegen (als Adv.) steht immer für den Ind. Aor. II, 3. Präs. Sg. *ἀνέστη*, wie Il. 3, 268; 23, 837. ...

Ἄνω A) als *Πρόσ.* c. Gen. wird nur *räumlich*, jedoch selten und bloß bei Späteren gebraucht; — B) häufig ist es als *Adverb* 1) des *Ortes* und steht hier bei Verhältnissen der Bewegung und Richtung auf die Frage *wohin?* od. *wo* in der Bedeutung *nach oben*, *hinauf* oder *oben*, *oberhalb*, *darüber* (*ἄνωθεν* von oben). Od. 11, 596 : *ἄνω ὤθεσκε ποτὶ λόφον*. Aesch. Pers. 636 : *ἄνω πέμπειν*. Soph. Phil. 1081 : *αἰθέρος ἄνω*. So *ἄνω ἀναβαίνειν*, *ἄγειν*, *βλέπειν*. Bei Angabe der Richtung nach einer Himmelsgegend wird *ἄνω* im Sinne von *nordwärts* gebraucht und bildet den Gegensatz von *κάτω* *südwärts*. Il. 24, 544 : *ὅσσαν Ἀέσβος ἄνω, Μάκαρος ἔδος, ἐντὸς ἔργει*. Ferner dient's zur Angabe des *oben* bei sonstigen Raumverhältnissen, so beim Gegensatz von Küste und Binnenland, Thal und Berg, Erde und Himmel, Unterwelt und Oberwelt, von unten und oben bei schriftlichen Darstellungen. Her. 4, 18 : *ἀπὸ θαλάσσης πρῶτον μὲν ἡ Ὑλαίη· ἀπὸ δὲ ταύτης ἄνω* (aufwärts, d. h. landeinwärts) *οἰκέουσι Σκύθαι γεωργοί*. Xen. Hell. 3, 5, 13 : *ἐπεὶ δὲ ἄνω ἦσαν* (als sie aber oben, nämlich auf dem Berge waren). Cratyl. 408, c : *ἄνω ἐν τοῖς θεοῖς* (oben bei den Göttern). Soph. Ant. 1059 : *οἱ ἄνω θεοί*. Eben so wird's gebraucht beim Gegensatz von Ober- und Unterwelt. Soph. Phil. 1332 : *οἱ ἄνω* (die oben, auf der Erde, die Lebenden). Plat. Gorg. 588 e : *ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις*. — So steht (besonders häufig bei den

Att.) das räumliche ἄνω mit seinem entgegengesetzten κάτω mit Uebertragung auf nichtsinnliche Verhältnisse bei den logischen Begriffen des Umwälzens nach oben und unten, des Verwirrens: ποιεῖν, κινεῖν, ἔλκειν, στρέφασθαι, μεταβάλλεσθαι, μεταφέρεσθαι, μεταπίπτειν κ. τ. λ.). Hier finden sich ἄνω und κάτω bald asyndetisch nebeneinander: ἄνω κάτω (Her. 3, 3; Plat. Theaet. 159, d), bald syndetisch: ἄνω καὶ κάτω (Phaedr. 272, b), ἄνω τε καὶ κάτω (Aesch. Enn. 620; Pl. Prot. 356, d), καὶ ἄνω καὶ κάτω (Dem. 9, 36). Her. 3, 3: τὰ μὲν ἄνω κάτω θήσω, τὰ δὲ κάτω ἄνω (das Oberste zu unterst kehren, Alles verwirren. Sprichwörtlich Pl. Theaet. 159, d: τὸ λεγόμενον ἄνω κάτω πάντα. Doch auch bei anderen Begriffen als denen des Verwirrens finden sich ἄνω und κάτω mit einander verbunden, vgl. ἄνω καὶ κάτω διαλέγεσθαι hin und her reden, immer wieder auf denselben Gegenstand zurückkommen; — 2) der *Zeit* in der Bedeutung *früher, vormals* (die Zeitfolge als ein Fortschreiten von *oben* nach *unten* angeschaut). Hier steht es auch substantivisch: οἱ ἄνω τοῦ γένους, τοῦ χρόνου (Gen. der Ausdehnung, der Länge) die Vorfahren, die Anherrn. Plat. Legg. 9, 878, a: εἰς τὸ ἄνω (in aufsteigender Linie); — 3) des *Ranges* (wie unser *oben*): οἱ ἄνω die Oberen, die Götter, wenn anders man diese Ausdrucksweise nicht lieber zu Nr. 1 zählen will.

ὑπόθεν (eigentl. *von oben*), ὑπόθι, ὑποῦ sind mit τὸ ὑψ-ος von einem ο-Stamme ὑπο (aber nicht von dem mit Suffix es, os gebildeten ὑψος) abzuleiten (vgl. Skr. *utshisha* *aktus*) und werden gebraucht A) als *Adverbien* in ihrer Grundbedeutung: ὑπόθεν (*hochher*!) *von oben, aus der Höhe*, ὑπόθι, ὑποῦ *in der Höhe* (wo?), *hoch*. Plat. Soph. 216, b: κατορθῶντες ὑπόθεν. — B) als *Präpositionen* c. Gen. findet sich ὑπόθι (*oberhalb, über*), bei Späteren auch ὑπόθεν. Ap. Rhod. 2, 569: ὑπόθεν ὄχθης.

2) unter.

ὑπό (poet. ὑπάλ) *unter, sub, subter* (Comparativ zu *sub* und beide statt *sup, supter*, wahrscheinlich durch phonetische Erweichung des *p* zu *b*; also *sub* st. ursprünglichem *supo*) sind ihrer Form nach bestimmte Casus (ὑπάλ femininer Dat. od. Loc. zu dem — wahrscheinlich aus ὑπῶ abgeschliffenen

— *ὑπό* nicht zu vergleichen ist hier *πρό* mit *πρωτ*, verkürzt *πρωτ* [nur in der Zusammensetzung] *früh am Tage, mane*, welches Sskr. *aha dies* enthalten dürfte); über ihren Stamm und ihr Wurzelverhältniß zu *ὑπέρ*, *super* (mit der entgegengesetzten Bedeutung *über*) waltet bis jetzt ein großes Dunkel. — Ihr Rectionsumfang ist verschieden: *ὑπό* wird mit dem *Hercasus*, dem Gen. und mit beiden *Hincasus*, dem Acc. und Dat., *sub* und *subter* mit dem einen *Hercasus*, dem Abl. und dem einen *Hincasus*, dem Acc. verbunden. Noch größere Verschiedenheit zeigt sich, wie das Folgende lehrt, in dem Umfang ihrer Bedeutungen.

‘*Υπό* (poet. *ὑπάλ*) A) als *Präpos.* I c. *Gen.* *unter, von* (durch *von* wird genau genommen nur die Geltung des Gen. als des *Her-Casus* ausgedrückt, also :) *von der unteren Seite* eines Gegenstandes *her*, wird gebraucht 1) vom *räumlichen unter*, a) auf die Frage *woher?* *unter* etwas *weg, hervor* (*ὑπὲκ* c. *Gen.* *unten, aus*). Od. 7, 5: οἱ δ’ ὑπ’ ἀπήνης ἡμιόνους ἔλυν (die *unter* dem Joche sich befindenden Maulthiere werden *ausgespannt*: *unter* dem Joche des Wagens *weg*. Od. 9, 140: ἀντάρ ἐπὶ κρατὸς λιμένος ῥέει ἀγλαὸν ὕδωρ, κρήνη ὑπὸ σπείους (von [Gen.] *unter* [ὑπό] der Grotte, *unter* d. Gr. *hervor*). Hesiod. Theog. 669: ὑπὸ χθονὸς ἦκε φωῶδε. Il. 19, 17: ὅσσε δεινὸν ὑπὸ βλεφάρων ἐξεφάνθην. 21, 58: αὐτίς ἀναστήσανται ὑπὸ ζόφου. Od. 9, 463: ὑπ’ ἀρνειοῦ λυόμεν — b) auf die Frage *wo?* (ähnlich wie beim Dativ; doch bleibt die Genitivgeltung *von, her* immer, mehr oder weniger, fühlbar). Il. 1, 501: δεξιτερῇ δ’ ἄρ’ ὑπ’ ἀνδρεῶνος ἔλοῦσα. Es waltet hier die bei den Verben des *Zielens* herrschende Anschauungsweise: ob, wie denn auch *ὑπό* c. *Gen.* bei den Verben *werfen* u. *treffen* vorkommt, als Il. 16, 606: τὸν βάλ’ ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὐατος. Od. 9, 375: καὶ τότε ἐγὼ τὸν μεγλὸν ὑπὸ στοδοῦ ἤλασα πολλῆς. Es hat also hier der Gen. causalen Werth; und diesen scheint er auch in allen hierher zu zählenden Fällen fest zu halten, vgl. z. B. Il. 8, 14: ῥίψω ἐς Τάρταρον . . . ἥχι βάθιστον ὑπὸ χθονός ἐστι βέρεθρον, wo *χθονός* entweder in dem Verhältnisse des Gen. der Verba des sinnlichen und geistigen Wahrnehmens, des Wissens etc. steht: *ἀκούειν, εἰδέναι τινός* (und *περὶ τινός*) *von* Etwas hören, wissen, so daß also *ὑπὸ χθονός* zu fassen wäre;

wo die tiefste Tiefe ist nach dem, was ich weiß von den Räumen *unter* der Erde; oder es birgt die Genitivform *χθονός* hier eine partitive Beziehung in sich und *ὑπὸ χθονός* wäre zu erklären durch *τῶν ὑπὸ τῇ χθονὶ βερέθρων* wo die tiefste Tiefe von den Tiefen *unter* der Erde ist; — 2) zur Angabe des *Grundes*, insofern die Thätigkeit eines Subjectes *unter* dem Einflusse eines Gegenstandes stehend gedacht wird, a) des *realen* Grundes, α) des *thätigen* realen Grundes — : des *fördernden*, bei passiven, intransitiven und selbst transitiven Verben, sofern hier das Subject sich in passivem Verhältniß zu irgend einem Gegenstande befindet, als *κτείνεσθαι ὑπὸ τινος*, *θνήσκειν*, *πίπτειν ὑπὸ τινος*, *σπερχεσθαι ὑπὸ τινος* (von einem getrieben eilen), *ὀλέοι θυμὸν ὑπὸ τινος* auch findet sich *ὑπὸ τινος* in dieser Geltung elliptisch, wie Od. 19, 114 : *ἀρετῶσι δὲ λαοὶ ὑπ' αὐτοῦ* (so brauchen auch wir *unter* : die Leute sind glücklich *unter* ihm). Plat. Gorg. 525, b : *δικὴν δίδοναι ὑπὸ θεῶν*. Il. 13, 334 : *ὥς δ' ὅθ' ὑπὸ λιγέων ἀνέμων σπερχώσιν* (eilen) *ἄελλαι*. Il. 2, 333 : *Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἱάχον, ἀμφὶ δὲ νῆες σμερδαλέον κονάβησαν αὔσαντων ὑπ' Ἀχαιῶν*. So auch bei Nominibus, als Aesch. Spt. 1015 : *ἄτιμον εἶναι δ' ἐκφορᾶς φίλων ὑπο* (Bestattung von den Freunden; wie *ἐκπύρεσθαι ὑπὸ τῶν φίλων* — des *hemmenden* Grundes, gleich unserem *vor*, z. B. Plat. Legg. 3, p. 695, b : *ὑπὸ μέθης μείνεσθαι*. Herod. 1, 85 : *ὑπὸ δέους καὶ κακοῦ ἔρῃξε φωνήν*. So *ὑπὸ δέλους*, *ὀργῆς* u. dgl.; auch im ergänzenden Verhältnisse bei den Bezeichnungen des Fliehens, Sich-fürchtens, *φοβεῖσθαι*, *φεύγειν ὑπὸ τινος* — β) des in Mitwirkung gezogenen realen Grundes, des *Mittels*, wenn man Verbindungen wie Her. 7, 22 : *δρύσσειν ὑπὸ μαστίγων*, 7, 56 : *διαβαίνειν ὑπὸ μαστίγων* hieher ziehen will. Herod. 9, 98 : *ὑπὸ κήρυκος προηγόρευε* (unter Beihülfe, mit Hülfe des Herolds, *praeconis voce*); — γ) des *moralischen*, inneren oder äusseren, Grundes : *πράττειν τι ὑπ' ἀρετῆς* (Her. 8, 1), *ὑπὸ δέους ποιεῖν τι* — Her. 1, 85 : *ὑπὸ τῆς παρρούσης συμφορῆς παρημελήκεε*. Thuc. 2, 85 extr. : *ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον*. Her. 3, 104 : *ὑπὸ γὰρ τοῦ καίματος οἱ μύρμηκες ἀφανέες γίνονται ὑπὸ γῆν*. Eur. J. A. 335 : *ὀργῆς ὑπο*. Soph. Ant. 644 : *μὴ νῦν τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς* (aus Lust, der Lust wegen) *γυναικὸς οὖνεκ' ἐπβαλῆς*. — 3) der *verbundenen Handlung* (wie

auch *unter* : unter dem Gebete einschlafen). Die so. verbundene Handlung ist a) entweder mehr nur als etwas *Gleichzeitiges* aufzufassen, Eur. Hipp. 1313 : ὑπ' ἐνκλειας θανεῖν, Arist. Ach. 1001 : πίνειν ὑπὸ σάλπιγγος (doch findet hier auch ein causales Verhältniß statt, sobald man sich das πίνειν vom Takte der Musik abhängig denkt, gleich wie in der Verbindung ὑπὸ συρίγγων στρατεύεσθαι). Soph. El. 630 : ὑπ' εὐφρόνου βοῆς θύσαι — oder b) zugleich in *causaler* Beziehung und zwar der *Gemüthsheit*. So namentlich steht ὑπό c. Gen. (und auch c. Dat.) bei der Angabe begleitender Musik, nach welcher sich eine Bewegung oder sonstige Thätigkeit richtet, als στρατεύεσθαι ὑπὸ σαλπίγγων, χορεύειν ὑπ' αὐλοῦ, ὑπὸ φορμίγγων, τυμπάνων, αὐδῆν ἰέναι ὑπὸ συρίγγων — c) auch dient sie wohl zur Bezeichnung der *Weise*, vgl. Hor. 2, 45 : ὑπὸ πομπῆς ἐξάγειν τινα. D. Hal. 1, 59 : συνθῆκαι ὑφ' ὀρκίων mit Schwüren verbundene Verträge, *eidlich* geschlossene Verträge.

II) c. Dat. — Erinuert man sich, daß unter der Griechischen Dativform auch andere Casusformen, selbst des *von*, *her* verborgen sind (vgl. die Lehre über die Casusbildung im 2. Bd.) : so dürfte es schon aus diesem Grunde nicht auffallen; wenn der Gr. Dativ, welcher eben als Dativ das *nach*, *hin* bezeichnet, in ziemlichem Umfang auch mit der Geltung *von*, *her* vorzukommen scheint; indessen ist es doch noch fraglich, ob bei ὑπό der Dativ nicht immer als solcher, in der Bedeutung *nach*, *hin* (und demnächst des *wo*) aufgefaßt werden muß. Der letzteren Ansicht ist in der gegenwärtigen Darstellung, jedoch mit Andeutung möglicher Beschränkungen, der Vorzug gegeben. Bedenklichkeiten darf hier der Umstand nicht eben erregen, daß die Bedeutungen, welche ὑπό c. Dat. hat, so ziemlich alle auch bei ὑπό c. Gen. vorkommen : denn in ähnlichen Verhältnissen steht ὑπό c. Dat. auch zu ὑπό c. Acc., wie das Folgende zeigen wird. — Ὑπὸ c. Dat. bezeichnet 1) das *räumliche unter*, findet sich aber a) auf die Frage *wohin* vorherrschend in causaler Geltung, wie ποιεῖν τι ὑπὸ τινι, γίνεσθαι ὑπὸ τινι : doch bieten sich genauerer Beobachtung auch hiehergehörige Stellen mit rein räumlicher Geltung des ὑπό, wie Od. 3, 478 : καρπαλλίμως δ' ἔζευσαν ὑφ' ἄρμασιν ὠκέως ὑπ-

πος (herrschend ist in dieser Geltung *ὑπό* c. Acc.); — b) häufig dagegen auf die Frage *wo?* (in welchem Falle umgekehrt *ὑπό* c. Acc. seltener vorkommt). Il. 2, 866 : *ὑπὸ Τριώλῃ γεγαῶτας*. 8, 402 : *γυῖώσω μὲν σφωῖν ὑφ' ἄρμασιν ὠκείας ἵππους*. vergleicht man diese Stelle mit der unter a angeführten Od. 3, 478 : *ἔλκευξαν ὑφ' ἄρμασιν*, so sieht man deutlich, wie das *wo* auf dem *nach* des Dat. beruht, indem aus dem *Einspannen* *wohin* das *Eingespanntsein* *wo* (*ὑφ' ἄρμασιν*) hervorgeht. In gleicher Weise erklären sich Verbindungen wie *ὑπὸ δουρὶ* (unter den Speer *gerathen, gekommen*) *δαμῆναι, τυπῆναι, πέρθαι, ὑπὸ χειρὶ τινος δαμῆναι, αἰλῶναι*, wenn anders man hier unter dem Dat. nicht lieber den Instrum. erkennen will. Plat. Phaedr. 228, d : *τί ἐχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ*; Herod. 6, 137 : *κατοικημένους γὰρ τοὺς Πελασγούς ὑπὸ τῷ Ὑμηροῦ*. — 2) bei *causalen* Verhältnissen a) den *realen* Grund, α) den *thätigen*, bei Passiven und Intransitiven, vorherrschend bei Dichtern, als *δαμῆναι, κλονεῖσθαι, φοβεῖσθαι, πτώσσειν, πίπτειν ὑπὸ τινι*. Il. 13, 667 : *νοῦσθ' ὑπ' ἀργαλέῃ φθίσθαι*. Aesch. Spt. 370 : *φλέγονθ' ὑπ' ἄστροις οὐρανόν*. Wir sind allerdings gewöhnt, in dieser Art von Verbindungen den Dat. in der Bedeutung des Genitivs *von, her* zu nehmen, gleich wie in Lateinischen Verbindungen *mihi amatur, amatus, amandus est*; aber die Gewohnheit hebt das Irrthümliche nicht auf. Der Dativ hat *als solcher* auch hier seine Grundbedeutung; und um ihrer durch das Sprachgefühl mehr oder weniger inne zu werden, kommt es nur darauf an, eine dem Formenwerth möglichst entsprechende Uebersetzung zu geben, was freilich nicht überall gleich gut gelingen will. Vgl. *mihi est amandus*, *mir* ist er ein zu Liebender (sc. und wird deshalb (Folge) auch *von mir* geliebt). Bei *ὑπό* c. Dat. in den hierhergehörigen Verbindungen findet ebenfalls eine — durch den im Satze obwaltenden Passivbegriff erkennbare — Ellipse statt und verhält sich zu dem wirklich ausgesprochenen Prädicate als Antecedenz oder Consequenz. So z. B. ist *τίκτειν ὑπὸ τινι* (gew. von einem gebären) wohl zu erweitern in *γενομένην ὑπὸ τινι τίκτειν ἔξ αὐτοῦ*. mit *πεπαιδευμένος, τεθραμμένος ὑπὸ τινι* vgl. »unter einem aufgewachsen, erzogen, gebildet« etc. Plat. Rep. 8, 558, d : *ὑπὸ τῷ πατρὶ τεθραμμένος ἐν τοῖς ἐκείνου ἡθεῖν*.

— β) das Verhältniß der *Untervollständigkeit* auf die Frage *wohin* und *wo*, als *ποιεῖν ὑπό τινι, ποιεῖσθαι ὑφ' ἑαυτῷ, γίγνεσθαι, εἶναι ὑπό τινι, ἔχειν ὑφ' ἑαυτῷ* (unter sich, in seiner Gewalt, zu befehligen haben), *οἱ ὑπό τινι* (die Einem Untergebenen). Herod. 7, 157 : *τὴν Ἑλλάδα ὑπ' ἐωυτῷ ποιήσασθαι*. 6, 121 : *βουλόμενος ὑπὸ βαρβάροις τε εἶναι Ἀθηναίους καὶ ὑπὸ Ἰσπλη*. — γ) das *Mittel* : *ὑπὸ χειρὶ τινος δαμῆναι, ἀλῶναι, ὑπὸ δουρὶ δαμῆναι, τυπῆναι, πέρθαι*. a. ob. 1, b u. vgl. Il. 2, 784; 3, 13; 4, 291; 18, 11; auch beim activen Verbum, als Il. 3, 352 : *ἐμῆς ὑπὸ χειρὶ δάμασσαν*. In diesen Verbindungen ist die Casusform entweder wirklich ursprünglicher Dativus, und dann findet die unter α gegebene Erklärungsweise ihre Anwendung; oder wir haben, wie schon oben angedeutet, eine mit dem Dativ zusammengefallene Casusform des *von, her* (vgl. den *Instrumentalis* in unserer Lehre über die Casusbildung Bd. II); — b) den *moralischen*, den *Beweg-Grund*, wie etwa in *ὑπὸ κήρυκι* unter den Herold (sich fügend), auf den Ruf des Herolds (hörend); — 3) die *verbundene* Handlung, die *begleitenden* Umstände, nach dem räumlichen Verhältniß des *über* und *unter*. Sie dient zugleich a) bald zur Bezeichnung der *Weise*, Il. 6, 171 : *ἀντάρ ὁ βῆ Ἀνκλήνδε θεῶν ὑπ' αἰμίμονι πομπῇ*. Pind. 1, 5, 42 : *ὑπ' εὐχαῖς*. — b) bald zur Bezeichnung der, ein causales Verhältniß in sich schließenden *Gemeinschaft*, so namentlich bei der Anführung begleitender Musik (wie bei *ὑπό c. Gen.*, doch immer mit dem Unterschied der entgegengesetzten Richtungsbezeichnung beider Casus). Hes. sc. 283 : *ὑπ' ἀνλγῆρι πρόσθ' ἔκινον*. So *ὑπ' ἀνλῷ, βαρβλίτω χορεύειν* u. a. w.; — c) bald auch sonstiger *erläuternder* oder *ergänzender* Umstände, wie *ὑπὸ λαμπάδι, δοδί, φωτὶ* u. dgl. (so auch *ὑπό c. Gen.*). Auch in diesen letzten Verbindungen darf wegen des durch *ὑπό* bezeichneten Verhältnisses eine Causalbeziehung erkannt werden.

III) c. Acc. 1) vom *Raume* (wie c. Dat.), a) von der räumlichen *Richtung* auf die Frage *wohin?* Il. 18, 333 : *εἰμι ὑπὸ γαίαν*. 4, 279 : *ὑπὸ τε σπέος ἤλασε μῆλα*. 5, 67 : *ἀντικρὺ . . . ὑπ' ὀστέον ἤλυθ' ἀκωκή*. 5, 731 : *ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἵππους*. auch von der *steigenden* Richtung von einem unteren, tiefer gelegenen nach einem höher gelegenen Orte, wie *ὑπὸ Τροίην, πτόλιν, ὑπὸ τὴν ἤπειρον* (Herod. 6, 44, die Küste ist

das Tiefere, das Binnenland das Höhere); eben so nach dem unteren Theile eines, möglicherweise in gleicher Ebene liegenden, aber in die Höhe ragenden Gegenstandes, wie *ὑπὸ τεῖχος* — je nach Begriff und Zusammenhang schließt *ὑπό* c. Acc. zugleich das causale Verhältniß des Zweckes (des Richtens oder Schützens) in sich, als Herod. 9, 93: *ὑπάγοντες μιν ὑπὸ δικαστήριον*. 6, 136: *ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ τὸν δῆμον*. 6, 82: *νοστήσαντα δὲ μιν ὑπ᾿ ἄνδρα οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ τοῖς ἐφόροις*. — Her. 9, 96: *ὑπὸ τὸν στρατὸν καταφυγεῖν* b) der *Verbreitung* unter einem (einen) Gegenstand *hina* (wo wir fragen: wo?). Od. 2, 181: *ὄρνιθες δὲ τε πολλοὶ ὑπ' αἰθέρι ἡέλιον φοιτῶσι*. Il. 5, 267: *ὅσοι ἐσιν ὑπ' ἥῳ τ' ἡέλιόν τε*. Herod. 2, 127: *ὑπὸ οἰκηματά ὑπὸ γῆν*. 7, 114: *τῷ ὑπὸ γῆν λεγομένῳ εἶναι θεῷ ἀντιχαρίζεσθαι*. Xen. An. 7, 4, 5: *αἱ ὑπὸ τὸ ὄρος κῶμαι* — 2) von der *Zeit* und zwar, analog der unter 1 besprochenen doppelten *räumlichen* Beziehung, a) von der *Richtung*, der *Annäherung* zu einem Zeitpunkte *hin*; wie Lat. *sub* (aber Deutsch *gegen*). Il. 22, 102: *ὑπὸ νύκτα*. Her. 6, 2: *ὑπὸ τὴν νύκτα*. Thuk. 2, 27: *ὑπὸ τοῖς αὐτοῖς χρόνοις*. Isokr. Paneg. 47: *ὑπὸ τὴν εἰρήνην*. Herod. I, 31: *μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν πῦρ κατακείμενα* (gegen die Zeit, wo der Tempel verbrannte); — b) von der *Dauer der Zeit* (unter welcher *hin* der Bestand einer Handlung gedacht wird). Il. 16, 292: *πάνθ' ὑπὸ μηνιθμόν*. Herod. 9, 5: *ὑπὸ τὴν νύκτα* (unter, während der Nacht). 9, 58: *ὑπὸ τὴν παροιχομένην νύκτα* (während der vergangenen Nacht); — 3) von der *Annäherung* zu einem *Masse* oder *Grade* in dem Att. *ὑπὸ τι*, *aliquatenus*. Plat. Gorg. p. 493, c: *ταῦτ' ἐπιεικῶς μὲν ἔστιν ὑπὸ τι ἄτοπα* dieses ist . . . in gewissem Grade, gewissermaßen sonderbar. Phaedr. 242, d; — 4) von *causalen* Verhältnissen, a) vom *Zwecke* in den unter 1 angeführten, gerichtlichen Ausdrücken *ὑπάγειν τινὰ ὑπὸ δικαστήριον*, *ὑπὸ τὸν δῆμον* u. s. w.; und wo der Zweck der Schutz ist, den man sucht: vgl. mit der unter 1, a angeführten Stelle Her. 9, 96 andere ähnlicher Art, wie Her. 1, 12: *ὑπὸ τὴν θύρην*. Pol. 5, 55, 3: *ὑπὸ τὰ θηρία τεταγμένοι* b) von der *Untersüßigkeit* (wie beim Dat. und Gen.), z. B. *ποιεῖν, λαβεῖν ὑπὸ χεῖρα* u. dgl.; auch *εἶναι ὑπὸ τινά*, wie Herod. 7, 108: *καὶ ἦν ὑπὸ βασιλῆα δασμοφό-*

πος. Xen. Cyr. 8, 8, 5 : οἱ ὑπ' αὐτοῦς die Unterthanen; — 5) von der *verbundenen* Handlung, jedoch selten. Plat. Legg. 2, p. 669 squ. : ἀλλήσῃ χρῆσθαι καὶ καθαρίσῃ πλὴν ὑπὸ ὀργῆς τε καὶ ὥδῃ (daß hier eine causale Beziehung obwaltet, ist nicht zu verkennen : ὑπό ordnet die Dative (ἀλλήσῃ, καθαρίσῃ) als *Mittel* dem Acc. des *Zweckes* unter).

B) Als *Adverb* erscheint ὑπό überall in der räumlichen Geltung *unter*. Od. 9, 135 : ἐπεὶ μάλα πῖσας ὑπ' οὐδας. Il. 10, 95 : τρομέει δ' ὑπὸ φαιδιμα γυῖα. Od. 4, 636 u. 21, 23 : ἵπποι θήλειαι, ὑπὸ δ' ἡμίονες.

C) In der *Composition* erscheint ὑπό 1) in seiner räumlichen Geltung *darunter*, beim Verhältniß der Bewegung und der Ruhe : ὑποδῆω, ὑπογράφω ὑπόκειμαι so vom Mischen *unter* Etwas : ὑπομύγνυμι. — 2) in der Bedeutung des *Unterordnens* : ὑποδράω unter einem dienen ~ einem dienstbar sein; 3) der größeren oder geringeren *Annäherung unter* einen (deckenden) Begriff : *etwas, ziemlich* : ὑποδεδῶ ein wenig fürchten; — 4) des Verdeckten, Versteckten, und sonach des *Unbemerkten* und *Allmählichen* : ὑποκλέπτω heimlich stehlen, ὑποδελκνυμι heiml. zeigen; ὑπογηράω (unbemerkt) allmählich altern.

D) *Stellung*. a) In allen Verbindungen kann ὑπό seinem Casus nachgesetzt werden, zieht aber dann (eben seiner Anlehnung an seinen vorausgehenden Casus wegen) den Accent auf die Penultima zurück. — b) Wenn dagegen gelehrt wird, daß ὑπό mit *nachfolgendem* Casus von diesem durch mehrere Wörter getrennt sein könne, und als Beleg Verbindungen angeführt werden, wie Il. 2, 465; 18, 390; 19, 363; Od. 1, 131 u. a. m., so dürfte eine unbefangene Prüfung ergeben, daß hier in vielen Fällen das ὑπό richtiger als Adverb aufgefaßt werde. Vgl. z. B. die angedeutete Stelle Il. 2, 465 : αὐτὰρ ὑπὸ (unten) χθών σμερδαλέον κονάβιζε ποδῶν (Gen. *causalis* : von den F.) αὐτῶν τε καὶ ἵππων. 18, 390 u. Od. 1, 131 : ὑπὸ (unten) δὲ θορήνυς ποσσὶν Dat. comm. : für die F.) ἦεν. Dagegen wird in Verbindungen der Art, wie sie z. B. Od. 5, 320 bietet : οὐδ' ἐδυνάσθη αἶψα μάλ' ἀνσχεθεῖν μεγάλου ὑπὸ κύματος ὀρμῆς, das ὑπό immer nur als Präpos. aufzufassen sein, und das aus dem einfachen Grunde, weil hier eine Trennung, wie in den obigen Stellen, gar nicht stattfindet : κύματος ὀρμῆς bilden einen Gesamtbegriff und

sind einem Compositum (κυματ-ορμῆς) vergleichbar. — c) Entsprechend verhält es sich mit der vielverbreiteten Lehre einer Tmesis, z. B. Od. 9, 17 : φρυγῶν ὑπο νηλεὲς ἥμαρ· s. S. 8.

Ὑπαιθα, dessen θα mit dem Ablativsuffix θε(ν) zusammengehören mag, ist ep. und findet sich auf die Frage *woher?* und *wo?* (gleich den Bildungen auf θε(ν), dem Lat. Abl. u. Gr. Gen.) mit räumlicher Geltung : *von unten, unten, hinter* (her) 1) als *Adverb*. Il. 15, 520 : ὁ δ' ὑπαιθα λίσσθη. 21, 271 : ποταμὸς δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα λάβρος, ὑπαιθα (von unten, unten) ζέων, κόνιν δ' ὑπέρεπτε ποδοῖν. 22, 141 : ἡ δὲ θ' ὑπαιθα φοβεῖται. — 2) als *Präposition* c. Gen. Il. 18, 421 : αἱ μὲν ὑπαιθα ἀνακτος ἐπολίννον. 21, 255 : ὑπαιθα δὲ τοῖο (χαλκοῦ) λιασθεῖς φεῦγε. Apoll. Rhod. 2, 735.

Sub hat Bedeutungen, welche so ziemlich alle auch dem umfangreicheren ὑπό eigen sind. Es bezeichnet A) als *Präposition* I) c. Acc. 1) das *räumliche unter* auf die Frage *wohin?* also a) das *unter* ein Deckendes. Ovid. Art. Am. 1, 162 : *Cavum scamnum sub pedem dedit*. Liv. 1, 26 : *Sub jugum mittere*; — b) das *unter* von der Annäherung an die Basis eines in die Höhe reichenden Gegenstandes. Caes. B. C. 1, 45 : *Milites Caesaris sub montem succedunt*. Tac. H. 3, 21 : *Sub ipsa moenia progressi sunt*; — c) das *unter* in der übertragenen und von allen Dimensionsrichtungen geltenden Bezeichnung : *»in den Bereich«, »in die Wirkungssphäre«* bei den Ausdrücken *sub oculos venire, cadere, unter die Augen kommen, fallen* (ihre Grundbedeutung behält offenbar auch hier die Präposition *sub, unter*). Gleiche Anschauungsweise waltet auch ob bei dem Ausdruck *sub ictum venire* in die Schußweite kommen. Durch Uebertragung vom leiblichen auf das geistige Auge sagt der Lateiner auch *cadere sub aliquis intellectum, judicium etc.* (vgl. 3); — — 2) bei *Zeitbestimmungen*, indem die Zeitverhältnisse nach senkrechter, nicht nach horizontaler Folge (wie bei πρό, pro, ante vor, post nach) angeschaut werden, die *Annäherung unter* α) eine bevorstehende Zeit oder Thatsache, wie unser *gegen* : *sub lucem, vesperam, sub tempus edendi, sub occasum solis, sub ortum lucis*; β) eine unmittelbar vorausgegangene Zeit oder Thatsache : *gleich nach*. Cic. Fam. 10, 16 : *Sub eas (litteras)*

statim recitatae sunt tuae. Cic. Qu. Fr. 2, 1 : *Sub dies festos* gleich nach den Feiertagen. Liv. 25, 7 : *Sub haec dicta ad genua Marcelli procubuerunt*; — — 3) beim Causalverhältnisse der Unterwerfung unter einen Gegenstand, der Abhängigmachung (es reiht sich dieser Gebrauch eng an den unter 1, c besprochenen). Corn. Nep. 1, 1 : *Sub potestatem Atheniensium redigere.* Cic. Verr. 5, 55 extr. : *Sub potestatem legum cadere.*

II) c. Abl. 1) das räumliche unter auf die Frage *wo?* Es findet hier dieselbe Unterscheidung der bei A, 1 besprochenen Verhältnisse statt : a) unter einem Deckenden. C. N. D. 2, 37 : *si essent, qui sub terra (wo?) habitavissent . . .* So *sub divo*, od. *sub dio* (unter freiem Himmel), *sub tecto* u. s. w. Bildlich : *Saepe est sub palliolo sordido sapientia* (Cic. Tusc. 3, 23). *Ut sub specie venationis doctus lateret*; — b) unter oder unten an einem Ueberragenden. Caes. B. C. 1, 45 : *sub muro consistere.* C. B. G. 1, 48 : *sub monte* (am Fusse des Berges) *considerare.* So auch 5, 8 : *Caesar . . . longius delatus aestu, orta luce, sub sinistra Britanniam relictam conspexit*; — c) unter, „im Bereiche eines Gegenstandes“ bei den Verbindungen *sub oculis esse, sub jactu teli esse*; auch bei *sub manu esse* (bei der Hand sein); — d) außerdem dient dieses räumliche *sub*, gleich unserem *unter*, zur Angabe prädicativer und attributiver Verhältnisse in Redensarten wie *sub armis esse* (unter den Waffen ∞ bewaffnet sein), *sub armis habere, legionem sub sarcinis adoriri* (Caes. B. G. 2, 17); — 2) bei Zeitbestimmungen das Gleichzeitige (unter einem Deckenden; wie denn in gewissen Redensarten auch Dtsch. *unter* gebraucht wird : unter dem Essen, unter der Predigt, dem Gespräche einschlafen, sich entfernen u. s. w.). Liv. 25, 24 : *sub luce* bei Tage (unter dem [Sonnen-]Lichte). 6, 18 : *sub exitu anni* (∞ *anno exeunte*). Caes. B. G. 8, 49 : *Sub decessu suo.* B. C. 1, 27 : *Sub ipsa profectioe* (beim Abmarsch). Corn. N. 25, 12 : *Sub ipsa proscriptione* (∞ *ipso proscriptionum tempore*); — — 3) bei Causalverhältnissen a) den thätigen realen Grund bei Intransitiven, wie *ὑπό* c. Gen. u. Dat., hauptsächlich wohl nur bei Dichtern. Ovid. Heroid. 13, 72 : *cadere sub milite* (fallen unter ∞ erschlagen werden von). Virg. Aen. 5, 436 : *duro crepitant sub vulnere malae*; — bei bestehenden Verhält-

nissen der *Untergebenheit*, der *Abhängigkeit* (das werdende Verhältniß der Abhängigkeit dagegen wird durch *sub* mit dem *Hin-Casus*, dem *Acc.* bezeichnet : s. A, 3). Liv. 25, 40: *Sub Hannibale magistro belli artes edoctus*. Corn. N. 18, 7: *Hujus sub imperio phalanx erat Macedonum*. Hor. Ep. 1, 16, 77: *Saevo te sub custode tenebo*; — b) den *moralischen* Grund, und zwar den wirklichen wie auch den vorgeblichen. Liv. 35, 19: *Sub hoc sacramento sex et triginta annos militavi* (unter der, durch diesen Eid mir obliegenden Verpflichtung). Liv. 21, 12: *Sub conditionibus bis de pace agere* (unter Bedingungen, bedingungsweise). Liv. 3, 67: *Sub titulo aequandarum legum* (unter dem Vorwand). 44, 24: *Sub specie liberandarum civitatum*.

B) In der *Composition* — wo das *b* von *sub* einem folgenden *c*, *g*; *p*, *f*; *m*, *r* sich zu assimiliren pflegt, obwohl es auch vor *r* mitunter unverändert bleibt (vgl. *surripio* und *subrideo*, bei denen die Verschiedenheit der Geltung von *sub* nicht zu übersehen ist), vor den Tennes *c*, *p* und *t* in der Form *subs* (mit angehängtem *s*) und *sus* (mit Ausfall des *b*) vor *s* in der Form *su* erscheint (*subs-cus*, *sus-tento*, *su-spicio* st. *sub* od. *sus-spicio*) — hat es (in ziemlicher Uebereinstimmung mit *ὑπό*) zunächst 1) die *räumliche* Geltung a) *unter* (auf die Frage *wohin?*) : *summitto*, *suppono*, *sustineo* (unterstütze); — b) *von unten heran* (wohin?) : *subeo*, *susspicio* (nach Jemanden von unten hinaufblicken, Jemanden achten); c) *unter* (auf die Frage *wo?* bei Begriffen der Ruhe) : *subjaceo*; d) *unter etwas weg* (auf die Frage *woher?*) : *subduco*, *surripio*; — 2) in übertragenem Sinne a) der *Unterordnung* : *subjicio*; b) der *Stellvertretung* (unter Jemand hin) : *subsortior*; c) der *Annäherung* unter einen (deckenden) Begriff, *ziemlich*, *etwas* : *subrideo*; *subabsurdus*, *subrusticus*; d) des *Verdeckten*, *Heimlichen* : *subnotare* (*verba* heimlich bemerken); e) des *Unbemerkten*, *Allmählichen* : *suborior*.

Subter ist weit seltener im Gebrauch als *sub*, findet sich nicht von der Zeit, sondern nur vom *Raum* und Cic. Tusc. 5, 1: *Virtus omnia, quae in hominem cadere possunt, subter se habet* auch von der *Untergebenheit* gebraucht. A) c. *Acc.* bezeichnet es a) die Richtung nach der unteren Seite eines Gegenstandes (auf die Frage *wohin?*). Plin. 10, 30: *Grues*

dormiunt capite subter alam condito. Cic. Tusc. 1, 10 : *Plato iram in pectore, cupiditatem subter praecordia locavit*; — b) die *Erstreckung*, die *Ausdehnung* unter oder unten an etwas hin (wo wir fragen wo?). Virg. Aen. 3, 694 : *Alpheum fama est huc Elidis amnem Occultas egisse vias subter mare* (unter dem Meere hin). Liv. 34, 20 : *Consul equo citato subter muros hostium ad cohortes advehitur* (unter der Mauer hin = unten an der M. hin); — — B) c. Abl. (auf die Frage wo?) seltener, 1) vom Raume. Virg. Aen. 9, 314 : *Omnes ferre juvat subter densa testudine casus*; — 2) von der *Unterordnung* in der bereits angeführten Stelle Cic. Tusc. 5, 1 : *Virtus omnia . . . subter se habet*, wo *se* nicht wohl für den Acc. gehalten werden kann, da dieser bei *subter*, nach den unter A aufgeführten Erscheinungen, die Bezeichnung des *hin* festgehalten hat.

Κατά (nur in der Zusammensetzung *κατά*, als *καταβάτης*· Dichter, besonders die älteren Epiker, haben auch (durch Abschleifung des *α*) *κάτ*, dessen *τ* sich einem folgenden Consonanten assimiliert : *κατ τάδε*, *κατ κεφαλῆς*, *κατ πεδίον*, *κατ φάλαρα*, *κατ ῥα*, *κατ νόμον*, *καμ μέσον* [weniger richtig werden derartige Verbindungen auch in ein Wort geschrieben : *καττάδε* u. s. w.]; so auch in der Composition : *καταδραεῖν*, *καίββαλε* etc.; — vor *στ* und *σχ* fällt auch noch *τ* ab : *κα-στορνῦσα*, *κά-σχεθε* (c. Gen. und Acc.; ob auch c. Dat., ist fraglich), welches mit dem Altd. *kakan*, unserem gegen möglicherweise zusammengehören dürfte, ist seiner Herkunft nach bis jetzt dunkel. Vielleicht, daß *κα* Bildungsendung wäre und *κα* mit *καίωθαι* zu Sskr. *√ῥ* (*jacere, dormire*), Gr. *κα*, Lat. *qui-* (in *quiescere*) gehörte. Von Sskr. *ῥ* ist *cad* (st. *caid* durch Anfall des *i* hinter dem *a*, welches letztere als Guna eintrat), Lat. *cādere* eine Nebenwurzel und von ihr hat das Sskr. ein *ῥā-tas* (*lapsus*), mit welchem Gr. *κατά* dieselbige Bildung sein dürfte. — Aus dieser Herleitung folgt auch ganz einfach für *κατά* die Bedeutung 1) *herunter*, *herab*, *hin-unter*, *hinab*, und 2) (des Liegens, Ruhens, Lastens) *auf* (als Consequens des Gefallenseins, Sskr. *cā-ta-s*; im Gegensatz hiemit bezeichnet *ἀνά* das *auf* als Consequens des Steigens). Beide Bedeutungen des *κατά* leben in der Sprache nebeneinander fort, so daß es bei manchen Verbindungen

fraglich ist, in welchem Sinne *κατά* gefasst werden muß. —
Gebraucht wird *κατά*

A) c. Gen. 1) in *räumlicher* Geltung a) auf die Frage *woher* (gemäß der Genitivbedeutung). Il. 1, 44 : βῆ δὲ κατ' Οὐλίμποιο καρήνων er ging *von* (Gen.) den Gipfeln des Ol. *herab* (*κατά* sc. *auf* die tiefliegende Fläche, etc.). Od. 14, 399 : βαλέειν *κατὰ* πέτρῃς. Herod. 8, 53 : ἐρρίπτειν ἑαυτοὺς *κατὰ* τοῦ τεύχεος κάτω. Xen. An. 4, 2, 17 : ἀλλόμενοι *κατὰ* τῆς πέτρας. 4, 5, 25 : *κατὰ* κλίμακος καταβαίνειν. So bei Homer und Herodot *κατ'* ἄκρης in Verbindung mit πέρδειν, ελεῖν, σμύχειν πόλιν eine Stadt zerstören . . . *von* der Burg (als ihrem höchsten Theile) *herab*, d. h. *auf* der Höhe anfangend und *von* hier *hinab* bis auf den Grund fortfahrend (der Lat., das entgegengesetzte Ende als Ausgang angehend, sagt : *funditus* von Grund aus); — b) auf die Frage *wohin?* jedoch nur scheinbar; der Gen. behält auch in den hierher gezählten Fällen seine Geltung, *her*, *von*, und nur in der verschiedenartigen Anschauungs- und Auffassungsweise des Deutschen und Griechen liegt der Gegensatz, indem der Grieche, wie bei den Verben des Zielens (s. c), den Zielpunkt einer Bewegung als den Punkt bezeichnet, *von* welchem *aus* die Bestimmung für die Richtung der Bewegung gewonnen wird. Vgl. Il. 3, 217 : *κατὰ* χθονὸς ὄμματα πῆξας. So *κατὰ* χειρὸς (χειρῶν) ὕδωρ διδόναι. Vgl. auch τάττειν *κατὰ* τινος zu einer Classe zählen. Bei manchen Verbindungen jedoch, welche gewöhnlich hierhergezogen werden, gestattet *κατά*, je nach der Interpretation, auch die unter a) besprochene Auffassung. Derartige Stellen sind Il. 23, 100 : ψυχὴ *κατὰ* χθονὸς ὤχετο sie ging unter die Erde, in die Unterwelt (richtiger wohl : *von* der Erde *hinab*). Herod. 7, 6 : ἀφανίζεσθαι *κατὰ* τῆς θαλάσσης in das Meer hinab, besser : *von* der Oberfläche des Meeres *hinab*. So *κατὰ* γαίης ὤχετο *von* der Erde (der Oberfläche) *hinab*, nicht : *niederwärts* in die Erde; — c) *κατά*, wie unser *auf*, wird nicht nur von senkrechten, sondern auch von horizontalen und anderen Richtungen gebraucht, z. B. τοξεύειν *κατὰ* τινος (Gen. bei zielen etc. : vgl. b) *auf* einen zielen, schießen, παλεῖν *κατὰ* τινος *auf* einen schlagen od. zu schlagen suchen (*conatus*; ∞ nach einem

schlagen), *κατὰ κόρυς πατάσσειν* (auf die Schläfe, hinter die Ohren schlagen). Il. 16, 344 : *κατ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλὺς*. 20, 321 : *κατ' ὀφθαλμῶν χέεν ἀχλὺν*. — d) auch finden sich Stellen, in denen nach unserer Auffassungsweise *κατά* c. Gen. auf die Frage *wo?* steht. Od. 9, 330 : *κόπρος κατὰ σπείλους κέχυτο . . . πολλή*. Herod. 1, 9 : *ἐπεὰν κατὰ νώτου γένη* (auf des Rückens, wir : im Rücken). Vgl. die Schwurformel : *εὐχεσθαι, ὁμόσαι κατὰ τιος* auf Etwas (die Hände legend) schwören unter 4, a; — 2) von der *Zeit* und zwar der *Dauer* als dem Substrat, der (tragenden) Basis, auf welcher ein Factum gewissermaßen lastet, von dem es getragen wird. Jedoch ist dieser temporale Gebrauch auf wenige Verbindungen beschränkt. Lycurg. 7 : *κατὰ παντός τοῦ αἰῶνος ἀείμνηστον*. Dem. 22, 72 : *κατὰ παντός τοῦ χρόνου σκέψασθε*. — 3) vom *Maass* und *Grad* (im Sinne eines *deckenden auf*), namentlich in den Ausdrücken : *καθ' ὅλου, κατὰ παντός* (≈ ὅλως, πάντως); — 4) vom *Grund*, a) vom *realen* und zwar von dem *mitwirkenden* Grund, dem *Mittel* bei Schwüren und Bethenerungen, wie *εὐχεσθαι, ὁμόσαι κατὰ τιος* das zur Bekräftigung des Eides dienende wird gleichsam als ein Tragendes angeschaut, auf welches die Ausführung gestützt ist (durch welches sie vermittelt wird). Es beruht diese Anschauungsweise auf dem wirklich vorkommenden Gebrauche, daß bei Schwüren und Gelübden die Hand auf einen geweihten Gegenstand gelegt und so in Mitwirkung gezogen wurde : vgl. Andoc. 1, 88 : *καθ' ἱερῶν τελεῶν ὀμνύναι* auf Opferthiere (die Hand legend ≈ bei Opferth.) schwören. Insofern der geweihte Gegenstand zugleich als Opfer dargebracht wird, hat *εὐχεσθαι κατὰ τιος* auch die Bedeutung : „etwas (als Opfer) geloben“, so *εὐχεσθαι καθ' ἐκατόμβης, κατὰ βοός*. — b) vom *logischen* Grund als dem Gegenstand, welcher einer Rede zu *Grunde* liegt, auf dem sie beruht und von dem sie handelt : *λέγειν κατὰ τιος dicere de aliqua re, ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ* von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben. Demosth. Phil. II, p. 68, 9 : *ὁ καὶ μέγιστόν ἐστι καθ' ἡμῶν ἐγκώμιον*. Aesch. c. Ctes. § 50 : *οἱ κατὰ Δημοσθένους ἐπαινοί*. Bei den Attikern jedoch hat dieses *κατὰ τιος* gewöhnlich noch den Nebenbegriff des *Feindlichen* und somit c) *moralische* Geltung : *εἰπεῖν, λέγειν, λόγος κατὰ τιος*. Von dieser Seite die Sache angeschaut,

würde die Darstellung einen Hincasus verlangen, und eben diese Anschauungsweise ist die dem Römer und Deutschen geläufige : vgl. *dicere in aliquem, oratio in aliquem, gegen einen* reden, eine Rede *gegen Jemanden*, welche Verbindungen also den Griechischen. λέγειν; λόγος κ. τινος dem Sinne nach gleichstehen (πρός τινα schließt das feindliche aus und entspricht insoweit dem Lat. *adversus aliquem*, dem *zu* oder *gegen*). Soph. Aj. 295 : λόγους τοὺς μὲν Ἀτρεΐδων κατά. Aesch. Spt. 180 : ψῆφος κατ' αὐτῶν ὁλεθρία βουλευσεται.

B) c. Acc. 1) vom *räumlichen auf*, und zwar, gleich κ. c. Gen., nicht nur bei senkrechten, sondern auch bei horizontalen und anderen Verhältnissen a) von der *Bewegung* oder *Richtung auf* (κατά) einen Gegenstand *hin* (Acc.), z. B. bei Homer βάλλειν, οὐτῶν κατὰ χεῖρα, στήθος . . . werfen, verwunden *auf* die Hand, die Brust; βάλλειν κατ' ἀσπίδα, ζώην *auf* den Schild etc. werfen, treffen. Herod. 3, 14 : παρήεσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας (*auf* die Väter *hin* ∞ zu den V.). Vgl. Her. 6, 19 : ἐπεὶ κατὰ τοῦτο γένομαι τοῦ λόγου wann ich *auf* diesen (natürlich : *weiter unten* folgenden) Punkt der Erzählung komme. — Thuc. 2, 30 : κεῖται ἡ Κεφαλληνία κατὰ Ἀκαρνανίαν (*auf*, *nach* A. *zu*). Her. 1, 76 : ἡ Περὶ κατὰ Σινώπην πόλιν κειμένη. Thuc. 6, 104 : κατὰ βορέαν ἐστηκώς : — b) von der *Erstreckung auf*, *über*, *durch* (innerhalb der Gränzen eines Gegenstandes), *an*, *bei* (in der Gegend, der Umgebung eines Gegenstandes) *etwas hin* : πορεύεσθαι, εἶναι κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν, πόντον, κῦμα, ῥέεθρα, ὁδόν, κέλευθον, — πτόλιν, οἶκον, — λαόν, ὄμιλον, ἀνθρώπους, στρατόν, νῆας . . . gehen *auf* dem Lande *hin* (umher) etc., sein *auf* dem Lande *hin* (irgendwo im Lande umher). Statt κατὰ λαόν, ἀνθρώπους u. s. w. sagt umgekehrt der Lat. und der Deutsche *inter populum, homines, unter* den Leuten u. s. w. Das Umfangreichere wird hier von dem Griechen als das *Auf*nehmende dargestellt. — Herod. 3, 109 : αἱ ἔχιδναι κατὰ πᾶσαν πῆν γῆν εἰσι. Thuc. 7, 31 : κατὰ τὸν πλοῦν ἦδη ὦν. Xen. An. 4, 3, 21 : κατὰ τὴν ὁδὸν ἐγένετο. — Aus der Grundbedeutung des κατὰ *auf* (etwas fallend, gefallen) und ἀνά *auf* (etwas steigend, gestiegen) erklärt sich, wie schon angedeutet wurde, ganz natürlich der Unterschied von κατὰ ῥέον (πλεῖν, Her. 1, 194; 4, 44) *auf* dem Strome *hinab*,

secundum flumen, stromabwärts, und *ἀνὰ ῥόον* auf dem Strome hinauf, stromaufwärts. Plat. Phaedr. 229, a : *κατὰ τὸν Ἰλισσον ἴωμεν* (hinab, entlang). Vgl. Plat. Soph. 237, b : *καὶ μετὰ ταύτην τὴν ὁδὸν ἄγεις*. — 2) vom zeitlichen auf zur Angabe der als *tragend* dargestellten *Zeitlänge*, a) innerhalb welcher ein kürzer dauerndes Factum geschehen ist (wann?) und b) über welche sich ein gleich langes oder länger dauerndes Factum erstreckt (*während*). Vgl. *κατὰ Κροῖσον* zu Krösus Zeiten, *κατὰ τοὺς Τρωικούς χρόνους* zur Zeit des Tr. Krieges; *κατὰ τὸν βίον, τὸν πόλεμον, τὴν εἰρήνην* während des Lebens u. s. w., *οἱ κατὰ τινά* die Zeitgenossen Jemandes, *οἱ κατὰ τὸν Πλάτωνα, οἱ κατ' ἑαυτοὺς* (ἄνθρωποι) ihre Zeitgenossen; — c) von der unmittelbaren *Aufeinanderfolge*, wie unser *auf*, zeigt es sich in dem figürlichen Ausdruck *κατὰ πόδα* *sogleich* (auch wir : *auf dem Fusse* nachfolgen); — 3) bei *Zahl-, Mafs- und Gradbestimmungen*, jedoch scheint dieser Gebrauch sehr beschränkt zu sein. Herod. 2, 145 : *κατὰ* (auf . . . hin ∞ gegen) *ἐξήκοντα ἔτη καὶ χίλια*. Vgl. *κατὰ πολὺ, κ. πολλὰ* beiweitem, *κατὰ τὸ ἰσχυρόν* *valde* (auch von der Weise : *vi*). Dem. de Chers. p. 98, 34 : *χαρίζεσθαι κατ' ὑπερβολήν* (übermäfsig); — 4) von *Absonderungen* und *distributiven* Angaben, a) bei *Personen- und Sachnamen*, als *κατ' ἄνδρα* Mann für Mann, *κατ' ἕλας* Geschwader für Geschwader, *κατὰ φύλα, φρεῖρας* nach Stämmen, Geschlechtern; *κατὰ σφᾶς* für sich, besonders, *κατ' ἑαυτὸν* für sich, Stück für Stück, *κατὰ μικρόν* allmählich, *κατὰ μέρος* *vicissim*, *κατὰ ἴσα* nach gleichen Theilen, gleichmäfsig; b) bei *Zeitbestimmungen* : *κατ' ἐνιαυτόν, κατὰ μῆνα, κατ' ἡμέραν* Jahr für Jahr u. s. w.; c) bei *Zahlangaben* : *κατὰ τρεῖς* (auf drei, wir :) *εἰς* drei, je drei, *κατ' ἑπτὰ* *septeni*, *κατ' ἓν* einzeln, *κατ' ὀλίγους*. — 5) *causal*, von *Absicht, Zweck* (häufiger steht so *μετά* c. Acc.). Od. 3, 72 : *ἥ τι κατὰ προῆξιν . . . ἀλλάγηθης* (auf, zu einem Geschäfte, ein Geschäft beabsichtigend). 106 : *πλαζόμενοι κατὰ ληΐδα* (auf Beute umherirrend). 11, 479 : *ἦλθον Τειρεσίῃα κατὰ χρόος* (auf, nach, zu einem Orakelspruch, d. h. um einen Orspr. einzuholen). Thuc. 6, 31 : *κατὰ θεῶν ἤκειν spectatum venire*. So *κατὰ τί* *wozu?* und (in sofern die beabsichtigte Wirkung der *Beweggrund* einer Handlung ist) *warum?* — 6) von der *Ge-*

maßsheit. Il. 9, 108 : καὶ ἡμέτερον νόον. Plat. Phaed. 115, b : ὥσπερ κατ' ἔχνη κατὰ τὰ νῦν εἰρημένα ζῆν. Her. 7, 178 : κατὰ τὸ χρηστήριον. Plat. Prot. 326, c : κατὰ τοὺς νόμους ζῆν. Xen. Cyr. 5, 5, 6 : κ. νόμον (nach dem Brauch). So κατὰ τὴν συμμαχίαν, κ. τὰ συγκείμενα (auf das Bündniß, den Vertrag hin :) nach dem Vertrage, dem Vertrage gemäß, κ. φύσιν, κ. δύνανται bei Hom. oft κατὰ μοῖραν, αἴσαν, κόσμον. κατὰ θυμόν nach Neigung, dem Sinne gemäß; τὰ κατὰ τινὰ das (auf Jemanden) zu Jemandem Passende, ihm Angemessene, Entsprechende; κατ' ἀνθρώπων nach dem Verhältniß des Menschen, wie sich's für den M. schickt etc. Hierher gehört auch καθό (st. καὶ ὅ) und καθότι wonach, wiefern, καθά u. καθάπερ prout, so wie; — 7) von dem als Gemäßsheit bezeichneten *Grund*, bei *bestimmenden* Rücksichten und Beziehungen (von der allgemein sogenannten *näheren* oder *adverbialen Bestimmung*). Aesch. Prom. 226 : αἰτίαν καὶ ἥτινα. Suppl. 331 : κατ' ἐχθρὰν gemäß der Feindschaft, aus F.). Her. 8, 30 : ἐμῆδεξον κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, κατὰ δὲ τὸ ἐχθρὸς τῶν Θεσπιαίων. Thuc. 6, 89 : τὴν προξενίαν κατὰ τι ἐγκλημα ἀπέειπον. Plat. Phaedr. 229, d : κατ' ἄλλο μὲν οὐδέν, ὅτι δὲ . . . Gorg. 482, d : ἐγὼ κατ' αὐτὸ τοῦτο ἄγαμαι Πῶλον, ὅτι . . . (eben deshalb, weil). So κατὰ θεόν nach göttlicher Schickung, κατὰ τὴν πόλιν was den Staat betrifft, wegen des Staates, κατὰ πόλεμον, κατὰ πάντα in Rücksicht auf Alles, in allen Stücken, κατὰ τι in irgend einer R., in irg. einem Stücke, κατὰ γὰρ ἐμέ in Betreff meiner, meinethwegen, κατὰ τοῦτο *hoc respectu*, *propter hoc* (sehr oft bei Herodot); — 8) von der als Gemäßsheit bezeichneten *Weise*. Od. 19, 233 : κατὰ λόπον κρομύοιο (nach Art einer Zwiebelhaut). Herod. 1, 121 : κατὰ Μιτραδάτην (auf M. hin) dem M. gemäß, nach des M. Weise, Art. Plat. Gorg. 467, a : ἵνα προσέλπω σε κατὰ σε (nach Deiner Art). Conv. 199, a : κατ' ἐμαυτὸν (nach meiner Art), οὐ πρὸς τοὺς ἡμετέρους λόγους. So κατὰ σείχας reihenweise, κατὰ τάχος, κατὰ τὸ ἰσχυρόν vñ, κατὰ συντυχίην auf zufällige Weise; — 9) in manchen Fällen ist die Weise auch wohl durch die *verbundene Handlung* oder den *verbundenen, gleichzeitigen Zustand* dargestellt, wie etwa Herod. 1, 9 : κατ' ἡσυχίην πολλὴν παρέξει τοι θάλασσα. Soph. Phil. 574 : κατὰ σκότος im Fin-

stern, heimlich. Tr. 929 : κατ' ὄργην. Phil. 562 : καθ' ὄργην ὄργην — 10) bei Umschreibung mit dem Artikel : τὸ, τὰ κατὰ τι von der dem *partitiven* und (namentlich bei Späteren) *possessiven* oder *subjectiven* Genitiv analogen *ergänzenden* Bestimmung : *auf* den Umfang ∼ in den Bereich einer Sache, eines Begriffes gehörig, z. B. τὰ κατὰ τὸν πόλεμον das *auf* den Krieg *hin* sich Beziehende, in die Sphäre des Krieges Gehörige, der Krieg und Alles was ihn betrifft, τὰ κ. τὴν πόλιν. Aesch. Eum. 300 : λάχῃ τὰ κατ' ἀνθρώπους (∼ ἀνθρώπων). 840 : πάντα τὰ κατ' ἀνθρώπους alles den Menschen Angehende, Betreffende, alle menschliche Angelegenheiten und Verhältnisse, alles Menschliche. Gorg. 474, a : τὰ κατὰ τὴν μουσικὴν πάντα. Xen. Cyr. 7, 1, 16 : τὰ καθ' ἡμᾶς καλῶς ἔχει — Pol. 2, 48, 2 : αἱ κατὰ τὸν Φίλιππον εὐεργεσίαι (des Phil.). 3, 113, 1 : ἡ κατὰ τὸν ἥλιον ἀνατολή (Aufg. der Sonne). D. Sic. 1 : ἡ καθ' Ἡρόδοτον ἱστορία (die Gesch. des Her.).

C) In der Zusammensetzung erscheint es 1) mit seiner *localen* Grundbedeutung »von oben *herab auf* etwas« : καταβαίνω, καταβάλλω (wohin?), — κατακείμαι (wo?), 2) mit der Bedeutung *auf* in jeder, auch der horizontalen Richtung (oder Lage), wo wir gew. *gegen*, *entgegen*, *gegen an* gebrauchen (s. A, 1, b u. c.) : κατὰδω (auf Jemanden zu) entgegen singen; 3) in übertragener Geltung des *feindlichen auf*, *gegen* (c. Gen.; causal, A, 4, b) : καταγιγνώσκω (auf) gegen einen erkennen, einen verurtheilen; 4) von der Richtung und dem Verbreitetsein *auf* alle Punkte eines Gegenstandes *hin* : κατὰδω mit Gesang erfüllen, durchtönen; 5) der *Verstärkung* und *Steigerung*, wie auch wohl unser *auf* gebraucht wird : καταφάγειν aufzehren, aufessen, καταδρύπτειν (aufreiben) zerreiben, zermalmern, κατακόπτειν niederhauen, tödten, κατακοπή d. Zerhauen; 6) vermöge der in seinem Inhalt liegenden Bezeichnung der Richtung *hin* macht es intransitive zu transitiven Verben : καταδρῆναι τινά. 7) die *temporale* Geltung *auf* etwas (der Zeitlinie, dem Lebenswege etc.) *hin* zeigt sich in Bildungen wie καταζάω hinleben, verleben.

D) Bei Dichtern erleidet κατὰ die Anastrophe, wo es seinem Casus nachfolgt. Soph. Aj. 295 : Ἀτρεΐδων κατὰ δεξιῶν wo es als Adverbium seinem bezüglichen Verbum

(bei der sogenannten Tmesis) nachfolgt. Od. 9, 6 : ὅτ' ἂν εὐφροσύνη μὲν ἔχη κατὰ δῆμον.

Κάτω (Comp. κατώτερος, -τερω, κατώτατος, -τατω), eine andere Casusform als κατά, soll 1) als *Präposition* mit dem Gen. vorkommen; indessen bleibt die Sache zweifelhaft, so lange nur Beweisstellen beigebracht werden wie Eur. Cycl. 452 : πετρῶν ὧσαι κάτω, denn hier ist κάτω Adverb mit der Bedeutung *herab*, der Genitiv als *Her-Casus* bezeichnet an sich das von : πετρῶν (von d. F.) κάτω (*hinab*); vgl. Ar. Plut. 238 : κατὰ τῆς γῆς κάτω. — 2) herrschend ist es als *Adverbium* und hat hier a) die *räumliche* Geltung α) *niedwärts, hinab, herab* (wohin?). Od. 23, 91 : ἦστο κάτω ὁρόων. Pind. Ol. 12, 6 : πολλ' ἄνω, τὰ δ' αὖ κάτω κυλινδοντ' ἐλπίδες. Plat. IV, 500, b : κάτω βλέπειν. IX, 584, e : κάτω φέρεσθαι. — β) *unterwärts, unten* (wo?), vorherrschend erscheint es *se attributivisch* und *substantivisch*. Soph. El. 284 : οἱ κάτω θεοί. Her. 1, 143 : Ἰωνίης τὰ κάτω. Thuc. 1, 120 : τοῖς κάτω von den am Meeresufer Wohnenden, im Gegensatz zu dem vorhergehenden τοὺς δὲ τὴν μεσάγειαν κατοικημένους. — b) die *temporale* : *nachher, später* (die Zeitfolge in senkrecht fortschreitender Folge von oben nach unten gedacht). Auch hier ist der attributive und substantivische Gebrauch der herrschende. Ael. V. H. 3, 17 : κάτω τοῦ χρόνου. 5, 13 : ἐπὶ Θησέως καὶ τῶν Κοδριδῶν κάτω. Luc. Hipp. 1 : τῶν πάλαι μὲν . . . τῶν κάτω δὲ (die Folgenden, Neueren); — 3) an diesen Gebrauch reiht sich der der *Reihenfolge*, E. M. ἡ κάτω συλλαβὴ die folgende Silbe.

Νέρωθε(ν), ἔνερθε(ν), ὑπένερθε(ν) (Gegens. καθ' ὑπερθεν) sind (nebst ἔνεροι) Comparativformen von Skr. *ni-* (*deorsum*; dagegen stimmt L. *inferi* mit Skr. *adharas*, Comparativ von *adhas*, indem *f* st. *dh* steht und *n* eingeschoben ist). Sie werden alle drei gebraucht 1) als *Präpositionen* c. Gen. a) in der *localen* Bedeutung *unter* (jedoch wohl nicht ganz mit Verwischung der Geltung -θε *her*) und stehen sowohl hinter als vor ihrem Casus. Il. 14, 204 : γαίης νέρωθε καθείσε. Od. 11, 302 : νέρωθεν γῆς. Aesch. Ch. 40 : τοὺς γὰρ νέρωθεν. Il. 8, 16 : ἔνερθ' Ἀΐδεω. — 11, 234 : Θώρηκος ἔνερθεν. Her. 2, 13 : ἄρδεσκε Ἀλγυπτον τὴν ἔνερθε Μέμφιος. Il. 2, 150 : ποδῶν ὑπένερθε. — Od. 3, 172 : ὑπένερθε Χλόιο. Pind.

N. 10, 87 : ὑπένερθε γαίας ἐών· — b) ἔνερθε c. Gen. wird auch in der übertragenen Geltung der *Unterwürfigkeit* gebraucht. Soph. Phil. 662 : ἐχθρῶν ἔνερθεν ὄντα (unterlegen) — 2) als *Adverbien von unten, unten*. Il. 11, 282 : ἑλθόντο δὲ νέρθε κονίη. Od. 13, 163 : ὅς μιν λαῶν ἔθηκε καὶ ἐβλίζωσεν ἔνερθεν. Il. 20, 56 : βρόντης πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε ὑπόθεν, αὐτὰρ ἔνερθε Ποσειδάων ἐτίναξεν γαῖαν ἀπειρεσίην. Pind. P. 9, 84 : ἔνερθ' ὑπὸ γᾶν. Hes. Th. 720 : ἔνερθ' ὑπὸ γῆς. Il. 4, 147 : σφυρὰ καλ' ὑπένερθεν. Auch findet sich ὑπένερθε, häufiger noch ἔνερθε attributivisch und substantivisch gebraucht. Il. 14, 274 : οἱ ἔνερθε θεοί. Aesch. Ch. 123 : τοὺς γῆς ἔνερθε δαίμονας. Soph. Ant. 25 : οἱ ἔνερθε νεκροί. So auch οἱ ὑπένερθεν im Gegensatz von οἱ οὐράνιοι.

c) *in, innen, innerhalb,*

wozu auch *unter* in der Bedeutung von »in Mitten«, nämlich : einer Vielheit, »zwischen«, und »durch« als das Innerhalb von einer Gränze bis zur anderen gehört, und

aus, außer,

woran sich das einschließende *um* reiht. Ueber die Natur der auch hier vorkommenden Comparativformen s. »b *unter* und *über*« S. 143.

1) *in, innerhalb, unter* (≈ in Mitten einer Vielheit).

Ἐν, *in, in* findet sich bei den Epikern auch in der Form *εἰν* und *εἶν* (Dtsch. *ein* in der Zusammensetzung, als *eingeben, einfügen* u. s. w.), außerdem bei den Dichtern in der Form *ἐν*. *Εἰν*, das sich als Dat. oder Locat. darstellt, ist wohl als die Grundform anzusehen, aus der *ἐν*, *εἶν*, *ἐν* durch Abschwächung hervorgingen. Der Ursprung dieses Wortes ist dunkel; möglich, daß es mit *ἐν*, dem Stamme von *εἶς* zusammengehört : wenigstens wäre die Bedeutung des »einheitlichen Ineinander« dieser Annahme nicht entgegen; und auch der Mangel des anlautenden Digammas bei *ἐν*, *in* und *in* dürfte eben so wenig befremden, als bei *ἐν* *οἶνη* (*unio*, vgl. *μόνος*), *ἰνός* (alt *oenus*), Goth. *ains*. — Ἐν wird als *Präposition* nur mit dem Dat. verbunden und steht im allgemeinen auf die Frage *wo?* (auf die Frage *wohin?* wird *εἰς* c. Acc. gebraucht; für beide hat der Deutsche und Lateiner nur *in, in*, welches

auf die Frage *wo?* den Abl., auf die Frage *wohin?* den Acc. zu sich nimmt); wo es bei *πιπτειν*, *βάλλειν*, *λαβεῖν*, *δύνειν* u. dgl. vorkommt, darf man es wohl — besonders in der älteren Sprache — auf die Frage *wohin?* nehmen; ist doch der Dat. ein Casus des *hin*, *nach*, und kommt doch auch *ἐν* c. Acc. st. *ἐς* c. Acc. bei den Dorern vor, z. B. Pind. P. 2, 11 : *ἐν θ' ἄρματα καταζευγνύναι*. Freilich immer schließt *ἐν* c. Dat. die *ausgeführte* Bewegung und Thätigkeit bis zur Erreichung des Zieles (das erreichte *wo*) in sich, was bei der Verbindung c. Acc. nicht der Fall ist. — Gebraucht wird *ἐν*

A) als *Präposition* 1) vom *räumlichen in*. Das Einschließende kann sein ein Körper oder eine Fläche; je nach der Lage der einschließenden Fläche und der Natur der auf einander bezogenen Begriffe vertritt *ἐν in* auch die Bedeutung unseres *auf* und *an* (gleich wie das Altdutsche *in* : vgl. *Graff*, althochd. Präpos. S. 11 ff.), ja selbst als ein *unter*. Vgl. *ἐν οὐκω*, *οὐρανὸς ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσι*, *ἐν ὅπλοις*, *ἐν τόξοις διαγωνίζεσθαι*, *ἐν τῇ γῇ in*, *auf dem Lande*, *ἐν τῇ νήσῳ*, *ἐν τῷ τοίχῳ an der Wand*, *ἐν τῷ τόξῳ*, *ξίφει*, *ἐν ποταμῷ am Flusse*, *ἐν τῷ ὄρει in*, od. *auf dem Berge*, *ἐν ἵπποις*, *ἐν θρόνοις*. Plat. Legg. I, p. 625, b : *ἀνάπαυλαι ἐν τοῖς ὑψηλοῖς δένδροισιν εἰσι σκιαραὶ (in dem Umfang, der Sphäre der Bäume) unter den Bäumen*. — Mit Städtenamen verbunden soll *ἐν* auch bloß die Nähe, das *bei* bezeichnen, z. B. *ἐν Μαρτινείᾳ in* und *bei M.*, indessen giebt auch hier das *ἐν* seine einschließende Geltung keinesweges auf, vielmehr ist der Stadtname in der erweiterten Geltung von Gegend, *Gebiet* der genannten Stadt zu fassen : *ἐν Μαρτ. im Gebiet*, *in der Gegend von M.* Xen. An. 5, 3, 6 : *ἐν Κορωνείᾳ κινδυνεύειν*. — Statt einer Fläche kann das Einschließende auch eine Mehrheit, eine Anzahl von einzelnen Gegenständen sein, wo wir *unter*, *zwischen* gebrauchen, als *ἐν ἀνθρώποις*, *ἐν ἀθανάτοις*. Plat. Legg. X, p. 886, e : *κατηγορεῖν ἐν ἀσεβέσιν ἀνθρώποις unter*, und — in anderer Auffassungsweise — *vor* (*coram*) *ruchlosen Menschen*. Xen. An. 4, 7, 9 : *ἐν τοῖς δένδροις ἐστάναι (zwischen, unter, bei den Bäumen)*. — In *vergleichender* Beziehung steht *ἐν πᾶσι unter*, *vor Allem*; ebenso *ἐν τοῖς* mit einem Superlativ oder mit *μάλα*, *μάλιστα*, *σφόδρα*, *πάνν*. Herod. 7, 137 : *τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται*

γίγνεσθαι. — Wegen ἐν c. Dat. auf die Frage *wohin?* vgl. βάλλειν, πίπτειν ἐν κονίῃσι, τιθέναι ἐν χερσὶ, ἀφύσσειν ἐν ἀμφιπορεῦσιν, δύνειν ἐν τεύχεσιν κ. τ. λ. — 2) vom *zeitlichen* in : ἐν nachhomerisch, meist ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, in, während dieser Zeit, ἐν μακρῷ χρόνῳ. Xen. An. 4, 8, 8 : ἐν τρισὶν ἡμέραις. Thuc. 2, 5 : ἐν εἰρήνῃ. 3, 13 : ἐν σπονδαῖς. So ἐν τούτῳ, ἐν ᾧ häufig elliptisch ἐν ᾧ (δλ. χρόνῳ), ἐν βραχεῖ, ἐν αἷς (δλ. ἡμέραις). — 3) in *causaler* Beziehung, a) vom *Mittel*, in dem als einem Mitwirkenden etwas geschieht (so auch althochdeutsch in : Graff a. a. O. S. 36 ff.); z. B. ἐν πυρὶ καλεῖν, ἐν χερσὶ λαβεῖν, θαμῆναι ἐν χερσὶ τινος, ἐν λόγοις αἰνεῖσθαι, ἐν μολπαῖς ὕμνειν, κελადεῖν u. dgl.; poet. ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν ὁρᾶσθαι, ὅπτεσθαι (≈ vor Augen sehen, vgl. vorher κατηγορεῖν ἐν ἀνθρώποις vor M.), in der Prosa häufig, bes. bei Xen. δηλοῦν, δῆλον εἶναι, σημαίνειν ἐν τινι. — b) von der *Gemüthsheit* : nach, zufolge (indem die Richtschnur des Handelns in etwas gefunden wird, während man sich sonst nach etwas richtet). Thuc. 1, 77 : ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις τὰς κρίσεις ποιεῖν. So ἐν μέρει (neben κατὰ μέρος etc., wie auch wir »in der Reihe« neben »der Reihe nach«) und häufig beim Dat. der *Person*, als ἐν γ' ἐμοί, ἐν σοιγέ und — ohne γε — ἐν ἐμοί, ἐν σοί, ἐν ἐκείνῳ (poet.). Eurip. Hipp. 1335 : σὺ δ' ἐν τ' ἐκείνῳ καὶ ἐμοὶ φαίνεται κακός ex illis et meo iudicio. Eur. Alc. 735 : κακὸν τὸ λῆμα, οὐκ ἐν ἀνδράσιν, τὸ σὸν (nicht Männern angemessen); — 4) von dem *Zustand* oder der *Thätigkeit*, in dem, in der sich Jemand befindet, als εἶναι, γίγνεσθαι ἐν πολέμῳ, ἐν ἀγῶνι, ἐν δαίτῃ ἐν φιλοσοφίᾳ, ἐν λόγοις ἐν φιλότῳ, ἐν πένθει, ἐν δοιῇ εἶναι, ἔχειν ἐν ὀργῇ, ἐν φόβῳ, ἐν δίκῃ, ἐν αἰσχύνῃ. — 5) Bei manchen Verbindungen liegt es näher oder doch mindestens eben so nahe, ἐν c. Dat. als Angabe der *Weise* aufzufassen, so namentlich bei ἔχειν ἐν ἐλαφρῷ, ἐν καλῷ, ἐν ἀσφαλεῖ u. dgl.; — 6) von der *Person*, in deren *Besitz*, *Macht*, *Gewalt* sich etwas befindet, wie penes c. Acc. Il. 7, 102 : νίκης πελάται' ἔχονται ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι. Od. 10, 69 : δύναμις γὰρ ἐν ὑμῖν. So auch von der Person als Träger eines in sie gesetzten Vertrauens, einer auf sie gestützten Hoffnung in den Verbindungen εἶναι ἐν τινι und κεῖσθαι ἐν τινι ganz auf Jemand vertrauen, auf Jemand alle Zuversicht, alle Hoffnung gründen. — 7) Bei den Epikern steht ἐν zu-

weisen hinter seinem Casus; am häufigsten hat diese Stellung *ἐν*, aber mit zurückgezogenem Accent: *ἐν*. — Dem Casus vorausgehend ist die Präposition — selbst in der Prosa — auch wohl durch zwischengeschobene Wörter von ihrem Casus getrennt. Vgl. Od. 12, 103: *τῷ δ' ἐν ἐρινεός ἐστι μέγας*. Od. 5, 57: *σπέος . . , τῷ ἐν Νύμφῃ καίεν*. Od. 11, 115: *θήεις δ' ἐν πῆματα οἴκῳ*. — Es ist bei schärferer Auffassung wohl nicht zu leugnen, daß wo die Präposition von ihrem nachfolgenden Casus getrennt ist oder wo sie dem Casus nachfolgt, mehr oder weniger in ihrer eigentlich adverbialen Natur auftritt. — 8) Wo *ἐν* beim Genitiv vorkommt, findet immer die Ellipse eines Dativs statt mit dem Begriffe *Haus, Wohnung*, als *οἴκῳ, δόμῳ, δόμοις, μεγάρῳ* u. a. Il. 6, 47: *ἐν ἀφνειοῦ πατρὸς*. Od. 7, 132: *ἐν Ἀλκινόοιο*. Il. 22, 389: *ἐν Αἰδῶ*, und so häufig in Prosa *ἐν Αἰδοῦ*.

B) als *Adverbium* wird es ebenfalls häufig gebraucht und zwar in allen, der Präposition entsprechenden Geltungen: *drin, drauf, dran, drunter, dabei*. Häufig ist die Verbindung *ἐν δέ*, wo es oft unserem *dazu, überdies, ausserdem, zugleich, unter andern* entspricht. Soph. O. R. 183: *ἐν δ' ἄλοχοι ἐπιστενάχουσι*. Am deutlichsten tritt diese Geltung da hervor, wo *ἐν* im selbigen Satze auch als Präposition oder Vorsilbe des Verbs vorkommt, wie Od. 5, 260: *ἐν δ' ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ' ἐνέδραεν ἐν αὐτῇ* *überdies* band er Taue *am* Schiffe an. Vgl. Her. 2, 176: *ἐν δὲ καὶ ἐν Μέμφι*. Bei Homer hat man, aber mit Unrecht, dieses adverbiale *ἐν* vielfach für eine Tmesis des folgenden Verbs ausgegeben.

C) In der Zusammensetzung findet sich *ἐν* mit der Geltung 1) *in* auf die Frage wohin? *hinein, darauf, daran*: *ἐνέμισσω, ἐνέμι, ἐνζεύγνυμι, ἐνθεταις, ἐνθήκη, ἐναλείφω* (darauf streichen, einsalben), *ἐνστηλώ*. 2) *in* auf die Frage *wo?* *bei, auf, an*: *ἐναπολαύω, ἐναιωρέομαι* (darauf schweben: *ῥαλάττη*), *ἐνέζομαι* (sich hinein setzen und darin sitzen), *ἐνέδρα* (das Draufsitzen), *ἐνάλιος, ἐνδημος, ἐνεργος, ἐνόδιος* (am Wege, in der Nähe des Weges); 3) im Besonderen bei Adjectiven mit der Geltung des Hinzugehörens: *ἐναγώνιος* zum Wettkampf gehörig; 4) der Annäherung an den Begriff des Adjec-

tivs (vermöge der durch *ἐν* bezeichneten Richtung auf das Innere eines Gegenstandes zu) : *ἐμπικρος* (nach dem Bitteren hin) etwas bitter, *ἄσπιμος* etwas stumpfnasig; 5) bisweilen des Angemessenseins : *ἐνδίκος* (im Recht seiend) dem Recht gemäß, rechtmäßig.

D) *ἔνι* steht auch in der verbalen Geltung von *ἔνεστι*, aber mit zurückgezogenem Tone *ἐν*, *es ist erlaubt, möglich, geht an, man kann*. Pl. Phaed. 77, e; *ἴσως ἐνι καὶ ἐν ὑμῖν παῖς*.

Εἰς, ἐς (Gegensatz von *ἐκ*) mag auf *ἐν* + *σε* (vgl. *οἶκο-σε*, *πρὸς-θεν*) zurückzuführen sein (wie denn auch von Eust. *ἐς* als alte Grundform erwähnt wird). Das verkürzte *ἐς* ist besonders Ion., Dor. und Att.; die Dichter gebrauchen es nach Bedürfnis des Verses; auch die besten Att. gebrauchen *ἐς* neben dem herrschenderen *εἰς* in gewissen Verbindungen ist es stehend geworden, z. B. *ἐς κόρακας*, *ἐς μαχαίρας*, so auch wohl in den Zusammensetzungen *ἐξαυθις*, *ἐσαυρον*. Es wird

A) als *Präposition* mit dem Acc. verbunden und steht überall (freilich nicht nach unserer Auffassungs- und Uebersetzungsweise) auf die Frage *wohin?* findet sich aber auf Inschriften auch mit dem Dat. (gleich wie umgekehrt *ἐν* bei Doriern und Aeoliern mit dem Acc. construiert wird). Es bezeichnet, gleich dem Lat. *in* und unserem *in* c. Acc., die Richtung *in* Etwas, nach dem Inneren eines Gegenstandes, einer Fläche; und entspricht (gleich *ἐν*), je nach der Lage der einschließenden Fläche und der Natur der auf einander bezogenen Begriffe, unserem *auf*, *an*, *unter* (bei einer Mehrheit) etc. — Vielfach wird es auch durch *nach*, *zu* übersetzt und so also von uns bloß die Richtung *hin*, ohne die Nebenbestimmung dieser Richtung auf *das Innere* angegeben. — Ob das begränzende Ziel der Richtung erreicht wird oder nicht; das giebt die Präposition nicht an, sondern ist allein aus dem Inhalt der Rede zu entnehmen. — Gebraucht wird *εἰς, ἐς*

1) von *Raumverhältnissen*, als *λέγει, ἔρχεσθαι εἰς τὴν πόλιν*, *εἰς Ἀχαιοὺς* (zu den, unter die A.), *εἰς ἡμᾶς* durch Verkürzung des Ausdrucks (Breviloquenz) *λέγει εἰς τινα* (in Jemanden st. in die Wohnung Jemandes). Od. 3, 317 : *ἐς*

Μενέλαον ελθεῖν (in das Zelt des M.). Plat. Apol. p. 17, c : *εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι* (∼ *εἰς τὸ δικαστήριον ὑμῶν*) — dagegen von der bloßen Richtung hin : *λόγους παρῆσθαι εἰς τινα* (zu einem reden). Plat. Menex. p. 239, a : *οἱ πατέρες . . . πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἀπεφώνησαν εἰς πάντας ἀνθρώπους* — so oft bei Hom. : *εἰς ὧπα ἰδέσθαι*, ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμούς ἐλθέμεν. Il. 24, 204 : *ἐπὶ νῆας ἐλθέμεν ὅλος*, ἀνδρὸς ἐς ὀφθαλμούς (in, vor die Augen). Thuc. 1, 56 : *τὸ εἰς Παλλήνην τεῖχος* durch Verkürzung des Ausdrucks : *εἰς ὧπα ἔοικεν* (wir etwa : von Angesicht zu Angesicht, Gesicht gegen Gesicht gehalten, d. h. bei genauer Vergleichung gleich sein); — scheinbar, durch unsere nicht völlig entsprechende Uebersetzungsweise, steht *εἰς* c. Acc. auf die Frage wo? in Verbindungen wie Od. 20, 98 : *ἐς μέγαρον κατέθηκεν ἐπὶ θρόνου* (er legte nieder in die, wir lieber : in der Wohnung). Il. 15, 275 : *ἐφάνη ἄλς εἰς ὁδόν* (erschien, zeigte sich auf den, wir : auf dem Weg); oft steht es so bei *παρεῖναι*, z. B. Xen. An. 1, 2, 2 : *π. εἰς Σάρδεις*, wo wir, eine Bedeutung der Bewegung hin bei *παρεῖναι* nicht fühlend noch findend, das von *εἰς*-geforderte Antecedens des *παρεῖναι* durch *ἔρχεσθαι*, *ἰέναι*, *βαίνειν*, *παρεύεσθαι* etc. zu ergänzen pflegen. Bei anderen Verben, wie namentlich bei *ἰσταναι* im Perfect, Plusquamperfect und Aor. II. ist die in dem Verbum liegende Bezeichnung der Bewegung hin nicht schwer zu erkennen. Xen. An. 2, 2, 16 : *κατασκηροῦν εἰς κώμας* (sich lagern in die Ortschaften). Her. 3, 80 : *στάς εἰς ταύτην τὴν ἀρχήν*. Thuc. 3, 104 : *ἦν ξύνοδος εἰς Ἀθήνας*. Eur. J. T. 620 : *εἰς ἀνάστην κελμεθα*. Umgekehrt verhält sich's bei Verbindungen, wie Hes. Sc. 12 : *λιπὼν πατρίδα εἰς Θήβας*. Xen. An. 1, 2, 24 : *τὴν πόλιν ἐξέλειπον οἱ ἐνοικοῦντες εἰς χωρίον ἄχυρόν ἐπὶ τὰ ὄρη* hier ist mit dem Antecedens der trennenden Bewegung von wo weg das Consequens der Bewegung nach einem Orte hin logisch gegeben : es findet das sogenannte Zeugma statt; — von der Ausdehnung, Erstreckung bis zu Etwas : *ἐκ θαλάσσης εἰς θάλασσαν*, *ἐς πόδας ἐκ κεφαλῆς* — nachhomerisch mit dem Nebengriff des Feindlichen (wie *πρός*, in, contra, adversus, gegen). Thuc. 3, 1 : *ἐστράτευσαν ἐς τὴν Ἀσικὴν* jedoch auch wohl (gleich in, adversus, πρόσ, gegen) in freundlichem Sinne. Soph. Ant. 727 : *εὐσεβεῖν εἰς τινα*. El. 64 : *ἐσθλὸς*

εἰς ὅμως γέγως. — Durch Uebertragung dieser räumlichen Anschauungsweise auf nicht räumliche Verhältnisse wird auch gesagt: ἔρχεσθαι εἰς ἓν (zu einem und demselben gehen) zusammen, übereinkommen, *einig* werden, ἔρχεσθαι, ἵκειν εἰς μίαν (δλ. γνώμην), εἰς ταὐτόν analog, die *Weise* bezeichnend, ist: εἰς μίαν βουλεύειν auf Eins hinaus ~ in einerlei Sinn, einstimmig beschließen; — 2) bei *Zahlbestimmungen* zur Angabe a) der (nahen) Annäherung an den bezeichneten Punkt einer Reihe oder auch der völligen Erreichung (gleich unserem *an*): εἰς μυρίους *gegen, an* zehntausend. Thuc. 1, 74: καὶ εἰς τὰς τετρακοσίας. — b) der *Distributivzahlen*, wie unser *zu* (neben *zu je*), wo also ein *Erreichen* der vollen Zahl durch εἰς angegeben wird. Dieser distributive Gebrauch findet bei Angabe der Stellung von Soldaten statt: εἰς ἑκατὸν *centen*, εἰς δύο *hini*; zwei Mann hoch, εἰς ζεύγη paarweis; — 3) von der *Zeit*, a) von einem Zeitpunkt, einem Factum als *Grenze, Endpunkt*: *bis*; *bis zu*, εἰς ἥν *bis zum* Morgenroth, εἰς ἥλιον καταδύντα *bis Sonnenuntergang*, εἰς τῆμος *bis dahin* (Od. 2, 99), εἰς τί *bis wann?* wie lange? (Il. 5, 466), εἰς ὅτε *bis wann* (Od. 2, 99); so in Verbindung mit der Angabe des Ausgangspunktes durch *ex c. Gen.*: ἐκ νεότητος εἰς γῆρας, εἰς ἔτος εἰς ἔτος. — b) als *Ziel, in oder auf* welches etwas fällt. Od. 14, 384: καὶ φάτ' ἐλεύσεσθαι ἢ εἰς θέρος ἢ εἰς ὀπώραν. Thuc. 1, 51: εἰς νύκτα ἀτελεύτα (zur Nachtzeit). Xen. An. 3, 1, 3: ὅλλοι εἰς τὴν ἐσπέραν σέπου ἐγεύσαντο. Xen. Cyr. 3, 1, 42: εἰς τρίτην ἡμέραν παρῆναι. 5, 4, 21: οὐκ εἰς μακρὰν bald. Od. 7, 317: εἰς αὐριον. Soph. O. C. 573: ἢ εἰς αὐριον ἡμέρα. — c) von der *Dauer, auf, für* (eigentlich: *in eine Zeit hinein nach ihrem Ende hin, bis zu ihrem Ende*): εἰς ἑνιαυτὸν *auf ein Jahr, ein Jahr lang*. - Od. 4, 80: τρεῖς γὰρ τίττει μῆλα τελεσφόρον εἰς ἑνιαυτὸν (das Jahr durch, innerhalb eines Jahres). So εἰς αἰεὶ *auf immer*; — 4) *causal*, von *Zweck und Absicht*, beabsichtigter Wirkung als Ziel einer Thätigkeit. Il. 9, 102: εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν zum Guten reden, d. h. um Gutes zu bewirken. 11, 789: πείσεται εἰς ἀγαθόν zu seinem Wohle wird er gehorchen. 8, 376: εἰς πόλεμον θωρήξομαι. 15, 310: εἰς φόβον um Furcht zu erregen. Soph. Phil. 111: εἰς κέρδος τι δοῦν zum Gewinn. So εἰς τί; *wozu?* — 5) von der *Gemäßtheit* (von dem Ziel-

punkt, nach welchem man sich bei einer Handlung richtet) und von der *Weise* (als von dem erstrebten und mit der Handlung gepaarten, vereinigten Ziele). Xen. Anab. 3, 3, 19 : ἵππους εἰς ἵππεας κατασκευάσωμεν nach den Reitern, nach der Reiter *Weise*, Art. Il. 2, 379 : εἰς μίαν βουλευεῖν (s. 1 zu Ende). Theokr. 18, 7 : ἀεῖδον δ' ἄρα πᾶσαι εἰς ἓν μέλος. So εἰς ἀγαθόν, *opportune*, gelegen, passlich, εἰς τάχος schnell, εἰς δύναμιν nach Kräften, — 6) von der *Rücksicht* auf einen Gegenstand als ein irgendwie *Bestimmendes*. Dieses Verhältniß ist theils ein *causal ergänzendes*, nicht selten aber auch ein *causales* des *Grundes*. Vgl. δυστυχεῖν, φοβεῖσθαι εἰς τι bei Soph.; in Prosa : θανατᾶζειν, ἐπαινεῖν τινα εἰς τι, διαφερεῖν τινος εἰς ἀρετήν bei abstracten Substantiven : δέος εἰς Σουρακσίους bei Adjectiven : φρόνιμος, εὐδόκιμος εἰς τι, εἰς πάντα. Xen. Oecon. 2, 4 : εἰς δὲ τὸ σὸν σχῆμα . . . καὶ τὴν σὴν δόξαν . . . οὐδ' ὥς ἂν ἱκανά μοι δοκεῖ εἶναι σοι. Plat. Legg. 8, p. 774, b : εἰς μὲν οὖν χρήματα (*quod attinet ad*) ὃ μὴ θέλων γαμεῖν ταῦτα ζημιουῖσθω. Es ist dieser Gebrauch des εἰς wohl als ein elliptischer anzusehen und ursprünglich auf die Ausdrucksweise εἰς τι βλέπειν, ἀποβλέπειν und ähnl. zurückzuführen. Endlich auch kann dieses Verhältniß (wie bei κατὰ) als ein *partitives* oder *possessives* aufgefaßt werden in der umschreibenden Ausdrucksweise mit dem Artikel : ὃ, ἡ, τὸ εἰς τι. Plat. Rep. 4, 421, d : τὰ εἰς τὴν τέχνην. Euthyd. 304, d : οἱ λόγοι οἱ εἰς τὰ δικαστήρια — 7) εἰς elliptisch c. Gen. (wie ἐν) durch Auslassung des, den Begriff Wohnung ausdrückenden Substantivs : εἰς Ἀἶδαο (δλ. δόμον, neben dem wirklich bei Homer vorkommenden εἰς Ἀἶδαο δόμους), εἰς Ἀθηναίης (δλ. ἱερόν, so der Lat. bei der Präp. *ad* : *ad Appollinis, Castoris, Opis, sc. aedem*; — 8) εἰς wird endlich (wie ἐν) von seinem Casus durch zwischengeschobene Wörter getrennt und gewinnt somit mehr einen adverbialen Charakter, vgl. Il. 8, 115 : εἰς ἀμφοτέρω Διομήδεος ἄρματα βήτην — selten folgt εἰς seinem Casus nach, Od. 3, 137 : καλεσσαμένω ἀγορὴν εἰς πάντας Ἀχαιοὺς. Soph. O. C. 126. Eur. Alc. 85.

B) In der *Composition* beschränkt sich εἰς auf die (A, 1 besprochene) räumliche Geltung *hincin, hinan, hinzu* : εἰς ἐξ-

χεῖσθαι, εἰσβάλλειν, εἰσπηγέλλειν, εἰσγράφειν, εἰσμάσσειν (bestasten, befühlen), εἰσορᾶν, εἰσλεύσσειν.

Εἴσω, seltener poet. *ἔσω* (bei den Tragikern nur, wo es der Vers erfordert; bei den Komikern gar nicht) ist entweder eine von *εἰς* ausgehende oder dem *εἰς* zu Grunde liegende Bildung (in welchem letzteren Falle also *εἰς* durch Abschleifung aus *εἴσω* hervorgegangen wäre) und findet sich nur vom *Raume* (bei Sp., wie Hermogenes, auch von der Zeit mit der Bedeutung *innerhalb*) gebraucht, und das sowohl als Präposition wie auch als Adverbium, bald auf die Frage *wohin?* bald (nach unserer Uebersetzungsweise) auf die Frage *wo?* Als Präposition steht es neben dem Accusativus und Genitivus und zwar entweder vor oder nach seinem Casus. Wo es mit der Bezeichnung der Richtung *hin*, also auf die Frage *wohin?* beim Gen. steht, ist dieser Casus allemal der Gen. des *Zieles* und demgemäfs kann dann in der Verbindung "*Αἶδος εἴσω*" (Il. 6, 284) die gewöhnlich angenommene Ellipse sowohl im Gen. als im Acc. ergänzt werden. Wo uns *εἴσω* als Präposition oder als Adverb auf die Frage *wo?* bei diesen beiden Casus des *hin* und *her* zu stehen scheint, dürfen wir annehmen, dafs in dem Griechischen Sprachgefühl die Geltung *hinein* keinesweges ganz verloren gegangen sei, wenigstens in der früheren Zeit nicht. — A) *Εἴσω* als Präposition, 1) c. Acc., a) auf die Frage *wohin?* α) seinem Casus vorausgehend. Die vollere Form *εἴσω* steht so nur Il. 21, 125 : *ὄλσει δινῆεις εἴσω ἁλὸς εὐρεῖα κόλπον* häufiger findet sich so *ἔσω*. Il. 24, 155 und 184 : *ἀντάρ ἐπὶν ἀγάγησιν ἔσω κλισίην Ἀχιλλῆος*. 199 : *ἵεναι ἐπὶ νῆας ἔσω στρατὸν Ἀχαιῶν* — β) seinem Casus nachfolgend. Il. 3, 322 : *δύναι δόμον Ἀἶδος εἴσω*. 17, 159 : *αἰψά κε Πάτροκλον ἐρυσσάμεθα Ἴλιον εἴσω* — b) auf die Frage *wo?* vgl. H. h. Merc. 6 : *ἄντρον ἔσω ναλυνσα* wäre man geneigt, in dieser Stelle das *ἔσω* adverbialisch aufzufassen : »die Höhle drinnen bewohnend«, so wäre es nicht minder leicht, eine gleiche Geltung auch in Stellen wie in den unter α und β aufgeführten anzunehmen, vgl. Il. 21, 125 : *εἴσω ἁλὸς κόλπον* *hinein* in des Meeres Busen; 3, 322 : *δύναι δόμον Ἀἶδος εἴσω* in das Haus *hinein*; — 2) c. Gen., a) des *Zieles* auf die Frage *wohin?* α) vor dem Gen., Il. 8, 290 : *ὁ δ' εἴσω δώματος ἦεν*

so häufiger bei den nachhomerischen Schriftstellern. Aesch. Spt. 539 : ἔσω πυλῶν ῥέειν. Soph. Tr. 492 : εἶσω στέγης χοροῦμεν. Xen. An. 7, 1, 40 : εἶσω τοῦ τεύχους ἀπῆεις. — β) seltener nach dem Gen. Od. 7, 135 : καρπαλίμως ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσατο δαίμακος εἶσω. — b) auf die Frage wo? bei den Tragikern und in der Prosa; ob nach dem Gen., ist noch zu belegen. Aesch. Spt. 214 : μένειν εἶσω δόμων. Soph. Tr. 201 : αἶ τ' εἶσω στέγης, αἶ τ' ἐκτός αὐλῆς. Xen. An. 1, 2, 21 : εἶσω τῶν ὀρέων εἶναι. Bei Späteren, wie Philostr. u. A. : εἶσω λογισμοῦ εἶναι. — — B) als Adverb, a) auf die Frage wohin? Il. 12, 459 : πέσσε δὲ λίθος εἶσω. 16, 340 : πᾶν δ' εἶσω ἔδν ξίφος. Od. 7, 6 : ἐσθῆτα τε ἔσφραρον εἶσω. Pind. P. 4, 135 : ἐσούμενοι δ' εἶσω κατέσταν. Aesch. Spt. 542 : ἔξωθεν εἶσω φέρειν. Soph. O. R. 92 : στείλειν ἔσω. Plat. Rep. 2, 360 : στρέφειν εἶσω. Xen. An. 5, 7, 7 : εἶσω εἰς Φᾶσιν. — b) auf die Frage wo? Od. 7, 13 : εἶσω δόρπον ἐκόσμι (drinnen besorgte sie das Mahl; Aristarch., dem εἶσω seine Geltung hin während, giebt interpretirend der Stelle den Inhalt : »sie brachte das Mahl hinein und ordnete es da an«). Bei den Folgenden findet sich εἶσω als Adv. auf die Frage wo? oft. Aesch. Ch. 906 : ἔσω καθήμενῃ (drinsitzend, eigentlich : sich hineingesetzt habend). Soph. O. R. 57 : ναῦς ἐρῆμος ἀνδρῶν μὴ ξηνοικούντων ἔσω. Plat. Rep. 3, 407, d : τὰ εἶσω νεοσηκῶτα σώματα (hier können auch wir das hin ausdrücken durch nach innen); — c) auch findet sich das Adv. εἶσω (gleich anderen Adv.) mit vorgesetztem Artikel εὐ substantivisch gebraucht. Eur. Phaedr. 247 : δῦσα εἰς τὸ εἶσω τοῦ οὐρανοῦ.

In c. Abl. auf die Frage wo? entspricht dem Gr. ἐν c. Dat. (Loc.), c. Acc. auf die Frage wohin? dem Gr. εἰς c. Acc. — *Indu*, *endo* gelten, weil sie c. Abl. verbunden werden, als Nebenformen von *in*; eine genauere Untersuchung läßt in *du*, *do* (Gr. δῶ) den Ablativ (Gr. Dat.) eines verstümmelten *domu* (sonst nicht mehr nachweisbar), *domo* (δόμω) oder eines einfacheren Nominalstammes erkennen. Gleichen Ursprungs scheint zu sein Goth. *du* = Nhd. *zu*, Gr. -δε, ἐν-δορ (st. ἐν-δομ, verstümmelt aus ἐν-δόμω), ἐν-δοῖ (vgl. ἡχοῖ v. ἡχῦ). Den vollen Uebergang eines Substantives zu einer Präposition zeigt Frz. *chez* v. Lat. *casa*; etwas Ähnliches

bietet auch das Griechische $\thetaύραξ$: vgl. Od. 5, 410 : $\epsilonὔστα-
ος αἰλὸς θύραξε$ (\sim αἰλὸς ἔξω). — Beim Gebrauch bieten sich
im Ganzen dieselben Haupterscheinungen, welche auch bei
Gr. $\acute{\epsilon}\nu$ und $\epsilonἰς$ statt finden; und so steht es denn

A) c. Abl. bei der Angabe 1) von *Raumverhältnissen*, auf
die Frage *wo?* Das Einschließende ist auch hier ein Körper,
eine Fläche oder eine Vielheit von Gegenständen; und in
wird je nach unserer Anschauungsweise (gleich wie $\acute{\epsilon}\nu$) durch
in, an, auf, unter etc. wiedergegeben : *in corpore, in pectore*
in oder (je nach dem Sinne) *an* dem Körper, der Brust.
Vgl. *in capite cerebrum est*; Cic. Verr. 5, 11, 37 : *Coronam*
habet unam in capite (auf dem K.), *alteram in collo* (an dem
Halse). Cels. 2, 24 : *Oleae, quae in arbore* (an dem Baume)
bene permaturuerunt. So *in finibus* »im Gebiete« und »an den
Gränzen«. Nep. Praef. : *In Epaminondae virtutibus com-*
memoratur, saltasse eum commode. Nep. 4, 2 : *Pausaniae ce-*
perat complures Persarum nobiles atque in his nonnullos regis
propinquos. — In vielen Fällen wird beim Abl. der Ortsbe-
stimmung das *in* ausgelassen, besonders a) bei *Städtenamen*
nach der dritten Declination oder im Plural der 1. u. 2. Decl.
(über deren Construction auf die Frage *wohin? woher?* und
wo? vgl. die Casuslehre), b) bei *allgemeinen Ortsbestimmungen*,
namentlich bei *loco, via, parte*, auch bei manchen specielleren,
jedoch hier in der Regel nur dann, wenn sie eine attributive
Bestimmung bei sich haben; feststehende Redensart ist *terra*
marique (zu Wasser und zu Land); — 2) von *Zeitverhältnissen*,
sofern bezeichnet werden soll, daß etwas *im Verlaufe*, also
innerhalb, während einer Zeit geschehen sei, d. h. mit anderen
Worten : wo das Verhältniß des *Einschließens* vorwalten soll;
dagegen bezeichnet der Abl. ohne *in* ganz allgemein nur die
Gleichzeitigkeit des *wann?* — Vgl. Cic. Off. 3, 25 : *Agamem-*
non quum devorisset Dianae; quod in suo regno pulcherrimum
natum esset illo anno (wann?), *immolavit Iphigeniam, qua*
nihil erat in eo quidem anno natum pulchrius. Nep. 21, 3 :
Dionysius in multis annis furus non vidit. Cic. Sen. 3, 9 :
Artes exercitationesque virtutum in omni aetate cultae miri-
ficos efferunt fructus, quia nunquam deserunt, ne in extremo
quidem tempore aetatis. — Wie für die Orts- (s. 1), so gilt
auch für die Zeitbestimmungen als Regel, daß das *in* nur

beim Abl. *ohne* attributive Bestimmung verlangt wird, dagegen beim Abl. *mit* einem Attribute auf die Frage *wann?* wegzubleiben pflegt. Cic. Tusc. 5, 35, 100 : *Bis in die saturnum feri.* C. Rosc. Am. 46, 132 : *Ter in anno.* Varro R. R. 2, 11, 8 : *Ter in mense.* — Das Gesagte gilt nicht bloß von Zeitbestimmungen durch eigentliche Zeitbenennungen, wie *anno, mense, die, hora* u. s. w., sondern von allen Bezeichnungen einer (die Zeit erfüllenden, in ihr liegenden) Thätigkeit oder eines Zustandes : als *in bello, in pace, in proelio, in vita; in deliberando, in hac potestate* und auch *hac potestate* u. dgl. Cic. Cluent. 6, 18 : *Cluentius nihil in vita vidit calamitatis.* Sall. Cat. 51, 6 : *Quum saepe Carthaginienses et in pace et per inducias multa nefaria facinora fecissent . . .* Caes. B. G. 3, 20 : *In itinere agmen nostrum adorti.* Suet. Ner. 4 : *Aurigandi arte in adolescentia clarus.* Aber Nep. 21, 1 : *Darius senectute (wann?) diem obiit supremum.* Cic. Man. 10, 28 : *Extrema pueritia (während der letzten Jahre seines Knabenalters) miles fuit summi imperatoris.* Cic. Sen. 3, 9 : *in omni aetate* (s. oben); aber Cic. Or. 1, 1, 3 : *Prima aetate incidimus in perturbationem disciplinae veteris.* — Im Speciellen ist zu bemerken über den Gebrauch a) des Zeitablativs von *tempus*, daß 1) *tempore* α) gew. bedeutet : *bei Zeiten, frühzeitig*, vgl. Liv. 10, 14; Hor. Sat. 1, 5, 47; so auch *tempori* und *temperi*, Compar. *temperius*, β) jedoch auch in der Geltung *zu rechter Zeit* vorkommt, sofern dieses so viel ist, als *noch zu rechter Zeit*. Cic. Fam. 7, 18, 3. Phaedr. 4, 25, 32. Ov. Her. 4, 109; — 2) *in tempore* (ἐν καιρῷ) *zu rechter Zeit*. Liv. 2, 47; 8, 7. So auch mit größerer Determination : *in ipso tempore*. Ter. Andr. 3, 2, 52; — 3) *in tempore*, in der *Lage*, unter dem *Umstande*, wo aber immer ein, die Lage, den Umstand genauer bezeichnendes Attribut dabei steht. Liv. 30, 37 : *in tali tempore*. Nep. 1, 5 : *hoc in tempore*; — b) des Ablativs des Gerundiums (und des Partic. Fut. Pass. Nicht zu übersehen ist, daß dieser Abl. *ohne* Präposition nur *causal* steht, aber als Abl. der Zeitbestimmung immer *in* bei sich hat). Somit heißt *in deliberando* beim Ueberlegen, *während* des Ueberlegens, dagegen *deliberando* durch Ueberlegen. Caes. B. G. 2, 21 : *Ad haec consistit, ne in quaerendis suis pugnandi tempus dimitteret (während des*

Suchens); dagegen Cic. Off. 1, 2: *Quis est, qui nullis officii praeceptis tradendis philosophum se audeat dicere (quamvis nulla praecepta tradantur, ohne Vorschriften zu geben);* — 3) von einer *verbundenen Handlung*, während welcher, einem *verbundenen Zustand*, in welchem etwas geschieht. Statt der Handlung des Zustandes, kann auch die Person und Sache, an welcher sich die Handlung, der Zustand zeigt, angegeben werden. Ter. Haut. 3, 3, 6: *Heri in vine (in in computatione) quam immedicus fuisti.* Nep. Arist. 3: *Aristides in tanta paupertate decessit, ut . . .* — Bei diesem Verhältniß kann in c. Abl. zugleich auch *causal* stehen. Vgl. Cic. Or. 3, 14, 53: *In quo oratore (in quo oratore dicente bei und durch dessen Reden, in wenn dieser redet) homines exhorrescunt.* Liv. 28, 43: *In una urbe (in una urbe capta) universum ceperitis Hispaniam.* Flor. 2, 8: *In Antiocha vicinus Xerxem (auch wir: in Ant. haben wir den X. besiegt);* — 4) *geistig* von einem Gegenstande als der *beschränkenden Sphäre* einer Handlung (*innerhalb* welcher diese sich gewissermaßen bewegt), auf welche sich ihre Gültigkeit bezieht und beschränkt. Sichtlich waltet hier ein *causales* Beziehungsverhältniß ob, das je nach dem Inhalt der Rede ein mehr oder weniger anders modificirtes ist. Sall. Cat. 51, 35: *Ego haec non in M. Tullio vereor (bei, in Beziehung auf M. T.).* Cic. Or. 2, 61, 248: *Idem in bono servo dici solet.*

In c. Accus. (Gegensatz von *ex c. Abl.*, *in c. Gen.*) entspricht in seiner Bedeutung dem Gr. *εἰς c. Acc.* und bezeichnet also das *hin* des Acc. als eine Richtung nach dem Inneren eines Gegenstandes; im Gebrauch haben beide Präpositionen mehreres von einander Abweichende. *In* dient zur Angabe 1) von *Raumbestimmungen* a) des *Zieles* einer Bewegung oder Richtung und wird hier, wie *εἰς*, je nach der abweichenden Anschauungsweise unserer Sprache durch *in*, *auf*, *gegen*, *nach* etc. ausgedrückt. *In oppidum pervenire in* eine St. k.; *in equum, arborem, montem ascendere auf* ein Pferd etc. steigen; *in Asiam mittere nach* Asien sch.; *in Persas proficisci nach*, zu d. P. r.; *in aram confugere zu dem, an den A. fl. (in ad)*; *exercitum in hostem ducere gegen* den F. (mit dem moralischen Nebenbegriff des Feindlichen). — Oft

steht die Wahl der Anschauungsweise dem Redner frei und er kann statt *in* auch *ad* u. andere Präpp. setzen; so findet sich z. B. *ad* und *in orientem*, *ad Septentrionem* bei Plin. 2, 13; *in occidentem* b. Tac. Agr. 10. — Zu *in*, wie zu *ad*, tritt, wo der Begriff der *Richtung* noch besonders hervorgehoben werden soll, *versus* (gewendet, gewandt) hinzu. Liv. 38, 51: *ad orientem versus*. Sall. Cat. 56: *in Galliam versus*. Cic. Fam. 4, 12: *supra Maleas in Italiam versus navigaturus erat*; — und wo der Begriff der *Fortsetzung bis zu einem* fernen Ziele angedeutet werden soll, wird *usque* hinzugesetzt: als *usque in Pamphyliam legatos mittere*; — b) der *Ausdehnung* eines Gegenstandes je nach seinen verschiedenen Dimensionen; so auch das Deutsche *in*: *in altitudinem*, *in latitudinem*, *in longitudinem* in die Höhe etc. Caes. B. G. 1, 8: *Murum in altitudinem (in die Höhe) pedum sedecim fossamque perducit*. Ib. 1, 2; — 2) von *Zeitbestimmungen* und zwar zur Angabe a) der *Zeit*, *in* welohe das Eintreten, die Ausführung einer Handlung fallen soll. Cic. Off. 3, 14: *Hominem invitavit in posterum diem*. Nep. 16, 3: *In crastinum differo res serias*; — b) der *Zeit*, *bis in* welche eine Handlung fort dauert. Plin. Ep. 4, 9; 14: *Dixit in noctem (bis in die Nacht) atque etiam nocte, illatis lacernis*. So *dormire in lucem*. In dieser Bedeutung wird auch *usque* (immerfort) hinzugesetzt, als Liv. 32, 32: *usque in adventum ejus tenuit urbem*; — c) der *Zeit*, α) durch die sich etwas erstreckt, also der *Zeitdauer*, z. B. *in multos menses subsidia vitae habere*; *in hodiernum diem* auf den heutigen Tag; *in praesens*, *in perpetuum*; β) *in* die etwas fällt: so *ter in annum* neben *ter in anno*. Tac. 3, 71: *Non saepius quam bis eundem in annum*. — Ueber den Gebrauch von *in diem* und *in dies* sind folgende Redensarten zu merken: α) *in diem* bis zu einem bestimmten Tag, Termin (= a). Nep. 25, 9: *Fundum emere in diem (sc. praestitutam) solvendum*; — β) *in diem* auf einen (einzelnen) Tag, auf eine kurze Zeit. Ov. Met. 2, 47: *Currus rogat ille paternos, inque diem alipedum jus et moderamen equorum*. So *in diem vivere* für, auf den Tag leben, d. h. auf den Tag, auf die kurze Zeit des einzelnen Tages mit seinen Sorgen für das Leben sich beschränken; auch wir sagen: *in den Tag hinein leben*; — *in dies* und *in dies singulos* auf einzelne Tage. Cic. Att.

12, 13 : *Cura, ut excuser morbi causa in dies singulos*; —
 γ) *in dies (singulos)* von Tag zu Tage, täglich, *quotidie*.
 Cic. Cat. 1, 2, 5 : *Crescit in dies singulos hostium numerus*.
 So auch *in diem*, ferner *in horas* und *in horam*. Hor.
 A. P. 160 : *Mutatur in horas*. Hor. Sat. 2, 6, 47 : *per totum
 hoc tempus subjectior in diem et horam invidiae noster*; —
 3) von Causalverhältnissen und dient hier zur Bezeichnung
 a) der *Wirkung*, wenn von *Verwandlung* in einen anderen
 Gegenstand oder in einen bloß veränderten Zustand die Rede
 ist. Hier also erscheint *in c. Acc.* als *Factitiv*, z. B. *mutari
 in lapidem (in einen St.)*; Caes. B. G. 1, 1 : *Gallia est omnis divisa
 in partes tres*. In Verbindungen wie Cic. Verr. 2, 53, 133 :
Describebat censores binos in singulas civitates Timarchides
 entspricht *in* unserem *für* : s. unter dem folgenden b; —
 b) des *Zweckes*, der *Absicht*. Liv. 28, 28 : *Rhegium quondam
 in praesidium missa legio (zur Besatzung)*. So *in gratiam*, *in
 commodum alicujus* u. s. w. Cic. Att. 15, 1 : *Venerat in funus*
(zum Begräbnis ~ zu dessen Besorgung). Cic. Cluent. 66,
 188 : *In familiae luctum atque privignorum funus nupsit*.
 Wo der Zweck ein beabsichtigter *Vorteil* einer Person oder
 eines als Person gedachten *Seins* ist, da wird auch die Person
 selbst oder jenes Sein als der Zweck dargestellt. Vgl. Cic.
 Verr. 2, 53, 133 : *Describebat censores binos in singulas
 civitates Timarchides* (*für, auf jeden einzelnen Staat*). Hier
 entspricht *in c. Acc.* dem *Dat. commodi*, mit welchem es
 auch wechselt, vgl. Liv. 33, 37 : *in pedites singulos dati
 octogeni (sc. bigati) aeris, triplex equiti centurionique*.
 Cic. Off. 1, 9 : *Quod apud Platonem est in philosophos dictum
 (~ ad defensionem et laudem philosophorum)*; — 4) an diesen
 Gebrauch unter b schließt sich jener andere, in die Sphäre
 des ergänzenden Objectes hinübergehende, sehr nahe an und
 fällt je nach Verbindung und Auffassung wohl gar mit ihm
 zusammen, wo *in* (wie unser *gegen*) mit dem *Acc.* den Gegen-
 stand der *Zuneigung* und *Liebe* oder der *Abneigung* und des
Hasses bezeichnet (vgl. *adversus*, *contra*, *erga*). *Dimicare,
 loqui in aliquem*. C. N. D. 3, 34 : *Ad impietatem in Deos
 in homines adjunxit injuriam*. C. Off. 3, 31 : *Manlius fuit
 perindulgens in patrem, idem acerbè severus in filium*. —
 In demselbigen Beziehungsverhältnis findet sich auch *in c.*

Abl. Natürlich ist hier die Anschauungsweise eine entsprechend veränderte. Nep. 10, 6 : *In filio saevitiam suam exercuit*. Vgl. *ardere, uri, insanire in aliquo*; — 5) ferner dient *in c. Acc.* zur Bezeichnung der *Gemüthsheit*, d. h. des Gegenstandes, *nach* dem man sich bei einer Thätigkeit richtet. Cic. Quint. 20, 63 : *Non recusavit, quin iudicium acciperet in ea ipsa verba, quae Naevius edebat* (nach der von Nævius abgefaßten Formel). Caes. B. C. 1, 1 : *In eandem sententiam loquitur Scipio*. Vgl. *jurare in verba alicujus* (nach den [vorgesagten] Worten, auf die Worte). So *in modum, in morem*; — und 6) der *Weise*. Cic. Verr. Act. 1, 5, 13 : *Cives Romani servilem in modum cruciati et necati*. — 7) In Betreff der Regel, daß *in c. Acc.* auf die Frage *wohin*, und *in c. Abl.* auf die Frage *wo* stehe, ist noch zu bemerken, a) daß *in c. Acc.* (gleich *als*) zuweilen sich bei Verben der Ruhe (des *wo*) findet, wie bei *esse, adesse, habere*. Liv. 8, 20 : *Vitruvium in carcerem asservari*. Offenbar findet hier auf prägnante Weise die Verschmelzung zweier Constructionen statt; *in c. Acc.* verlangt die Ergänzung eines die Richtung *hin* in sich schließenden Verbs, so daß *in carcerem ass.* zu zerlegen ist in die Worte *in carcerem conjici et ibi asservari*. Plaut. Amph. 1, 1, 25 : *esse in mentem alicui* (∞ *venire in mentem al.*). Liv. 33, 10 : *Parcere victis in animum habebat*. Häufig findet sich in *animum esse*. — Nicht zu verwechseln sind hier die Fälle, wo *in c. Acc.* bei einem Verbum der Ruhe den Zweck bezeichnet (s. 3, b), als Cic. Phil. 3, 4 : *Pollicetur, se provinciam Galliam retenturum in senatus populi que Romani potestatem* (∞ *ut esset in potestate*); oder *in c. Acc.* der aneignenden Geltung des *Dativi* (unter 3, b) entspricht, vgl. Cic. Att. 9, 5 : *In vulgus ignotus*. Cic. Att. 2, 22 med. : *In vulgus gratum esse*; — b) daß umgekehrt *in c. Abl.* bei Verben der Richtung *hin* vorkommt und daß dieses im Allgemeinen Regel ist bei den Verben *stellen, setzen, legen*. Cic. de Div. 1, 42 : *Aegypti et Babylonii omnem curam in siderum cognitione posuerunt*. Cic. de Off. 3, 5 : *Herculem hominum fama, beneficiorum memor, in consilio coelestium collocavit*. Die Erklärung dieser Ausdrucksweise ergibt sich leicht aus einer formgetreuen Uebersetzung: *in dem* Rathe der Himmlischen niedersetzen, einen Sitz geben: hiermit ist gesagt, *wo* die bewegende Thätig-

keit statt gefunden hat, nicht *wohin* sie gerichtet war. Auch noch bei anderen Verben des *hin* findet sich diese Construction neben der sonst regelmässigen des *in* c. Acc. Im Einzelnen merke man Folgendes: bei *collocare* steht, einige Stellen bei den Komikern ausgenommen, *in* immer c. Abl.; bei *ponere* c. Acc. nur da, wo das Setzen kein eigentliches, sondern nur ein bildliches ist. Cic. Fin. 5, 2, 5: *Quacunque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus*; — selten ist *imponere in loco*, dagegen fester Gebrauch *imp. in navem, in naues, so exponere in terram* (landen); *deponere in silvas* (Caes. G. 4, 19) u. *in silvis* (ib. 6, 41); *reponere* tropisch *rem in re*; *referre in numerum* u. *in numero*; *illigare in re* u. *in rem* (vgl. festbinden *an einer Sache* und *an eine Sache*); *defigere, insculpere, inscribere rei* u. *in re*, selten *in rem*.

Intrā und *inter* (welches letztere im Auslaut einen Vocal verloren hat) sind beide Comparative von *in*, haben aber, wie eine unterschiedene Form, so auch eine unterschiedene Bedeutung: a) *intra* bezeichnet 1) *räumlich* das *Innerhalb*, als im Inneren eines Ganzen, *von allen Seiten* eingeschlossen befindlich. Cic. Att. 3, 10: *Intra parietes meos de mea perniciē consilia inīta sunt*. Caes. B. C. 3, 72: *Intra extraque munitiones*; — 2) von der *Zeit innerhalb*, nicht über die Gränzen eines Zeitraumes hinausgehend. Liv. 40, 49: *Gracchus centum tria oppida intra paucos dies in deditionem accepit*. Liv. 9, 34: *Intra vicesimum diem dictatura se abdicavit*; — 3) von *Zahl- und anderen Gränzbestimmungen* (innerhalb der Gränzen einer Gesamtheit, eines Ganzen). Liv. 1, 43: *secunda classis intra centum usque ad quinque et septuaginta milium censum instituta est*. Cic. Fam. 11, 26: *epulabamur intra legem et quidem aliquanto* (d. i. wir gingen nicht über die Gränze des Gesetzes hinaus, sondern kamen noch lange nicht einmal an dieselbe);

b) *inter* hat ebenfalls eine dreifache Geltung und bezeichnet 1) *räumlich zwischen* zwei Gegenständen (Sachen oder Personen), also *nur von zwei Seiten* eingeschlossen. Liv. 2, 5: *Ager Tarquiniorum, qui inter urbem ac Tiberim fuit, consecratus Marti, Martius deinde campus fuit*. Curt. 8, 8: *Inter dominum et servum nulla amicitia est*. Auch wird es, wie unser comparative *unter*, von dem Sichbefinden unter

einer Mehrheit gebraucht, aber ohne den Begriff des Umschlossenseins von allen Seiten (*innerhalb*, wie *intra*) zu enthalten. Liv. 22, 13 : *Inter multitudinem sociorum Italici generis tres Campani equites erant.* Caes. G. 1, 52 : *inter aciem versari*; — 2) zeitlich von zwei Zeitpunkten, zwischen die etwas fällt, und demgemäß von einem Zeitraume, innerhalb dessen (zwei Gränzpunkten und auch wohl darüber hinausreichend), während dessen etwas geschieht. Liv. 38, 36 : *Inter horam tertiam ferme et quartam tenebrae abortae fuerant.* Caes. G. 1, 36 : *Invicti Germani, qui inter annos quatuordecim teatium non subierunt.* So *inter coenandum*, (unter dem Essen), *inter ambulandum* u. s. w.; — 3) beim ergänzenden Objecte von geistigen Verhältnissen, wo zwei auf einander bezogene Gegenstände einander gegenüberstehend gedacht werden und das sie Scheidende oder Bindende in der Mitte. Cic. Off. 1, 4 : *Inter hominem et belluam hoc interest.* Cic. Tusc. 3, 8 : *Omnes virtutes inter se nexae sunt.* Vgl. Curt. 8, 8 : *Inter dominum et servum nulla amicitia est.* — (Extra bildet, da ein *exter* fehlt, den Gegensatz zu beiden, zu *inter* und *intra*; über seinen Gebrauch s. unten bei »2) außen« ...) *Μετὰ* (Aeol. *πέδα* c. Gen. u. Dat. u. Acc.), zu dem etymologisch *mēt* (im Althochd. ebenfalls c. Acc.), *Mitte*, *μέσος*, Lat. *medius*, Sskr. *madhyas* gehört, hat seinen Wurzelbegriff des *mitten* in den allgemeineren des Verbunden-, des Miteinanderseins verflachen lassen, jedoch nur so, daß in den meisten Verbindungen seine wirkliche Geltung nur durch den Rückblick auf seine Urbedeutung erklärlich wird.

A) *Μετὰ* c. Acc., wird gebraucht 1) in räumlicher Beziehung zur Angabe a) der *Bewegung*, *Richtung* auf die *Mitte* oder doch auf die *unmittelbare* Nähe eines einzelnen Gegenstandes oder einer Vielheit hin, in freundlicher und feindlicher Beziehung, zumeist bei Personen, seltener bei Sachen. Il. 3, 264 : *ἔκοντο μετ' αὐτοῖς.* So *μετὰ φύλα θεῶν*, *μ. ἔθνος ἐταίρων*, *μ. λαόν*, *μ. στρατόν* u. dgl. b. Hom. In freundlicher Beziehung Il. 10, 73 : *βῆναι μετὰ Νέστορα* in feindlicher Il. 13, 297 : *βῆ δὲ μετ' Ἰδομενῆα* (auf Id. losgehen, ihm nachsetzen). 17, 460 : *αἰέσων ὥστ' αἰγυπιὸς μετὰ χήνας* (*mitten unter* die Gänse). Il. 2, 376 : *ὅς με μετ' ἀπρήπους ἔριδας καὶ νεῖκεα βάλλει* (*mitten in* Streit). Od. 6, 115 :

σφαῖραν ἔπειτ' ἔρριψε μετ' ἀμφίπολον. — das auf die *Mitte* eines Gegenstandes, auf das *Mitte* mit einem Gegenstande Gerichtete erscheint in Beziehung auf diesen als ein Secundäres und in sofern steht μετὰ — b) zur Angabe der *Aufeinanderfolge* in der räumlichen Geltung nach. Il. 13, 492 : λαοὶ ἔπονθ' ὥς τε μετὰ κίλλον ἔσπετο μῆλα (nach dem Leitbock folgen, dem Leitbock nachfolgen). Od. 6, 260 : σὺν ἀμφιπόλοισι μεθ' ἡμιόνους καὶ ἄμαξαν ἔρχεσθαι (nach dem Wagen, unmittelbar hinter d. W. gehen, ihm folgen). 5, 193 : μετ' ἔχνια βαῖνε θεοῖο. Xen. An. 18, 4 vom Aufstellen hinter einen Anderen; — c) dann des *Worth*, des *Rang* angehenden nach, *secundum*, so besonders in Verbindung mit *Superlat.* Il. 2, 674 : κάλλιστος . . . μετ' ἀνύμονα Πηλεῖωνα. 8, 289 : πρῶτῳ τοι μετ' ἐμέ. Od. 8, 582. Herod. 4, 53 : ποταμὸς μέγιστος μετὰ Ἰστρον. Her. 4, 49 : οἱ ἔσχατοι . . . μετὰ Κύνητας οἰκέουσι (*post Cynesios*). Thuc. 2, 101 : μέγιστον μεθ' ἑαυτὸν δυνάμενον. Xen. Cyr. 2, 2, 4 : μετ' ἐμέ δεύτερος. — d) eine stätige, andauernde Richtung auf und Berührung mit dem (thätigen) Objecte bezeichnet μετὰ in der Verbindung μετὰ χειρὸς ἔχειν (bei Her. und Thuc., aber μετὰ χειρὶν ἔχειν bei Hom.) in od. *unter* den Händen haben, mit etwas beschäftigt sein, *occupatum esse in aliqua re*. Auch finden sich noch sonst Verbindungen, wo μετὰ c. Acc. nach unserer Auffassungs- und Sprechweise auf die Frage wo? steht. Il. 2, 143 : τοῖσι δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι δρῶν πᾶσι μετὰ πληθύν (allen in die *Mitte* der Menge, zur Menge Gehörenden). 9, 54 : βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλεν ἄριστος (zu allen Altersgenossen gestellt, mit allen Altersgenossen verglichen, *unter* allen Altersgenossen. Il. 17, 149. Od. 4, 652; — 2) *temporell* a) die Richtung eines Secundären auf die *Mitte* eines Zeitpunktes oder einer zeiterfüllenden Handlung hin, die (unmittelbare) *Aufeinanderfolge*, nach : μετὰ ταῦτα nach diesem, nachher, auch bestimmter μετὰ ταῦτα ὕστερον, μετὰ τοῦτον τὸν χρόνον. Il. 18, 96 : ἀντίκα γάρ τοι ἔπειτα μεθ' Ἐκτορα πότμος ἐτοῖμος. Pind. I, 3, 36 : μετὰ ζῶπον. Plat. Tim. 42, d : τὸ δὲ μετὰ τὸν σπύρον. Pl. Soph. 244, c : ἢ μετὰ τοῦ τ' ἀπόκρισις (die darauf folgende Antwort). Oft steht μετὰ bei einem Substantiv mit einem Particip, und diese Verbindung läßt sich dann, wie der Gen. aba., durch einen

ganzen Satz oder durch die Präp. mit einem Abstractum (st. des Particips) und dem Gen. übersetzen. Il. 17, 606 : *μετὰ Αἰήτων ὀρμηθέντα* ~ *Αἰήτων ὀρμηθέντος*. 24, 575 : *μετὰ Πάτροκλόν γε θανόντα*. Herod. 1, 34; 6, 98. Sehr prägnant steht so auch nicht selten *μετά* bei einem Subst. ohne weiteres Attribut, als Thuc. 3, 68 : *τὰς μετὰ τὸν Μῆδον σπονδὰς* (nach dem Mederkriege, nachdem der Meder besiegt worden war). 7, 794 c : *μετὰ τὸν ἕξτη* (nachdem er sechs Jahre alt geworden war); — b) die *Gleichzeitigkeit* in der Verbindung *μεθ' ἡμέραν*, *interdiu* bei Herod. 1, 34 und auch bei den Attikern, z. B. Eur. Or. 58. Lys. 3, 29. Plat. Critias 117, c. Das Nacheinander findet sich hier darin, daß das etwa bezeichnete Factum, welches im Laufe des Tages statt hat, (z. B. des Weggehens : *μεθ' ἡμέραν ἀπῆλθεν*) *nach dem* (angebrochenen Tage, nach dem) *Anbruch* des Tages eintritt. Es bildet *μεθ' ἡμέραν* den Gegensatz von *νυκτός* (des Nachts), doch sagt Pind. auch *μετὰ νύκτας*. Selten findet sich *μεθ' ἡμ.* mit einer Ordinalzahl. Plat. Phaedr. 251, e : *μετὰ τρίτῃ ἡμέραν* (am dritten Tage); — 3) *causal*, a) den *Zweck*. Od. 1, 184 : *πλεῖν μετὰ χαλκόν* (*ad aes petendum*). 2, 308 : *βῆναι μετὰ πατρὸς ἀκονήν* (nach, auf Kunde vom Vater ausgehen). 2, 206 : *οὐδὲ μετ' ἄλλας ἐρχόμεθα (γυναῖκας, näml. um sie zu freien)*. Il. 7, 417 : *ὠπλίζοντο . . . νέκυάς τ' ἀγέμεν, ἔτεροι δὲ μεθ' ὕλην* (nach Holz, um H. zu holen). Pind. Ol. 4, 25 : *μετὰ στέφανον ἰών*. Eurip. Alc. 67 : *Εὐρυσθέως πέμψαντος ἱππειον μετὰ ὄχημα*. — b) die *Gemäßheit*. Il. 15, 52 : *τῷ κε Ποσειδάων γε . . . αἶψα μεταστρέψει νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ* (auf die *Mitte* deines und meines Sinnes *hin* gerichtet, mit d. u. m. S. übereinstimmend, nach d. u. m. S.).

B) c. Dat. bloß poetisch und zwar zunächst bei Hom., dann aber auch bei den folgenden Dichtern, wird nur *räumlich* gebraucht, bei der Angabe persönlicher und auch unpersönlicher Gegenstände und so ziemlich ausschließend nur c. Plur. oder c. Sing. von Collectivwörtern : a) anscheinend auf die Frage *wohin?* vgl. Od. 9, 335 : *αὐτὰρ ἐγὼ πέμπτος μετὰ τοῖσιν ἐλέγμην* ich zählte od. wählte mich als fünften zu diesen. Od. 10, 204 : *δίχα πάντας ἤριθμεον, ἀρχὸν δὲ μετ' ἀμφοτέροισιν ὅπασσα*. Il. 19, 110 : *πλπτειν μετὰ ποσσὶ γυναικός*. Jedoch läßt sich hier der Dat. auch in der Bedeu-

tung des *wo* erklären: ich wählte mich als fünften mit diesen; mit beiden ließ ich einen Führer gehen (*δ-πάγειν*; *ὑπάδ* gehen, vgl. Gr. *πῶς*, *παδ-ός*, L. *pēs*, *ped-is*). Vgl. Ap. Rh. 2, 755: ἀφ' ὧν ἔθεντο μετὰ ὑπέρων. — b) auf die Frage *wo?* (*κο-σόν*, *όν*): μετ' ἀθανάτοισι, μετ' ἀνδράσι, μετὰ στρατῷ, ἀνδρῶν μετ' ἀφιδμαῖ, μετὰ πρώτῃ ἀγορῇ, μετὰ χειρὶ, μ. κύμασι, μετ' ἡστρασι, μετὰ πνοῆς ἀνέμου (neben *ἀπὸ πνοῆς ἀν.*). Il. 18, 132: ἔντεα καλὰ μετὰ Τρῳέεσσιν ἔχονται. Soph. Phil. 1097: μετὰ χερσὶν ἔχειν. Hes. Sc. 83: ἄλλην μήτηρ ὑφρανε μετὰ φρεσὶν.

C) *c. Gen.* Μετὰ *c. Gen.* wird nur *causal* gebraucht und bezeichnet, vermöge der Genitivbedeutung *her*, das durch μετὰ als ein *Verbundenes*, als in *Gesellschaft* Seiendes, welches 1) mit dem Subjecte *vereinigt* dieselbe, von diesem prädicirte Thätigkeit ausübt. Hier läßt sich also μετὰ mit *σύν*, *καί* und dem entsprechenden *Casus* vertauschen. Od. 10, 140: μετὰ δμῶν πίνε καὶ ἔσθ' (nicht allein, dafs er in ihrer *Mitte* (μετὰ) getrunken und gegessen hätte, sondern dasselbe geschah auch von (Gen.) den δμ. Od. 10, 320: μετ' ἄλλων λέξο ἐταίρων. So μάχεσθαι μετὰ τινος (wie μ. *σύν τινι*) mit einem (in *Gemeinschaft*) kämpfen, εἶναι μετὰ τινος *ab alicujus partibus stare*. In derselbigen Weise müssen auch Verbindungen aufgefaßt werden, wie ἔπασθαι μετὰ τινος. Plat. Rep. 5, p. 467 extr.: σωθήσονται μετὰ προσβυτέρων ἡγεμόνων ἐπόμενοι (mit den älteren Führern gleiches Ziel verfolgend). Eur. Hec. 200: μετὰ νεκρῶν κείσονται mit (unter) den Todten als Todter liegen; — 2) welches auf das thätige Subject und somit auch auf die Thätigkeit desselben Einfluss äufsert. Hier dient μετὰ *c. Gen.* zur Angabe a) des *Grundes*: μετ' ἀρετῆς (realer Gr.) προτελεῖν, μετὰ μισθοῦ für, um Lohn (moral. Gr.). Plat. Phaed. 66, e: μετὰ τοῦ σώματος (real. Gr., Mittel) μηδὲν καθαρῶς γινῶναι. Plat. Apol. p. 32, c: μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου ὥμην μᾶλλον με δεῖν διακινδυνεύειν, ἢ μεθ' ὁμοῦ γένεσθαι. — b) der *Gemäfsheit*: μετὰ τοῦ λόγου der Vernunft gemäfs; so auch läßt sich μετὰ τοῦ νόμου καὶ τοῦ δικαίου des vorhergehenden Beispiels auffassen. Das μετὰ τινος kann hier vertauscht werden mit ἐχόμενός τινος (*legibus adhaerens*); — c) der *Weise* (wie auch *unser mit*). Dem. Ol. 2 (v. 3) p. 29, 3: μετὰ παρθένιας ποιεῖσθαι λόγους.

Dem. Ohera. 93, 13: *μετὰ τελείωσιν ἡγελάς ὄπανθ', ὅσα βούλεται, Φίλιππος διοικῆσεται* — 3) einer *verbundenen Handlung* oder eines *verb. Zustandes*. Thuc. 1, 18 extr.: *μετὰ κινδύνων τὰς μάχας ποιοῦνται* (mit Gefahren verbunden, unter Gefahren). Thuc. 6, 28: *μετὰ οἶνον καὶ παιδιᾶς* (beim Wein u. im Scherz). Plat. Apol. 34, d.: *ἐκτενέως μετὰ πολλῶν δακρύων*. Rep. I, 330, e.: *ἔῃ μετὰ κακῆς ἐλπίδος*.

Διά, welches mit dem Acc. und Gen. verbunden wird, ist muthmaßlich Acc. Ntr. zu Sskr. *dwī*, *zwi*-, *zwei*; hat also das *F*, wie umgekehrt *δύο* das *ι*, eingebüßt: vgl. *δῖς*, Sskr. *dwis*, u. a. Die Möglichkeit der Erscheinung, daß das *ι* des *διά* im Homer zu Anfang des Verses (4 mal) lang gebraucht ist, dürfte sich wohl sehr natürlich durch den Ausfall des *F* erklären: *ι* hätte also seine anderwärts verschwundene Länge durch Ersatz des ausgefallenen *F* (vgl. *ā* mit *āb*, u. a.) oder durch Contraction mit einem aus *F* hervorgegangenen *υ*. *Διά* bezeichnet also eine *theilende* Richtung, gleich unserem *durch*; und wird gebraucht:

1) als *Präposition*, A) c. Acc. 1) von *Raumverhältnissen*, jedoch nur bei Dichtern (bei Homer, Pindar, Tragikern in den Chorgesängen, aber nicht eben häufig), a) durch etwas hin (wohin?). Od. 10, 281: *Πῇ δ' ἄνδ', ὃ δύνειναι δι' ἄρκιος ἔρχεαι οἶος*; Pind. J. 3, 59: *ἐπὶ χθόνα καὶ διὰ πόντον βέβαιον*. Hes. Th. 65: *διὰ στόμα ὅσων ἰεῖται* — b) in etwas umher (wo? also von der *Verbreitung* durch alle oder mehrere Theile eines Dinges, wie auch *durch*, L. *per* gebraucht wird: durch die Stadt gehen, wandeln u. in der Stadt umher, *per urbem ire*). Od. 7, 129: *αὐτὰρ ὃ βῆ διὰ δαίμης πολύτλας οἶος Ὀδυσσεύς . . . ὅφρ' ἔκ' Ἀργείων*. Soph. O. T. 866: *νόμοι . . . οὐρανὸν δι' αἰθέρα ταυρωδότες*. Vgl. Ar. Lys. 855: *διὰ στόμα ἔχιν* — 2) von *Zeitverhältnissen*, aber nur in der Verbindung *διὰ νύκτα* (auf die Frage *wann?*) während der Nacht. Il. 2, 57: *ἦλθ' ἐμὲ ὄνειρος διὰ νύκτα*. 8, 83: *Τίς δ' οὔτος . . . ἔρχεαι οἶος νύκτα δι' ὀφθαλμῶν*; — 2) von *Causalverhältnissen*. Hier bezeichnet es a) den *realen Grund*, den *thätigen* und das *Mittel*. Od. 8, 520: *νικῆσαι δι' Ἀθήνην*. Lucr. 4, 91: *δι' ἀρετῆν, οὐ διὰ πένην νικῶν*. Xen. Cyr. 6,

2, 35 : διὰ τοὺς εἰς μαχημένους αἱ μάχαι κερκονται. Dem. 24, 7 : διὰ τοὺς θαυροὺς σώσθην. Eine eigenthümliche, elliptische Redeweise der Att. ist hier εἰ μὴ διὰ τινος wenn nicht durch die Schuld eines, nämlich : Etwas veranlaßt worden wäre, Lysias c. Eratosth. p. 423, 60 ; ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἀνδρὸς ἀγαθοῦς. Plat. Gorg. 516, d : Μιλτιάδην εἰς τὸ βάρβαρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο καὶ, εἰ μὴ διὰ τὸν πρῶτον, ἐπέπεσαν αὐτῷ. Thuc. 2, 18 : εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλειν. — b) des moralischen Grundes. Od. 23, 97 : δι' αἰτιασθαισας ἔταπον κακόν. So häufig διὰ τοῦτο, διὰ ταῦτα, δι' ὅ, διὸ deswegen, darum, διὰ τό mit dem Inf. oder Acc. c. Inf., διὰ τί; wegen? warum? — c) die Gemüthsheit; διὰ βουλῆς, διὰ μήτιν, δι' ἐμῶν λόγων nach dem Willen oder Rathschluß Jemandes, oder auch durch den W. J. (s. b).

B), c. Gen. 1) vom Raume, a) durch Etwas mit der Nebenbedeutung des wieder heraus, so daß durch die Genitivform (ihrer Grundbedeutung gemäß) der bezeichnete Gegenstand zugleich als Ausgangspunkt bezeichnet wird : vgl. δι' ὤμων (durch die Schulter hindurch) ἦλθεν ἔγχος, διὰ κινέης, διὰ ἀσπίδος. Herod. 7, 8, 2 : μέλλω . . . εἶλιν στρατὸν διὰ τῆς Εὐρώπης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα. 3, 145 : διακίψας διὰ τῆς γαργύρης. Plat. Phaed. 109, c : διὰ τοῦ ὕδατος ὁρῶν ἦλιον. Die Bedeutung des „wieder heraus“, des bis vor etwas hinaus, wird bei Homer auch noch besonders durch ἐκ und πρό hinter διὰ (δι' ἐκ, διὰ πρό, auch διέκ, διαπρό geschrieben) angegeben. Od. 17, 460 : διέκ μεγάροιο ἀναχωρεῖν. Il. 14, 494 : δάρυ δ' ὀφθαλμοῖο διὰ πρό . . . ἦλθεν. Ähnliches findet sich jedoch auch bei anderen Schriftstellern. Herod. 8, 3 : διὰ πάσης διαξελθὼν τῆς Εὐρώπης. — b) α) durch etwas hin, innerhalb seiner Begrenzung, nach allen Richtungen (≈ in Etwas weiter; meist poetisch). Auch hier geht die Genitivgeltung natürlich keinesweges verloren : sie bezeichnet den Ausgangspunkt als innerhalb des bezeichneten Gegenstandes liegend. Od. 12, 335 : διὰ νήσου ἰών. Pind. N. 6, 50 : διὰ θαλάσσης πέταται. Aesch. Eum. 75 : ἐλῶσι διὰ ὑπείρου μακρᾶς. Soph. Tr. 861 : οἴκταν δι' οἴκων ὀρμωμένον. Xen. Hier. 2, 8 : διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. So διὰ πεδίου u. dgl. m. In beiden Bedeutungen braucht auch der Lateiner per und wir durch; — β) bei Uebersetzung auf nicht räum-

liche Gegenstände dient es in Verbindung mit einem abstracten Substantiv einer Thätigkeit oder eines Zustandes und einem regierenden Verbum räumlicher Bewegung (wie *ἵκναι*, *ἔρχεσθαι*, *πορεύεσθαι*, *ἔχειν*, *ἀγειν*, *φέρειν*, *τιθέναι* u. s. w.) oder eines Werdens, Seins und sonstigen obwaltenden Zustandes (wie *γίγνεσθαι*, *εἶναι*, *ἔχειν*), zur Bezeichnung des *Verharrrens*, des *Ausdauerns* in einer Thätigkeit oder einem Zustande. Besonders findet sich diese Ausdrucksweise einer adverbialen Bestimmung, bei welcher *διά* c. Gen. auch nach Umständen mit einem Adverb oder einem begrifflich entsprechenden Verbum vertauscht werden kann, bei Dichtern und Späteren. Plat. Prot. 323, a : *διά δικαιοσύνης ἵκναι* (durch) in Gerechtigkeit wandeln. Eur. Suppl. 114 : *διά γλώσσης ἵκναι* (durch, auf, über die Zunge gehen, kommen ∞ gesagt werden, reden). Soph. Ant. 738 : *διά δίκης ἵκναι τινί*. So Eur. Or. 747 : *διά φόβου ἔρχεσθαι*. Eur. J. A. 1415 : *διά μάχης ἐλθεῖν τινι*. Soph. O. C. 909 : *δι' ὀργῆς ἦκον*. Luc. Merc. cond. 33 : *διά τιμῆς ἀγειν* (∞ *τιμᾶν*). — Xen. Hier. 9, 1 : *δι' ἀπεχθείας γίγνεσθαι* (∞ *ἀπεχθάνεσθαι*). Isocr. 4, 138 : *διά μιᾶς γνώμης γενέσθαι* (einstimmig sein). Ar. Ran. 1112 : *δι' ἐχθρᾶς γενέσθαι*. Plat. Phaed. 82, e : *δι' ἐπιθυμίας εἶναι*. Eur. J. A. 1000 : *δι' αἰδοῦς ὄμμα ἔχειν*. Thuc. 2, 66 : *δι' αἰτίας ἔχειν* (∞ *αἰτιάσθαι*). So *διά ἀγαπῆς*, *ἀμελείας*, *ἐπαινου*, *φόβου*, *μνήμης ἔχειν* (∞ *ἀγαπᾶν*, *ἀμελεῖν* u. s. w.); — c) *durch* einen (größeren oder kleineren) *Zwischenraum*, *von* (Genitivgeltung) dessen Ende aus ein Gegenstand seine Stellung, Richtung etc. nimmt. Her. 7, 198 : *δι' ἄλλων ἔκδοσι σταδίων ἄλλος ποταμός ἐστίν*. 3, 21 : *διά δέκα ἐπάλξεων πύργοι ἦσαν* (immer nach zehn Brustwehren, s. 3). Thuc. 2, 29 : *διά νοσούτων* (in einem so großen Zwischenraum). 3, 94 : *διά πολλοῦ* (δλ. *διαστήματος*). So *δι' ὀλλυον*. Thuc. 3, 51 : *δι' ἐλάσσονος* (näher); — 2) *von der Zeit*, a) *fortdauernd*, *fortwährend* *durch* eine Zeit (her-) hindurch bis zu und in eine andere. Soph. Aj. 670 : *διά τέλους* (durchs Ende) bis zu Ende. Xen. Cyr. 7, 2, 24 : *πρωτὸν μὲν ἐκ θεῶν γεγωνῶς, ἔπειτα δὲ διὰ βασιλέων πεφυκώς* (durch Könige d. i. vom einen zum anderen in fortlaufender Reihe); — häufiger b) *innerhalb* eines Zeitraumes, *während* eines kürzeren oder längeren Theiles oder von Anfang bis zu Ende desselben, in welchem letzteren Falle auch

wohl *ὅλος*, *πᾶς* als Attribut zum Zeit-Genitiv mit *διὰ* hinzugesetzt ist. Her. 1, 97 : *δι' ἡμέρας δικάζειν*. 2, 32 : *δι' ἔτους*. Aesch. Ch. 26 : *δι' αἰῶνος* (immer). Xen. Cyr. 2, 1, 19 : *διὰ παντός τοῦ αἰῶνος* bei Soph. Aj. 691 auch bloß *διὰ παντός*. Plat. Phaed. 75, d : *διὰ βίου* (zeitlebens). Thuc. 1, 77 : *δι' ὅλλου*. Plat. Phaedr. 236, c : *διὰ τε τοῦ ἔρωτος* (während der Liebe) καὶ ἔξω γινόμενος : — c) *διὰ* einen (dazwischenliegenden) Zeitraum, von dessen Ende an, seit, nach dem Etwas beginnt oder geschieht. Lys. 1, 12 : *διὰ χρόνου* (nach — einer kürzeren oder längeren — Zeit), vgl. Xen. Cyr. 1, 4, 28 u. Plat. Rep. 1, 328, c. Arist. Plut. 1045 : *διὰ πολλοῦ χρόνου*. Plat. Tim. 22, d : *διὰ μακρῶν χρόνων*. — 3) Hat der Gen. ein Cardinal- oder Ordinal-Zahlwort als Attribut bei sich, so wird *διὰ* auch von der Wiederholung (im Raum und in der Zeit), also *iterativ*, oder — wenn man will — *distributiv* gebraucht. Thuc. 3, 21 : *διὰ δέκα ἐπαύσεων πύργοι ἦσαν* (immer nach zehn). — *Διὰ πέντ' ἔτων* und *διὰ πέμπτου ἔτους* nach fünf und : nach je fünf Jahren, alle fünf Jahre, *quinto quoque anno*. Her. 2, 37 : *διὰ πρῆτης ἡμέρας*. 3, 97 : *διὰ πεντατηρίδος* alle 5 Jahre. Plat. Legg. 1, 624, b : *δι' ἐνάτου ἔτους*. — 4) von *causalen* Verhältnissen, a) vom *thätigen Grunde* : *διὰ βασιλέων περυνέται*. Soph. O. R. 822 : *δι' ὥστερ χειρῶν ὤλετο*. Aesch. Ag. 442 : *περὶν ἄλλοτρίας διὰ γυναικός*. — b) vorherrschend häufig von dem in *Mittel* wirkung gezogenen Grunde, dem *Mittel*, persönlichen und sächlichen. Xen. An. 2, 3, 17 : *δι' ἐρμηνείας λέγειν*. Her. 7, 203 : *δι' ἀγγέλου λέγειν*. Aesch. 3, 95 : *ἀφικνεῖται οὐκ ἐτι δι' ἀγγέλων, ἀλλ' αὐτός*. Als Vermittelndes ist auch in der, bei den Att. häufigen reflexiven Ausdrucksweise durch *διὰ* mit dem Gen. des Personalpronomens, die mit dem Subjecte des Prädicates identische Person dargestellt. Xen. Cyr. 1, 7, 4 : *δι' ἑαυτοῦ πᾶσθαι τι* durch sich selbst, selbstständig, ohne fremde Beihülfe. Dem. 38, 12 : *δι' ἑαυτοῦ διέλυε τὰ χρήματα* (aus eignen Mitteln). Aesch. 3, 242 : *ἀπολογία διὰ παντοῦ ποιήσαι*. Dem. 16, 14 ; 22, 38 : *δι' ἑαυτοῦ ἔχει πόλιν, βούλει τήρειον* (in seiner Gewalt haben). — Soph. O. C. 471 : *δι' ὁσίων χειρῶν θιγείν*. Plat. Prot. 334, c : *αἱ αἰσθήσεις αἱ διὰ πᾶν ζινῶν*. Phaedr. 242, d : *διὰ τοῦ ἐμοῦ στόματος ἐλέχθη*. So *δι' ὀφθαλμῶν ὁρᾶν* vermittelt der Augen, durch

die A., *διὰ γράφης, ἡδοναὶ διὰ τοῦ σώματος* (durch den Körper bereitete) sinnliche Vergnügungen, *ἐπιμέλειαι διὰ καρτερίας* mit Ausdauer verbundene, *διὰ λείων* (durch) aus Elfenbein, Steinen. Plut. Num. 8 : *δι' ἁλφιδὸν πεποιημένοι θνατοί*. Ath. 14, 646, e : *βρώματα διὰ γάλακτος καὶ μέλιτος*. Poll. 6, 105 : *κνᾶδιον δι' ἀργυρίου*. — 5) von der *Weise*. Aesch. 3, 121 : *οὐ δι' αἰνιγμάτων ἀλλ' ἀναργῶς γέγραπται*. So *διὰ σπουδῆς* mit Eifer, *διὰ τάχους* schnell. Hierher lassen sich auch ziehen die zur Angabe einer Gemüthsstimmung mit *εἶναι, γλυπεῖσθαι* verbundenen Ausdrücke *διὰ φόβου, ἐχθρας* (τινι), *ἐρίδος, ὀργῆς, ἀσφαλείας*, ferner *ἔχειν τινὰ δι' ὀργῆς* (Thuc.); *δι' οἴκτου λαβεῖν* (Eur., ~ *οἰκτελεῖν*); — 6) von einem *Verglichenen* a) als *Gleichgeltendem*, an *Werth*. Soph. O. C. 584 : *δι' οὐδενὸς ποιεῖσθαι*, für nichts achten (eigentl. zu einem Ersten [einem Nichts] als Ausgangspunkt [Gen.] ein Zweites [*διὰ*] als Gleichgeltendes stellen); — b) als *Nachstehendem* (vor dem, *durch* das ein Zweites hervorragt). Il. 12, 104 : *ὁ δ' ἔτιρετο καὶ διὰ πάντων* (zeichnete sich aus vor allen ~ ragte *durch* alle *hervor*). Herod. 1, 25 : *θῆς ἄξιον διὰ πάντων τῶν ἀναθημάτων*. 7, 83 : *κόσμον δὲ πλείστον παρείχοντο διὰ πάντων Πέρσαι*. 6, 63 : *εὐδοκίμων διὰ πάντων βασιλείων*. Pind. J. 3, 55 : *τετίμας δι' ἀνθρώπων* — 7) seinem Casus wird *διὰ* zwar nachgesetzt, erleidet aber nach dem Grammatikern seltsamer Weise nie die Anastrophe. Hes. O. 3 : *ὅντις διὰ*. Aesch. Ag. 576 : *φρονεωρῶν διὰ πεισθεῖσα*.

II) als *Adverb* findet sich *διὰ* nur in der Zusammenstellung *διὰ πρό, διαπρό* s. ob. B, 1, a.;

III) in der *Zusammensetzung* bezeichnet *διὰ* 1) in Uebereinstimmung mit seiner oben in den einleitenden Zeilen dieses Artikels angegebenen etymologischen Zusammengehörigkeit mit Skr. *dwī*, Lat. *duo*, Gr. *δυό, zwei, μοι-*, eine *Trennung*, gleich unserem *zer* : *διαρῖναι, διαλῖναι, διαμηνῶσθαι*. — 2) (*Trennung bedingende*) *Wechselseitigkeit* : *διαλέγομαι, διαδικάζομαι, διαφιλοτιμώμαι*. — 3) *Bewegung und Verbreitung durch Raum und Zeit* : *διαπαύω, διαπραττω, διατελλω, διαγίνομαι*. — 4) *Auszeichnung* (s. B, 6) : *διαφέρω, διαφέρω*. — 5) *Mischung* :

διάλεικος, διάχρυσος. — 6) *Verstärkung* des Simplex, wie mitunter auch unser *durch* (z. B. in durchpeitschen etc.).

Μεταξύ und *μεσηγύ* und (vor einem Vocal oder zur Bewirkung einer Position) *μεσηγύς*, ep. *μεσσ.* lassen sich in ihrem zweiten Theil vielleicht auf *ἄγω* zurückführen, so daß sie ursprünglich die Bedeutung des „in der Mitte sich Bewegen“ hätten. Beide werden als Adverbien und als Präpositionen c. Gen. gebraucht.

Μεταξύ A) als *Adverbium* (in der Mitte, dazwischen) findet sich 1) in *localer* Geltung, bei Hom. nur Il. 1, 156: ἐπειὴ μάλα πολλὰ μεταξύ οὐρα τὸ σκίοεντα, θάλασσά τε ἠχέουσα: häufiger bei anderen Dichtern und in der Prosa. Aesch. Sept. 744: μεταξύ δ' ἄλλα δὲ ὀλλγού τελευτῶν πυργος. Plat. Gorg. 505, c: μεταξύ τὸν λόγον καταλύειν die Rede mitten, in der Mitte die Rede abbrechen; — 2) von der Zeit, wo es vorherrschend mit dem Participium in Verbindung steht und dann die durch das Partic. ausgedrückte Handlung zugleich als neben einer anderen *dauernd* erscheint. Her. 2, 158: μεταξύ ὀρύσσων mitten im Graben, während des Grabens. Plat. Apol. 40, b: πολλοῦ δὴ με ἐπεσχε λέγοντα μεταξύ (in Mitten des Sprechens, während ich sprach). Dem. 24, 122: μεταξύ λέγων ἐπεθυμήθη. So auch bei Späteren, als Pol. 15, 23, 4: ἐν μεταξύ αὐτοῦ λέγοντος als er noch mitten im Sprechen war. Auch fehlt wohl das *zugehörige* Participium und muß aus dem Zusammenhange ergänzt werden, wie Xen. An. 3, 1, 27: μεταξύ ὑπολαβών (δλ. λέγοντος) dazwischen das Wort nehmend, unterbrechend; — B) als *Präposition* c. Gen., wo auch wohl abwechselnd ἐν μέσῳ vorkommt, 1) in *räumlicher* Bedeutung. Eur. Hec. 437: ξίφους μεταξύ καὶ πυργῶς Ἀχιλλέως. Her. 7, 85: σκευὴν μεταξύ ἔχουσι πεποι- ημένην τῆς τε Περσικῆς καὶ τῆς Παντινικῆς — 2) auf *geistige*, nach räumlicher Anschauung behandelte Verhältnisse. Plat. Lys. 220, d: ἐφ' ἡμῶν τῶν μεταξύ ὄντων τοῦ κακοῦ τε καὶ ἀγαθοῦ. Rep. 9, 583, c: Ὁ μεταξύ ἄρα εἶναι δὴ ἀμφοτέρων ἐφαμέναι εἶναι, τὴν ἡσυχίαν . . . οὐχὶ ἡσυχία μέντοι καὶ ἐν μέσῳ τούτων ἐφάνη ἄρτι; — 3) von dem *zeitlichen* *zawischenen*, *zwählrenden*. Pl. Phaed. 58, c: δ μεταξύ τῆς δίκης τε καὶ τοῦ θανάτου χρόνος die dazwischen liegende, die Zwischen-Zeit). Parm. 162, c: μεταξύ ἀμφοτέρων γηγόμενος, ἐφ' ᾧ τε ἔπειτα

καὶ τοῦ θύκ. — Μεσ(σ)ηγγύ(ς) (wie μεταξύ) A) als *Adverbium* 1) bei *Raumverhältnissen*, jedoch selten. Bei Homer II, 11, 573 : ἄλλα μὲν ἐν σάκει· μέγαλιν πάγην ὄρμασθαι πρόσσω, πολλὰ δὲ καὶ μεσσηγγύ (in der Mitte, dazwischen). 23, 521 : οὐδέ τι πολλὴ χώρῃ μεσσηγγύς. Vgl. 20, 370 : ἄλλα τὸ μὲν τέλει, τὸ δὲ καὶ μεσσηγγύ κολουει. — 2) bei *Zeitverhältnissen*. Od. 7, 195 : μηδὲ τι μεσσηγγύς γε κακὸν καὶ πῆμα πάσῃσι. — 3) auch findet es sich, gleich anderen Adverbien, mit dem Artikel substantivisch gebraucht : das in der Mitte Liegende, das Zwischenliegende, der Zwischenraum, Theocr. 25, 216 : τὸ μεσο. ἤματι (die Mitte, Hälfte des Tages). H. h., Ap. 108 ; — B) als *Präposition* c. Gen. nur vom *Raume*. II, 8, 258 : μεταφθένω ἐν· δορὸς πῆξεν, ὥμων μεσσηγγύς. 9, 545. Hes. Sc. 417.

2) außen, ausserhalb, aus.

Ἐξ, ἐ (c. Abl.), ἐξ, ἐκ (c. Gen.). Die Grundform ist *ex*, *ēx*, sammt *aus*, Goth. *ūt*, wofür diese Wortformen wirklich durch bloße Entstellung aus Sskr. *wa-his* [*extra*, eigentlich Acc. Ntr. : Weggang, Entfernung : vgl. Pott *E. F.* 2, 65 u. 183 ff.], dessen erster Theil *aus* verstümmeltem *awa*, *ah*, *on* besteht, hervorgegangen sind. Die weitere Verstümmelung in *ēx*, *ē* scheint ein Product des Wohlautgesetzes zu sein, wenigstens wird *ēx* nur vor Consonanten gebraucht, *ēx* vor Vocalen und ausnahmsweise auch bisweilen vor *σ* (nicht aber vor anderen Consonanten und das wohl zur Vermeidung einer zu grossen Häufung derselben), *ex* vor Vocalen und Consonanten.

Ἐξ (vor Vocalen; bisweilen auch vor Consonanten), ἐκ (vor Cons.) c. Gen. (dem Casus des *her*; den Gegensatz von *sic* c. Acc. bildend) steht 1) *räumlich* a) auf die Frage *woher* (woraus) zur Bezeichnung einer *Bewegung* oder *Richtung aus* dem Inneren (dagegen *ἀπὸ* von der Begrenzung oder Umgebung, Nähe) eines Gegenstandes oder einer, innerhalb bestimmter Gränzen, gedachten Sphäre. II, 1, 269 : ἐκ Πύλου ἐλθὼν ἐπλόθεν ἐξ ἀπείης γαίης. Od. 11, 600 : κατὰ δ' ἐκ κροτός ὀρώρει (aus der Sphäre, Gegend des Kopfes, so daß der Kopf als der umgebene Mittelpunkt gedacht wird, oder auch nach optischer Täuschung v. aus dem Kopf). Soph. Phil.

60 : ἐξ οὗτων μολεῖν. Oft werden statt des Ortes die Bewohner bezeichnet. Xen. Cyr. 6, 2, 9 : ἐκ τῶν πολέμων ἐλθεῖν. Eigenthümlich ist der Ausdruck ἐκ τρίτων im Sinne von selbst dritte (selbst der dritte). Plat. Gorg. p. 500, a : σύμψηφος ἡμῖν εἰ καὶ αὐτὸς ἐκ τρίτων. Auch c. Sing. ἐκ τρίτου. Eur. Or. 1180. Der Sg. und Plur. τρίτου und τρίτων sind wohl nur als Neutr. zu fassen : vom dritten Ort, der dritten Stelle aus. — Auch bei fortgesetzter Bewegung aus : (von) einem Orte in den (nach dem) anderen, ex alio loco in alium. Plat. Polit. p. 289, e : οἱ δὲ πόλιν ἐκ πόλεως ἀλλοτιώτερας κατὰ θάλακταν καὶ περὶ ἧ. Apol. Socr. p. 37, d : καλὸς αὖ μοι ὁ βίος εἴη < . . . ἄλλην ἐξ ἄλλης πόλεως ἀμειβομένην. — So bei der Befreiung aus einem Zustand, einer Lage : Soph. El. 975 : παῦσαν ἐκ κακῶν ἐμέ. Ant. 833 : ἐκ κακῶν πεφηνέναι. — Die Richtung aus bezeichnet ἐξ in Verbindungen wie Thuc. 4, 14 : ἐκ γῆς ναυμαχεῖν (von dem Lande aus). Xen. Cyr. 2, 2, 6 : ἐκ τοῦ ἐμπροσθεν στήναι. 7, 1, 20 : οἱ ἐξ ἐναντίας. Häufig sind bei den Geschichtschreibern Verbindungen wie ἐξ ἀριστερᾶς, ἐκ δεξιᾶς u. a. von der linken, rechten Seite, wo wir auch wohl gern sagen auf der l. u. S. (wo?). Dem. 18, 301 : ἐκ μὲν θαλάσσης τὴν Εὐβοίαν παραβλέσθαι πρὸς τῆς ἰσθμίου, ἐκ δὲ μεσσηνίας τὴν Βοιωτίαν. So sehr wir auch nach unserer Sprechweise geneigt sind, bei der Uebersetzung von Verbindungen der vorliegenden Art das ἐξ c. G. als ein Naheverhältniß des wo auszu drücken, so darf man doch nicht glauben, daß ἐξ aus irgendwo die Bezeichnung des Richtungsverhältnisses her (von) aufgehe; und demgemäß ist denn auch die vererbte Behauptung von der Hand zu weisen, daß ἐξ im Sinne von außerhalb (wo?) in Stellen, wie folgende, gebraucht sei. Od. 19, 7 : ἐκ κήπνου κατέθνη (er legte es aus dem Ranche). Il. 18, 210 : πανημέριοι στυγερῶν κρήντων Ἄρηι ἄστεος ἐκ σφετέρου. Her. 3, 83 : ἐκ μέσου καθήσας (zog sich zurück, aus . . .). — Wie bei den Verben zielet, so waltet auch bei den Verben hängen im Griechischen die entgegengesetzte Anschauungsweise ob, und wie dort unser nach, auf (etwas zielen, wohin?) durch den bloßen Gen. bezeichnet wird, so hier das an (etwas hängen) durch ἐκ c. Gen.: der Grieche stellt das Ziel des Schießens als den Punkt dar, von welchem her der Zielende seine Richtung wählt, das Ziel

des Hängens als den Punkt, an welchem ein Gegenstand gleichsam wie *herausgehend*, *herauswachsend* hängt. Od. 19, 68 : *προσφύεζ ἐν τινος*. Od. 8, 67 : *ἐκ πασσαλόφι κρέμασεν φόρμιγγα*. 12, 51 : *ἐν δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω*. Il. 5, 322 : *ἐξ ἄντρος ἦντα τείνας*. 18, 598 : *μαχαίρας εἶχον ἐκ τελαμῶνων*. Her. 4, 40 : *ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φάλας*. Xen. An. 1, 8, 10 : *τὰ δρέπανα ἐκ τῶν ἀξόνων*. Derselbe Anschauungsweise waltet auch ob, wo *ἐξ* c. Gen. bei Verben des Stehens und Sitzens vorkommt, während wir, das Verhältniß des Ueber- und Untereinander ins Auge fassend, die Präposition *auf* gebrauchen. Od. 21, 420 : *ἔλκεν νευρήν . . . ἀνέθεν ἐκ δόφροιο καθήμενος*, ἦκε δ' ὀϊστόν. Soph. Ant. 407 : *καθήμεν' ἄκρων ἐκ πάγων*. Vgl. Il. 14, 154 : *Ἐρη εἰσεῖθε . . . σπῶσ' ἐξ Ὀδύμπου*. — 2) bei *Zeitbestimmungen* zur Angabe a) eines *Ausgehens* von einem Zeitmoment oder einem Zeitraum, auch dem Anfange desselben, auf die Frage *seit wann?* Il. 24, 535 : *ἐκ γενετῆς* seit der Geburt. 14, 86 : *ἐκ νεότητος ἐς γῆρας*. Häufig bei den Att. : *ἐκ τῶν παίδων*, *ἐκ νέων εὐθύς* (Plat. Legg. 1, 642, b), *ἐκ νεότητος*, *ἐκ νεότητος* (Xen.), *ἐξ ἄρχης* (vom ersten Anfange an), *ἐκ πολλοῦ χρόνου* etc. So auch bei dem unmittelbaren Uebergehen aus einem Zustande, einer Thätigkeit in die andere. Xen. Cyr. 1, 4, 38 : *ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων γαλῆν*. Her. 1, 86 : *ἐκ πολλῆς ἡσυχίας*. Plat. Prot. 310, d : *ἐπειδὴ μ' ἐκ τοῦ πόνου ὁ ὕπνος ἀνέκειν*. Soph. O. R. 454 : *εὐφρόνως γὰρ ἐκ δαδορκότητος* — und bei der Fortsetzung einer Thätigkeit aus einem Zeitraume in den anderen, als Herod. 9, 8 : *ἐξ ἡμέρας ἐς ἡμέραν ἀναβαλλόμενοι* *ex die in diem*. Häufig wird auch *ἐξ* ellipt. mit dem Relativ zur Einleitung von Adverbialsätzen der Zeit gebraucht, wo dann als Correlat im übergeordneten Satze *ἐξ* mit dem Demonstrativ entspricht : *ἐξ οὗ* (δλ. χρόνου), *ἐκ τοῦ*, *ἐκ τοῦδε*, *ἐκ τούτου* seit, seitdem. Jedoch wird oft auch das eine der beiden Correlate ausgelassen; — b) zur Angabe des *aufserhalb*, des (meist unmittelbaren) *nach* einer Zeit auf die Frage *wann* : *ἐξ ἄρλου* nach dem Frühstück. Eurip. Hec. 915 : *ἐκ δειπνῶν ὕπνος ἡδύς* und ferner ebenso das *innerhalb* eines Zeitraumes, sei es von dessen erstem Anfangspunkte an oder von einem beliebigen Momente an, während desselben. Xen. Cyr. 1, 4, 2 : *Καὶ γὰρ ἐκ νεότητος* (des Nachts) *εἰ σπῶς δόειτο Ἀστυάγης, πρῶτος προσάνατο Κῦρος*.

Soph. El. 780 : ἐξ ἡμέρας ἐκ γὰρ αὐτοῦ ἔλκεται. Vgl. ἐκ τοῦ λοιποῦ, ἐξ ὁσίων, ἐξ ὁσίων später, in der Folge; — 3) bei *Causalverhältnissen* zur Angabe a) des *realen* Grundes, α) des *thätigen*, schaffenden. Soph. Ant. 180 : ἐκ φόβου τοῦ γλῶσσαν ἐγκλείσας ἔχει. El. 399 : ἐξ ἀβουλίας πεσεῖν. So bei Angabe der *Abstammung*, des *Ursprunges*, wo ἐξ meist die unmittelbare, ἀπὸ dagegen die mittelbare *Abkunft*, bezeichnet : εἶναι, γίνεσθαι ἐκ (ἀπὸ) τίνος. Il. 5, 386 : ἐξ ἐμεῦ γένος ἐσσι. Soph. Aj. 467 : ἐκ κείνου γεγώς. O. R. 458 : ἐξ ἧς ἔφην γυναικός. Auch fehlt das Verbum des Werdens und Seins, namentlich als Participium. Il. 1, 63 : ὅταν ἐκ Διός. Her. 2, 148 : τὰ ἐξ Ἑλλήων τεύχεα. Soph. Phil. 260 : ὦ πατήρ ἐξ Ἀχιλλέως. Der Begriff der *Abstammung* liegt nicht selten auch in einem Substantiv. Aesch. Spt. 514 : μητρός ἐξ ὀρεσκόου βλάστημα. Eur. Andr. 1280 : ἐκ γενναίων γαμεῖν (vgl. Nr. 7); — bei *Passiven* oder *Intransitiven*, vorherrschend Ionisch, jedoch auch bei Att. Dichtern und Prosaisten (wie denn hier auch ἀπὸ selten ist), selten bei Attikern. Il. 2, 669 : ἐφίληθον ἐκ Διός. Il. 18, 107 : ἀπολέσθαι ἐκ τίνος. Od. 7, 70 : τετιμῆται ἐκ παίδων. Her. 3, 62 : τὰ ἐντεταλμένα ἐκ τοῦ Μάγον. Aesch. Eum. 470 : ἐκ θεῶν δοθῆς. Plat. Tim. 47, b : ἐκ θεῶν διορηθῆν. Xen. An. 1, 1, 6; — β) des *Mittels*. Eur. Hec. 573 : ἐκ χειρὸς φύλλους ἐβαλλον. Soph. O. C. 848 : ἐκ σιγήπτρων ὁδοιποροῦν — γ) des *Stoffes*. Her. 1, 194 : ἐκ ξύλων ποιεῦντες τὰ πλοῖα. Aesch. Supp. 931 : πίνοντας ἐκ κριθῶν μέθυ. Plat. Rep. 18, 616, c : τὸ ἀγνιστρον εἶναι ἐξ ἀδάμαντος. — b) des *logischen* Grundes, z. B. ἀναγινώσκειν, αἰσθάνεσθαι ἐκ τίνος. Plat. Phaed. p. 61, c : ἐξ ὧν ἐγὼ ἤσθημαι οὐδ' ὅπως τι οὐδ' ἂν σοι εἰκὼν εἶναι πέλειται. — c) des *moralischen* Grundes. Il. 7, 111 : ἐξ ἐρίδος μάχεσθαι. Herod. 6, 67 : ἐφευγε δὲ Δημάργος ἐκ Σπαρτης . . . ἐκ τοιοῦδε δνείδεος. Soph. O. C. 867 : ἐκ τίνος φόβου ποτὲ βουθυτοῦντά μ' . . . ἔσχετε; Xen. An. 5, 8, 4 : ἐκ τίνος ἐπλήρης; — 4) der *Gemäßheit*. Herod. 2, 152 init. : ἐκ τῆς ὕμνος τοῦ ὄνειρον. Demosth. de Chers. p. 91 extr. : ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται. Xen. An. 1, 10, 28 : ἐξ ὧν ἀκούε κρήνω. Aesch. Eum. 92 : τόδ' ἐκ νόμου σέβας. Thuc. 3, 29 : ἐκ τῶν παρόντων (den gegenwärtigen Verhältnissen gemäß). — 5) der *Weise*. Il. 9, 486 : ἐκ θυμοῦ φιλεῖν. Plat.

Gorg. 510, b : ἐκ παντὸς τοῦ νοῦ. Xen. An. 7, 7, 43 : ἐκ τῆς ψυχῆς φιλῶς — 6) bei dem *partitiven* Verhältniſſe zur Angabe des Ganzen, der Gesamtheit, oft mit dem Nebengriff der *Auszeichnung*. Il. 15, 680 : ἐκ πολλῶν πλῆυρες. Soph. El. 1343 : ὅν ποτ' ἐκ πολλῶν ἐγὼ μόνον προσεῦρον πιστόν. — Thuc. 2, 49 : ἐκ πάντων μάλιστα, von Allen am meisten. Soph. O. C. 746 : ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγὼ. Auch wird mit Auslassung von μάλιστα gesagt : ἐκ πάντων vor Allen; — 7) an das *partitive* Verhältniſſe schließt sich das der *Angehörigkeit*, soweit auch hier ein Gegenstand als Theil aus, von einem größeren Ganzen angesehen wird. (Je nach den Verhältnissen findet hier auch eine Berührung mit 3, a, a Statt.) Xen. An. 6, 2, 17 : ὁ ἐκ Βυζαντίου ἀρμοστῆς (der Harmost aus Byzanz) μέλλει ἵξεν. Cyr. 7, 2, 5 : ἀρνύσκειν τὰ ἐκ τῶν οἰκιῶν. An. 1, 2, 3 : τοὺς ἐκ τῶν πόλεων λαβεῖν. Isocr. 4, 82 : οἱ ἐκ τῆς Ἀσίας (die Asiaten, Perser). Thuc. 2, 89 : οἱ ἐκ τῶν ὑποδεεστέων — 8) auch wohl in *attributivem* Verhältniſſe. Aesch. Ch. 105 : ὁ ἐκ φρενὸς λόγος — 9) In Betreff der *Stellung* ist zu bemerken : a) das Homer das ἐξ nicht selten seinem Castus nachsetzt. Il. 11, 38 : πῆς δ' ἐξ ἀργύρεος τελαμῶν ἦν. Wenn es in diesem Falle am Ende des Verses steht oder ihm noch ein anderer Genitiv folgt, so pflegt es mit dem Accent geschrieben zu werden. Od. 17, 518 : ὅς τε θειῶν ἐξ Ἀείδει. Il. 5, 865 : καύματος ἐξ ἀνέμοιο θυεστος ὀρνυμένοιο. — β) das man wohl annimmt, das ἐξ zu einem nachfolgenden Genitiv gehören könne, der durch mehrere Wörter von ihm getrennt sei, und zählt Stellen hierher wie Il. 11, 109 : ἐκ δ' ἔβαλ' ἵππων. Eine solche Trennung durch ein Verbum wäre etwas gar zu Sprachwidriges; die Partikel kann in diesem Falle immer nur *adverbiale* Geltung haben, gehört also dem Verbum an; wie ἐξ denn auch in Verbindungen ohne später folgenden Genitivus anerkanntermaßen

B) als *Adverbium* steht, wo man — herkömmlicher Weise — seine Zuflucht zu der Annahme einer sogenannten *Tmesis* zu nehmen gewohnt ist. Il. 18, 480 : ἐκ δ' ἀργύρεον τελαμῶνα (δλ. ἐπολες). Soph. Trach. 1042 : ἐκ μὲν ἐσχάτας βέβηκεν σάρκας . . . ἐκ δὲ χλωρὸν αἷμά μόν πύπτεκεν.

C) In der *Zusammensetzung* erscheint ἐξ mit der Bedeutung: 1) des *localen aus*: ἐκβάλλω, ἐξείμι — 2) des *genetischen aus* bei Angabe der Abstammung, des Ursprunges: ἐκγονος — 3) des *teletischen aus*, wie in *ausarbeiten*, vgl. ἐκβαρβαρώ, ἐξοπλίζω, ἐκπειρος, und ist so auch, wie man zu sagen pflegt, *verstärkend*.

Ἐξω (das Gegentheil von ἔσω und, wie dieses von εἶναι, eine Flexionsform oder Ableitung von ἐξ) wird gebraucht A) als *Adverb* 1) bei *räumlichen* Verhältnissen, in der Bedeutung a) *heraus* (auf die Frage woher?). Il. 17, 265: ἔργον μὲν ἄλως ἔξω. Od. 12, 94: ἔξω δ' ἐξίσχει κεφαλὰς δεινοῦ βερέθρου (ἔξω ist hier so wenig Präposition als in der folgenden Stelle). Aesch. Ch. 686: ἔξω κομίζων ὀλεθροῦ πηλοῦ πόδα. Plat. Critias 108, e: οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας ἔξω κατοικοῦντες — b) *aussen, ausserhalb, draussen* (auf die Frage wo?). Od. 10, 95: ἀντάρ ἐγὼν ὅλος σχέθον ἔξω νῆα μέλειναι. Soph. O. C. 446: φνγὰς . . . ἔξω ἡλώμα. Et. 591: ἔξω δυστυχῇ τρίζει βίον. Plat. Rep. IX, 579, c: ἐάν τις ἔξω ἀποδημῇ — 2) übertragen zur Bezeichnung des *Ausgeschlossen-*, des *Ausgenommen-Seins*, der *Ausnahme*. Her. 7, 29: οὐδενὶ συνέμιστα ἐς τόδε, ὅστις . . . ἐς τὸν πόλεμον ἐμοὶ ἡθάλωσε συμβαλέσθαι χρήματα ἔξω σοῦ. Auch steht so ἔξω ἦ. Her. 7, 228 in f.; — B) als *Präposition*, c. Gen. (gew. vor und nur ausnahmsweise hinter seinem Casus), in der Geltung 1) *aus* (auf die Frage woher) a) bei *Raumverhältnissen*. Il. 10, 94: κραδίη δέ μοι ἔξω στηθῶν ἐκθρόσκει (doch lässt sich ἔξω hier auch adverbialisch fassen und der Gen. als unmittelbar von ἐκθρόσκει abhängig ansehen). Aesch. Prom. 688: ἔξω δόμων τε καὶ πατρὸς ὠθεῖν τινα. Eur. 170: ἔξω δωματίων χωρεῖτε. Soph. O. R. 622: ἔξω γῆς βαλεῖν. Plat. Legg. 10, 909, c: ἔξω τῶν ὀρίων ἐκβάλλειν — b) selten *causal* (wie ἐξ). Philip. Thessalonicensis 16, a: τοιαύτην ταραχὴν ἡμῖν ἔξω τοῦ λόγου ἀπελθεῖν — 2) *aufser, ausserhalb*, a) bei *Raumverhältnissen*. Cyr. 3, 3, 69: ἔξω θαλῶν ἦσαν. In dieser Geltung steht es auch *attributivisch* (bei Auslassung des Particips von εἶναι) und *substantivisch*. Her. I, 202: ἡ ἔξω στηλέων θάλασσα, wofür Plat. auch einfach sagt ἡ ἔξω. Plat. Rep. 8, 566, c: πρὸς τοὺς ἔξω ἐχθρούς. — Phaedr. 247, c: τὰ ἔξω τοῦ οὐρανοῦ. Theaet. 198, c: τὰ ἔξω die

Aufsendinge. Il. 143: εὐὶ ἐξω τῶν ὀμμάτων. (das Hervor-
stehen der Augen); — b) bei *abstracten* und zwar *Ergänzungs-*
Verhältnissen, vorherrschend so zur Angabe irgend einer
Art von *Verschiedenheit* oder eines *Ausgeschlossen-Seins*, bei
Handlungen und Zuständen. Aesch. I, 25: ἐξω τοῦ
πράγματος λέγειν (außerhalb der Sache reden, also:
etwas reden, das nicht zur Sache gehört). Soph. Ant.
796: θεσμῶν ἐξω φέρομαι. 441: σὺ μὲν κομίζεις ἂν σεαντὸν
ἐξω βασιλῆος αἰτίας ἐλευθερον. Phil. 892: σὺ δὲν ἐξω τοῦ
φυνεύσαντος σὺ δρᾷς (du thuest nichts, was nicht mit der Art
deines Vaters übereinstimmte). Dem. 19, 198: ἐξ ἐαυτῆς
οὐσα ὑπὸ τοῦ κακοῦ (außer sich, von Sinnen seiend); —
3) *aufser* in der Geltung *über*, *über-hinaus* bei der Angabe
von *Zeilverhältnissen*. Xen. Cyr. 4, 4, 1: Ἥλιχα δ' ἦν ἐξω
μέσσην ἡμέρας, προσήλαννον οἱ Μῆδοι ἱππεῖς.

Ἐκτός besteht aus ἐκ + τός, welches τός nur lautlich
verschieden ist von -θεν her, so daß also ἐκτός (im Gegensatz
von ἐν-τός) zunächst *her-aus* (auf die Frage *woher*) und dann
durch die (bei -θεν so häufige) Verwischung der Geltung von
-τός her: *außerhalb* (auf die Frage *wo?*). Es wird gebraucht
A) als *Adverb*, 1) von *Raumverhältnissen*: *heraus* (auf die
Frage *woher*), *wo wir's auch*, mit Bezeichnung der entgegen-
gesetzten Richtung, durch *hinaus* (auf die Frage *wohin*)
wiedergeben. Soph. Tr. 268: ἐξῆλθον ἐκτός αὐτόν. Plat.
Rep. 10, 616, a: εἶλκον παρὰ τὴν ὁδὸν ἐκτός. — 2) *substan-*
tivisch, in räumlichem und übertragenem Sinne. Plat. Legg. I,
629, d: οἱ ἐκτός die (von draussen her, die) *Auswärtigen*,
Fremden. Eur. Ion. 231: τὰ ἐκτός die *Aufsendinge*; —
3) in der Verbindung ἐκτός εἰ μὴ (*nisi forte*) bei Sätzen be-
schränkender oder ausschließender Ausnahme. Luc. Pisc. 6,
und öfter; — — B) als *Präposition* e. Gen., dem es bald von,
bald nachgesetzt wird, 1) *räumlich*, a) *heraus* (woher?), selten.
Il. 15, 143: Ἀπόλλωνα καλέσαστο δώματος ἐκτός. 14, 13:
εἴλενα δ' ἄλκιμον ἔγχος . . . σῆ δ' ἐκτός κλισίης. — b) häufig
und nach Homer vielleicht ausschließend *außerhalb* (wo?).
Il. 21, 608: οὐδ' ἄρα τοί' ἔτιαν πόλιος καὶ τείχεος ἐκτός
μετὰ ἑὺ ἀλλήλους. Soph. Trach. 203: αἶ τ' εἴσω πτεγῆς αἶ
τ' ἐκτός αὐλῆς. — 2) übertragen auf *abstracte Ergänzungs-*
Verhältnisse; *außerhalb* eines Verhältnisses, einer Lage, eines

Zustandes, zur Bezeichnung a) des *Aufseins* davon oder b) des *Entbehrens*, wo es also gewissermaßen *verneinend* ist. Aeschl. Prom. 330: ἐκτός αἰτίας κυρσίς (wie auch wir sagen können: *aufser* Schuld sein). Soph. Phil. 502: ἐκτός πημάτων. Plat. Gorg. 523, b: ἐκτός κακῶν. Crit. 46, e: οὐ ἐκτός ἐλ τοῦ μέλλειν ἀποθνήσκειν αὐρίον. Soph. Ant. 330: ἐκτός ἐλπίδος σκεδελς (außer, ohne Hoffnung seiende: *unverhofft*). 393: ἢ γὰρ ἐκτός καὶ παρ' ἐλπίδος χάρα. — 3) bei *Aufzählungen*, wie unser *aufser*. Plat. Gorg. 474, d: ἔχεις τε ἐκτός τούτων λέγειν (*aufser* diesem); — 4) von *Zeitverhältnissen*, wo das ἐκτός *aufserhalb* gleich ἔξω B, 3, auf die, dem ausgeschlossenen Zeitraume *nachfolgende* Zeit sich bezieht und unserem *über, über . . . hinaus* entspricht. Her. 3, 80: Ἐπεί τε δὲ κατέστη ὁ θόρυβος καὶ ἐκτός πέντε ἡμερῶν ἐγένετο.

Ex, ē, A) als *Präposition* (letzteres vor Cons., ersteres regelmäßig vor Vocalen und vor *h*, doch auch vor Consonanten) wird c. Abl. (*Hercasus*) so ziemlich übereinstimmend mit Gr. ἐξ c. Gen. gebraucht, also 1) für unser *räumliches aus* (auf die Frage *woher?*) bei *Bewegung* und *Richtung* (wo?). Caes. B. C. 3, 106: *Tollere pecunias ex fano Dianae*. Dieselbe Anschauungsweise waltet auch ob bei Verbindungen wie *ex itinere*, *ex fuga*, *ex vinculis*, wo wir sagen: *auf dem Wege*, *auf der Flucht*, *in den Fesseln*. Cic. Fam. 3, 9: *Ex itinere ad me litteras misisti*. Caes. 6, 35: *Multos ex fuga dispersos excipiunt*. Ib. 1, 4: *Orgetorix ex vinculis causam dixit*. Der Abl. der Person bei *ex* drückt zugleich auch den Besitzer aus, wie Liv. 41, 14: *Coloniam ex hostibus eripere* (*aus* den Händen, *dem Besitze* der Feinde). — Cic. Verr. 3, 26, 66: *pendere ex arbore* (wie auch im Griech. ἐκ δένδρου st. des gewöhnlicheren *ab* und *de*). Nicht selten auch steht *pendere* ex c. Abl. in nichtsinnlicher Bedeutung von einem Abhängigkeitsverhältniss (also von einem *causalen*), wie z. B. Cic. Parad. 2, 1: *Qui spes omnis . . . pendet ex fortuna*. Cic. Fam. 6, 22, 4: *Incolumitati tuae tuarumque, qui ex te pendent, conulas*; — 2) für unser *zeitbestimmendes seit*, von-*an* gleich ἐξ. Cic. Quint. 5, 22: *Ex eo tempore res esse in vadimonium coepit*. So *ex adolescentia*, *ex quo*, *ex eo* seitdem. Ferner, wie ἐξ, von der *Fortdauer* eines Zustandes oder einer Thätigkeit aus einer Zeit in die andere, wo wir *auf* oder *nach* ge-

brauchen. Cic. Att. 7, 26 : *diem ex die expectabam*. Ter. Eun. 4, 2, 3 : *aliam rem ex alia cogitare*. So *aliud ex alio*; — und von dem unmittelbaren Uebergehen aus einem Zustande oder einer Thätigkeit in die andere. Nep. 20, 3 : *Ex maximo bello tantum otium toti insulae consiliavit*. Cic. Brut. 22 : *Otto ex consulatu est profectus in Galliam*. So häufig dem Factitiv gegenüber; in welcher Verbindung dann *ex c.* Abl. je nach dem Inhalt der Rede auch als Bezeichnung des realen Grundes, analog dem Abl. der Stoffbezeichnung angesehen werden kann. Plaut. Cist. 3, 21 : *Tranquillum facere ex irato*. Liv. 2, 24 : *Duas ex una civitate discordia fecerat*. Vgl. Cic. S. Rosc. 18 : *Majores ex minima tenuissimaeque republica maximam et florentissimam nobis reliquerunt*; — 3) bei Causaverhältnissen, a) vom realen Grund. Hier bezeichnet *ex* den thätigen Grund der Person bei Angaben der Abstammung. Ter. Heaut. 5, 7, 4 : *Ex me atque hoc natus es*; — so bei hören, erfahren etc. : *audire ex* (von) aliquo; der Sache (an) : Liv. 22, 7 : *Perire ex vulneribus*. C. Tusc. 2, 25 : *Laborare ex rebus*; häufig vom Stoffe. C. Verr. 2, 21 : *Statua ex aere facta*. C. N. D. 1, 35 : *Homo ex animo constat et corpore caduco et infirmo*; — b) vom moralischen Grund : so etwa bei *triumphare ex aliquo*; wir sagen in Beziehung auf das Verhältniß des Ueberwundenseins : über einen triumphiren; — c) vom logischen Grund bei *judicare, aestimare ex al. re*. Sall. Cat. 10 : *Amicitias inimicitiasque non ex re sed ex commodo aestimare*; — 4) von der Gemäfsheit, die hier nicht selten auch zur Angabe des (moralischen) Grundes und ebenso des Vorthells, des Nutzens dient. *Ex senatus consulto gemäfs*, zu Folge eines Senatsbeschlusses. C. Att. 1, 3 : *Nos hic te expectamus ex quodam rumore*. Cic. ad Br. 2 : *Facies ex tua dignitate et e republica* dem Interesse des St. gemäfs (≈ zum Nutzen des Staates). So anderswo bei Cic. : *urbem constituit, quam e suo nomine Romam fuisse nominari*. Vgl. *ex composito* (verabredetermaßen), *ex consuetudine, ex foedere, ex jure, ex lege, ex legibus, ex usu* (dem Vorthell gemäfs) u. s. w. Gleiches Verhältniß waltet ob, wo wir *ex* durch *in Rücksicht, in Beziehung auf* übersetzen. Cic. Fam. 5, 8, 10 : *quantum tuo iudicio tribuendum nobis esse putes, statues ipse et, ut spero, statues ex nostra dignitate*. — Je nach dem Wesen und Verhältniß der auf

einander bezogenen Begriffe dient die Gemäßheit auch zur Bezeichnung der *Weise*: vgl. *ex memoria* (co memoriter); — 5) vom *Partiöverhältnisse*: C. Brut. 19: *unus ex multis*. O. Arch. 7, 16: *esse ex numero aliquo*. So auch beim Superlativ, als *acerrimum ex omnibus nostris sensibus esse sensum ostendū*; — 6) hiermit (gleich wie mit 3, a) berührt sich die Angabe der *Angehörigkeit* (wie 35, 7): vgl. *quidam ex Arcadia hospes* (Nep.); *ex aliqua nota esse* (aus einer gew. Sorte sein; Hor.); *Quintus Vettius Vettianus e Marsis* (aus der Zahl der Marser, zu den M. gehörig, ein M.; Cic.). Caes. G. 5, 27: *Mititur . . . Qu. Junius ex Hispania quidam*.

B) in der *Composition* findet sich *ex*, e (letztere Form vor den *Mutis mediis* g, d, b, vor den *Liquidis* r, l, n, m, und den beiden j und v, mit Ausnahme von *exlex* und der Wörter, welche die eines Amtes Entledigten bezeichnen, wie z. B. *exdecurio*, *exmagister* u. dgl.) mit der Angabe 1) des *räumlichen aus*: *educere*, *extollere*, *efficere*, *erigere*, *extrahere*, *exterminare*; — 2) durch Uebertragung des *heraus aus* einem Zustande, einer Lage, also einerseits a) der *Privation*: *effrenare*, andererseits b) der *Versetzung* aus dem gegebenen, natürlichen Zustande in einen anderen, irgend entgegengesetzten, nicht mehr naturgemäßen, bezeichnet somit also ein *Verderben* gleich unserer Vorsilbe *ver*: z. B. *effeminare*; — 3) des *aus* im Sinne von *»bis zu Ende«* bei einer Thätigkeit, also der *Vollendung*, des völligen (von *Grund aus*) Durchführens oder *Zu-Stande-Kommens*: *efficere*, *excolere*, *enecare*, *emori*, *elabi*; — 4) des *aus* bei der Angabe der Ueberschreitung der gewöhnlichen Gränzen, also der *Steigerung*, wo wir *überaus*, *sehr* etc. gebrauchen: *edurus*, *efferus*, *egregie*, *effuse*.

Extra (Comparativf. v. *ex*) *außerhalb*, wird A) als *Präposition* (c. Acc.) nirgends von der Zeit gebraucht, wohl aber 1) v. *Räume*, wo es im Sinne von *»auf der Außenseite oder außerhalb der Grenzen eines Gegenstandes«* erscheint. Hier steht es a) auf die Frage *wo?* Caes. G. 23: *Apud Germanos latrocinia nullam habent infamiam, quae extra fines cujusque oblati sunt*; — b) auf die Frage *wohin?* (gleich *intra*). Liv. 38, 8: *Antiocho superato et prope fines extra orbem terrarum alibi Juxa Tauri exalto*; — 2) vom *Hinaustreten* (*wohin?*)

über eine Zahl, ein Maß als von einem Ueberschnitten, Cic. Off. 1, 29: *extra modum prodire* (wohin?); — 3) vom Auserhalbliegen (wo?) als a) einem Ausgeschlossenen; einem Abgezogenen (Subtrahirt-) Sein von Anderem; *auser, ausgenommen*. C. Fam. 7, 3: *Extra ducem paucosque praetera reliqui in ipso bello erant rapaces*; — b) als einem Entbehren, Fehlen: *ohne*. C. Verr. 5, 51: *Extra culpam esse* (auser, ohne Schuld sein). C. Fam. 7, 16: *Extra jocum* (ohne Scherz). C. Verr. 2, 51: *Extra sertem*; — B) als Adverbium 1) von Raumverhältnissen im Sinne von *äusserlich, ausserhalb* (Gegensatz: *intus*). Cic. Somn. Sc. in fin.: *Animus inclusus in corpore et res, quas extra sunt, contemplans*. Caes. C. 3, 69: *cum extra et intus hostem haberent*; — 2) in der Verbindung *extra quam* si bei Angabe einer aufhebenden oder beschränkenden Annahme. Cic. Att. 6, 1, 2. med.: *Habeo exceptionem, ὡδυνώμεθα, sed tectierem, ac Qui Mucii edicto Asiatico, extra quam si ita negatum gentum est, ut eo stari non oporteat.*

3) um.

Περί (Sokr. *pari*, vgl. Lat. *pari-et* [-et. v. 1: i] das Herumgehende, die Wand; Lat. *per* dagegen gehört zu Sokr. *para* [*alios*]: nach der anderen Seite hin, durch) bezeichnet, wie unser *um*, das Umschliessen und — häufiger — das Sichbefinden an mehreren oder an einem unbestimmten Punkte ausser- oder innerhalb des Umkreises eines Gegenstandes und wird mit den drei obliquen Casus Acc., Dat. u. Gen. verbunden und zwar in räumlicher Beziehung mit dem Acc. und Dat. (mit dem Gen. nur bei Hom., dagegen bei späteren Dichtern und in der Prosa nur in übertragener Bedeutung), in temporaler bloß mit dem Acc. (nicht mit dem Dat. noch auch mit dem Gen.), in causal mit allen drei Casus. — *Περί* steht als Präposition auch hinter seinem Casus, erleidet aber dann die Anastrophe (*περί*). — Vor einem Vocal wird das *i* des *περί* nicht elidirt, ausgenommen bei den Aoliern, wo sich auch *περ'* findet, als Pind. Ol. 6, 38: *πύργος περ' ἀλάτου παθός* (nach Böckh).

A) a. Acc., 1) in räumlicher Beziehung a) bei der Bewegung oder Richtung auf den Umfang, die umschliessende Außenseite eines Gegenstandes hin. Il. 10, 139: *περί γαίης*

καὶ ἤλθ' ἰσχυρὰ ἄνευ τοῦ νοῦ (so d. A.
 umtönte den Geist). 24, 19 : περὶ καὶ οὐκ ὄντων, Od. 11,
 42 : περὶ βόθρου ἐποτρυν. — b) gew. bei der Angabe des
 Verbreitetseins oder sich Befindens in der (mittelbaren oder
 unmittelbaren) Nähe außerhalb oder auch innerhalb eines
 Gegenstandes (wo?) : um, an, bei, durch. Hier steht περὶ
 bei Verben der Ruhe; die im Acc. liegende Geltung des hin-
 deutet also (wie auch bei um) auf eine der Ruhe vorausge-
 gangene oder zugleich neben ihr bestehende Bewegung oder
 Richtung. Il. 18, 374 : ἐστάναι περὶ τοῦτον (um die Wand
 gestellt sein; α rings an der Wand stehen). 6, 256 : περὶ
 ἔστυ μάρνασθαι. 21, 11 : ἐλισσόμενοι περὶ δίνας (um die
 Strudeln od. in den Strudeln sich umherdrehend). Aesch. Sept.
 742 : ὁ καὶ περὶ πρῶτον πόλεως κατλάζει (von den Wellen).
 Plat. Phaed. 109, b : περὶ τῇ θάλασσιν οἰκίστας. Herod.
 3, 61 : Καμβύση . . . χρονοῖται περὶ Αἴγυπτον (in Aeg.
 umher) . . . ἐπανιστάται ἄνδρες Μάγροι. Thuc. 6, 2 : ὅκον.
 Οὐρίπες περὶ πᾶσαν τὴν Σικελίαν (per Siciliam). — Auch
 verstärkt περὶ ἀμφὶ und ἀμφὶ περὶ Lat. circum circa, rings
 um. Il. 17, 760 : περὶ τ' ἀμφὶ τὰ τέφρα. — Im Besonderen
 ist die protaische Redensart οἱ περὶ τινα (die Jemand Um-
 gebenden, zu ihm Gehörenden) zu bemerken. Sie wird in
 dreifachem Sinne gebraucht : so daß z. B. οἱ περὶ Πλάτωνα
 heißen (kann 1) die (gewöhnlich) um Plato Seienden, seine
 Schüler, Anhänger, 2) am häufigsten : Plato und seine Schü-
 ler, 3) bei Sp., wie Polup. u. Folg. : Plato allein (als die
 Hauptperson, welcher die Gesamtheit in Lehre und Rich-
 tung vertritt). Vgl. Plat. Rep. 8, 567, e : τῶν περὶ ἐαυτὸν
 δεξιόφρων. Plat. Crat. 440, c : οἱ περὶ Ἡράκλειτον (Her.
 mit seinen Anhängern). Der Sing. bei περὶ τινα (ὁ περὶ
 τινα) findet sich nur in der Poesie. Il. 3, 408 : αἶψ' περὶ
 καὶ οὐκ ὄντων (habe immer an seiner Seite, oder mit ihm Jam-
 mer); — 2) in temporaler Beziehung (nachhomerisch), zur
 Angabe eines unbestimmten Zeitverhältnisses, so daß es, wie
 ἀμφὶ und um, bedeuten kann : kurz vor oder nach einem
 Zeitmoment, einem Factum; oder selbst : zugleich, gleichzeitig
 mit demselben. Thuc. 3, 89 : περὶ λύχων ἄρας um die
 Zeit des Lichteranzündens. Xen. Anab. 1, 7, 1 : περὶ μέρας
 νύκτες. Hell. 1, 1, 12 : περὶ ἐρίστου ὤραν. Isoer. 4, 73 :

περὶ τοὺς κτεροὺς τούτους. So *περὶ τὰ Μηδικά* um die Zeit der Perserkriege, u. dgl. m.; — 3) ebenso (nachhomerisch) von einem *unbestimmten Zahlenverhältnisse*, gleich *ἀμφὶ* und *um*. *Περὶ τρισχιλλοῦς* um (ungefähr) dreitausend. Plat. Parmen. 127, b: *περὶ ἑτὴ μάλιστα πέντε καὶ ἑξήκοντα*. — 4) in *causaler* Beziehung dient *περὶ* a) die Ungewissheit des Erlangens oder Bewirkens andeutend zur Angabe eines *Objectes des Begehrens* (um das man, es zu erreichen, gewissermaßen herumgeht). Il. 24, 444: *οἱ δὲ νέον περὶ δόρυα φυλακτῆρος πορεύοντο*. Od. 4, 624: *ὥς οἱ μὲν περὶ δείπνον ἐν μεγάροισι πένοντο* (waren um die Mahlzeit beschäftigt, erzielten ihre Bereitung). Il. 15, 555: *περὶ τεύχεα ἔκουσι* sie sind (um die) mit den Waffen beschäftigt. *Περὶ τι εἶναι*, seltener *ἔχειν*, um, mit etwas beschäftigt sein. *Ἡ φιλοσοφία περὶ ἀλήθειάν ἐστι* die Phil. ist um die Wahrheit (um die Auffindung derselben) beschäftigt; — 5) endlich dient *περὶ* c. Acc. zur Angabe eines *Objectes der Beschränkung* (als einer zufälligen Ergänzung), eines Objectes, auf dessen Umfang (und Inhalt), auf dessen Sphäre sich etwas beschränkt; wir gebrauchen hier die Ausdrücke *in Ansehung*, *in Beziehung*, *in Rücksicht* u. a. *Πονηρὸς περὶ τι* schlecht (nicht durchaus, sondern beschränkt) *in Beziehung auf* ein gewisses Etwas. Xen. An. 3, 2, 20: *ἀμαρτάνειν περὶ τίνα* in Beziehung auf Jemanden fehlen. Her. 8, 85: *περὶ τούτους οὕτως εἶχε*. So *αἱ περὶ ταῦτα πράξεις*: τὰ περὶ τὸ σῶμα τὰ περὶ τὴν ἀρετὴν das um die Tugend: das zu ihr Gehörige, die Bestandtheile, das Wesen der Tugend, die Tugend selbst. Plat. Gorg. 490, c: *λέγειν περὶ τὰ σπία*. Plat. Conv. 193, b: *εὐσεβεῖν περὶ θεούς*. Legg. 10, 903, d: *τὸ περὶ σὲ ἄριστον* (das Beste in Beziehung auf dich, für dich).

B) c. Dat., 1) *räumlich*, a) das (berührende) Umgeben eines Gegenstandes. Hier findet sich *περὶ* theils bei Verben der Bewegung, wo also der Dativ wohl in seiner ursprünglichen Geltung des *hin* gefaßt werden darf; häufiger jedoch bei Verben der Ruhe. Il. 11, 17: *κνήμιδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμησιν ἔθηκεν*. So *θώρηκα περὶ στήθεσσι* ἔδονε, *περὶ χορὸν ἔσσαντο τεύχεα*. Il. 21, 577: *περὶ δορυὶ πεπαρμένῃ* (um den Spieß gesteckt). Soph. Aj. 815: *πεπαῦτα τῷδε περὶ νεοβήνῃ* ἔλπει. Il. 13, 570: *ἀσπίδα περὶ δορυὶ*

um den Spiefs (am Spiefs steckend) zappeln. Il. 8, 86 : *κυλινδασθαι περὶ χαλκῷ* um das Erz (gesteckt : am Erze steckend) sich wälzen. Her. 7, 61 : *περὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι εἶχον τιάρας*. Plat. Rep. 2, p. 359, d : *περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν*. Xen. An. 7, 4; 4; — b) eine grössere Ausdehnung oder eine *Unbestimmtheit* des Ortes in der Nähe des *Umfanges* eines Dinges (wofür gew. *περὶ* c. Acc. steht) : *um, bei, nahe bei, neben; an*. Il. 18, 453 : *μαίροντο περὶ Σκαιῇσι πύλῃσι*. — 2) *causal*, a) den *thätigen, realen Grund* und zwar, wie L. *prae* und unser *vor*, den die Selbstthätigkeit des Subjectes *hemmenden* oder *überwältigenden*. H. Cer. 429 : *αὐτὰρ ἐγὼ δροπύμην περὶ χάρμῃσι* (vor Freude). So *περὶ φόβῳ*, *σθένει*, *δότῃ* κ. τ. λ. *vor Furcht* etc.; — b) den *Beweggrund* (äusseren moralischen Grund), namentlich bei Verben der Gemüthsbewegung, wie *fürchten, Muth haben, sorgen, besorgt sein, sich freuen* etc. *um, um-willen, für, wegen*. Il. 10, 240 : *ἔδδεισεν δὲ περὶ ξανθοῦ Μενελάου*. Her. 3, 36 : *περὶ ἐωὐτῷ δειμαίνοντα*. Plat. Prot. 329, c : *δείσας περὶ τῷ γένει ἡμῶν*. Plat. Phaedon: p. 114, d : *θαρσύνει περὶ τινι*. Theocr. 1, 54 : *περὶ πλέγματι γαστρί* (er freut sich *über* . .). — Bei Dichtern steht der *Beweggrund*, auch wo er zugleich als *Zweck* gedacht wird, wie bei den Verben *kämpfen*. Ist der Zweck ein beabsichtigter *Vortheil* einer *Person*, wo wir in der Regel *für* setzen und der Griechen (in gleicher räumlicher Anschauungsweise) neben *περὶ* c. Dat. auch *πρό* c. Gen. gebraucht, so wird der Zweck, gleich wie bei *für*, auch durch die *Benennung der Person* ausgedrückt. Il. 16, 568 : *ἄφρα φίλῳ περὶ παυδί μάχης ἁλοῦς πόνος εἴη* (des Kampfes um den lieben Sohn, *für* seine, zu seiner Vertheidigung. Od. 17, 471 : *ἐπιπύει ἀνὴρ περὶ οἷσι μαχεύμενος κτεάτεσσιν βλήεται, ἢ περὶ βοσὶν ἢ ἀργεννῆς αἰέσσιν*. — 3) an die Geltung unter 2 reiht sich der Gebrauch in der Verbindung *κυβεύειν περὶ τινι* *um* Etwas *würfeln*, d. h. es aufs Spiel setzen. Das Umschliessen (*περὶ* *um*) deutet offenbar die Absicht des Erhaltenwollens an. Plat. Prot. 313, e : *μὴ περὶ τοῖς φιλάτοις κυβεύης*.

C) c. Gen., 1) *räumlich*, auf die Frage *wo?* bloß poet. und selten. Die eigentliche Genitivgeltung *her* waltet natürlich hier immer noch ob und zwar in der Weise, daß der

im Gen. stehende Gegenstand als Ausgangs-, als Anfangspunkt eines räumlichen Verhältnisses angeschaut wird. Od. 5, 68 : αὐτοῦ ἐπείνοστο περὶ σπείλους γλαφυροῖο ἡμερῆς. Ibid. 130 : τὸν μὲν ἐγὼν ἐδῶκα περὶ τροπίας βεβαῦτα. der Gen. τῆ. bei βεβαῦτα ist, wie bei τοξεύειν τινός; Gen. des Zieles, von dem aus die Bestimmung der Richtung einer Bewegung auf dasselbe genommen wird. Eur. Troad. 824 (Chor) : τεύχη περὶ Δαρδανίας φονία κατέλυσεν αἶχμά. — 2) bei Uebertragung auf nichträumliche Verhältnisse hat περὶ a. Gen. causale Geltung und bezeichnet a) das Umgebende als *Besitzendes*, zu dem das Umgebende im Verhältnisse des Zugehörigen, des *Besitzes* gedacht wird : so besonders bei den Attikern in der Verbindung τὰ περὶ τινός; das Einen Umgebende, Betreffende : seine Verhältnisse, seine Lage, seine Schicksale; οἱ περὶ τινός die Einen Umgebenden als mit ihm in Verbindung, in Beziehung Stehenden, zu ihm Gehörenden. Plat. Prot. 360, e : πῶς περὶ ἔχει τὰ τῆς ἀρετῆς (alles was sich auf die Tugend bezieht, die Tugend in allen ihren Beziehungen). Phaed. 67, b : τὰ περὶ τῆς διωγῆς. — b) den Gegenstand, aus dessen Sphäre (περὶ) der Stoff, das *Object* einer Besprechung hergenommen wird (her : Genitiv-Geltung), oder der selbst das Stoff hergebende *Object* ist. So steht es namentlich bei den Bezeichnungen des *Erkennens* und *Sprechens*, als ἀνοῦειν, γινώσκειν, εἰδέναι, λέγειν, λόγος περὶ τινός κ. τ. λ., wo der Lateiner *de* und der Deutsche *von* gebraucht : *audire, scire, dicere de al. re*, von einer Sache hören, wissen, sprechen u. s. w. Od. 19, 270 : περὶ νόστον ἄκουσα. 17, 371; 563 : εἶδα περὶ κείνου. Aesch. Eum. 114 : εἰσα τῆς ἐμῆς περὶ ψυχῆς. So auch in der Prosa. Xen. An. 2, 5, 8 : γινώσκεις περὶ τινός. 2, 2, 10 : γνῶμαιν ἔχει περὶ τινός. Plat. Tim. 27, a : εἰδέναι π. τινός. Die Substantiva (λόγος τινός etc.) und bei Homer zuweilen selbst die Verba der angegebenen Geltung werden auch mit dem bloßen Gen. (ohne περὶ) verbunden. Od. 11, 174 : εἴτε δέ μοι πατρός τε καὶ υἱός. — Umgekehrt gebraucht hier der Griechen das Stoff bezeichnende περὶ τινός auch mit Auslassung des unmittelbaren Regens : in diesem Falle steht περὶ mit seinem Gen. an der Spitze des Satzes; wir gebrauchen hier den Ausdruck *was das betrifft*. Plat. Phaedr. 260, a :

περὶ πολλούς, ὥσπερ εἶπομεν, μετ' ἐκείνων τε ἐλαμπεν ἰὼν. Xen. Mem. 1, 3, 15: περὶ μὲν δὴ βρώσεως καὶ πόσεως οὕτω παρσεκευδαμένως ἦν. Dem. 49, 62: περὶ δὲ τῶν φιάλων... εἰς μὲν ὥστε αὐτὸν ἀπολθεῖν τὰς φιάλας. — ε) den moralischen Grund, Beweggrund; α) inneren (durch aus bezeichneten). Il. 7, 301: περὶ ἐρίδος μάχεσθαι aus Streitsucht, aus Feindseligkeit kämpfen. Thuc. 4, 130: περὶ ὀργῆς aus Zorn (als thätiger realer Grund aufgefaßt: vor Zorn), — β) äußeren, als Thuc. 1, 85: πέμπειν περὶ Πανιδείας. So namentlich auch bei den Wörtern der Furcht und Sorge, als φοβεῖσθαι (Xen. An. 5, 5, 7) ἐπιμελεῖσθαι περὶ τινος. Od. 16, 284: βουλευεῖν περὶ φόνου wegen des Mordes berathschlagen. 7, 191: περὶ νόμπης μηχανεύεσθαι. 21, 249: ἄχος περὶ τινος. Plat. Prot. 320, a: δεδιὼς περὶ αὐτοῦ, μή... So περὶ τῶν δεδωρτων, deswegen; — den auch als Zweck gedachten Grund. Dem. Phil. 1, p. 52, 43: τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ τοῦ τιμωρῆσθαι Ὀλιμπιόν (um zu). So im Hom. am häufigsten bei den Verben kämpfen, streiten um, für einen; μάχεσθαι, μάχεσθαι, ἀμύνεσθαι, ἐρῆζειν u. dgl. Il. 15, 416: τῷ δὲ μίης περὶ νηὸς ἔχον πόδον (wo zugleich das räumliche Sich-Befinden am den zu erkämpfenden Gegenstand statt findet, von dem aus (Gen.) und für (acc. vor) den man kämpft). 707: τοῦτο δὲ περὶ νηὸς Ἀχαιοὶ τε Τρῶες τε δρῶν αἰλλήλους. 16, 1, 17, 147. 12, 423: ὅτ' ὀλίγῃ ἐνὶ χώρῃ ἐρῆζοι περὶ ἰσῆς (um gleiches Recht zu erlangen). 11, 700: περὶ τριπόδος γὰρ ἐμελλὼν θεύσεσθαι. 22, 161: περὶ ψυχῆς θεὸν ἔκτορος. 15, 284: ὅτιπότε κοῦροι ἐρίσσειαν περὶ μύθων (um die Worte wetteifern, d. h. wetteifern, wer am besten sprechen könne); — γ) nicht selten ist bei diesen Verben der Zweck zugleich als Vortheil einer Person gedacht, wo dann bei περὶ statt der Sache auch die Person selbst genannt wird. Wir gebrauchen in diesem Falle für, der Griechen auch ὑπὲρ und ὑπὲρ (s. ὑπὲρ 2, α, S. 148, ὑπὲρ c, S. 119). Il. 12, 170: ἀμύνονται περὶ τέκνων (für die Kinder). 17, 146: μαχόμενος Λαοαῖοι περὶ πόλεως (für die Stadt). So ἀμύνεσθαι περὶ πατρὸς, π. νηὸν u. dgl. Jedoch kann hier st. περὶ auch der bloße Gen. edusae stehen. — δ) Bei Vergleichen endlich bezeichnet περὶ c. Gen. α) den Werth als etwas geringem, von allen Seiten Gleichgeltendes. Von

Herod., an ist dieser Gebrauch, besonders bei den Attikern, sehr häufig in den Redensarten *περὶ πολλοῦ*, *περὶ πλεονος*, *π. πλείοντος*, *π. ὀλλγόν*, *ἐλαττονος*, *οὐδενὸς εἶναι τι* (einem [um] Vieles etc. werth sein), *ἡγεῖσθαι*, *κραιεῖσθαι* *τι* (etwas hoch, werth, wichtig etc. achten, halten). Beim bloßen Gen. *πολλοῦ κραιεῖσθαι* schwindet die Vorstellung der Gleichheit von allen Seiten (*περὶ*) und bei *ἀντὶ* c. Gen. wird das Gleichgestellte als Gegenüberstehendes angeschaut. In allen diesen verschiedenen Ausdrucksweisen bezeichnet der Gen. als *Herod.* das Vergleichene als dasjenige, von welchem der Maßstab gewonnen wird. Wird doch auch das Deutsche *um* zur Bezeichnung des Preises als des Gleichgeltenden gebraucht, *um* welchen Etwas gegeben oder erlangt wird; — b) ein *ringum* (*περὶ*), von allen Seiten her Ueberragtes, Uebertroffenes, also ein Nachstehendes; nach einer anderen räumlichen Anschauungsweise gebraucht der Griechen auch *πρό*, gleich wie der Lateiner *prae*, der Deutsche *vor* neben *über*. Sehr häufig ist dieser Gebrauch bei Hom., namentlich in den Verbindungen *περὶ πάντων*, *περὶ ἄλλων* *prae ceteris*, vor Anderen, über Andere, mehr als Andere (*ringum*, von allen Seiten sie überreichend, überragend). Il. 1, 287 : *ἀλλ' ὃδ' ἀνὴρ ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων* (will alle Andere übertreffen). Od. 17, 388 : *ἀλλ' αἰεὶ χαλεπὸς περὶ πάντων εἰς μνηστῆρων*.

D) Als *Adverb* findet sich *περὶ* nur in zwei Bedeutungen; 1) in der räumlichen *um*, *herum*. H. h. Cer. 277 : *περὶ τ' ἀμφὶ τε*. Od. 9, 184 : *περὶ δ' αὐτῇ ὑψηλῇ δέδωκτο*. Aesch. Ag. 1540 : *περὶ χεῖρα βαλοῦσα*. In Verbindungen dieser Art eine Tmesis anzunehmen, wie gemeinhin geschieht, beruht auf einem Verkennen des selbstständigen *περὶ*. — 2) in der (bei *περὶ* als Präp. c. Gen. 3, b schon besprochenen) übertragenen des *Uebertreffens* (nach allen Seiten hin, rings Ueberragendes), des *Steigens*, wo wir es durch *sehr* wiederzugeben pflegen. In dieser Geltung pflegt *πέρι* (mit zurückgezogenem Accent) geschrieben zu werden, und diese Schreibart ist ebensowohl, weil sie als überliefert auf historischem Boden ruht, als auch weil sie die Deutlichkeit fördert, der entgegengesetzten (*περὶ*), welche man vielfach in der Neuzeit hat einführen gesucht, entschieden vorzuziehen. Il. 8, 161 : *πέρι*

μὲν σε πλον Δαναοί. Od. 14, 423 : πέρι γὰρ φρεσὶν αἶσμα ἦδη. Il. 4, 46 : τῶν μοι πέρι κῆρι (gar sehr von Herzen, recht v. H., recht herzlich) τίσσετο Ἴλιος ἱερῆ. Auch so neben dem Superlativ, wie Il. 7, 289 : πέρι δ' ἔγχει Ἀχαιῶν φέρτατος ἔσσι (bei weitem der vorzüglichste).

E) In der *Composition* hat *περί*, wie als Adverbium, 1) die *räumliche* Geltung *um, rings, ringsum*, z. B. περιβάλλω, περιάγω (herumführen), περιάλασσω — 2) die *steigernde* a) des *sehr*, besonders bei Adjectiven : περιαλλής, περιμήκης, περιφοβός — b) die des *Übertreffens*, *Überschreitens*, wie *über* : περίεμι (wie ὑπέριμι) τινός und τινά, περιήλυμαι τινός und τινά einen übertreffen, περίοξεν.

Ἀμφί (Aeol. ἄμπι, Lat. *ambe*, vgl. *ambi-vium*) heisst eigentlich „auf beiden Seiten“, wenn es wirklich mit ἄμφω Sskr. *ubha*, Lat. *ambo* zusammengehört, in welchem Falle sich auch ἄμφος wie *obis* verhielt. Ἀμφί ist mehr bei Dichtern und den Ionern als in der sonstigen Prosa gebräuchlich; es wird, wie *περί*, mit allen drei obliquen Casus verbunden und das in *räumlicher* sowohl als in *causaler* Bedeutung; seine *temporale* Geltung indessen beschränkt sich auf die Verbindung mit dem Accus. Bei der localen und causalen Geltung unterscheiden sich die drei Casus mehr nur durch den Umfang des Gebrauches und die entgegengesetzte Bezeichnung des *hien, her* und *wo*.

A) c. *Accus.* bezeichnet ἄμφι 1) in *räumlicher* Geltung die *unbestimmte Nähe* (an die, an den entgegengesetzten Seiten : wenn zu ἄμφω gehörig) in den, (wohin?), an dem, (wo?) Umfange eines Gegenstandes *hien* (Acc.); jedoch ist der Gebrauch (bei Verben der Bewegung) auf die Frage *wohin* selten und wohl dichterisch. Pind. Ol. 10, 365 : ἄμφι δὲ με χλαῖναν βάλεν. Aesch. Prom. 830 : ἄμφι Δωδώνῃ ἤλθες (in die Nähe um, in die Umgegend von D.). Il. 2, 461 : Καῦστρον ἄμφι ῥέεθρα ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται. 1, 409 : ἄμφι ἅλα ὑμ' ἑορῆς *hien* (Acc.; wir sagen lieber : *her*). Eur. Suppl. 401 : ἄμφι ἐκτεταμένους πύλας ἔθανον. Ob die Nähe sich auf den ganzen Umfang ausdehnt oder bloß auf einen oder einzelne Theile sich beschränkt, kann — wie auch bei *περί* — nur aus dem Zusammenhange entnommen werden; mehr im

ersteren Sinne scheint jedenfalls die Verbindung des *ἀμφι* mit *περι* zu fassen zu sein. Il. 2, 305: *ἡμεῖς δ' ἀμφι περὶ κρήνην ἵεσθαι· κατὰ βώμους ἔρδομεν ἀθανάτοισι τελέσσας ἐκατόμβας*. Bei dieser Zusammenstellung darf natürlich das dem Casus ferner stehende dieser beiden Wörter nicht als Präposition, sondern ea. mufs als Adverbium angesehen werden. In gleichartiger Häufung sagen auch wir rings um Etwas, und der Lat. *circumcirca aliquid*. — Die Geltung des *ἀμφι* von der Unbestimmtheit des Ortes findet sich, wie bei *περι*, auch auf den Raum innerhalb des Umfanges eines Gegenstandes übertragen. Il. 11, 706: *ἀμφι τοῖς ἄστρον ἔρδομεν ἱπὲρ θεοῖσιν* (in der Stadt umher). Plat. Men. 242, c: *ἀμφι Συναλλαν τροπία στήσας*. — Wie *οἱ περὶ τινα*, so ist auch *οἱ ἀμφι τινα* eine den Attikern eigenthümliche Redeweise mit dreifacher Bedeutung, z. B. *οἱ ἀμφι Κρίτωνα* 1) die um Kr. Seienden, ihm Zugehörigen; diese Verbindung dient namentlich auch zur Bezeichnung einer Schule, als Plat. Crat. 400, c: *οἱ ἀμφι Ὀρφέα* die Orphiker; 2) Kriton und seine Umgebung (die Umgebung sammt dem Umgebenen); 3) Kriton allein, aber in Beziehung auf sein Wesen, insofern dies nämlich in seiner homogenen Umgebung sich spiegelt; dieser Gebrauch gehört den Späteren an; — 2) *temporal*, gleich *περι*, unbestimmt die Nähe in der Zeit: ein *vor*, *nach* oder *mit* (Gleichzeitigkeit, dauernd oder nicht dauernd). Pind. Ol. 1, 97: *ἀμφι τὸν βίον* (sein Leben »umschließend«, lang). 2, 23: *ἀμφι ὅλον τὸν χρόνον* (die ganze Zeit »umfassend«, hindurch). — Aesch. Ag. 800: *ἀμφι Πλειάδων δύνει*. Xen. Cyr. 6, 6; 90: *ἀμφι τὸν χειμῶνα*. . . τοῦ ἔαρος. An. 4, 4, 1: *ἀμφι μέσον ἡμέρας*. So oft *ἀμφι ἀγορὰν πλήθουσιν*; — 3) ebenfalls wie *περι*, Lat. *circiter*, um, eine ungefähre Zahl: *ἀμφι τὰς δωδεκά μυριάδας*. Xen. An. 2, 6; 30: *ἦσαν ἀμφι τεσσαράκοντα ἔτη*. — 4) *causal*, selten bei Homer, häufiger bei den Tragikern, und dann auch in der Prosa. Hier dient es zur Bezeichnung a) eines *Objectes des Begehrens* (gleich *περὶ*), namentlich in den Verbindungen *εἶναι ἀμφι τι* sich um etwas bemühen, *ταῖς τινα* Sorge tragen; ebenso *εἶναι, διατρέβειν, συγκαταθεῖσθαι ἀμφι τι*. Xen. Cyr. 7, 5, 44 u. 52: *ἀμφι ἱππους, ὄρεσιν, μηχανὰς εἶναι*. — b) auch wohl des *Beweggrundes* (vi. *ἀμφι c. Geni*), so etwa in Verbindungen wie Il. 19, 339:

κλαίειν ἀμφὶ τινα. Aesch. Ag. 697 : πολυδερχὸν βλοῦν ἀμφὶ τι ἀνατελᾶσα. Sept. 826 : μέριμνα ἀμφὶ πόνον. Soph. Ant. 168 : ἀπὸ τεύχεα ἰσθῆναι ἀμφὶ τοὺς παῖδας. — c) eines *logischen*, den *Stoff* hergebenden Objectes bei Wörtern des Sprechens. H. h. 6, 1 : μνήσασθαι ἀμφὶ τινα. Aesch. 243 : εἰρηκῆς ἀμφὶ νόμον ἀφενδῇ λόγον. — d) ergänzend das *Object der Beschränkung* : τὰ ἀμφὶ τι (gleich τὰ περὶ τι) das (nicht überall, sondern) *um* einen bestimmten Gegenstand, Begriff, in dessen Sphäre sich Findende. Xen. Cyr. 2, 1, 21 : τὰ ἀμφὶ τῶν πόλεμον das *um* den Krieg sich Findende, auf ihn sich Beschränkende, Erstreckende, Beziehende. 8, 2, 10 : τὰ ἀμφὶ διαίταν.

B) c. *Dat.* (als [ursprünglicher Wahn- und demnächst:] *Wo-Casus*) bezeichnet ἀμφὶ 1) *räumlich* (wie c. *Atto*) a) ein *berührendes rings Umgeben*, wie in den Homerischen Verbindungen : στήσαι τρίποδα ἀμφὶ πυρὶ (der Dreifuß bedeckt die Sphäre des Feuers und umgiebt es zugleich durch seinen größeren Umfang); κῆρα ἀμφὶ ὀφέλοισ ἐπειραν ἀμφὶ ὀφέλοισιν ἐπειραν ἀμφὶ ἐν θούρῳ βαίνε (Od. 6, 371) etc.; in welchem Sinne auch ἀμφὶ und περὶ zusammengestellt werden. Od. 11, 609 : σμαρδαλὸς δὲ οἱ ἀμφὶ περὶ στήθεσιν ἀδύτην — b) und ebenso das *Innerhalb eines Umgebenden* [wie ἀμφὶ c. *Acc.* 1 und περὶ c. *Acc.* 1] in Verbindungen wie Eur. Phoen. 1532 : ὄρνις ἀμφὶ κλάδοις ἔζομενα (zwischen Zweigen). Eur. Phoen. 1578 : ἔπεισ' ἀμφὶ κένουσιν. — c) einen *unbestimmten Ort in der Nähe des Umfanges* eines Gegenstandes. Il. 3, 362 : πλῆξεν ἀνασχόμενος κόρυδος φάλλον ἀμφὶ δ' ἄρ' αἰκτὴν τριχθὰ τε καὶ τετραχθὰ διατρυγνὴν ἑπείετο χεῖρός. 4, 493 : ἀμφ' αὐτῷ ἤριπτο er stürzte neben, bei ihm. Od. 11, 428 : τὴν κείνην . . . ἀμφ' ἐμολ (in meiner Nähe; um meiner Seite); — 2) ein *Beieinander, ein Verbundensein mit einer Thätigkeit, einer Eigenschaft, einem Zustande*; so bei Pindar N. 7, 418 : ἀμφὶ Νεμῆα bei Gelegenheit der Erwähnung von Nemea; P. 1, 22 : ἀμφὶ σοφίᾳ zusammen der Geschicklichkeit; N. 1, 42 : σοῦ ἀμφὶ τρώει bei Deiner Art; — 3) *temporal* sehr selten. Pind. Ol. 13, 37 : ἄλλω ἀμφ' ἐν innerhalb des *Umfangs* eines Tages, im Laufe desselben Tages; — 4) *causal* a) das *Naheliegenderen* *reellen* Grund (wie vor, *propter*) : ἀμφὶ φόνου propter mortem, ἀμφὶ θυμῷ propter Zorn; ἀμφὶ

ταῖσθαι vor Furcht (als moralischer Grund aufgefaßt: aus Furcht); b) das *Mittel*, bei und mit dem etwas geschieht. Hesiod. Op. 205. Jac. A. P. p. 664: ἀμφ' ὀνύχουσι vermittelst der Nägel. Pind. P. 8, 34: ἐμῇ ποταπὸν ἀμφι μηχανῇ in Verbindung mit meiner Kunst, durch meine Kunst. Ol. 8, 42: Πέργαμος ἀμφι τεσσῆς χειρὸς ἐργασίας ἀλλοκεται in Verb. mit, durch deiner Hände Werk; — c) den *Beweggrund*, moralischen Gr. So bei Begriffen der Furcht u. Besorgniß. Od. 1, 48: ἀλλὰ μοι ἀμφ' Ὀδυσῆϊ δαίτῳ δαίεται ἥτορ. Herod. 6, 62: φοβηθεὶς ἀμφι τῇ γυναικί. Aesch. Prom. 182: δέδια ἀμφι σοῖς τύχαις — jedoch auch bei anderen Begriffen, als Il. 3, 157: ἀμφι γυναικί ἄλγεα πάσχειν. Il. 16, 565: ἀμφι νέκυι κατατεθνηῶτι μάχεσθαι. In den beiden letzten Stellen kann der Beweggrund zugleich auch als *Zweck*, als *beabsichtigter Vortheil* gedacht werden; — 4) das *Stoff* bietende, logische Object bei den Begriffen des *Sagens*, *Sprechens*, als Herod. 3, 32: ἀμφι δὲ τῷ θανάτῳ αὐτῆς ἄλγος . . . λέγεται λόγος. Hierher läßt sich auch ziehen Il. 7, 408: ἀμφι δὲ νεκροῖσιν κατακατέμεν οὐ τι μεγαλῶ. Es bietet diese Stelle dieselbe Erscheinung, welche bei περὶ c. Gen. 2, b, s. f. besprochen ist: wie dort das Stoff bezeichnende περὶ τινος, so steht hier ἀμφι τινι an der Spitze des Satzes mit Anlaffung des unmittelbaren (logischen) Regens und läßt sich bequem durch *was . . . betrifft* wiedergeben; die dem Griechischen entsprechendste Uebersetzung wäre *von den Todten gesprochen*. Vgl. Her. 5, 19: ἀμφ' ἀπόδω τῇ ἐμῇ πείσσομαι σοι (was meinen Abszug betrifft).

G) c. Gen., 1) *local* (nachhomerisch) a) auf die Frage *woher?* sehr selten. Eur. Or. 1470: ἀμφι πορφύρεων πέπλων εἰσὶν ἐπιδάγτες aus (her, Gen.) dem umgebenden Gewande das Schwerdt ziehend; — b) auf die Frage *wo?* ebenfalls selten. Herod. 8, 104: τοῖσι ἀμφι ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος. Der Genitiv hilft übrigens auch in dieser Art von Verbindungen, wie schon anderwärts bemerkt, seine Bezeichnung des *her* keinesweges ein; in dem vorliegenden Beispiele bezeichnet er seinen Gegenstand (die Stadt) als den Raum, *von wo aus* (als dem begränzenden Anfangspunkt) die Umwohnenden zu sehen sind. Vgl. Theocr. 225, 9: ἐπ' ὄχθαις ἀμφ' Ἐλισσύνῃ. Eur. Hipp. 1138, ch.: ὁ ἀμφι λίμνης ἐργός — 2) *causal*

a) den *Beweggrund*, wie Il. 16, 823 : μέγιστον πτόκος ἀμφὶ ὀλλυγῆς sie kämpften *um der Quelle* (Gen.) wegen, um ihres Besitzes wegen; der Beweggrund ist hier also zugleich der *Zweck*, die *beabsichtigte Wirkung*. Pind. N. 10, 4 : τὰ Περσέως ἀμφὶ Μεδούσας die Thaten des P. um die Medusa; — b) häufiger von dem, den *logischen Stoff* hergebenden Objecte, *um* das sich ein Gedanke, eine Rede, ein Vortrag, eine (gerichtliche etc.) Verhandlung dreht. Od. 8, 266 : ἀνερπύλλετο καλὸν αἰεῖναι ἀμφὶ Ἀρεὸς φιλόητος. Eur. Hec. 680 : τοιάδ' ἀμφὶ σῆς λέγω παιδὸς θανούσης. Aesch. Agam. 1053. Selten so in der Prosa, wo περί τινος das Gewöhnliche ist. Xen. Cyr. 3, 1, 8 : ἡ δίκη ἡ ἀμφὶ τοῦ πατρὸς.

D) Als *Adverb* hat ἀμφὶ 1) vorherrschend, fast ausschließend *locale* Bedeutung und bezeichnet hier a) meistens *umher*. Häufig findet sich so bei Homer, und zwar bald neben einem Verbum, wo dann irrtümlich die sogenannte Tmesis angenommen zu werden pflegt : vgl. ἀμφὶ δ' ἐνταῖροι εἶδον· ἀμφὶ δὲ κάπνος γίγνεται ἐξ αὐτῆς· bald ohne ein nachstehendes Verbum, als Od. 2, 153 : θρυπαμένω δ' ὀνύχεσσι παρειαῖς, ἀμφὶ τε δαιράς. Il. 18, 564 : ἀμφὶ δὲ κνάρῃ καπέτον, περὶ δὲ ἔρκος ἔλασσαν. Oft steht es in Verbindung mit περί. Il. 21, 10 : ὄχθαι δ' ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ὄχθων· — die folgenden Dichter haben nur noch in einzelnen Fällen das ἀμφὶ adverbial gebraucht, z. B. Pind. P. 8, 88; Sophi Tr. 784; Eur. Phoen. 329; — b) *auf beiden Seiten* bei Hes. Sc. 172 : ἤδη γὰρ σφιν ἔκειτο μέγας λῆς, ἀμφὶ δὲ κῆρυγες οὐραὶ εἶδον· c) mit dem *steigernden* Nebenbegriff des Reichlichen Hom. h. Cer. 83 sq. : οὐ τοι αἰετὴς γαμβρὸς ἐν ὠκυμένῳ πολυσημένῳ Ἀλδωνεύς, αὐτοκασιγνητὸς καὶ ὀρόσπορος, ἀμφὶ δὲ τιμὴν ἔλλαχεν, ὥς τὰ πρῶτα διὰ τριχὰ δασυδὲς ἐτίχθη.

E) In der Zusammensetzung hat ἀμφὶ 1) *locale* Geltung und bedeutet a) gewöhnlich *um, ringsum* : ἀμφ-ιάω, ἀμφιβαίνω, ἀμφι-βάλλω. — b) *auf beiden Seiten* und *doppelt*, so namentlich häufig bei Späteren : ἀμφι-βίος (auf, nach beiden Seiten lebend) doppeltebig (auf dem Lande und im Wasser), ἀμφι-βραχὺς auf beiden Seiten kurz (~~~~); ἀμφι-γνος, ἀμφι-κίπτελλον. — 2) durch Uebertragung bezeichnet es a) *einerseits Steigerung* : sehr, gut, ἀμφι-γηθῆν sich (rings, nach allen Seiten) sehr freuen, ἀμφι-δάκρυτος sehr beweint, ἀμφι-δάκναι

(sehr): fest heißen, *ἀμφι-κόλλω* (ringe, überall, sorgfältig): gut geleimt; vgl. *ἀμφι-έτιω* ringsum um etwas beschäftigt sein, etwas mit Eifer betreiben u. a. m.; — b) andererseits *Unentschiedenheit*: *ἀμφι-βαύλω* unschlüssig, *ἀμφι-γινώσκω* schwanken, zweifeln.

Ἀμφίς verhält sich zu *ἀμφι*, wie *πρός* zu *πρό*, ist nur eine andere Flexionsform von *ἀμφι*, in der Grundbedeutung *um* und *auf beiden Seiten* stimmen beide mit einander überein, nur, daß die letztere Geltung *auf beiden Seiten* dem *ἀμφι* bei Homer noch fremd ist, gleich wie die daraus abgeleitete der *Trennung*: auf einer, anderen, einer *zweiten* (vgl. oben zu Anfang von *ἀμφι* die muthmaßliche Zusammenstellung mit *ἀμφο*); der *Gebrauch* des *ἀμφίς* als Präposition, wie als Adverb, ist im Vergleich mit *ἀμφι* sehr beschränkt und geht kaum über die Gränze des *Räumlichen*. Außerdem ist zu bemerken, daß das Wort *ἀμφίς*, obwohl schon bei Homer vorhanden, doch nirgends bei den Attikern, wohl aber bei Späteren, sich findet. *Ἀμφίς*

A) als Präposition, wo es meistens hinter seinem Casus steht, findet sich mit allen drei obliquen Casus (wie *ἀμφι*) und bezeichnet 1) c. Acc. nur *um*. Il. 14, 274: *Κρονίῳ ἀμφίς ἔθρεε*, Od. 9, 400: *ὅτ' ἔα μιν ἀμφίς ἔκρον*. Hes. Th. 851; — 2) c. Dat., mit dem es sich bei Homer selten findet, ebenfalls nur *um*. Il. 5, 723: *κύκλιε σιδηρεῖα ἄσπερ ἀμφίς*; — 3) c. Gen. a) *um* in der Stelle Il. 2, 384: *ἄρματα ἀμφίς ἰδών*, wenn man hier das *ἀμφίς* nicht lieber als Adverb, und (analog den Verben des Zielens) den Gen. ἴδων als von ἰδών abhängig will ansehen: den Wagen ringsum betrachtend; — b) *getrennt, entfernt von* (welches von *ὦ* her der Genitiv-Geltung entspricht, während der Acc. und Dat. das *hin* angehen und deshalb auch zur Angabe der Trennung nicht geeignet sind) in negativer Beziehung: *ohne*, in geistiger: *entzweit*. Il. 8, 444: *Διὸς ἀμφίς ἦσθην* sie saßen von (Gen.) Zeus (entzweit) getrennt. Od. 16, 267: *ὅτ' μετ' τοῖς κελύω γὰ πολλὸν κρόνον ἀμφίς ἔσσεσθαι πυλόντιδος*. Pind. P. 4, 253: *ἐσθ' ἦτος ἀμφίς* (getrennt von) ohne Kleid;

B) als Adverb hat's die Geltung 1) *auf beiden Seiten*. Il. 12, 424: *σπασμὸν . . . καὶ ἄσπερ ἀμφίς ἀνίλκει* zieht sie beiderseits in die Höhe. 18, 502: *ἀμφίς ἀσπερ* auf beiden Seiten

B) Als *Adverb* wird's, wie *umher* und *ringsum*, gebraucht zur Angabe, daß an mehr oder weniger Orten oder überall in dem Umkreis eines Gegenstandes etwas Statt habe. Virg. G. 4, 193 : *Sed circum tutas sub moenibus urbis aquantur*. Verstärkend wird hier dem *circum* auch wohl noch *undique* beigelegt. Virg. Aen. 4, 416 : *Anna, vides toto properari litore? Circum Undique convenere*.

C) Ebenso hat *circum* in der Composition zunächst 1) die locale Geltung *um*, *ringsum*, *umher* : *circumvadere*, *circumvelare*, *circumlegere*; dann aber 2) geht es, durch Abschwächung des localen Sinnes, gleich einer sogenannten Vorsilbe, mit dem zweiten Theil der Composition in eine abstractere Bedeutung über. Der Grundbedeutung *ringsum* gemäß schließt es hier überall den Begriff des Völligen, Vollständigen in sich : *circumvenire aliquem* einen betrügen, täuschen, *circumverto aliquem argento* einen um sein Geld bringen, betrügen (Plaut. Ps. 1, 5, 27); *circumspicere* (mit dem geistigen Auge) ringsum sehen, d. h. überlegen.

Circa, seit dem Augustischen Zeitalter häufige Nebenform des *circum*, wird A) als *Präposition* 1) räumlich nur in der zweiten und dritten Bedeutung von *circum* gebraucht und zwar häufiger als *circum*; es bezeichnet also a) die *unbestimmte Nähe* in Beziehung auf den Umkreis eines Gegenstandes (auf die Frage *wohin* und *wo*). Liv. 1, 38 : *Quidquid circa Collatam agri erat* (um, bei Coll. herum); — die *gesellschaftliche Umgebung* Cic. Verr. 1, 48 : *Verres multa opus esse aiebat canibus suis, quos circa se haberet*; — b) die Nähe mit subjectiver Beziehung auf das (umkreiste) Subject des Satzes. Liv. 28, 26 : *Custodes circa omnes portas missi* (nach allen Thoren herum); — 2) ferner bezeichnet *circa*, wie *um*, *nepl* und *dupl* c. Acc., ein *unbestimmtes Zeitverhältniß*. Liv. 42, 56 : *Postero die circa eandem horam in eodem locum rex copias admovit*; und — 3) ein *unbestimmtes Zahlenverhältniß* (vgl. auch *prope*). Liv. 45, 34 : *Ea fuere oppida circa septuaginta*; — 4) bei Späteren, endlich das *Object der Beschränkung* (wie *nepl* c. Acc. 5), auf dessen Umfang etwas bezogen wird als darauf in seiner Geltung sich beschränkend, oder der Sphäre des Gegenstandes, dem Gegenstande selbst angehörend. Suet. Claud. 22 : *Quaedam circa*

caerimonias correxit. Plin. 13, 11: *Aemulatio circa bibliothecas.*

B) als *Adverb* dient *circa* nur zur Bezeichnung unbestimmter räumlicher Nähe im Umkreis einer Sphäre oder eines Gegenstandes. Liv. 1, 4: *Eo montibus, qui circa sunt;* und so oft in Verbindung mit *esse*. Auch findet die verstärkende Verbindung *circumcirca* statt. Cic. Fam. 4, 5: *Ocepi regiones circumcirca prospicere.*

Circiter (Compar. von *circum*) findet sich als *Präposition* (c. Acc.) 1) selten in *localer* Geltung, wie Plaut. Cist. 4, 2, 8: *loca haec circiter mihi excidit,* und beschränkt sich mehr 2) auf die dem *circum* fehlende, aber dem *circa* zugefallene Bezeichnung einer ungefähren Zeit. Cic. Att. 2, 4: *Nos circiter Kalendas in Formiano erimus.* Caes. 1, 50: *Circiter meridiem;* und — 3) einer ungefähren Zahl. Caes. 1, 49: *Locus ab hoste circiter passus sexcentos aberat.* Caes. 1, 15: *Milites dies circiter quindecim iter fecerunt.* In diesen und ähnlichen Verbindungen läßt sich übrigens *circiter* auch als *Adverb* auffassen.

d) *rechts, links.*

Die Beziehungsverhältnisse des *rechts* und *links* sind an sich rein subjectiver Natur und können daher *präpositional* auch möglicherweise nur durch die entsprechenden Begriffswörter, wie eben *links ἀριστερός, sinister* und *rechts δεξιός, dexter*, oder durch *Pronominaladverbien* bezeichnet werden. Und Letzteres nun ist der Weg, welchen die Sprache, wenigstens theilweise, eingeschlagen hat. Dabei ist zugleich zu bemerken, daß sie dieses Verhältniß vorherrschend nur als unbestimmte Nähe darstellt und dem entsprechend denn auch theils den pronominalen Adverbien objectiven Werth gegeben, theils eigentliche Präpositionen für die Bezeichnung dieses Verhältnisses nicht eben ganz ausgeschlossen hat. — Als Pronominalgehort hierher ἐνέκρου (c. Gen. aber nur bei Luc. Herod. 5: ἐνέκρου τῆς ἐκδοῦς) „auf der anderen Seite“, und ist somit eine uneigentliche Präposition, während zu den eigentlichen zu zählen ist Gr. παρά, ep. παρα, Lat. per, Skr. para. Dieses S. para ist in seiner Sprache vermöge der Comparativendung

als Pronomen in der Bedeutung »der Andere«, *per* im Lat. in der Bedeutung »durch« [eigentlich *nach der anderen Seite* oder *auf der anderen Seite*] gebräuchlich und darf als Comparativ von Skr. *apa*, Gr. *ἐπὶ* (*παρά* also als eine Verstümmelung von *ἀπό* + *πα*, *ποι*) angesehen werden. Das Lat. *per* ist sonach nicht mit Gr. *περὶ*, Skr. Präfix *pari* um zusammenzustellen.

Παρά (ep. *παρά* und *πάρ*) *neben* (vgl. für diese Geltung neben dem Gesagten auch *παράλληλος* parallel), *bei* wird — A) als *Präposition* mit den drei obliquen Casus (Lat. *per* nur mit dem Acc.) verbunden und das in localer und causaler Geltung; temporale Geltung hat *παρά* nur c. Acc.

I. *παρά* c. Acc. bezeichnet 1) in *localer* Beziehung a) (auf die Frage *wohin*) die Richtung, Bewegung α) *neben*, *bei* (*bei* c. Acc. altd.), *an* Etwas *hin* (Acc.). Herod. 1, 36: ἀπικέσθαι πὰρὰ Κροίσον. Ibid. 86: (Κροίσον) ἤγαγον πὰρὰ Κύρον. II. 1, 347: τῷ δ' αὖτις ἔτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν. Xen. Cyr. 1, 3, 14: πὰρ' ἐμὲ εἰσοδος. — β) *neben* Etwas *hin*, *längs*. II. 1, 34: βῆ δ' ἀκίων παρὰ θίνα θαλάσσης. Soph. Trach. 633: Μηλίδα πὰρ λίμναν. Plat. Gorg. 511, e: παρὰ τὴν θάλατταν παραπατεῖν. — γ) *neben* etwas *vorbei*. Od. 4, 802: ἐς θάλαμον δ' εἰσῆλθε παρὰ κληίδος ἱμάντα. 3, 172. Xen. Cyr. 6, 2, 29: παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι. I; 6, 43: παρὰ πόλιν ἄγειν. Auch hier behält an sich die Präp. (*neben*, *bei*) und der Casus (*hin*) seine eigentliche Geltung; nur der *Zusammenhang* giebt die Vorstellung eines Überholens des Zieles: so. z. B. bedingt notwendig in der ersten Stelle das Erstreben und Erreichen des *ferneren* Zieles (ἐς θάλαμον) ein *Vorbeigehen* des *näheren*; — b) (auf die Frage *wo*) α) das Sich-Befinden *neben*, in der Nähe, *bei* einem Gegenstande, wo aber immer doch der Acc. durch seine Bezeichnung des *hin* die dem Beisammensein vorausgegangene Annäherung, Heranbewegung andeutet. Od. 3, 460: γέος δὲ παρ' αὐτὸς (zu ihm gewandt; neben ihm) ἔχον πεμπύβολα χερσίν. Pind. N. 7, 46: θεῶν παρ' ἐνταίχια δάμον. Ar. Ran. 162: ἐγγύτατα παρ' αὐτὴν τὴν ὁδὸν. Her. 4, 87: καταλείφθη παρὰ τὴν νηὶν. Xen. An. 1, 2, 12: παρὰ τὴν ὁδὸν κρήνη ἦν. — β) das Ausdehnen *neben*, an der Seite eines Gegenstandes *hin*, *längs*, *entlang*. Xen. Anab. 5, 10, 1: ἐπλεον ἡμέρας διὰ

παρὰ τὴν γῆν (neben dem Lande *hin*, eigentlich neben das Land *hin* (Acc.), wie denn ja wirklich auch die Küste des Landes, als das richtung-gebende Ziel der Bewegung, im Auge gehalten werden mußte. 3, 5, 1 : Ἦσαν δὲ καὶ ἄλλαι κοίμαι πολλαὶ . . . ἐν τούτῳ τῷ πεδίῳ, παρὰ τὸν Τίγρηα ποταμὸν (neben dem Flusse *T. hin*). Thuc. 7, 39 : παρὰ τὰς νεῦς ἀριστοποιεῖσθαι. Soph. El. 177 : ὁ παρὰ τὸν Ἀχέροντα θεὸς ἀνάσσων. — 2) in *temporaler* Geltung (nachherisch) a) das in der Zeit *neben* einem Anderen Liegen oder Hinlaufen, also *momentane* und *dauernde Gleichzeitigkeit* so : παρ' ἡμέραν, παρὰ τὸν πόλεμον, παρὰ τὴν πόσιν *inter potandum*, παρ' αὐτὸν τὸν κινδύνον im Augenblick der Gefahr, u. s. w. Xen. An. 2, 3, 15 : παρὰ πόσιν. Plat. Rep. 3, 412, d : παρὰ πάντα τὸν βίον. Xen. Mem. 2, 1, 2 : παρὰ τὴν ἐκθεσὶν ἀρχήν. Dem. Phil. 1, p. 49, 33 : παρὰ τὸν καιρὸν . . . βουλευόμεναι (in *ipso tempore*). Isocr. 3, 24 : παρὰ τὸν πόλεμον. — b) wohl zu unterscheiden sind die Fälle, wo παρὰ den *Wechsel* des Nebeneinander, auch bei Zeitangaben, bezeichnet, wo denn z. B. παρ' ἡμέραν *neinen* Tag (neben) *im* den anderen *heißt*. — Vielfach auch auf *andere* *nichtsinliche* Verhältnisse ist der Gebrauch von παρὰ c. Acc. ausgedehnt, und überall liegt die räumliche Anschauung bald einer Richtung, Bewegung *neben* ein Object *hin*, *zu* demselben, oder *neben*, *an* ihm *vorbei* (wohin?, 1, a), bald eines Sichbefindens *neben*, *bei* einem Objecte (wo?, 1, b). So dient es denn zur Angabe — 3) des *Beweggrundes* (über den realen Grund s. 4) als eines Gegenstandes, *neben* welchen *hin* der Handelnde seinen Blick, seine Aufmerksamkeit gerichtet hält und so von ihm sich bestimmen, *bewegen* läßt : ἀθροεῖν παρὰ τινα *um* (dieses *um* ebenfalls mit dem Acc.) einen, *wegen* eines *mithlos* sein, παρ' αὐτὸν γίνεται *um* seinetwillen geschieht es; so παρὰ τι *welawegen?* παρὰ τοῦτο *deshwegen*; — 4) die *Gemäßheit* (das Parallele als Richtschnur : s. 1, b, β). Demosth. c. Aph. 1, p. 224, 34 : παρὰ τὸν λόγον (neben, gemäß der Rechnung), ὃν ἀποτρέπονται, . . . ἐπιδελῶ. Häufig bezeichnet das Verhältniß der Gemäßheit bei παρὰ c. Acc. das des *Grundes*, so z. B. des *realen* Grundes Thuc. 1, 41 : ἐκαστος οὐ παρὰ τὴν ἐαυτοῦ ἐπιβλάν (gemäß, in Folge, durch seine Vernachlässigung)

οὐδὲν βλάψειν· des *logischen* in der Verbindung der Späteren
οὐδὲν παρὰ τοῦτο daraus ergibt sich nichts; — 5) den *Be-*
sitzer (neben, bei den (Acc.) etwas gekommen ist, gehört).
Herod. 8, 140 : πυνθάνεσθε τῇ νῦν παρ' ἐμὲ δοῦσαν δύναμιν
(die bei mir ruhende Macht, Lat. *pends me*); — 6) bei *Ver-*
gleichungen a) *Gleichstellung* (gewissermaßen ein Nebeneinander-
Stellen). Soph. Ant. 25 : ὡς παρ' οὐδὲν (neben, das Nichts,
gleich, für Nichts) ἔχειν τὸ πρᾶγμα. Plat. Apol. 36, a : οὐ
παρ' ἄλλων ἔσεσθαι, ἀλλὰ παρὰ πολὺ (neben, das [Acc.] Viele
gehörend). Xen. An. 6, 4, 11 : παρ' ἄλλων ποιεῖσθαι. —
b) *vergleichende Nebeneinander-Gegenüberstellung* des *Un-*
gleichen, des *Nachstehenden* und *Bedovungten*, wie Xen. M.
S. 1, 4, 14 : παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥστερ θεοὶ αἱ ἀνθρώπου
βιοτεύουσι, neben die anderen lebenden Geschöpfe vergleichend-
gestellt, mit ihnen verglichen, im Vergleich mit ihnen. Die
Steigerung selbst, der Begriff des *Vermags* ist hier nicht in
παρὰ, sondern in der Natur der aufeinander bezogenen Begriffe,
in dem Zusammenhange zu suchen. Herod. 7, 20 : ὥστε
μήτε τὸν Δαρείου (στύλον) τὸν ἐπὶ Σκύθας παρὰ τοῦτον μῆδεν
φαίνεσθαι. Plat. Phaedr. 236, d : γελοῖος ἔσομαι παρ'
ἀγαθὸν ποιητὴν ἰδιώτης αὐτοσχεδιάζων περὶ τῶν αὐτῶν. —
7) bisweilen ein *Uebertreffen* (neben Etwas vorbei, es überholend),
als παρὰ τοὺς ἄλλους πορεύειν neben den Anderen vorbei, d. h.
mehr als Andere; παρ' ὅτινοῦν neben jedem Anderen vorbei,
mehr als jeder Andere. Auch steht wohl ein Comparativ
oder das ausschließende ἕτερος oder ἄλλος oder διαφορεος
dabei. Thuc. 1, 23 : ἥλιον ἐκλείπειν πικρότεραι παρὰ τὰ
ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονεύμενα ξυνέβησαν. — 8) ein
Ausschließen a) des (zur Seite Stehenden, des) *Vorhandenen*
(wo?). Ar. Nubb. 698 : οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα neben,
außer diesem giebt es nichts Anderes; statt ἄλλος findet sich
hier auch ἕτερος. Plat. Phaedr. 235, c : ἕτερον παρὰ ταῦτα.
— b) des *Uebersflüssigen* (eines plus; wohin? bis zu, bis an, bis
auf) in Jac. A. P. p. 695 : Μάρκος, ὅφρ' εἰ παρὰ γράμμα
du bist ein Thier bis neben, bis auf einen Buchstaben (der
nämlich zu viel ist : Μ-άρκος); — c) häufiger das Aus-
schließen eines Gegenstandes als eines *fehlenden*, eines *Degiciu*.
Herod. 9, 33 : παρ' ὃν πάλαισμα ἔδραμε νικῶν Ἀλκμήδα
bis (neben, bei, zu) auf eine Kampfübung erlangte er den

Olymp. Sieg (welche noch fehlte); so $\pi\alpha\rho'$ $\beta\eta\mu\alpha$ $\epsilon\upsilon\delta\alpha\tau\mu\omega\nu$ $\gamma\acute{\epsilon}\gamma\omicron\nu\epsilon$ bis (neben, an) auf eine Stufe (die noch zu erreichen übrig blieb) war er glücklich geworden; bei den Rednern oft von Stimmen, als Ia 3, 37: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\tau\acute{\epsilon}\tau\tau\alpha\rho\alpha\varsigma$ $\psi\acute{\eta}\rho\omicron\upsilon\varsigma$ $\mu\epsilon\tau\acute{o}\chi\epsilon$ $\epsilon\tilde{\iota}\tilde{\nu}\epsilon$ $\pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma$ (er hatte Antheil an der Staatsverwaltung bis auf (außer, neben) vier Stimmen (die fehlten); — d) ein *Ausschließen* eines Gegenstandes als eines *verfehlten* (wohin? neben etwas vorbei: s. l, a, β ; einen Gegensatz bildet hier $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\tau\epsilon$ gemäß). Unsere Sprache hat hier das Verhältniß des widersprechenden Gegenüberstehens für die Wahl ihrer Darstellungsweise aufgefaßt und gebraucht die Präpositionen *gegen*, *wider*: Od. 14, 509: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\mu\omega\lambda\acute{\iota}\omega\nu$ neben dem Gehörigen vorbei, das Gehörige, Schickliche verfehlend, also mit ihm im Widerspruch, *gegen* dasselbe. Soph. Ant. 388: η $\gamma\alpha\rho$ $\epsilon\pi\acute{o}\varsigma$ $\pi\alpha\rho\alpha$ $\mu\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\iota$ $\pi\alpha\rho'$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\epsilon\alpha\varsigma$ $\chi\alpha\rho\alpha$. Thuc. 4, 19: $\pi\alpha\rho\alpha$ δ' $\pi\rho\acute{o}\gamma\epsilon\delta\epsilon\chi\epsilon\tau\omicron$ (dem zuwider, was er erwartete). Plat. Prot. 835, b.: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\tau\acute{\alpha}$ $\sigma\omicron\iota$ $\delta\omicron\kappa\omicron\upsilon\tilde{\nu}\tau\alpha$. Rep. 6, 466, d: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\phi\acute{\upsilon\sigma\iota\varsigma$. Xen. An. 2, 4, 5: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\tau\acute{\alpha}\varsigma$ $\sigma\pi\omicron\rho\delta\acute{\alpha}\varsigma$. Cyr. 6, 1, 13: $\pi\alpha\rho\alpha$ $\tau\acute{o}$ $\delta\iota\kappa\alpha\iota\omega\nu$. So $\pi\alpha\rho'$ $\alpha\zeta\iota\tau\alpha\nu$ (gegen Verdienst), $\pi\alpha\rho\alpha$ $\tau\acute{\alpha}$ $\beta\acute{\epsilon}\lambda\tau\iota\omega\tau\alpha$ (gegen sein Bestes), $\pi\alpha\rho\alpha$ $\lambda\epsilon\rho\alpha$ $\kappa\alpha\iota$ $\omicron\iota\omega\nu\omicron\upsilon\varsigma$ u. dgl. m. Auch der Lateiner gebraucht in Uebereinstimmung mit der Griechischen Anschauungsweise *praeter*, z. B. $\pi\alpha\rho\alpha$ $\delta\acute{o}\xi\alpha\nu$ (Plat. Polit. 295, c) *praeter opinionem*. — Das Verfehlen, das Abirren läßt sich im Bereich des Nichtsinnlichen ebenso wohl nach den Raumvorstellungen eines *über* und *unter*, *vor* und *hinter*, als eines *neben* etwas hin« anschauen, und demgemäß gebraucht denn der Grieche neben $\pi\alpha\rho\alpha$ auch $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ und zwar bei einzelnen Wörtern abwechselnd mit $\pi\alpha\rho\alpha$, bei anderen auch wohl ausschließend: vgl. $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ (und $\pi\alpha\rho\alpha$) $\mu\omega\lambda\acute{\iota}\omega\nu$, $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ $\alpha\iota\delta\alpha$ über Gebühr u. dgl. m.; $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ $\mu\acute{o}\rho\omicron\nu$ wird auch in ein Wort geschrieben $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho\mu\acute{o}\rho\omicron\nu$. Und so heißt es denn auch bei uns, gegenüber dem Griechischen (Il. 13, 786) $\pi\alpha\rho\alpha$ $\delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\mu\iota\nu$ (neben dem rechten Maße vorbei, das rechte Maß verfehlend) *über* oder — je nach dem Sinne — *unter* Vermögen. Auch $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$ c. Gen. (s. $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$, B, 2, b) findet sich so gebraucht, vgl. Soph. El. 511: $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$ $\delta\iota\kappa\eta\varsigma$ $\acute{\alpha}\rho\chi\omega$. Den Gegensatz von $\pi\alpha\rho\alpha$, $\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha$, $\upsilon\pi\acute{\epsilon}\rho$ in dem vorliegenden Sinne bildet $\kappa\alpha\tau\alpha$ c. Acc. (*auf*) *gemäß*, *nach*; — e) ein *Ausschließen* im Sinne des Wechsels. Statt des Griech. *neben* Etwas vorbei; bezeichnen

wir das (den Wechsel erzielende) »Bei-Seite-Lassen« als ein Umgehen. Ar. Ran. 643 : πληγὴν παρὰ πληγὴν Schlag um Schlag. So παρ' ἑνα γέροντες καὶ νεανίαι. Häufig ist dieser Gebrauch bei Zeitbestimmungen, ἡμέραν παρ' ἡμέραν einen Tag um den anderen, *alternis diebus*; auch bloß παρ' ἡμέραν παρ' ἐνιαυτόν (D. Sic. 4, 65) Jahr um Jahr. Verwechselungen mit dem unter 2. besprochenen παρὰ c. Acc. bei der Angabe von (*gleichzeitigem* Nebeneinander, von) Gleichzeitigkeit (mit und ohne Wiederholung) sind hier zu vermeiden: vgl. Soph. O. C. 1456 : παρ' ἡμῶν am Tage, des Tags; täglich. Pl. Legg. 4, 705, α : παρ' ἐκάστην ἡμέραν. Arist. H. A. 7, 2 : παρὰ μῆνα τρίτον *je den dritten Monat*; — 9) die *Intensität*, a) bei Comparativen und comparativischen Ausdrücken das *Maß als Grad* (bis neben) bis zu welchem sich etwas steigert. Hierher gehören Ausdrücke wie z. B. παρὰ πολὺ (auch παραπολύ) αἰετῶν, π. π. περιγίγνασθαι. Auch steht wohl ein Genitiv des Ausgangs, des Trennungspunktes dabei : παρὰ πολὺ τῆς ἀξίας, τῆς ἐλπίδος bis (neben, bei) viel, weit von (Genitivgeltung) dem Verdienste, der Hoffnung, d. i. bei weitem anders als . . . — b) bei Verben die *Limität* der Ausführung, des Geschehens einer Handlung nach positiver und negativer (Scala) Richtung hin, kaum, beinahe : παρ' ὀλίγον ἔθανε (bis neben ein Geringes, zu einem Geringen) beinahe starb er (es fehlte wenig, daß . . .). Thuc. 7, 71 : παρ' ὀλίγον δέσπευσεν («bis neben ein Geringes»), kaum entkam er. So παρὰ μικρόν, βραχύ etc.

Π. c. Dat. 1) *räumlich* a) selten bei Verben der Bewegung (auf die Frage *wohin?*), z. B. Xen. Anab. 2, 5, 27 : ἵεναι παρὰ Τισσαφέρνηι (Schneiders Conjectur *Τισσαφέρνην* beruht auf einem Verkennen der Grundbedeutung des Dat. hin). Od. 3, 37 : ἴδρυσεν παρὰ δαίτι. — b) häufig bei Verben der Ruhe (auf die Frage *wo?*), wie αἰναι, στήναι, ἵσθαι, κεῖσθαι, μέναι u. dgl. Immer übrigens liegt auch hier das *hin* des Dativs im Hintergrunde und war im Griechischen Sprachgefühl nicht ganz verschwunden. Od. 1, 154 : ἦενδε παρὰ μνηστῆρων er sang (neben [παρὰ] den (Dat.) Freiern, zu ihnen gesellt, bei, vor, unter den Freiern. Soph. Phil. 1046 : πάροισι μὲν Τρώες παρ' ἡμῖν. Xen. An. 5, 10, 2 : ἀφελασθαι παρὰ Χερδωνήσῳ. — 2) durch Uebertragung auf nicht

sianliche Verhältnisse, und zwar beim Dat. der Person. Hier hat *παρά* c. Dat. causale Geltung, insofern die Person, a) neben, bei (*παρά*) welcher etwas vorgeht, zugleich, weil aufnehmend (Dat. als Aneignungscasus), *per consequens* als eine Thätigkeit äussernd (woher?) und zwar als urtheilend gedacht wird. Demosth. Ol. I (v. II), p. 18, 3: τοσούτω θαυμαστότερος παρά πάνσι νομίζεται, gleich wie auch wir hier sagen können: bei Allen wird er für um so bewundernswürdiger gehalten. Im Altd. wird so *bei* sehr häufig angewandt, wo wir *von*, *durch*, *wegen* gebrauchen; und der Engländer setzt sein *by* regelmäßig beim Passivum in der Geltung des Lat. *ab*, gleich wie namentlich auch die späteren Griechen das *παρά* c. Dat. Herod. 3, 160: παρά Δαρείῳ κριτῇ Dario judica. Ib. 1, 33: παρ' ἐμοί μεο judicio. 1, 86: τοὺς παρά σφίσι αὐτοῖσι δονέοντας ὀβλοῦς. Dem. 28, 21: τυχόντα με τῶν δικαίων παρ' ὑμῖν wenn ich bei euch (seiend, zu euch gekommen), ihr Richter, mein Recht gefunden, erlangt habe (sc. von, durch euch). Xen. An. 1, 9, 29: τιμῆς τυγχάνειν παρά τινος. Ein gleiches Verhältniss liegt auch zu Grunde bei Verbindungen wie Soph. Aj. 924: παρ' ἐχθροῖς ἄξιός θρήνων τυχεῖν. Her. 1, 33: παρ' ἐμοί (nach meinem Urtheil) τὸ οἶνομα δίκαιός ἐστι φέρεσθαι. Als Beleg für die Verbindung des *παρά* c. Dat. mit dem Passivum namentlich bei Späteren vgl. Pol. 2, 36, 2: πόλεμος προσεγορευθεὶς παρά τοῖς πλείστοις Ἀντιβειβικός (so auch wir: bei den Meisten der zw. Hann. Kr. benamt). Soph. Phil. 199: παρ' ὅτῳ Διὸς ἀνέπαρον ἀνάσσει. — oder b) insofern die Person, bei welcher sich etwas befindet, als besitzend, Macht habend, beherrschend gedacht wird; so εἶναι παρά τινι, τὰ παρά τινι das einen Angehende, παρ' ἐμοί, σοί penes me st. meum etc. Xen. An. 1, 5, 16: οἱ παρά βασιλεῖ ὄντες. Demosth. de cor. p. 318, 13: εἰ δ' οὖν ἐστὶ καὶ παρ' ἐμοί τις ἐμπειρία τοιαύτη. — 3) die verbundene Thätigkeit als parallel laufende, als gleichzeitige. Soph. O. R. 773: παρ' ὅλῳ καλεῖ. Ap. Rhod. 1, 458: παρά δαίτῃ καὶ οἷνῳ. Dieser Gebrauch übrigens ist sehr beschränkt und selten; — 4) endlich gewinnt *παρά* c. Dat. je nach der Verbindung auch determinative, abschließende Geltung. Her. 3, 74: ἔχειν παρ' ἐωυτῷ μῦθ' ἐξολοῦν τὴν ἀπάτην. Plat. Theaet. 170, d: παρ' αὐατιῷ κριτὰς τι. Dem. 10, 17: γιγνώσκειν παρ' ἐαυτῷ.

Es waltet in Stellen, wie die letztere ist, zugleich das bei 2, a besprochene Verhältniß ob.

III) c. Gen. 1) *örtlich*, a) auf die Frage *woher?*, von (Gen.) *neben* (*παρά*), von bei, von der Seite, aus der Nähe eines Gegenstandes, seltener einer Sache, häufiger einer Person, die aber meistens zugleich *causal* (bei einem passiven Verhältniß) erscheint (vgl. das Franz. *de* [Gen.] *chez* [*παρά, ἐπὶ*] *quelqu'un*); häufig bei Dichtern und in Prosa. Il. 6, 177: *σῆμα φέρειν παρά τινος*. Od. 12, 70: *παρ' Αἴγυιό τε Πάριον*. Il. 1, 190: *φάσγανον ἐρύσσασθαι παρά μηροῦ*. So *ἰλθεῖν, ἦεν παρά τινος* u. dgl. m.; — b) selten und gew. nur bei Dichtern auf die Frage *wo?* jedoch mehr nur so nach unserer Sprech- und Auffassungsweise; dem Griechischen Sprachgefühl behielt der Gen. auch hier seine Grundbedeutung des *her*. Il. 4, 468: *πλευρὰ παρ' ἀσπίδος ἐξεφαάνθη* neben kam von dem Schilde her, die Seite *heraus* (ἐξ); zum Vorschein. Soph. Antig. 968. 1123; Pind. Pyth. 10, 97; — 2) *partitiv* (namentlich bei den Begriffen des *Gebens*), jedoch selten. Herod. 8, 5: *παρ' ἐαυτοῦ δίδους* aus seinen eignen Mitteln, von seinem Vermögen geben (*παρ' ἐαυτοῦ, ἐαυτῶν* auch *causal*: *οὐαί sponte*); — 3) *causal*, a) von *Personen*, sofern sie einen Gegenstand, Person oder Sache (von neben sich) von Ihrer Seite, aus ihrer Nähe *entsenden, hergeben* und (als *Consequens*) von da Jemand *empfängt* und demnächst *hat, besitzt*, als *πέμπεσθαι, δίδουσαι, λαμβάνειν, δέχεσθαι, ἔχειν παρά τινος*. Herod. 8, 140: *ἀγγελίῃ ἦκει παρά βασιλῆος*. Aesch. Ag. 1016: *ἔχεις παρ' ἡμῶν οἵαπερ νομίζεται*. Soph. Aj. 647: *δέχεσθαι δώρημα παρά τινος*. Dem. 4, 33: *ἃ ὑπάρχειν δεῖ παρ' ὑμῶν*. Ar. Pax. 261: *οὔνοιν παρ' Ἀθηναίων γὰρ μεταδράζει τὰ χυ* (holen von [von neben] den Ath.); — b) sofern sie (als Worte *aus, von sich her* entsendend) als *redend*, die Angeordnete als *wahrnehmend, hörend, lernend* erscheint (wo auch der bloße Gen. steht), wie *αἰοῦναι, μανθάνειν, εἰδέναι* u. s. w. (*τινός* neben *ι*) *παρά τινος*. Herod. 2, 104: *παρ' Ἀθηναίων μεμαθήρασι*. Soph. O. R. 704: *μαθὼν ἄλλον πάρα*. Ant. 230: *τάδ' εἴσεται ἄλλον παρ' ἀνδρός*. Xen. Cyr. 1, 6, 23; 2, 2, 6. Plat. Phaedr. 235, c: *παρὰ γὰρ ἐμυνοῦ οὐδὲν ἐννεόγηκα* — c) von *thätigen Personen* bei jeder Art von *Thätigkeit*. Hier steht es bei Passiven und bei Intransitiven (wie *ὑπὸ*, aber mit Festhaltung

seiner unterschiedenen Bedeutung *neben*, *bei* von *ὑπὸ* *unter*), wo aber der verbale Begriff des Antecedenz oder Consequenz zu *παρά* *etwas* aus dem Connexus zu ergänzen ist; ebenso bei Adjectiven, denen aber dann der verbale Begriff des Passivs inhärrt. Plat. Symp. p. 175, c: *οἶμαι γὰρ με παρὰ σοῦ σοφίας πληρωθήσασθαι*. Plat. Menex. 236, e: *μνήμη καὶ κόσμος τοῖς πράξασι γίγνεται παρὰ τῶν ἀκουσάντων* (von *neben*, von Seite der Hörer). Xen. Cyr. 1, 6, 2: *παρὰ τῶν θεῶν σημαίνεσθαι*. Anab. 1, 9, 1: *παρὰ πάντων ὁμολογέσθαι*. Xen. Hell. 1, 3, 9: *ἕως ἂν οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις ἔλθωσιν*. Ar. Ach. 61: *οἱ πρέσβεις, οἱ παρὰ βασιλέως*. Thuc. 7, 10: *οἱ παρὰ Νικίου*. Xen. An. 2, 6, 14: *ἡ παρ' ἐκείνου τιμωρία*. Dem. 1, 10: *ἡ παρ' ἐκείνων εὐνοία*. Her. 8, 55: *λόγος παρὰ Ἀθηναίων* eine von den Ath. ausgehende Sage. Plat. Phaedr. 232, a: *τῆς παρὰ τῶν ἀνθρώπων δόξης*. Xen. Cyr. 3, 2, 30: *τὰ παρὰ Κύρου* die Anträge von Cyrus; — so *ἐπιφθονος παρὰ θεῶν*.

B) als *Adverbium* sehr selten: *daneben*, *dabei*, *zur Seite*. Il. 1, 611: *ἐνθα καθεῦδ' ἀναβάς· παρὰ δὲ χρυσόθρονος Ἥρη*. 2, 179. Od. 8, 397 ff.: *τὸν δ' αὐτοῦ κοίμησε· Νέστορα, Τηλέμαχον· παρ' δ' ἄρ' ἐϋμμελίην Πεισίστρατον*. So noch Eur. J. A. 201;

C) in der Zusammensetzung hat es neben den präpositionalen Geltungen zugleich noch die Bezeichnung der *Umänderung*; heißt also 1) *daneben*, *dabei*, *zur Seite*, *hinzu*, bei Verben der Bewegung und der Ruhe und anderen (auf die Frage *wohin?* und *wo?*): *παρίστημι*, *παρέζομαι*, *παρέκειμαι*, *παραδίδωμι*, *παρέχω*; — 2) *neben etwas hin* (parallel): *παραβαίνειν* *neben*, *zur Seite* gehen; — 3) *neben vorbei*: *παράγω* (*daneben* und) *neben vorbei* führen; — 4) *neben vorbei* a) im Sinne des *Verfehlens*, *Irrthums*: *παρά*, *gegen*, *παράκοιός* falsch hören (falsch verstehen), *παράληψαι*, *παράδοξος* wider Erwarten, *παράνομος*, *παρανομία* (neben den Gesetzen vorbei) gesetzwidrig handeln; — b) im Sinne des *Abwehrens*: *παραίτω* verbitten; — 5) bei *Vergleichungen*, finde nun eine Gleichheit oder Ungleichheit; also hier ein Ueberholen, Uebertreffen statt: *παραβάλλω* *nebeneinander* stellen, *vergleichen*, *πάρειμι* (*vorbeigehen*) *übertreffen*, *παραφείρω* *übertreffen* (Luc. Charid. 19, u. a. Sp.); — 6) aus dem

gegebenen Standpunkte, dem gegebenen Zustande weg nach der Seite hin, nach neben hin im Sinne des Um-, des Ver-
 änderns : παραπείθω, παρατεταίνο· — 7) nebenhin von der
 Zeit : παρατείνο sich (daneben) hinsiehen ;

D) *anastrophe* erscheint es 1) als *Präposition* hinter
 seinem Casus. Soph. O. R. 714 : παιδός, ὅστις γένου' ἐμὸν
 καί τιν' ἄλλου παρὰ· — 2) *elliptisch* st. πάρεστι und παρειαί·
 so bei Hom. auch παρ. Il. 1, 174 : παρ' ἔμοργε καὶ ἄλλοι.
 Aesch. Pers. 163 : ἔσον σθένος παρὰ. Soph. El. 278 : οὐδὲ
 γὰρ κλαῦσαι παρὰ.

Per ist nicht zu Gr. περί, sondern zu παρὰ zu stellen;
 heisst also eigentlich „nach oder auf der anderen Seite“, und
 hat aus dieser Bedeutung die Geltung erhalten von dem Gr.
 διά und unserem durch. Es regiert den Accusativus und
 steht 1) räumlich auf die Frage a) wohin? Cic. N. D. 2, 55 :
Sanguis per venas in omnes partes corporis diffunditur. Caes.
 1, 16 : *Alterum iter per provinciam nostram erat multo faci-*
lius; — b) wo? von der Verbreitung durch (über) einen (cu-
 bischen oder Flächen-)Raum hin. Unverkennbar liegt auch
 hier die Bedeutung von α (die des hin) zu Grunde. C. Fam.
 1, 7 : *Amici tui per provinciam (in der Provinz umher) pecu-*
nias Ptolemaeo regi crediderunt. Caes. B. C. 3, 24 : *Equites*
per oram maritimam orant dispositi; — 2) zeitlich, statt des
 bloßen Acc. zur nachdrücklicheren Angabe der Zeitdauer, der
 Zeitlänge, durch welche etwas fortbesteht, als dies durch den
 bloßen Accus. geschieht; oft jedoch ist auch *per* wegen der
 Natur des Prädicates unentbehrlich. Liv. 24, 47 : *Incendium*
per duas noctes tenuit. C. Cat. 3, 8 : *Ludi decem per*
dies facti sunt. Cic. Div. 2, 11 : *Animus per somnum sen-*
sibus et curis vacuus est (während des Schlafes. In dieser
 Stelle ist *per* beim Acc. nicht wohl entbehrlich); — 3) *causal*
 zur Angabe a) des Mittels (als eines zwischen dem Subjecte
 und dem Zwecke gleichsam in der Mitte sich findenden Gegen-
 standes [Person oder Sache], durch welchen als das Unter-
 stützende und Tragende der Weg zum Ziele hindurchgenom-
 men wird). Cic. Cluent. 23 : *Hae insidiae Avito ab Oppia-*
nico per Fabricios factae sunt. Liv. 42, 47 : *nulla re*
magis gloriabantur, quam decepto per inducias ac spem
pacis rege; so bei Schwüren und feierlichen Anrufungen,

als *per deos juro*, *per deos te oro*; — b) den moralischen, den *Beweg-Grund*. Cic. Mil. 16: *Obodium nihil delectabat, quod per naturam fas esset aut per leges liceret* (was die Natur, die Gesetze erlaubten). Cic. Man. 1: *Antea per aetatem* (wegen des Alters) *hujus auctoritatem loci non attingere audebam*. Cic. Fam. 7, 32: *Trahantur per me* (meinetwegen) *pedibus omnes rei*. Caes. B. C. 8, 34: *Per causam exercendorum remigum ad fauces portus naves prodire jussit*; — c) dieses causale *per* gewinnt in der Verbindung *per me, te, se*, je nach dem Inhalt der Rede auch wohl zugleich die Nebenbedeutung des determinativen: *allein, isolirt, selbstständig, von selbst*. Cic. Amic. 19: *omnes per se ampliores esse volebat*. Cic. Fin. 1, 7: *per se esset virtus expendenda*. Auch mit *ipse*, Cic. Leg. 1, 17: *per se ipsa maxima est*, und neben *sua sponte*, C. Fin. 1, 7 extr.: *ista sua sponte et per se esse jucunda*; — 4) zur Angabe einer verbundenen Thätigkeit oder eines Zustandes, während und mit welchem als einem *gleichzeitigen* etwas geschieht. Liv. 25, 32: *Ad mille fere armati tenui agmine per silentium eo deducti*. Die verbundene Thätigkeit drückt auch die *Weise* aus, als Caes. B. C. 1, 39: *Dolebat, quod populi Romani beneficium sibi per contumeliam ab inimicis extorqueretur*. Vgl. *per iram* im Zorn, *per jocum atque vinum*, in *quiete sive per vinum sive per insaniam*, *per ludum*.

e) *dissensu*, *jenseis*.

Von den beiden Beziehungsverhältnissen des *dissensu* und *jenseis* gilt so ziemlich dasselbe, was von denen des *rechts* und *links* unter d gesagt ist: sie beziehen sich zunächst auf den Redenden, sind subjectiver Natur und werden in so weit auch nur durch pronominalen Präpositionen angegeben; dann aber sind beide Verhältnisse auch in den Bereich des Objectiven gezogen worden; und so haben denn einerseits die pronominalen Präpositionen einen ausgedehnteren Gebrauch erhalten, andererseits die von Begriffswörtern abstammenden Präpositionen den Zutritt erlangt. Zu letzteren gehört *trans* als Partic. Präs. (das Verb zeigt sich in Sskr. *trī* [transgredī] *aiti* *aiti* = *ultra* + *√* *tri* = *ire*), zu ersteren, 1) *oīs* und

—2) dessen Comparativform *ci-tra*, vom Pronominalstamm *ci*, *co*, *ko*, mit der Bezeichnung der *Nähe*, wie beim Französ. *celui-ci*, Ital. *questo*, Lat. *hi-c* st. *ci-c*; — 3) *ul-tra*, ebenfalls eine Comparativform, dem Stamm nach mit *ul-la* zu Sakr. *ana* jener gehörig, daher die, vermöge der Comparativform gesteigerte Bezeichnung der *Ferne*; — 4) *ἄρῳν*, *ἄρῶν*: ersteres mag der Acc. (vgl. *para-m* Sakr. Acc. Ntr.), letzteres ein anderer Casus, etwa der Dativ sein. (Das Sakr. *para* »der andere«, Lat. *per* ist schon oben bei *d* als Comparativ von Sskr. *apa*, Gr. *ἀπό* angeführt worden.) — Sämmtliche vier Lat. Präpositionen regieren den Acc.; das Griech. *ἄρῳν* und *ἄρῶν* dagegen den Gen. — Vom Gebrauch:

A) als *Präpositionen*. 1) *Räumlich* (auf die Frage *wohin?* und *wo?*) werden sämmtliche hierher gehörigen Präpositionen gebraucht, die pronominalen *cis* (*diesseits* einer Grenze), *ci-tra* (in dem diesseitigen Raume einer Grenze), *ul-tra* (*jenseits* einer entfernten Grenze: *über das Ferne hinaus*) und die verbale Präp. *trans* (*jenseit* eines trennenden, ausgedehnten Gegenstandes). Liv. 5, 35: *Clusini audiebant; saepe a Gallis cis Padum. ultraque legiones Etruscorum fusas*. Cic. Phil. 6, 3: *Decretum est, ut Antonius exercitum citra flumen Rubiconem educeret*. Caes. 1, 28: *Tusci . . . trans Apenninum colonias miserunt*. Liv. 22, 43: *Omnibus ultra castra transque montes exploratis* (hier wohl nur rhetorischer Wechsel). — 2) In *nicht räumlicher*, in übertragener Geltung finden sich nur die Comparativformen *citra* und *ultra*; so dient a) *citra* (nach Cicero) zur Angabe α) des *früher* bei Zeitbestimmungen. Ovid. Met. 8, 365: *citra Trojana tempora*. Suet. Aug. 43: *citra spectaculorum dies*; — β) (*nachangest.*) des Nichterreichens, des Nichtzusammentreffens mit einem Gegenstande, und zwar als eines Entbehrens: *ohne*, oder eines Abweichens, Nichtübereinstimmens: *gegen*. Colum. 11, 3, 55: *Citra* (ohne) *rustici operam*. Suet. Aug. 24: *Alias legiones citra commoda emeritorum exauctoravit* (ohne die Vortheile der Ausgedienten). Gell. 2, 4: *citra* (gegen) *morem gentium Graeciae*; — b) *ultra* zur Angabe des *drüber hinaus* bei Zeitangaben, so Quint.: *ultra Socratem, ultra rudes annos*; bei *Zahlbestimmungen*, als B. Alex. 21: *ultra eum numerum*; — c) beide, *ultra* und *citra*, zur Angabe des *mehr* und *mindest* bei

Mafs- und Grad-Bestimmungen. Quintil. 8, 6, 76 : *Melior ultra (sc. modum) quam citra stat oratio.* Tac. H. 2, 63 : *Uxor Vitellii ultra feminam ferox.* Hor. Od. 3, 29, 32 : *Ultra fas trepidare;*

B) wie als Präpositionen in nichtsinnlicher Geltung, so finden sich auch als *Adverbia* nur die beiden Comparativformen *citra* und *ultra*, und eben als Comparative haben sie auch das vergleichende *quam* im Gefolge. Sie bezeichnen 1) in räumlicher Geltung: *diesseits, jenseits.* Ov. Met. 5, 186 : *inque petendo dextera dirigit nec citra mota nec ultra.* Liv. 10, 25 : *paucis citra millibus lignatores ei occurrunt;* — 2) bei Uebertragung auf Grenzbestimmungen nach Zahl, Mafs und Grad, das *Nichterreichen* oder *Ueberholen*, *Uebertreten* des Grenzzieles : *diesseits, innerhalb, weniger, unter; jenseits, drüberhinaus, weiter, mehr.* Ov. Pont. 1, 7, 55 : *janua culta citra quam debuit.* Cic. Inv. 1, 18 : *ultra, quam satis est, producitur.* 49 init. : *Remotum est, quod ultra (weiter her), quam satis, petitur.* Att. 15, 1, p. m. : *ut nihil possit esse ultra;* — 3) *ultra*, nicht aber *citra*, wird auch von der Zeit gebraucht. Liv. 1, 19 : *Nec ultra bellum dilatum est.*

Πέρα, πέραν (ep. u. Jon. *πέρην*) sind entweder verschiedene oder gleiche Casusformen desselbigen Substantivs, in welchem letzteren Falle dann das *πέρα* sein Accusativzeichen *ν* (wie regelmässig die Consonantenstämme der sogenannten dritten Declination) eingebüsst hätte. Beide werden als *Adverbia* und als Präpositionen gebraucht, sind aber, was die Bedeutung betrifft, im Gebrauch scharf unterschieden und zwar in der Weise, dass der lautreicheren Form *πέραν* ausschliessend die *räumliche*, dem *πέρα* dagegen die abgeleitete Geltung zugewiesen ist. — A) Als *Adverbium* (auch mit dem Artikel; substantivisch) steht 1) von *räumlichen* Verhältnissen *πέραν* (*πέρην*) auf die Frage *wohin?* (gemäss der Accusativform) und *wo?* bei Dichtern und Pros. in der Bedeutung (über die End-Grenze, die jenseitige Grenze *hinaus*) *hinterüber, jenseits, gegenüber.* Soph. O. C. 889 : *ἐπὶ πέραν περὶ οὐδὲ δῆ;* Her. 8, 36 : *ταῖνα πέρην εἰς τὴν Ἀχαιῶν δεκάμυρον.* 6, 44 : *ἐκ ὅσων διαβαλόντες πέρην.* Xen. An. 7, 2, 2 : *πέραν εἰς τὴν Ἄβαν διαβῆναι.* X. An. 3, 5, 12 :

ἦσαν γὰρ αἱ πολυσύντες πέραν πολλοὶ ἑκπτεῖς. Plat. Tim. 89, c : εἰς τὸ πέραν. — 2) von nicht-räumlichen Verhältnissen sein πέραν, und zwar (immer auf die Frage, *wohin?*) von dem Ueberschreiten der Gränze des gegebenen, gewohnten, rechtlichen Maßes a) einer Thätigkeit. Soph. Phil. 332 : φράσης μοι μὴ πέρα. 1259 : πάντε, μὴ λέξης πέρα. Eur. J. T. 554 : μὴδ' ἐρωτήσης πέρα. Plat. Tim. 29, d : μὴδὲν ἔτι πέρα ζητεῖν. Phaedr. 241, d : οὐκέτ' ἂν τὸ πέρα ἀκούσῃς ἐμοῦ λέγοντος. — b) des Uebertreffens bei einem Grad- oder Rang-Verhältniss. So Soph. Phil. 662 : ὃς τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν μ' ἐνεργθεν ὄντ' ἀνέστησας πέρα (erhobst mich über meine Feinde); — c) eines Zeitverhältnisses, sei die Rede von einer bestimmten Zeit oder einer zeitausfüllenden Thätigkeit. Xen. An. 6, 3, 7 : ἤδη δὲ πέρα μεσοῦσης τῆς ἡμέρας. 5, 9, 28 : οὐκέτι πέρα ἐπολιόρησαν τὴν πόλιν. — — B) als Präposition (vor und nach seinem Casus) c. Gen. (doch πέραν auch c. Acc. Herc. Fur. 386 : πέραν Ἑβρον), wie als Adverbium, 1) räumlich : πέραν, auf die Frage *wohin?* und *wo?* bei Dichtern und Pros. : nach jenseits, jenseits (wo?). Il. 24, 751 : παῖδας ἐμοὺς Ἀχιλλεύς περνάσκει πέραν ἁλός. Soph. Ant. 334 : πολλίου πέραν πόντου χωρεῖ. Eur. Alc. 588 : ὑψικόμεν πέραν βαίοντο ἑλατῶν. Thuc. 2, 67 : πορευθῆναι πέραν τοῦ Ἑλλησπόντου. — Il. 2, 535 : καίοντο (wo?) πέραν ἱερῆς Εὐβοῆς. Aesch. Agam. 183 : Χαλκίδος πέραν ἔχων. — 2) πέρα von dem Ueberschreiten der Gränze eines gegebenen, gewohnten, rechtlichen Maßes a) eines Stoffes. Is. 10, 10 : ὁ νόμος πωλεῖ παιδί μὴ ἐξεῖναι συμβάλλειν πέρα μεδίμου κριθῶν. So mehr erst bei Sp.; — b) einer Thätigkeit. Soph. O. C. 258 : φωνεῖν πέρα τῶν πρὸς τὸ νῦν εἰρημνίων. Plat. Gorg. 487 : πέρα τοῦ δέοντος σοφώτεροι γινόμενοι (weiser als nöthig). Rep. 6, 493, d : πέρα τῶν ἀναγκαίων. Aristophanes verbindet An. 416 πέρα mit dem Inf. : ἄπιστα καὶ πέρα κλέειν und über das Hören hinaus, d. i. mehr als man je gehört hat. Philostr. sagt πέρα ἀνθρώπου (nach dem Jenseits des Menschen) über den Menschen, über seine Kräfte hinaus (Gegensatz ἀνθρώπου). — Bei dieser Bezeichnung einer Gränzüberschreitung begegnet πέρα auch dem Gebrauch des παρὰ c. Acc. 8, d, sofern das Ueberschreiten, gleich dem aus der gegebenen Richtung nach *neben* hin Abweichen, als ein Verfehlen

und somit als ein Gegensatz, ein Widerspruch, als ein *gegen*, *wider* aufgefaßt wird. Soph. El. 511 : *θρασεῖα καὶ πέρα δίκης ἀρχῶν*. O. R. 74 : *τοῦ γὰρ εὐκότου πέρα ἀπεσι πλείω τοῦ καθήκοντος χρόνου*, d. i. anders als wahrscheinlich, *gegen* die Wahrscheinlichkeit, *wider* Erwarten; — c) einer Zeit. Xen. An. 6, 3, 7 : *ἤδη δὲ πέρα μεσοῦσης τῆς ἡμέρας*. 6, 1, 28.

Kap. V.

IV. Es ist schon S. 2 u. 5 bemerkt worden, daß durch das Streben der Sprache nach immer größerer Deutlichkeit und schärferer Unterscheidung und Bezeichnung, wie sonstiger Begriffe und Verhältnisse überhaupt, so namentlich auch der mannichfachen räumlichen, zeitlichen, causalen und anderen Beziehungsverhältnisse zwischen Thätigkeit und Object die Zahl der uneigentlichen Präpositionen im Laufe der Zeit immer mehr zugenommen hat, und daß demgemäß sich denn auch manche unter ihnen finden, die, fremd der räumlichen Geltung, bloß das eine oder andere der sonstigen Beziehungsverhältnisse bezeichnen. So gehören zu den uneigentlichen Präpositionen :

a) *der Weise* die Substantive (als solche meist c. Gen.) — *instar* (auch *ad instar*, aber wohl nur erst nach Cic.) „nach dem Bilde, wie, bei Angaben der Gleichheit oder Ähnlichkeit“ Cic. Or. 14 : *tangquam animi instar in corpore*, gleichsam das Bild der Seele, wie die Seele im Körper. Cic. Brut. 51 : *Plato est mihi unus instar omnium*, wie, so gut, so viel als alle. So auch bei Zahlbestimmungen, als Hirt. Alex. 9 : *cohortium trium instar exposui*, ungefähr, etwa drei Cohorten; δέμας post. „nach dem Maße, wie. Il. 11, 596 : *μάργαρσος δέμας πυρός αἰδομένοιο* — *δίκην* (sitr. κατὰ δίκην) in Prosa, „nach Weise, wie. Lucian. Dem. Encorm. p. 911 : *δίκην τῶν δειλινῶν πνευμάτων instar vespertini status*. Aesch. Agam. 241 : *δίκαν χιμαίρας*. — *clam* (*cla-m*, Acc.; in Betreff der Abtammung vgl. *concul-ere*, *con-cla-ere*, *καλύπτειν*, *κρύπτειν*, *κλείπτειν*, in Betreff der

Bildung vgl. ἐπί-κρη-ν) „Verhüllung“, „Verheimlichung“, heimlich, findet sich 1) c. Gen. Plaut. Merc. 1, 1, 43 : *clam patris*; 2) c. Abl. Ter. Hee. 2, 1, 19 : *clam me est* (ich weiß es nicht). Caes. B. C. 2, 32 : *clam vobis*; 3) c. Acc. Plaut. Amph. Prol. 107 : *clam virum*. Auct. B. Hisp. 3 : *clam praesidia*;

κρύβδä. Il. 18, 168 : κρύβδα Διός *clam Jove*;

palam (etwa st. *patulam*? dann würde es mit *patere*, *pandere*, πεταρύναι zu gleichem Stamme gehören) : „offen ausgebreitet“, „öffentlich“, *vor*, wird mit dem Abl. construiert. Liv. 6, 14 : *palam populo*. Quid. Art. 2, 549 : *me palam*;

b) des Grundes die Substantive (alle c. Gen.) *causā* „aus Ursache“, „aus Grund“, *wegen* (nach und oft auch, namentlich bei Liv., selten bei Cic. vor seinem Gen.). Cic. Acad. 2, 23 : *ostentationis aut quaestus causa*. Caes. B. G. 1, 39 : *comineatus causa*; ib. : *amicitiae causa*. Liv. 31, 12 : (*Senatus placuit*) *piacularia fieri causa expiandae violationis ejus templi*. Cic. Lael. 16 : *Quae nostra causa nunquam faceremus, facimus causa amicorum*. Ist das Ursächliche eine Person und wird diese durch das Personalpronomen bezeichnet, so geschieht das attributiv durch die adjectivischen Formen, durch das sogenannte Possessivum in der Reihenfolge *mea, tua, sua, nostra, vestra, sua causa* meinen wegen; deinetwegen etc. Cic. Or. 1, 35 : *Vestra magis hoc causa volebam quam mea*;

gratia „aus Gunst“, *wegen* (selten vor seinem Gen.). Cic. Off. 3, 5 : *Estolumentum gratia* des Vortheils wegen;

χάριν zu Gunsten“, *wegen* (vorherrschend, wie *causa*, hinter seinem Gen.). Il. 15, 744 : *χάριν Έκτορος*. Eur. Andr. 1235 : *χάριν σὺν πάρος κήρυγματων*. Hes. Op. 711 : *πρὸς δεσθαι γλώσσης χάριν* zu Gunsten der Zunge lügen, d. h. ihr freien Lauf lassen. Ar. Plut. 53 : *τοῦ χάριν*, weswegen? Wie bei *causa*, wird auch bei *χάριν* die pronominale Bezeichnung der Person attributiv durch das Possessivum ausgedrückt : *ἐμῇ, σὴν χάριν* etc.;

erga gehört, wie *erga*, zu *ex-regere* und heißt eigentlich : in der Richtung, in diesem Betreff, d. i. folgerungsweise : aus dem Gesichtspunkt, wegen. Cic. d. opt. g. or. 7 : *Eum donari virtutis erga benevolentiaeque, quam erga populum Athe-*

niensem haberet. C. Att. 3, 23 : *Si quid contra alias leges ejus legis ergo factum sit.* Virg. Aen. 6, 670 : *illius ergo venimus.* Nep. Paus. 1 : *Ejus victoriae ergo Apollini donum dedisse;*

nomine „im Namen“, „auf Geheiß“, *wegen.* Liv. 3, 63 : *consulum nomine* der Consuln wegen. Cic. Fam. 12, 12 a. m. : *Haec a te peto amicitiae nostrae nomine.*

ἔνεκα (ἐν-εκ-α) und *ἐκheti* (ἐκ-ητ-ι) sind abstracte Substantive, jenes der Accusativ, dieses der Dativ eines zu supponirenden Nominativs *ἐνεξ*, *ἐκης*, und gehören mit der ebenfalls isolirt stehenden Participialbildung *ἐκ-όντ* (*Fek-όντ*) und dem Adjectiv *ἐκηλος* (*Fekηλος*) zu Skr. *√ vac desiderare, optare.* Die erstere Präposition hat verschiedene Formen, von denen *ἔνεκα* (auch vor Vocalen) und *ἐνεκεν* (auch vor Consonanten; das *ν* ist wohl ursprünglich das Accusativzeichen) sowohl bei Dichtern als auch in der Att. Prosa (vor und hinter ihrem Gen.), *εἵνεκα* in der ep. und Ion. Sprache, einzeln auch in der Att. Poesie und Prosa, *εἵνεκεν* bei Her. und Pind. gebraucht werden. Was den ersten Theil dieser Formen *εἵν*, *ἐν* betrifft, so ist darin wohl nichts anders als die Präposition *εἵν*, *ἐν* zu erkennen, auf welche sich der sp. asper von der Wurzelsilbe *ἐκ* zurückgezogen hat. Ganz im Einklang mit der Wurzelgeltung steht ihre Bezeichnung des moralischen Grundes und des als Grund gedachten Zweckes, der Absicht : „nach Willen“, „zu Willen“, *um . . .*

Willen : wegen. Wir übersetzen es nicht selten auch durch *in Ansehung, was anbetrifft* etc. Oft tritt zu seinem Gen. auch noch das hervorhebende *γέ*. Il. 14, 89 : *ἧς (πόλιος) εἵνεκ' οὕζομεν κακὰ πολλά.* Her. 1, 42 : *παῖδά τε σὸν, τὸν διακελεύεαι φυλάσσειν, ἀτήμονα τοῦ φυλάσσοντος εἵνεκεν προσδόκα τοι ἀπονοστήσειν* (wegen, von wegen des Hüters, oder mit Auffassung eines anderen, eines bestimmenden Beziehungsverhältnisses : so weit es an dem Hüter liegt, von dem H. abhängt). 3, 122 : *εἵνεκά γε χρημάτων ἄρξεις ἀπάσης τῆς Ἑλλάδος* (wegen des Geldes; so weit es am Gelde hängt, von G. abhängt). Plat. Rep. I, 329, b : *εἰ γὰρ ἦν τοῦτ' αἴτιον, καὶ ἐγὼ τὰ αὐτὰ ταῦτα ἐπεπόνθη, ἔνεκά γε γῆρας* (von wegen, vermöge des Alters). — Plat. Prot. 310, b : *ἀρετῆς ἔνεκα*.

καὶ τοῦ βελτίου γενέσθαι (wegen der Tugend und . . . ~ um der Tugend willen und um besser zu werden).

Der Dativ ἔκῃτι und, weil zu der — bei dem vorstehenden ἔνεκα angeführten — Skr. *√wac* gehörig, mit dem Digamma *ἔκῃτι*, Dor. und Att. *ἐκῃτι*, findet sich nur bei Dichtern und erscheint bei Pind. und den Tragg. auch vor seinem Gen. Es bedeutet nach der gegebenen Ableitung: mit Wunsch, mit Neigung, mit Willen, um . . . Willen, und wird von dem äufseren moralischen Grund oder dem als Grund dargestellten Zweck, der Absicht (wie ἔνεκα) gebraucht. Hom. hat es nur in der Od., in der Il. dagegen das folgende (auch in der Od. gebrauchte) *ἰότητι*. Von Hom. und Hes. wird *ἐκῃτι* nur mit Götternamen, von Pind. und den Tragg. dagegen auch mit Sach- und wohl auch Menschen-Namen verbunden und hier dann (gleich ἔνεκα) am gefügigsten von uns durch wegen etc. übersetzt. Od. 15, 319: Ἑρμείαο *ἔκῃτι*. 19, 86: Ἀπόλλωνός γε *ἔκῃτι*. Hes. Op. 4: Διὸς μεγάλῳ *ἔκῃτι*. — Pind. P. 5, 9: *ἐκῃτι* Κάστορος. Aesch. Ch. 212: *ἐκῃτι* δαιμόνων. Aesch. Ag. 848: τοιῶνδ' *ἐκῃτι* κληδόνων. Soph. Phil. 665: ἀρετῆς *ἐκῃτι*. Eur. Med. 1235: *ἐκῃτι* γάμων.

ἰότητι (poet.: in der Il., Od. und bei späteren Dichtern) ist Dativform (wie *ἐκῃτι*) eines, mit dem Suffix *της* gebildeten und auch noch im Acc. Sg. (Il. 15, 41: δι' ἐμῇ *ἰότητι*) vorhandenen Abstractums, gehört mit dem ersten Theile *ἰό* zur Skr. *√ish* (*optare*, *cupere*), hat also hier, wie auch in *ἰ-μερο* [ἰμερῶ], das *sh* verloren, während dieses auch in den Bildungen *προῖκ* (die erheischte Gabe), *προ-ῖκ-τη*, *poscere* (aus *pot + isc*), *prēc-es* geblieben ist. In der Bedeutung also, aber auch im Gebrauch fällt es so ziemlich mit *ἐκῃτι*, theilweise auch mit *ἐνεκα* zusammen: es bedeutet Verlangen, Wille, Beschlufs; Rath, Geheifs (als geäußelter Wille; Hesych. bezeichnet *ἰότητι* durch *βουλῆσει*, *αἰτίᾳ*, *ὀργῇ*, *χάριτι*); erscheint in der Verbindung mit *θεῶν*, mit Menschen- und selbst Sachnamen, wo wir es durch wegen übersetzen; findet sich nur selten vor dem Gen. Il. 19, 9: *θεῶν ἰότητι* δαμάσθῃ. Od. 14, 198: *θεῶν ἰότητι* μόγησα. — Il. 18, 396: μητρὸς ἐμῆς *ἰότητι* κυνώπιδος. Od. 11, 384: ἐν νόστῳ ἀπόλοντο κακῆς *ἰότητι* γυναικός (auf, durch den Willen, das Betreiben, Anstiften). — Aesch. Prom. 557: *ἰότητι* γάμων (wegen der Hochzeit).

Wie im Deutschen, so werden auch im Lat. und Griech. diese substantivischen Präpositionen, eben als Substantive, selbst noch von einer eigentlichen Präposition regiert : vgl. *von — wegen, um — willen, ad instar, in coram, κατὰ δίκην, πρὸς χάριν τινός*. Auch tritt die uneigentliche neben der eigentlichen Präposition wohl als bloßes Adverbium auf : vgl. *in Galliam versus* nach dem Inneren (*in*) Galliens gewandt.

Ueber *loco, in loco* zur Angabe der *Stellvertretung*, *pro*, s. S. 106.

Berichtigungen.

S. 42, unter N. 7 ist herauszunehmen : »1) bei abstracten Substantiven, als *facultas, occasio ad rem aliquam*; 2)* und hievon das Lat. „*fac., occ. ad r. al.*“ zu N. 6, an das Ende von a), hinter „*deditio ad aliquem*“ zu setzen. — Die Berichtigung der einzelnen Druckfehler, als z. B. S. 29, wo in der ersteren Ueberschrift das störende Komma zu beseitigen ist, S. 66, wo in der 4. Zeile der Ueberschrift hinter „S.“ die Zahl 86 fehlt, bleibt — gleich wie beim 1. Theil — der Freundlichkeit des Lesers empfohlen.

Die erste Hälfte des Buches ist
in drei Theile eingetheilt.
Der erste Theil enthält die
allgemeinen Grundsätze der
Pädagogik, der zweite Theil
die Geschichte der Pädagogik,
der dritte Theil die
Pädagogik der Gegenwart.

Druck von Wilhelm Keller in Gießen.

Am 1. März 1871.
Verlag von Wilhelm Keller in Gießen.
Preis 1 Mark 50 Pfennig.
In Commission bei
J. Neumann, Neudammstr. 11, Berlin.

